Digitized by Google

4° Eph. pol. 68(1722, 7-12

Digitized by Google

Num. XXVII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 4. Julij.

Wienn / vom 18. Junij.

BIBLIOTHECA REGIA

DJe regierende Kayſerl. Majeſtäten nebſt denen Durchleuchtigiſten Jungen Herrſchafften befinden ſich in der Favorita in erwünſchten Wohlſtand / und haben verwichenen Montag Jhro Majeſt. der Kayſer angefangen den Saurbrunnen zutrincken. Montags wurde ein Manns-Perſohn auff dem Rabenſtain mit einem Schilling abgeſtrafft / und darauff deß Lands verwiſen. Ein Weibs-Perſohn hingegen hatte durch diſe 3. Täg wegen gethanen columntoſen Worten / auff offentlicher Bühn ſtehen müſſen. Auß Warſchau vom 3. diß verlautet / wie daß deß Cron-Feld-Herrn außgeſchickter Kundtſchaffter eingebracht habe / daß die Türcken Widin fortificirten / unnd zu Cochim 3000. Spahy zu diſen Fortifications-Bau ankommen wären. Auß Stockholm hat man / daß allda vil Officiers auß jhrer Gefangenſchafft in Rußlandt arrivirten / welche theils in ihre vorige Scharge reſtituiret / oder zu höhern emplojret werden.

Ein anders auß Wienn / vom 20. Junij.

Auß der Türckey hat man Nachricht / daß der Sultaniſche Erb-Printz noch diſes Jahr ſeine Reyß in frembde Länder antretten ſoll / alſo daß eine groſſe Suite jhm folgen / unnd an dem Frantzöſiſchen Hof ſich wol ein halb Jahr auffhalten werde /

D d nicht

407 A

Digitized by Google

nicht allein zu ſelbiger Sprach ſich underrichten zu laſſen / ſondern auch die Sitten und Manieren diſer Nation deſto beſſer zu begreiffen.

Nider-Elbe / vom 18. Junij.

Zu Hamburg ſihet man gegenwärtig ein ſehr geſchärfftes Mandat aller Orthen anſchlagen / dahin lautend / daß weil die gegenwärtigen Brieff auß Franckreich einhellig confirmiren / daß die Peſt daſiger Orthen ſich von neuem äuſſerte / als würde allen und jeden Handels-Leuthen under Vorſorg deß im verwichenen Jahr der Contagion halber außgegangenen Mandats höchſten Ernſtes anbefohlen / jhre auß Franckreich kommende Schiff zu deſſen allergenaueſten Obſervirung anzuhalten / oder daß ſie befindenden Falls der unaußbleiblichen Straff gewärtig ſeyn ſolten / und daß umb ſo mehr / da alle hohe See-Puiſſances deßhalben auch die widerholte Ordre an jhre Admiralitäten ergehen laſſen. Jhr. Excellenz der Königl. Däniſche geheime Rath von Ranzau auff Knopff unnd Breunsdorff ſeynd von Kiel auff Königliche Ordre nach Rensburg abgangen / der daſigen hohen Commiſſions-Sach nebſt verſchidenen andern geheimen- und Conferenz-Räthen eine endliche Entſcheydung und Schluß zu geben. Auß dem Würtembergiſchen geben Brieff / daß Se. Durchl. der daſige Herzog alle ſeine Regimenter nicht nur ergänzet / ſondern auch noch überdem täglich in Stand ſezt / bey etwann vorfallenden Conjuncturen allemahl parat zu ſeyn; Jndeſſen vernimbt man / wie auch die Chur-Pfälziſche Werbungen wider vorgenommen werden.

Thonau-Strom / vom 20. Junij.

Die Juden haben ein Buch / ſo vermuthlich jhr Talmuth geweſen / drucken laſſen / und dem in Wienn berühmten Simon Wertheimber zugeeignet / worbey jhm dann ein ganz ärgerlicher Titul beygeleget worden; als nun die Herren Jeſuiten diſes Buch durch die Wienneriſche Mauth under die Hand bekommen / wegen ſolcher ungereimten Zuſchrifft die Begürd gehabt / den völligen Jnhalt diſes Buchs zu wiſſen / unnd ſelbiges deßwegen durch einen getaufften Juden überſezen laſſen / haben ſie ſo vil Läſterungen wider Chriſtum und ſeine Nachfolger darinnen gefunden / daß deß Biſchoffen zu Wienn Hoch-Fürſtliche

Gna-

Digitized by Google

Gnad Ihr. Kayſerl. Majeſt. ſolches als eine Gewiſſens Sach/ wordurch man ſich die Göttliche Straff über ein gantzes Land zuziehen könte / vorgeſtellet / und es auch dahin gebracht / daß man es nicht allein confiſciret / ſondern auch die gantze Judenſchafft umb 60000. fl. geſtrafft hat. Sie begehren zwar einen Nachlaß / man glaubt aber nicht / daß ſie etwas erhalten werden / weil diſes Geld ſchon zur Aufbauung der Kirchen / Caroli Borromei gewidmet ſeyn ſolle.

Pariß / vom 15. Junij.

Von Chatelier / in Berry / wird geſchriben / daß allda den 4. diſes ein gewiſſer Bauer / Silvain Tiriot genant / im 116. Jahr deß Alters geſtorben ſey. Als der König vergangene Wochen in dem Buſch von Boulogne mit der Jagt ſich erluſtigete / kame eine junge Frau eines Schweitzeriſchen Officiers / welcher einen Capitain deß Regiments Dragoner von Orleans in Trunckenheit tödtlich verwundet hat / und deßwegen gefangen ſitzet / vor Se. Majeſtät / fiele deroſelben zu Füſſen / unnd bate umb Pardon vor ihren Mann / welchen ihr diſer Monarch auch gnädigſt verwilligte. Alle die Officiers von unſern Regimentern / welche ſich noch hier befinden / gehen ſchleunig nach ihren Poſten ab / weil ſie den 25. diſes / bey Straff ihres Abſchids / bey der Muſterung / welche die Inſpecteurs über ihre Compagnien halten ſollen / gegenwärtig ſeyn müſſen. Die Pfarr-Kirchen von St. Germain en Laye / weil in derſelben / den 1. diſes / ein Officier 2. Knaben getödtet / und ſie dardurch entweyhet worden / iſt durch den Vicario deß Cardinals de Noailles mit groſſer Solennität wider conſecrirt worden.

Moſcau / vom 2. Junij.

Man vernimbt / daß der Holländiſche Reſident / Herr de Wilde / diſer Tagen ein Memorial wegen Widervornehmung der Conferentzien über die Erneuerung deß Commercien-Tractats zwiſchen diſem Hof und der Republic der vereinigten Niderlanden / übergeben / und Ihr. Czaariſche Majeſtät eine ſehr favorable Reſolution gefaſſet haben. Auch wird verſichert / daß Apparentz ſey / es werden die 18000. Rthl. vor die Ladung deß Schiffs / die Jungfrau Catharina / Schiffer Simon Claſſen Leli / bezahlet werden. Vor einigen Tagen iſt der Fürſt

Tru-

Digitized by Google

Trubetskoy mit der jüngſten Gräfin Golofskin / vnnd 2. Tag hernach der Herr Valenskin / Gouverneur von Aſtracan / mit der Princeſſin Nariskin / vnſers Czaaren nahe Anverwandtin / vermählet worden. Deß Hertzogs von Hollſtein Hoheit haben Dero Geburts-Tag am 30. paſſato prächtig celebrirt / vnnd Ihr. Czaariſche Majeſtät nebſt vnderſchidlichen Groſſen vnnd außwärtigen Miniſtern vortrefflich tractiret. Am Sonntag waren Ihr. Hoheit mit allen Dero Miniſtern in der Hollendiſchen Reformirten Kirchen / vnd bezeugten ſich über die Predig ſehr vergnügt. Es werden noch täglich vil Schiff mit Soldaten vnd allerhand Nothwendigkeit nach Aſtracan abgeſandt; ob aber Ihr. Czaariſche Majeſtät ſelbſt dahin reyſen werden / iſt noch vngewiß / wiewohl einige ſagen / daß die Reyß über 14. Tag dahin werde angetretten werden.

Haag / vom 19. Junij.

Den 16. diſes hat ſich das Parlament in Londen verſamblet / iſt aber biß den 14. künfftigen Monats prorogiret / ſo alsdann noch weiters geſchehen dörffte. Man verlanget ſehr zu vernehmen / was ſelbiges wegen Gibraltar vnd Porto Mahon ſich entſchlieſſen werde / man glaubt nicht / daß ſolches ſich zur Reſtituirung diſer beyden Plätze verſtehen dörffte / indem dadurch die Commercien der Engliſchen Nation in Gefahr / vnd Ruin geſetzet werden.

Nider-Elbe / vom 19. Junij.

Vorgeſtern / als am Mittwoch / Nachmittags zwiſchen 3. vnd 4. Uhr / erhub ſich in diſer Gegend / nach dem man etliche Tag zuvor eine penetrante Hitz gehabt / ein hefftiges Ungewitter mit Donner vnd Blitzen / wobey ein ſo gewaltiger Sturm-Wind bließ / daß hin vnd wider Bäum auß der Erden geriſſen / groſſe Aeſt von andern abgeſchlagen / vil Häuſer abgedeckt / Scheuren vnd Buden aber herumb geſchmiſſen worden: Nicht weniger fiel dabey ein ſo ſtarcker Regen mit Hagel-Steinen vermiſchet / daß alte Leuth dergleichen jemahls ſich nicht erinnern. Diſes Ungewitter hat auf dem Waſſer groſſen Schaden gethan / vnd ſeynd in hieſiger Gegend auf dem Elbe-Strom vnderſchidliche Boet vnd andere Fahrzeug / theils mit Menſchē / theils mit Kauffmanns-Gütern vmbgeſchlagen / vnd zu Grund gangen.

Digitized by Google

Num. 36.

Anno 1722. Littera. Dd. 4. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wienn/ vom 20. Junij.

ES ligen in Hungarn gegenwärtig ſo vil Troupen / daß in kurtzer Zeit eine ſtarcke Armee verſamblet werden kan. An haltbaren Plätzen iſt auch kein Mangel / unnd die Kayſerl. Herreu Commendanten haben ſeither empfangenen nähern Inſtructionen auff alles ein ungemein wachſames Aug. An dem Alaura-Strom ſeynd auch vermittelſt der guten Veranſtaltungen deß Herren General Mercy/ vil Forten angeleget/ unnd in Sibenbürgen / zu Orſova/Temeswar und Belgrad / iſt gegen die Türcken Seiten alles dergeſtalt geſchloſſen / daß man ſich nicht leicht was zu beſorgen hat.

Conſtantinopel/ vom 24. May.

Die Ottomanniſche Pforten hat mit unterſchidlichen auff denen Grentzen von Perſien hieher geſchickten Couriers die Nachricht erhal-

ten/

Digitized by Google

ten/wie nemblich gedachtes Königreich von unterſchidlichen Rebellen angegriffen worden / unter welchen die Vornehmſten ſeyn / der Mirwveis/und Scheich Mahmud/der erſte von diſen iſt der mächtigſte/ und hat ſich derſelbe nicht allein deß gantzen Perſianiſchen Lands von Candachar an/ biß nach Iſpahan/beſagten Königreichs Haupt-Stadt deß Sophi oder Königs/bemeiſtert/ ſondern auch/ nachdem er einen groſſen Sig über das Königl. Kriegs-Heer erhalten / gedachte Stadt ſchon würcklich belagert / und weil diſe eine offne/ unnd wegen ihrer Gröſſe unbeveſtigte Stadt iſt / ſo hat er dieſelbe / ſambt ihren Vor-Städten bereits außplündern laſſen/und iſt es ihm hernach auch gelungen/ſich von beſagtem Schloß Meiſter zu machen/alſo daß der König von Perſien/kaum mit 3. biß 4. Perſonen ſich zu ſalviren die Gelegenheit gehabt. Es hat ſich diſer Mirweis / vermittelſt der Hülffe deß groſſen Mogols/ſehr formidabel gemacht/und halt eine groſſe Macht von Troupen auff denen Beinen/welche mehrentheils freywillige Leuth ſeyn/weil er alle Städte/ ſo er erobert/ihnen Preiß gibt/und verſchonet weder Chriſten noch Türcken. Es hat auch der Scheich Mahmud / ſo von Dagiſtan iſt / ſeiner Seits ebenfalls groſſe Progreſſen wider die Perſianer gemacht/ und ſich deß gantzen Landes von Dagiſtan an / biß zur Provintz von Iran bemächtiget. Die in hieſigem Haven equipirte und in 8. wohl außgerüſteten Kriegs-Schiffen beſtehende Eſcadre iſt diſer Tagen gegen die Dardanellen abgeſegelt/ allwo ſie mehrere Schiff an ſich ziehen/welche mit allen Nothwendigkeiten auch einiger Militz ſich verſehen / und ſodann ihren Lauff weiter fortſetzen / auch vermuthlich die Barbaren von Tunis und Tripoli darzu ſtoſſen werden: Wohin aber deren Abſehen gerichtet / iſt dermalen noch unbekannt.

Madrid/ vom 2. Junij.

Zu Außgang voriger Wochen/ hat der erſte Staats-Miniſter/ Marquis von Grimaldo/durch einen Expreſſen einige geheime Ordre an den Marquis de Lede/ und an den commandirenden General unſerer Kriegs-Völckern in Catalonien abgeſchicket. Der Engliſche Miniſter/Coldnel Stanhoppe/ ſcheinet über die Antwort/welche er auf ſein kürtzlich dem Duc de Anjou überreichtes Memorial empfangen/

ſehr

Digitized by Google

ſehr vergnügt zu ſeyn / unnd hat man groſſe Hoffnung / daß die Striitigkeiten/welche noch zwiſchen ſeinem König und hieſigem Hof ſeynd/ſowol Gibralar und Porto Mahon / als verſchidene andere wichtige Puncten betreffend/auff bevorſtehender Fridens-Handlung zu Cammerich/ zu beederſeitig vollkommener Zufridenheit / werden abgethan/und erördert werden können. Man höret gegenwärtig nicht das geringſte mehr von der Abreiſe deß Printzen/ Don Carlos/ nach Florentz/oder Parma reden/und wird unter der Hand geſagt/ daß der Frantzöſiſche Hof dem Unſerigen die gefährliche Folgerungen/ſo darauß kommen kömen/ vorgeſtellet. Man hat hier durch einen Expreſſen von Cadix die Nachricht erhalten / daß den 25. vergangenen Monats das Advis-Schiff / Nueſtra Sendra de la Soledad genannt/welches den 6. Febr. von Carthagena unnd den 10. April von Havana abgangen seye/angekommen wäre/unnd eine köſtliche Ladung von Gold/ Silber/Häuten/ Taback/ Cacao/Banillas/ 2c. mitgebracht habe.

Genua / vom 10. Junij.

Man ſihet zum Voraus / daß diſe Republic groſſen Verdruß haben wird/wann die Spanier nach Italien überkommen ſolten/ indeme der Kayſer allbereit von derſelben ernſtlich begehrt hat / daß ſie eine genaue Neutralität halten ſoll. Der Capitain eines Engliſchen von Algier gekommenen Schiffes berichtet/daß auß demſelbigem Haven ohngefehr 20. groſſe Raub-Schiff / ohne die Galioten/ Pinquen / und Tartanen / deren eine gar groſſe Anzahl / in die See gegangen. Man iſt dahero in Italien in groſſen Sorgen. Die letzten Brieffe von Livorno bringen mit/daß man die daſelbſtige Garniſon verſtärcket/ auch die Magazinen mit allen nöthigen Proviſionen verſehen hat/ indeme man beſorgt iſt/ die Spanier dörfften vor diſen Platz rucken wollen. Der Herr Druazzo / Biſchoff zu Savonna/ iſt im 79. Jahr ſeines Alters geſtorben.

Paris/ vom 15. Junij.

Heut Nachmittags umb 3. Uhr wird der König in Begleitung deß Regenten/Herrn Hertzogen von Orleans / und deß Marſchallen/Hertzogen von Villeroi/ auß dem Pallaſt von Thuilleries

nach

nach Verſailles abgehen/ allwo Se. Majeſtät umb 5. Uhr anzulangen gedencken/und die Princeßin Königin auch in 3 oder 4. Tagen ſich dorthin begeben. Der König ſolle Willens ſeyn/bey deſſen Zuruckkunfft im Monat October 8. biß 10. Tage in diſer Stadt/ ehe Se. Majeſtät nach Rheims/ſich allda ſalben zulaſſen/ abgehen/auffhalten würden/ damit die Officiers von dero Gefolg Zeit haben mögten/ ihre Equipages nach diſem letztern Ort abſenden zukönnen.

Zürch/ vom 18. Junii.

Die Theologiſche Facultät / nebſt der gantzen Geiſtlichkeit zu Baſel/ hat ſich einmuthig erkläret / gegen jederman ſchrifftlich zu behaupten/daß die Formula Conſenſus etwas unnöthiges/und auch eine Hindernuß der Vereinigung der Proteſtanten ſeyn; worvon man dem Canton Zürch Nachricht gegeben hat; Es iſt gewiß/ daß Baſel hierin ſich von Zürch und Bern abſöndern wird/im Fall die letztern bey diſer Formul bleiben/ unnd dieſelbe nicht abſchaffen. Man ſchreibt von Mayland / daß allda alle Paquet / die auß der Schweitz kommen/ geoffnet/ und mit allem/ was darinn iſt/ geräuchert werden. Die hieſige Regierung ſcheinet hiermit nicht wohl zufriden zu ſeyn/ weil man in hiſigem Landen ſo gute Anſtalten wider die Seuche gemachet/ als ſonſt nirgends.

Nider-Elbe/ vom 17. Junii.

Ein gewiſſer Miniſter vom 6. diſes auß Petersburg meldet/ daß nunmehr die gewiſſe Nachricht auß Moſcau allda eingelauffen/ daß Se. Czaaariſche Majeſtät ſich entſchloſſen haben/ keinesweegs weder zu Waſſer noch zu Land auff dem Teutſchen Boden etwas zu unternehmen/ noch ſelbigen feindlich zu betretten; Diſes aber wäre gewiß/ daß Se. Czaariſche Majeſtät für Jhro Durchl. dem Hertzogen von Hollſtein/ treflich in Schweden intercedirten. Gewiß iſt es/ daß der Czaar mit allem Eyffer ſuchet für den Hertzogen von Hollſtein etwas gutes außzuwürcken/ in Entſtehung deſſen aber ihm ſo vil zu geben/ daß er als ein vornehmer Fürſt leben könne/ dahero man auch der veſten Meynung ſey/ daß die Mariage zwiſchen dem Hrn. Hertzogen unnd der Czaariſchen Princeßin geſchloſſen ſeyn müſſe.

Sambſtägige
Extra = Zeitungen
Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.
Mitbringend:
Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.
München /

Den 4. Julij 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 27. Junij 1722.

VErwichenen Mitwoch Nachmittags als am Feſt deß Heil. Johannis deß Tauffers / hatten die regierenden Kayſerl. Majeſt. in der Kirche deren Barmhertzigen / dero Devotion verrichtet / und wurde diſer Tagen eingefallener Geburts-Tag Ihro Majeſtät deß Königs in Portugall bey den Kayſerl. Höfen in prächtigſter Galla begangen / zu dem Ende Abends Ihro Majeſtät die Kayſerin Amalia mit dero Durchl. Ertz-Hertzoginen ſich in dero Favorita eingefunden / und die Glückwünſchungen abgelegt. Eodem wahre eine Anzahl der auf den Land angeworbenen Recrouten anhero geliffert worden / welche geſtern mit denen hieſigen nach vorher geſchehener Aſſentirung von hier nacher Italien zu denen gehörigen Regiment abmarchiert. Eben Geſtern wahre der eine Zeit hier geweſene N. O. Abgeſandte bey dem fürwehrenden Reichs-Collegium zu Regenſpurg Herrn Baron von Jodacy (nachdeme deroſelbe vorher von Sr. Kayſerl. Majeſt. als Ober-Oeſterreichiſ. Geheimer Rath reſolviret worden von hier wider nacher Regenſpurg abgeraiſet. Auß Dreßden von 16. Curr. hat man / wie daß Ihro Majeſt. der König denen nunmehro 18. Wochen lang beyſammen geweſnen Lands-Ständen die Reſervaler und Abſchid von dero hochen Thron-Huld-Reichs überreichet habe / welche Stände anjetzo in Procinctu ſtehen / nach ihren Güttern

ab-

abzugehen. Jngleichen laſſet auch Jhro Excell. Graf von Königsegg zu ſeiner Abraiſe als welche den 25. hujus geſchehen ſolle/ alles veranſtalten.

Napoli/ den 12. dito.

Auß Malta hat man / daß der Groß-Meiſter Zan-dabari in äuſſerſter Lebens-Gefahr ſeye ; und daß man in ſelbigen Waſſern eheſtens eine völlige Türckiſch- und Barbariſche Flotte vermuthete. Unſers Vice Re Gemahlin wird auf den Sonnabend oder Montag nach Rom gehen.

Moſcau/ den 4. dito.

Der Czaar iſt unpaß geweſen. Wegen ſeiner Reiſe weiß man noch nichts mit Gewißheit. Die nach Aſtracan marſchirende Troupen ſeynd auf 4. Monat zum voraus bezahlet worden. Unter andern Anſtalten / welche hier der Czaar gemacht hat / von denen die Stifftung einer Academie ſchon bekannt iſt / ſeynd auch dieſe : eine unter deß Czaarn eigner Direction verfaſſete neue Kirchen-Ordnung / welche die auf den Straſſen ſtehenden kleinen Capellen / und Heiligen Bilder abſchaffet ; ferner/ daß hier/ wie zu Petersburg Caſernen angeleget werden ſollen : und daß die Coſacken ſich teutſch kleiden ſollen ; womit einer von ihren Vornehmen / der am Czaariſchen Hofe iſt wider Willen den Anfang machen müſſen ; welcher/ weil er ſich nicht darein ſchicken kan / mit ſeiner Peruque zur Luſt und Kurtzweil dienet. Es iſt ein Kopff-Steuer durchs gantze Reich außgeſchriben: Auch hat man das Vermögen aller Kirchen unterſuchet: da ſich bey vilen unermeßliche Schätze gefunden. Der Kayſerl. Ambaſſadeur/ Graf Kinsky/ hat bey dem Czaaren Abſchids Audientz genommen ; und dabey ein eigen-

hän-

händiges Czaariſches Schreiben empfangen / an den Kayſer zu beſtellen : in welchem Sr. Kayſerl. Majeſtät von beſtändiger Freundſchafft gute Verſicherung gegeben wird. Der unlängſt von dem Groß-Vezier gekommene Capigi-Aga hat auſſer dem Czaariſchen Groß-Canzlar / wegen deß mit Schweden geſchloſſenen Fridens ein Compliment gemacht / weiter nichts zu thun gehabt. Deß Hertzogs von Mecklenburg bißher in Ukraine geſtandenes / biß auf 600. Mann beſtehendes Corps / welches meiſt auß Officieren beſtehet / hat der Czaar nach Liefland marſchiren laſſen.

Venedig / den 18. dito.

Man hat diſer Tagen von Parma / auf Befehl deß daſigen Hertzogs / 54 Miſſethäter hieher gebracht / welche verurtheilet ſeynd / daß ſie auf denen Galeeren dienen ſollen ; es wird noch eine gleiche Anzahl von Verona und Breſcia erwartet. Von Corfu hat man / daß es allda / ingleichen auch auf der Flotte / noch alles wohl ſtehet.

Auß Italien / den 14. dito.

Von Maltha wäre zwar / laut Brieffen unterm 11. May / die Galleen ſelbiges Ordens / gegen die Barbaren in die See gegangen / auch die Kriegs-Schiffe bereits fertig gelegen / außzulauffen / wie man aber von Conſtantinopel die Nachricht erhalten / daß 60. Sultanen nach dem Canal von Maltha abſegeln ſolten / ſo hatte der Groß-Meiſter Contra-Ordre ergehen laſſen / und wäre die Manſchafft von denen Kriegs-Schiffen ſo fort an Land gebracht / auß ſolchen und andern Trouppen ein Corps von 3000. Mann formiret / und davon 1000. nach Georgio / 1000. nach Marſa Sirocco / und 1000. nach

Cala

Cala commandiret worden / denen Türcken die Landung zu verhindern / und ſolte der Bailo de Langon / über alle 3. Detachements das Commando führen.

Rom / den 14. dito.

Am Sonntag hielte der Cardinal von Althan in der Kayſerl. Kirche di Maria Teutſcher Nation die groſſe Proceſſion Corporis Domini; der Cardinal Cinfuegos empfieng an der Kirchen-Thür die darzukommende Cardinäle / deren 18. an der Zahl waren. Denſelben Morgen weyhete der Cardinal Zondedari in der Kirche di St. Ignatio den neuen Biſchoff von Maltha ein; auß diſer Inſel hat man vom 28. vorigen Monats Nachricht / daß man an dem Aufkommen deß Groß Meiſters zweiffle / weßwegen man ihn auch albereit mit den Heil. Sacramenten verſehen. An demſelbigen Tag präſentirte der Abe Scarlati Ihr. Päbſtl. Heiligkeit einen Bayriſchen Cavalier / der ihme im Namen Ihro Churfürſtl. Durchl. von Bayrn Nachricht gab von der getroffenen Heurath zwiſchen dem Durchl. Chur-Printzen auß Bayrn / und der jüngſten Joſephiſchen Ertz-Hertzogin Amalia. Geſtern Abends langte allhier von Wienn an der Marcheſe di Almianara / neuer Vice Re von Sicilien / er wurde von den Cardinälen von Althan und Cinfuegos eingeholet / bey welchem er auch logirt. Deß Prätendenten Gemahlin hat durch einen Polniſchen Cavalier von ihrem Herrn Vatter / dem Printzen Sobiesky / ſehr reiche Präſenten erhalten.

Pariß / den 19. dito.

Diſer Tagen wurde den Bedienten deß Königl. Arſenals ein ſcharffer Befehl ertheilet / durchauß niemand keinen Salpeter und anders zum Feuer-Werck dienende

Sachen

Digitized by Google

zu verkauffen/ ſondern wer deſſen benöthiget/möchte ſich ſolches auß Holland oder andern Orten her bringen laſſen. Vil Vornehme deß Königl. Hoffs/machen ſchon einige Präparatoria/ bey der Salbung deß Königs zu Rheims ſehr prächtig zu erſcheinen/ wie dann bereits der Printz Charles ſich ein Kleid auß 22. Elen von den koſtbarſten Stoffen/ davon die Eln 550. Pfund koſtet / verfertigen läſſet. Unſer König läſſet dem Herkommen nach / ein köſt-und künſtlich Stuck/ die Sonne/ als das Sinn-Bild derer Könige von Franckreich vorſtellend/ verfertigen/ ſolches nach empfangener Salbung/ an die Haupt-Kirche zu Rheims/ als ein Präſent / zu verehren.

Ein anders auß Pariß.

Den 13. diſes begab ſich die Königl. Princeßin / in Begleitung der Hertzogin von Vendatour und der Princeßin von Soubize/in die Müntz der Medaillen/ da dañ verſchidene derſelben von denen/ ſo über ihre Ankunfft in diſer Stadt gemacht worden/ gepräget/ und ihr nachgehends präſentiret wurden/ welche ſie denen Damen von ihrer Suite außtheilete. Folgenden Tags hatten die Deputirte der Stadt Rheims beym König Audientz/ und erhielten zu gleicher Zeit einige Befehle / die Salbung Sr. Majeſtät betreffend. Wie gemeldet / alſo iſt auch der König/ den 15. diſes Nachmittags umb 3. Uhr/ auß dem Pallaſt von Thuilleris/ im Gefolg deß Regenten/ Herrn Hertzogen von Orleans / der Hertzogs von Chartres/ deß Hertzogs von Bourbon/ deß Grafen von Clermont/und deß Marſchallen von Villeroy/ nach Verſailles abgereiſet; Die Detachementen von den Gens de Armes und leichten Pferden von der Garde / wie auch die der 2. Compagnien Muſquetiers / die Commendanten an ihrem Haupt habend/ marſchirten vor der Königl. Kutſche/ die Wache der Gardes du Corps aber folgte der-

Digitized by Google

derſelben; Se. Majeſtät kamen umb halber 6. Uhr zu Verſailles/ unter dem Freuden-Geſchrey deß Volcks/ welches die Zugänge zum Schloß erfüllet hatte/ an. Der König ſtige an der Capelle ab/ in welcher er ſein Gebett verrichtete/ gienge verfolgens in die Apartamenten/ und nachdem Se. Majeſtät einige Zeit darinn gebliben/ verfügten ſie ſich in die Gärten/ und ſpazierten darin biß Abends umb 8. Uhr. Vorgeſtern gienge die Princeſſin Königin gleichfalls mit allen Damen ihres Hofs nach Verſailles ab/ alwo ſie der König empfienge/ und durch das Appartement in das jenige/ ſo für ſie zubereitet worden/ führete. Bonn/ den 9. Junii.

Am nächſt-verwichenen Samſtag gegen 10. Uhr zu Nachts iſt allhier unvermuthet auf der Poſt angelangt/ der Chur Bayriſche Cämmerer und Capitain von der Leib-Wacht Hr. Graf Emanuel von Taufkirchen/ welchen Ihro Churfürſtl. Durchl. in Bayrn an Ihro Churfürſtl. Durchl. unſern gnädigſten Herrn Dero Herrn Brudern eigens abgeſchickt/ mit der angenehmen Zeitung/ daß Ihro Kayſerl. Majeſtät den Heyrath zwiſchen dem Durchl. Chur-Prinzen in Bayrn und der jüngern Joſephiſchen Durchl. Erz-Herzogin den erſten diſes Monats vergenehmet haben. Ihr. Churfürſtl. Durchl. unſer gnädigſter Herr haben ſich hierüber höchſt erfreuet/ lieſſen gleich die Stück umb die Stadt/ wie auch die Hof-Stückel öffters loßbrennen/ umb ſothane Zeitung kund zumachen/ worauf/ wie ſpät es auch geweſen/ ein groſſer Zulauff bey Hof von Geiſt- und Weltlichen Standts-Perſonen, auch andern ſich ereignet/ umb Ihro Churfürſtl. Durchl. Glück zu wünſchen/ welche ſich in Dero Loretten-Capelle begaben/ umb GOtt für diſe Begebenheit zu dancken. Deß andern Tags gegen 7. Uhr Abends fuhren Ih. Churfürſtl. Durchl. unſer gnädigſter Herr in prächtigſten Auffzug unter Begleitung dero Miniſtern/ Cavallieren/ Räthen/ und ſämtliche Hofſtatt in die allhieſige Münſter-Kirche/ allwo das Te Deum Laudamus von Ihro Ne

tonirt/

Digitized by Google

tonirt/ und von der Hof-Muſic hochfeyrlich unter Loßbrenung deß
groß und kleinen Geſchützes abgeſungen worden. Auf die Nacht
ware bey Hof unter vilmals widerholter Loßbrennung deß Geſchütz
eine groſſe Mahlzeit/ und bey ſolcher der wegen deß Land Tags ſich
häuffig einfindende Adel beyderley Geſchlechts/ dann eine ſchöne
Beleuchtung / wobey fürnemlich die Abbildungen Ihr. Kayſerl.
Majeſtät in Lebens-Gröſſe unter einem koſtbaren Baldachin in der
Höhe außgeſetzet/ und darunter in der Mitten deß Durchl. Chur-
Printzen/ rechter Seits Ih. Churfürſtl. Durchl. in Bayrn/ und auf
der lincken dero Durchl. Frau Gemahlin der Chur-Fürſtin zu ſehen
waren. In der gantzen Stadt hat man durch Beleuchtungen und
andere Zeichen nach dem Beyſpil unſers gnädigſten Chur und
Lands-Fürſten/ die ungemeine Freud bezeiget/ welche man empfin-
det/ daß die zwiſchen beyden Durchl. Ertz und Chur-Häuſſern/ Oe-
ſterreich und Bayrn / ohnedem ſchon vormals ſo offt beſchehene
Bluts-Verknüpffungen durch obige hohe Vermählung widerum
verneuert und befeſtiget werden ſollen/ welchen GOtt der Allmäch-
tige zum Beſten deß gemeinen Weſens häuffig ſegnen/ und dem lie-
ben Teutſchen Vatterland/ auch der gantzen Chriſtenheit zur Wohl-
fahrt angedeyen laſſen wolle.

München/ den 1. Julii.

Nachdeme die Römiſch. Kayſerl. and Königl Majeſtät Ihro
Durchl. Ferdinand Maria Hertzogen in Bayrn mit dem goldenen
Fluß begnadet: und für ein Mitglid und Ritter diſes hohen Or-
dens benennet/ haben ſie zu gleich nebſt der Uberſchickung deß Di-
plomatis und deß Ordens Halsband an Ihr. Churfürſtl. Durchl.
unſerem gnädigſten Herrn dero Requiſitorialien ergehen laſſen/ ob-
gedacht Sr. Durchl. dero Herrn Sohn in Sr. Kayſ. und Königl.
Majeſtät allerhöchſten Namen/ den goldenen Fluß zu conferiren.
Höchſtgedacht Ihro Churfürſtl. Durchl. haben demnach verwiche-
nen 29. Junii als am hohen Feſt der Heil. Apoſtlen Petri und
Pauli/ nachdeme Sie und die ſamentliche gnädigſte Herrſchafften
dem ſolennen Hoch-Ambt in der Hof-Capellen beygewohnet/ diſem
Actum in beyſeyn Ihrer Hochfürſtl. Durchl. Chur-Printzen/ als
gleichmäſſigen Ordens-Ritter/ und geſambter gnädigiſten Herr-
ſchafften/ auch hohen Adels/ ſo dabey in vornehmer Galla erſchinen/
in gewohnlichen Form mit gröſter Solemnitet verrichtet/ wo Se.
Durchl. Hertzog Ferdinand Maria nach Ableſung deß Kayſerl.
Diplomatis das Ordens Jurament in die Händ dero Herrn Vat-
ters Churfürſtl. Durchl. coram Throno abgelegt haben.

Digitized by Google

Num. XXVIII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 11. Julij.

Wienn / vom 1. Julij.

SAmbſtag den 27. Junij Nachmittags divertirten ſich Ihro Maj. der Kayſer unſer allergnädigiſter Herr mit Pürſten: unnd der verwittibte Hof verfügte ſich nacher Schönbrunn / kame aber Abends widerumben in allhieſige Kayſerl. Burck zuruck. Dienſtag den 30. Dito wurde Vormittags in der Favorita in Beywohnung Ihrer Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Majeſt. und Dero fürnembſten Miniſter groſſer Rath gehalten. Zu dero bevorſtehenden Preſpurger-Reyß gehet jndeſſen faſt täglich einige Bagage den darzu denominirten Cavalliern / nebſt andern Nothwendigkeiten von hier / theils zu Land / und theils zu Waſſer ab / allwohin ſich auch innerhalb wenig Tägen die regierende Kayſerl. Maj. zu gehen / entſchloſſen ſeyn ſollen.

Conſtantinopel / vom 29. May.

Aſan Baſſa von Babylon hat anhero berichtet / wie der Sophi von Perſien / nachdem er under ſeiner Hauptſtatt Iſpahan wider die Rebellen eine Battaille verlohren / und ſich mit 8000. Mann gegen Babylon gezogen / und umb die Protection der Pforten angeflehet hätte. Als nun groſſer Divan hierauff gehalten / iſt dem Baſſa von Babylon anbefohlen worden / den Sophi ſelbſten zwey Tag-Reyß von jhm entfernet zu halten;

Es auch

Digitized by Google

auch iſt derſelben Zeit Capegi-Baſſa an den Extraordinairen Ambaſſadeur von Perſien / der ſchon mit ſeinen Credentialien vnd Geſchäncken dahin gezogen war / wider zuruck zu ruffen / abgefertiget worden. So ziehet man auch an den Perſianiſchen Gräntzen eine gute Mänge Trouppen zuſammen / ſolche zu decken.

Nider-Rheinſtrohm / vom 24. Junij.

Deß Herrn Biſchoffen zu Münſter vnd Paderborn / wie auch Coadjutors deß Ertz-Stüffts vnd Churfürſtenthumbs Cölln / Hochfürſtl. Durchl. befinden ſich noch zu München / vnd ſollen Dieſelbe von dannen ehender nit zuruck kommen / biß deß Chur-Printzen von Bayrn Hochfürſtl. Durchl. mit der Durchl. Joſephiſchen Ertz-Hertzogin hohe Vermählung / ſo im künfftigen September vnfehlbar geſchehen ſolle / vollzogen ſeyn wird. Jh. Churfürſtl. Durchleucht zu Cölln laſſen eine ſehr koſtbare Livree von Gold vnd Silber verfertigen / vnd ſagt man / daß diſe vnd andere Anſtalten zu einer Reyß nach Münchē / vnd von dar nach Wienn angeſehen ſeyn ſolten: Gewiß iſt es / daß Höchſtgedachte Jhr. Churfürſtl. Durchl. über diſer geſchloſſenen Mariage vmb ſo mehr ſich eine hohe Vergnügung machen / da das Hauß Bayrn mit Kayſerl. Princeſſinen von einigen Säculis her / mehrmahlen hohe glückliche Alliantzen getroffen; Jndeme Albertus IV. Kayſers Friderici III. Kayſerl. Princeſſin Kunigunda; Albertus V. mit Kayſers Ferdinandi I. Kayſerl. Princeſſin Anna; Maximilianus mit Kayſers Ferdinandi II. Kayſerliche Princeſſin Maria Anna / vnd jetziger höchſt-löblich regierender Churfürſt / Maximilian Emmanuel / mit deß glorwürdigiſten Kayſers Leopoldi Kayſerl. Princeſſin / Maria Antonia / vermählet geweſen. Jnzwiſchen hat man von Jnſpruck die ſichere Nachricht / daß höchſtgedachte Jhr. Hochfl. Durchl. der Chur-Printz mit deſſen Durchleuchtigiſten Herrn Brudern Hertzog Ferdinand von Bayrn / auß Jtalien daſelbſten durch / vnd nach Ettal paſſiret ſeyen / woſelbſten Dero auch höchſt-ermeldte Herrn Vatters Churfürſtl. Durchl. Dieſelbe erwartet / vnd Sie von dannen ins geſambt / nach verrichter Andacht / jhren Weeg nach der Churfürſtl. Reſidentz München fortſetzen; Mehr höchſtgedachter Chur-Printz aber von dorten die Reyß nach Wienn thun werden. Tho-

Digitized by Google

Thonauſtrohm / vom 24. Junij.

Vergangenen Sonntag langten auß Tyrol / von der Gegend Schwatz und Hall / bey die 500. Bergknappen / mit ihren Familien / groß und klein zuſammen / 624. Perſohnen außmachend / allhier zu Waſſer bey der Schlag-Brücken an / welche auff Kayſerl. Verordnung ferner nach Orſova / unweit Belgrad / abgeführet werden ſollen / allda ein neu ſehr reich ſich zeigendes Gold-Bergwerck zu zurichten / und zuerheben.

Pariß / vom 20. Junij.

Ein Soldat von der Leib-Wache / du Pleſſis genannt / welcher dem laſterhafften Cartouche in ſeiner Boßheit nach allen Kräfften geholffen / hat verwichenen Mittwochen lebendig gerädert / oder vil mehr jhm alle Glider mit einem Eyſen entzwey geſchlagen werden ſollen / aber wegen ſeiner ferzneren Bekandtnuß wurde jhm das Leben biß folgenden Donnerſtag gelaſſen / da das Urtheil an jhm vollzogen worden. Die peynliche Cammer von der ſo genannten Tournelle hat mehr als 50. Gerichts-Diener außgeſchickt / die in der Gegend Verſailles / Vaugiard / und andern benachbarten Orthen ſich verborgene Dieb und Räuber auffzuſuchen / ſo ſeynd auch mehr als 50. Gerichtsdiener die gantze Nacht in dem Pallaſt deß Parlaments / und deſſen Zugängen in den Waffen geſtanden. Diſer du Pleſſis hat den Tag vor ſeiner Hinrichtung eine artige Weibs-Perſohn von 27. biß 28. Jahren angeben / daß ſie auch mit in der Bande ware / unnd wohnete nächſt dem rothen Creutz in der Vorſtatt St. Germain / und machte ſich eben damahls / als die Gerichts-Diener ſie in ein andere Herberg hollten / mit einem gewiſſen Mann / der mit Porcelain handlet / luſtig / unnd wolte daher die Thür nicht eröffnen / welche aber diſe mit Gewalt einſtieſſen / und diſes Paar miteinander nach dem Gerichts-Hof vor den du Pleſſis führten. Diſer Mann / welcher ungefähr 45. Jahr alt ſeyn mag / war ſo erſchrocken / daß er von ſich ſelbſten die Stiegen nicht hinauff ſteigen kundte / ſondern hinauff getragen werden müßte / weil jhm alle Krafft entgangen war; als er nun dem armen Sünder vorgeſtellet wurde / entfiel jhm gar die Rede / unnd der Verurtheilte ſagte auff Befragen / ob er den Mann kennete / daß er diſen C. V. Bernheuter nit kennete / der

jhm

Digitized by Google

jhm zu ſeiner Liebſten gieng. Der examinirende Richter ſagte zu diſem Kauffmann / er ſolte nach Hauß gehen / vnnd ſich eine Ader öffnen laſſen / er war aber vor Schröcken halb todt / daß man jhn nach Hauß tragẽ müßte. Mit allem dem iſt er ein poſſirlicher Mann / vnd als jhn die Gerichts-Diener nach Hauß gebracht / vnd außgekleydet / hat er geſagt / er wolle in der dergleichen Comedie nicht mehr gehen / die jhn ſo vil gekoſtet: indeſſen iſt er von dem Schröcken noch ſehr kranck / hingegen die arreſtirte Mattreſſe trefflich auffgeputzt / vnd gutes Muths. Eben diſen Donnerſtag ſeynd 4. Perſohnen / welche nit von deß Cartouche Bande ſeyn / an jhren eygenen Halß / vnd 4. andere in Bildnuß an dem Orth / ſo man Croix du Tiroix nennet / geſtern aber ein anderer auffgehenckt worden / vnd kan man wol ſagen / daß der Scharpff-Richter nur durch Auffſteigung der Layter / vnd einer kleinen Treppen / auff die Todten-Gerüſt jmmer zu thun hat. Die Gefängnuſſen in hieſiger Statt ſeynd mit Gefangenen dergeſtalt angefüllet / daß man alle Meſſures nimbt / daß nicht eine anſteckende Kranckheit vnder jhnen entſtehet / vnd ſeyn ſie nicht außzurotten / vngeachtet man alle Tag 2. biß 3. hinrichtet.

Ein anders vom obigen Dito.

Der Hertzog de la Force / Pair von Franckreich / Beſchützer der Königl. Academia der Wiſſenſchafften vnd freyen Künſten / hat einen wenigiſtens 100. Livres geltenden Schaupfenning auffgeſetzet / für den jenigen / der die wahrſcheinlichiſte Grund-Lehren über die Würckung deß Baads / vnnd ſeinen Nutzen anführen wird.

Dantzig / vom 22. Junij.

Laut denen Pohlniſchen Brieffen nach / ſo vernimbt man / daß die Groſſen deß Reichs ſich gegenwärtig vereinbahret / vnd die Sachen ſo weit kommen / daß nicht nur ſelbige an Jhr. Königl. Majeſt. von Pohlen promittiret / wie ſie einſtimmig auff künfftigen Reichs-Tag concurriren wolten / ſondern auch Hoffnung gegeben / daß eine favorable Declaration / nach der Intention Jhr. Königl. Majeſtät in einer gewiſſen Affaire // auff die Cron Pohlen werde abgefaſſet werden.

Digitized by Google

Num. 37.
Anno 1722. Littera. Ee. 11. Julij.

MERCURII RELATION,

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Conſtantinopel/ vom 24. May.

DAß ein gewiſſer Rebell/ genannt der Printz von Caud. im Gebürg Caucaſus / ſich ſ. deß gantzen Perſianiſchen Reichs/ mith. auch der Haupt-und Reſidentz-Stadt de Königs von Perſien/nachdem er das Lager der Perſianer geſchlagen/ unnd bemeiſtert/ein ſolches iſt ohnlängſt ſchon gemeldet worden/ welchem aber noch beyzuſetzen iſt/daß der König von Perſien / ſich zwar nach einer gewiſſen Veſtung retiriret/ aber auch ſchon darin von dem ſigenden Heer / ſo in mehr als 100000. Mann beſtehet / unnd niemand Quartier gibt/belagert ſeyn ſolle;dannenhero derſelbe an die Pforten geſchriben/ und den Groß-Sultan umb Hülff angeruffen / der darauff einen groſſen Divan gehalten hat/ in welchem beſchloſſen worden/an gedachten Rebellen zu ſchreiben/daß er ſich der Pforte ſolle unterwerffen/ mit Bedrohung/daß im widrigem Fall ſie denſelben zur Raiſon bringen

wol

Digitized by Google

wolle. Inzwiſchen hat man die Nachricht/ daß die Moſcowitter zu Aſtr⸗can groſſe Präparatorien machten/und Vorhabens zuſeyn ſchei⸗ne/ ſich der Unruhe im Perſiſchen Reich zu bedienen/ unnd auff der Seite von Schammachi/ auff dem Caſpiſchen Meer einzufallen. Den 15. diſes hat der hieſige Moſcowittiſche Reſident/ bey dem Groß⸗Vezier Audientz gehabt/ wie man glaubt/ über die Perſianiſche Affai⸗ren. Der Groß⸗Sultan hat einige Verſchnittene und Weiber deß Seraglio/ welche bey dem Printzen/ deſſen Vettern/ die Obſicht ge⸗habt/ erſauffen/ und andere relegiren laſſen. Sonſten iſt Gianue Goggia bereits allhier ankommen/ und wie es das Anſehen hat/ die Ca⸗pitain⸗Baſſa⸗Charge wider zubegleiten.

Warſchau/ vom 12. Junij.

Geſtern hat man allhier in das jenſeit der Weichſel ligende Bernhardiner⸗Cloſter einen Mann mit ſeiner Frau und Kindern ge⸗bracht/ welche ſich vor 15 Jahren mit dem Satan in eine Bündnus eingelaſſen/ und ſich demſelben verſchriben/ nunmehr aber/ da ſich der beſtimbte Termin heran nahet/ anders Sinn worden/ und ſeine Zuflucht mit bußfertigem Hertzen zu denen Geiſtlichen genommen/ welche ſich dann ſeinetwegen vile Mühe geben/ und Tag unnd Nacht damit umb⸗gehen/ wie ſie dem Satan denſelben auß dem Rachen ziehen mögen. Was es nun für einen Außgang mit ihm gewinnen wird/ ſoll künfftig gemeldet werden.

Genua/ vom 14. Junij.

Das Neapolitaniſche Kriegs⸗Schiff/ St. Barbara/ lieff am Montag in hiſigem Haven ein. Diſes ſoll dem Herrn General Zumjungen nach Sicilien überführen/ wie man dann bereits deſſen Bagage/ und die deß Marcheſe Aimenara einſchiffet. Geſtern ha⸗ben die hieſigen Engeländer ihres Königs Geburts⸗Tag mit Löſung aller Stücke der in hieſigem Haven ligenden Schiffen von ihrer Na⸗tion celebriret. Eine von unſern Barquen/ mit Wein und andern Proviſionen beladen/ iſt durch einen Barbariſchen Rauber genom⸗men/ und nach Thunis geführt worden. Sonſten gehen allhier groſſe Wettungen/ daß die Spanier eine Landung thun würden. Von

Watt.

Digitized by Google

Barcellona vernimbt man / daß in Catalonien einige Regimenter / welche man bey jetzigen Conjuncturen unnöthig achtet / abgedanckt würden / worauß man abnehmen will / daß die Hindernussen / welche die Eröffnung deß Congresses zu Cammerich bißhero auffgehalten / auß dem Weeg müssen geraumet seyn / dann sonsten man dise Abdanckung schwerlich würde unternommen haben. Von denen zu Cadix außgerüsteten Schiffen führeten 4. 60. biß 66. Stücke und 500. Mann / das 5te 54. und 400. Mann / die übrigen kleineren aber / 26. 30. biß 36. Stücke. Die Ankunfft eines Spanischen Schiffs zu Livorno / mit Presenten für Ihro Päpstliche Heiligk. hält man für erdicht / massen der Spanische Hof eben nicht so wol mit dem Römischen stehet.

Paris / vom 22. Junij.

Seither sich der König zu Versailles befindet / haben nur die Prinzen vom Geblüt / Cardinäle von Rohan und du Bois / und die Staats-Secretarien den grossen Eingagn bey Sr. Majestät. Ungeachtet die Aparamenten im Pallast von Thuilleries und im alten Louvre meublirt bleiben / so hat es gleichwohl das Ansehen / daß Se. Majestät den Winter zu Versailles paßiren werden / und sollen Se. Majestät / wie man unter der Hand höret / wichtige Ursachen haben / wodurch Sie bewogen worden / dise Stadt zu verlassen / und nach Versailles zu gehen / wo selbst es Sr. Majestät / dem König / über die massen wohl gefällt. Daselbst hat der Hertzog von Maine 2. biß 3. lange Conferentzien mit dem Herrn Hertzog Regenten gehabt / ohne daß man hört / worüber. Man versichert / daß die Depechen eines von Madrit bey hiesigem Hof angelangten Cabinets-Courier in sich hielten / daß der Spanische Hof die Affaires in Italien auf solchen Fuß / als er es verlangte / gestellt haben wolte.

Haag / vom 26. Junij.

Mylord Whitwort / welcher / wie man sagt / wichtige Sachen mit den Herren von hiesiger Regierung und denen Ambassadeurs von Spanien und Portugall zu behandlen gehabt / will sich heut auff die in der Maaß auff ihn wartende Jacht embarquiren / und damit

Digitized by Google

mit nach Engeland übergehen. Verſchiedene Höfe haben bey hieſigem Staat ſollicitiren laſſen/damit er ſich auff allen Fall in guten Stand möge ſtellen. Wie jetzo verlautet/ ſo ſolle dem Commendanten unſerer gegen die Algieriſche Räuber außgelauffenen Escadre verbotten ſeyn/ zu einer Spaniſchen zu ſtoſſen/ und ſich in denen Spaniſchen Haven nicht auffzuhalten/vilweniger inſelben zu überwintern.

Warſchau / vom 16. Junij.

Weil das Waſſer ziemlich gewachſen / ſo gehen hier täglich viele Gefäſſe mit Getraid vorbey / und nach Dantzig hinunter. Die Königliche Schatz-Kammer alhier auff dem Schloß/ iſt zimlich beſtohlen worden / und wird der Schaden auff 12000. Rthlr. geſchätzet.

Venedig / vom 22. Junij.

Am Sonnabend ſind die 2. extraordinari Ambaſſadeur durch Teutſchland nach Franckreich abgereiſet. Selbigen Tags erhielte man über Wien Brieffe aus Conſtantinopel / mit der Nachricht / daß unſer Baylo / der Hr. Gio Emo/ den 8. May/ bey dem Groß-Vezier Audientz gehabt / die bewuſten Türckiſchen Sclaven zu übergeben/ iſt derſelbe mit groſſer Höfflichkeit und verbündlichſten Expreſſionen empfangen und wider erlaſſen worden / und da Se. Excellentz ſich wider nach dero Logiment begeben wollen / hätten ſie auff dem Platz/ wo man zu Pferd ſteiget/ ein ſchön Reit-Pferd mit koſtbarem Zeug gefunden / welches der Groß-Vezier denſelben verehret hat.

Hamburg / vom 26. Junij.

Laut der Brieffe aus Stockholm / ſolten Ihr. Schwediſche Majeſtät geſonnen ſeyn/ wann ſie einige auff dem Lande ligende Regimenter gemuſtert/von dar nach Carlscrona zu gehen/ und die Flotte ebenfahls in hohen Augenſchein zu nehmen. Man wäre nunmehro eheſtens eine ſolenne Ambaſſade aus Petersburg zu gedachtem Stockholm vermuthend / welche/ wie einige wolten / das Hollſteiniſche Intereſſe mit aller Macht zu pouſſiren/ und die Stände des Reichs/ daß der Reichs-Tag diſen Sommer ſeine Activität erreichen / und vor Se. Königliche Hoheit dem Hertzog von Hollſtein etwas gewiſſes möchte ausgemacht werden/ zu perſuadiren chargirt ſeyn ſolle.

Digitized by Google

Sonntägige
Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 12. Julij 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 4. Julij 1712.

NAchdeme den 2. diß Nachmittags mitls der Post (Titl) Herr Graf Carl von Moriſcitz von Rom / von wannen er durch Jhro Eminenz Herrn Cardinaln von Althan an alhieſigen Kayſerl. Hoff abgeſchicket worden / alhier angelangt / wurde derſelbe von Jhro Majeſtät dem Kayſer zur allergnädigiſten Audienz gelaſſen / alwo er nach einer mündlich gethanen Rede / die Päbſtliche Bulla von dero Inveſtitur deß Erb-Königreichs Napel Jhro Kayſerl. Majeſt. in aigene Hand unterthänigiſt überreichet / und alsdann zu Jhro Majeſtät der regierenden Kayſerin verfüget alwo er gleichfalls eine allergnädigiſte Audientz gehabt / von gedachten Rom hatte man auch zugleich die Nachricht empfangen / wie daß der Herr Conceſtabile Colonna als ein von Jhro Majeſt. dem Kayſer den gewohnlichen Zelter / wegen vorgemelter Inveſtitur Jhro Päbſtl. Heiligkeit zu präſentieren ernenter Bottſchaffter alle zu diſer feyerlichen Function / welche alle Jahr am Vorabend deß Feſts deren H. Apoſtlen Petri: und Pauli zu Rom zu geſchehen pfleget / nothwendige Veranſtaltung mit Verfertigung einer ſehr koſtbahren neuen Liverey / prächtigen Parade-Wagen / künſtlichen Feurwercks: und dergleichen vorkehren lieſſe.

Rom / den 20. Junii.

Zufolg deſſen / was in der am Samſtag / wegen der

Neapolit

Neapolitaniſchen Inveſtitur gehaltener Congregation beſchloſſen / begab ſich der Cardinal von Althan in deren Caroſſen deß Venetianiſchen Ambaſſadeurs / weilen die Seinige ſchon / nach Neapolis geführet zu werden / eingballiret waren / mit einem groſſen Gefolg von Prälaten und andern Adel nach dem Quirinal in dem Fürſten-Appartement / ſo zu dem Ende reichlich außſtaffiret ware; Wie nun mitlerweile in Päbſtlicher Gegenwart / die General-Congregation ſich zuſamen gezogen / ſtellete der Pabſt derſelben vor / daß der Kayſerl. Procurator / welcher Namens Kayſerl. Majeſtät ſich dahin begeben / die gewöhnliche Huldigung deßwegen abzulegen / müſte zugelaſſen werden. Nachdem nun das gantze Sacrum Collegium darinen verwilliget / wurde erwehnte Purpurirte von dem Monſignor Mattei Ertz-Biſchoff zu Fermo / und den Monſignor Nicolai / Ertz Biſchoff zu Mira / abgeholet / und in dem Rüſt-Saal geführet / woſelbſt die gantze Congregation verſamlet ware / worauf gedachter Cardinal / wie es einen Procuratoren / deſſen Perſon er damals vorſtellete / gebühret / ſein dreyfaches Niderknyen und den Fuß Kuß verrichtete / ſich aber darauf zur Rechten deß Throns ſtellete / woſelbſt das Kayſerl. Mandatum Procuratorium verleſen wurde / wurde er aufs neue zu den Füſſen geführet / die er nach erhaltener Benediction nachmals küßte / auch über dem auch die Päbſtliche Hand und Stirne / ſetzte ſich aber darauf unter die Cardinäle. Nachdem nun Ihr. Päbſtl. Heiligk. ſich retiriret / folgte er demſelben in ſein Apartement / ihm vor gehabte Incommodität bey verrichteter Function danckend / auch den Päbſtl. Stuhl gratulirend / daß diſes Recht der Inveſtitur / nach ſo vilen Jahren

Auff-

Digitized by Google

Aufſſchub / einmal ſeine Richtigkeit wider bekommen hätte / und ſchloß endlich mit Urlaubnehmung / in künfftiger Woche nach ſeinem Vice-Regnat nach Neapolis abzugeben; Se. Eminenz begab ſich darauff nach ſeinen eigenen Pallaſt / und wolte das Tractament / welches ihme bey Hof / wie es bey ſolcher Gelegenheit denen Vice-Königen von Neapolis zugeſchehen pflegte / weil in einigen Ceremonialien ein Differenz entſtanden / nicht annehmen / und ließ durch die gantze Stadt anſchlagen / daß wer etwas zu haben hätte / ſo wohl von Sr. Eminenz / als deſſen Bedienten / ſich diſer Tagen / bezahlt zu werden / anzumelden hätte. Indeſſen wird verſichert / daß der Cardinal Cienfuegos / an deſſen Statt zum Miniſter von Ihr. Kayſerl. Majeſtät ernennet worden / und biß Sonntag in die Hände deß Cardinals von Alban den gewöhnlichen Eyd ablegen werde.

Haag / den 30. dito.

Nachdem gewiſſer Orten man wegen der Reiſe deß Marquis de Lede nach Pariß und Flandern nicht geringe Jalouſie geſchöpffet / haben einige in Vorſchlag gebracht / ſich deſſen Papiren ſuchen zu verſichern / welches aber keinen erwünſchten Effect haben wollen. Gedachter Marquis de Lede wartet auff Ordre vom Hof zu Madritt / ſich nach Florentz zu erheben / und ſich deß Zuſtand deß Groß-Hertzogs von Toſcana zu erkundigen / wohin er den Marquis de Villerie mitnehmen wird; man ſagt auch / daß gedachter Marquis de Lede ſich alsdann auch weiters nach Rom begeben werde / ſich mit dem Pretendenten zu unterreden. Wie man ſonſten vernimbt / ſo befindet ſich anjetzo der Hr. Baron von Glimm / würcklich in Lüttig / ſelbiger hat ein Don Gratuit vor

Se.

Digitized by Google

Se. Churfürſtl. Durchl. von Cöln/ an diſer Stadt/ denen Kirchen und andern Staaten prätendirt/ und will man verſichern/ daß bereits die Stadt Lüttig eine Summa von 30000. fl. Lüttiger Müntz zugeſagt habe; was aber andere Staaten thun würden/ wüſte man noch nicht. Eine kleine Stadt Veriter genant/ hat auch bereits 550. Louis de Or vor ſich verſprochen/ und zweiffelt man nit/ daß andere gleichfalls mit anſehnlichen Summen folgen werden/ abſonderlich glaubt man/ daß ſich das Dom-Capitul zu Cöln hauptſächlich vor andern werde ſehen laſſen.

Cölln/ den 2. Jul.

Auß dem Haag vernimbt man unterm 30. paſſato/ daß/ der Moſcowittiſche Ambaſſadeur/ Printz Kurakin/ dem Spaniſchen Marquis de Monteleone in einer mit ihm gehaltenen Conferentz zu verſtehen gegeben/ daß ſein hoher Hr. Principal von Aſtracan und denen Perſiſchen Gräntzen zuruck kommen/ nebſt dem Beyfügen/ daß die rebelliſchen Groſſen Se. Majeſtät umb Schutz erſuchet. In Dänemarck continuirte man die Kriegs-Rüſtungen/ auch 6. Kriegs-Schiffe vom Rang den Eingang in den Sund zu verwahren. Obſchon vermeynt worden/ daß die zwiſchen Engelland und Spanien wegen Gibraltar entſtandene Differentien im guten Stand wären/ ohne weitere gefährliche Suites beygelegt zu werden/ dörffte doch ſolches ohne Vermittlung deß Cambrayſchen Congreß ſchwerlich erfolgen; zu weſſen Erfolgung man jedoch mehr Zweiffel als Hoffnung verſpürte. Auß Londen ſchreibt man unterm 23. paſſ. daß man fortfahrt/ ſich in guten Defenſions-Stand zu ſetzen/ umb/ einer künfftigen Rebellion zu widerſtehen;

deren

Digitized by Google

deren vorige Häupter aber man/ ungeachtet aller angewanden Außſpürung/ noch nicht entdecken können. Von Pariß ſchreibt man unterm 26 dito/ daß der Regierungs-Rath in einen Königlichen/ wie er ſeit der Zeit deß verſtorbnen Königs geweſen/ verändert worden/ welcher auß dem König/ dem Duc de Orleans/ den Printzen vom Geblüt/ der Cardinäls von Bois und Rohan/ dem Sigel-Verwahrer/ dem General-Controlleur der Finantzien/ den Herrn Fagon/ und denen Herrn Staats-Secretarien/ und Pelletier deß Forts beſtehen würde.

Pariß/ den 23. dito.

Der König divertiret ſich täglich zu Verſailles in denen angenehmen Gärten und kleinen Parc/ und bezeuget eine unbeſchreibliche Freude/ weil er ſich wider an den jenigen Ort befindet/ allwo er das Liecht der Welt zum erſtenmal erblicket hat. Die Inwohner von Verſailles haben ihre Freud wegen deß Königs Ankunfft durch vile Illuminationes und Freuden-Feuer gleichsfalls öffentlich bezeiget. Deß andern Tages wurde in der Schloß-Capelle das Te Deum Laudamus geſungen. Der neue Ertz-Biſchoff von Rheims/ der ehemahlige Abt von Rohan/ iſt nach einer vom Pabſt erhaltenen Erlaubnus/ 3. Tag nacheinander/ Sou-Diaconus und Prieſter worden. Der Pater Lignieres wird ſich zu Pontoiſe aufhalten/ von dannen er alle Wochen 3. mal nach Verſaille kommen und den König unterrichten wird/ daß er den 15. Auguſti/ als an Maria Himmelfahrt/ zum erſtenmal communiciren kan.

Londen/ den 26. Junii.

In dem Lager auf der Ebene von Salisbury/ ſeynd

ſeynd nun auch die Regimenter zu Fuß von Montague und Clayton / auß Schottland angelanget. Geſtern begabe ſich der König / in Begleitung deß Printzen von Wales / und ungefehr 60. Hertzogen und Pairs / zu Pferd in Hideparc / und hielte die Muſterung über drey Regimenter Gardes zu Fuß / über welche Se. Majeſt. sehr vergnügt zu ſeyn ſchinen / und nebſt Jhr. Königl. Hoheit / höchſtgedachten Printzen / und andern Herren / in einem unter denen Bäumen aufgerichteten koſtbaren Zelt von dem Grafen von Cadogan herrlich tractiret wurden. Der König und der Printz bliben biß umb 5 Uhr Abends daſelbſt / während welcher Zeit eine ſolche groſſe Menge Zuſchauer alda ware / dergleichen man niemalen vorher geſehen hat / geſtalten allein wenigſtens 1200. Kutſchen gezehlet wurden. Man verſichert / daß das Gaſtmahl / welches der Graf von Cadogan diſer Tagen dem König / Printzen von Walles und andern Perſonen von Diſtinction / in Hideparc gegeben / Sr. Excellentz über 800. Pfund Sterlings gekoſtet habe / und daß das Zelt / worunter der König geſpeiſet / eben daſſelbige geweſen wäre / welches Jhr. Hochfürſtl. Durchl. / der Printz Eugenius von Savoyen / vor diſem dem Türckiſchen Groß-Vezier abgenommen und nachmahls von deroſelben dem Hertzogen von Marlburg / von diſem aber dem Grafen von Cadogan verehret worden.

Prag / den 5. Julii.

Wie man von Vienn vernimt / ſo haben Jhro Kayſerliche Majeſtät befohlen / auß der reſervirten Caſſa etliche 100000. fl. mit nach Preſpurg zu nehmen / alwo ſich die Hungariſchen Stände eine beſondere Land-Fürſtliche Gnade zu erhalten groſſe Hoffnung machen.

Mün-

Digitized by Google

München / den 12. Julii.

Verwichenen Donerſtag Abends ſeynd Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. unſer gnädigſter Herr in Begleitung Ihro Hochfürſtl. Durchl. der Hertzogin nacher Alten-Oetting abgereiſt / alda Sie an dero geſtrigen albier in vornehmer Galla gefeyrteten Geburts-Tag wo Se. Churfürſtl. Durchl. das 60. Jahr dero Alters erfüllet / ihre Andacht vor dem daſelbſtig Miraculoſen Maria Bild verrichtet haben. Vergangenen 10. diß Monaths iſt bey hieſigen Hof wegen deß Namens-Tag der Durchl. Ertz-Hertzogin Amalia Ihrer Majeſtät Kayſers Joſephi glorw. Anged. hinderlaſſenen Zweyten Frauen Tochter als künfftiger Gemahlin Ihrer Hochfürſtl. Durchl. unſers gnädigſten Chur-Printzens / eine vornehme Galla und ſolemnes Hoch-Ambt in der Churfürſtl. Hof-Capellen in beyſeyn der anweſenden gnädigſten Herrſchafften gehalten worden / und wurde vererſchinenen Dienſtag der junge Graf Fugger nacher Wienn abgeſandet / bey höchſt ermelt der Durchleuchtigſten Ertz-Hertzogin / Namens Ihrer Hochfürſtl. Durchl. deß Chur-Printzens die Gratulations-Complimenta zu dero Namens-Tag abzulegen. Geſtern ſeynd Ihro Hochfürſtl. Durchl. der Chur-Printz / ſambt dero Durchleuchtigiſten Herr Brüdern Hertzog Ferdinand und Hertzog Clement Biſchoff zu Paderborn und Münſter auch Coadjutor deß Ertz-Stiffts Cölln von hier nacher Lamberg abgereiſt / alda Ihro Churfürſtl. Durchl. dero Herrn Vattern in dem Zuruckweg von Alten-Oetting ihre Gratulationes zu dero hohen Geburts-Tag abzulegen.

Digitized by Google

Num. XXIX.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 18. Julij.

Wienn / vom 8. Julij.

Sonntags als am Jahrs-Tag / da das Marianiſche Gnaden-Bildt von Petſch auß Ungarn nach allhieſiger St. Stephans-Thumb-Kirchen überbracht worden / haben die regierend Kayſ. Majeſtät / nebſt denen Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzoginen in diſer Kirchen dem Gottsdienſt beygewohnet. Eben diſen Nachmittag seynd Seine Verwittibte Kayſerl. Maj. mit Dero Durchleuchtigiſten Princeſſin / nach der Favorita gefahren / ſpeyſeten daſelbſt / und gaben denen regierenden Kayſ. Majeſtäten / zu Dero bevorſtehenden Preßburger-Rayß / die Glückwünſchungen / wie dann Montags darauff die regierende Kayſerl. Maj. mit Dero geſambten Hof / von der Favorita auffgebrochen / und Mittags zu Viſcha geſpeyſet / zu Nachts aber in dem Graf-Trauniſchen Schloß zu Petronell übernachtet: Von dannen Erchtags Se. Majeſt. fernners nacher Preßburg die Rayß fortzuſetzen / ſich allergnädigiſt belieben laſſen. Auß Warſchau iſt dermahlen nichts ſonderliches eingelauffen / als daß die Brieff auß Dreßden enthalten / wie daß Se. Majeſt. der König ſchwärlich diſen Sommer auch Sachſen nach Pohlen retournieren dörffte.

Moſcau / vom 29. Junij.

Am Sonntag Morgens haben Ihr. Hochheiten der Hertzog von Hollſtein / und die außheimiſche Miniſtri von Ihr. Czaari-

Ff ſchen

ſchen Maj. Abſchyd genommen: Silbigen Nachmittag begaben ſich Ihr. Czaariſche Majeſt. hinwider zu dem Hertzog von Hollſtein / vnd nachdem ſie von jhm auch Abſchyd genommen / begaben ſich Se. Majeſt. auff die Reyß. Den Folgenden Tag gienge der Holländiſche Reſident auff der Poſt nach Columna / vnd gabe allda Ihr. Majeſtät Nachricht von dem Beſchluß ſeiner hohen Herren Principalen / Se. Majeſt. fortan als Kayſer von Rußland zuerkennen / vnd diſen Titul Sr. Majeſt. zugeben. Worauff Ihr. Czaariſche Majeſt. ſehr gnädig geantwortet / vnd ferner geſagt / daß er die Holländiſche Schiffer nicht auffzuhalten / ſondern ſogleich fortzuhelffen / ein Reglement verordnet habe. Gemeldter Miniſter / welcher ſeythero allhier wider zuruck angelangt / hat durch den vnſerigen auch zuerkennen gegeben / daß ſie auch beläſtiget wären / über einen Commercien-Tractat mit dem Staat der vereinigten Niderlanden zu tractiren / vnd andere Sachen mehr in Richtigkeit zubringen.

Warſchau / vom 22. Junij.

Nunmehro flatieret man ſich gantz mit der Ankunfft Ihro Königlichen Majeſtät / vnd ſoll ſich Dero hohe Anweſenheit gegen Außgang Junij gar gewiß ereygnen. Zufolg Wildauiſcher Brieffen werden daſelbſt die Litauiſche groſſe Tribunal-Gericht in zimblicher Frequentz vnderſchidlicher Herren vnd Deputierten fortgeſetzet.

Hartzgerode / vom 25. Dito.

Vergangenen Sonntag vnder der Predig / iſt diſe gute Statt über die Helffte abgebrennt / vnd in die Aſchen gelegt / mithin der Ruin von 100. Familien geſchehen / deren die meiſten weder ein noch auß wiſſen.

Londen / vom 26. Paſſato.

In Dännemarck continuieret man ſich noch jmmer zu armieren. Die Paſſage deß Sundes wird durch eine Eſcadre von 6. Kriegs-Schiffen bewacht / vnd 14. andere ligen auch noch fertig / dahin zugehen / wann es die Noth erfordern ſolte. Man will auch / daß Se. Königl. Majeſtät willens ſeye / noch 10000. Mann werben zulaſſen / vnd die See-Küſten von Helſigneur vnd Coppenhagen damit zu beſetzen / welcher letztere Orth continuierlich mit 8. oder 10000. Mann beſetzt bleiben ſoll. Der arreſtierte Billy / ſonſt Johnſon genannt / welcher in Verdacht

war /

war / daß er mit der lezten Inſtruction von den Häuptern der Jacobiten allhier / vnd mit vilen Wechſel-Brieffen nach dem Prætendenten ſolte gehen / iſt geſtern auß Krafft von der Hatras Corpus-Acte entlaſſen worden / nachdem er für ſich ſelbſt 4000. Pf. Sterling / vnd noch über diß zwey Bürgen / jeder für 2000. Pf. Sterling geſtellt.

Haag / vom 3. Julij.

Der Lord Whitwort / ſo bißhero ſich noch allhier auffhält / ſolle hieſigem Eſtatt zuverſtehen gegeben haben / daß die Nordiſchen Affairen annoch veränderlich ſtunden / vnd wolte der Hof zu Berlin ſich in nichts melieren. Man will die Allianz mit Dännemarck / vnd andern Puiſſanzen beveſtigen / ſonderlich da man die Verſicherung hat / daß Schweden denen Czaariſchen Vorſtellungen kein Gehör gibt. Es hat gedachter Engliſcher Miniſter / zugleich dem Eſtaat die Nordiſche Affairen recommendiert / damit ſelbiger wenigiſtens auff die Balance mit acht haben möchte / zumahlen Engel- vnd Holland an denen Commercien vil gelegen. Wie auß Franckreich berichtet wird / ſo hält man an daſigem Hof über die Italiäniſche Affaires vnderſchidliche Conferenzien / wegen deren Reſultat mit nächſten was zu berichten ſeyn dörffte. Jedermann iſt höchſtens verwundert / daß der Herzog von Maine ſeine vorige Bedienungen wider antritt.

Düſſeldorff / vom 2. Dito.

Von Rom iſt eine Päbſtliche Bulle eingelauffen / vermög welcher der jezt-regierende Pabſt erlaubet / die vom verſtorbenen Pabſt Ihro Churfürſtlichen Durchl. zu Pfalz eingewilligte Geiſtliche Steuer eintreiben zumögen / in die Folg deſſen / die Repartition auff die Geiſtliche im Jülliſch- vnd Bergiſchen ſich befindlichen Geiſtlichen Güter vor ſich gehen ſolle. Am 22. Junij iſt Ihro Durchl. die Frau Pfalz-Gräfin mit einer Princeſſin zu Schwezingen glücklich entbunden worden; In der heiligen Tauff iſt ihr der Namen Maria Anna beygelegt / vnd ſeynd zu Tauff-Zeuginen erbetten worden / Ihr. Majeſtät die Kayſerin / die Königin von Sardinien / ſodann die Herzogin von Orleans. Ihr Churfürſtl. Durchl. zu Trier werden täglich zu Worms erwartet / von dannen dieſelbe zu Schwezingen einzutreffen reſolvieret ſeynd. Ihr. Hoch-Fürſtliche Durchl. der

Biſchoff

Digitized by Google

Biſchoff von Münſter vnd Paderborn iſt man erſt im letzten Orth etwann im Herbſt vermuthend / weilen ſie biß nach vollzogenem Beylager Dero Herren Brudern/ deß Chur-Printzen von Bayrn/ mit der Joſephiſchen Ertz-Hertzogin zu München verbleiben werden. Chur-Pfaltz werden einige 1000. Mann neu anwerben laſſen/ ſolche zu Dienſt Jhrer Kayſerl. Majeſt. nöthigen falls nach Jtalien abſenden zukönnen.

Cölln / vom 5. Julij.

Den 2. diſes Abends / iſt der Kayſerliche Geſandte Herr Graf Conrad von Stahrenberg/ zu Waſſer allhier angelangt / vnd hat in ſelbiger Nacht ſeine Reyß weiter nach Holl- vnd Engelland fortgeſetzet; Wie man verſichern will / ſo ſollen deſſen Jnſtructiones nicht ſo ſehr dahin zihlen / einen Succurs/ bey benöthigtem Fall/ wegen der Spaniſchen Affairen zu begehren / ſondern vilmehr die nöthige Meſſures zu Veſtſtellung der Ruhe in Norden zu concertieren. Brieff auß Lüttich melden / daß man darauff bedacht ſeye / einige Jmpoſten anzuſetzen / die nöthige Geldter / ſo man Jhro Churfürſtl. Durchl. von Cölln ſchieſſen will / auffzubringen. Man hat auch mit den jüngſten Brieffen auß Moſcau Nachricht erhalten / daß der Czaar daſelbſt einige Kriegs-Schiff von einer ſolchen auſſerordentlichen Gröſſe habe erbauen laſſen / daß jedermann / der ſie nur ſihet / ſich höchſtens darüber verwundern muß / ohne das man weiß / worzu ſelbige ſollen emploieret werden.

Franckfurt / vom 5. Dito.

Geſtern Nachmittag vmb 3. Uhr / ereygnete ſich allhier zu Sachſenhauſen ein trauriger Zufall/ indem zwey Karcher in Uneinigkeit geriethen / folglich gar Hand gemein wurden/ vnd der eine dem andern dermaſſen mit dem Geiſel-Stil begegnet/ daß er auff der Stell todt blibe / der Thäter hat ſich darauff ſo gleich vnſichtbar gemacht/ vnd bißdato noch nit gefunden wordẽ/ welches dann heut ein Hoch-Edler Magiſtrat durch offentlichen Trommelſchlag hat kundt machen laſſen/ damit / wann etwann der Thäter (welcher von zimblicher Statur/ vnd ſchwartz-braunen Haaren / dickpraſchig von Geſicht/ auch einen Schramb im Geſicht/ auch einen leinenen Küttel) auff allen Betrettungs-Fall/ möchte ertappet werden/ ſolches der Obrigkeit ſo gleich angezaigt/ der Juſtitz überliffert/ ſeines verdienten Lohns/ die Blutſchuld von hieſiger Statt vnd Land möge abgewendt werden.

Digitized by Google

Num. 37.
Anno 1722. Littera. Ff. 18. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien / vom 4. Julij.

NAch dem am verwichenen Mitwoch die Bagage des Herrn Cardinalen von Czacky / aus Preſpurg alhie angelangt / als ſeind Se. Eminenz Donnerſtags darauf / nebſt vilen Hungariſchen Edelleuten auch alhie an- kommen / worauf Se. Eminenz noch ſelbigen Abend in der Favorita bey Ihr. Majeſt. dem Kayſer Privat-Audienz gehabt: geſtern aber waren Se. Eminenz / als von dem Königreich Hungarn ſpecialiter darzu denominirter Bottſchaffter / in Begleitung einiger Hungariſchen Herren Biſchöffe / und einer Menge von daſiger Adelſchafft / mit groſſem Pracht nach der Favorita gefahren / alwo Se. Eminenz von denen Kayſerlichen Herren Miniſtern empfangen / und zur offentlichen Kayſerl. Audienz introduciret worden / in welcher dieſelbe Sr. Kayſerl. Majeſt. den abgefaßten Schluß von denen bißher zu Preſpurg verſammleten

Hun-

Hungariſchen Ständen das mündliche abgeſtattet / dabey auch im Namen des gantzen Königreichs bey Sr. Kayſerl. Majeſt. zu dem bevorſtehenden Land-Tag dabey zu erſcheinen allerunterthänigſt angehalten / nach welcher offtgedachte Se. Eminentz in vorigen Ordnung nach dero Pallaſt herein gefahren / und die geſamte Hungariſche Adelſchafft auf das prächtigſte tractiret. Aus Hermanſtadt vom 27. paſſato wird berichtet / daß den 22. Junii alda der Donner in einen Pulver-Thurn / an dem Zeug-Haus gelegen / eingeſchlagen / und gleich angezündet / in welchen obenauf bis 5000. gefüllte Granaten / und Carcaſſen / unterhalb aber vil Centner Salpeter / und 12. Centner Pulver geweſen / und da die Granaten nach und nach loßgangen / war kein Rath zum Löſchen / und alſo die Gefahr groß; jedoch wurde unter dem gröſſeſten Hazzard / das Pulver nebſt dem Salpeter von unten heraus gerettet / und hat das Krachen von denen Carcaſſen / und Granaten bis gegen 12. Uhr gedauret / und iſt der Thurn völlig ruiniret worden / in welchem den andern Tag noch Feuer geweſen.

Liſabon / vom 1. Junij.

Seithero einige Holländiſche Kriegs-Schiffe in hieſiges Meer gekommen / iſt man wenig mehr wegen der Barbariſchen See-Räuber bekümmert. Indeſſen verurſachet es hie einiges Nachdencken / daß die Spanier ſo groſſe Magazinen von Lebens-Mitteln und Kriegs-Munition auf den Grentzen von Gallizien und Eſtremadura aufrichten.

Cadix / vom 2. Junij.

Von der Deſtination der von hie ausgelauffenen Eſcadre / wird ſo unterſchiedlich geredet / daß man nicht weiß / was man davon glauben ſolle; einige ſagen / daß ſie wider die Barbariſchen See-Räuber kreutzen ſolte / andere / daß ſie eine Expedition auf den Italiäniſchen Küſten auszuführen hätte / noch andere / daß ſie denen in kurtzen erwartenden Gallionen entgegen gehen ſolte: und noch andere geben vor / daß ſie beordert ſeye / 5. bis 6. Frantzöſiſche Schiffe bey ihrer Zuruckkunfft aus der Süder-See / alwo ſie ſeither langer Zeit hin / und wider gelauffen / und in ſelbigen Quartieren zu negotiren getrachtet / welches ihnen aber gäntzlich / ungeachtet ſie 40. pro Cento für die eingehende Rechte angebotten / geweigert worden / auf zuheben / daß alſo

die

Digitized by Google

die Zeit entdecken muß / was davon wahr iſt. Der hieſige Holländiſche Conſul / Monſr. Opren Noprt / hat ein Schreiben von Abel Cadel Perez / Admiral des Königs von Marocco / empfangen / worinnen ihm derſelbe meldet / wie daß diſer König geneigt ſeye / über die Freylaſſung der Sclaven / und über einen Friden mit denen Herren General-Staaten zu tractiren / derowegen wünſchet er / ihre Intention mit dem fórderſamſten zu vernehmen.

Madrid / vom 16. Junij.

Von Cadix / Barcellona und Parma ſeynd kürtzlich verſchiedene Expreſſen bey Hof angelangt / ohne daß man deren Anbringen bißher noch erfahren können / weil alles gar geheim gehalten wird. Indeſſen wird der Hertzog von Oſſuna / welcher aufs neue zum auſſerordentlichen Ambaſſadeur des hieſigen Hofs bey dem von Franckreich ernennet iſt / mit Anfang künfftigen Monats mit ſeiner Gemahlin nach Paris abreiſſen. Sonſten will man hier vor gewis ſagen / daß die von Cadix außgelauffene Eſcadre nun wider die Algieren kreutzen / und unſere Küſten und Commercien gegen dieſelben zu bedecken.

Paris / vom 27. Junij.

Man arbeitet noch immer an Ausmeublirung des Königlichen Luſt-Schloſſes Trianon / dieweil ſich der König bey ſeinem Aufenthalt zu Verſailles / alda zuweilen divertiren will. Es gehet ein Gerücht / der Hertzog von Berwick habe Ordre bekommen / alle unſere gegen Teutſchland liegende Plätze zu viſitiren. Der Printz von Conti iſt von dem gehabten Fieber wider hergeſtellet. Unter der Hand gehet ein Brief der 7. appellirenden Biſchöffe herum / in welchem ſie ihr Verfahren zu rechtfertigen ſuchen; allein der Hof ſoll albereit Befehl ertheilet haben / nach denen / welche denſelben publiciret und gedruckt / aufs genaueſte zu forſchen. Auſſer dem redet man nichts mehr von dem Proceß / welcher wider die gedachten 7 Biſchöffe hat angefangen werden ſollen; ſie ſeynd noch immer aufs genaueſte mit einander vereiniget / und würde ihre Sache widerum recht gut werden / wann es wahr wird / wie durchgehends geſaget wird / daß ſich unſer Hof mit dem zu Rom zerfallenen / und daß der Spaniſche an dem iſt / ſich wider den Unſrigen zu erklären. Man ſagt auch / der Jeſuiter

Ge-

Digitized by Google

General habe an den Pater de Lignires geſchriben/ er ſolte ſich nicht ferner bemühen/ die Stelle eines Königlichen Beicht-Vatters zu behalten/ wann der Cardinal von Noailles fortführe/ darwider zu ſeyn.

Venedig/ vom 27. Junij.

Von Conſtantinepel hat man/ daß weilen die Pforte befürchte/ es möchten die ſigenden Rebellen deß Perſianiſchen Reichs auch auff die Türckiſche Grentzen kommen/ und die jenige Plätze/ welche denen Perſianern unter der Regierung deß Soltans Murath abgenommen worden/ attaquiren/ ſelbige in dem gehaltenen groſſen Rath beſchloſſen haben ſolte/ nicht allein die gegen Perſien grentzende Oerter mit allem wol zu verſehen/ ſondern auch im Fall der Noth/ eine mächtige Armée wider obgedachte Rebellen auff die Beine zubringen. Der Moſcowitiſche Miniſter hätte indeſſen 2. Expreſſen von ſeinem Hof empfangen/ ohne daß man etwas von deren Mitbringen hätte erfahren können.

Haag/ vom 3. Julij.

Der junge Printz Kurakin iſt diſer Tagen nach Pariß abgangen/ und ſagen einige/ daß er daſelbſt eine wichtige Commiſſion abzulegen habe/ andere aber/ daß er alda als Czaariſcher Ambaſſadeur reſidiren würde. Mylord Whitwort hat ſeine Reiſe noch nicht/ wegen contrairen Winds/ nach Engeland fortſetzen können. Zwey Deputirte von 200. Pfältziſchen Familien waren diſer Tagen bey dem Groß-Britanniſchen Miniſter/ Herrn d'Ayrolles/ welche Paßporten begehret/ nach den Engliſchen Colonien zu gehen/ worüber dann diſer Miniſter nach ſeinem Hof geſchrieben hat. Der Portugieſiſch Ambaſſadeur machet noch keine Anſtalten zu deſſen Abreiſe nach Cammerich/ derowegen der Congreß daſelbſt noch zweiffelhaftig zu ſeyn ſcheinet. Hieſiger Staat will ſich in kein Engagement mit einiger Puiſſance einlaſſen/ ſondern vorher abwarten/ was die anſcheinende Conjuncturen in Europa vor einen Ausgang gewinnen werden. Der nach dem Groß-Britanniſchen Hof gehende Kayſerliche Abgeſendte/ Herr Graf Conrad von Stahremberg/ iſt am Donnerſtag zu Schiff hier vorbey nach Holland paſſiret/ ſo ferner nach Londen zu gehen.

Digitized by Google

Samſtägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 18. Julij 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 11. Julij 1712.

NAchdeme verwichenen Erchtag die regierende Kayſerl. Majeſtäten in Begleitung deren in der Menge verſammleten Hungariſchen Herren Ständen ihren ſehr prächtigen Einzug in die Kayſerl. Stadt Preſſpurg unter Begleitung deß Palffiſchen Curraſſier Regiments gehalten / als hätte andern Tags darauff daſiger Land-Tag bereits ſich angefangen / geſtern haben Ihro Majeſtät die Kayſerin Amalia / wie auch dero Durchl. Ertz-Hertzogin / wegen dero Namens Tag von denen beeden hinterlaſſenen Princeſſinen (welche ſich nebſt der regierenden jungen Herrſchafft in der Favorita befanden / die Glückwünſchungen empfangen / zu dem Ende auch der anweſende hohe Adel in prächtiger Galla erſchinen / welche Galla zu Preſpurg ſonderlich aber zu München bey dem Chur-Bayriſchen Hoff ſehr Pompoß gehalten worden. Auß Warſchau von 1. Currentis hat man / daß vil Sächſiſche Officier und einige von der Chavallier Guarde dahier arrivirt welche wie auch letztere Preß der Brieff uns abermahlen groſſe Hoffnung machen / von Ihro Königl. Majeſtät baldigen Anherokunfft / und verſichern wollen / daß ſelbe bereits den 2ten oder 3ten hujus zu dero Aufbruch ernennet und vorhero eine Staffeta umb auf denen Poſt Stationen etlich 60. Pferdt in Bereitſchafft zuhalten / abzuſchicken allergnädigſt Ordonirt hatten.

Lon-

London/ den 1. Julii.

Verwichenen Sambſtag früh umb 4. Uhr/ iſt der ſeiner Helden-Thaten wegen ſo berühmt und bekannte Hertzog von Marlbourg/ Capitain-General der Königl. Trouppen/ Groß-Meiſter von der Artillerie/ Obriſter deß erſten Regiments Gardes zu Fuß/ und Ritter vom Hoſenband/ auf ſeinem Luſt-Hauß bey Windſor/ im 73.ſten Jahr ſeines Alters mit Tod abgangen/ hinterlaſſende über 70000. Pf. Sterlings an jährlichen Einkünfften/ und verſichert man/ daß ſeine Wittwe noch ſo vil für ſich beſitze/ geſtalten ſie ſeither Gelangung deß Königs zur Krone/ 50. biß 60000. Pf. Sterlings jährlich zuruck geleget haben ſolle. Ihre älteſte Tochter/ die Gräfin von Godolphin/ iſt durch Abſterbung deß Hertzogen/ Hertzogin von Marlburg/ und ihr älteſter Sohn/ Mylord Rialton/ Marquis von Blandford/ Graf von Marlburg und Baron Turchil worden/ worzu der Titul von Hertzogen von Marlbourg und das Hauß Bleinheim nach ſeiner Frau Mutter Abſterben noch kommen ſolle. Die Succeſſion gemeldter Titulen und ſeiner Jährlichen Penſion von 5000. Pfund Sterlings auf die Poſtereyen iſt alſo durch die Parlements-Acte/ welche im 5ten Jahr der Regierung weyland der Königin Anna paßirt/ regulirt/ daß ſolche auch zu ſeinen Nachkömmlingen Weiblichen Geſchlechts/ in Ermangelung deß Männlichen/ übergehen ſollen/ außgenommen der Titul von Baron von Aymuth/ welcher mit dem Hertzogen bey Ermanglung Männlicher Linie erloſchen iſt. Die Einkünfften der Herrlichkeit und Parc von Woodſtock/ ſo ſich auf 5000. Pf. Sterling erſtrecken/ und die Poſtereyen behält die verwittibte Hertzogin auf

Le-

Digitized by Google

Lebenslang/ nach ihrem Tod aber wird ſolches alles auf ihre älteſte Tochter/ gegenwärtige Hertzogin von Marlbourg/ fallen. Man verſichert/ daß der verſtorbne Hertzog ſeine hinterlaſſene Wittwe zur einigen Executorin ſeines Teſtaments angeſtellet/ und einige Tag vor ſeinen Tod verordnet habe/ ſeinen Leichnam in der Capelle ſeines Pallaſts Bleinheim zu begraben / und die Gebeine ſeines im Jahr 1703. verſtorbnen Sohns/ deß Marquiſen von Blandford/ ſo im Collegio von Cambridige begraben liget/ gleichfalls dahin zu bringen/ und mit ihm zubegraben. Man hat einen Expreſſen nach Wienn abgefertiget/ Ihr. Kayſerl. Majeſtat den Todes-Fall mehr gemeldten Hertzogens bekannt zu machen / von wannen gemelder Expreſſer auch nach Italien gehen/ und dem daſelbſt ſich befindenden Lord Rialton davon die Nachricht überbringen ſolle. Der König hat die Großmeiſterſchafft von der Artillerie und das erſte Regiment Gardes zu Fuß dem Grafen von Cadogan/ und das 2te Regiment Gardes/ welches diſer gehabt / dem Lord Scarborough gegeben.

Florentz/ den 2. dito.

Der Groß-Hertzog hat zur völligen Widerherſtellung deß Groß-Meiſters von Malta offentliche Gebett angeſtellet. Diſer unſer Souverain erluſtirt ſich öffters mit Promenaden/ befindet ſich auch/ ſeinem Alter nach/ zimlich wohl; Er ſoll zu einigen ſeiner vertrauten Miniſtres geſagt haben: Er würde/ ſo lang er lebe / allezeit Mittel außzufinden wiſſen / daß ſeine Länder nicht durch Kriege außländiſcher Potentaten verwüſtet würden; zumahl/ da er hoffte/ daß die jenigen Höfe/ welche auf der Spitze ſtünden zu brechen/ ihn gar ruhig ſterben laſ-

ſen

Digitized by Google

ſen würden/ da er jederzeit ſelbſt den Friden geliebet/und zu deſſen Erhalung / auch öffters ſeinen Vortheil verſäumet habe; ſein Sohn/ der Erb-Printz/ würde die Finantzen in ſolchen Stand finden / daß es käme nur darauff an/ daß ſie ſelbſt ihme riethen / daß er bey den gegenwärtigen Conjuncturen unpartheiſch blibe. Die hieſige Regierung hat unter harter Straff verbotten/ denen fremden Machten einige Kriegs-Proviſiones zu verkauffen/ oder Schiffe zum Transport herzugeben; allein man beſorget/ diſe Verordnung werde gar übel beobachtet werden.

Haag/ den 7. dito.

Wie man verſichert/ ſo werden die Vorſtellungen/ welche der Kayſerl. Geſandte/ Hr. Graf Conrad von Stahrenberg an dem Hof zu Londen thun wird/ in dem Parlament groſſe Occupationes geben. Es geben Brieffe von Pariß/ daß der Regent / Hertzog von Orleans/ der Cardinal du Bois/ und Kriegs-Miniſter / le Blanc/ verſchidene geheime Conferentzien gehalten / und wil man wiſſen/ daß ſie abgemacht / einem gewiſſen Hertzogen 10. Millionen zu geben/ wann ſich ſelbiger verſchidenen Deſſeinen nicht widerſetzen werde/ wobey verſichert wird/ daß zwiſchen Franckreich und Spanien unter diſen Conditionen ein Tractat aufgerichtet worden; Erſtlich/ daß jene Kron diſer 30000. Mann regulirter Troupen gegen Zahlung 7. Stüber an jedem Reuter/ und 5. an jeden Soldaten zu Fuß täglich zu geben/ und Zweytens zu der Spaniſchen Flotte/ 22. Kriegs-Schiffe ſtoſſen laſſen wolle; was nun hieran/ wird die Zeit geben.

Donau-Strom/ den 8. dito.

Die jenige von der Ottomaniſchen Pforten zur Werbung

Digitized by Google

bung nach Ungarn außgeſchickte Türcken/ welche würck-
lich einige Teutſche Soldaten angeworben / und wegfüh-
ren wollen/ aber darüber attrapiret und zu gefänglichen
Hafften gebracht worden / haben außgeſagt / daß ſie
vom Groß Sultan hierzu/ umb ſeine Völcker auf Kay-
ſerl. Fuß zu ſtellen/ welches bißhero nicht zum Stande
zu bringen geweſen / befehliget geweſen wäre. Wie
man von Wien vernimt/ ſo iſt alda eine koſtbare Hun-
gariſche Kleidung verfertiget worden / in welcher Ihr.
Kayſerl. Majeſt. auff dem Hungariſchen Land-Tag zu
Preſpurg erſcheinen wollen. Die legten Brieffe auß der
Türckey können nicht genugſam beſchreiben / die groſſe
und gefährliche Unordnung / ſo die Rebellen in Perſien
angerichtet; ſie haben ſich faſt deß gantzen Landes be-
mächtiget. Der Vornehmſte von diſen Rebellen bedecket
ſeine Herrſchſucht mit dem Mantel der Religion/ und gibt
vor/ wie er nicht länger zuſehen könte/ daß der König
in Perſien in der Ketzerey deß Propheten Aly verblibe /
ſondern er müſte den rechten Mahometaniſchen Glau-
ben annehmen/alsdann wolte er dem König allen ſchul-
digen Gehorſam leiſten. Es iſt bekant/ daß die Tür-
cken und Perſianer in denen Haupt-Stücken ihrer Reli-
gion zertheilt ſeyn/ und die eine den Omar / die andern
aber/ nemlich die Perſianer/ dem Aly/ welche Mahomets-
Nachfolger geweſen/ anhangen; und weil die Rebellen
der erſten Sect zugethan ſeynd/ alſo geſchicht es auch /
daß ſie ihr Rebelliſches Vorhaben mit der Religion be-
mänteln/ demſelben eines deſto beſſern Schein zugeben.

Moſcau/ den 24. Junii.

Kommenden Mittwochen gehet deß Czaarn Ab-
reiſe nach Aſtracan für ſich.; Die Hoffſtatt/ welche Se.
Maje-

Majeſtät begleiten ſoll / iſt ſchon vorauß gangen. Die Czaarin nebſt denen beyden Prinzeßinen werden nach Petersburg zurück kehren / wie auch der Prinz Menſchikow / und etliche Miniſtri. Der Groß- und der Unter-Canzler bleiben hier. Der Herzog von Hollſtein wird den Sommer auf einem Land-Hauſe zubringen. Alles was von ſeiner Heurath geſchriben iſt / findet man ohne Grund. Zu der Expedition in Aſtracan iſt eine Summa von 1300000. Rubeln in die Kriegs Caſſa gelegt.

Nider-Elbe / den 6. dito.

Wie man auß Petersburg vernimt / ſo wäre das jezige Czaariſche Deſſein an der Caſpiſchen See vor keine geringe Expedition zu halten / weil Se. Majeſtät eine vil gröſſere Armee bey ſich hätten / als man ſich eingebildet / indem dieſelbe über 100000. Mann ſtarck ſeyn ſolle. Die Cubaniſchen Tartarn hätten auch ſchon zu unterſchidenen malen einen Einfall in Rußland gethan / und 6000. Menſchen mit hinweg geführet / welche ihnen zwar wider abgenommen worden / ſie hätten ſich aber jedoch gelüſten laſſen / wider zu kommen; jedoch würden ſich anjezo weder die Türcken / noch Perſianer diſer Raub-Vögel annehmen; was nun der Czaar hierzu ſagen wird / ſtehet zu erwarten.

Rom / den 2. dito.

Nachdem bißher der Cardinal von Althan zu Nettuno auf guten Wind warten müſſen / ſo iſt er am Sonnabend von dannen abgangen / am Sonntag zu Gaeta / und am Montag gegen / Abend zu Napoli angelanget / und hat von ſeinem daſelbſtigen Vice-Regnat Poſſeßion genommen; am Mittwochen darauf iſt der geweſene Vice-Re / Fürſt Borgheſe / von dannen abgereiſet / und iſt auch albereit zu Fraſcati angekomen. Prag /

Digitized by Google

Prag / den 11. dito.

Von Wienn hat man / daß Se. Eminenz der Herr Cardinal von Czacky / mit denen Deputirten / den 4. diſes / von dannen nach Preſpurg abgangen / wohin demſelben den 5. Ihr. Eminenz der Herr Cardinal von Sachſen-Zeitz gefolget / am 6. diſes aber Ihro Kayſerl. Majeſtäten ſich auch dahin erhoben / und aldorten einen prächtigen Einzug gehalten haben. Sonſt gehen die angeworbenen Recrouten nach und nach in Italien ab; ob man ſchon nicht glaubet / daß daſelbſten diſes Jahr eine Unruhe entſtehen werde. Einige glauben / daß die eingeſtellte Reiſe deß Königs von Engeland nach Hannover / zu Siſtirung der Spaniſchen Concepten vil contribuire. Indeſſen iſt ein Courier an den Kayſerl. Geſandten nach Londen ſpedirt worden. Die Czaariſ. Armee auf dem Wolga-Strom / iſt in voller Bewegung / und wird ſich nechſtens an denen Perſianiſchen Grentzen ſehen laſſen / und bald zum ſchreiben von einem blutigen Krieg Anlaß geben dörffte. Von Breßlau wird berichtet / daß Ihr. Königl. Majeſtät in Polen / den 5. diſes aldorten angelangt / und Tags darauf dero Reiſe per Poſta nacher Warſchau weiter fortgeſetzet haben.

Pariß / den 2. dito.

Unſer König hat ſich in die Schönheit deß Schloſſes Verſailles alſo verliebet / daß man ihn nicht ohne groſſe Mühe kan auß den Gärten und Luſt-Wäldern herauß in ſein Zimmer bringen. Die junge Königin findet auch Plaiſir in den Gärten / ſo daß ſie den gantzen Tag darinnen ſpatziren gehet. Im übrigen muß ſich der Hof wegen Vilheit der vornehmen Herren gar genau behelffen / welches bey einigen einiges Mißvergnügen erwecket.

Digitized by Google

Num. XXX.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 25. Julij.

Wienn / vom 15. Julij.

Abgewichenen Montag ſeynd die beede regierende Kayſerl. Majeſt. von Preßburg per Poſtam nacher Maſtorff / vnweit Orth ligend gefahren / ſich alldort mit einer Hirſch-Pürſt beluſtiget / vnnd nach ſolcher wider nach erſtgedachtes Preßburg zuruck gekehrt / von wannen Sr. Majeſt. dem Vernehmen nach den 18. Currentis auffbrechen / vnd in hieſiger Favorita zu reſidieren reſolvirt ſeynd / ob aber Selbe nochmahlen ſich dahin begeben / ſolches wird die Zeit geben. Von der vnglücklichen Battaille / welche der König in Perſien gegen ſeine Rebellen gehabt / möchte dem Vernehmen nach groſſe Veränderungen an dem Sultaniſchen Hof / vnd dem Czaarn geben / fürnemblich wann der Czaar ſich deren annemmen ſolte / welches der Türckiſche Kayſer nicht zuſtehen kan / vmb daß die Perſianiſche als eine Maur vor die Türcken dienen müſſen / vnd daß die Perſianiſche Regierung ſolte vndertruckt werden / weßtwegen die Türcken über diſe Affaire groſſe Conferentz im Divan gehalten / vnd beſchloſſen / den Perſianiſchen Geſandten zuruck ruffen zu laſſen / welcher ſchon auff ſeiner Retur begriffen / damit die Türcken jhren gemachten Beſchluß an den Perſianiſchen König könden zuwiſſen machen.

Gg Thor-

Thonau-Strohm / vom 11. Julij.

Mit Brieffen auß Preßburg vernimbt man / daß / nachdem Jhr. Kayſerl. Majeſt. vergangenen Dienſtag Dero Reyß von Petronell nach Preßburg fortgeſetzet / dieſelbe bey Anlangung zu Wolfsthall / von einigen Hungariſchen Herren Deputirten im Namen aller verſambleten Hungariſchen Ständt vnd Orden / über Dero glückliche Annäherung allervnderthänigiſt bewillkommet / vnd complimentirt worden. Demnächſt haben ſich die Herren Deputirten auff erhaltene Kayſerl. vnnd Königl. Antwort / auch allergnädigiſt geſtatteten Kayſerl. vnd Königl. Hand-Kuß zurück begeben / vnd denen übrigen Hungariſchen Herren Ständten / vndweit deß Brücklein / bey einem ſehr koſtbaren vnd prächtigen offenen Zelt / ſo vngefähr ein Viertlſtund von der Thonau entfernet ſtundte / ſich verſamblet hatten / die baldige Anlangung Jhr. Kayſerl. vnnd Königl. Majeſtäten kundt gemacht. Welche dann auch bald darauff bey beſagten Zelten angelangt / vnnd allda von denen geſambten Herren Ständen allervnderthänigiſt empfangen worden. Jh. Durchleuchtigiſte Eminentz / der Herr Cardinal von Sachſen-Zeitz / als Primas-Regni aber / nachdem Jhr. Majeſtäten auß Dero Wagen geſtigen / vnd in dem Zelt auff die vor Selbige zubereytete zwey koſtbare Seſſel ſich nidergelaſſen / machte die Beneventirungs-Oration / nach welcher Jhr. Durchl. Eminentz / als auch Jhr. Eminentz der Herr Cardinal von Czacky / ſambt denen Biſchöffen / vnd übrigen Clero nach erhaltenen Handkuß von dar in jhren mit 6. Pferden beſpanneten Caroſſen / ſo über 20. an der Zahl waren / eylends vorauß in das Schloß nach Preßburg ſich verfügten / vnd daſelbſt mit jhren Kirchen-Habiten vnd Jnfulen zubekleyden / vnd Jhr. Kayſerl. vnd Königl. Majeſtäten alſo in Pontificalibus auff beſagtem Schloß zuempfangen. Bey dem vorgemeldten Empfang-Zelt haben Jhr. Durchl. der Fürſt von Hohenzollern / auff der lincken Seyten die Carabiner-Compagnie / auff der rechten Seyten aber zwey Squadronen Reitter von dero Regiment rangiret / vnd ſelbſten im Goller / Harniſch / vnd Pickel-Hauben auffgeführet. Die übrigen Magnaten vnd Stände deß Königreichs Hungarn / alle im ſchönſten Pracht / hatten Jhr. Kayſerl. vnnd Königl.

Maje-

Digitized by Google

Majeſtäten von gemeldten koſtbaren Zelten/ wie auch die anweſende Herren Miniſtri/ vnd der hohe Adel / ſo alle zu Pferdt waren/ biß in das Schloß begleytet.

Auß Italien / vom 4. Julij.

Denen / die den Grund deſſen / daß Neapoli ein Päbſtliches Lehen iſt/ nit wiſſen/ dienet folgende Nachricht: Im 9.ten Säculo fielen die Saracenen in Italien / weil nun die Orientaliſche Kayſer jhnen nit widerſtehen köndten / fiſchte der Pabſt im Trüben/ vnd erlangte eine Hoheit von Neapoli. Umbs Jahr 1036. kamen die Normänner auß Apulien / wie ſie ſagten / den Griechen wider die Saracenen zu helffen. Daher ſeynd die Normandiſchen Grafen von Apulien entſtanden. Grafen Guiſcard gab der Pabſt den Titul eines Hertzogs von Apulien vnd Calabrien/ vnd belehnte jhn damit. Sein Nachfolger Rogerus II. ließ ſich im Jahr 1130. vom Pabſt als König von Neapoli vnd Sicilien krönen. Durch Heyrath kamen diſe Königreich an die Schwäbiſchen Hertzogen. Den letzten Erben diſes Haußes/ Printz Conradinus vnd ſeinem Beyſtandt / Hertzog Friderich von Oeſterreich ließ Carl von Anjou auff Anſtifften Pabſt Clementis IV. der jhm die Königreich zur Lehen gab/ enthaupten: hernach wurde Sicilien durch die bekannte Veſper denen Königen von Arragonien zu Theil / auch damit von der Päbſtl. Lehens-Herrlichkeit frey. Alphonſus V. König von Arragonien erhielt durch Erbſchafft / vnnd durch die Waffen auch Neapolis. Er vermachte es ſeinem vnrechten Sohn. Aber da er geſtorben war / wolte es Pabſt Calixtus VI. als ein Päbſtl. Lehen einziehen. Darüber kams zum Krieg / deſſen Außgang diſer war / daß Ferdinandus Catholicus Neapolis mit Sicilien wider vereinigte. Doch erhielt darbey der Pabſt für denſelben vnd ſeine Nachfolger die Lehens-Herrlichkeit über beyde Königreich / welche auff diſen Tag beſtehet: Die Recognition derſelben geſchihet alle Jahr / indem ein mit roth-Sammeten Sattel vnd Zeug geſchmücktes weiſſes Ritter-Pferdt / ſambt einem auch roth-Sammeten Beutel mit 7000. Ducaten überſandt wird. Der Succeſſions-Streitt / ſeyther Caroli II. Todt / hat diſe Inveſtitur bißher ſuſpendiret.

Haag/

Digitized by Google

Haag / vom 10. Julij.

Die Herren General-Staaten haben an Jhr Chur-Fürſtl. Gnaden zu Mayntz ein Schreiben abgelaſſen/ durch welches ſie Selbiger zuverſtehen geben/ daß durch die erhöheten Zöhl auff dem Rhein / die Commercien auff ſolchem Strohm gantz zerfallen/ und da vorhin 20. Schiff auff- und abgefahren / unnd Handel getriben / anjetzo deren kaum zwey wären / dahero ſie Se. Chur-Fürſtl. Gnaden erſuchten/ die intereſſirten Fürſten zu einer General-Conferentz zu invitiren / und alle Beſchwärnuſſen der Schiff-Leuth zu examiniren. Man will nun umb ſo weniger an baldiger Eröffnung deß Cammericher-Congreſſes zweifflen/ da der Cardinal zu Bois verſichert hat/ daß er hierinnen Satisfaction geben werde. Anjetzo will man allhier die zuverläſſige Nachricht haben/ daß die Rebellen in Perſien ſeyther der geſchlagenen Armee deß Sophi / alſo frech worden / daß ſie weder vor Moſcau mehr/ noch vor der Ottomanniſchen Pforten Reſpect haben/ und daß alles Volck wegen jhres Wüttens jhnen zufiele; Es wird aber Moſcau durch die gegen Aſtracan ſtehende Armee/ welche auß deſſen beſten Trouppen beſtehen / im Stande ſeyn / ſeine vorhabende Expedition außführen zu können.

Conſtantinopel / vom 12. Junij.

Auß Perſien ſeynd das letztemahl folgende Zeitungen eingelauffen: Zu Jſpahan hätte ſich ein Ruſſiſcher Geſandter eingefunden/ ſo von dem Czaariſchen Gouverneur in Aſtracan abgeſandt/ wegen einer zu Somachi den Moſcowittern angethanen Beleydigung Satisfaction zu fordern; aber man hatte jhm an ſtatt der Satisfaction das Fell lebendig vom Leib über die Ohren gezogen. Diſes wäre geſchehen/ noch vor dem / ehe der Sophi von dannen verjagt worden.

Franckfurt/ vom 14. Julij.

Wie die Rede gehet/ ſoll ſich nächſter Tagen das Löbl. Ober-Rheiniſche Crayß-Convent endigen / nachdem vorher alle Affaires/ ſo auff dem Tapet geweſen / vollig abgemacht worden; Es ſoll aber beſchloſſen worden ſeyn / daß man wenigiſtens Jährlich einmahl zuſammen tretten wolle/ womit künfftigen Monat Martij der Anfang gemacht werden ſolle.

Num. 38.
Anno 1722. Littera. Gg. 25. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder

Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ vom 6. Julij.

VOrgeſtern Morgens umb 4. Uhr/ kamen die Venetianiſche Ambaſſadeurs/ Herren Ticpoli und Foſcarini allhier an. Es iſt gewiß/ daß die reichen Actioniſten ſollen taxiret werden/ und wird man die Commiſſen/ welche daran arbeiten ſollen/ in die Baſtille einſchlieſſen/ und jedem derſelben 500. Livres deß Monats geben/ es ſoll ihnen aber nicht erlaubet ſeyn/ mit jemand zu reden/ ſo lang ſie an ſolchen Werck arbeiten. Die Gemahlin deß Hertzogen von Anjou/ hat ihrer Tochter/ der Princeßin Königin 6. Ringe mit Diamanten überſandt/ ſolche an diejenigen Perſonen/ welche ihr am angenehmſten ſeyn/ zu verſchencken. An den Zubereitungen zu der Salbung deß Königs wird mit allem Eyffer gearbeitet/ und iſt am Donnerſtag der Herr Cottes/ Controlleur der Königl. Gebauden/ mittelſt der Poſt von hier nach Rheims abgangen/ die Logimenten daſelbſt zube-

ſich-

ſichtigen/ und die nöthigen Reparationes zu ordeniren. Der Marquis von Sailant hat mit dem Marquis von Entragnes umb 100. tauſend Livres gewettet/ daß er in 6. Stunden zweymal von hier nach Chantilly/ ein dem Hertzogen von Bourbon zugehöriges Luſt-Hauß/unnd wider hieher reiten wolle / welches auff 36. Frantzöſiſche Meilen gerechnet wird/und muß diſer Wett-Lauff vorm 10. künfftigen Monats geſchehen. Andere Herren vom Hof haben gleichfalls für und gegen gewettet/ und erſtrecken ſich diſe Wettungen auch auff mehr als 100000. Livres. Monſr. Schaub/ welcher die Groß-Britanniſche Sachen allhier beſorget/ hat diſer Tagen eine lange Conferentz mit dem Cardinal du Bois gehabt/ und will man / der Hertzog Regent hab ein Mittel gefunden/die Uneinigkeit zwiſchen denen Groß-Britanniſchen und Spaniſchen Höfen / wegen Gibraltar / beyzulegen.

Rom / vom 28. Junij.

Wie verlautet / ſo hat der Cardinal Alberoni/ nachdem die wider ihm geſprochene Sententz publiciret/ nachmahls aber mitigiret worden/bey Ihro Päpſtl. Heiligkeit im Quirinal geheimbe Audientz gehabt / dahin er durch die geheimbe Treppe geführet worden / nach ſolcher habe er deß Abends bey dem Cardinal Conti geſpeiſet. Auſſer diſem hätte gedachter Cardinal ſeit einigen Tagen die Geiſtlichen Exercitia in dem Profeß-Hauß der Jeſuiten mit groſſer Devotion angefangen/ und meinet man / daß der Termin ſeines Arreſts in einem Cloſter von Ihro Päpſtl. Heiligkeit zum andernmahl von 5. Monat in einige Wochen verändert worden / welchen er bey den P. P. Jeſuiten/ welche ihn beſonders ehren / halten dörffte.

Haag/ vom 10. Julij.

Der Herr Horatius Walpole iſt nach Engeland zuruck gegangen. Vor ſeiner Abreiſe hat er dem Präſidenten der Herren General-Staaten Verſamblung ein Memorial überreicht/ worinn er/Namens ſeines Königs/ Ihr. Hochmögenden für die Freundſchafft und Fertighaltung der 3000. Mann/ſo auff erſtes Verlangen / nach Engeland haben abgeführt werden ſollen / bedancket/ und zugleich angedeutet/ daß die Urſachen/warum Ihr. Königl. Majeſtät diſen Secours

verſ

Digitized by Google

verlanget/ nun gäntzlich verſchwunden wären. Wie man jetzt verſichert/ſo wird endlich künfftigen Monat der Cammeriſche Congreſs eröffnet werden/ umb welche Zeit auch Mylord Whitworth/ ſo zu London ſchon angelangt/ allda erwartet wird. Indeſſen will verlauten/als ob der König von Franckreich/im Fall eines Kriegs/ dem König in Spanien 30000. Mann regulirte Troupen/ und 22. Kriegs-Schiffe fourniren werde.

Cölln/ vom 12. Julii.

Der Ertz-Stifftiſche Land-Tag zu Bonn iſt zum Schluß gekommen. Die neue Werbungen/ welche in denen Chur-Pfältziſchen Landen geſchehen ſollen/ ſollen in 6000. Mann beſtehen. In diſer Stadt werden auch die Preußiſche/ und Däniſche Werbungen mit guten Succeß fortgeſetzet. Nach Düſſeldorff ſeynd vor etlichen Tagen über 50. Zigeiner gefänglich geführet worden.

Genua/ vom 20. Junii.

Das allhier angelangte Engliſche Kriegs-Schiff/der Drach/ hat zu Porto Mahon eine groſſe Summa Geld/ zur Bezahlung dortiger Beſatzung/ außgeſchiffet. Von Barcellona hat man/ daß die 4. Algieriſche Raub-Schiffe nicht weit von ſelbigem Haven/ mit Frantzöſiſchen Flaggen vorbey paßirt waren. Einer der unſerigen von Palmero allhier angelangten Barque ſeynd 7. Tag vorher die Malthefiſchen Galleeren/ nach Hauß gehend/ begegnet. Selbigen Tag deß Abends/kam der Kayſerl. Herr General Zumjungen allhier an/ferner nach Sicilien/auff einem Kayſerl. Kriegs-Schiff überzugehen/und das Commando über die Kayſerl. Troupen in ſelbigem Königreich wider anzutretten.

Mayland/ vom 24. Junii.

Alle Maltheſer-Ritter/ welche ſich in diſer Stadt befinden/ ſeynd nach ihrer Inſul beruffen/ ſelbige/ wann ſie von den Türcken ſolte angegriffen werden/defendiren zu helffen. Wenigiſtens beförchtet man/daß die Unglaubigen ihre Augen auff die kleine Inſul Gozo haben/nach dero Eroberung villeicht ein Neſt vor die Räu-

ber

Digitized by Google

ber darauß zumachen. Wie von Wienn verlautet/ ſo marſchiren vil Troupen auß dem Reich nach Italien / weil man die Kayſerl. Armee in diſem Land auf 35000. Mann wolle verſtärcken. Hier gehet die Recrouten-Werbung wol von ſtatten / unnd bringt man vil Leuth zuſammen. Der Herr Marcheſe Litta / hat der Donna Paola Viſconti/ Tochter deß Hrn. Graffen Giulo Viſconti/ ſeiner künfftigen Gemahlin / ein koſtbares Diemanten - Creutz verehret. Von Mantua hat man/ daß dortigrr Gouverneur eine groſſe Summa Geld/ zur Bezahlung der Leuth / welche an dortigen Fortficationen arbeiten/ empfangen habe. Daſelbſt wären auch kürtzlich biß 300. Recrouten von Triente ankommen/ ferners nach Cremona abgangen. Laut der Brieffe von Turin / ſo wäre ſelbiger Hof ſehr vergnügt / daß Ihro Päbſtl. Heiligkeit den Hrn. Conti dahin ſenden/ die ſo lang gewährete Strittigkeiten über die Kirchen-Sachen ſuchen beyzulegen.

Livorno/ vom 26. Junij.

Brieffe von Marſeille melden / daß die allda in Anſehung der Peſt wider gut wäre ; In Avignon aber ſolle diſe Seuche annoch ſtarck graßiren / daß alſo wenig von denen Einwohnern übrig bleiben dörfften. Die jüngſtgedachte 18. Sclaven / welche mit einer Frnatzöſiſchen Tartena / ſo die Bagage/ Geld und anderes deß geweſenen Türckiſchen Capitain - Baſſa / Gianua Coggia / nach Conſtantinopel führen ſollen/ ſich mit der Flucht von Porto Fariña nach Trapano begeben/ halten jetzunder an diſem Ort die Quarantaine / und ſolle gedachtem Capitain - Baſſa alles wider erſetzet werden. Von Maſſa wird geſchriben / daß einige Teutſche Officiers / welche zu Lavanza in Garniſon ligen / unterm Vorwand / die Maltheſiſchen Galeeren paßiren zu ſehen / in das Caſtell von Maſſa/ ſo auff einer Höhe liget / gekommen wären / unnd davon Beſitz genommen hätten.

Digitized by Google

Samſtägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 25. Julij 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 18. Julij 1722.

Donnerſtag ſeynd die regierende Kayſerl. Majeſt. mit dero Hoffſtats-Comitat von Preſpurg (nachdeme Se. Majeſtät geſtrigen Tags von dorten unter höchſten Ehren-Bezeugungen auffgebrochen / und zu Peternel übernachtet /) widerumben glücklich albier angekommen und ſovil man zuvernehmen weiß / wellen wegen Kürtze der Zeit bey daſigen angefangenen Land-Tag nebſt anderen Hungariſ. Lands-Anligenheiten nicht alles hätte debattirt werden können / ſolle Ihro Excell. der Finantz und Conferentz-Rath Herr Graf Thomas von Stahrnberg die hohe Kayſerl. Commißion haben ſich ſo lang bey denen Löbl. Hungariſ. Ständren zu obgedachten Preſpurg auffzuhalten / biß das alles ad finalem Concluſionem gekommen ſeyn werde. Auß Warſchau untern 8. Currentis vernimbt man wie das eben diſen Tag Ihro Majeſt. der König daſelbſt glücklich arriviret ſeynd / es wäre aber wegen vorgehabten Fatiquen nichts ſchreibwürdiges vorgefallen.

Prag / den 15. dito.

Von Preſpurg vernimbt man / daß die Stände daſigen Königreichs einhellig reſolviret / die Succeßion auf die weibliche Linie anzunehmen / und hat man obſerviret / daß die Proteſtanten die allererſten geweſen / ſo diſes angenommen.

Rom /

Digitized by Google

Rom/ den 5. dito.

Am Sonntag begab ſich der Pabſt/ nach der Tafel/ auß dem Vaticaniſchen Pallaſt in die Haupt-Kirche von St. Peter/ und wohnte der erſten Veſper bey/ welche wegen deß Feſt gemelden Heiligens gehalten wurde/ nach deren Endigung die Ubergebung deß Spaniſchen Zelters oder Pferdes auf folgende Weiſe geſchahe: Umb die 21ſte Stund begaben ſich 2. Päbſtliche Nepoten/ in Begleitung deß Römiſ. Adels zu Pferd/ nach dem Pallaſt deß Conteſtabile Colonna/ als hierzu beſtimeten Kayſerl. Abgeſandens/ welcher/ Teutſch begleitet/ alſobald zu Pferd ſtig/ und ſich nach St. Peter verfügte; vor ihm her marchirte eine Compagnie von der leichten Reuterey/ nach diſen kamen die Edelleute der Cardinäle zu Pferd/ die Schweitzer-Gardia/ die 2. Päbſtl. Nepoten/ das Chinea/ oder weiſſe Pferd/ welches mit einem rothſameten Sattel und Zeug geſchmücket und auf demſelben das Päbſtl. Wappen geſtücket war/ nach diſem kam der Conteſtabile ſelbſt/ nach welchem noch die Camera Segreta deß Pabſts folgte; der gantze Zug wurde beſchloſſen von denen Caroſſen deß Ambaſſadeurs/ deren 5. und alle mit 6. Pferden beſpannet waren/ zu welchen noch 10. andere kamen/ worinnen der Adel ſaß. Als ſie zu eben der Zeit bey St. Peter angelanget/ da Ihr. Päbſtl. Heiligk. auß der Veſper/ welche für dem Altar von St. Sebaſtian gehalten worden/ kam/ hielte der Conteſtabile an Ihr. Heiligk. eine kurtze Lateiniſche Rede/ übergab das gedachte weiſſe Pferd/ nebſt einem rothſameten Beutel/ in welchem ein Wechſel-Brieff von 7000. Ducaten war/ und ſagte im Namen deß Kayſers: Diſes ſeye der Tribut für das Königreich Napoli; vor

ſich

ſich aber wünſchte er Jhr. Päbſtl. Heiligk. eine lange und geſegnete Regierung; welches alles der Pabſt in einer Rede/ voll Zärtlichkeit und Liebe war/ beantwortete/ und dem Kayſer einen Männlichen Erben und Succeſſorem wünſchte; welche das groſſe anweſende Volck mit freudiger Stimm und ſtarcken Zuruff applaudirte. Nach Endigung diſer Handlung begab ſich der Conteſtabile in die Sacryſtey gemeldter Kirchen/ von dannen er die beyden National-Cardinäle del Giudice und Cinfuegos in ſeiner Caroſſe mit ſich in ſeinen Pallaſt führte/ alwo Abends ein herrliches Banquet gehalten wurde/ worbey ſich auch einfanden die Cardinäle/ Alexander Albani/ Barbarini/ Pereira/ Oliveri/ Colonna/ Conti/ Scotti/ Panfilii und die 2. Spinoli; gegen 3. Uhr in der Nacht wurde vor dem Pallaſt ein ſchönes Kunſt-Feuer angezündet. Am Montag Abends fanden ſich auſſer den gedachten Cardinälen/ auch der Cardinal Conradini/ und Kämmerling/ nebſt dem Malteſiſch- und Bologneſiſchen Geſandten/ bey dem Conteſtabile ein/ für deſſen Pallaſt widerum ein Feuerwerck angezündet/ auch ſelbiger völlig illuminiret wurde. Bey der Anſteckung diſes zweyten Feuerwercks fiel auf dem Apoſtoliſchen Platz von ohngefehr ein Gerüſt ein welches voller Leut war/ wobey 14. Perſonen todt bliben/ und 14. andere ſehr beſchädiget wurden; unter den Todten befindet ſich der Hauß-Meiſter deß Cardinals Gualteri/ und unter denen Verwunden die Frau ſelbigen Hauß-Meiſters. Diſe zwey Abend ſahe man auch ſonſt noch hin und wider nach Gewonheit/ Illuminationes und Luſt-Feuer/ deßgleichen wurde auch das Geſchütz gelöſet. Und bezeugte man ſich hierüber um ſo vil freudiger/ weil diſe Function

welche

Digitized by Google

welche jährlich geſchehen ſolte/ ſeit dem Tod Caroli deß Zweyten/ Königs in Spanien/ unterbliben iſt.

Pariß den 7. dito.

Der Hencker zu Pariß wird in diſem Jahr zu einen groſſen Reichthum kommen/ wegen unglaublicher Menge Cartouchianer/ welche er hinzurichten hat/ und ſoll er geſagt haben/ daß er ſein Ambt nicht mit dem beſten Canonciat von Franckreich vertauſchen möge. Diſer Zagen wolte zu Verſailles der Marquis de Prie in deß Königs Kammer geben/ welches ihm aber der Marechal von Villeroy/ Gouverneur Sr. Majeſtät / verwehrete; diſer Sache wegen hat der Hertzog von Bourbon mit gedachtem Marechal ſehr harte Wort gewechſelt; und iſt die Entſcheidgung ihres Streits dem Regenten überlaſſen worden.

Conſtantinopel/ den 5. dito.

Man ſihet alhier faſt täglich einige Couriers von denen auf den Perſianiſchen Gräntzen commandirenden Gouverneurs der Pforten ankommen/ deren Mitbringen dann einhellig darinnen beſtehet / daß die Rebellen nicht allein Meiſter von diſem gantzen Königreich ſich gemachet/ ſondern auch die Chef derſelben Ordre gegeben/ alles gegen die Türckey/ abſonderlich aber gegen Bill-Babylonien/ biß auff 50. Meil Weges zu verheeren/ ſolchergeſtalt der etwann ankommenden Türckiſchen Armee alle Nothdurfft zu benehmen. Es iſt gewiß/ daß die erwehnte rebelliſche Häupter / obſchon dieſelben bereits vor ihrer Unternehmung meiſt alle Gouverneurs derer Veſtungen nach ihren Willen beweget/ jedannoch an den meiſten Oertern andere von ihrem Anhang / an deren Platz geſtellet / und haben ſie zugleich ein Corpo von

20000.

20000. Mann nach den Gränzen von Moſcau abge-
ſchickt/ ſich derer in dortiger Gegend wohnenden Tar-
tarn zu verſichern/ und zugleich alle Anſtalten bey et-
wann vorfallenden feindlichen Einbruch zu veranſtal-
ten. Die Berathſchlagungen zwiſchen den Türckiſchen
Miniſtern und dem Czaariſchen Reſidenten werden fleiſ-
ſig fortgeſetzet.

Nider-Elbe/ den 14. dito.

Auß Moſcau hat man/ daß Ihr. Ruſſiſche Majeſtät dero Reiſe nacher Aſtracan eiligſt fortſetzen/ alwo be-reits ein Lager von 50000. Mann formiret würde/ wo-runter ſich 20000. Coſacken und 10000. Calmucken be-finden ſolten/ ein anders Corpo von 16000. Mann ſtünde bey Tobolkey und wolte man Ruſſiſcher Seite an zweyen Orten zugleich in Perſien einbrechen.

Hamburg/ den 13. dito.

Bey dem Herrn Viland/ wird eine Hiſtorie von einer Junfer in Hadersleben/ welche 18. Monat ohne Eſſen und Trincken gelebet/ und zwar noch diſe Stund auf gleiche Art lebet/ ohne daß einiger Betrug dabey verſpühret wird/ in Teutſche Sprach überſetzt/ verkaufft; der Autor gründet auch daſſelbe auf ſehr gute und gültige Raiſons. Auß Moſcau melden die jüngſten Brieffe/ daß Ihr. Czaariſche Majeſtät den 9. paſſato von denen Slaboden abgegangen/ und nun dero Reiſe nach Aſtracan eyligſt proſequiren. Die Garniſon/ welche bey Mo-ſcau herum ohngefehr 1500. Mann außmachte/ ware an eben diſem Tag beordert worden/ Sr. Czaariſchen Ma-jeſtät ſo geſchwind/ als immer möglich/ zu folgen/ worzu noch von denen in der Haupt-Stadt Moſcau ligenden Troupen ſo vil zuſtoſſen ſolten/ daß ſie juſt 3000. Mann

auß-

Digitized by Google

außmachten/ ſo daß es ſchine/ Se. Majeſtät dörfften Dero Desſeins mit aller Force außzuführen / abſonderlich/ da der Sultan mit ſo vilen Troupen/ als man vonnöthen haben möchte/ zu aßiſtiren/ ſich offerirt. Das Gerücht/ als ob Perſien mit China in Alliantz zu tretten geſonnen wäre/ vermehrt ſich nicht allein/ ſondern dörffte auch/ wie man erfahren zu haben prätendirte / bereits geſchloſſen ſeyn. Die Cubaniſchen Tartarn/ deren ſich ein groſſer Theil unter Czaariſche Bottmäßigkeit begeben/ ſolten jetzo ſchon auf den Perſianiſchen Grentzen hin und her ſtreiffen/ wie ſie dann auch denen daherum wohnenden Perſiern nicht allein groſſen Schaden zugefüget/ſondern auch bereits einige kleine Städte und Dörffer in Brand geſtecket hätten.

Donau Strom/ den 9. dito.

Von Genua verlautet/ daß der Spaniſche Hof von ſelbiger Republic den Golffo di Spezza verlanget habe/ alda/ einen Waffen-Platz anzulegen; allein es hätte gedachte Republic den Hertzogen von Parma erſuchet/ den Spaniſchen Hof dahin zu vermögen/ damit ſelbiger von ſothaner Anforderung abſtehen / und der Republic keinen Nachtheil aufbürden möchte. Es iſt zwar letzthin ein gewiſſer Italiäniſcher Printz / friſch und geſund von hier nach Napoli abgereiſet/ weil er aber ſehr chagriniret worden/ da er vernommen / daß man ſeinen Secretair/ ſo ein Abt/ mit 50. Mann in Arreſt genommen/ und ſeiner Brieffſchafften ſich verſichert / ſo iſt gedachter Printz auff der Reiſe ſo kranck worden / daß man Doctores und Barbirers zu ihm holen müſſen. Da ihm dann geſchwind eine Ader geöffnet / und gerathen worden/ ſich in einer Sänffte nacher Wienn bringen zulaſ-

ſen;

Digitized by Google

ſen; allein es hat derſelbe zur Antwort gegeben/ er wolle weder todt noch lebendig ſich dahin führen laſſen/ ſondern lieber auff dem Weg ſterben/ damit er nur in Italien/ und nicht in Teutſchland begraben würde. Man vernimt auch/ daß ein ehmaliger geweſter Rittmaiſter/ in einer gefährlichen Correſpondenz mit begriffen ſeye/ und weil ſelbiger ebenfalls in Verhafft gebracht worden/ ſo dörfften ſie nach Befinden der Sache/ ihre Straffe zu gewarten haben.

Haag/ den 7. Julii.

Der Hoff zu Londen hat dem Gouverneur zu Gibraltar Ordres zugeſandt/ auf die Bewegungen der Spanier ein wachtſames Aug zu haben/ umb ſo mehr/ weil der Hof zu Madritt jenem zu verſtehen gegeben/ daß er abſolute von ſeinen Prätenſionen auf ſelbigen Platz nicht abſtehen könte noch wolte. Moſcau ſoll nach geſchlagener Armee deß Sophi in Perſien/ dem Groß-Sultan einige Conditiones haben vorſchlagen laſſen/ was die Türcken bey diſer Gelegenheit profitiren könten/ wan die Ottomanniſche Pforten ſich mit ihme darin verſtehen wolte. Der Czaar ſuchet meiſtens/ daß er von Aſtracan in das Caſpiſche Meer kommen/ und den freyen Handel auff China und Perſien zu haben/ und ſo ferner biß in Oſt-Indien herum die Commercien treiben zu können; wie aber gedachte Ottomanniſche Pforten ein ſolches anſehen/ und nicht vilmehr hierauff ſeine Reflexiones machen werde/ wird ſich bald zeigen. Sonſten iſt alhier ein vornehmer Türckiſcher Prinz mit einem groſſen Gefolg ankommen. Von der Spaniſchen Flotte höret man/ daß dieſelbe ſich vor den Haven zu Algier legen ſoll/ damit kein Schiff weder ein- noch auß kommen kan.

Digitized by Google

Num. XXXI.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 1. Auguſti.

Wienn / vom 22. Julij.

SAmbſtag langte allhier der Kayſerl. Courrier Herr Joſeph Gotta von Pallermo auß Sicillien hier an / ſo vnder anderen mitgebracht / wie daß den 7. diß der Hr. Marches von Almenara von Jhro Kayſerl. Majeſtät ernennten neuen Vice-König ſelbigen Königreichs glücklichen allda angelangt / vnd mit denen gewöhnlichen Ehren-Bezeugungen empfangen worden. Den 20. Dito Nachmittags erhobe ſich der regierende Kayſerliche Hof auß der Favorita nach Schönbrunn / gaben allda Jhro Majeſt. der verwittibten Kayſerin Amalia eine Viſita / ſpeiſeten Abends bey Jhro Majeſt. vnd kehreten ſodann widerumb in die Favorita zuruck. Den 21. Paſſato begaben ſich Jhro regierende Kayſerl. Majeſt. ſambt denen Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzoginen nach gehörten Gottsdienſt / deß Morgens per Poſta nacher Maurbach auff ein groſſes geſchloſſenes Hirſch-Jagen / hielten das Mittag-Mahl vnder denen Zelten / vnd kamen ſpat Abends wider zuruck. Eodem wurde ein Kayſerliches Præſent / nemblich die Hochheiligiſte Dreyfaltigkeit von gegoſſenen feinen Silber 7. Centen ſchwär nach den Wunderthätigen Gnaden Orth Maria Zeel in Steurmarckt abgeſchickt. Auß Warſchau iſt dermahlen nichts Merckwürdiges eingeloffen.

Extract eines von einem Moſcowitiſchen Officier geſchribenen Briefs/ vnder dato Moſcau/ vom 26. May 1722.

NUnmehro iſt alles in der gröſten Bewögung auf dem Wolga-Strom / vnd es iſt ſchon alles marſchiert / auſſer zwey Compagnien von dem Brehamskiſchen Regiment/ ſo Jhr. Majeſt. dem Czaar auff den Schiffen begleiten ſollen / indem beyderſeits Majeſtäten zu Ende diſes Monats auffbrechen werden / vnd zu Land biß nach Colomna an dem Ocka-Strom zu gehen / allwo ſie ſich auffs Waſſer ſetzen / vnnd auffm groſſen Fluß Wolga / nach Niſan / Novogrod / Caszan vnnd Aſtracan abzugehen / wiewol noch nicht gänzlich feſtgeſtellet iſt / ob Jhr. Majeſtät die Czaarin / biß nach Caszan oder Aſtracan folgen werden. Was an Trouppen mit dahin gehet/ vngerechnet die/ ſo allbereit dorten ſtehen/ ſeynd 7. Regimenter Dragoner/ ſo dann 26. Bataillons zu Fuß: alle diſe Trouppen ſeynd in einem überauß guten Stand / auch mit Munition vnnd metallenen Feld-Stücken verſehen: auſſer dem iſt vor 4. Tagen die groſſe Feld-Artillerie abgefahren / beſtehend in 250. Stucken / ſodann 50. Mörſern vnd Haubitzen / darunder ſeynd 30. ſchwäre Batterie-Stücke von Metall/ die übrigen aber ſeyn vom Eyſen / vnnd ſchieſſen 18. biß 30. Pfund; dabey befinden ſich 3. Bataillons Fuß-Volck/ ohne die dazu gehörige Canoniers / oder Conſtabler. Ferner marſchirten / 5. Regimenter auß denen Garniſonen/ damit die Armee allenfalls durch Beſatzungen nicht geſchwächet werde. Ferner 20000. Coſacken / 16000. Danskiſche Coſacken/ vnd 10000. Calmucken; man rechnet / daß ſowol die regulirte als vnregulirte ſambtliche Reuterey ſchon gegen Ende diſes Monats / alten Calenders / bey Tereski / auch die Artillerie / vnd das Fuß-Volck / bey Aſtracan ſtehen ſolle. Diſes Tereskin iſt deß Czaarn äuſſerſte Gränz-Veſtung; vnnd ligt noch 100. Meilen vnder Aſtracan an denen Georgianiſchen Grähtzen/ allda wird man ſehen / wie ſich die Tartarn von Surchala / Chodſcha / vnd Usbeck auffführen werden / als welche vnder Moſcowitiſchen Tribut geſtanden/ im verwichenen Jahr aber Rebelliſch worden ſeyn. Die an der Caſpiſchen See gelegene berühmbte vnd vortreffliche Statt Scammachi / welche dem König in Perſien jährlich eine Million Löwen-Thaler von

dem

dem Seyden-Handel einträgt / iſt von denen Rebellen mit Sturm erobert worden/als welche darinnen über 120000. Menſchen nidergemacht / vnd bey die 200. Moſcowitiſche Kauffleuth / welche nur allein an baarem Geld eine Million bey ſich gehabt / gefangen genommen; ſolten nun die Perſianer diſer Leuth ſich annehmen / vnd jhnen Vorſchub thun / ſo iſt ein vnvermeidlicher Krieg vor Perſien fertig. Moſcowitiſcher Seyt iſt alle Anſtalt auff 3. Jahr gemacht / mit allem / was zu einem Krieg nöthig iſt / auch die Armee biß auff den letzten April richtig bezahlt worden / vnd hat die Feld-Kriegs-Caſſa vorgeſtern auß Jhro Majeſtät Schatz eine Million vnd 300000. Rublen oder Moſcowitiſche Thaler erhoben. Jngleichen ſeyn alle Officiers von denen Galeeren ſambt dem Schiff-Volck bezahlt worden; vnd weil die Perſianer auff dem Caſpiſchen Meer Widerſtand thun können / ſo dörfften wol 2. biß 3. dienliche Meer-Porten geſucht / vnnd auffgebauet werden / ſowol den groſſen Kauff-Handel in Perſien / als in den Landen deß Groß-Mogols zu behaupten / ein mehrers wird vns die Zeit entdecken. Die Armee wird ſonſten in 4. Theil getheilet/ deren jeder in 30000. Mann regulirter Trouppen beſtehen ſoll. Die gantze Land- vnd Staats-Regierung bleibt allhier / folglich werden auch alle außländiſche vnnd einheimbiſche Miniſtri/ Raths-Collegia vnd Gericht ſowol zu Kriegs- als Policey-Sachen jhre Reſidentz allhier behalten. Sonſten dörffte man wol von hierauß in kurtzem etwas ſonderliches zu berichten haben. Sonſten ſitzet einer im Verhafft / welcher geſtanden hat / daß er erſt vor 6. Tagen 60000. Rübels oder Moſcowitiſche Thaler veruntreuet habe; man hält aber davor / daß alles ſich biß auff 700000. Rübels belauffen / vnd noch mehr andere mit in das Spil kommen dörfften.

Londen / vom 10. Julij.

Von der Eroberung dreyer Raub-Schiffe ſihet man folgende vmbſtändliche Erzehlung / daß nemblich der Capitain Ogle/ welcher mit dem Kriegs-Schiff/ die Schwalbe genannt/ auff der Küſte von Guinea creutzet / vmb ſelbige Zeit von fern 3. Raub-Schiff gewahr worden / die alle von Engländiſchen Rebellen / welche See-Räuber worden / commandiret waren.

Ein

Eins von ſelbigen / welches 40. Canonen führet unnd von dem berichtigten See-Räuber Roberts commandiret ward / hielte das Kriegs-Schiff / die Schwalbe / für ein Kauffmanns-Schiff / unnd jagete ſelbiges tieff in die See hinein. Allein der Capitain Ogle hielte endlich veſt / unnd gab dem Räuber eine gantze Lage / den er auch nach einem hefftigen Gefecht / in welchen der Robert mit 18. Mann geblieben / erobert / und auff ſelbigen noch 200. Mann gefunden. Darauff ſteckte er Roberts Flage auff und blib auff der Stelle ſtehen: da dann die beyden andern Raub-Schiffe / in Meynung / Robert habe das Kauffmanns-Schiff erobert / ſich zu ihm naheten / von der Beute zu profitiren. Wie ſie aber ſahen / daß ſie ſich betrogen hatten und ſich zu wehren / vil zu ſchwach wären; ergaben ſie ſich auff Diſcretion / und lieſſen ſich ans Land ſchleppen / allwo ſie den Capitain Coaſt überliffert/und in das Gefängnuß auf dem Schloß geſteckt worden.

Wienn / vom 10. Julij.

Der Päbſtliche Nuntius gibet ſich groſſe Mühe / hieſigen Hof zu forderſambſten Reſtitution von Comachio zu bewögen/ wiewol vil an dem Erfolg zweifeln wollen: maſſen bey ſich etwann eräugender Ruptur mit Spanien diſer / ob zwar kleine Orth / denen Kayſerlichen Waffen einen groſſen Vortheil erwerben kan. Da nunmehro die Underſuchung derer bey dem Secretaire deß Fürſten von Avelino gefundenen Briefſchafften zu Ende / als iſt demnach ein Expreſſer an daſiges Gouvernement von Mayland ſo wohl / als in Neapolis und Sicilien/ abgefertiget / womit dieſelbe befehliget worden / ſich einiger vornehme Stands-Perſohnen zu verſichern. Von Trieſte hat die Admiralität berichtet / daß über die bereits nach Sicilien von dort abgelauffene vier neue Orlog-Schiff / und andere geringere Fahrzeuge / annoch 3. andere von der erſten Sorte parat / in wenig Tagen ebenfals den Cours dorthinwärts zu nehmen / und iſt hieſiger Hof geſinnet / annoch diſes Jahr eine dermaſſen anſehnliche Flotte in dortigen Gewäſſern zu ſtellen / ſo capable / der etwann zu vermuhtenden Spaniſchen See-Macht ihre Undernehmungen zu vernichten.

Num. 39.
Anno 1722. Littera. Hh. 1. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Rom / vom 11. Julij.

JM vergangenen Sonnabend hatte der Cardinal Cinfuegos bey Ihro Päbſtl. Heiligkeit Audienz / und übergab ihm als Kayſerl. Miniſter ſeine Credentialien / wovon er auch zugleich allen Collegiis von Rom Nachricht gegeben hat ; Diſer Miniſter läſſet 57. neue Liverëen verfertigen. Am Donnerſtag hielten Ihro Päbſtl. Heiligkeit geheimbes Conſiſtorium / in welchen Er abermahl vil Kirchen vergab ; inſonderheit aber das Ertz-Biſthum von Rheims in Franckreich an den Abt von Rohan / für welchem er auch das Pallium außlifferte / und zu gleicher Zeit dem Hrn. Valenti Gonzaga in der Würde eines Archimandrita von Sicilien confirmirte. Es gehet die Rede / der Hertzog von Orleans / Regent von Franckreich / wolle den Nuntium Maſſei nicht eher von Pariß hinweg laſſen / biß man denſelben einen Cardinals-Hut verſprochen / worin-

ſter ſich nach dem Exempel deß Königs von Portugall / in Anſe-
hung deß Hrn. Bichi/ richtet. Der Churfürſt von Maynz hat
dem Päbſtlichen Nepoten/ Hertzogen von Guadagnola/ein herrliches
Preſent von allerhand Koſtbarkeiten gemachet.

Donau/Strom/ vom 15. Julij.

Auß Bayern vernimbt man/daß das Ungewitter in vilen Or-
then deß Lands/ inſonderheit bey Landshuet/gegen 7. Stund herumb/
groſſen Schaden gethan habe/ und am Sontag in der Octav Cor-
poris Christi zu Ende der Proceßion alſo angefangen zu Donnern
und Haglen / daß man kaum das Venerabile habe salviren können/
ſintemahlen es Pfund-und drey Viertel-ſchwäre Hagel-Steine/
dann die kleineſte wie Hüner-und Tauben-Eyer geweſen/ geworffen/
alſo/daß auch die Leuthe hievon in der Kirchen verletzet worden; Es
wären nicht zehen Häuſer in der Stadt/ wo nicht die Fenſter unnd
Dächer ruinirt/und die Obſt-Bäume und Weinſtöcke alſo zugerichtet
worden/ daß man vor 3. Iharen weder von diſen noch jenen eine
Frucht zu hoffen habe.

Paris/ von 16. Julij.

Von Liſabon hab man/ daß der König in Portugal der Kö-
niglichen Academie der Hiſtorie das Privilegium ertheilet/ daß ſie ihre
Schrifften publiciren dörffen/ ohne daß dieſelbe von denen ordentli-
chen Cenſoribus approbiret worden. Man will/ daß ein Corpo von
etlich 1000. Mann nach Auvergne geſandt werden ſoll/ die daſelbſtigen
Aufrührer im Zaum zu halten. Die vorige Wochen begab ſich der
Herr Maſſey in dem groſſen Rath / mit der Diſpenſation / alda als
Präſident angenommen zu werden; allein das Collegium hat ſolches/
ſeiner von der Regierung habenden Diſpenſation ohngeacht/ geweigert/
indem ſie bey ihren Geſetzen verharren will / nach welchen Niemand/
wann er nicht 10. Jahr Raths-Herr in diſem Collegio geweſen /
Präſident ſeyn kan. Der Cardinal von Acugna ſuchet ein Hauß
in der Vorſtadt St. Germain zumiethen; dahero man glaubet / daß
er einige Zeit alhier zu verbleiben geſonnen ſeye. Der Printz von
Conti iſt von der Kranckheit/ welche ihn letztens befallen/ noch nicht
völlig hergeſtellet. Der Pater Lignieres hat zu Verſailles das Appar-
tem

ternent des Königlichen Beicht-Vatters innen/ aber er hat den König noch nicht Beicht gehört und communicirt / wie neulich ohne Grund geſagt worden. Es iſt kein Zweiffel mehr / daß eine ſehr groſſe Reforme unter unſern Troupen geſchehen werde/ woraus man ſchlieſſen kan / daß es mit dem Fortgang des Camericher Congreſſes richtig ſeye. Der Herr Schaub / welcher anjetzo an diſem Hof die Groß-Britanniſchen Sachen in Acht nimmet / hat von langer Zeit her in der Gaſſe von St. Honore ein Haus im Beſtand gehabt / und darinnen den Gottes-Dienſt nach ſeiner Religion gehalten / weil nun daſſelbe denen München Conceptionis zugehörig/ auch nechſt an ihrem Convent iſt/ ſo hat ihnen der Cardinal von Noailles / bey Straffe der Interdiction / gedachten Mönchen andeuten laſſen/ daß ſie diſem Miniſter ihr Hauß räumen laſſen ſolten. Der Herr Schaub hat auch alſobald an dem Thor von St. Honore ein anders Haus gemiethet / alda die Proteſtantiſche Religion/ welche er bekennet / mit gröſſerer Freyheit zu exerciren; in deſſen iſt er doch nach Verſailles gegangen / und hat ſich deßwegen bey dem Cardinal von Bois beſchweret/ welcher ihn / ſo gut/ als möglich / deßwegen contentiret hat. Der zu Straßburg in der Citadelle ſitzende Abt Langlet hat viele curieuſe Bücher aus der Bibliotheck entwendet/ welche der Herr Law / für den König gekauffet hat.

Ein anders/ vom vorigen.

Die Rede gehet nunmehro ſtarck / daß der Cammericher Congreß innerhalb einem Monat geöffnet werden ſoll; und wird diſes ſonderlich der Reiſe zugeſchrieben / welche der Herr Graf von Windiſchgrätz und Milord Polwarth nach Paris gethan haben/ alwo ſie die jenigen Schwürigkeiten gehebet haben ſollen/ welche biſhero im Weg geſtanden.

Prag / von 22. Julij.

Diſer Tagen iſt in dem Beſiner-Crayß zu Budiegowitz und Glurotz / durch ein Ungewitter groſſer Schaden geſchehen / indeme durch die in Gröſſe einer welſchen Nuß gefallene Schloſſen / ſo gar die Haſen auf dem Feld erſchlagen worden. Von Wien hat man / daß die im Land hin und wider zerſtreuete Ungariſche Malcontenten / um Erhaltung eines allergnädigſten Kayſerl. Pardons/ die unterthänigſte

An-

Digitized by Google

Anſuchung gethan. Sonſten vernimmt man auch/ daß Ihr. Kayſerl. Majeſt. denen Hungarn eine gewiſſe Zufuhr und Handlung ins Oeſterreich zugeſtanden / daß ein jeder Comitat diſes Privilegium jährlich 3. Monat genieſſen ſolle.

Haag / vom 21. Julii.

Geſtern Morgens um Uhr 5. iſt der Kayſerliche Ambaſſadeur / Herr Graf von Stahrenberg / von hier nach Amſterdam abgegangen. Der Rath von Staaten hat denen Obriſten der Cavallerie ordonirt/ darauf zu ſehen / damit die Compagnien in beſſern und completen Stand geſtellet werden. Seit diſen Staat dem Czaar den Kayſerlicher Titul beygelegt/ hat diſer eine favorable Reſolution/ zu Schlieſſung eines Commercien-Tractats mit diſer Republic/ genommen.

Ein anders/ vom vorigen.

Unſere nach der Türckey handlende Kauffleute wollen Nachricht haben / daß von denen Einwohnern zu Smirna wol die Helffte durch die Peſt hingerichtet worden. Am Sonnabend empfing der Admiral Norris / von dem Lieutenant des Kriegs-Schiffs / der Haaß/ einen Brif / in ſich haltend eine Erzehlung/ wie die Spanier auf der Inſul Cuba den Capitain gemeldten Schiffs / ſamt den meiſten Boots-Leuten ermordet / das Schiff geplündert und inſonderheit ein Summa von 100000. Pfund Sterlings / die erwähnter Capitain zu Cuba empfangen gehabt / daraus genommen / von welchem Brif unſere Miniſters ein Abſchrifft dem Spaniſchen Ambaſſadeur zugeſandt haben/ und deswegen eine ſchleunige und genugſame Vergnügung fordern. Aus der Provinz Dorſet wird geſchriben / daß man daſelbſt von ungefehr 3. Wochen ein Schiff nicht weit von dem Strand geſehen habe / und daß einige Leute daraus in eine Chaloupe getretten wären / ans Land zu führen ; nach dem ſie aber geſehen / daß einige Bauren aus den nechſtgelegenen Dörffern hinzu gelauffen/ und zu fragen/ wer ſie seyn/ wären ſie in aller Eyl wider nach gedachtem Schiff zuruck gekehret/ und weil die See ſehr hoch geweſen/ ſo seynd ſie genöthiget worden/ ein Pferd aus der Chaloupe in die See zu werffen/ welches ans Land geſchwummen/ und von denen Bauren mit deſſelben Zeug für 60. Pf. Sterlings verkaufft worden ſeye.

Samſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß /
vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend :

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 1. Auguſti 1722.

Wienn / den 25. Julij 1722.

FReytags wurde deß morgens in der Favorita in höchster Gegenwart seiner Kayserl. und Königl. Catholischen Majestät und dero hohen Ministerij geheimer Rath gehalten / und erlustigte sich disen Tag der regierende Hoff vor: und Nachmittags mit Scheiben-Schiessen / welchen Ihro Durchl. die Ertz-Hertzogin Maria Amalia auch beygewohnet / und in der Favorita gespeiset haben. Eben disen Tag hatte der Königl. Hungaris. Hof-Cantzler Herr Graf Illieshasi / welcher Tags vorhero sambt denen mitgewesenen Cantzley Officianten von Preßburg dahier zuruck gekommen / in einer Audientz dem Kayser mündlich abgestattet / was bißhero von denen Löbl. Hungarischen Herren Ständen abgehandlet worden. Man hat einige Nachricht / daß der Groß-Maister von Maltha nach lang außgestandener Kranckheit dises zeitliche gesegnet habe / und an seine Stelle der Paley Don Emanuel ein Portugesser wäre erwählet worden. Auß Petersburg wird berichtet / daß der Dänische Envoye / in Procinctu gestanden / zu Sr. Czaarischen Majest. nach Colomna abzugehen / von danen berichtet wird / daß die jenige Rossische Auxiliar-Flotte / welche sich mit der Persianischen conjungiren solle / die Malcontentische Partianer zur Raison zu bringen / von gedachten Malcontenten bey dem Fluß Derbent / am Caspischen Meer / wäre attaquis

ret

ret worden/ welche ſich aber gleich in gute Poſitur geſtellet// und ihnen dergeſtalt begegnet/ daß ſie nach einem 8. ſtündigen Gefecht mit Hinterlaſſung etlich 20. Schiffen/ und ihren gemachten groſſen Raub / zum Weichen gezwungen worden.

Auß Italien/ vom 10. dito.

Man höret daß ein Theil der Türckiſchen Flotte würcklich im Canal von Maltha lige/ und daß ſchon 12. Raub-Schiffe dazu gekommen/ ohne eine kleine Escadre Algieriſcher Schiffe/ die ſich auf der Höhe von Marapan von Ancker geleget hat. Indeſſen vernimt man auch / daß man ſich auf gedachter Inſul zu einer tapffern Gegenwehr rüſte/ und auß Sicilien Volck und Munition zum Succurs dahin geſand würde. Zu Venedig hat man Zeitung auß der Levante / daß 5. Türckiſche groſſe Kriegs-Schiffe/ bey Valona geſehen worden ſeyn/ deren jedes 1000. Janitſcharen am Boord haben ſoll/ und daß in Morea ſich auch noch vile Troupen fertig halten/ zu Schiffe zu gehen. Diſes macht bey denen Venetianern einige Ombrage / wann diſe Schiffe und das Volck nicht auch gegen Maltha gebrauchet werden ſolte. Von dem auf gedachter Inſul entdeckten Verrath wird noch mit verſchidenen Umſtänden gemeldet: Es ſollen nemlich Türcken und Griechen damit intereſſiret geweſen ſeyn/ die ſich als Handels-Leute bißher alda auffhalten/ und nebſt denen Sclaven diſes böſe Vorhaben ins Werck richten wollen / zu diſem Ende ſich dann auch immer einige Raub-Schiffe in der Nähe auffgehalten haben.

Donau-Strom/ den 22. dito.

Von Wienn hat man/ daß vor etlich Tagen biß 300.

Ban-

Bauren mit Weib und Kindern auß Teutſchland daſelbſt ankommen/und ferners nach Hungarn abgangen/ ſich daſelbſten häußlich niderlaſſen/ weil Jhr. Kayſerl. Majeſt. dergleichen Perſonen zu mehrerer Peuplir und Anbauung deß Temeswarer Bannats verſchidene dortherum angelegne Oerter/ anweiſen/ und ihnen gewiſſe Prärogativen und Freyheiten angedeyen zu laſſen/ allergnädigiſt reſolviret haben. Wie man dann auß gedachtem Königreich Hungarn unter andern vernimbt/ daß diſes Jahr durch GOttes Seegen eine ſolche Menge an Früchten ſich gezeiget/ daß vile künfftiges Jahr nicht zu bauen Willens ſeyn ſollen/ indem dermalen ein Megen Korn/ ſo mehr als ein Simmerle macht/ 4. Groſchen oder 15. Kreuzer gelte; das Wildprät wäre auch in einem gar wolfeilen Preiß/ und koſte ein Haaß nicht mehr dann 2. Groſchen/ ein Capaun 4. Kreutzer/ und ſofort andere Victualien ſehr wenig Geld / in Summa / die Wolfeilung an Lebens-Mitteln ſeye dermalen ſo groß in Hungarn/ daß ohngeachtet biß 35000. Soldaten beſtändig in Verpflegung gehalten würden/ dannoch nit der geringſte Mangel zu ſpühren ſey.

Prag/ den 24. dito.

Den 21. diſes iſt von Wienn ein Kayſerl. Präſent von Silber/ 7. Centner ſchwer/ nach Maria-Zell/ nemlich die Heil. Dreyfaltigkeit/ abgeſchicket worden. Weil ſich die Hungariſchen Stände mit aller behändigſter Gelaſſenheit/ in Feſtſetzung deß Erb-folg Rechts/ im weiblichen Geſchlecht/ nach dem Vorbild der andern Erbländer/ willfertig bezeuget/ als haben Jhr. Kayſerl. Majeſtät daran dero allerhöchſtes Wolgefallen bezeuget/ und gedachter Stände Freyheiten/ Gerechtſamen

und

und Gerechtigkeiten handhaben/ zu ſchützen / und zu erhalten/ ſich allermildeſt anerbotten; dieweil aber auch zu Fridens-Zeiten an den Krieg zugedencken / ſo iſt Ihr. Kayſerl. Majeſt. Verlangen dahin / daß offtgedachte Stände wegen Verſicherung ihres durch die Kayſerliche ſigreiche Waffen im letzten Krieg glücklich vermehrt- und verweitertem Vatterland / dann auch wegen deß Solds derer in Beſatzung ligenden Mannſchafft und anderer Nothwendigkeiten halber/ wie auch wegen Herbeyſchaffung der freywilligen Gaben/ ſämtlich ſich berathſchlagen und Sorg tragen mögen.

Petersburg/ den 2. dito.

Man glaubt nicht/ daß der Czaar ſich gar lang an dem Caſpiſchen Meer verweilen werde/ weil wie dafür gehalten wird/ es ſo wenig mit den Tartarn/ als mit der Beſetzung deß Daria-Stroms vil ſoll zu ſagen haben / ſo daß man auch keinen Mann dabey verlieren will. Ja es ſoll auß Moſcau Berichte gekommen ſeyn / daß die Georgianer/ nachdem ſie von dem Anmarſch der Ruſſiſchen Troupen Kundſchafft erhalten / durch ihren nach Aſtracan abgeſchickte Deputirte ſich unter deß Czaarn Schutz zu begeben / mit dem Erſuchen / daß Se. Majeſtät geruhen mögten / auffs forderſamſte einen anſehnlichen Succurs zu überſchicken/ die bereits im March begriffene Rebelliſche Perſianer abweiſen zu können. Gedachte Rebellen ſollen aller Orten in Perſien gehauſet haben/ daß weiter nichts übrig gebliben/ als was in die hohe Gebürge/ und andere veſte Oerter geflüchtet/ ſo daß es das Anſehen hat/ als ob die Perſianiſche Monarchie unter die benachbarten Puiſſances vertheilet werden ſoll. Wie man ſonſten auß der Türckey vernimbt / ſo hat der

Groß-

Groß-Sultan die Verſicherung gegeben / daß er ſich der Perſianer / wegen der vom Czaarn an ſie gethanen Forderungen nicht annehmen wolle; und von dem Czaariſchen Geſandten zu Iſpahan / ſoll Nachricht gekommen ſeyn / daß die Rebellen / deß verjagten Königs in Perſien älteſten Sohn krönen wollen / als diſer aber ein ſolches nicht angenommen / hätten ſie ſeinen andern / und dann auch den jüngſten Bruder / auf einander gekrönet.

Moſcau / den 4. dito.

Man hat nunmehro die angenehme Zeitung erhalten / daß Ihr. Czaariſche Majeſtät zu Aſtracan / wiewohl mit außgeſtandener groſſer Gefahr / indem die Weg durch den eingefallenen ſtarcken Regen ſehr gefährlich worden / glücklich ankommen ſeyn / und hoffet man nun bald etwas gutes von dero Unternehmung zu hören. Man glaubet indeſſen / daß Ihr. Czaariſche Majeſtät ſich dort nicht lang auffhalten werden / indem dieſelbe etliche 100. Retour-Pferde beſtellen laſſen / damit ſie allzeit / wann es ihnen beliebig / anhero retourniren können. Man redet vil von einem Canal zwiſchen hier und Petersburg zu graben / ob aber die übergroſſe Unkoſten und das felſige Gebürge / welche durchgeſchnitten werden muß / ſolches Vornehmen nicht rückgängig machen ſoll / wird ſehr gezweiffelt.

Venedig / den 14. dito.

Am Sonnabend empfieng man abermals Brieffe über Wienn auß Conſtantinopel / vom 7. vergangenen Monats / meldende / daß in ſelbiger Haupt-Stadt alles in Ruhe / und die Peſt faſt gänzlich auffgehöret habe. Wegen deß Aufſtands in Perſien / ſetzte ſich die Pforten

in

in gute Poſtur/ und wie es ſcheinet/ mehr von gegenwärtigen Conjuncturen zu profitiren / als für Schaden bekümmert zu ſeyn / welches die Moſcowitter gleichfals thun / und zu diſem Ende ihre Armee bey Aſtracan verſamleten. Das Lager der Türcken aber ſolle ſich in Aſien verſammlen/ und ſollen keine Europäiſchen Völcker dazu ſtoſſen. Inzwiſchen fahren die Rebellen deß Perſianiſchen Reichs fort/ den König ſeiner Länder zu berauben/ wie ſie ſich dann bereits ſehr Zahlreich in der Nachbarſchafft von Babylonien befänden / denſelben zu verfolgen/ und gantz vom Thron zu verjagen.

Pariß/ den 13. dito.

Die Venetianiſche Ambaſſadeurs / welche bereits Particulier-Audientz bey dem König zu Verſailles gehabt haben/ laſſen an einer köſtlichen Equipage arbeiten / in kurtzem ihren herrlichen und prächtigen Einzug in diſe Stadt zu halten/ und alsdann nach ihrer Heimat wider zuruck zu gehen/ maſſen ihre Republic bereits einen ordinaire Ambaſſadeur / hieher zu geben / ernennet hat. Unter denen Cartouchianern / welche ſeither 8. biß 10. Tage gefänglich in diſe Stadt gebracht worden/ befindet ſich ein junger Menſch von ſehr Edlem Geſchlecht / deſſen Vatter ein anſehnlich Ambt in einer vornehmen Stadt in Normandien bedienet. Diſer Menſch wird beſchuldiget/ mehr als 20. grauſame Mord-Thaten / ſowol hier als anderſtwo/ begangen zu haben. So iſt auch unter diſen Gefangenen eine junge ledige Weibs-Perſon/ welche ingleichen verdächtig iſt/ vile Schelmen-Stück verübt zuhaben.

Conſtantenopel/ den 3. dito.

Die Zeitungen von denen dem Perſianiſchen König

zu-

zugeſtoſſenen unglücklichen Fatalitäten / und hingegen von denen groſſen Progreſſen / welche der berühmte Rebell / Printz von Candaar / annoch täglich gegen denſelben machet / werden von allen Orten her confirmiret. Man will aber / daß die Ottomaniſche Pforten ſich in Faveur gedachten Königs zu declariren / erſter Tagen um ſo mehr reſolviren werde / da man die verſicherte Nachricht hat / daß ein Corps der Rebellen gegen Babylonien / wohin / wie gemeldet worden / ſich gedachter König salviret / demſelben den letzten Streich zu verſetzen / anmarchiret ſeye. So verlautet auch / daß der Moſcowitiſche Czaar ſich ebenfalls diſes Königs / gegen die Rebellen / annehmen / und denſelben die hülffliche Hand / zu Reimpetirung ſeines Lands / bieten werde.

Siedelshauſen / in der Berg-Straß / den 18. dito.

Daß der Chur-Pfältziſche Schultheiß in Siedelshauſen / ohnweit Weinheim / Namens Henrich Ohlenſchlager / künfftigen Dienſtag / als den 21. diſes / 5. Kinder / als 2. Söhne und 3. Töchter auf einmal verheurathet / die dann auch ſämtlich in gedachtem Siedelshauſen ſich häußlich niderlaſſen; wobey merckwürdig / daß wann der dritte / als der jüngſte Sohn / ſich darzu verſtehen wollen / die 4te Tochter aber wider der Eltern Willen ſich kürtzlich nicht ſchon verheurathet hätte / deß Vatters Willen geweſen wäre ſeine 7. Kinder auff einen Tag copuliren zu laſſen.

Num. XXXII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen/ diſes 1722. Jahrs.

Den 7. Auguſti.

Wienn / vom 29. Julij.

VErwichenen Sonntag wurde Jhro Majeſt. der Königin in Portugal/ Ertz-Hertzogin von Oeſterreich Nahmens-Tag / wie dann der verwittibten Königin in Spanien in prächtigiſter Galla gefeyret/ unnd hatte auch diſen Tag Jhr. Hochheit der Königl. Portugieſiſche Printz den vornehmbſten Adl Magnifici tractirt. Montags ſo wol Vor- als Nachmittags haben die regierende Kayſerl. Majeſtäten/ die Durchleuchtigiſtẽ Ertz-Hertzoginen mit Zuruckziehung deren Herren Schützen in dero Favoritta mit dem ſo genannten Kränzl-Schieſſen beluſtiget. Sonſten waren diſer Tagen bereits einige Domeſtici/ Jhrer Eminentz deß Herrn Cardinals von Schrottenbach / von Rom über Saltzburg zu Waſſer hier angelangt/ von wannen auch Sr. Eminentz theiſtens dahier erwartet werden. Uber Warſchau von 18. diß hat man auß Moſcau/ daß die Ottomaniſche Pforten groſſes Nachdencken / über die Perſianiſche Battaille habe/ umb willen ſich ein Theil von diſer Factioſen Nation/ under die Czaariſche Protection begeben / und doch ſonſt als ein Vormaur der Türcken gedienet hätten. Ferners hat man / daß der Kayſerliche Ambaſſadeur Herr Graf von Kinsky bereits zu Petersburg arrivirt ſeye / und der Königl. Däniſche Envoy nacher Moſcau abgangen wären. Haager Brief underm 17. dito ver-

lauten / wie daß die Differentien / zwiſchen der Cron Spanien vnd Engeland deß Handels halber annoch vnerörtert ſeye / wird jedoch in Krafft deß letztern Vergleichs geſchlichtet ſeyn müſſen / ſo in Eröffnũg deß Camerichen Congreß extraordinare / vnd nicht die Affairen von Gibraltar vnd Porto Maone / wohl erwogen. Der Spaniſche Hof / den Engliſchen Handel im Mittelländiſche Meer / ſo wohl als nacher Indien / vnd deßhalben Gibraltar / vnd Port Maone vermög deß Tractats vor ſich / vnd ſeiner Derendenten verſpricht.

Petersburg / vom 30. Junij.

Man hoffet von der bekannten Czaariſchen Expedition vngemeine Vortheil zu erhalten / weil die Perſianer ſo wenig die Cubaniſchen Tartarn / als die Provintz Georgien / auff welche / wegen deß in derſelben entſpringenden Gold - reichen Fluſſes Daria / das vornehmbſte Abſehen iſt / werden ſecundiren können. Es ſollen dem Czaarn noch etliche Regimenter nach Aſtracan folgen / allwo ein Heer von 50000. Mann verſamblet iſt / ohne 10000. Mann / welche in Syberien bey Toboiskoy zum zweyten Angriff fertig ſtehen. Die hier neu-errichte Orientaliſche Compagnie / hat auff Befehl deß Czaarn / einige Kauffleuth auß ihren Mitteln verordnet / daß ſie Sr. Majeſt. allenthalben folgen ſollen / zu ſehen / wo die auß China vnd Perſien kommende Waaren am beſten nidergeleget werden können.

Madritt / vom 7. Julij.

Der Streitt wegen Gibraltar vnd Porto Mahon / iſt in ſo weit zum Ende gebracht / daß man meinet / der Cammericher Congreß ſolle deßwegen keine Hindernuß mehr / ſondern mit dem eheſten ſeinen Fortgang haben.

Pariß / vom 19. Julij.

Die neuliche Reyß deß Cardinals von Noailles nach Verſailles hatte noch eine andere Abſicht / als allein den König auffzuwarten; Ihro Eminentz / welche etliche Pfarrherin / diſer Statt bey ſich hatten / ſtellete dem König / in Gegenwart deß Hertzogs Regenten für / daß die Armen in denen Pfarren ſehr vil von der Reduction der viſirten Güter leyden würden / wann Ihr. Majeſt. hierauff nicht einen beſondern Egard hätten; man könne ſchon jetzo mit genauer Noth denſelben ihre Nothdurfft rei-

reichen / in kurtzem aber wurde es gantz ohnmöglich ſeyn / dieſelbe zu erhalten / wann gedachte Reduction alſo geſchehen ſolte / wie die Rede gienge. Worauff der Regent geantwortet: Der König habe ſich in / der diſer Sache wegen / ergangenen Declaration vorbehalten / hierbey für die Armen beſorgt zu ſeyn. Die neulich zwiſchen den Marquis de Saillant und den von Entragues geſchehene gemeldete Wettung von 30000. Livres / hat jhre Richtigkeit / und ſollen die zu diſem Wettlauff erforderte Pferd auß den Ställen deß Hertzogs von Bourbon / deß Grafen von Thoulouſe genommen werden. Ein letztens hingerichteter Cartouchianer hat bekannt / daß er einer von denen jenigen ſeye / welche die Statt Rennes in Brand geſtecket haben. Da man vor einigen Tagen die Maitreſſe deß berüffenen Cartouche aufhieng / bezeugte ſie ſich darbey faſt noch ſtandhaffter als jhr Galand bey ſeiner Hinrichtung gethan hat.

Wienn / vom 24. Julij.

In denen Briefſchafften / die der Herr von Dierling auß Conſtantinopel anhero geſendet hat / iſt mit begriffen / daß daſelbſt durchgehends die Rede gienge / wie der verjagte König von Perſien / der ſich auff den äuſſerſten Gräntzen ſeines Reichs incognito auffhielt / einen Brief an den Sultan / und darauff 2. Courtiers in verſchidenen Tagen abgeſchicket hätte. Was die letzten für neues mitgebracht / wäre noch nicht bekannt / nur wüſte man / daß der Schach im erſtgedachten Brief ſeine Fata weitläuffig beſchriben / unnd die glückliche Undernehmung ſeines Uberwinders nach allen Umbſtänden eröffnet hätte; ſelbiger wäre nemblich ein fürnehmar Tartar von Geburt / der wegen ſeiner Capacite bey dem Cham in ſonderbahren Gnaden geſtanden / und gemeiniglich in Ambaſſade an groſſer Herren Höf gebrauchet worden. Gleichwie nun ſolches auch letztens zu Iſpahan geſchehen / als hätte er an jhm bemercket / daß er in Verrichtungen ſeiner obhabenden Commiſſionen ſehr klug unnd behutſamb gegangen / doch aber dabey ſich bloß gegeben / wie er nach höheren Dingen trachte / und capable ſey / auch einem groſſen Reich vorzuſtehen. Und diſes hätte er / der Schach / mit dem gröſten Schaden leyder jetzo erfahren müſſen / indem er ſeine fürnehmbſten Miniſteres auff ſeine Seyten gezogen / eine conſide-

Digitized by Google

rable Macht zuſammen gebracht/ vnd damit den Einfall in ſeine Länder vorgenommen hätte. Was aber am meiſten zubeklagen/ ſo wären nicht allein gantze Provincien jhm ſo gleich zugefallen / ſondern er hätte auch mit ſolcher Geſchwindigkeit ſein Glück verfolget/ daß er die wider jhm geſamblete Armee gänzlich geſchlagen / vnd jhn den Schach / gezwungen hätte / ſeine Reſidentz zu verlaſſen ; Dahero er den Sultan inſtändig angeflehet haben / das vngerechte Verfahren diſes Rebellen nicht zu billigen / ſondern ſich ſeiner jetzt mit Nachtruck anzunehmen/ zu Beſteigung eines rechtmäßigen Throns auß Nachbahrlicher Freundſchafft jhn wider zu verhelffen. Welche Willigkeit er Lebenslang mit erkäntlichen Danck vnd gebührenden Ruhm erkennen/ vnd die von ſeinen Vorfahren eroberten Stätt vnd Länder willig dem Groß-Sultan reſtituiren wolle.

Haag / vom 24. Julij.

Es hat zwar vnſer Conſul zu Cadix vnlängſt anhero geſchriben / daß der König von Marocco / mit hieſiger Republic den Friden erneueren / vnd über die Außwechſelung der Sclaven tractiren laſſen wolle ; allein es ſcheinet / daß hieſiger Eſtaat in diſer Sach nicht eylig ſey. Der nach dem Königl. Engliſchen Hof gehende Kayſerl. Geſandte / Herr Graf von Stahrnberg / ſo von Amſterdam allhier angelangt / wird nun in wenig Tagen ſeine Reiß nach Engeland fortſetzen : Er iſt mit wichtigen Inſtructiones über die Conjuncturen von ſeinem Hof verſehẽ. Man weiß noch nicht / ob der Lord Withwort auf ſelbigen allda warten/ oder aber vnverzüglich nach Pariß abgehen werde/ mit dem Regenten / Hertzogen von Orleans / die letzte Hand wegen Eröffnung deß Cammericher Congreſſes anzulegen / als auff welchen bald/ wie auch auf die Ankunfft deß Hertzogen von Oſſuna auß Spanien / der Frantzöſiſche Bevollmächtigte / Graf von Morville/ wartet/ vnd ſobald diſer Hertzog zu erwehntem Pariß ankommen / wird der in Flandern ſich noch auffhaltende Spaniſche Generaliſſimus / Marquis de Lede / gleichfalls dahin begeben/ mit ſelbigem vnd dem Regenten/ Hertzogen von Orleans/ einige Meſſures zu nehmen / wovon er / Marquis de Lede/ darnach das reſolvirte nach dem Hof zu Madritt überbringen wird/ welcher aber zuvor ſehen ſoll / wo der Cammericher Congreß hinauß will.

Num. 39.

Anno 1722. Littera. Ii. 8. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Moſcau/ vom 23. Junij.

NAchdem man geſtern durch einen Courier von Ihro Czaariſchen Majeſt. Hoffſtatt benachrichtiget worden/ daß dieſelbe den 7. diſes glücklich zu Aſtracan arrivirt wären/ ſo haben gleich unſere zuruck gebliebene Miniſters durch einen magnifiquen Ball / worauff Ihro Königl. Hoheit / der Hertzog von Hollſtein/in hoher Perſohn zugegen waren/ und ſehr magnifique tractirt wurden/ihre Freude darüber bezeuget. Ihr Czaariſche Majeſtät ſollen bey dero Ankunfft allda/ ſogleich den Herrn Buttelin/ haben zu ſich fordern laſſen/und wegen eins und dem andern Nachfrage gehalten / worauff ſich dieſelbe alſobald nach der parat ligenden Flotte begeben / und ſelbige in hohen Augenſchein genommen/ und Ordre geben/daß ſich ſelbige eine gute Meile weiter auffwärts vom Aſtracaniſchen Geſtade weglegen müſſen. Man will demnach/daß Se. Majeſt. ſich folgenden Tags in hoher Perſon

dar-

Digitized by Google

darauff emparquiren / und ferner Ordre geben werden / an welchem Orth die erſte Landung geſchehen ſoll / da indeſſen ſchon einige Fahrzeuge außcommandiret worden / zu ſehen / wo es am füglichſten geſchehen könte / welche dann auch zwey Stellen / ſo zur Landung gar bequem ſeynd / ſollen gefunden haben / und man ſolcher Geſtalt an zweyen Orthen debarquiren kan / welches dann ein groſſer Vortheil ſeyn wird.

Ein anders / vom 24. Junij.

Am Mittwochen ward der Geburts-Tag Sr. Czaariſchen Majeſt. an welchem dieſelbe das 50. Jahr ihres Alters zuruck geleget / allhier celebriret / und die außwärtigen Miniſters zu Mittag bey Hof von denen Czaariſchen Princeßinnen / welche morgen / nebſt dem Fürſten Menzikoff / nach Petersburg abreiſſen werden / tractirt. In voriger Wochen iſt allhier ein Expreſſer von unſern Reſidenten auß Conſtantinopel angelangt / mit der Verſicherung von der Pforten / daß ſich dieſelbe der rebellirenden Perſianer im geringſten nichts annehmen werde / biß Ihr Czaariſche Majeſt. von denenſelben eine völlige Satisfaction erhalten / wegen deß ihren Unterthanen zugefügten groſſen Schadens.

Pariß / vom 20. Julij.

Ein in See-Sachen berühmter Ingenieur hat die Zurichtung einer gantzen neuen Verpichung der Schiffen dienlichen Materie erfunden / welche nicht wie die jenige / ſo man biß dato zu den Schiffen gebrauchet / brennend / oder Feuer-faſſend iſt. Jüngſtens hat er in Gegenwart deß Grafen von Toulouſe / als Groß-Admiralen von Franckreich / davon eine Prob gemacht / welche ſehr wohl außgefallen ware. Mit Radbrech- und Auffhenckung der Cartouchianer wird fortgefahren / und hält man es recht Entſetzens-würdig / daß diſe Leuth ſich von der ihnen ſo gewiß bevorſtehenden Todts-Gefahr nicht abſchröcken / ſondern ihrer Vermeſſenheit gleichſam biß auff den letzten Athems-Zug den Zügel ſchieſſen laſſen / wie dann ein ſolcher Böſwicht verwichner Tagen / als er zur Gerichtlichen Befragung auß dem Gefängnuß abgeholet worden / den Thür-Hüter mit einem Stein ſo unfreundlich empfangen hat / daß er ſein Leben kaum davon bringen wird / wornach der Thäter noch in die vermeſſene Wort außgebrochen

iſt:

Digitized by Google

ſt: Morgen werden meine Gebeine gebrochen werden / ich habe aber den ꝛc. Thür-Hüter noch umbgebracht. Am Freytag wurde der oftmahls gemeldte Pelliſſier / ein groſſer Mörder und Böſwicht / vor hieſigem Stadt-Hauß lebendig geradbrecht / und 2. ſeiner Mitgeſellen aufgehenckt: Er hatte ein wenig vor ſeinem Tod verſchidene Perſonen / die ſehr groſſe Familiarität mit Cartouche gehabt / angezeiget / als man aber dieſelbe in ihren Wohnungen zu attrapiren vermeynet / hatten ſie ſchon die Flucht genommen. In dem Beauvoiſin hat eine Diebs-Rott von flüchtigen Cartouchianern / mehr als 60. Häuſer verbrandt. Geſtern reiſte der Moſcowitiſche Ambaſſadeur nach Verſailles ab / ohne daß man weiß / ob er ſolchen Pallaſt beſehen will / oder ob er eine Commiſſion vom Czaarn bey unſerem König abzulegen hat. Die Rede gehet / daß der Graf vom Morville zu Anfang deß künfftigen Monats nach Cammerich werde abgehen / mit denen Gevollmächtigten / von andern Potentaten den Tag zu Oeffnung deß Congreſſus zu reſolviren und veſt zu ſtellen. Ihr Excellenz / der Kayſerliche erſte Gevollmächtigte bey ſolchem Congreß / HErr Graf von Windiſchgrätz / und dero Hoch-Gräfliche Frau Gemahlin / ſo ſich ſeither einigen Tagen in diſer Stadt befinden / giengen am Dienſtag nach Verſailles / allwo ſie vom Cardinal du Bois dem König preſentirt / und von Sr. Majeſtät ſehr gnädig empfangen wurden. Verfolgens haben ſelbe die Waſſer / ſo gegenwärtig ſchöner / als ehmahl ſeyn / ſpringen geſehen / und Abends mit dem Könige und Hof in dem Parc ſpatzieren gegangen. Morgen gehet der Cardinal von Acunha über Madrid nach Liſabon ab. Das dritte Schiff / welches unſere Indianiſche Compagnie auß China erwartet / iſt glücklich in dem Haven von Port-Louis angekommen. Diſe 3. Schiffe haben / wie man verſichert / für mehr als 14. Millionen an Kaufmannſchafften / darunter 4. Millionen an Seyden / mitgebracht.

Genua / vom 11. Julii.

Am Sonntag haben 4. hier anweſende Maltheſer-Ritter / im Namen aller andern / den Grand-Prior / Grafen Ildaris / Sr. Kayſerlichen Majeſtät Miniſter / complimentiret. Diſer Miniſter läßt an einer koſtbahren Livree arbeiten / und wird in kurtzem von hier

nach

nach Florentz abreiſen. Am Dienſtag hatte derſelbe eine Particulier-Audientz bey dem Doge / und am Mittwochen beſuchte er unſern Ertz-Biſchoffen / wie auch den Herrn Marquis von St. Philippe / Envoye Extraordinaire von Spanien / welcher ihn / nebſt den Hertzogen von Turſi und anderen Partiſans deß Madrider-Hofs / herrlich tractirt / wobey man angemercket / daß ſie auff die Geſundheit ihrer Principalen getruncken haben. Der Schiffer einer von Tunis hier angelangten Frantzöſiſchen Pinque referirt / daß faſt alle von dannen außgelauffene Ruder-Schiffe in die Hände der Chriſten gefallen wären; Indeſſen würde alda eine groſſe Barque von 150. Mann Equipage equippirt / in der See zu creutzen.

Barcellona / vom 7. Julii.

Auſſer denen 4. groſſen Kriegs-Schiffen / welche hier equippirt worden / und in See zu gehen / fertig ligen / werden auch noch 2. Fregatten und eine Brigantine verfertiget / welche / wie man meynet / gleichfalls gewidmet ſeyn / auff die Barbariſche Räuber zu creutzen / geſtalten dieſelbe die Gegend deß Meers noch allzeit ſehr unſicher / und groſſe Verwüſtung in der Handelſchafft machen. Von Alicante wird indeſſen geſchriben / daß man noch nicht verſichert ſeye / ob die von Cadix außgelauffene 8. wohl-bemannete Kriegs-Schiffe gleichfalls gegen ſolche Barbaren gewidmet ſeyen. Wie man ſonſten alhie vernimmt / ſo hätten die Engeländer zu Porto Mahon einen mercklichen Renfort von Militz / wie auch vil Mehl und Biſcuit empfangen.

Roſtock / vom 15. Julii.

Heute Nachmittag / um halb 5. Uhr / entſtund alhier ein ſtarckes Donner-Wetter / mit Regen und Hagel-Steinen / als in vilen Jahren nicht geweſen / und wiſſen ſich Leuthe / ſo bey 40. Jahren alhier gewohnet haben / dergleichen Gewitter nicht zuerinnern. Die Straſſen waren ſo mit Waſſer und Hagelſteinen angefüllet / daß kein Menſch dieſelben paßiren kunte / und ligt der Hagel an theils Orten noch Fuß hoch. Man beförchtet / daß diſes Gewitter auſſerhalb der Stadt / ſonderlich der Hagel / am Getrayd / groſſen Schaden wird gethan haben / welches man morgen von denen hereinkommenden Landleuten zuerfahren haben wird.

Digitized by Google

Samſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 8. Auguſti 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 1. Auguſti 1712.

DOnnerſtags haben Se. Kayſerl. Majeſt. in der Favorita verſchidenen Stands Perſohnen die Audienz allergnädigiſt ertheilet. Sonſten bleibet noch feſtgeſtellet / daß künfftigen Montag die regierende Kayſerl. Majeſt. dero Kirchfahrts Raiſe nach dem Marianiſchen Zeller Gnaden Orth in Steyrmarckt antretten werden / wie dann bereits einige Comiſſarien dahin voranß geſchicket worden / umb die Straſſen repariren zu laſſen. Warſchauer Aviſen von 22. paſſato melden / daß nachdeme Jhro Majeſtät deß Königs Verlangen in Puncto der Succeſſion angehöret: die Biſchöffe der Cron-Groß-Marſchall / der Ober- und unter Canzler nebſt mehr anderen ſich diſe Affaire ſo wohl bey denen geheimen als offentlichen Aſſembleen ſehr angelegen ſeyn laſſen / diſem ohngeacht ſolle doch ſolches dem maiſten zuwider ſeyn / ſagende daß ſie nicht einem Tertium elegiren können / maſſen der Stanislaus noch gegenwärtig wäre / (und weilen ohne diſen : und anderen Puncten vor abzuthun / der Reichs-Tag nicht kan gehalten werden. Alſo wohlen einige ſehr an diſen Fortgang zweifflen / und obwohlen geſtern eine extra groſſe Conferenz in Gegenwart Sr. Majeſt. gehalten worden / ſollen doch deß Königs in Preuſſen Gravamina noch nicht vorgekommen ſeyn.

Ne

Neapoli/ den 16 Julii.

Nachdem ſich unſer Vice-Re / Herr Cardinal von Althan / wider völlig wohl befindet / ſo hat er ſich am Mittwochen in die Kirche von unſer Frauen del Carmine/ unter groſſem Freuden-Geſchrey deß Volcks / unter welches er vil Geld außwerffen laſſen/ begeben/ auch in gedachter Kirche/ zur Erhaltung deß Fridens und einer guten Regierung/ den Armen vil Almoſen außgetheilet. Er hat beſchloſſen/ alle Tag/ nur den Dienſtag und Freytag außgenommen / jedermann öffentliche Audientz zu geben. Mit unſeren Galeeren iſt der Hertzog von Monteleone / geweſener Vice-Re von Sicilien / auß ſelbigen Reich alhier angelanget / ingleichen auch das Kriegs-Schiff St. Barbara/ welches den General von Zumjungen zu Ubernehmung deß Commando über die in Sicilien befindliche Kayſerliche Troupen / dahin gebracht hat. Mit einem Expreſſen auß Calabrien und Sicilien vernimbt man / daß auf der Seite von Syracuſa unterſchidene Türckiſche Schiff geſehen / welche auch in ſelbiger Gegend allerhand Erfriſchungen und ſonderlich Waſſer verlangt haben / ſo ihnen auch alſobald verwilliget worden ; da aber einige Sultanen auch bey Noto Volck ans Land geſetzet / alda ebenfalls dergleichen Erfrichungen zu begehren/ ſo hat es ihnen der Commendant verweigert; weßwegen auch die Türcken wider zu ihren Schiffen gekehret/ und gedrohet haben/ ſie walten in gröſſerer Anzahl wider kommen/ und alles mit Gewalt nehmen.

Prag/ den 29. dito.

Auß Wienn vernimt man/ daß 18. Türckiſche Kriegs-Schiffe zu Syracuſa gelandet und ſelbigen einige Erfriſchun.

friſchungen einzukauffen placidiret worden/und weil die Malteſer einen feindlichen Angriff beförchten / ſo haben ſie an Ihr. Kayſerl. Majeſt. durch eine Staffetta umb Aſſiſtentz angeſuchet. Man ſagt/ als wann Ihr. Kayſerl. Majeſt. dem Hauß Conti / die Belehnung deß Hertzogtums Maſſa und Carrara ertheilet ; und denen in Wienn anweſenden beyden Ragotziſchen Printzen ein im Mayländiſchen Staat gelegenes Fürſtenthum präſentiret hätten.

Brüſſel/ den 26. dito.

Dahier iſt ein Lauffer von dem Spaniſchen Generaliſſimo / Marquis de Lede/ ankommen/ in deſſen Namen vile Perſonen von Diſtinction zu complimentiren; Derſelbe hält ſich auff einem zwiſchen Valencin und Cammerich gelegenem und deſſen Schweſter der Gräfin von Bornholm zugehörigen Luſt-Hauß auf; man ſpricht ſtarck von einen obhandenen Heyrath zwiſchen ihme und der reichen jungen verwittibten Gräfin von Anappes / ſo zu Ryſſel wohnet. Der Kayſerl. Bevollmächtigter / Herr Graf von Windiſchgrätz/ ſo ſich dermalen nebſt noch andern frembden Miniſtern vom Cameriſchen Congreß zu Pariß auffhält / um von dem Frantzöſiſchen Hof die letzte Reſolution wegen Eröffnung gedachten Congreſſes zu begehren/ ſolle Willens ſeyn / ſich mit ſeiner Gemahlin 3. Wochen lang daſelbſt aufzuhalten / demnechſt nach Cammerich zuruck zu kommen. Dem Hrn. Schaub / ſo das Intereſſe deß Königs in Engelland am Frantzöſiſchen Hof in Acht nimt / iſt zu verſtehen gegeben worden/ daß der Frantzöſiſche Plenipotenciarius / Graf von Morville / Befehl empfangen/ ſeine Reiſe nach diſem Ort anzutretten / ſo bald man nur die Nachricht erhal-

ten

ten haben wird/ daß der Engliſche Lord Witworth alda angelangt zu diſem Ende dann ihme Grafen von Morville diſe Wochen deſſen nöthige Inſtructiones zugeſtellet werden ſollen.

Rom/ den 20. dito.

Am Mitwoch langte ein Courrier von dem Vice-Re zu Neapolis mit einigen Depechen an den Pabſt und den Cardinal Cienfuegos allhier an/ und würde bald wider abgefertiget. Wie man vernimbt/ſo ſoll der Inhalt ſeiner Depechen in einer Nachricht von einer Türckiſchen Flotte beſtanden ſeyn. Man iſt deßwegen umb ſo vil mehr in Sorgen/ dieweil man ihr Vorhaben noch zur Zeit nicht ergründen kan. Uber die Türckiſche Eſcadre welche ſich in denen Waſſern von Corfu ſehen laſſen/ wird offt Congregation gehalten/ und weil man beſorget iſt/ es möchten diſe Raub-Vögel ein Abſehen auff den Schatz zu Loretto haben/ ſo iſt man bedacht/ die See-Küſten wol verwahren zu laſſen.

Cöln/ den 30. dito.

Von Londen ſchreibt man unterm 21. diß/ daß/ obſchon die Ruhe im gantzen Reich wider hergeſtellet/ und Se. Groß-Britanniſche Majeſtät die Namen deren in der letzten Conſpiration intereſſirten auff der Liſta hätten/ſelbe dannoch nicht getraueten/ſich nach Teutſchland zu erheben/ umb mit denen Nordiſchen Puiſſanzen die Meſſures wegen der immer anwachſenden Macht deß Czaaren zu nehmen. Man verſicherte/ daß in kurtzem der Tag zur Eröffnung deß Cambrayſchen Congreß determinirt werden ſoll.

Donau-Strom/ den 28. dito.

Presburger Brieffe verſichern/ daß der Ungariſche

Land-

Tag keinen langen Anſtand haben / ſondern / bald zu einem erwünſchten Ende gelangen werde / indem eine ſolche Harmonie und Einträchtigkeit unter denen Ungariſchen Ständen verſpüret würde / daß kein Zweifſel / es werde alles zu Jhr. Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Majeſtät Vergnügen und Wolgefallen außſchlagen; welches dann abermal als ein rechtes Gnaden-Zeichen der Göttlichen Güte vor das Hauß Oeſterreich anzumercken. Nachdem ſonſten der Czaar / wie ſchon gedacht / zu Aſtracan würcklich angelangt / als ſchlieſſet man / daß gedachter Czaar / mit ſeinen unterhabenden regulirten Troupen / welche allein 120000. Mann / ohne die vile wilden / und bißher mit keiner Kriegs- noch Manns-Zucht bezähmte Völcker außmachen / das äuſſerſte anwenden werde / dem ohnedem bedrangten Königreich Perſien ein groſſes Stuck Land abzugewinen / da indeſſen die Türcken zu ihrem Intereſſe auch nichts verabſaumen werden.

Hamburg / den 27. dito.

Laut denen Berichten / ſo der allhieſige Moſcowitiſche Reſident erhalten / iſt der Czaar / welcher den Titul eines Kayſers von Groß-Rußland nun angenommen / mit ſeiner Gemahlin zu Aſtracan an der Caſpiſchen See glücklich angelangt / alwo er die umſtändliche Nachricht der jenigen von dem beſchreyten Perſianiſchen Rebellen Miry-Weiß über den König in Perſien erfochten / ungemeinen groſſen Sieg durch einen Courier erhalten hat. Man thut hinzu / daß nachdeme der Sophi oder König in Perſien mit ſeinem älteſten Sohn ſich nach den Türckiſ. Gränzen geflüchtet habe / beyde diſe Prinzen von ihren rebelliſchen Unterthanen eingeholet und gefangen worden

den

den ſeyen/ da dann Myry-Weiß ihnen ſogleich/ nach dem Orientaliſchen Uberwindern alt hergebrachte Manier/ hätte die Augen außſtechen laſſen. Deß Sophi jüngerer Sohn hätte ſich in die Perſianiſchen Gebürge ſalviret. Andere auß der Moſcau angelangte Brieffe ſtimmen mit obigen Nachrichten nicht überein/ indeme ſie zwar die in dem Königreich entſtandene Empör und Veränderungen beſtättigen/ wiewohl mit diſen hinzuthun/ daß die Rebellen bey ihrer Ankunfft in der Perſianiſchen Haupt-Stadt Jſpahan den Sophi von Thron geſtoſſen/ und an deſſen Stelle ſeinen älteſten Prinzen darauf geſezet hätten. Nachdem aber diſer leztere nach der Rebellen Meynung und Willen ſich nicht hätte ſchicken wollen/ ſeye auch diſer/ und nach demſelben ſein zweyter Bruder umb gleiche Urſach willen/ abgeſezt/ endlich aber der dritte Bruder zum König erwählet worden. Alle diſe groſſe Veränderungen hätten/ wie ſchon gemeldet/ einen äuſſerlichen Schein der Religion/ indeme der Miry-Weiß beſtändig verſicherte/ und publicirte/ wie er nicht geſinnet ſey/ weder ſeinen König noch deſſen Familie von dem Thron/ ſondern allein dieſelbe von dem Aberglauben deß Haly zu dem rechten Glauben deß Türckiſchen Propheten Mahomets zu bringen; Damit aber der Rebell zu Fortſezung ſeines Kriegs deſto mehrers im Stand ſeyn möchte/ hätte derſelbe nicht nur die Jnwohner zu Jſpahan und anderer Orten in beſter Meynung geplündert/ durch diſe Zwangs-Mittel dieſelbe auf den Glauben der Mahometaniſchen Secte zu bringen. Ferner aber auch den Beutel/ der in den Perſianiſ. Reich unter dem Schuz und der Treue/ der mit Perſien geſchloſſenen Commercien-Tractaten/ lebend und commercirend-Eu-

ro-

ropäiſcher/ und vorneimlich Frantzöſiſch/ Engliſch und Holländiſches Kauffleute zu leeren/ als denen man wegen der Religion bißher nicht beykommen können/ hat er einen andern Schein Grund vorgebracht/ nemlich daß er zu ſeiner jezigen Unternehmung nothwendig Geld haben und entlehnen müſte/ welche er ihnen nach geendigtem Krieg getreulich widerum erſtatten wolte; alles diſes aber wird nur vor einen bloſſen Vorwand angeſehen.

P. S. Die Rebellen haben die Königliche Reſidenz Iſpahan gäntzlich außgeplündert / und einen unglaublichen Schatz darinnen gefunden.

Rom / den 23. dito.

Vorgeſtern langte eine von unſerm Nuntio zu Napoli an den Pabſt abgefertigte Staffeta alhier an / mit der Nachricht/ daß 12. Sultanen und bey 50. andere Türckiſche Schiffe in Sicilien friſch Waſſer genommen und darauff ferner nach Maltha gegangen ſeyen ; gleich darauf kam auch ein Courier vom Vice-Re von Napoli an/ welcher Brieffe an den Pabſt und den Cardinal Cinſvegos ablegte/ und darauff ſeinen Weg nach Wienn fortſezte. Man iſt wegen Maltha ſehr in Sorgen/ dieweil der neue Groß-Maiſter/ gleich bey Antritt der Regierung / nicht alſo bald von allem eine genugſame Kundſchafft haben/ und wider den bevorſtehenden Anfall Gegenanſtalten machen kan. Man vernimbt/ daß die berühmte Singerin/ Salome Sqvagionta/ auf ihrer Zuruckreiſe von Napoli/ mit ſamt dem Schiff / auf welchem ſie ſich befunden / von den Türcken genommen worden ſey/ man glaubet/ ſie werde von dem Räuber zu einem Präſent dem Groß-Sultan geſchicket werden.

Num. XXXIII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 15. Auguſti.

Wienn / vom 5. Auguſti.

SAmbſtag begaben ſich Vor-mittags Ihr. Majeſt. die re-gierende Kayſerin mit dero Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzogin Maria Eliſabetha nacher Schön-Brunn / ſpeiſeten allda bey Ihro Majeſtät der verwittibten Kayſerin Amalia / und kehreten Nachmittags widerumb zuruck in die Favoritta / Montag den 3. dito haben deß Morgens beede regierende Kayſerl. Majeſtäten mit denen Durchleuch. Leopoldiniſchen Ertz-Hertzoginen / und einer kleinen Hofſtatt dero Raiß nach dem Gnaden-Orth Maria Zell in Steyrmarckt mittels der Poſt angetretten / das Mittagmahl zu Muhrſtätten / auff der Graf-Althauniſchen Herrſchafft gehalten / und zu Nachts in dem Cloſter Liſtenfelde übernachtet / und werden geſtern Abends zu Maria Zell glücklichen eingetroffen ſeyn / allwo ſie heute dero Andacht verrichten / und nächſtkünfftigen Freytag von dannen allhier wider zuruck erwartet werden. Auß Warſchau vom 25. Julij vernimbt man / wie daß alldorthen Ihr. Majeſt. der König in Pohlen ſich etwas Unpäßlich befindete / dahero Sr. Majeſtät auf Einrathen deß Leib-Medici einiger Tägen in dem Zimmer verbleiben müſſen / dahero nichts ſchreibwürdiges bißhero hat vorfallen können.

Wienn / vom 1. Auguſti.

Man ſihet bey dermahligen Fridens-Zeit faſt aller Orthen in und umb hieſige Reſidentz-Statt nichts als die alten Häuſer niderreiſſen / und neue an deren Stelle auffbauen; auch werden die Hof- und Kirchen-Gebäu ſehr eyferig fortgeſetzet / wie dann ſowol auff der Kayſerl. Reit-Schul / das ſchon lang hinterſtellige Gebäu / ſo für die koſtbare Kayſerl. Bibliotheck gewidmet iſt / dann die Außmauerung deren Statt-Gräben / und deren Auſſenwercker ſambt anderen Verbeſſerungen / und abſonderlich beider Pfarr-Kirchen in der Leopold-Statt / und bey St. Ulrich mit allem Ernſt beſchleuniget werden. Der Stanislaus ſolle dem Vernehmen nach ſich bey Ihr. Kayſerl. Majeſtät addreſſiren / damit durch dero hohe Vermittlung ſeine verfallene Hauß-Sachen / oder vilmehr die vorhandene Güter in Pohlen / auff einen beſſern Fuß gebracht werden möchten; allein es wird gantz nicht geglaubet / daß man ſich Kayſerl. Seyts mit diſer Sach meliren / ſondern gedachten Stanislaus bloß allein an den König von Pohlen / und den daſigen Senat mit ſeinem Geſuch verweiſen werde. Die zu Belgrad wohnende Kauffleuth von der zu errichteten Orientaliſchen Compagnie / können nicht genugſamb rühmen / mit was Höflichkeit die Türckiſche Underthanen jhren die Thonau bereits herab / und biß nach dem ſchwartzen Meer gegangenen Schiffers begegnet / als woher man ſich von Seyten diſer Compagnie groſſe Vortheil wegen ſothaner Handlung verſpricht.

Conſtantinopel / vom 24. Junij.

Die letztern Brief auß Perſien confirmiren nicht / daß der Sophi / nebſt ſeinem Sohn / durch die Rebellen gefangen worden / vilmehr beſtättigen dieſelben / daß der Rebell Miriwais / wegen einer neuen Parthey / ſo ſich in Perſien auffgeworffen / groſſe Hindernuß finde / verſichern auch / daß der jüngſte Printz deß verjagten Sophi / wider auff dem Thron geſetzet worden / und daß es ſich gegenwärtig allda zur Stille und Ruhe anlieſſe. Sonſten hat der Sultan nach gehaltenem Divan vor rathſamb erachtet / von ſelbſten mit den Perſianern / oder mit denen daſigen Rebelliſchen Häuptern nicht zu brechen. Indeſſen iſt doch die widerholte Ordre an alle Baſſen von denen Grä ntz-Veſtungen er-

Digitized by Google

ergangen / die Trouppen bey der Hand zu behalten / vnd dafern es ſich ja etwann zeigen ſolte / daß die Perſianer ihre Grängen überſchritten / ſie alſo geſambter Hand denſelben zu begegnen im Stand wären. So hat auch der Ruſſiſche Miniſter / vnd zwar auff expreſſe Ordre dem Groß-Vezier jüngſtens wider zuerkennen gegeben / wie ſein Herr nichts mehr ſuche / als bloß allein wegen deß ihm durch den Chani Miry zugefügten Torts vnnd Schadens gehörige Satisfaction zu fordern. Sonſten iſt der nach denen Inſuln abgeſegleten Eſcadre durch eine leichte Galleere die Ordre zur Ruckkehr nachgeſandt worden.

Neapoli / vom 14. Julij.

In den Waſſern von Calabria / vnnd in dem Geſicht von Otranto / haben ſich 17. Türckiſche Kriegs-Schiff ſehen laſſen / vnd ſeynd hierauff die Gegend Syracuſa in Sicilien / ohne an einigem Orth die geringſte Feindſeeligkeiten zu verüben / paßirt; von wannen die Brieff melden / daß dieſelbe durch eine Abſchickung an den Oberſten / Grafen von der Veſtung Syracuſa / bey demſelben mit der Verſicherung vorgekommen / daß / nachdeme der Groß-Sultan die gute Freundſchafft mit dem Kayſer zu continuiren / feſtiglich beſchloſſen / ſie Deroſelben Staaten zu turbiren / keinesweegs Willens wären / ſondern als gute Freund nur Refraiſchirung vnd Vivres vmb ihr Geld verlangten: Wie dann zu dem Ende auch ſogleich eine Anzahl von 300. Türcken / ohne Waffen deparquirt worden / welche die Proviſion von friſchen Waſſer vnd andern benöthigten Lebens-Mitteln abgelangt / vnd hätte man von denſelben vernommen / daß ihr Deſſein gegen die Maltheſer gerichtet ſeye. Hiernächſt haben ſich diſe Türckiſche Schiff gegen die Höhe von Noto vnd Capo Paſſaro gewendet / vnd ſich in 2. Eſcadre getheilet / nachdeme ſelbige zuvor zu gedachtem Noto / einem zu Syracuſa gehörigen Orth / ebenfalls vmb Verabfolgung einiger Refraiſches / die Anſuchung gethan / ſo ihnen aber von dem alldaſigen Commendanten / mit diſer höflichen Excuſe abgeſchlagen worden / daß diſer Orth / weilen er hieran ſelbſten groſſen Mangel hätte / ihnen deßfalls das geringſte zukommen zu laſſen / nicht im Stand wäre. Und hat man ſeither deme den Bericht erhalten / daß ſich zwar einige von diſen Türckiſchen Schiffen vor der Inſul Maltha

ſehen

ſehen laſſen/ biß diſe Stund aber die geringſte Feindſeeligkeiten noch nicht vndernommen hätten.

Haag / vom 31. Julij.

Von Lüttig wird geſchriben / daß daſelbſt ein vornehmber Jud / gebohren von Duysburg / über 60. Jahr alt / Namens Mardochäus / der über 20. Jahr den Judäiſmum andere geleh-ret / vnd in allen Synagogen vor einen der gelehrteſten Rabi-nern vnd Doctoren gehalten worden / daſelbſt in der Cathedral-Kirchen / vnder Zulauffung einer vnzahlbaren Mänge Volcks / ofentlich nebſt Weib vnd Kindern das Judenthumb abgeſchwo-ren / vnd das Chriſtenthumb angenommen hätte; Die Paten wä-ren von denen Vornehmbſten der Statt geweſen / die ſich eine Ehre davon gemacht / diſen Tauff-Actum Perſöhnlich mit beyzuwohnen / vnd verrichten zu helffen. Die Mißvergnügte in Auvergne laſſen den Frantzöſiſchen Toback / vnd Saltz nicht paſſiren / ohne daſſelbe zu plündern; Die in der Picardie zu-ſammen rottirte / laſſen allerhand contrebante Wahren paßiren / vnd diſes vnangeſehen der Wachten / als welche ſelbſten nicht in Sicherheit ſeynd.

Genua / vom 19. Paſſato.

Brief auß Sicilien / vnderm 6. diß / verſichern / daß die Tür-ckiſche Eſcadre in eine Flotte ſich verwandelt / indem dieſelbe in 36. Sultanen / oder Kriegs-Schiffen / 20. biß 28. Galleeren / ver-ſchidenen Galiotten vnd einer groſſen Anzahl Transport-Schif-fen mit Trouppen / welche ſie hie vnd auf der Route emparquiret / beladen beſtünde. Diſe formitable Flotte wäre im Geſicht Meſ-ſina paßirt / wovon einige Kriegs-Schif in den Haven von Sy-racuſa eingelauffen wären / vnd ſich allda mit friſchem Waſſer vnd anderen Erfriſchungen verſehen hätten. Verfolgens hätten ſie ihre Route nach Malta genommen / welches Ordens 4. Gal-leeren noch im Haven von Meßina lägen / vnnd nit außlauffen dörfften / auß Forcht / in der Türcken Händ zu fallen. Indeſſen erwartet man mit Schmertzen / das eygentliche Vorhaben der Pforte zu vernehmen / vnd ob deren Debarquirungs-Trouppen ſuffiſant ſeyn werden / die Statt Valette zu belagern. Inzwi-ſchen wird verſichert / daß auff gedachter Inſul Maltha alles in groſſer Verwürrung / vnd ſelbige von regulirten Trouppen gantz entblöſet ſeye.

Digitized by Google

Num. 46.

Anno 1722. Littera. Kk. 15. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Extract einer geheimben Cabinets-Relation/ vom 11. Julij.

WEil es nunmehr an dem/ daß der Czaar reſolviret/auch denen Nachrichten nach/würcklich im Werck begriffen iſt/ die Perſianiſchen Einwohner zur Ruhe und Gehorſam ihres Schachs wider zubringen/und alſo den Goldreichen Fluß Daria leichtlich an ſich bringen kan/ als wohin das Haupt-Abſehen eigentlich gerichtet; ſo iſt gewiß/ daß er bereits von dem Schach ſondiret worden/ ob er/ wann derſelbe ihm gedachten Daria-Fluß/ und über denſelben die völlige Poſſeſſion gütlich accordiret/wol geſonen wäre/mit aller ſeiner Macht ihm wider ſeinen Gegner zu aſſiſtiren: Worauff ſich der Czaar nicht allein favorabel erkläret/ſondern hat ihm auch wiſſen laſſen/ daß er/ſambt dem Groß-Sultan intentioniret wäre/ihn in die völlige Poſſeſſion ſeiner Länder wider zu reſtituiren; dahingegen er/der Schach/ den Fluß Daria an ihn auff ewig cediren/und den Sultan ebenfalls etwas abtretten müſte/

da

Digitized by Google

da es dann nunmehr ſo weit gekommen / daß ſich der Czaar mit der Ottomaniſchen Pforte völlig vereiniget / und die Rebellen auß Perſien wider zu treiben ſuchen wird / wann nicht der Kayſer von China, welcher ſchon einige Troupen bey der Hand hat / mit ins Spiel kommt / dannenhero diſem Ubel vorzubeugen / iſt der Czaar intentioniret / eine Ambaſſade von Aſtracan aus nach China ſenden / und den Kayſer alle güttliche Nachbarſchafft und Freundſchafft / auch einen Commercien-Tractat zu erneuern erſuchen wolte.

Paris / vom 26. Julii.

Es gehet die Rede / daß man an einer gedoppelten Heurath arbeite / nemlich zwiſchen dem Hertzog von Chatres und einer Infantin von Portugal / und zwiſchen dem Printzen von Brezil und der Princeſſin von Beaujolois / einer Tochter des Regenten. Man iſt albereit beſchäfftiget / mit Herbeybringung des Holtzes / welches diſen Winter über in dem Pallaſt Thuilleries und in dem alten Louvre verbrennet werden ſoll. Des Regenten Gemahlin halt alle Wochen 3. mal zu Verſalles Aſſemblee / worbey ſich der König jedesmahl einfindet. Man ſagt / daß zu Verſallee die beyden Cardinäle von Rohan und du Bois ſehr hefftig mit Reden hintereinander gerathen; doch man kan die eigentliche Urſach noch nicht erfahren. Der König hat befohlen / daß man den Officier / welcher von kurtzem den Poeten Arouet ſo übel tractiret hat / gefangen nehmen ſoll / wo man ihn antreffen wird. Der Inhalt der 2. Breven / welche der Pabſt an den König und Regenten geſchickt / iſt / daß dieſelbe / auf alle mögliche Art / den Friden in der Kirchen wider herſtellen / das Feuer der Uneinigkeit auslöſchen / und die Halsſtarrigkeit und Ungehorſam derer / welche bishero der Conſtitution Unigenitus zuwider geweſen / brechen möchte. Die Appellanten führen über diſe 2. Breve groſſe Klagen und ſagen offentlich / daß die Freyheit der Frantzöſiſchen Kirche auf ewig unter gedruckt ſeyn würde / wann die darin enthaltene Maximen Statt haben ſolten. Seit deme der König zu Verſalles iſt / giebet der Marechal de Villeroy nicht mehr die Ordre / wann der König aus gedachtem Schloß gehen und ſich anderwärts divertiren ſoll / ſondern es geſchiehet ſolches allezeit von dem Hertzog von Bourbon.

Ein

Digitized by Google

Ein anders / vom 27. Julii.

Vor einigen Tagen ſchlug der Donner in das 4. Meilen von Auxerre gelegene Dorff Bailly / ſo in 50. Häuſern beſtanden / und zündete daſſelbe an / ſo daß es in weniger als 2. Stunden Zeit gänzlich abbrande / wobey 3. bis 4. Perſonen umkommen / und einige beſchädiget worden Seither ſeynd die Einwohner gedachten Dorffs anhero gekommen / und haben zu Wideraufbauung ihrer Häuſer collectirt / da ſie dann von dem König / und denen Groſſen des Hofs allein über 15000. Livres bekommen / ohne was ſie von denen Einwohnern diſer Stadt empfangen haben. Diſer Tagen gab der Kayſerl. gevollmächtigte Ambaſſadeur / Hr. Graf von Windiſchgratz / in Geſellſchafft unſers Staats-Secretarii / Grafen von Morville / dem Abt von Bignon eine Viſite / welche Sr. Excellenz die Königl. Bibliothec / und das Merckwürdigiſte dabey zeigte / worüber dieſelbe ſehr vergnügt ſcheinen. Vor einigen Tagen wurde ein Cartouchianer lebendig gerädert / welcher mit einem unerſchrockenen Muth ſtarb / und ob ihm ſchon alle Glider lebend gebrochen wurden / beklagte er ſich nichts deßwegen / ſondern ließ gar kein Wort auß ſeinem Mund gehen / ja man ſahe nicht einmahl / daß er ſeine Augbraunen zuckte / ſondern im Gegentheil / wie ihm der Scharff-Richter mit dem erſten Stoß die Hüffte nicht zerbrochen / ſagte er gedultig zu ihm / ſtoß doch ſtarcker. Man hat eine Frau im Beth todt gefunden / ſo vom Gifft geſtorben; deren Küſten und Kaſten gantz voll von allerhand Goldſchmids-Arbeit angefüllet / ſo mit unterſchidlichen Wappen gezeichnet / eine zimbliche Menge von Sack-Uhren / vil guldene Tabacks-Doſen / ſamt tauſenderley Galanterien von Gold und Silber angefüllet waren. An dem Brat-Spieß ſteckte ein groſſer welſcher Haan. Es ſeynd 2. Briefe bey ihr gefunden worden / in welchen ihr kund gethan worden / daß ihr Liebſter / der Chevalier Croceret / gefangen genommen worden / welches man ihrer Vergebung zuſchreibet.

Görlitz / vom 20. Julii.

Folgender betrübter Caſus hat vergangenen Donnerſtag / als den 16. diſes zu Schochau / in der Ober-Lauſitz / ſich zugetragen / als ein Adeliches Kind mit der Rengersdorffiſchen Schule daſelbſt abgeholet / und begraben werden ſollen; Nemlich / da ſich gedachte

Digitized by Google

Schule auf der langen Brücke rangiret / zu ſingen / und ihren Platz gleich auff der Auffziehe-Brücke genommen hatte / iſt der eine Zapffe diſer Brücke / welcher falſch nnd verfault geweſen / auß dem Lager gebrochen / worauff ſich die Brücke / auff derſelben Seite bald geſencket / auff der andern Seite aber nachgeſchoben / die Ketten zerſprungen / und der groſſe Schwengel heruntergeſchlagen / wodurch die gantze Schule / der Herr Pfarrer außgenommen / welcher etwas noch davon geſtanden / in die unter der Brücke biß 40. Ellen tieff befindliche und auß Steinfelſen beſtehende Höle mit Gewalt geſtürtzet worden / dergeſtalt / daß 42. Knaben und der Organiſt jammerlich beſchädiget worden / davon nicht allein bereits etliche geſtorben / ſondern auch die meiſten dergeſtalt Arme / Beine / Rippen / Schenckel und dergleichen zerbrochen / auch im Geſicht und ſonſten hart verwundet ſeynd / daß ſie guten Theils Krüppel bleiben dörfften.

Hamburg / vom 20. Julii.

Zufolge jüngſten Petersburger Brieffen / würde zu Cronſlot bey der Flotte ſowohl mit Einladung deß Korns / als Embarquirung einiger Troupen / ſehr geeilet / damit ſelbige mit dem erſten nacher Reval abſeegeln könte; Ob ſie nun eine Zeitlang alda ligen bleiben / oder nach der Oſt-See abgehen werden / davon könte man noch nicht die geringſte Gewißheit erfahren; einige prätendiren zu wiſſen / daß ſelbige in dortigem Haven / biß zu Ihr. Czaariſchen Majeſtät Retour / verbleiben dörffen. Unterdeſſen hätte man Nachricht auß Moſcau / als alda immerzu Expreſſen ankämen / welche unter andern von Ihr. Czaariſche Majeſtät die Nachricht mitgebracht / wie Dieſelbe neulicher Tagen die Ordre gegeben / daß einige leichte Fahrzeuge nacher Bechantin abſeegeln müſſen / von da eine Parthey nach Uba / die andere aber nach Abuskow gehen / und an diſen Oertern zugleich in dem Königreich Perſien die Landung tentiren ſolten. Ihr. Czaariſche Majeſtät wären indeſſen auff der Inſul Dolgri geweſen / und hätten ſelbige in Augenſchein genommen / auch zugleich den Fluß Balzia verſchidene mahlen auff- und niderngeſchiffet.

Samſtägige
Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 15. Auguſti 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 8. Auguſti 1712.

NAchdeme verwichenen Mitwoch die regierende Kayſerl. Majeſt. die hinterlaſſene Durchl. Ertz-Hertzoginen wie auch der geſambte Hofſtatt bey dem Marianiſchen Zeller Gnaden-Bild/ als bey welchem Se. Majeſtät der Kayſer mit Opfferung GOtt Vatters/ und ein Crucifix Manns gröſſe von puren Silber: und koſtbahren Werth ſein Gelübd abgelegt/ ſowohl vor als Nachmittag dero offentlichen Andacht verrichtet/ und Donerſtag unter Anhörung der H. Meß ſich bey daſigen Gnaden-Bild beurlaubet/ als haben nach ſolchen Se. Majeſtät dero Zuruck-Raiſe anhero per Poſtam widerumben angetretten/ wie Sie dann auch geſtern Abends in alhieſiger Favorita glücklichen angelangt/ und von Se. verwittibten Majeſtät dero Durchl. Ertz-Hertzogin: und geſambt hohen Adl beneventiret worden. Auß Warſchau von 29. paſſato verlautet/ daß ſich daſelbſt ein gewiſſer Printz unter einen verdeckten Nahmen incognito eingefunden/ über welche Ankunffte der König ſich ſehr content bezeiget/ und mit demſelben in Compagnie deß jungen Fürſten Herrn Czartorminsky: und etlichen Magnaten nacher Villa-Nova erhoben/ und ſich in etwas divertirt/ ſonſten gehet ein Bruit als wann der Stanislaus einige ſeiner Adherenten ſchrifftlich erſuchet hette/ bey etwann ereignenden Reichs-Tag auf ſeine Perſohn zu reflectiren.

Ein

Ein anders auß Wienn.

Dem hieſigen Päbſtl. Nuntio/ Monſignor Grimaldi/ iſt neulich ein Paquet Brieffe überreichet worden/ ſolches eiligſt nach Rom zu überſchicken. Wie man vernimbt/ ſo ſollen Ihr. Kayſerl. Majeſtät wegen der Erhebung hieſigen Biſtums zu einem Ertz-Biſtum/ und wegen der Belehnung über Napoli/ gegen den Pabſt ſich theils bedancket/ theils auch notificiret haben/ was maſſen die Hungariſchen Land-Stände dero älteſte Ertz-Hertzogin Thereſia zu ihrer künfftigen Königin angenommen/ und erwählet hätten.

Florentz/ den 24. Julii.

Die Medici können unſern Groß-Hertzogen nicht bereden/ daß er ſich mehrers ſchonte/ und wartet derſelbe mit ſolchem Eifer und Fleiß der Regierungs-Geſchäfften ab/ als wann er erſt 20. Jahr alt wäre. Die Gouverneurs unſerer Grentz-Veſtungen berichten/ daß es auf den Gräntzen alles ſtill ſeye/ und weder von denen Kayſerl. / noch Spaniern einige Bewegungen geſchehen. Man erwartet alhier mit Ungedult den Herrn Jluario/ welcher/ im Namen deß Kayſers/ ſehr wichtige Sachen an diſem Hof abzumachen hat.

Auß Savoyen/ den 2. Aug.

Von denen Bewegungen der Türckiſchen Flotte in der Mittelländiſchen See/ hat man allerhand Berichte/ welche zimliches Nachdencken verurſachen. Den 1. Julii kame die in ſechzig Seegeln/ ſowol Kriegs-Schiffe als Galleotten und Galeeren beſtehende Türckiſche und Barbariſche Kriegs-Flotte vor dem Meer-Port Syracuſa in Sicilien an/ begehrte allda friſch Waſſer/ und ſonſten andere ihnen abgegangene Lebens-Mittel einzunehmen;

nehmen; ſolches wurde ihnen bewilliget / und zu dem End 300. Türcken / aber ohne Gewehr / an das Land gelaſſen / welche das Waſſer in die Fäſſer pumpen / alles nöthige kauffen / jedoch wohl bezahlen muſten. Den 15. Julii gieng die Türckiſche Flotte von Syracuſa widerumb unter Seegel / ohne das man wüſte wohin / und damalen ware man zu Maltha ſchon in groſſen Sorgen / ſonderlich und fördeiſt für den Ort Il Gozzo genannt / dahero die Maltheſer-Ritter an den Vice-König von Sicilien begehrten / daß er ihnen 1000. Mann regulirte Troupen zu Hilffe ſchicken möchte. Seithero nun wird von Livorno geſchriben / daß die Türckiſche Flotte mit 30000. Mann auf der Inſul Maltha eine Landung gethan hätte / und entſchloſſen wäre / die daſige Haupt-Stadt und Veſtung la Valette zu Waſſer und Land zu belagern / wovon die Erfolgung nun zu erwarten ſtehet.

Pariß / den 1. Aug.

Nachdeme der hieſige Päbſtl. Nuntius / Herr Maſſei / von dem elenden Zuſtand der Stadt Avignon Nachricht erhalten / ſo hat er hier bey einem vornehmen Wechsler eine gute Summa Gelds zur Lehn auffgenommen / und dieſelbe an bemeldter Stadt Magiſtrat abgeſchicket / auch in Favear der daſigen Einwohnern an Ihr. Päbſtl. Heiligkeit geſchriben. Zwiſchen denen Königen von Spanien und Groß-Brittannien ſeynd / der Rede nach / noch groſſe Streitigkeiten / unſer Regent / Herr Hertzog von Orleans / aber bemühet ſich ſehr / die Sachen dergeſtalten zu diſponiren / daß die Eröffnung deß Cammeriſchen Congreſſus gleichwol noch vor Außgang deß Monats Auguſti geſchehen könne / in Hoffnung / daß

daß alsdann ein Mittel werde kōnen außgefunden werden/ ſolche Streittigkeiten zu heben / und die gute Verſtändnuß zwiſchen bey den Monarchen herzuſtellen. Die nähere Reforme unter unſern Troupen bleibt biß nach dem Cammeriſchen Congreß außgeſtellet. Man will/ daß ſich die Unkoſten der Salbung / und Reiſe deß Königs nacher Rheims über 3. Millionen Livres belauffen würden. Der Hertzog und die Hertzogin von Lothringen/ ſamt Dero Printzen und Printzeſſinnen werden der Crönung deß Königs zu Rheims beywohnen/ und wird dero Hofſtatt ein nahe bey ermeldtem Rheims gelegenes Schloß würcklich außgerüſtet. Auß Perſien verhoffet man nähere Berichte von der alldaſigen Rebellion und groſſen Veränderungen / und iſt etwas unerhörtes / daß auch die Mahometaner die Religion zum Vorwand deß Kriegs nehmen / dann obgleich faſt der gantze Orient der Mahometaniſch-in dem Alcoran beſchribenen Religion zugethan iſt/ ſo hat ſich dieſelbe dannoch nach dem Tod deß Mahomets in 4. Secten zertheilet / indeme 4. unterſchidliche Türckiſche Lehrer ſich hinter diſen Alcoran gemacht/ und dene ein jeder auf ſeine eigne Manier außgeleget/ nemlich Melich/ dem die Mohren und Araber beyflichten. Haly/ welcher der Perſianer ihr Lehrer iſt. Odman/ deſſen Meynung von denen Tartarn gefolget wird. Und endlich Omar/ deme die Türcken anhangen/ und hingegen alle denen obigen 3. Secten zugethane Leuthe für unglaubige halten. Man verſichert noch immer/ daß der Czaar auf Perſien groſſe Abſichten habe/ wiewol der Unterſchid der Religion ihme hierzu nit allzugünſtig fallen dörffte. Mit Hinrichtung derer Cartouchianer wird fortgefahren/ und wurde geſtern

ein Vetter deß Cartouche aufgehangen; der jüngſte Brüder diſes Ertz Diebs Cartouche/ 14. Jahr alt / wurde zwar auffgehangen/ doch aber nur unter die Achſelen/ und ſolle derſelbe noch einige Jahr gefangenſitzen / alsdann aber auff Lebenslang auff die Galleeren gebracht werden.

Cölln/ den 6. Aug.

Der neue Päbſtl. Nuncius / Monſignor Cavallieri/ wird nun mit nechſtem allhier erwartet / wie dann deſſen Bagage bereits angekommen. Wie man von Mannheim meldet/ ſo würden/ auff Befehl Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. von Pfaltz / zu Schwetzingen groſſe Präparatorien gemacht/ umb Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln/ wann ſie auff dero Reiſe nach München dahin überkommen ſolten/ prächtig zu empfangen. Von Pariß hat man/ daß die daſelbſt anweſende Ritter von Malta mit ehiſten der Citation von dem Groß-Meiſter gewärtig wären/ umb nach ihrer Inſul abzugeben/ und ſelbe wider die Türcken defendiren zu helffen.

Livorno/ den 27. Julii.

Es iſt ein Kauffmanns-Schiff in 15. Tagen von Malta hieher komen/ mit welchen man vernimbt/ daß vor ſelbigem Port 25. Tag 5. Türckiſche Schiffe geſehen worden/ deren Commendant durch eine Frantzöſiſche Tartana dem Groß-Meiſter einen Brieff zugeſchicket / worinnen er demſelben berichtet/ daß er auf Befehl deß Groß-Sultans gekommen ſeye/ alle auf Malta befindliche Türckiſche Sclaven abzufordern/ und daß er die Antwort zu Tunis / wohin er ſich begeben werde/ erwarten wolle. Im Haven zu Valette ſeynd alle Malteſiſche Kriegs-Schiffe diſarmiret/ und die Galeren auf dem Creutzen.

Durch

Durch ein anders eben jetzo angekommenes Schiff vernimbt man/ daß der Groß-Meiſter von Maltha/ dem Türckiſchen Commendanten auf ſein Schreiben geantwortet habe/ er fürchte ſich für ſeinem Drohen nicht/ daß er die Inſul mit Feuer und Schwerd verheeren wolle/ indem er eine wolbefeſtigte Stadt habe/ welche er/ ſeines Drohens ohngeacht/ wol werde defendiren können; im übrigen wolle er gern auff das Anſuchen deß Groß-Sultans die bey ſich habende Sclaven loßgeben/ wann es vorhero auf eine Probe der Canonen ankommen wäre.

Rom/ den 26. dito.

Der Ambaſſadeur von Maltha hat an alle im Kirchen-Staat befindliche Ritter ſelbigen Ordens Circular-Schreiben ergehen laſſen/ durch welche er ſie ermahnet/ ſich aufs baldeſte zu dem neuen Groß-Meiſter zu begeben/ und ſelbige Lande defendiren zu helffen; gedachter Ambaſſadeur hat auch in der letzten Audientz vom Pabſt verlanget/ daß die Batallion von 500. Mann/ nebſt denen Päbſtlichen Galeren/ welche der Kirchen-Staat bey einem Türckiſchen Angriff herzugeben pfleget/ abgefolget werden möchten. Sonſt machet man im Kirchen-Staat ungemeine Anſtalten/ denen Türcken Widerſtand zu thun/ wann ſie wider denſelben etwas unternehmen ſolten/ und werden inſonderheit die See-Plätze aufs eiligſte mit allen nothwendigen Proviſionen verſehen.

Nider-Elbe/ den 5. Aug.

Man hat auß Moſcau Nachricht/ daß die Perſianer/ Chineſer und andere benachbarte Völcker/ eine Armee von 50000. Mann unter dem Printzen Candahar verſammlet hätten/ ſich denen Türcken und Moſcowitern zu widerſetzen/

ſetzen / ob ſie aber baſtant ſeyn werden / daran wird ſehr gezweiffelt / zumalen da die Türcken / mit 60000. Mañ / gegen dieſelben anmarchiren / und der Czaar keine geringere Armee haben wird.

Haag / den 4. Aug.

Diſer Tagen iſt ein von Wienn gekommener Expreſſer hierdurch nach dem Groß-Brittanniſchen Hof paſſirt: von wannen hingegen ein anderer hierdurch nach Teutſchland gegangen iſt. Die Spaniſch- und Portugieſiſche Ambaſſadeur / ſeyn kürtzlich verſchidenmahl mit denen Herren von hieſiger Regierung in Conferentz geweſen. Letzterer hat auch geſtern mit denen Herren General-Staaten eine lange Conferentz gehalten. Se. Excellentz / der Kayſerl. Geſandte / Herr Graf von Stahrenberg / ſo bereits nach Londen unter Seegel gangen geweſen / haben ihre Reiſe / wegen contrairen Winds / nicht fortſetzen können.

Florentz / den 28. Julii.

Man vernimbt / daß die Türcken 10000. Mann Land-Volck auf ihrer Flotte haben / und daß von denenſelben in dem Canal von Maltha 5. Malteſiſche Schiffe hinweggenommen worden. Die hieſigen und alle übrige in Italien befindliche Malteſer-Ritter haben von ihrem neuen Groß-Meiſter Ordre bekomen / unverzüglich denen auf Maltha befindlichen zu Hülff zu komen; von dieſem Zug aber ſeynd außgenomen alle die jenigen / welche noch nicht völlig 19. Jahr / und auch über 50. alt ſeynd. Der Cardinal Zondadari wird zu Sienna erwartet / alwo er einige Zeit bleiben dörffte. Der Hof zu Parma ſcheinet gegen dem hieſigen / wegen deß Infanten Carls / gantz kaltſinnig zu ſeyn.

Num. XXXIV.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 22. Auguſti.

Wienn / vom 12. Auguſti.

Abgewichenen Sambſtag / ware in der Favorita in Beywohnung Sr. Majeſt. deß Kayſers / vnd dero vornembſten Räthen / über jetzig lauffende Conjuncturen groſſer Rath gehalten / vnd haben Nachmittags Sr. Majeſtät verſchidenen Landts-Perſohnen die Audientz ertheilet. Auß Warſchau vom 1. diß / verlauthet / wie daß Ihr. Majeſt. der König an der ihme angeſtoſſenen Maladie reſtituirt ſeyn ſollen. Ingleichen vernimbt man auß Dantzig / daß der Hollſteiniſche Envoye von dem Königl. Preuſſiſchen Hof Obriſter von Platten daſelbſt ankommen ſeye / welcher aber nach kurtzen Verweilen ſeine Reyß nacher Petersburg / vnnd folglich nacher Moſcau proſequiret hätte / von wannen man hat / daß die Rebellion in Perſien annoch daurte / wie dann ſchon bereits 3. König in ſelbigen Reich ab / vnd andere eingeſetzet worden. Dahero auch die leydende Parthey bey Ihro Majeſt. dem Czaarn vmb einige Aſſiſtentz ſtarck anhalten thäte. Zufolg Preßpurger Brieffen ware der Fürſt Mengikow mit denen Czaariſchen Princeſſinen auß Moſcau alldort arriviret / hingegen ſtunde der Kayſerliche Ambaſſadeur zu Stephon von dar nacher Warſchau abzugehen. In Cronſtatt wurde bey der Flotta alle Anſtalten vorgekehrt / vmb bald nacher Reval außſeeglen zu können.

Digitized by Google

Lungeville / vom 29. Julij.

Nachdem Ihr. Römiſ. Kayſerl. Majeſt. hieſigen Königl. Erb-Prinzen mit dem guldenen Fluß allergnädigiſt zu beehren geruhet / Höchſtgedacht Ihr. Kayſerl. Majeſt. auch Ihr. Königliche Hoheit unſern gnädigiſten Herrn zu Vollziehung ſolcher Ceremonie ernennet / iſt ſelbige den 25. diſes / als am Feſt deß H. Apoſtels Jacobi / feyrlich bewerckſtelliget worden / dergeſtalten / daß als Ihr. Königl. Hoheit dero Gewonheit nach / alles nöthige wol angeordnet / man von dem neuen Pallaſt nach der P.P. Pauliner-Kirchen / ſo zu ſolchem Ende ernennet ware / abgangen / das Leib-Garde-Regiment zu Fuß war in 2. Glidern zwiſchen dem alten Pallaſt biß an ſolche Kirchen zertheilet / die ganze Liverey in Galla-Kleidern / Heyducken / Lauffer und Leib-Laquayen giengen vorher / worauff eine Kutſchen mit 6. Pferden beſpannet folgte / und darinnen der Obriſte von der Leib-Garde / die Obriſte / Cämmerer / unnd der Groß-Meiſter von der Kleider-Cammer / darauff die ſambtliche Edel-Knaben zu Fuß / und nach ſelbigen eine andere Kutſchen mit 6. Pferden / in welcher der Obriſt Cammer-Herr / der Obriſt-Stallmeiſter / der Hauptmann von der Leib-Garde zu Pferd / und der Obriſte von den 100. Schweizern / auff ſolchen kamen Ihr. Königl. Hoheit in einer mit 8. Pferden koſtbar beſpannten / mit Sammet und Gold in- und außwendig reichlich geſtickten Staats-Kutſchen / in dero Ordens-Kleyd allein oben / die 2. Durchl. jüngere Prinzen gegen über / der Prinz von Guiſe aber in dem Schlag ſitzend / auff beyden Seyten diſer Kutſchen folgten 60. Schweizer / und ſo vil von der Leib-Garde / mit ihren Officiern. Bey Ankunfft in der Kirchen / welche auff das prächtigſte gezieret / ſetzten ſich Ihr. Königl. Hoheit under einem Thron / wo Ihr. Römiſch Kayſerl. Majeſt. Gemähld in Lebens-Größe ware / auff einen Lehn-Seſſel / die vorgemeldte 2. jüngere Prinzen / und der Prinz von Guiſe ſtellten ſich zu beyden Seyten / hinder und vor dem Lehn-Seſſel / aber die erſte Bedienten von der Cron / die Franzöſiſche Geſandte neben dem Thron ein wenig entfernet von denen Lothringiſchen Marſchallen / und Senechal / ſo zur Lincken deß hohen Altars ihren Platz hatten. Darauff gaben Ihr. Königl. Hoheit dem jenigen / ſo deß Or-

dens-

dens ⸗ Cantzlers Stelle vertretten / und dem Ceremonien⸗Meiſter gnädigiſten Befehl / den Königlichen Printzen / ſo in einem Zimmer deren P.P. Paulinern jhre Ankunfft erwartet / zu ruffen / welcher ſo gleich im Ordens ⸗ Kleid / vor ſich habende einige Officiers von denen Garden ; und oberzehlten Cantzlarn unnd Ceremonien⸗Meiſter erſchinen / jhme folgten ſein Obriſter⸗Cammerer / welcher gleich bey Sr. Königl. Hoheit geſchehen / den Schweiff deß Ordens ⸗ Mantels truge. Der Königl. Printz / nach dem er eine tieffe Knyebiegung gegen den Altar gemacht / thäte deßgleichen gegen ſeines Hrn. Vatters Königl. Hoheit / und als er nahe beym Thron war, kynete er nider / und wurden die Ordens⸗Geſätze abgeleſen / nach welchen der Königl. Printz ſeinen Eyd ablegte / und den Orden von Jhr. Königl. Hoheit Handen mit gewöhnlichen Ceremonien empfieng. Demnächſt haben ſich Jhr. Königl. Hoheit zu dem / vor dem hohen Altar ſtehenden Bett ⸗ Stuhl begeben / der Meß / welche von dem hieſigen Abbe in Pontificalibus / geleſen worden / beyzuwohnen / der Königl. Printz / nahme gleichfalls ſeinen angewiſenen Platz / wie auch die beede Herren Brüder. Under der H. Meß ware eine ſtatteliche Muſic zu hören / nach welcher man wider / wie vorgedacht / nach Hof zuruck gekehret / auſſer / daß der Königliche Printz zur Lincken Jhr. Königliche Hoheit in der Kutſchen gefahren. Bey der Zuruckkunfft im Pallaſt wurden 25. Stuck Geſchütz dreymahl gelöſet. Jhr. Königl. Hoheit die Hertzogin / die Durchl. Princeſſinnen / und die Hof⸗Dames haben ſolcher Ceremonien auff dem Chor zugeſehen. Jhr. Königl Hoheit / unſer gnädigiſter Herr / haben ſelbigen Tag / Jhrer noch anhaltenden Unpäßlichkeit halber / nicht offentlich geſpeiſet / der Königliche Printz aber hat eine Tafel von 24. Perſohnen gehalten. Gegen Abend wurde eine Comedie mit neuen Täntzen und andern Ergötzlichkeiten vorgeſtellet / nach dem Nacht ⸗ Eſſen aber ein ſchönes Kunſt ⸗ und Freuden ⸗ Feuer / welchem eine abermahlige dreyfache Löſung der Stucken vorhergegangen / und erfolget darauff ein öffentlicher Tantz / wo der gantze Adel in Galla erſchine / und alſo diſer Feſt ⸗ Tag gegen Mitternacht geendiget worden.

Haag /

Digitized by Google

Haag / vom 7. Auguſti.

Wie Brieff auß Franckreich melden / ſo iſt der Kayſerl. Geſandte / Hr. Graf von Windiſchgrätz / nicht auff ſein Plaiſir nach Pariß gegangen / ſondern mit dem Herrn Hertzog Regenten / vor Eröffnung deß Congreſſes zu Cammerich / über einige Negotiationes zu tractiren. Den 1. künfftigen Monats ſolle eine General-Veränderung der Garniſonen geſchehen / als welche der Statts-Rath bereits eingerichtet / worbey alle Grängz-Stätte mit Trouppen verſtärcket werden / und verſchidene Regimenter / ſowol Dragoner / als zu Fuß / über das platte Land patroulliren ſollen / die Rauber / ſo ſich in denen Stätten noch befinden / zu arreſtiren / als worvon Dauphine / Provence / Picardie / Champagne und Burgundien angefüllet; und weil auch die Trouppen gar von denen Raubern angeſtecket / ſo hat der Hof ordonniret / daß die Regimenter und Compagnien überall in denen Garniſonen viſitiret / und dreymahl alle Tag die Nahmen von denen Sergeanten auffgezeichnet / unnd denen Ober-Officiers davon eine extract Liſta überliferet werden ſolle / davon dann die jenige / ſo ſich von ſelben bey Nacht oder Tag abſentiret / arreſtirt / und bey Befindung der Sach abgeſtraffet werden ſollen. Als der Kayſerl. Geſandte / Hr. Graf von Windiſchgrätz / dem Cardinal du Bois ſein Mißvergnügen an den Tag gegeben / daß die Eröfnung deß Cammericher Congreſſes ſo lang trainiret werde / hat er jhm zur Antwort gegeben / daß man die Ankunfft deß Lord Whitworts abwarten müſte.

Pariß / vom 3. Auguſti.

Es wird von allen Orthen confirmiret / daß die Türckiſche Flotte vor Maltha / ſelbige Inſul zu attaquiren / angekommen ſeye / weil aber ſelbige kürtzlich mit ſattſamben Getrayd / ſo mit 40. Transport-Schiffen / under Begleytung von 2. Kriegs-Schiffen / nemblich St. Joſeph unnd der Phönix / dahin gebracht worden / verſehen iſt / werden die ſogenannte Muſelmänner Mühe genug haben ſich Meiſter davon zu machen / ; Indeſſen ſeynd alle Ritter deſſelben Ordens entbotten / zu Hülff gedachter Inſul ſich dahin zu begeben / außgenommen die auß Languedoc / der Provence / und von Auvergne / wegen der in denen Ländern regierenden anſteckenden Seuche.

Num. 40.
Anno 1722. Littera. L l. 22. Auguſt.

MERCURII RELATION.

oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Aleppo / vom 10. Julii.

Geſtern arrivirte allhier ein Expreſſer von Iſpahan / mit der Zeitung / daß des bekannten Rebellen Mirreweys Sohn mit einem Corpo von 12000. Mann die Armee des Königs oder Schachs / von Perſien / den 8. Martii angegriffen / und in die Flucht getrieben hätte / wodurch dann die Rebellen von allen umligenden Oertern und Dörffern Meiſter / ſo daß ſich niemand aus Iſpahan begeben darff. Man glaubet / die Rebellen werden ihr äuſſerſtes thun / ihr Haupt ſelber auf dem Thron zu
bringen ; ſelbige haben ſich biß an Julfa genähert ; alwo ſie die Ein-
wohner / ſo mehrentheils in Armeniern beſtunden / ſchlecht tractiret /
und ſelbige genöthiget / auſſer denen extraordnair groſſen Geſchencken
noch 500. junge Mägdlein von ihren eignen und vornehmſten Familien
anzuſchaffen / deren Uberbringere mit einer groſſen Menge Fuß-
Schlägen waren belohnet worden / ſo daß der gäntzliche Untergang
da-

Digitized by Google

daſiger Einwohner zu beſorgen iſt. Man beförchtet daß die Rebellen ſich von Iſpahan ſelber werden ſuchen Meiſter zu machen / und weil die Beſtürtzung daſelbſt ungemein groß iſt / ſo iſt man deswegen in groſſen Sorgen. Die niedrigen Länder waren durch Partheyen ruiniret / und vile Einwohner getödtet / oder weggeführet. Die Logen oder Comptoir der Engliſchen und Holländiſchen Compagnien haben die Rebellen auch angegriffen / ſo aber von der darinn befindlichen Mannſchafft tapffer defendiret worden.

Londen / von 31. Julii.

Man will zwar hier vorgeben / daß auf bevorſtehenden Congreß dörffte ordiniret werden / daß hieſige Kron Gibraltar und Porto Mahon reſtituiren ſolte / indeme beyde Plätze nur proviſionaliter an diſe Kron wären cedirt worden / nachdeme aber nach Ankunfft eines Expreſſen von unſerm Miniſter zu Madrid der Befehl ergangen / vile Mund- und Kriegs-Munitions / auch eine gute Anzahl Soldaten / vile Conſtabler und Feur-Wercker ſchleunig nach obbeſagten beyden Plätzen abzuſchicken / ſo zweiffelt man gar ſehr / daß ſich hieſiger Hof darzu verſtehen wird / und dörffte man villeicht bey Ankunfft des Lords Whitwort zu Pariß / wohin er heut über Greenwich abgereiſet / bald zu vernehmen haben / ob ein neuer Krieg erfolgen / oder aber der erwehnte Congreß einen glücklichen Fortgang haben werde. Man hat hier eine Frau / mit Namen Eleonora Griffts / über verrätheriſche Practicken gefangen geſetzet.

Aus dem Hollſteiniſchen / vom 3. Auguſti.

Aus Moſcau wird berichtet / daß man alda durch einen Expreſſen die confirmirte Nachricht erhalten / was maſſen Ihr. Ruſſiſche Majeſtät Dero Flotte auf dem Caſpiſchen Meer würcklich unter Seegel gehen laſſen / und verlangte man nun ſehr zu vernehmen / wie und welchergeſtalt die Diſcente vor ſich gegangen. Das Commercien-Collegium und der Senat waren nunmehro auch nach Petersburg aufgebrochen ; des Herrn Hertzogen von Hollſtein Königliche Hoheit aber würden den Sommen auf einem ohnweit der Stadt Moſcau gelegenen Land-Gut paſſiren. Wie man aus dem Mecklenburgiſchen vernimmt / hat der Commendant zu Dömitz diſer Tagen einen

Expreſ-

Expreſſen nach Dantzig abgeſandt / dem Herrn Hertzog von ein und andern durch die hohe Commiſſion gemachten Veränderungen Nachricht zu überbringen.

Haag / vom 5. Auguſti.

Laut Schwediſchen Brieffen / ſo blib der Czaar noch immer ſteiff darauf beharren / daß ihme die Kron Schweden den Titul als Kayſer von Groß-Rußland möchte beylegen / dahero der Schwediſche Hof nun reſolvirt / diſen Punct auf den vollen Reichs-Tag in Stockholm zu bringen / und ſeine Forderung dargegen erſt thun. Man hat zwar bißhero immer vermeint gehabt / daß die obſchwebenden Differentien wegen denen Zöllen im Sund zwiſchen Dänemarck und denen Herren General-Staaten in der Güte ſich abmachen laſſen und ſelbige Nation von dem aufgerichteten Tractat groſſe Avantage ziehen würden / allein wie unſer Miniſter zu Coppenhagen dem Etat überſchrieben / ſo hat der Gouverneur im Sund 3. Schiffe von Amſterdam obligirt / ihre Ladung an denen Königlichen Zöllen mit denen neuen Impoſten / zufolg des von der Königlichen Cantzley aufgeſtelten Tariffs / zu zahlen.

Ein anders / vom 7. Auguſti.

Wie man vernimmt / ſo iſt der Kayſerl. Ambaſſadeur / Herr Graf von Stahrnberg / zum zweytenmahl mit deſſen Jacht / in die See gegangen / ſo daß man glaubet / Se. Excellentz werden die Engliſche Küſten erreichet haben. Man verſichert / daß die Eſcadre unterm Vice-Admiral Grave bis auf 10. Schiffe ſolle verſtärcket werden / deſto grösserem Vortheil gegen die Algieriſche und andere Räuber agiren zu können. Von Amſterdam wird gemeldet / daß man vorgeſtern Abends durch einen Expreſſen die erfreuliche Nachricht erhalten hätte / daß ſelbigen Tags 7. Oſt-Indiſche Retour-Schiffe im Teſſel angelangt wären. Auch wird unter geſtrigem dato von Rotterdam berichtet / daß vorgeſtern gleichfalls 3. andere ſolcher Schiffen zu Goree angekommen / und einige andere nach Seeland gegangen ſeyen.

Venedig /

Digitized by Google

Venedig / vom 31. Julii.

Vergangene Woche erhielte man über Dalmatien Brieffe aus dem Seraglio / der Haupt-Stadt von Boſnien / mit der verſicherten Nachricht / daß dortiger Baſſa den Baſſa Culinovich / den Capitain von Biach / und den Fürſten Cozo des Seraglio / welche / mißvergnügt ſeyenede / einen Aufſtand hätten erregen wollen / durch 4. Arnauthen hätte ermörden / die Haut von deren Köpffen abziehen laſſen und ſelbige an dem Groß-Sultan nach Conſtantinopel abgeſandt habe / und nun auch die andere vornehme Türcken von der Parthey gemeldter dreyen auffſuchen lieſſe / ſelbigen ebenfalls den verdienten Lohn zu geben. Geſtern arrivirten 2. Engliſche Schiffe in 26. Tagen von Trapani / wovon die Capitain referiren / daß während ihres Auffenthalts daſelbſt / ein Neapolitaniſch Schiff von Maltha angelanget ſeye / deſſen Capitain ausgeſagt hätte / daß er im Gewäſſer von Capo Paſſaro von 5. Türckiſchen Sultanen wäre verfolget worden / mit dem fernern Vermelden / daß in dem Canal von Maltha 33. Türckiſche Schiffe / darunter verſchidene Sultanen und Algieriſch-, Tripoliniſch- und Tuneſiniſche Schiffe ſich befänden / wären / welche ſich unter Maltha begeben hätte / vorgebend / alle auf ſelbiger Inſul ſich befindende Sclaven zuruck zu fordern / ſie ſeyen aber vor ausgemachter Sachen wider aus ſelbigem Gewäſſer weggegangen. Gedachte Engliſche Capitains ſagen auch weiter / daß ihnen vor 4. Tagen 3. Barquen / von Ancona abgeſchickt / begegnet ſeyen / von welchen ſie vernommen / daß 4. Dulcignotiſche Galliotten ein Segnaiſch Schiff genommen / und 2. Barquen von Fiumecino in Grund gebohret hatten. Wie man vernimmt / ſo habe der Commendant von obiger Türckiſchen Eſcadre Befehl von der Pforte / verſchidene Affairen / ſo wol zu Algier als zu Tunis und Tripoli zu accommodiren / ohne daß man weiß / worin dieſelbe beſtehen. Nebſt diſem höret man auch / daß nachdeme die Pforte eine ſehr groſſe Taxe auf die Montenegriner geleget / eben als ob man ſie damit züchtigen wolte / ſo haben dieſelbe unter ſich beſchloſſen / ſolche nicht zu zahlen / und wegen Verminderung derſelben / ihre Zuflucht zu der Pforte zu nehmen / und derſelben vorzuſtellen / daß es ihnen unmöglich ſeye / eine ſo Exorbitante Taxe abzuführen.

Sambſtägige

Extra - Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 22. Auguſti 1722.

Digitized by Google

Wienn/ den 15. Auguſti. 1722.

MIttwoch den 12. diß haben Vormittag Jhro Römiſ. Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Majeſtät dem geheimen Rath in der Favorita beygewohnet. Auß Lothringen wurde berichtet / was maſſen den 25. paſſato als an dem Feſt deß heiligen Apoſtels Jacobi Jhro Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen im Namen Jhro Kayſerl. und Königl. Catholiſchen Majeſt. den goldenen Vließ dero Ertz-Printzen mit den gewohnlichen Ceremonien zu Luneville überreichet. Donerſtag haben ſich Jhro Kayſerl. Majeſtät abermahl mit einer Hirſch Bürſt beluſtiget; die 3. Elteren Ertz Hertzoginnen aber in dem Fürſtl. Stüfft deren regulirten Chor-Frauen deß Heil. Auguſtinus zur Himmel-Pforten genannt / alle incognito dero Andacht gepflogen.

Prag/ den 8. dito.

Vermög denen zu Presburg ratificirten Succeßions-Articuln / iſt nicht allein die Durchlauchtigſte Ertz-Hertzogin Thereſia / als älteſte Princeßin Jhr. jetzt regierenden Kayſerl. Majeſt. / in Ermanglung eines männlichen Erbens / zur Regentin deß Königreichs Hungarn / zugehörigen Provintzen / und was deme anhängig / erkiſet / ſondern es iſt die Hungariſche Kron auch auf Jhr. regierenden Kayſerl. Majeſt. übrigen Nachkommen beyderley Geſchlechts / bey Abgang derſelben aber / auf die Joſephiſchen / und dann auf die Leopoldiniſchen dergeſtalten erblich transferiret / daß auch hierinfalls der Modus hæreditarius mit denen übrigen Oeſterrei-

chiſchen

chiſchen Landen / in ſo lang vereiniget ſeyn ſolle / als noch ein Erb von dem Durchl. Ertz Hauß Oeſterreich vorhanden iſt; in dero völlig und wider Verhoffen ereigenden Erlöſchung aber die Hungariſchen Stände ſich die Kron und ihr altes Jus eligendi reſervirt haben wollen.

Auß Italien / den 2. dito.

Die Maltheſer haben angefangen / die kleine Inſul Gozo / mit einer ſtarcken Veſtung zu verſehen / auch eine zahlreiche Garniſon auf dieſelbe geleget. Man ſagt Se. Durchl. Printz Eugenius ſolle zum Vicario Generali deß Kayſers in Italien ernennet / und ihm 2000. fl. davor zugeleget werden. Sonſten wird auß Wienn eine Kayſerl. Commiſſion hieher kommen / die bey der jüngſten Regiments-Veränderung in Napoli und Sicilien entſtandene Unordnungen abzuthun.

Madritt / den 25. Julii.

Mit den letzten Brieffen von Ceuta vernimbt man / daß die Mohren zum zweytenmal / in die See gegangen / mit einer groſſen Macht in Spanien eine Landung zu thun; ſie seyn aber diſesmal wider eben ſo unglücklich geweſen / indem ſie wider ein plötzliches Ungewitter befallen / wodurch 5. Tranſport-Schiffe mit allen darauff befindlichen Leuten zu Grund gegangen / auch die übrige Flotte gar ſehr beſchädiget worden / welche nach Außwerffung aller Pferde ins Meer / ſich noch kümmerlich nach ihren Häven geflüchtet hat; die Barbaren haben / wegen diſer zweymal fehl geſchlagenen Unternehmung / alſo allen Muth verlohren / daß ſie alle Kriegs-Schiffe diſarmiret / und die gantze Sache eingeſtellet haben.

Mayland / den 6. Aug.

Die Genueſer haben zwar einen Miniſter nach Madritt geſandt / ſelbigem Hof den Verdruß zu benehmen / welchen er über ihre Republic hat / allein derſelbe hat noch keine Audienz

dientz bekommen können; dahero Genua durch einen andern Miniſter den Herzogen von Parma umb ſeine Mediation erſuchen läſſet / damit die Sache zu keiner Weitläufftigkeiten kommen möge. inſonderheit machen denen Genneſern ſehr vil Sorgen die in der See befindliche 9. Spaniſche Kriegs-Schiffe / und werden ſie umb deßwillen Corſica in einen beſſern Defenſions-Stand ſetzen; und ſagt man / Spanien ſeye auf Genua nicht wol zu ſprechen / wegen deß Kauffes deß Havens Finale.

Rom / den 3. Aug.

Das Römiſche Volck beſuchet die vom Pabſt zu Erlangung deß Ablaß neulich gemeldte 3. Kirchen überauß ſtarck / und iſt auch ſelbſt Jhro Päbſtl. Heiligk. am Sonntag nach dem Eſſen / in der dritten von denſelben nemlich bey St. Maria Maggiore geweſen. Der Maltheſiſche Ambaſſadeur fähret fort / ſeine Viſiten bey denen Cardinälen abzuſtatten; er hat auch diſer Tagen ſeinen Pallaſt / wegen der Erwählung deß neuen Groß-Meiſters gar ſchön illuminiren laſſen. Es gehet die Rede / der König in Franckreich werde gantz gewiß nach ſeiner Krönung einen weltlichen Abgeſandten hieher ſchicken / welcher auch künfftighin an hieſigem Hof bleiben ſoll. Geſtern früh kam der General und Graf von Wallis alhier an / welcher auch auf das eilfertigſte ſeine Reiſe nach Napoli fortgeſetzet hat / von dannen nach Sicilien überzugehen und das Gouverno von Meßina zu übernehmen. An eben diſem Tag als dem Feſt deß Heil. Ignatii / wohnten die Cardinäle Tolomei / Salerno und Cinfuegos dem Gottes-Dienſt in der Kirche del Gieſu bey. Mit denen letztens auß Maltha eingelauffenen Brieffen erfähret man / daß / da einige Türckiſche Schiffe ſich ſelbiger Haupt-Stadt genähert / alſobald / auf ein gegebenes Zeichen / alle Ritter ſich nach dem Pallaſt deß Groß-

Mei-

Meiſters begeben / allwo in einem Kriegs-Rath beſchloſſen worden / zu Bewahrung der Stadt und Küſten genugſame Wachten zu beſtellen; zugleich hat man Barquen nach Gozo geſandt / von dannen alle unnütze Leute herüber zu bringen; der daſelbſt commandirende Herr von Langon / verſpricht einen guten und langen Widerſtand zu thun / wann er angegriffen werden ſolte; man hat auch unverzüglich nach Sicilien berichtet / daß die auf ſelbiger Küſte befindliche Kauffmanns-Schiffe nicht den Canal paſſiren ſolten. Die Türcken haben wider ſelbige Inſul noch nicht unternommen / auſſer / daß eine Barca gantz nahe an Mazacala gekommen / die daſelſtige Tieffe zuerforſchen / welche ſich aber alſobald wider entfernet / da von einer alda befindlichen Batterie mit Stücken auf dieſelbe geſpilet worden; mit diſen Brieffen wird zugleich beſtättiget / was neulich von dem an den Groß-Meiſter ergangenen ſchrifftlichen Begehren deß Türckiſchen Befehlhabers und der Antwort deß Groß-Meiſters gemeldet worden.

Conſtantinopel / den 26. Julii.

Diſer Tagen ſeynd widerumb verſchidene Couriers auß Babylon / Arsoom und Diabecke bey diſem Hof angelangt / mit der Zeitung / daß die Perſianer / nachdem ſie ſich mit dem Rebellen Miriweys verſtanden / den älteſten Sohn deß entflohenen Schachs Sophi an ſeines Vatters ſtatt auf den Thron geſetzt / und denſelben vor ihren König außgeruffen hätten. Man ſihet auch allhier Brieffe auß Iſpahan / vom 21. Martii / worinnen unterſchidliche Particularia von der den 8. ſelbigen Monats vorgefallenen Schlacht gemeldet werden / doch ſeynd die Rebellen noch nicht Meiſter von Iſpahan. Mit einem Expreſſen von Wienn hat man von denen Kriegs-Rüſtungen der Ruſſen am Caſpiſchen Meer / die Rebellen von ſelbiger Seiten anzugreiffen / Nachricht erhalten: Weil

Digitized by Google

nun diſer Hof beſorget/ es möchten die Unruhen unſern Grentzen Schaden bringen/ ſo iſt denen Baſſen und Gouverneurs von Arsoom/ Diarbeck und Waan Befehl geſandt worden/ ihre Trouppen im Zaum zu halten/ damit ſie auff ſelbigen Grentzen keine Gelegenheit zum Mißvergnügen geben. Inzwiſchen iſt man beſchäfftiget/ Stücke/ Mörſer/ Bomben/ Kugeln/ Pulver und andere Kriegs-Materialien in Fahrzeuge zu laden/ welche über das ſchwartze Meer und Trobezant nach ermeldten Gräntzen abgehen ſollen. Den 11. diſes langte der Obriſt Popiel/ als extraordinair Envoy von Polen/ mit einer Suite von 70. Perſonen/ alhier an. Folgenden Tags hielte er ſeinen offentlichen Einzug/ und den 20. hatte er bey dem Groß-Vezier Audientz: welcher ihn und die Seinigen mit 12. Ehren-Kleidern beſchenckte. Seine Audientz bey dem Groß-Sultan iſt biß nach dem groſſen Bairam aufgeſchoben.

Petersburg/ den 17. dito.

Man erwartet alle Augenblick Zeitung von den Czaariſchen Deſſeinen an der Caſpiſchen See/ weil die letztern Brieffe auß Moſcau verſichern/ daß Se. Majeſt. den 3. Tag nach dero Ankunfft zu Aſtracan ſich auff den Wolga-Strom nach dero Flotte begeben/ ſo in dem Mund von der Rivier in der Caſpiſchen See gelegen/ und auß 250. leichten Fregatten und Galeeren beſtanden/ worauf 20000. Mann eingeſchiffet worden; Se. Majeſtät hatten die Segeln auffſpanen laſſen/ in die See zu gehen; alle Artillerie auſſer 20. leichten Stücken/ ſo die 4. Regimenter Dragoner nebſt den Coſacken und Tartarn zu Land mit ſich führen/ ſamt aller Amunition und andern Kriegs-Bereitſchafften/ waren auff der Flotte eingeſchifft.

Dantzig/ den 9. Aug.

Nach einigen Brieffen von Moſcau hat man/ daß der

Go-

Digitized by Google

Sophi in Perſien durch drey nacheinander abgeſchickte Expreſſen bey dem Czaar umb baldigen Secours habe anhalten laſſen; worfür er nicht nur groſſe Summen Geld zu zahlen ſich erbietet / ſondern auch groſſe Vortheile in denen Commercien zu verwilligen / die beſten Häven am Caſpiſchen Meer einraumen / und dem Czaar in allem ſeinem Vorhaben beyzuſtehen verheiſſet; man füget hinzu / weil die Rebellen die drey Söhne deß Sophi nacheinander auff den Thron geſetzet / deren jeder einen beſondern Anhang hat / daß der Sophi gute Hoffnung habe / bey ſolcher unter denen Rebellen ſelbſt befindlichen Uneinigkeit / durch den Beyſtand deß Czaarn wider auff den Thron zu kommen. Die Czaariſche Flotte ſoll von Cronslot in die See gegangen ſeyn / worvon man mit Schmertzen die Confirmation erwartet.

Pariß / den 3. Aug.

Der König wird den 5. Auguſti allhier in dem Pallaſt deß Thuilliers ſchlaffen / und deß andern Tags nach Rheims abgehen. Man arbeitet an einem ſilbernen Servis / welches 900000. Livres koſten und auff eine gantz beſondere Art verfertiget wird. Ihr. Majeſt. werden daſſelbe zu Rheims gebrauchen. Der König hat vor kurtzem zu dem Mareſchall de Villeroy/ ſeinem Gouverneurs/ geſagt: Ich werde / wann ich majorenn bin/ alles thun / was ihr wünſchet / wann ihr mich nur bitten werdet; und läſſet er anjetzt gar offt von ſich mercken / daß er weiß/ daß er König iſt. Die Princeßin Königin hat nunmehr angefangen / Frantzöſiſch gekleidet zu gehen/ und kan man nicht außſagen/ wiewol ihr diſe ſtehe. Die gantze Stadt iſt in voller Unruhe / wegen eines Zetuls / den man auf dem Altar einer Capelle in unſerer Haupt-Kirchen zu unſerer Frauen gefunden haben ſoll / in demſelben wird zu wiſſen gemacht/ wann man mit denen Executionen derer Rau-

ber

Digitized by Google

der nicht auffhören würde / ſo würde man Pariß an 4. gewiſſen Orten in den Brand ſtecken und den Anfang bey den Häuſern deß Raporteurs und derer übrigen Herren machen / welche an dem Proceß der Cammeraden deß Cartuche arbeiten.

Haag / den 13. Aug.

Das Unternehmen der Türckiſchen Flotte / gegen die Inſul Maltha / wird vor ſehr nachdencklich angeſehen / und iſt man der Meinung / daß diſes Project ſchon lang obhanden geweſen / aber bis anjetzt zu deſſen Außführung / da die Porten mit denen meiſten See-Machten / als hieſigem Eſtaat / Engeland / Franckreich / wie auch dem Kayſer in Friden ſtehet / gewartet / ſie hat aber den meiſten Gegenſtand vom Pabſt und Spanien zu beſorgen; man glaubt aber dannoch / daß diſe Kron andere wichtige Affaires zu thun und ſeine Macht anderwärts werde employren müſſen / wann der Cammericher Congreß keinen glücklichen Außſchlag haben ſolte / als ſich in Faveur der Malthęſer in einen Krieg mit den Türcken einzuwicklen; was nun diſen Congreß angehet / ſo ſollen / wie auß Franckreich berichtet wird / einige Miniſtri nicht eilen / ſolchen zur Activität zu bringen / ſondern wolten gern damit warten / biß gegenwärtige Affaires zwiſchen der Kron Spanien und Engelland völlig erörtert / wiewohl Ihr. Hoch-Gräfliche Excellentz / der Graf von Windiſchgrätz / ſtarck darauff tringet / daß die Eröffnung mit eheſtem erfolgen möge. Derſelbe wird mit dem Frantzöſiſchen Bevollmächtigten / Grafen von Morville / von Pariß eher nicht nacher Cammerich zuruck gehen / als umb die Zeit / wann der Königl. Engliſche Bevollmächtigte / Lord Whitworth / an jenem Ort angelangt / und gleichfalls nach diſem abreiſen ſolte / welcher aber / wie man ſagt / nur 8. Tag zu erwehntem Pariß verbleiben würde.

Num. XXXV.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 29. Auguſti.

Wienn / vom 19. Auguſti.

DUrch ein von Glaz auß Schleſien verwichenen Sonntag hier eingeloffenen Staffeta hat man zuvernehmen / wie daß daſelbſt Seiner Königl. Hochheit Prinz Jacob Frau Gemahlin / gebohrne Princeſſin auß dem Durchleuchtigen Chur-Pfälziſchen Hauß das Zeitliche geſeegnet habe. Eodem Vormittag als am Feſt deß H. Rochi / haben die regierend Kayſ. Majeſtäten / mit denen hinderlaſſenen Durchl. Ertz-Herzoginen Dero Andacht bey denen Auguſtineren auff der Land-Straſſen verrichtet. Eben diſen Tag ware von einer ſich hier befindenden Lobl. Tyrolleriſchen Lands-Genoſſenſchaffe / das Feſt ihres groſſen Land-Patrons deß H. Caſiani / in der Kirchen deß Kayſ. Profeß-Hauß / Soc. Jeſu, ſolenniter celebriert worden. Durch Particular-Brieff vernimbt man auß Moſcau / wie daß 2. Major mit gehabten Depechen von Aſtracan nacher Petersburg abgangen ſeyen / deren erſterer ſeine Briefſchafften der allvaſigen Regierung communiciert / der andere Major aber / ſeinen jhme anvertrauten Theil / dem Kayſ. Ambaſſadeur Herrn Grafen von Kinsky übergeben / unnd eylends nacher Schweden abgangen; Anbey hätte man auch zuvernehmen / daß die Czaariſche Flotta unweit Aſtracan vor Ancker lige / jedoch ſich parat halten müſte / auff erſte Ordre under Seegl zugehen / umb auff 2. Orthen Landen zukönnen.

Digitized by Google

Der Schach von Perſien (welchen die Perſianer diſen Titel nicht mehr geben/ſondern nur von dem Geſchlecht Sophi nennen wolten) wird von Sr. Czaariſchen Maj. erwartet/vmb Willen ſich Derſelbe vnder Czaariſcher Protection ergeben wolte/vnd hat ſich Derſelbe würcklich von der Haupt-Statt Iſpahan/ nach der Türckiſchen Gränitz/vnweit Turcomunien ſalvieren müſſen. Von wannen demſelben die Türcken biß nacher Aſtracan convoyren ſollen. Auß Warſchau verlautet/daß die Bagage deß Kayſ. Ambaſſadeurs Herꝛn Grafen von Kinsky/allda ankommen ſeye/vnd Seine Excell. eheiſten erwartet werden.

Pariß/vom 10. Auguſti.

Der zum Extraordinairen Ambaſſadeur am Czaariſchen Hof ernennte Herꝛ von Verton/hat vor wenig Tagen denen meiſten außheimiſchen Miniſtern/welche ſich in diſer Statt befinden/ein prächtiges Feſtin gegeben. Es gehet zwar hier ein Gerücht/als ob die Sach der künfftigen Succeſſion in denen Staaten von Toſcana vnd Parma ſchier regulirt ſeye/es findet aber diſes keinen Glauben. Das Deſertieren vnder vnſern Trouppen iſt ſehr ſtarck/vnd weilen ſich die Soldaten einbilden/ daß der König nach ſeiner Salbung vnd Groß-Jährigkeit allen Deſerteurs eine General-Amneſtie verleyhen werde/ſo iſt vor 2. Tagen eine Königliche Ordonantz ins Liecht kommen/welche an dem Haupt aller Regimenter muß publiciert werden/vnd deß Innhalts iſt/daß weder bey der Salbung/noch bey der Groß-Jährigkeit Sr. Majeſtät ein Gen. Pardon werde vergunnet werden/wie dann die Gouverneurs derer Stätten vnd Intendanten derer Provintzien alle anhaltende Deſerteurs/Krafft der Ordonantz vom 2.ten Julij 1716. mit dem Todt ſtraffen ſollen. Der Herꝛ Maſſei/welcher bißhero Päbſtlicher Extraordinarie-Nuntius bey hieſigem Hof geweſen/hat Ordre bekommen/künfftig als Ordinarie-Nuntius die Sachen allhier zubeſorgen. Diſer Tagen langte der Groß-Britaniſche Bevollmächtigte/Mylord Whitwort/allhier an/vnnd iſt nun dann vnd wann mit dem Cardinal du Bois in Conferentz. Man will/daß er geſtern Morgens auch bey dem Herꝛn Hertzogen Regenten Audientz gehabt/vnd wie man ſagt/ demſelben zu verſtehen gegeben habe/ daß der König/ ſein Herꝛ/ohne die Behaltung Gibraltar/vnd Porto-Mahon/

keinen

Digitized by Google

keinen ſichern Friden / mit dem Madritter-Hof könnē eingehen.
Wenigſtens iſt es gewiß / daß diſes einer der vornehbſten Puncten / ſo auff dem Congreß das meiſte werde zuſchaffen geben / ſeyn wird.

Thonau-Stromb / vom 12. Auguſti.

Wie man vernimbt / ſo iſt diſer Tagen ein Expreſſer von dem Kayſerl. Hof an deſſen Reſidenten zu Conſtantinopel abgefertiget worden; Von dannen man hingegen vernimbt / daß auſſer dem Haupt der Perſianiſchen Rebellen Meriveis / welcher ſich den gröſſeſten Theil deß Perſianiſchen Reichs vnderthänig gemacht / auch die Tartarn von Acqueſtan / vnder Commando eines Bay / Daond genannt / der Statt Erivan ſich genähert hätten / vnd trachten ſolten / ſolche zu erobern / wie dann auch ein gewiſſer Cadi von Macate / im glückſeeligen Arabien / mit einem groſſen Corpo Trouppen in die Provinz Kirman / auff dem Perſiſchen Golfo gelegen / eingetrungen wäre / vnd ſagt man / daß das erſtere Haupt derer Rebellen die Statt Iſpahan außgeplündert habe. So hätte auch der Gouverneur von Damaſco dem Groß-Sultan berichtet / daß die Arabier troheten / ſich wider S. Hochheit zu empören / wann ſie nicht zum wenigiſten jhnen die groſſe Summa Gelds / welche jhnen / wegen deß freyen Durchzugs der Caravanen / ſo alle Jahr nach Mecca gehen / verſprochen worden / bezahlen lieſſen. Indeſſen habe der Groß-Vezier den Pohlniſchen Ambaſſadeur zu Conſtantinopel verſichert / daß der Groß-Sultan Willens ſeye / den Paſſarowitzer-Friden zuhalten / weßhalben dann auch derſelbe einen ſcharpffen Befelch an den Tartar-Cham hätte ergehen laſſen / daß ſeine Horden nit die geringſte Streifferey in Pohlen thun ſollen.

Nider-Elbe / vom 14. Dito.

Auß dem Schreiben eines ſichern Miniſters in Moſcau / ſo vnlängſt allhier eingelauffen / ſihet man vnder andern / daß Ihro Czaariſche Maj. das Commercium an allen Ecken vnd Oerthern zu incaminieren ſuchten; Daß der Krieg in denen Quartieren / allwo er nun angehen ſolte / ſchon lang wäre beſchloſſen geweſen. Indeſſen wäre der Prætext der Religion / daß man nemblich die Perſianer gantz denen Türcken gleichglaubig machen wolte / eine Sach / die auß dem Gehirn deß Printzen von Candahar / vnd

ſeines

ſeines Anhangs nicht hervor kommen / vnd weil der Mufftei diſe Revolte favoriſierte/ ſo möchte wann die Türcken hierbey etwas anfangen ſolten / wol darüber ſelbſten vnder jhnen gar leicht eine Uneinigkeit entſtehen können / ſo daß man noch vil wunderliche Ding hievon erfahren därffte.

Hamburg / vom 14. Auguſti.

Petersburger-Brieff melden / daß allda den 11. Paſſato/ ein Schiff auß dem Land Sr. Hochheit deß Hertzogs von Hollſtein mit Wein vor dieſelben angelangt / vnd wären einige Fäſſer davon nach Moſcau abgeſandt worden/worauß man ſchlieſſet/daß ſelbige biß zu deß Czaarn Zuruckkunfft daſelbſten / vnerachtet/ man ſonſten Se. Königl. Hochheit täglich zu Petersburg vermuthet hätte / arretieren dörfften. Mit letztern Brieffen auß Moſcau hat man / daß allda Wochentlich 2. biß 3. Expreſſen auß Aſtracan ankommen / vnd auch wider dahin giengen: Selbige haben mitgebracht/ daß die Helffte der dortigen Czaariſchen Flotte von dannen vnder Seegel gangen/ welche auch / wie das Gerücht gienge / bereyts an einen gewiſſen Orth in Perſien/ vnweit deß Daria - Fluſſes / Poſto gefaſſet / ob ſchon die Rebellen mit einer Macht von 40000. Mann dahin in Bewögung waren: So bald nun der Sophi von Perſien zu Aſtracan angelangt ſeyn wird / ſolle der Reſt der Flotte auch in die See gehen.

Auß dem Hollſteiniſchen / vom 13. Dito.

Man vernimbt mit einigen auß der Oſt-See komenen Schiffen / daß man vnweit Dantzig eine Flotte/ ſo vor die Ruſſiſche gehalten wurde / geſehen hätte / vnd daß ſelbige einige Galeeren bey ſich haben ſolle; Einige wollen / daß ſie ſich weiter nach denen Schwediſchen Küſten gewendet hätte/ vnd ſtehet mit groſſem Verlangen zuvernehmen / was ſelbige vndernehmen werde.

Bonn / vom 18. Paſſato.

Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln/ ꝛc. ꝛc. waren zwar gnädigſt reſolviert/ die erſte Claſſe ſeiner privilegierten Lotterie / ſchon den 16. diſes Monats ziehen zulaſſen/weilen aber ermelte Lotterie mit denen 2500. Looſen noch nit complet, als iſt ſothane Ziehung weiters auff 3. Monat verſchoben worden/ welches man dann dem Publico kundt machen / vnd darbey anfügen wollen / wann noch einige Liebhabers darein zulegen verlangen / können ſie ſich derentwillen zeitlich in München/ bey die Herren Riepp- vnd Saleſiſchen Erben anmelden.

Num. 41.
Anno 1722. Littera. Mm. 29. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wienn/ den 16. Auguſti.

DIſer Tagen ſeynd 2. Couriers/ einer von Rom/ der ander über Napoli auß Sicilien allhier angelangt. Selbige ſollen wegen deß von den Türcken gegen die Inſul Maltha unterhabenden Vornehmens hieſigem Hof vollkommene Nachricht mit überbracht haben; Und habe der Cardinal Cinfuegos in deß erſtern Couriers ſeinen Brieffen den Nachdruck gegeben/ und Ihro Kayſerl. Majeſt. berichtet/ wie Ihro Päbſtl. Heiligkeit in einer gehabten Audientz ihm zu verſtehen gegeben/ wie die höchſte Nothwendigkeit erfordere/ diſer Inſul zu Hülff zu kommen/ und denen Türcken ihre vorhabende Abſicht zu nichten zu machen/ inſonderheit/ daß wann die Türcken ſich Meiſter von Maltha machen ſolten/ ſie wol gar eine Landung in Italien wagen dörfften; würden demnach Ihro Kayſerl. Majeſtät die Veranſtaltung vorkehren/ damit denen Barbaren per Force die Ruck-

kehr

Digitized by Google

lehr gewiſſen würde; und wolte Ihro Päbſtl. Heiligkeit auch nicht ermanglen/mit äuſſerſten Kräfften auff einen genugſamen Succurs zu gedencken. Der andere Courier hat Brieffe von dem Vice-Re auß Sicilien mitgebracht/ welcher die Herumſchwermung der Türckiſchen Flotte in daſigen Gewäſſern gleichfalls gemeldet hat/ mit dem Beyfügen/daß 8. Schiffe von ſelbiger ſich unterſtanden/ vor Palermo zu anckern; Deren Chef/ wie man ihm das Compliment gemachet/ ſich unverzüglich von diſer Haupt-Stadt zu retiriren/ hat ſich vernehmen laſſen/wie er auff Ordre ſeines hohen Principalen gekommen/ die Maltheſer zur Raiſon zu bringen/ welche ſich durch Wegnehmung viller Türckiſchen Schiffe bey der Pforten in üblen Credit geſetzet. Es ſollen auff diſen Bericht Ihro Kayſerl. Majeſtät nach gehaltenem Kriegs-Rath/beſchloſſen haben/durch dero Reſidenten/ Hrn. Dierling/ zu Conſtantinopel beym Groß-Sultan die Vorſtellung thun laſſen/daß die außgeſchickte Flotte förderſambſt wider zuruck beruffen/ und die Unternehmung auff Maltha eingeſtellet werden möchte/ weil ſie ſonſten ſolches vor einen offenbaren Fridens-Bruch außlegen/folglich mit Ottomaniſchen Pforte Noth halber zerfallen müſte; und ſagt man/ daß deßfalls ein Courier nach der Türckey abgehen werde/ ein anderer aber ſoll denen Vice-Reen von Neapolis und Sicilien die Ordres überbringen/ auff die daſelbſt kreutzende Türckiſche Schiffe ein wachſames Auge zu haben/ und falls die Maltheſer attaquiret werden/ denenſelben eiligſt Beyſtand zu leiſten.

Conſtantinopel/ vom 2. Julij.

Auß unſerm Feld-Lager bey Suſa hat der Baſſa anhero berichtet/daß biß dato der Stadt ſich nicht bemächtigen können/ſondern eß befände ſich in diſem Ort eine ſo ſtarcke Beſatzung von Rebellen/ daß auch eine ordentliche Belägerung deßhalben hazzardiret werden müſſen; Gleich wie ſelbige nun den Ort würcklich zu beſchieſſen angefangen/ alſo verhoffet er auch in kurtzem von ſolchem Meiſter zuwerden; Da dann nach deſſen Eroberung Erckacen gleichfalls an den Tantz ſolte. Diſer Baſſa hat auch berichtet/daß da die Stadt Scrivum und Derbent/im Caſpiſchen Meer/ ſich denen Rebellen nit ergeben wollen/ habe der Miriveys diſe Oerter gänzlich verheeren/

und

und alle bewaffnete Einwohner ohne Unterſchid maſſacriren laſſen. Nachdem diſem Rebellen zu Ohren gekommen/wie der Ruſſiſche Czaar im Anzuge / den Daria-Strom zu behaupten / unnd nachdem ihn ſelbſt zu attaquiren/ ſo hat derſelbe eine ſtarcke Macht dahin marſchiren laſſen/mit der außdrücklichen Ordre / alle Zugänge zu diſem Fluß wohl zu beſetzen/und den antringenden Feind auß allen Kräfften zuruck zu weiſen. Sonſten ſoll der rechte Perſianiſche Sophi/jetzt würcklich zu Bagdad ſich auffhalten / und habe dem Groß-Sultan groſſe Vortheile verſprochen / wann er diſem Tyrannen abſetzen/ihm aber zu ſeinem rechtmäßigen Königreich wiederumb verhelffen würde. Sonſten gehet allhier durchgehends die Rede/ob ſeye der Groß-Sultan geſinnet nach denen Gräntzen ſeines Reichs eine Reiß zuthun ; mit obgedachtem Schach unbekannter Weiſe ſich zu unterreden.

Auß Italien / vom 10. Auguſti.

Zu Meßina ſchätzet man die Türckiſche Flotte ſo in dem Canal vor Maltha Ancker geworffen/auff 36. Sultanen/ 23. Galleeren / etliche Gallioten/Brander/und vile Transport-Schiffe/die auff der Fahrt an verſchidenen Orthen/ Troupen außgeladen hätten. Von Livorno iſt man von einer geringern Anzahl berichtet worden / hingegen aber ſollen ſich biß 20000. Mann regulierter Troupen darauff befinden. Wie man ſonſten vernimbt/ ſo haben Ihro Päbſtl. Heiligkeit nach Wienn/ Pariß/ Modrid/Florentz/ Genua / unnd Venedig umb Hülffe wider die Türcken anſuchen laſſen/ unnd will mit ſeinen Galleren und Geld/ eine kräfftige Hülffe dabey thun / hat auch die Collectirung gegen diſe Unglaubigen erlaubet / in denen dreyen Haupt-Kirchen zu Rom offentliche Gebetter angeordnet/ und will ſelbſten 3. Tag nacheinander Meß leſen / unnd einen vollkommenen Ablaß außtheilen. So iſt man auch darauff bedacht / die Küſten deß Kirchen-Staats vor allen feindlichen Anfällen wol zu verwahren/ unnd iſt Viterbo zu einem Waffen-Platz gemacht worden.

Per

Petersburg/ vom 21. Julij.

Die Couriers von Moſcau nach Aſtracan gehen an ſtatt einer Poſt/ die Wochen dreymahl dahin / unnd kommen Wochentlich zweymahl wider zuruck. Der letzte/ ſo von dannen angelangt / hat verſichern wollen/daß der eine Theil der Flotte beordert worden/ dem Einfall in Perſien zu unternehmen/der andere Theil aber blibe biß zur Ankunfft deß Schachs bey Aſtracan ligen. Die Türckiſchen Völcker/ſo annoch auff ihrer Gräntze ſtünden/ wären 16000. Mann ſtarck. Sonſten wären dermahlen ein Project obhanden/auf was Art man am füglichiſten eine Banc in Moſcau auffrichten könne / und auff was vor einen Fuß ſolche geſetzet werden müſte. Der Fürſt Caßimir/hat neulich Czaariſche Ordre erhalten/ Sr. Majeſt. nach Aſtracan zu folgen/ bey Ankunfft der Türckiſchen Troupen einen Dollmetſcher agiren zu können/welche Charge er auch / wie der Miſam Aga/ welcher Sr. Czaariſchen Majeſtät nunmehr würcklich gefolget/zuerſt in Moſcau arrivirer ware/bedienet hat.

Haag/ vom 14. Auguſti.

Wie von Pariß gemeldet wird/ ſo iſt den 7. diſes ein Expreſſer von Londen am Frantzöſiſchen Hoff mit Schreiben angelangt/ welche Sr. Königlichen Hoheit überliffert worden / ſo alſobald den Herrn Cardinal du Bois zu ſich kommen laſſen / und mit ſelbigem conferiret ; Wie man verſichert / ſo ſuchet Engeland / daß bey Anweſenheit deß extraordinairen Spaniſchen Ambaſſadeurs/ Hertzogen von Oſſuna / keine weitläufftige Handlung unternommen werde / wordurch der Cammeriſche Congreß verzögert werden könte. Es haben einige Frantzöſiſche Regimenter Befelch erhalten/ ſich zum March parat zuhalten / ohne noch zuwiſſen / wohin ſie beſtimbt/auſſer daß man ſage/ ſie würden nach den Frontiern von Catalonien marchiren / und daß ſie zum Dienſt von Spanien angenommen worden. Man arbeitet ohn Aufhören an Reparirung der Kriegs-Schiffe und an Herſtellung der Flotte / zu welchem Ende vom Staats-Rath / dem Grafen von Toulouſe / zu Anfangung diſes Vorhabens / 8. Millionen accordirt worden.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend :

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 29. Auguſti 1722.

Digitized by Google

Wienn/ den 22. Auguſti. 1722.

DOnnerſtag den 20. dito verfügten ſich Ihro Majeſtät der Kayſer deß Morgens Frühe auf eine Hirſch-Bürſt in der Gegend Eberſtorff/ höreten aber vorhero 2. heilige Meſſen/ bey denen Capucinern auff der Schwächet/ dabey auch die Lauretaniſ. Litaney gebettet worden/ in Gedächtnuß und Dancksagung für dem herrlichen Sig/ ſo Ihro Majeſt. eben denſelben Tag Anno 1710. in Spanien bey Saragoſſa die Haubt-Stadt in Aragonien über die Anjouiſ. Armee befochten hatte/ gegen 11. Uhr folgten Ihro Majeſt. die regierende Kayſerin und beede Leopoldiniſche Ertz-Hertzoginen nach gedachten Eberſtorff allwo alsdann geſambte hohe Herrſchafften zu Mittag in jenen Schloß miteinander ſpeiſſeten: nach diſem aber ſich widerumben auff das Bürſten verfügten/ und Abends widerumben in die Kayſerl. Favorita zuruck kehreten. Eodem iſt der bißher bey dem zu Preßburg anhaltenden groſſen Land Tag deren Hungariſchen Herrn Ständen geweſene würcklich Finantz- und Conferentz-Rath Ihro Excell. Herrn Thomas Gundacker Graf von Stahrenberg von dort hier angelangt/ umb von dem daſelbſt bißher abgefaßten daß mündliche referiren zu können.

Palermo/ den 2. dito.

Man iſt allhier wegen der Maltheſer nicht gantz auſſer Sorgen/ weil man ſeit einigen Tagen nichts gewiſſes von dannen hat erfahren können. Einige geben vor/ die Türckiſ. Flotte ſeye nach Tunis/ andere aber/ nach Tripoli/ gegangen/

gen/

gen/ die daſelbſtigen Rebellen zu Raiſon zu bringen/ noch andere wollen / daß ſie durch ein heſſtiges Ungewitter nach der Barbarey getriben worden ſeynd. Es gehet auch noch ein anders Gerücht/ als ob die Türcken ſich der nahe bey Maltha ligenden kleinen Juſul Gozzo würcklich bemächtiget hätten. Von welchen allen man mit Schmertzen eine Gewißheit erwartet. So vil iſt gewiß daß die Malthesiſchen Küſtſten mit vilen Batterien / Wacht-Thürnen und Schantzen besetzet ſeynd / auf welchen ſich 7. biß 800. Stücke befinden; daß man alſo nicht ſihet/ wie die Feinde auff Maltha ſelbſt werden ans Land kommen können. Die Inſul ſelbſt iſt auf 3. Jahr mit allem verſehen; und bezeugen die Ritter insgeſamt einen ungemeinen Muth und Unerſchrockenheit. Die Kayſerl. Troupen / welche im Fall einer würcklichen Attaque nach Maltha übergeführt werden ſollen / ſeynd noch nicht ernennet / und erwartet man erſt deßwegen die nöthigen Ordres von Wienn.

Conſtantinopel/ den 1. dito.

Der Groß-Sultan hat ſich endlich bewegen laſſen / eine zimliche Armee nach Perſien abzuſenden / mit der ernſtlichen Ordre / über den Fluß Euphrat zu gehen / und zu verſuchen / ob ſie per Hazzard die Stadt Suß überrumpeln und denen Rebellen wider auß den Händen reiſſen könten. Es haben aber diſe Muſelmänner diſen Ort nicht allein wolbeſetzt gefunden/ ſondern auch ein paar Tag nach auffgeſchlagenen Lager erfahren müſſen / daß die Rebellen einen furieuſen Außfall gethan/ wodurch der Türcken Avant-Garde ein zimlicher Verluſt beygebracht worden / ohngeachtet der commandirende Baſſa zeitlich denen Seinigen zu Hülff gekommen; derohalben ſelbiger endlich / nachdem er diſes loſe Geſindlein doch wider in die Stadt gejaget / Sinnes worden / den Ort formaliter zu belagern/

gern/ und nach deſſen Eroberung / alles was ſich in Waffen finden wurde / zu maſſacriren. Jngleichen wird noch ein ander Türckiſches Corpo ſich mit denen Ruſſiſchen Troupen vereinigen/ und ſuchen ſollen/ gedachten Rebellen einen Streich anzubringen.

Mayland/ den 8. dito.

Zu Como wird auf Päbſtliche Ordre / unter der Direction deß daſelbſtigen Biſchoffs / wie auch deſſen von Bobbio/ noch ſtarck gearbeitet an dem Proceß der bevorſtehenden Canoniſation deß Pabſts Innocentii XI. Man hat albereit den Abt Alexandro Ruſca/ geweſenen Kammer-Herrn gemelden Pabſts/ und auch ſeinen Favoriten / den Grafen Cäſare Lambertengo (deren jeder über 80. Jahr alt iſt) über ſein / deß Innocentii XI. Leben und Wandel auf ſolche Weiß examinirt/ daß ſie nicht allein alle Stücke ihrer Außſage für Notarius und Zeugen mit einem Eyd bekräfftigen / ſondern auch bey Straff deß Kirchen-Banns (worvon niemand als der Pabſt ſelbſt abſolviren könnte) angeloben muſten / nichts von allem/ was fürgegangen / zu offenbahren.

Auß Italien/ den 12. dito.

Von der Türckiſchen Flotte hat man die Nachricht erhalten daß nur ein Theil derſelben vor die Inſul Malta gekommen/ und daß ſie durch eine Frantzöſiſche Barque/ dem Groß-Meiſter folgendes zuentbieten laſſen: Nemlich ſie verlangten die auff der Inſul ſich befindliche 6000. Sclaven frey herauß / nachgehends wolten ſie mit diſen Rittern Fride machen; wo ſie ſich aber weigern würden / ein ſolches zu thun / ſo wolte der Groß-Sultan künfftiges Jahr ſeine gantze Macht dahin ſenden / und gedachte Inſul mit Gewalt angreiffen. Was nun der Groß-Meiſter darauf geantwortet hat / lautet alſo: Er wolte die Sclaven zwar überantworten / doch ſolchergeſtalt / daß

daß einer nach dem andern vor die Stücke geſetzet / und in die Flotte ſolte geſchoſſen werden; kaum war ihnen diſe Antwort zu Ohren kommen / ſo ſeegelten diſe Schiffe ab / zu dem Groß ihrer Flotte / ſo noch an der Küſten von Sicilien lag / und 20. Kriegs-Schiffe und 60. Fahrzeuge starck war. Diſe lichtete darauf Ancker / und wie man vernimbt / ſo iſt ſie nach den Barbariſchen Küſten geſegelt / alwo ihr Admiral ein und das andere einrichten will. Die ſonſten bey dem letzten Sicilianiſchen Krieg die Gelegenheit gehabt haben / Malta zu beſehen / verſichern / daß es auch von der Türcken gantzen Macht nicht einzunehmen ſey / weil nicht eine Hand voll Erden zum Approchiren da iſt. Und weil alle Wercker auß purem Felſen gehauen / auch mit einer Artillerie beſetzet ſeyn / dergleichen in wenig Veſtungen gefunden werde.

Rom / den 10. dito.

Am Sonntag war in dem Quirinal eine beſondere Congregation von Cardinälen und Prälaten über ein wegen der Stadt Bologna ereignete Strittigkeit; welche Stadt von neuem den Herrn Iſolam zu ihrem Ambaſſadeur hieſigem Hof ernennet hat. Nach dem Bad von Lucca iſt nunmehro auch der Prätendent abgegangen / allda ſeine Gemahlin zu beſuchen / und mit derſelben hieher zuruck zu kehren; im Gegentheil iſt der General Vallis an ſelbigen Tag allhier ankommen / welcher ſich aber nicht länger als 3. Stunden auffgehalten und ſeine Reiſe ferner nach Sicilien fortgeſetzet hat. Der Herr Nicola hat Brieffe / daß der Herr Mezzabarba / bißheriger Päbſtlicher Nuntius an dem Chineſiſchen Hof / im Begriff ſeye / auß China wider hieher zu kommen / und daß er den Leichnam deß Cardinals di Tournan mit ſich bringe; welches wie man glaubet / mit Erlaubnuß der Jeſuiten geſchehen muß / welche diſem Cörper bißher verwahret haben. Der allhier

be-

Digitized by Google

befindliche Maltheſiſche Geſandte hat über Napoli von dem Groß-Meiſter Nachricht erhalten / daß nechſt bey ſelbiger Inſul 2. Türckiſche Schiffe genommen und zu Valetta auffgebracht worden / und daß die Sultanen nach Toulon gegangen / allda / wie ſie vorgeben / den einen Printzen deß Groß-Sultans ans Land zu ſetzen / dieweil derſelbe Verlangen träget / die Krönung deß Königs in Franckreich mit anzuſehen. Bey Gelegenheit deß Feſts deß Heil. Ignatii/Stiffters deß Jeſuiter-Ordens / wurde bey diſen Patribus auff dem Altar diſes Heiligen ein Kelch mit einem Deckel und Oel-Fläſchlein von Gold und vilen edlen Geſteinen beſetzet / geſtellet ; welches alles auß Indien ein Jeſuit dem H. Ignatio zum opffern geſchicket hat.

Straßburg/ den 15. dito.

Allhier paßirt ein wunderlicher Caſus/ indem man einen gewiſſen Burger ſowol bey hellem Tag als zu Nacht die Fenſter mit Schröten / Pfirſich-Kern und Scherben/ in Summa mit allerhand Sachen einwirfft / welches ſchon über 12. Tag währet / und continuiret noch immerzu / und ob man ſchon Wachten ſtellet/ ſo iſt doch alles vergebens / und währet den gantzen Tag / man ſihet nicht wo ſolches herkommt. Verlangt alſo jederman den Außgang diſer poſirlichen Begebenheit zu ſehen.

Prag/ den 19. dito.

Ein Expreſſer auß Schleſien brachte nach Wienn / daß deß Printzen Jacobs Gemahlin Frau Mutter / eine gebohrne Pfaltz-Gräfin / den 11. diſes / mit Todt abgangen/ weßwegen der Kayſerl. Hof eheſtens die Trauer anlegen wird. Nicht allein mit Brieffen auß Sicilein/ ſondern auch von Mayland vernimbt man / wie daß der Kayſerl. Commiſſarius/ General Conti Borromäo / die ſichere Nachricht ertheilet habe / daß

die

die Türckiſche Armada von einem Ungewitter zerſtreuet/ und auff die Africaniſchen Küſten getriben worden. Brieffe auß Warſchau melden/ daß ein Theil von der Hof-Staat deß Kayſerl. Ambaſſadeurs/ Herrn Grafen von Kinsky/ aldort angelangt ſeye/ auch Se. Excellentz eheſtens daſelbſt erwartet würd. Auß Perſien hat man/ daß ſelbigen Landes rebelliſche Einwohner/ noch ſehr erhitzt wider ihren rechtmäßigen König wären/ und ſelbigen nicht mehr Schach (welches der Perſianiſchen Könige Ehren-Titul) nenneten/ ſondern nur nach dem Geſchlecht Sophi künfftighin nennen wolten.

Pariß/ den 14. dito.

Man wird zu Verſailles einige Beveſtigungs-Wercke von Erden aufführen/ welche durch 300. Soldaten deß Königs Regiment zu Fuß herbey geſchaffet werden wird; und geſchihet ſolches/ damit man dem König/ nach ſeinem ſelbſt eignen Verlangen/ die Kunſt zu fortificiren deſto beſſer beybringen möge. Von der Urſach der Ungnade einiger jungen Herren deß Hofs wird unterſchidlich geſprochen; unter denenſelben ſeynd die Hertzogen de Richelieu/ Bouſleurs/ Montmorency/ die Herren de Menze Choiſeul/ d'Alincourt und andere. Doch der Hertzog de Montmorency/ der älteſte Sohn deß Hertzogs von Luxenburg/ hat ſich wegen der ihm beſchuldigten Sache alſo zu verantworten gewuſt/ daß er mit dem Exilio verſchonet worden. Man hat albereit dem groſſen Saal deß Parlaments außgeräumet/ denſelben/ wie neulich gedacht worden/ zu repariren; und verſammlet ſich ſeit deme das Parlement in einem andern Saal/ welcher den Namen St. Louis hat; diſes wird auch ſo lang währen/ biß der König majorenn iſt/ dieweil die vorhabende Arbeit nicht eher wird vollbracht werden können.

Ein

Ein anders auß Pariß.

Seit geſtern Abend gehet allhier die Rede / ob ſeye der alte Hertzog und Marſchall von Villeroy bey dem König und dem Herrn Regenten in Ungnade gefallen / und nach ſeinem Gouvernement von Lyon verwiſen worden ; die Umſtände davon ſeynd von Verſailles folgender maſſen hier einkommen: Geſtern Vormittag verfügte ſich hochbeſagter Regent in deß Königs Zimmer / alwo er den Hertzogen von Bourbon / den Marſchallen von Villeroy und den Königl. Präceptoren / Abt Frejus / antraff / denen Ihr. Hoheit verdeutete / wie ſie nothwendig mit dem König allein reden müßten ; der erſte und letzte retirirten ſich hierauf / der Marſchall aber blibe nicht allein ſtehen / ſondern näherte ſich auch dem König und erkläret ſo gar: daß er ohne ſeine Gegenwart mit Ihr. Majeſt. zu reden nicht geſtatten könnte ; welches Ihr. Majeſt. dergeſtalt mißfällig geweſen / daß ſie den Marſchallen nach der Hand verdeuten laſſen / ſich von ihrer Perſon zu entfernen / und ſich nach ſeinem Hertzogthum zu begeben ; währender Unterredung machte der Herr Regent dem Marſchall nicht die geringſte ungnädige Mine / Nachmittag aber ſolle demſelben eine ſo genannte Lettre de Cachet, oder verſigelte Königl. Ordre zukommen ſeyn / wodurch der Herr Marſchall nach ſeinem Schloß Villeroy abzugehen beordert worden / welche Reiſe er auch ſogleich unter Begleitung einer Königl. Anzahl Mousquetairs angetretten / und in ermeldem Schloß eine andere Königl. Ordre gefunden hätte / daß er weiter nach ſeinem Gouvernement von Lyonnis und alſo nach Lyon ſich begeben ſolte. Weilen die Königliche Crönung heran nahet / als arbeitet man unauffhörlich an der Cron Sr. Majeſtät / an welche neben vilen koſtbahren Edelgeſteinen auch der jenige groſſe Diamant geſetzet wird / welcher vor einigen Jahren von einem Engelländer ankaufft worden.

Num. XXXVI.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen/ diſes 1722. Jahrs.

Den 5. September.

Wienn/ vom 26. Auguſti.

MOntags den 24. diß als am Feſt deß H. Apoſtels Bartholæmi/ haben Ihro regierende Kayſ. und Königl. Catholiſchen Majeſtät in dero Favorita Capellen dem gewohnlichen Gottsdienſt abgewartet / Nachmittags aber/ wurde in Beywohnung Ihr. regierende Kayſ. Majeſt. deren dreyen älteſt Durchl. Ertz-Hertzoginen/ und eines Hohen Adls die Gener-Prob einer Muſicaliſchen Opera gehalten/ welche Ihr. Majeſt. der regierenden Kayſerin zu dero auff nächſtkünfftigen Freytag einfallenden Hohen Geburtstag/am Sonntag darauf in gedachter Favorita producieret werden/ Dienſtag verfügten ſich beide regierende Kayſerl. Majeſtäten mit obgedacht älteiſten Durchl. Ertz-Hertzoginen auf eine groſſe Hürſch-Jagt/ oberhalb an der Thonau/ und kamen Abends allhier widerumben glücklich zuruck.

Wienn/ vom 22. Auguſti.

An einen gewiſſen Miniſter allhier iſt eine Relation auß Warſchau eingelauffen/ was maſſen der Republique Geſandter am Türckiſchen Hof/ der Herr Obriſt Poptel/ dem König und Senat berichtet hätte/ wie er in der lezten Audientz/ ſo er bey dem Groß-Vezier gehabt/ under andern auffs Tapet gebracht/ auß was für Raiſon der Eſtaat alle Jahr gegen dem Frühling ein ſo ſtarckes Corpo Janitſcharen ſich bey Chocim zu-

ſammen zu ziehen / vnnd erfolgenden Herbſt-Monaten wider außeinander zu gehen pflegte? worauff der Groß Vezier geantwortet habe: daß vnder diſer Verſamblung der Janitſcharen keine Geheimbnuß / ſondern eine bekannte vnd natürliche Urſach verborgen läge / denn/wann die Mannſchafft eng einquartiret wäre/ könte leicht eine anſteckende Seuche ſich hervor thun/ vnd in kurtzer Zeit dieſelbe auf eine gantz ſichere Weiß dünn machen. Wann man nun Ottomanniſcher Seits erſtgedachte Art Soldaten vor den Kern ihrer Milice/ ja vor ein Grund-Veſte deß Türckiſchen Reichs hielte / ſo würden ſelbige zu Zeiten hier vnd dar abgeſchicket / damit ſie ſo vil als möglich für einer Peſtilentialiſchen Kranckheit bewahret werden möchten. Sonſten wird von gedachtem Conſtantinopel anhero berichtet/was geſtalt der Groß-Sultan einen Aga mit einem anſehnlichen Train abgefertiget/ welcher koſtbare Geſchänck bey ſich führet / ſolche an den dethroniſirten / vnd zu Bagda ſich auffhaltenden Schach zu überbringen. Man will auch wiſſen / als ob der Sultan in einem eygenen Hand-Brief jhm gute Courage gemacht / vnnd verſprochen/ daß er von der einen/vnd der Czaar von der andern Seyten denen Rebellen ſo vil zu thun machen wolten / daß ſie ſelbſt den Scepter niderlegen / vnd vmb ein ſchön Wetter bitten ſollen. Jnzwiſchen möchte der Schach nur einen Orth benennen / da ſie beyde mit einem kleinen Gefolg incognito zuſammen kommen / vnd über die Verbeſſerung ſeiner Monarchie mit einander ſprechen können. Ubrigens wäre auch ein reich-beladene Caravana von Mecca zu Conſtantinopel ankommen / von welcher die Kauffleuth ſowol als die Pilgrim nicht genugſamb loben könten / wie ſchön vnd ſicher es in denen Arabiſchen Wüſteneyen zu reyſen wäre / da die dahin geſandte Türckiſche Milice hie vnd da ſo gute Poſtirungen gemacht hätte; ob ſchon auch das ordonirte Geleyd-Geld jhnen zimblich hoch käme / vnnd bald an diſem bald an jenem Orth die Zöll geſteigert wären / ſo wolten ſie doch gern damit zu friden ſeyn / wenn ſie allezeit ſo ungehindert jhre Reyſen fortſetzen / vnnd von denen Arabiſchen Buſchkäppern nicht weiter attaquiret werden dörfften.

Rom / vom 11. Auguſt.

Das Hauß Roſpiglioſi hat dem Papſt ein von dem verſtorbenen

benen

denen Hertzogen di Zagarela zuruckgelaſſenes Kleinod / welches über 6000. Ducaten werth iſt / präſentiret welches er ſehr gnädig angenommen hat. Der Cardinal Albani / Kämmerling / gehet nach Urſin / allda ſeine erſte Meß zu leſen; es hat das Anſehen / diſer Prälat ſuche einſtens Pabſt zu werden / weßwegen er auch dem jhme von ſeinen Vettern / dem vorigen Pabſt / gelaſſenen Exempel in allem genau nachfolget. Der Fürſt di St. Croix hat der Princeſſin von Urſins das Gut di St. Grimini für 16000. Thaler abgekaufft. Der Prätendent iſt allhier wider ankommen / auff ſolche Weiß die vor ſeiner Abweſenheit gegangene falſche Gerücht zu widerlegen. Man hat jhn gerathen / ſich nit allzuweit von diſer Statt zu entfernen / dieweil ſich eine groſſe Anzahl allhier befinden / welche weder jhre Geburt / noch Bedienung recht anzeigen / und dahero leichtlich auff ſeine Perſohn einen Anſchlag haben könten. Der Cardinal von Rohan hat an den von Conti einen ſehr höfflichen Brief geſchriben / in welchem er ſich bedancket / daß derſelbe ſich angelegen ſeyn laſſen / die Bulle wegen deß Ertz-Biſtthumbs von Rheims außzuwürcken / und zugleich eine Verringerung der dafür ſchuldigen Summa Gelds zu erhalten; weil aber diſer Prälat gar freygebig und erkänntlich iſt / ſo hat er nebſt diſem Danckſagungs-Schreiben zugleich dem Cardinal Conti ein ſehr ſchönes Präſent an Silber-Geſchirr geſchicket / welches mehr werth iſt / als das nachgelaſſene Geld außträgt.

Bonn / vom 18. Paſſato.

Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln / ꝛc. ꝛc. waren zwar gnädigſt reſolviert / die erſte Claſſe ſeiner privilegierten Lotterie / ſchon den 16. diſes Monats ziehen zulaſſen / weilen aber ermelte Lotterie mit denen 25000. Looſen noch nit complet, als iſt ſothane Ziehung weiters auff 3. Monat verſchoben worden / welches man dann dem Publico kundt machen / und darbey anfügen wollen / wann noch einige Liebhabers darein zulegen verlangen / können ſie ſich derentwillen zeitlich in München / bey die Herren Riepp- und Salleſiſchen Erben anmelden.

Pariß / vom 19. Auguſti.

Man verwundert ſich allhier ſehr / daß der Cardinal von Rohan / deß Proteſtirens deß von Noailles ohngeacht dannoch den

Digitized by Google

den König gefirmet hat. Noch ein grösseres Aufſehen machet die Ungnad / in welche der Marſchall de Villeroy gefallen; es hat dieſelbe ohne Zweiffel ihren Urſprung von der Uneinigkeit genommen / in welcher er mit dem Cardinal du Bois gerathen; diſer Marſchall iſt vorhero / ehe man jhn von Verſailles weggeführet in das Cabinet deß Hertzogs Regenten gefordert worden. Der Marſchall von Villars hat ſeinem Sohn / welcher mit under der Zahl der in Ungnad gefallenen jungen Herren iſt / einen ſehr derben Verweiß gegeben / und demſelben gedrohet / daß er ſelbſt ſein Richter ſeyn wolle / wann er deſſen / was man jhn beſchuldigt / ſchuldig wäre. Die Sorbonne ſetzet ſich ſehr wider die Auffrichtung einer neuen Univerſität zu Dijon / welche von denen Jeſuiten regieret werden ſoll; und hat dieſelbe deßwegen eine Deputation an den König geſchicket.

Venedig / vom 18. Auguſti.

Von Conſtantinopel hat man / daß die Ottomanniſche Pforten / ob dieſelbe gleich äuſſerlich zum Friden geneigt ſcheinet / dannoch an der Fortſetzung ihrer bißherigen Kriegs-Rüſtungen nichts ermänglen lieſſe / weil jmmer ein Kriegs-Schiff nach dem andern erbauet / und ins Waſſer gelaſſen wird. In der Inſul Scio leyden die Chriſten von denen Türcken die gröſte Verfolgung / auch hätte man ihre Kirchen nidergeriſſen / und dieſelben umb 15 00 Löwen-Thaler geſtraffet / einen Biſchoffen und vil andere Geiſtlichen in Eyſen und Band geſchlagen / und zu andern Chriſtlichen Sclaven in die underirdiſchen Gefängnuſſen geſtecket / und für jhre Loßlaſſung 50000. Löwen-Thaler begehret. Die kleine Republic Raguſa iſt auch ſehr übel daran / und jhre Ambaſſadoren / als ſie den gewöhnlichen Tribut nach Conſtantinopel gebracht / 8. Monat lang alda auffgehalten worden / under dem Vorwand / daß die Republic der Pforten noch 20000. Zecchinen oder Venetianiſche güldene Ducaten ſchuldig wäre / die ſie ſeither vorigem Krieg nicht bezahlt hätte; man noch 2000. Zecchini / als eine Vermehrung jhres jährlichen Tributs / gefordert / welcher jhr doch vorher nachgelaſſen worden.

Num. 42.
Anno 1722. Littera. Nn. 5. September.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Pariß/ vom 24. Auguſti.

DEr Herr Cardinal Polignac iſt nach ſeiner Abtey Auchin abgegangen/ ſich daſelbſt zum Prieſter machen zulaſſen/ in Hoffnung / wann etwan der Cardinal du Bois zum Ertz-Biſchoffen von Rouan ernennet werden ſolt/ er zum Ertz-Biſchoffthumb von Cammerich gelangen möge. Das Königliche Regiment Fuß-Völcker wird übermorgen bey Verſailles campiren / unnd ehe es nach Rheims auffbricht/ mit neuer Montur verſehen werden. Inzwiſchen iſt deß Königs Reiſe nach gemeldten Rheims biß den 22. October verſchoben worden/weil die Wein-Leſe in Champagne diſes Jahr etwas ſpat ſeyn wird. Der Herr Hertzog Regent hat bey Lion vil Maul-Thier einkauffen laſſen/und läßt eine ſchöne Feld-Equipage verfertigen. Die Köſtlichkeit der Kleydern/und Kutſchen bey der Königlichen Salb- und Crönung ſolle alles andere/ſo man bißher noch geſehen / übertref.

treffen. Man muthmaſſet / daß auch die zu Cammerich anweſende Plenipotentiarien nach Rheims kommen werden. Der neue Pallaſt von Maine wird nun mit ſehr köſtlichen Haußrath verſehen. Alle Herbergen und andere Häuſer diſer Stadt / da man Kammern verlehnet / oder Leuth logiret / werden auffs genaueſte durchſuchet / damit man wiſſen möge / was für Leuth ſich hier befinden. Die Caſtellen von Feuquiers und Montdidier ſeynd von denen Landſtreichern abgebrandt worden. Indeſſen hat eines von denen 2. Dragoner-Regimentern / ſo man commandiret hat / dieſelbe auffzuſuchen / anzugreiffen / und zu verfolgen / geweigert / zu marſchiren / unter dem Vorwand / daß es gehalten ſeye / gegen die Feinde / aber nicht gegen die Land-Läuffer / oder Rauber zu fechten.

Ein anders / vom vorigen.

Mit Particulair-Brieffen von Rom hat man / daß nachdem ein Metzger von ſelbiger Stadt im Königreich Napoli einen Troup Schaafe gekaufft / die Leuthe / an welche er ſelbige wider verkaufft / befunden hatten / daß die Zähne von diſen Schaafen / nach dem Zahn-Fleiſch zu / gantz verguldet; Daß der Cardinal Ottoboni / dem man ein Haupt von diſen Schaafen gebracht / die Zähne von ſelbigem hätte feilen laſſen / da dann von dem abgefeilten gekommen der Werth von 2. Louiſen an ſauber Gold; Se. Eminentz hätten noch ein Haupt von diſen Schaafen / welches ſie als eine koſtbahre Rarität bewahrten. Verſchidene andere Perſohnen hatten von den Zähnen diſer Schaafe ohngefehr 6. biß 8. Julios in Gold gefeilet. Ein gewiſſer Frantzöſiſcher Herr / genannt Goſſer / hatte auch einen Knochen von derſelben Qualität in ſeiner Verwahrung / unnd alle Naturkündiger zu Rom wären gegenwärtig beſchäfftiget / ihr Meynung / unnd Nachforſchungen über diſe Seltſamheit gewiß auffs Papier zu bringen.

Hamburg / vom 19. Auguſti.

Auß Perſien hat man über Aſtracan und Moſcau Nachricht / daß / wann der Rebell Miriweis ſehen würde / daß der Czaar mit einer ihn überlegenen Macht anmarchiren wolte / er die ſchöne Stadt Iſpahan in Brand ſtecken laſſen würde. Den jüngſten Sohn deß

Schachs

Schachs bleibe man indeſſen noch gefangen / und ungeachtet er ſich ſubmittiren wollen / würden ihm täglich vil Fuß-Schläge gegeben / und ſonſt allerhand Verdrüßlichkeiten angethan; Der Schach habe nochmahl durch einen Expreſſen den Czaaren erſuchen laſſen / ihn mit aller Macht zu aſſiſtiren / indem er nicht nur denſelben / als eine Gegen-Erkanntlichkeit / darvor den Daria-Fluß abtretten / ſondern noch über diſes einen gewiſſen jährlichen Tribut geben / unnd alle favorable Conditiones wegen der Handlung accordiren wolte. Wie andere Brieffe auß Petersburg melden / wären nunmehro die Bücher / welche der Czaar in Rußiſcher Sprach / als nemblich die Bibel / das Corpus Juris / und dergleichen / translatiren / und trucken laſſen / nach Moſcau geſandt worden; weilen aber Se. Majeſt. jezo nicht zugegen / ſo könne man noch nicht eigentlich wiſſen / auff was Art ſelbige employret werden / und welchergeſtalt man damit diſponiren wolte. Obgedachte Brieffe melden auch / daß bey Abgang der Poſt ein Courier von Aſtracan an die Regierung zu Petersburg gekommen / welcher die unverhoffte Nachricht mitgebracht / wie ſich Ihr. Czaariſche Majeſt. anjetz mehr als jemahls mit der Colique incommodiret befänden; ſo gar auch hätte ſolche dermaſſen überhand genommen / daß ſie 4. Tage deßfall das Beth hüten müſſen. Der Rußiſche Miniſter / Hr. Beſtuchef / frequentirte die in Stockholm befindliche Senatores / bey Abweſenheit deß Königs / noch ſehr fleiſſig / und dörffte auf ſeine Propoſitiones / bey Ankunfft gedachter Majeſtät wol eine Reſolution erfolgen. Der Hr. Graf Freytag wartet daſelbſt mit Verlangen auff die Ankunfft ſeines Legations-Secretarij auß Wien / unnd ſtünde er in Bereitſchafft / ſogleich nach Copenhagen zu gehen; Er hoffet zugleich einen Brieff von Ihr. Königl. Majeſt. von Schweden zu erhalten / worinnen ſeiner Sache wegen deß Hrn. General-Major Swerins / etwas favorables für ihn enthalten ſeyn ſolte.

Auß der Ukraine / vom 18. Julii.

Der Commendant von Biacacerkiew hat dem Herrn Cracowsky notificiret / daß der Czaar / die Expedition in Perſien deſto beſſer zu pouſiren / ſelbſt in hoher Perſon dahin auffgebrochen / unnd

bey

bey der Armee angelanget / welche der General Allardt commandiret. Die Abſicht der Expedition ſoll ſeyn/bey dem Fluß Daria / deſſen Sand Gold-Staub mit ſich führen ſoll/eine Forteſſe anzulegen. Der Czaar hat den Zaporowiſchen Feld-Herren erſuchet/ dero Armee mit 3000. Coſacken zu verſtärcken / zu diſem beroreſtehenden Krieg/da aber der Feld-Herr Außflüchte geſucht/ und ſich kaum zu 20000. verſtehen wollen / hat der Czaar wegen diſer Weigerung ſein Mißfallen zu verſtehen gegeben/replicirende / daß ſie ja ſonſt bey allgemeinem Auffſtande 100000. Mann zu ſchaffen ſchuldig wären/und wolte nun in ſo wichtiger Kriegs-Affaire ihm 30000. weigern; wäre demnach ſein ernſtlicher Befelch die prätendirte Mannſchafft auffs eheſte zu completiren / und denen gegebenen Ordres/bey Vermeidung aller ihnen verdrüßlich fallenden Conſequentien/ unumgänglich Gnüge zu leiſten. Der General Weißbach iſt auß Moſcau anhero gelanget/ und vom Czaar mit 500. Unterthanen regaliret worden. Der hier neulich paſſirte Czaariſche Courier/bringet unter andern mit/daß der Polniſche Abgeſandte / Herr Popiel / bey der Pforte täglich wohl tractiret würde/der Perſiſche Geſandte aber müſte mit geringern Tractament verlieb nehmen/und ſich gefallen laſſen/ aller Communication mit außwärtigen Miniſtern entübriget zu ſeyn.

Brüſſel/ vom 21. Auguſt.

Der Tag zur Eröffnung deß Cammeriecher Congreſſes / iſt noch nicht ernennet. Zu Pariß hat man 4. Kauffleuthe / als 2. von Aire/ und 2. von Warneton / in Arreſt genommen / weil ſie auß Flandern Louis de Or von der falſchen Prägung kommen laſſen/ deren in Flandern ſo vil gemacht worden / daß man faſt keine andere zu erwehntem Pariß/ und in gantz Franckreich ſihet. Es ſolle daſelbſten ein Decret außgehen/Krafft deſſen eine Anzahl eingezogene Chargen in ſelbigem Reich wider hergeſtellet werden ſollen/ wordurch zur Avantage deß Königs 100. Millionen liquide Billets werden weggeſchaffet werden.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 5. September 1722.

Digitized by Google

Wienn/ den 29. Auguſti. 1722.

Donnerſtag den 27. dito haben Jhro Römiſ. Kayſerl. und Königl. Catholiſche Majeſtät bey Dornbach ſich vor: und Nachmittag mit einer Hirſch-Bürſt erluſtiget. Dito vernahm man auß der Neuſtadt daß die letzt gemelte ſchwere Ungewitter auch ſelbige Gegend ſehr hart getroffen haben/ indem vergangenen Dienſtag und auch Mittwoch Vormittag ein ſolches Schauer- und Regenwetter alda geweſen/ daß jedermann geglaubet es wäre der Jüngſte Tag verhanden/ eine halbe Stund von ſelbiger Stadt aber wäre es zum ärgſten geweſen/ alwo es Steiner wie die Hüner-Ayr/ und auch noch gröſſer in einer ſolchen Menge geworffen/ daß dergleichen bey Manns-Gedencken nicht geſchehen vil weniger erhört worden/ und iſt ſolcher Streiff abſonderlich gegen Hungariſcher Seiten über 4. oder 5. Meil Weegs hinauß gangen/ wo es manigen Innhabern nicht allein ſeiner Weingärten auff diſes Jahr völlig zerſchlagen/ ſondern auch das Holtz an denen Wein Reben dergeſtalten ruiniret/ daß künfftiges Jahr wenig: oder gar nichts zu hoffen ſeyn wird.

Rom/ den 15. dito.

Am Mittwochen wohnete das H. Collegium in der St. Peters Kirchen denen Exequien deß ehemaligen frommen Pabſts Innocentii deß XI. bey; nach deren Endigung alſobald die von Jhro Päbſtl. Heiligk. darzu ernannte Prälaten/ wegen der Beatification gedachten Innocentii XI. eine Congregation hielten. Am Donnerſtag wurde in der Kirche de Santi

Apo-

Apoſtoli das Venerabile außgeſtellet / dieweil man Nachricht erhalten / daß der Cardinal Cornaro / Titularis ſelbiger Kirche tödtlich ſchwach iſt. Man hat von Civitavechia 51. Ruder-Sclaven kommen laſſen / welche an der Brucken von St. Angelo arbeiten ſollen. Der Pabſt hat durch ein Breve zu Fürſten vom erſten Rang erkläret / den Fürſten di Civitella Ruſpiglioſi / den Hertzogen di Aquaſparta / und den Hertzogen di Franco Strozzi.

Florentz / den 18. dito.

Am 9. diſes Frühe Morgens kam der Prätendent zu Lucca an / wo er die Pferde wechſelte / und ſich zu ſeiner Gemahlin ins Bad begab; welche er nun wider nach Rom begleiten wird. Am 15. wurde alhier der Geburts Tag der verwittibten Chur-Fürſtin zur Pfaltz / mit groſſem Pracht begangen. Von Rom hat man / daß man in dem Weinberg deß Grafen Mazzioti / einen Todten-Sarg von Orientaliſchen Alabaſter gefunden / welcher mit allerhand Figuren gezieret iſt / auß welchen man ſchlieſſen will / daß allda das Grab eines Sohns deß Kayſers Veſpaſiani ſey.

Venedig / den 22. dito.

Am Mittwochen Abends / verwichener Wochen / ſtarb unſer Doge / Johannes Cornaro / im 7.. Jahr ſeines Alters und im 13ten ſeiner Regierung / zu groſſem Leidweſen hieſiger Republic; indeme derſelbe mit ſehr vilen und herrlichen Qualitäten begabet geweſen. Deß folgenden Tags Abends brachte man ohne Ceremonien den entſeelten Cörper in die Kirche der Tiatiner / allwo er in das Begräbnuß ſeiner Vorfahren geleget wurde. Diſer Todes Fall wurde den folgenden Montag mit Läutung aller Glocken aller Orten kund gemachet; (welches auch 3. Tag nach einander geſchahe) An welchem Tag früh / nach Gewonheit die Statua deß verſtorbenen

Her-

Hertzogs in den Saal dell Scudo auffgeſtellet / und Abends von dannen in den Saal dell Auditor getracht wurde / allwo ſie auch biß auf den Donnerſtag verblib / da dieſelbe nach dem Eſſen / in Begleitung der gantzen Cleriſey / der Signoria und denen Anverwandten deß Verſtorbenen / von 8. Capitains der Kriegs Schiffe in die Kirche zu St. Johann und Paul der Dominicaner getragen / und auf ein prächtiges und Majeſtätiſches Caſtrum Doloris geſetzet wurde / welches mit einer ungemeinen Menge Liechter erleuchtet war; die überauß ſchöne und zierliche Parentation hielte ein Canonicus von St. Marco / Nahmens Bellini; nach deren Endigung man noch ein und andere gewöhnliche Dinge beobachtete; daß alſo diſe Begräbnuß-Cermonie aufs prächtigſte geſchahe. Heut frühe hat ſich der groſſe Rath zum erſten mahl wegen Erwählung eines neuen Doge verſammlet. Zu diſer hohen Würde machen ſich ihrer zwey Hoffnung / nemlich der Herr Sebaſtian Mocenigo / welcher ſich bey dem letzten Türcken-Krieg durch ſein Commando in Dalmatien / und da er als Venetianiſcher Commiſſarius die Grentzſcheidung eingerichtet / in groſſes Anſehen geſetzet / und dann der Herr Ruſini / welcher / wie bey vilen andern Gelegenheiten / alſo insonderheit bey der Fridens-Handlung mit den Türcken zu Paſſarowitz ſeine Treue und Erfahrenheit gar ſehr gezeiget hat. Die Factionen diſer beyden Competenten ſeynd überauß ſtarck das man alſo noch nicht ſicher muthmaſſen kan / auf welchen die Wahl fallen werde.

Pariß / den 19. dito.

Der König hat wegen der unverhofften Entfernung deß Mareſchall de Villeroy ſehr unruhig geſchinen; und hat er demſelben eine jährliche Penſion von 50000. Livres verordnet; der Brief / welchen gedachter Marſchall

ſeit

ſeit dem an den Hertzog Regenten geſchriben / iſt ſehr empfindlich geweſt ; denſelben haben verſchidene groſſe Herren deß Hofs / und inſonderheit der Printz Conti / und der Hertzog von Luxembourg zu Villeroy beſucht ; und ſagt man / es habe ihm ſelbſt der Hertzog von Chartres ein Compliment machen laſſen. Der Marquis von Artagnan hat diſem Hertzog und Marſchall / bey Andeutung der Ungnade / im Namen deß Königs den Degen abgefordert. Durch die Leute deß Ertz-Raubers Stephan iſt das Schloß zu Fanquieres abgebrannt / und zu Mondilier Feuer angeleget worden. Die Princeßin von Beaujolois / eine Tochter deß Regenten / und Braut deß Printzens Carls / dritten Sohn deß Hertzogen von Anjou / ſoll im October nach dem Spaniſchen Hof abgehen / alda aufferzogen zu werden. Der Printz von Dombes / die Princeßin von Clermond / eine Schweſter deß Hertzogs von Bourbon / heurathen ; diſer Princeßin Bruder / der Graf von Clermont / ſoll hingegen die Princeßin von Eu / eine Schweſter deß erſten Printzens und Tochter deß Hertzogs von Maine zur Ehe nehmen ; zu welchem Ende er eheſtens den Geiſtlichen Stand verlaſſen / und alle ſeine Beneficien den Grafen von Eu / zweyten Sohn deß Hertzogs von Maine / als einen künfftigen Geiſtlichen überlaſſen ſoll. Aus welchem allen man gewiß ſchlieſſet / es werde der Hertzog von Maine wider mit eheſten in ſeine vorige Würden hergeſtellet werden.

Franckfurt / den 29. dito.

Den erſten oder andern bevorſtehenden Monat Septemb. erwartet man alhier zu Waſſer Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln / man weis aber noch nicht gewiß / ob dieſelbe in hieſige Stadt kommen / oder ſo fort hier vorbey weiter aufwärts paſſiren und dero Reiſe nach München proſequiren werden / wovon künfftig etwas gewiſſes zu berichten ſeyn wird.

Pa-

Digitized by Google

Palermo/ den 7. dito.

Der Hr. General von Zumjungen / lebet mit unſerm neuen Vice-Re in guter Verſtändnuß. Man hält davor / daß die Ottomaniſche Eſcadre auf die Küſten von Algier und Tripoli gegangen / diſe beyde Plätze zu defendiren / wann die Spaniſch- und Holländiſche Eſcadres etwas wider ſelbige unternehmen ſolten / und verſichert man / daß eben diſes die warhaffte Urſach ſey / warumb der Groß-Sultan ſeine Eſcadre in diſes Meer geſand hat. Indeſſen vernimbt man / daß die Holländiſche Eſcadre bereits vor Algier angekommen ſeye / und ſelbigen Platz in groſſe Beſtürtzung geſetzet habe. Sonſten redet man allhier nicht mehr von Verſtärckung der Troupen in diſem Königreich / und vermeinet im Gegentheil / daß man die Anzahl deren / ſo noch auff den Beinen ſeynd / zur Erleichterung der Unterthanen vermindern werde.

Genua / den 17. dito.

Brieffe auß Franckreich melden / daß der Frantzöſiſche Hof nach Toulon und andern See-Häven ſelbigen Königreichs / falls die Türckiſchen Kriegs-Schiffe ſelbiger Orten einlauffen ſolten / ihnen mit aller Höfflichkeit zu begegnen / Ordre ergehen laſſen. Mit einer in wenig Tagen von Barcellona angelangten Tartana hat man / daß ein von Cadix kommendes Frantzöſiſches Kriegs-Schiff / vile Soldaten daſelbſten debarquiret hätte / und ſich über 8000. Mann an Militz in ſelbigen Platz befände / ohne daß man gleichwol die geringſte Anſtalt zu einer Embarquirung wahrgenommen. In dem Porto zu gedachtem Barcellona / ſeynd nur 2. Spaniſche Galeeren / und auch diſe nach Roſes abzugehen deſtinirt.

Ein anders auß Pariß / den 20. dito.

Am Montag / Morgens umb 4. Uhr / gienge der alte Biſchoff von Frejus / deß Königs Præceptor / gantz in der Stille

von

von Verſailles ab / die übrige Tag ſeines Lebens in einem Kloſter zu Courſon / 4. Meil von hier / durchzubringen / ſobald aber / als man es bey Hof innen wurde / lieſſe der König ihm einen ſehr beweglichen Brieff durch den Herrn Pelletier deß Forts ſchreiben / welcher ſo vil außwürckte / daß diſer Prälat vorgeſtern nach Verſailles zurück kame / und ſehr gnädig von dem jungen Monarchen empfangen wurde. Der Engliſche Bevollmächtigte / Mylord Whitworth / und der Ritter Schaub giengen am Montag Nachmittags abermahl nach Verſailles / und kamen erſt am Mittwochen wider von dannen zurück. Wie man ſagt / ſo haben ſie mit dem Herrn Hertzog Regenten eine lange Conferentz gehalten / und in ſolcher Sr. Königl. Hoheit die letzte Reſolution Sr. Groß Brittanniſ. Majeſtät / wegen deß Cammerichen Congreß / hinterbracht / zugleich auch vorgeſtellet / unter welchen Conditionen Se. Majeſtät einen veſten Friden mit der Cron Spanien machen wolten. Indeſſen wird gemeldter Mylord nechſter Tagen nach Cammerich abreiſen: Wohingegen man den extraordinaire Spaniſchnn Ambaſſadeur / Hertzogen von Oſſuna / nechſtens mit gar wichtigen Commiſſionen von Madritt alhier erwartet.

Moſcau / den 2. dito.

Einer Namens Corradin / ſo ehemals als Legations Secretarius bey dem Printzen Kurakin geweſen / hat unlängſt / auß Deſparation und Uberdruß länger zu leben / nachfolgender Mittel davon zukommen ſich bedienet; Erſtlich hat er eine ſtarcke Doſe Opium zu ſich genommen / und ſich darauf die 2. Haupt Adern am Arm geöffnet / als aber beyderley ihm zu lang gedauret / und auch der Degen / welchen er ſich auff die Bruſt geſetzet / abgeſprungen / endlich ein Piſtol genommen / ſich ſolches durch den Kopff geſchoſſen / und alſo ſeinen Zweck erreichet. So bald man ſeine Entleibung in Erfahrung gebracht /

bracht/ iſt er ohnverzüglich beerdiget worden; er ſoll dem Vernehmen nach eine Schrifft/ darinnen er einen hertzhafften Tod der Sclaverey vorziehet/ hinterlaſſen haben.

Haag/ den 26. dito.

Die Herren Staaten von Holland haben ihren Conſens gegeben / 5. Millionen auffzunehmen / welches Geld in 6. Jahren wider abgetragen werden ſolle/ worauß man abnimt/ daß man vorſichtig ſeyn wolle / Geld beyſamen zu haben/ deſſen ſich bey allen vorfallenden Gelegenheiten bedienen zu können. Es iſt gewiß / daß die Mariage deß Spaniſchen Printzen / Don Carlos / mit der jüngſten Princeßin Tochter deß Herrn Hertzog Regenten / ſeine Richtigkeit habe / und bey vilen groſſes Nachdencken verurſachet. Es hat zwar der König in Engeland / Sr. Königl. Hoheit/ dem Hrn. Hertzog Regenten / die mit Spanien zu thun habende Affaires zur Deciſion übergeben; allein man zweiffelt / daß die Negociation der Königl. Engliſchen Bevollmächtigten / Lord Polwarth / und Lord Withworth / am Frantzöſiſchen Hof reuſſiren werde / umb ſo weniger / da Spanien / wegen ſeiner Prätenſiones auf Gibraltar / und Porto Mahon nichts nachgeben / auch der Hof zu Londen diſe Plätze nicht an Spanien reſtituiren will. Von dem Deſſein der zu Petersburg und Cronslot außgerüſteten Moſcowittiſchen Flotte / iſt noch nichts ſichers zu vernehmen; es hat zwar Dänemarck einige Jachten außgeſandt / ſolche zu recognoſciren / ohne aber biß dahin einige Kundſchafft davon einziehen zu können; es kommen zwar einige auff die Gedancken / daß die Moſcowitter nur verſchidene Bewegungen machen/ dadurch ein und andere Puiſſanz zu amuſiren / und ihr wahres Deſſein / ſo ſie mit der Zeit vornehmen werden / verdeckt zu halten.

Digitized by Google

Num. XXXVII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 12. September.

Wienn / vom 2. Septemb.

Sambſtag den 20. Paſſato Vormittags haben ſich Ihro Röm. Kayſerl. und Königl. Catholiſ. Majeſtät von hier nacher Aſparn jenſeits der Donau erhoben / und alldortiger Gegend mit einer Hirſch-Pürſt ſich erluſtiget / ſodann deß Abends wider ſich anhero in die Favorita verfüget. Eodem langte allhier zuruck auß Bayrn der vor einigen Wochen nacher München abgegangene Herr Graf von Thöring / Ihrer Churfürſtl. Durchleucht in Bayrn Cammerern / und Extra-Ordinari Geſandter an allhieſig Kayſ. Hof / und nahm ſein Logement wie vorhin in der Renn-Gaſſen in den Bathianiſchen Hauß. Montags den 31. dito haben ſowol die Regierend- als Verwittibte Kayſerl. Höf die Trauer für die jüngſt in GOtt ſeelig zu Olau in Schleßien verſchydene Durchleuchtigſte Princeſſin Hedwig Eliſabeth Amalia deß Prinzens Jacobi Ludovici / Weyland König Johannis III. in Pohlen Herrn Sohns Frau Gemahlin / Gebohrne Pfaltz-Gräfin bey Rhein / auff ein halbes Jahr angelegt.

Pariß / vom 24. Auguſti.

Man kan nicht genugſamb beſchreiben / wie ſich verſchidene Groſſen bey Hof zu der Salbung deß Königs rüſteten / und würden under andern der Herr Hertzog Regent / und der Duc de Bourbon mit ihrer Equippage keine Prinzen vom Geblüt / ſondern Kö-

Könige präſentiren/ wie dann der letztere vor Pferde und Livrey ſchon allein 400000. Livres bezahlt/ ohne zu rechnen / was er auf Credit genommen.

Breßlau/ vom 21. Auguſti.

Den 14. diſes iſt der entſeelte Cörper der Durchleuchtigen Frauen / Hedwig Eliſabeth / gebohrner Pfaltz-Gräfin beym Rhein/ rc. Ihr Hoheit deß Königlich-Pohlniſchen Printzens Jacobi Frauen Gemahlin / von Olau auff allhieſiger Thumb-Inſul St. Johannis zu Waſſer mit Facklen begleitet/ under Läutung der Glocken/ bey dem Thumb- und Cathedral-Stifft anhero gebracht / und in allhieſigen Biſchoffs-Hof/ in Beyſeyn deß Hof-Marſchallen/ Tit. Herrn Stephani / Grafen von Wihowski / und anderer Cavaliers von der Hofſtatt / wie auch deß Ehrwürdigen Maximiliani Volkra/ S. J. als der Weyland gleich ermeldter Königlicher Princeßin Beicht-Vatter / und Herrn Ceremoniarii Epiſcopalis empfangen / alsdann von 12. Brüdern der Löbl. Bruderſchafft SS. Corporis Chriſti in dem gewöhnlichen Bruderſchaffts-Habit auß dem Schiff gehoben / und auff einen Trauer-Wagen geſetzet worden. Der Cörper hochgedachter Durchleuchtigen Königl. Princeßin lag in einem mit rothen Sammet überzogenen / und mit goldenen Frantzen portirten Sarg / welcher mit einem groſſen ſchwartz-ſammeten Tuch bedecket/ mit 6. Pferdten in tieffiſter Trauer auß gedachtem Biſchoffs-Hof biß an das hohe Stifft St. Johannis abgeführet / und von beyden Seiten ſowol von Herrn Cavaliers / als der Löbl. ermeldten Bruderſchafft SS. Corporis Chriſti/ 12. Brüdern begleitet / die Facklen aber von Sr. Königl. Hoheit Bedienten getragen worden / alwo allhieſiger Herr Suffraganeus/ der Hochwürdige Herr Elias Daniel Sommerfeld / in Gegenwart aller Herrn Prälaten/und Thumb-Herrn in Corpore/ſambt dem geſambten Clero deß hohen Stiffts/ bey der groſſen Pforten den Cörper erwarteten: und nachdem derſelbe vom vorgedachten Herrn Hof-Marſchall angezeiget / und übergeben / auch die gewöhnliche Kirchen-Ceremonien vom Herrn Suffraganeo angefangen worden/wurden vom ſambtlichen Clero die gewöhnliche Pſalmen fortgeſetzet / der obgedachte Sarg indeſſen in eine mit ſchwartzen Sammet bedeckte Todten-Bahr geſetzet / und

von

von denen Hof-Cavaliers Ihr Königl. Hoheiten / der beyden Durchleuchtigen Printzen Jacobi / und Constantini biß zur Grufft der Capellen St. Johannis Baptistä under Begleitung viler Fackelen getragen / welcher nachmals biß nach vollendeten Ceremonien nahe der Capellen geſtanden / endlich durch die Herren Cavaliers biß an die Grufft an denen 6. vergoldeten Handheben getragen / von gedachten Brüdern aber völlig in die darzu beſonders bereite Grufft geſetzet / und alſo bey einer groſſen Menge Volcks under Läutung der Glocken die Diſpoſitions-Function beſchloſſen worden. Wann die ſolennen Exequien darauff erfolgen dörfften / wird ſolches die höhere Verordnung zu ſeiner Zeit eröffnen.

Dantzig / vom 24. Auguſti.

Man ſagt / daß die Pohlen mehr als jemals darauff beſtehen / daß vor allen andern Dingen das Commando richtig beſtellet werde: So wollen auch dieſelben nicht von jhren Forderungen / die ſie ehemals formirt / abſtehen / und begehren / daß alles mit der Crone wider vereiniget werden möge; diſe Sachen / und daß Ihr Rußiſche Majeſtät begehren / daß der angefangene Tractat möge geendiget / und die Unkoſten wider erſtattet werden / welche derſelbe wegen diſer Provintz gemachet / auch die Differences / ſo man noch mit Preuſſen hat / dörfften auff den Reichs-Tag vile Schwürigkeit geben. Sonſt iſt man hier wegen Außlauffung der Rußiſchen Flotte ſehr ombragiret / bevorauß da täglich die Nachricht einlauffet / daß ſelbige gerades Weegs den Cours anhero nemmen ſoll; ſelbige beſtehet in allem auß 21. Orlog-Schiffen / und ſolte auff einem jeden 5. biß 600. Mann Matroſen / und Soldaten ſich befinden / worbey auch 6. Fregatten vorhanden.

Haag / vom 28. Auguſti.

Geſtern haben ſich die Herren Staaten von Holl- und Weſt-Frießland wider verſamblet / die erſtere werden nächſtens die Diſpoſition machen / die Verpachtung in denen Städten der Provintz vorzunemmen / welche Verpachtung doppelt mehr / als jetzt / einbringen wird. Der Baron von Wittenhorſt / hat die Copien der zwey Proteſtationen / ſo er dem Gouverneur zu Malaga eingeliffert / daß er jhn mit ſeinem Kriegs-Schiff zweymal nicht in daſigen Haven einlaſſen wollen / denen Herren Staaten überſandt. Man hält zwar darvor / daß der Cammericher Congreß

[..]ß ſeinen Anfang nemmen / aber keinen glücklichen Außſchlag gewinnen werde / weil auff ſelbigem ſonderbare Affairen vorkommen werden / ſonderlich wegen Gibraltar / Porto Mahon / der Spaniſchen Niderlanden / und der Italianiſchen Affairen; da dann Spanien / weil es jetzt mit Franckreich ſo verknüpffet / nichts von ſeinen Anforderungen nachgeben wird. Weil man nun in Engelland bey der neu- entdeckten Conſpiration ſihet / wie die Malcontenten niemals ruhig ſitzen / ſondern jederzeit auff eine Gelegenheit warten werden / ſo machet man dargegen neue Veranſtaltungen / umb ſo mehr / da man vieler Orthen nicht vil Gutes zu hoffen hat. Die Kauff-Leuthe zu Rotterdam wollen ihre Beurſe noch zweymal ſo groß machen / als ſie jetzt iſt. Wie koſtbar der Bau ſeyn wird / iſt darauß zu ſchlieſſen / daß das eyſerne Gitter / welches an dem Eingang der Thür ſolle gemacht werden / allein 85000. fl. koſten ſoll. Man hat den Spaniſchen Geſandten geklaget / daß die Spanier ein unſerer Weſt-Indiſchen Compagnie gehöriges Schiff geplündert haben.

Schafhauſen / vom 23. Auguſti.

Auf der Verſamblung zu Frauenfeld iſt der Schluß genommen / im Namen der gantzen Eyd-Genoſſenſchafft ein Schreiben an Se. Röm. Kayſ. Majeſt. abgehen zu laſſen / und zu erſuchen / daß die Zoll-Beſchwärdten auffgehoben werden möchten. Der Canton Bern hat wegen deß Zurzacher Marckts wider an Zürch geſchriben / und berichtet / mit was Vorſicht derſelbe könne gehalten werden; diſen Brief hat der Rath dem Geſundheits-Collegio zu Zürch zugeſtellet / ihr Gutdüncken an den groſſen Rath darüber einzubringen / der alsdann eine Reſolution abfaſſen. Der Canton Lucern hat nun von dem Frantzöſiſchen Geſandten zu Solothurn eine Penſion von 22132. Livres empfangen.

Bonn / vom 18. Paſſato.

Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln / &c. &c. waren zwar gnädigſt reſolviert / die erſte Claſſe ſeiner privilegierten Lotterie / ſchon den 16. diſes Monats ziehen zulaſſen / weilen aber ermelte Lotterie mit denen 25000. Looſen noch nit complet, als iſt ſothane Ziehung weiters auff 3. Monat verſchoben worden / welches man dann dem Publico kundt machen / und darbey anfügen wollen / wann noch einige Liebhabers darein zulegen verlangen / können ſie ſich deſentwillen zeitlich in München / bey die Herren Riepp- und Saleſiſchen Erben anmelden.

Digitized by Google

Num. 43.
Anno 1722. Littera. Oo. 12 September.

MERCURII RELATION.
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Madrid / von 12. Auguſti.

SEither dreyen Tagen befindet ſich der gantze Hof im Eſcural / und wird biß medio September allda verbleiben. Die projectirte Reforme unter denen Troupen wird allem Anſehen nach/diſes Jahr keinen Fortgang haben. Sonſten hat der Hertzog von Anjou geſtern einen Expreſſen mit wichtigen Brieffen an den Commendanten der Spaniſchen Eſcadre in der Mittelländiſchen See abſenden laſſen. Diſe Eſcadre und die Holländiſche agiren noch wider die Algieriſche und andere See-Räuber. Es iſt gewiß/ daß eine von unſern Galeeren einen Saletiniſchen Rauber bey Gibraltar in Grund geſchoſſen hat. Brieffe auß Ceuta confirmiren / daß die Kranckheiten/ welche allda regieret haben / gäntzlich nachgelaſſen. Die Erndte in ſelbiger Gegend wäre diſes Jahr ſchlecht/und noch ſchlechter in denen Königreichen von Marocco und Fetz geweſen.

Pa-

Pariß/ vom 20. Auguſti.

Man ſaget für gewiß/ die fürnehmſte Urſach der Ungnade deß Regenten über den Marechal von Villeroy/ ſeye/ weil Se. Königliche Hoheit gewuſt/ daß er von langer Zeit her gegen den König ſolche Reden geführet/ welche der bißherigen Regierung deß Regenten ſehr verkleinerlich geweſen. Diſer Mareſchal ſoll ſich weigern/ das Commando von Lion/ als Gouverneur ſelbiger Provintz zu führen/ indem er mit keinen Regierungs-Geſchäfften mehr etwas zu thun haben/ ſondern auff ſeinem bey Lion gelegenen Schloß Neufville in Ruhe bleiben will. Der Herr von Libois muß auff Ordre deß Regenten/ biß auff einen nähern Befelch bey demſelben bleiben. Es wird durchgehends verſichert/ daß ſich diſer Marſchal bey ſeinem Unglück ſehr gelaſſen und ſtandhafftig bezeuge/ und auch ſelbſt die jenigen auffrichte/ welche ihn deßwegen condoliren wollen. Nach ſeiner Entfernung von Verſailles iſt die Frage auff die Bahn gebracht worden: Ob man dem König/ da er ſo bald majoren werden wird/ noch einen neuen Gouverneur ſetzen ſoll? Der König und der Hertzog von Bourbon haben gemeinet/ daß ſolches nicht geſchehen ſolle/ allein die meiſten Stimmen ſeynd dahin gegangen/ daß es nöthig/ daß der König noch einen Gouverneur habe; worauff ſelbſt Ihr. Majeſtät den Hertzogen von Charoſt/ einen ſehr guten Freund deß Marechals von Villeroy/ darzu erwählet; mit deme ſie auch ſchon vorhero öffters ſich gar gerne unterhalten haben.

Ein anders; vom 24. Auguſti.

Der Groß-Britanniſche bevollmächtigte Ambaſſadeur/ Mylord Whitwort/ befindet ſich noch in diſer Stadt/ weil er aber geſtern einige ſeiner vornehmſten Bedienten nach Cammerich abgeſandt/ ſo hält man darfür/ daß er ſelbſten in wenig Tagen dahin folgen wird. Am Samſtag Abends wurde der Cardinal du Bois zum erſten Miniſter erkläret/ worüber er jetzo von allen Groſſen die Complimenten empfängt. Man ſagt/ daß deſſen Charge als Staats-Secretarius der Außländiſchen Affairen/ dem Grafen von Belle-Isle ſolte auffgetragen werden. Geſtern wurde der Abt von Rohan zum Ertz-Biſchoffen von Rheims in die Kirchen deß Noviciats der P. P. Jeſuiten/ durch den Cardinal von Rohan eingeweyhet/ wobey die

Biſchöf-

Biſchöffe von Senlis und Soiſſons aſſiſtiren. Man ſagt noch immer / als wann Monſr. Jean Law wider auß Engeland anhero zuruck kommen / Ober-Intendant deß Kauff-Handels werden ſolte. Die Venetianiſche Ambaſſadeurs werden den 6. künfftigen Monat ihren offentlich und prächtigen Einzug in diſe Stadt thun. Die Abreiſſe deß Königs nach Rheims iſt gegen den 5. October veſtgeſtellet / Se. Majeſtät aber werden in 15. Tagen wider zu Verſailles zuruck kommen.

Nider-Elbe / vom 26. Auguſti.

Laut der Brieffe auß Moſcau / ſolle der Czaar / weil er ſihet daß bey denen gegenwärtigen Conjuncturen in Perſien / der Orten mehr Vortheil / als in Europa / zu erwarten ſtunde / dero Intereſſe an dem erſten Orte wahrzunehmen / unnd dero Deſſeins dorten außzuführen / entſchloſſen ſeyn / gleichwie man dann auch Ruſſiſcher Seits einem ſichern Miniſtre conteſtiret hätte / daß der Czaar in der Oſt-See nichts widriges unternehmen würde. Ihr. Durchl. der Hertzog von Hollſtein / wären ſchon ſeither medio Jun. auß Moſcau abweſend / unnd ob es gleich nicht kundbar ſeye / daß ſie nach Petersburg abgegangen / ſo wolte noch ſolches unter der Hand verſichert werden / und daß dero daſelbſt annoch zuruck geblibene Bediente nechſtens beordert werden dörfften / deroſelben nach Petersburg zu folgen : Woſelbſt man noch beſtändig occupirt wäre / auff Czaariſche Ordre / die allda wüſt ligende Stellen zu bebauen / weilen aber die Arbeits-Leuth nur ſparſam zu haben wären / ſo wolte man / daß einige Compagnien auß Curland dahin defiliren dörfften / vor Geld zu ſolcher Arbeit employren zu werden.

Ein anders / vom 28. Auguſti.

Mit Particulier Brieffen auß Dantzig vernimbt man / daß verſchidene Schiffer / ſo mit ihren Schiffen auff dortiger Rhede angelanget / die verſicherte Nachricht gebracht hätten / daß eine Rußiſche Eſcadre / 12. biß 14. Schiffen von der Linie / ſich unter der Küſte von Liefland und Curland hätte ſehen laſſen / unnd daß bereits einige ſich der Dantziger-Rhede genähert hätten. Einige

ver-

vermeinen/daß gemeldte Eſcader/ welche auch eine zimbliche Anzahl Galeeren bey ſich haben ſolte/ nur ein Exercitium machen wolte / die Ruſſiſchen Matroſen dardurch mehr und mehr fertiger zu machen. Von Petersburg wird gleichfalls gemeldet/ daß von dort auß einige Kriegs-Schiffe abgeſeglet wären. Brieffe auß Moſcau melden/ daß der Czaar eheſtens wider von Aſtracan erwartet würde/ unnd da die dortige Flotte bereits völlig nach der Perſiſchen Küſte abgegangen/ ſo ſolten Se. Majeſtät bereits auff der Retour begriffen ſeyn.

Neapoli/vom 12. Auguſti.

Am verwichenen Sambſtag fuhre Ihro Emminentz/ Herr Cardinal von Althan/ Vice-Re diſes Reichs/ über den Marckt/ da es dann deroſelben beliebte/das Mehl in Augenſchein zu nehmen/und weil ſie daſſelbe ſehr ſchlecht befanden / ſo befahlen ſie daß das Tumolo anſtatt 10. für 6. Carolinen ſolte verkaufft werden / weßwegen der Pöbel ein groß Freuden-Geſchrey machte. Eine dergleichen Verordnung iſt auch wegen deß ſchlechten Brods / ſo gebacken wird/ von Sr. Eminentz geſchehen.

Marſeile/ vom 30. Julii.

Ob man ſchon mit voriger Poſt die gute Zeitung wegen Nachlaſſung der Seuche mit Freuden berichtet / ſo kan man doch leyder! dermalen damit nicht continuiren / indem in diſer Wochen wider 9. biß 10. mit der Seuche inficierte Krancken allhier/ und eine gleiche Anzahl von dem nechſt der Stadt gelegenen Schloß Clombert/ in die Hoſpitäler gebracht worden. Man hat aber das feſte Vertrauen zu dem Allmächtigen GOtt/ daß man einmahl/ vermittelſt der guten Anſtalten (wiewol ſeit einigen Tagen die Communication wider ſehr groß geweſen) das Ende diſer leydigen Seuche ſehen werde.

Cadey/ vom 10. Auguſti.

Die Saleeiſchen Räuber haben zu Salee ein Engliſches Schiff auffgebracht/ deſſelben reiche Ladung genommen / unnd das Volck zu Sclaven gemacht/ und demſelben eine ſo unerträgliche Arbeit auffgelegt/ daß ſchon 2 Menſchen darüber geſtorben; worauff alſo der ohnlängſt zwiſchen Engeland und Marocco geſchloſſene Friden widerumb gebrochen iſt.

Digitized by Google

Sambſtägige
Extra = Zeitungen
Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 12. September 1722.

Wienn / den 5. September 1722.

DIe verwittibte Kayſerin Amalia / ſo ſich diſen Sommer mit dero Durchl. Ertz-Hertzogin in dem Schloß zu Schönbrun aufgehalten / waren verwichenen Mittwoch mit dero geſambten Hoffſtatt allhier in der Kayſerl. Burgg widerumben ankommen / umb in ſolcher widerumb zu reſidiren. Auß Warſchau von 26. paſſato hat man / wie daß daſelbſt nun würcklich von einem groſſen Reichs-Tag geſprochen werde. Moſcauer Nachrichten geben / daß Se. Czaariſche Majeſt. bereits bey dero Armee an Caſpiſchen Meer angelangt / und seynd intentioniret gäntzlich an dem Fluß Darria (deſſen Sand Gold Staub führet) zurucken / umb beym Außfluß ein Fortreſſe auffzurichten / weſſentwegen Se. Majeſtät auch von dem Zoparoiſchen Feldherrn 30000. Coſacken zu Verſtärckung ſeiner Armee begehrt / unterdeſſen wahre der General Weißbach in der Ukraine ankommen / und hat von einen Land-Gut mit 500. Unterthanen / ſo er von dem Czaaren bekommen poſſeſſion genommen.

Florentz / den 24. Aug.

Am 14. diſes begieng man alhier den Geburts-Tag unſers Groß-Hertzogs / der in das 81. Jahr ſeines Alters getretten. Der Hof bearbeitet ſich / die Succeſſion der Toſcaniſchen Lande auf die Weibliche Linie zu bringen / worzu alſo die verwittibte Chur-Fürſtin von der Pfaltz die nächſte Erbin wäre. Man fähret fort / die Magazins und Zeug-Häuſer zu Piſa und Livorno anzufüllen / auch in dem letzteru Haven

einige

einige Schiffe außzurüſten. Der Hof zu Madritt hat von dem Groß Hertzog Porto Ferraja zu einen Waffen-Platz begehrt / weßwegen Ihr. Kayſerl. Majeſtät der Regierung zu wiſſen gethan haben ſoll / daß ſie / wann ſolches an Spanien verwilliget würde / zu einem gleichen Endzweck Livorno haben wolten.

Genua / den 27. dito.

Es seynd über 30. Jeſuiten mit einem Engliſchen Kriegs-Schiff nach Liſabon abgegangen / von dannen ſie als Miſſionarii ferner nach China gehen werden. Eine auß Sardinien kommende Barca bringet die Nachricht / daß der hieſige Patron Coſto in der Gegend Sardinien mit 4. Barbariſchen Raub-Schiffen geſchlagen und ſich tapffer verthädiget / auch ſiben Türcken nach Bonifacio geführet habe / welche ihm / in währendem Gefecht / an Bord geſprungen.

Venedig / den 29. dito.

Am Sonnabends wurden auff gewöhnliche Art 41. Nobili erwählet / welche ferner den neuen Hertzog erwählen ſollen / nachdem ſie nun am Sonntag früh in gedachtem Conſiglio beſtättiget worden / ſo erwählten ſie am Montag früh zu diſer hohen Würde den Herrn Mocenigo den Dritten. Diſe Wahl geſchahe nach der jenigen Gewonheit / da der jenige Hertzog iſt / welcher andere mit 25. Loß / oder ſilbernen und güldenen Kügelein übertrifft. Weil nun diſer Herr dem gemeinen Weſen / vil Jahre hindurch / ſehr nützliche Dienſte geleiſtet / indem er dreymal Proveditor Generale di Mare / zweymal General in Dalmatien und Albanien / und letztens bey der Grentzſcheidung mit den Türcken Venetianiſcher Commiſſarius geweſen / ſo verurſachte diſe Wahl ein durchgehendes Vergnügen. Die vollbrachte Wahl wurde alſobald durch Läuten aller Glocken diſer Stadt kund gemacht / welches auch drey

Tag

Digitized by Google

Tag nacheinander geſchahe. Noch denſelbigen Vormittag aber begaben ſich Ihr. Durchl. in Begleitung viler Peote/ Gondole und anderer Schiffe nach dem Pallaſt / allwo ſie / wie es von Alters üblich / empfangen wurden ; am Dienſtag früh gieng der neue Hertzog mit einem groſſen Gefolg in die Hertzogliche Kirche von St. Marco / allwo er nach verrichtetem Gottes-Dienſt ſich auf einem Gang dem Volck zeigte / und eine kurtze Rede that ; nach deren Endigung er von den Raths-Herren zum Altar begleitet wurde / da er denen Procuratoribus St. Marci / laut vorgelegter Form / den gewöhnlichen Eyd ablegte / und darauff von dem Vicario ſelbiger Kirchen einen Fahnen empfieng / welchem er alſobald einem andern zu halten reichete. Nach verrichteten Opfer / ſtig er auff einen Stul / der wie ein Cantzel geſtaltet iſt / mit welchem er von den Schiffleuten / die das Recht darzu haben / aufgehaben / und umb die Kirchen herumb / auff dem groſſen Platz / getragen wurde / er hatte bey ſich ſeinen Bruder und einen Vettern / welche unter das groſſe anweſende Volck vile güldene und ſilberne Müntzen außwarffen / biß er an den Pallaſt kam / da ihme / als er von dem Stul herunter geſtigen / von einem Raths Herrn der Hertzogliche Hut aufgeſetzet wurde; Nachdem diſes alles vorbey / hielte er noch eine kurtze Rede an das Volck; nach deren Beſchluß die Stücke von allen in dem groſſen Canal ligenden Schiffen und Galeren gelöſet und allerhand Inſtrumenten angeſtimmet wurden / worbey auch das Volck ein freudiges Viva außrieff. Am Mitwochen wohnten Ihr. Durchl. mit der Signoria und den 41. Nobili in der Hertzoglichen Capelle der groſſen Meſſe und dem Te Deum bey. Hierauff wurden drey Abend nacheinander auff dem groſſen Platz von St. Marco Kunſt-Feuer angeſtecket und auß vilen kleinen Mörſern Salve gegeben; in welcher Zeit auch in dem Pa-

laſt

Digitized by Google

laſt allerhand Luſtbarkeiten angeſtellet wurden. Heut e begaben ſich Ihr. Durchl. in ihrem Herzoglichen Habit zum erſtenmal in dem groſſen Rath.

Cadix / den 9. dito.

Vorgeſtern langte das Engliſche Kriegs-Schiffe / der Winchester / von Gibaraltar allhier an. Unſere und die Holländiſche Eſcadre kreutzen noch vor Algier / und gehet ein Gerücht / daß die Holländer ein Raub-Schiff von 36. Stücken auf denen Barbariſchen Küſten in Grund geſchoſſen hätten. Von Carthagena hat man Brieffe / vom 4. May / worinnen gemeldet wird / daß 5. Schiffe mit 4. Millionen / 200000. Thalern für Rechnung deß Hofs / und 2. Millionen Thaler / nebſt vilen Kauffmannſchafften / für die der Particuliers / von Lima und Panama angelangt wären / welchen in kurtzem noch 3. andere mit 3. Millionen Thaler / ſo wohl in baaren / als gold- und ſilbernen Specien / ſamt vilen Kauffmanns-Gütern / hätten folgen ſollen / hernach insgeſamt nach Porto Bello zu gehen. Indeſſen flattiret man ſich hier / die Gallionen gegen nechſt künfftigen December mit groſſen Reichthum hier anlangen zu ſehen.

Pariß / den 28. dito.

Verwichenen Dienſtag wurde deß Königs Namens Tag mit groſſer Magnificence und Frölichkeit zu Verſailles gefeyret. Vorgeſtern ware der Engliſche Gevollmächtigte / Mylord Whitwort / ſehr lang bey Hof / geſtern morgens aber iſt er wol 2. Stund lang bey dem Cardinal du Bois geweſen. Wie man vernimbt / ſoll unſer junger Monarch wegen deß Exilii deß Marſchallen von Villeroy gar nicht zu friden ſeyn / ſondern auf alle Weiſe diſen Herrn / welchen er ſeinen Groß-Papa nennet / wider bey ſich haben will / ja man ſagt gar / er habe diſer Tagen deßwegen auß Unmuth ſein Glas zerbrochen /

und

und ſolche Worte ſchieſſen laſſen: Er wolte nicht eſſen / bevor er ihn wider ſehe. Und meinet man / daß es der alte Biſchoff von Frejns / wol möchte bey dem jungen Monarchen außgewürcket haben / weil er mit gedachtem Marſchallen in groſſer Freundſchafft und Vertraulichkeit verknüpffet ware. Diſer Tagen empfienge Mylord Whitworth einen Expreſſen von Londen / und wird er eheſtens einen andern an den Obriſten Stanhoppe nach Madritt abſenden.

Moſcau / den 8. dito.

Das Commercium Collegium iſt verwichene Woche nach Petersburg abgangen / alwo der Schwediſche Envoye / Herr Cedercreutz / vor 14. Tagen ankommen / er hat aber ſeine Credentialien noch nicht übergeben / und von ſeiner Ankunfft denen frembden Miniſtern keine Nachricht gegeben. Der Cham der Calmuckiſchen Tartarn wäre zu Jaratof bey dem Czaar zur Audience geweſen / und hatte demſelben einige Präſenten von Viehwerck präſentiret. Es iſt Ordre gekommen / noch auff ein halb Jahr Proviant nach Aſtracan zu ſenden / obſchon die vorhin abgeſandte Proviſion auf ein gantzes Jahr gerechnet wird. Man hat auch eine ordinaire Poſt von hier nach Aſtracan / und von dannen wider zuruck angelegt / welche einmal / nemlich deß Donnersſtags / abgehen ſoll / und wird diſe Woche damit der Anfang gemacht werden.

Brüſſel / den 3. Septemb.

Am Freytag hat man allhier den hohen Geburts-Tag Jhr. Majeſt. der regierenden Kayſerin / mit Loßbrennung deß Geſchützes von denen Boll-Wercken celebriret / und hat der Herr Marquis de Prie / an die Nobleſſe ein herrlich Gaſt-Mahl / und am Abend einen Ball gegeben. Dergleichen auch Jhr. Excellentz der Kayſerl. Bevollmächtigte / Herr Graf von Windiſchgrätz / wegen diſes hohen Ge-

burts-

burts-Feſt / am Sonntag zu Cammerich thün wollen; da den 25. paſſato vorhero der Franzöſiſche Ambaſſadeur / Herr von Conteſt / den Namens-Tag ſeines Königs daſelbſt mit aller Magnificentz celebriret / und andere Ambaſſadeurs und Perſonen von Diſtinction / auffs herrlichſte tractiret.

Prag / den 3. Septemb.

Morgen wird alhier ein neuer Dom-Dechant erwählet werden. Wie man von Wienn vernimbt / ſo iſt alda Se. Eminentz der Herr Cardinal von Sachſen-Zeitz auß Preſpurg angelangt / über ein und anders / wegen deß Hungariſchen Land-Tags / ſich mit Jhr. Kayſerl. Majeſtät zu bereden. Den 29. paſſato haben die Kayſerl. Majeſtäten die Cammer-Klag / wegen Jhr. Durchl. der verſtorbenen Fürſtin Sobieskin angeleget. Der Herr Graf von Czernin befindet ſich noch in Wienn / und ſagt man / daß demſelben die Kayſerl. Ambaſſade nach Rom angetragen werde; es ſoll aber derſelbe die Kayſerl. Reiſe nach Prag / Namens der Böhmiſchen Herren Land-Stände pouſſiren / welche dann auch / wie man verſichern will / künfftiges Jahr erfolgen / und Jhr. Majeſt. die regierende Kayſerin / ſo wegen dero Viduälitien-Gelder auf diſes Königreich angewiſen / als Königin gekrönet werden ſoll.

Rom / den 23. dito.

Am Donnerſtag / als dem Feſt deß H. Bernhardi / begab ſich Jhr. Päbſtl. Heiligk. mit ſeiner gewöhnlichen Begleitung in die Kirche diſes Heiligen / alwo er von ſeinem Bruder / dem Cardinal Conti / als Titolare ſelbiger Kirche / empfangen wurde. Den ſelbigen Tag war bey dem Staats-Secretario / Cardinal St. Agneſe / eine Particulare Congregation / wegen deß Begehrens deß Abgeſandens von Maltha / einen baldigen Succurs betreffend. Uber Napoli hat gedachter Abgeſandter von ſeinem Groß-Meiſter Schreiben vom

29. Julii und 3ten Auguſti erhalten/ worinnen gemeldet wird/ daß ſich von neuem in ſelbigem Meer eine Türckiſche Flotte von 35. Schiffen ſehen laſſen/ man glaubte aber doch nicht/ daß ſie wider die Inſul Gozzo werden etwas unternehmen können/ weil dahin 40. Ritter mit 2000. Mann geſandt worden/ und alſo diſe Inſul im Stand ſeyn werde/ einen ſtarcken Angriff außzuhalten. Der Prätendent hat bey ſeiner Anlangung in der Stadt Lucca/ ſeiner Gemahlin den Todt ihrer Frau Mutter/ der Gemahlin deß Printzen Jacobi Sobieski ſelbſt hinterbracht; an welchem Ort auch die zu Livorno befindliche Frantzöſiſche und Spaniſche Conſuls ſich eingefunden haben/ den Prätendenten/ nebſt deſſen Gemahlin/ zu complimentiren/ welche von ſelbiger Stadt währenden Bads frey gehalten werden.

Haag/ den 4. Septemb.

Zwiſchen der Ottomaniſchen Pforten/ und Moſcau dörffte es leicht zum Krieg kommen/ indem die Türcken nicht wenig Jalouſie/ daß die Ruſſen ihre Herrſchafft in Perſien außbreiten/ anbey die kleine Tartariſche Crim/ worinn die Veſtungen Aſoph und Perekop/ unter ihre Bottmäßigkeit zu bringen ſuchen ſollen. Von Eröffnung deß Cammericher Congreſſes iſt es anjetzo gantz ſtill/ und hält man davor/ daß ſolcher ſo bald noch keinen Anfang nehmen werde. Sonſten will hieſiger Eſtaat auch nicht mehr zugeben/ daß in hieſigen Landen vor Spanien Recrouten embarquiret werden ſollen/ als welches öffters geſchehen/ und rechnet man/ daß in einem Jahr deren biß 700. und gar biß 1000. eingeſchiffet/ und nach Spanien übergeführt worden.

Cöln/ den 5. Sept.

Weil Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln/ wider mit einem Anſtoß vom Podagra überfallen worden/ ſo haben ſie dero Reiß von Bonn nach München noch nicht angetretten/ und iſt dahero auch noch ungewiß/ wann ſelbige Reiſe werde vorgenommen werden.

Digitized by Google

Num. XXXVIII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen/ diſes 1722. Jahrs.

Den 19. September.

Wienn/ vom 9. Septemb.

NAchdem verwichenen Mittwoch Ihre Eminenz der Herr Cardinal von Sachſenzeiz von Preßburg hier ankommen / und über Dero Verrichtung referiert gehabt / ſo ſeynd Dieſelbe Sambſtags darauff widerumb dahin abgerayßt. Montags empfiengen die regierende Kayſerl. Maj. die Glückwünſchung wegen hohen Geburts-Tag Ihrer Majeſtät der Königin in Portugal/ Ertz-Hertzogin von Oeſterreich. Geſtern als am hohen Feſt Mariæ Geburt / haben die regierend Kayſerl. Maj. mit der Kayſ. Leopoldiſchen Ertz-Hertzogin Abends bey der Marianiſchen Saulen auffm Hof / Dero Andacht verrichtet. Eodem ſeynd Ihre Durchl. Printz Eugenius/ neben Ihr. Excell. Herrn Grafen von Althan / nach Edenburg zu Ihrer Durchl. Fürſten zu Liechtenſtein abgangen. Außm Haag hat man / daß in Engelland von der neuen Conſpiration faſt täglich mehrere Nachrichten einlauffen / und ſcheine/ daß diſe Sach ſich faſt in gantz Engelland außbreyte / die gute Anſtalten aber dargegen / werden der Rebellen Abſehen fruchtloß machen / jedoch beſorget Engelland / daß es mit auß: und innwendigen Feinden dörffte zuthun haben.

Conſtantinopel / vom 4. Auguſti.

Der hier befindliche Kayſ. Reſident / Herr von Dierling / hat auff ſein überreichtes Memorial / durch den Groß-Vezier die

deutliche Antwort erhalten / wie die Türckiſche Eſcadre gantz nicht beordert / einige Feindſeeligkeit gegen jrgend einer Chriſtlichen Potentz außzuüben / vil weniger die Inſul Maltha mit Gewalt zu attaquiren / ſondern / daß der Admiral nur bloß allein verbunden / die Ritter von jhren Streiffereyen in der See abzumahnen / mit dem Anhang / wie der Sultan jederzeit veſt entſchloſſen / den mit Ihr. Kayſ. Maj. getroffenen Friden auffs allergenaueſte zu beobachten. Man hat nunmehro die zuverläſſige Nachricht / daß die Statt Suſa von denen Ottomannern erobert / und iſt von dem commandierenden Baſſa ein Courrier an die Pforten anhero geſandt / welcher weitläuffigen Bericht von deme / was paſſiret / überbracht hat; folglich verlanget derſelbe durch diſen Expreſſen Ordre / wie er ſich mit denen Rebelliſchen Gefangenen zu verhalten; Inſonderheit aber verlanget er Befelch / was er mit dem Commendanten / ſo ein dreyfacher Deſerteur / indem er auß Türckiſchen ſich in Perſiſche Dienſt begeben / und nun wider von den Rebellen ſich gegen den Schach gebrauchen laſſen / beginnen ſolte; Worauff der Sultan den ſchrifftlichen Befelch ertheilet / zu jedermanns Spectacul jhn in Ketten anhero zuſenden / woſelbſt er mit gerechter und wolverdienter Straff / andern zum Abſcheuhen angeſehen werden ſolte. Von dem Baſſa auß Babylonien hat ein Expreſſer die zuverläſſige Kundtſchafft überbracht / wie nunmehro die der Gegend diſer Grängzen / und zwar im Türckiſchen Gebiet / einige Deſordres verurſachte Rebellen gezüchtiget worden / und gegenwärtig in Perſien ſich alles zur Ruhe anlieſſe / der Miriwers aber als Perſiſcher Groß-Feld-Herr denen ankommenden Ruſſen entgegen gezogen ſey. Wegen der groſſen Armatur Ihr. Rußiſchen Majeſtät wäre man bey der Pforten ſehr auffmerckſamb / weil man vernommen / daß die Rußiſche Macht biß auff 100000. Mann angewachſen ſey; Dahero der Groß-Vezier Ordre gegeben / daß alle auff denen Grängzen commandierende Baſſen auffs ſchleunigiſte mit etlichen Trouppen Europäiſcher Militz verſtärcket werden ſolten / ſolcher geſtalt gleich bey der Hand zuſeyn.

Moſcau / vom 13. Auguſti.

Denen letzten Brieffen von Aſtracan zufolg / wären Ihr. Rußiſche Maj. ſchon von dannen nach Terki auffgebrochen / woſelbſten

Digitized by Google

ſten die Cavallerie ſchon lang ſtehet; Die Infanterie folget zu Waſſer auff denen zu dem Ende in Aſtracan erbauten Galeeren / vnder Commando Sr. Excell. deß Herrn Gen. Admirals Apraxin dahin. Ihr. Hochheit der Hertzog von Hollſtein divertiren ſich auff dem Land in der angenemmen Saiſon auff denen von Ihr. Maj. jhnen eingegebenen Luſt-Häuſern mit jhrer Hofſtatt/ vnd ſeynd diſer Tagen in dem berühmbten Cloſter Troitza/ ſo 60. Würſt von hier ligt/ von denen Geiſtlichen ſehr magnific tractieret worden. Dero geheime Rath Herr Baſſewitz/ iſt von Ihro Czaariſchen Maj. mit ſehr anſehnlichen Güetern in Liffland beſchencket worden. Die Affairen werden in denen ſambtlichen Collegijs durch den vnermüdeten Fleiß Sr. Excell. deß Hrn. Gen. Procureurs/ vnd Gen. Lieutenants Jaguſchinsky welcher in jedem Collegio einen von jhm dependierendem Procureur à parte geſtellet / auffs eyfferigiſte fortgetriben. Der Schwediſche Envoye / Baron von Cedercreutz iſt von Petersburg allhier arriviret. Das Abſterben Sr. Excell. diß geheimbden Raths Baron von Lubras/ welcher ſich bey Einrichtung der ſambtlichen Reichs-Collegien/ vnd Bergwercken ſehr ſignaliſieret/ wird wegen ſeiner groſſen Meriten vnd Integrite von dem gantzen Hof/ vnd jedermänniglichen ſehr bedauret. Der Herr Obriſte von Lubras/ ein Verwandter diſes verſtorbenen Miniſters/ nachdem er wegen der Materialien zu dem neuen Haven-Bau von Roggerwyck bey Reval die Anſtalten gemacht/ vnd die/ vor die zu ſolchem Werck deſtinierte 20000. Arbeiter gehörige Caſernen/ vnnd Magazins verfertigen laſſen/ hat eine Ordre zu Ihr. Czaariſchen Majeſt. in die Campagne zukommen/ erhalten/ vnd paßiret per Poſtam mit einigen vnder ſeinem Commando habenden Ingenieuren dahin.

Dantzig / vom 4. September.

Wie man vernimbt/ ſo dörffte ſchwär fallen/ in allen Projecten in Perſien zu reuſſiren / maſſen alle Tartarn vnd Coſacken/ worauff man Staat gemacht / eine groſſe Armee zuſammen zubringen / ſich weigerlich bezeugten/ vorgebende/ daß ſelbſt der Türck/ vnd der Kayſer von China/ ſich dörfften zu denen wolmeynenden Perſianern ſchlagen/ vnd die Rebellen vertreiben/ da jhnen dann übel wurde gerathen ſeyn / wann ſie ſich gegen diſer Macht ſolten wollen anſetzen; Sonderlich ſoll der Cham von denen Tartarn

tarn

Digitized by Google

tarn bey Aſtracan/ in Erfahrung kommen ſeyn/ daß die Moſco- witter bey ſolcher Extende jhres Reichs biß in Perſien / ſie auch leicht vnder jhre Bottmäſſigkeit wurden ſuchen zubringen/ weß- wegen ſie vor beſſer hielten / Perſien zu conſervieren / als ſolche Vertheilung helffen zumachen. Weßwegen man dann ordinie- ret/ auff denen Gräntzen von Aſtracan / eine Veſtung zu dero Trouppen Bedeckung/ Propiſionel anzulegen/ biß man ſehe/ wie es ferner außlauffen wolle.

Stuttgardt / vom 4. September.

Deß regierenden Herrn Hertzogs zu Würtemberg Hoch-Fürſt- liche Durchl. haben bey dero Reſidentz / vnnd dritten Haupt- Statt Ludwigsburg/ eine groſſe auff zwey Wagen eingerichtete ſteinerne Brucken über den Neckar / bey dem Flecken Neckar- Weyhingen / erbauen laſſen / welche nun gantz fertig/ daß man hinführo von Franckfurt/ vnnd der Orthen her / ſo wol gegen Schorndorff / Canſtatt / als auch nach Stuttgardt ſelbſten über ſolche nicht nur allein einen beſſern vnd commodern/ ſonderen auch bey dritthalben Stunden näheren Weeg hat / wobey ſo wol in gedachter Statt Ludwigsburg/ als auch in dero Flecken Ne- ckar-Weyhingen gute vnd bequembe Würths-Häuſer/ vor Ho- he vnd Nidrige gegen leydentliche Bezahlung zu finden. So haben auch höchſt-ermeldte Hoch-Fürſtliche Durchl. den 29. Auguſti vnferrn hieſiger Statt eine koſtbare vnd groſſe Hirſch- vnd Schweins-Jagd / in Anweſenheit eines groſſen Theils ſei- ner Hoffſtatt gehalten / wobey in die 180. Hirſchen / ohne die Schwein/ erlegt / vnd über 300. Stuck wider frey gelaſſen wor- den / ſo / daß wann die Nacht nicht eingefallen / man wol gegen die 500. Stuck erlegt hätte.

Thonau-Strohm / vom 5. Dito.

V. In dem Haven zu Trieſt wird mit dem Schiff-Bau / vnder der Auffſicht deß Fürſten von Porzia / ſo fleiſſig fortgefahren / daß in diſem Monat 3. Kriegs-Schiff ſollen ſeegelfertig wer- den/ von welchem das kleinſte 36. Canon führet.

Digitized by Google

Num. 44.
Anno 1722. Littera. Pp. 19. September.

MERCURII RELATION.

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Moſcau/ vom 30. Julij.

MAnn ſtehet hier nunmehr in Rußiſcher und Hoch-Teutſcher Sprach einen accuraten Bericht von der Stadt unnd dem Lande von Aſtracan/allwo ſich der Czaar gegenwärtig befindet. Diſer Bericht iſt durch einen gewiſſen Ingenieur/ den der Czaar vor wenig Jahren dahin geſandt hatte/ das Land umb der Caſpiſchen See herumb zu entdecken/auffgeſetzet/und hat man folgenden Extract darauß mittheilen wollen:

Das Land von Aſtracan ligt unter einem erwünſchten Climate/ und würde eines von den fruchtbarſten Ländern in der gantzen Welt ſeyn/ wann es ihm nicht an Regen manglete; Doch diſer Mangel wird einiger Maſſen dardurch erſetzet/ daß die Wolga / gleich dem Nylo in Egypten amal das Land an beyden Seiten überſchwemmet/unnd ſo fett macht/daß das Gras nam [illegible] abgelauffenen Waſſer/ in Zeit von 4.

Wo

Wochen/ 2. Ellen hoch über der Erde ſtehet. In dem Vor-Jahr fält zwar ein wenig Regen/den gantzen Sommer hindurch aber kein Tropffen/ſo daß die Einwohner genöthiget ſeynd / alle ihre Früchte von Caſan bringen zu laſſen. Dem ohngeachtet trägt diß Land dem Czaarn alle Jahr. 200000. Rubelen. Die Calmuckiſchen Tartarn treiben daſelbſt groſſen Handel mit ihren Caravanen/ welche bißweilen auß 6. biß 12000. Menſchen beſtehen/ die denen von Aſtracan allerhand Vihe/ Leder und andere Waaren bringen/und gegen Kauffmannſchafften ſo die Aſtracaner auß Perſien bekommen/ vertauſchen. Längſt denen Ufern der Wolga findet man vil Felder mit denen ſchönſten Melonen / woſelbſt das Waſſer durch Mühlen in die Melonen-Felder geleitet wird. Obbemeldter Ingenieur hat allda auch Wein-Gärten gepflantzet / welche ſehr wohl fortkommen/ er hat auch dem Czaarn ein Project preſentiret / worin er zeiget / auff was Art er verhoffte/in wenig Jahren in dem Lande von Aſtracan eben ſo vil Seyde/ als in Perſien gewonnen wird / zuverſchaffen / unnd zwar vermittelſt dergleichen Waſſer-Mühlen/womit er die benöthigten Maulbeer-Bäume/ſo ſchon längſt der Rivier gepflantzet ſeynd/ unterhält. Die Tartarn/welche rund umb Aſtracan herum wohnen / ſeynd mehrentheils Mahometaner/ unter denen die vorhin erwehnte Calmuckiſchen / und die Cubaniſchen die vornehmſten ſeynd. Diſe Völcker haben keine beſtändige Wohnung/ſondern führen ihre Hütten / oder Zelten allenthalben mit ſich. Der Schreiber diſes Berichts erzehlet/ daß er ſehr vil mit ihnen umgegangen ſey/ und daß er einsmahls/ nebſt ſeiner Ehe-Frauen/von einem vornehmen Tartarn/in deſſen Gezelt/ſo 16. Meilen von Aſtracan in einem Buſch geſtanden / zur Mahlzeit genöthiget worden ; Der Tartar ſatzte ihm erſt Caffee / Taback und andere Confecturen vor ; wie er aber nach deß Tartarn Frau gefragt / hätte diſer geantwortet : daß es denen Frembden zwar nicht erlaubet wäre / dieſelben zuſehen/er wolte aber dannoch / zu einem Zeichen der Eſtime/ die er vor ihn hätte/ ſeine Frauens holen laſſen ; Kurtz darauff wären 7. Weiber auß einer andern grünen Hütte/nicht weit von der jenigen/ worin ſie geweſen/vor den Tag gekommen/ welche ihn/den Schreiber/ gar freundlich gegrüſſet/ und folglich ſeine Frau mit ſich in ihre Hütten

ten

Digitized by Google

ten genommen. Und diſe ihren Tartariſchen Gebrauch und Manier nach entkleyden wollen / angefangen umb Hülffe zu ruffen/ und als der Schreiber diſes gehört/ er der Hütten worin mit denen anderen Weibern auch ſeine Frau war/ zukommen geeilet / und er ſie geſchen ſchon die Kleyder von ihren Leib abzunemmen / hierauff gefragt / was diß bedeute/ ihme geantwortet / daß ſolch Außkleydung die gröſte Freundlichkeit / und Ehren-Bezeugung wäre / die man frembden Gäſten erwiſe ; Der Schreiber ſagt ferner/ daß er die gröſte Mühe von der Welt gehabt/ die Tartariſchen Weiber zu bewegeu / ſeine Frau mit diſer Ceremonie zu verſchonen / wornechſt er ſich ſo geſchwind/ als er gekönt/ wider auff die Reiſe nach Aſtracan begeben / auß Forcht / daß noch mehr dergleichen Freundlichkeiten folgen möchten/ und daß/ nach dem er zu Aſtracan angekommen geweſen / der Tartar ihme deß andern Tags vil köſtliche Geſchencke nachgeſandt hätte.

Cadix/ vom 4. Auguſti.

Allhier hat man Brieffe auß America/ von 4. May / daß von Luna zu Panama (zweyen in denen Weſt-Indien der Cron Spanien zugehörigen vornehmen Handls-Städten) 5. Schiffe mit 4. Millionen und 200000. Thaler für Rechnung deß Hofs/ unnd 2. Millioen Thaler nebſt vilen Kauffmanns-Gütern für die Particuliers angelangt wären/ denen in kurtzem noch 3. andere mit 3. Millionen Thalern/ ſo wol in Baarſchafften / als Gold- und ſilbernen Species/ wie auch eine groſſe Menge an Wahren folgen/ unnd insgeſamt nach Porto Bello gehen ſollen/ So hat man auch Hoffnung / daß die Gallionen zu End diſes Jahrs allhier anlangen / und einen groſſen Reichthum mitbringen werden

Lemberg / vom 15. Auguſti.

Es ſeynd aus Perſien zwey Armenianiſche Geiſtliche zu Caminieck angekommen / deren einer ein Ertz-Biſchoff/ der andere ſein Official. Diſe beyde ſeind aus ihren Arreſt/ in welchen ſie/ weil die Perſianiſche Schiſmatici ſich mit der Römiſchen Kirche vereinigen wollen / eine zeitlang gefänglich gehalten worden / eſchappiret / doch ſeynd ſie nicht geſonnen / ſich allda zu verweilen/ ſondern ihre fernere Reiſe nach Rom zu nehmen.

Aus

Digitized by Google

Aus dem Hollſteiniſchen / vom 2. September.

Aus Moſcau wird berichtet / wie an die dortige Regierung durch einen Expreſſen die Ordre eingelauffen / daß noch einige Miniſtres wider nach Petersburg / allda alles einzurichten und in gute Ordre zu bringen / damit keine Desordres verſpühret werden mögten / gehen ſolten. Ihr. Czaariſche Majeſtät / welche / wider Vermuthen / noch einige Wochen zu Aſtracan bleiben würden / wolten jedoch / ſo bald es möglich / alles dermaſſen veranſtalten / daß ſie ohnfehlbahr / den 1. September / in Moſcau ſeyn könten. Nunmehro hatte man durch einen Courier die zuverläßige Nachricht von Aſtracan bekommen / daß Ihr. Czaariſche Majeſtät dero Troupen nach Georgien / von dem Fluß Daria Poſſeßion zu nehmen / zu marchiren beordert hätten / weilen aber die Tartarn mit 36000. Mann auf der Gräntze ſtunden / ſo dörffte man nächſtens / wie weit man avanciret / zu berichten haben / zumahlen Ihr Czaariſche Majeſtät im Anfang nicht mehr als 12000. Mann darzu deſtiniret / nachgehends aber denenſelben auff erhaltene Nachricht noch 6000. Mann hinzu gefüget. Die vor einige Zeit gemeldte 15000. Mann ſtunden inzwiſchen ohnweit Derbent / allwo ſie auch ſo lange verbleiben ſolten / biß die Türckiſche Troupen auff der andern Seiten angekommen / da man dann von beyden Seiten gerad weiter in Perſien marſchiren / unnd die Tartariſche Macht attaquiren wolte. Der Schach wurde nun nicht nach Aſtracan kommen / ſondern mit ſeinen wenigen Leuthen ſo lange zu Tobris verbleiben / biß die Türckiſche Völcker dort angekommen / da er dann mit ſelbigen ſich conſungiren / unnd vermuthlich in eigner Perſon eine Campagne mitwagen / mithin ihr Anſührer ſeyn dörffte.

Neapoli / vom 18. Auguſti.

Von Palermo hat man / daß von daſigem Gouverneur die Abreiſe deß neuen Commendanten zu Trapani / Obriſten Carteras / nach diſem Orth / ſtarck ſollicitiret werde / der Außſchiffung der 18. Chriſtlichen Sclaven / ſo mit einem Frantzöſiſchen Schiff / worauff ſich die Frau deß Gianun Coggia und deſſen Effecten befunden / von Algier dorthin die Flucht genommen / nach deren geendigter Quarantaine / beyzuwohnen.

Sambſtägige
Extra-Zeitungen
Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 19. September 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 12. September 1722.

MItwoch den 9. dito verfügten ſich Ihro Majeſtät der Kayſer jenſeits der Donau nacher Mühlleithen auff eine Hirſch-Bürſt / und kommet Abends in der Favorita wider zuruck. Geſtern haben Ihro Majeſt. der Kayſer Vormittag dem geheimen Rath beygewohnet / Nachmittags aber verſchidenen Stands-Perſohnen die allergnädigſte Audienz ertheilet. Brief von Maltha von 4. paſſato geben / daß der Palio Longo nebſt 800. man mit vilen Stucken: und Feur-Mörſer von jener Inſul ab nacher Gozza geſchickt worden wäre / daß anbey auch die 4. Ordens Galern umb den Canal von denen See-Raubern rein zuhalten / von dar abgegangen / deren eine unter Anführung deß Haubtmanns Palbiani das Glück gehabt hette / ſich einer groſſen Türckiſchen Galleatte von 95. Türcken mit Verlurſt eines eintzigen Manns und 2. Verwundten zubemaiſtern / es hatten ſich auch die 5. Türckiſchen Sultanen Schiffe alda abermalen ſehen laſſen / welche / in deme ſie ſich deß Havens genähert / ihre Fahnen außgeſtecket: und ein Stuck loß gebrennt hetten / worauff dann alſo gleich ein Außleger Schiff abgefertiget wurde / welche bey der Windſtille ein Sultanen Schiff / ſo ſich von denen andern abgeſöndert hatte / beſchoſſen / hiervon zeitlich Nachricht zu ertheilen / allein nachdeme der Wind wider ſtärcker angefangen zu blaſſen / wären die Gallern gezwungen worden ſich in Haven zu begeben / die feindliche Schiffe aber / wären den darauf folgenden Morgen gegen Capo Paſſaro abgeſegelt.

Prag /

Prag/ den 9. dito.

Wie man von Wienn vernimbt / ſo haben Ihr. Majeſt. der Kayſer / einen Cabinets-Courier mit wichtigen Schreiben nach Rom abgefertiget / und ſtehen noch 2. andere nach gehaltener Conferentz in Procinctu abzugehen / ohne aber zu wiſſen / wohin. Den 4. diſes wurde zu gedachtem Wienn bey der Orientaliſchen Lotterie / das Haupt-Loß von 20000. fl. en Faveur eines Tiſchlers bey St. Ulrich gezogen. P. S. So gleich vernimmt man / daß den 5. diſes Ihr. Hoheit die Sächſiſche Chur-Printzeßin glücklich einen Printzen zur Welt gebohren habe.

Cöln/ den 10. dito.

Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln seynd endlich von Bonn nach München und Wienn abgereiſet. Der König von Franckreich läſt in diſem Ertz-Stifft vile Pferde auffkauffen / wie dann ſchon eine groſſe Anzahl derſelben nach Pariß abgeſchickt worden. Zu Brüſſel iſt die Gräfin von Königecks mit einem jungen Herrn glücklich niderkommen.

Pariß / den 5. dito.

Zu deß Marſchalls de Villeroi ſeinem Fall / ſagt man habe Anlaß gegeben / daß der König einem im Vertrauen geklagt hat: wie er immer einen Gouverneur um ſich ſahe / der ihn nicht nach Willen handlen lieſſe; hätte dabey gefraget: Ob er dann allezeit einen Gouverneur würde haben müſſen. Diſes dem Regenten berichtet / und daß ihm der Marſchall etliche mahl in ſeinem Fürhaben widerſtanden iſt / hat ihm bald geſtürtzet. Es iſt wahr / daß der König ſich Anfangs nicht wollen zu Friden geben: Aber durch allerhand Plaiſirs iſts ihm endlich auß dem Sinne gebracht. Der König führet offt gar nachdenckliche Reden: Jüngſthin hat er gefraget: Warumb man den Hertzog von Maine nicht wider zu Ehren machen wolte.

Som-

Digitized by Google

Sonſten publicirte einer jüngſthin eine Wettung / daß er bey hellem Mittag / mit offenen und ohngeſchloſſenen Augen 3 Stund lang in die helle Sonne ſehen wolte; die Comödie geſchahe in der Straſſen St. Andre deß Ares unter einer Menge von Zuſchauern / und da war nicht mehr die Frag / wer die Wettung gewonnen / oder verlohren haben ſolte / ſondern als die Zuſchauer bald auf die Sonnen / bald auf deß Acteurs Augen ſahen / ſeynd ſie von ſeinen Mitgeſellen ihrer Uhren / gold ſilbernen Tobacks-Doſen / deſſen bey ſich habenden Gelds / Schnupf-Tüchern / und anders mehr / ſehr geſchicklich erleichtert worden. Der neue Ertz-Biſchoff von Rheims hat letztens in die Hände deß Königs den Eyd der Treue abgeleget. Es wird verſichert / die Princeßin von Beaujolois werde ſich erſt im Januario nach Barcellona begeben / allwo ſich zu gleicher Zeit auch der Spaniſche Hof einfinden und einige Zeit allda verbleiben wird / wornach gedachte Princeßin / nebſt ihrem Gemahl nach Parma gebracht / und allda bey dem Hertzog erzogen werden ſoll.

Hamburg / den 5. dito.

Wie die jüngſten Brieffe auß Rußland geben / ſeynd abermahl 6. Regimenter die Stadt Moſcau vorbey paßiret / und weiter nacher Aſtracan abgangen; jedes derſelben beſtund auß 12. biß 1400. Mann / ſo daß nach gemachter Rechnung / die Czaariſche Armee an der Caſpiſchen See ſich gegen 80000. Mann erſtrecket / dafern die von Toboiskoy abmarſchirte 12000. zu Fuß / welche die höchſten Gebürge gegen Georgien zu / zu überſteigen haben / ſich mit dem Groß der Armee vereinbahret. Der Czaar ſolle kurtz vor ſeiner Reiſe nacher Aſtracan über offentlicher Tafel beym Geſundheit trincken ſich erkläret haben: wie er nicht ehender auß Aſien zuruck kommen wolte / er hätte ſich dann nachdrücklich an dem Miriweis gerochen /

rochen /

Digitized by Google

rochen/ und ſolte es auch gleich die gantze Rußiſche Armee koſten. Man hat nun Nachricht und die Verſicherung erhalten/ daß jetzterwehnter Rebell/ nachdem er ſich die vornehmſten Perſianer zu Freunden gemacht/ und den jüngeren Sophi auff den Perſianiſchen Thron befeſtiget/ 130000. der auserleſenſten Leuten zuſamen gezogen/ welche ſich mit dem gantzen Schwarm der Usbecker-Tartarn vereinbahren/ und der Czaariſchen Armee entgegen gehen ſollen.

Haag/ den 7. dito.

Wie man verſichert/ ſo ſoll der Frantzöſiſche Hof Willens ſeyn/ vor Anfangung deß Cammericher-Congreſſes einen Miniſter anhero zu ſenden/ hieſigem Eſtaat einige wichtige Affaires vorzutragen/ weil an ſelbigem Hof alles was vorgehet/ nur zwiſchen dem Regenten Hertzogen von Orleans/ und dem Cardinal du Bois/ abgehandelt wird/ ſo kan man auch nichts davon in Erfahrung bringen. Die Frantzöſiſchen Officiers zur See haben Befehl bekommen/ ſich nach Marſilien und Toulon zu erheben. Man ſagt daß einige Potenzien/ ſo Oſt-Indiſche Compagnien/ und Comptoiren in Perſien haben/ daran gearbeitet/ und bey der Ottomaniſchen Pforten Inſtantz gethan/ daß ſie das Königreich Perſien von dem Untergang wegen der Rebellion befreyen mögte; damit die Handlung in ſelbigem Reich nicht zu Grund gerichtet werde/ daher die Ottomaniſche Pforten ſowol/ als der Kayſer von China ſich dahin bewerben/ damit die Rebellion gedämpffet werden; es wollen auch die Tartarn und Coſacken keine Armee auf die Beine bringen.

Rom/ den 2. dito.

Nachdem am Donnerſtag ſich der Abt Tanſe/ Miniſter von Franckreich/ 2. Stunden lang mit dem Cardinal Spinola unterredet hatte/ erklärte Ihr. Päbſtl. Heiligk. deß andern

dern

Digitized by Google

dern Tags den Monſignore Maſſey zum Nuntio von Franckreich / an welchem Tag / nach dem Eſſen / ſich Ihr. Päbſtl. Heiligk. in die Kirche deß H. Bartholomei all Iſola begabe; welches dem Cardinal Cienſuegos zu Ehren geſchahe / der Titularis von derſelbigen iſt. Er iſt an einem unvermutheten Schlag-Fluß geſtorben der Herr Orcard / ein Engelländer / Canonicus bey St. Peter / zu deſſen Canonicat ſich vile Prätendenten finden / weil daſſelbe jährlich über 1000. Scudi abträget. Der Groß-Conteſtable Colonna machet ſich gefaſt / im künfftigen Monat nach Napoli zu gehen / und auß den Händen deß Cardinals und Vice-Re von Althan das goldene Vließ zu empfangen; worzu er ſehr groſſe Anſtalten machen läſſet. Geſtern Morgens wurden in der Kirchen der Heil. Catharina die Exequien deß verſtorbenen Groß-Meiſters von Maltha mit groſſem Pracht gehalten; worbey ſich einige Abgeſandten und vile Ritter einfanden. Es seynd 3. Canonici von Majorca allhier angekommen / dem Pabſt zu hinterbringen / mit was für einer Hefftigkeit auf Minorca gegen das gemeine Volck verfahren wird / indem ſie den Leuten drohen / ihre Güter einzuziehen / wann ſie nicht die Catholiſche Religion verlaſſen wollen; weswegen auch der Pabſt an den Kayſer geſchriben hat.

Venedig / den 7. dito.

Am Mittwochen Vormittags begab ſich der Päbſtl. Nuntius Stampa in das geheime Collegium / und gratulirte Ihr. Durchl. zu der erhaltenen Hertzoglichen Würde. Uber Wienn hat man leztens Brieffe von Conſtantinopel / daß man auf daſigen Canal ein Luſt-Schloß auffzuführen begriffen ſeye / und daß im übrigen alda alles ruhig. Auß Perſien hat man alda Nachricht / daß ſich die Rebellen gegen das Caſpiſche Meer und die Türckiſchen Gräntzen immer mehres außbreiten / und

und daß ſich hingegen die Georgianer allbereit für den Czaarn erkläret haben. Daſelbſt iſt der Janum Cogia angelanget / welcher von dem Groß-Vezier und den übrigen Miniſtris ſehr geneigt empfangen / auch albereit von neuem zum Capitain-Baſſa erkläret worden.

Napoli/ den 2. dito.

Man hat alle Güter/ welche ſich auff der von 18. Sclaven nach Trapani geführten Tartana gefunden / dem von dem Janum Cogia abgefertigten Capigy außgelifert / derſelbe hat aber dannoch der zuruck geblibnen Frauen gedachten Baſſa alle ihre Kleyder / nebſt 3000. Ducaten und 500. Duplonen zuruck gelaſſen. In Calabrien iſt / und ſonderlich zu Tropea / eine Empörung entſtanden / welche aber bald wider geſtillet worden.

Ein anders/ vom vorigen.

Nachdem die ſchon längſt gemeldte Frantzöſiſche Tartana / welche von 18 Sclaven von Tunis nach Trapani geführet worden / die gehörige Contumacia gehalten / ſo hat das darauff befindliche Weib deß Capitain Baſſa Janum Cogia kund gemacht / daß ſie als eine Chriſtin zu Napoli di Romania gebohren worden / und daß ſie nimmermehr zu ihrem Türckiſ. Ehe-Mann zuruck gehen wolle; ſie hat auch würcklich gleich darauff einen von gedachten Sclaven / welcher ein Livorneſer iſt / geheurathet. Die übrigen Sclaven ſeynd ebenfalls nach ihrem Vatterland gegangen.

Cöln/ den 12. dito.

Am vergangenen Dienſtag Abends haben Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln dero Reiſe nacher München mit einer groſſen Suite von Bonn unter Löſung der Canons/ zu Waſſer angetretten. Wie man ſagt / ſo wollen Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Franckfurt vile Jubelen / und andere Koſtbarkeiten mehr einkauffen / und ſie mit nach München und Wienn nehmen.

Prag/

Digitized by Google

Prag/ den 13 dito.

Laut der Brieffe auß Italien / ſo ſollen die nunmehr wider die Inſul Gozzo annahende Türckiſche Sultanen / den Winter über in ſelbiger Gegend verbleiben; künfftigen Frühling aber die Inſul Maltha angreiffen wollen. Wie man von Wienn vernimbt / ſo ſeynd die Cavalliers und Dames/ welche nach der hohen Vermählung mit nach München gehen ſollen / bereits ernennet / und iſt der Durchl. Ertz-Hertzogin Braut bißheriger Obriſt-Hofmeiſter / Herr Graf von Dietrichſtein / in ſolcher Qualität noch in ſo lang beſtättiget worden / bis ein anderer Bayriſcher Cavallier zu München ernennet werden möchte. Der Obriſt Kuchel-Meiſter / Herr Graf von Mollard / wird die Stelle eines Speſier-Commiſſarii durch die Kayſerlichen Länder vertretten. Der Durchl. Braut Eia / Gräfin Bräunerin / wird als Obriſt-Hofmeiſterin / und die Fräulein von Martinitz / von Goes/ von Königseck / und Hartdeck / als Hof-Dames mit gehen. Wie man ſonſten von gedachten Wienn vernimbt / ſo ſolle ein gewiſſer fürnehmer General ſeine Religion und Stand verändert haben.

Genua / den 3. dito.

Der Herr Domenico Spinola iſt / als Geſandter diſes Staats an dem Kayſerl. Hof / nach Mayland gegangen / von dannen ſeine Reiſe ferner nach Wienn fortzuſetzen. Von Lyon hat man / daß man allda den 25. paſſ. den Marſchall von Villeroy erwartet habe. Von Maltha hat man keine nähere Zeitung / als daß ſich wider 5. Sultanen / mit 12. Raub- und andern Schiffen / in ſelbigen Waſſern ſehen laſſen / vermuthlich etwas gegen Gozo außzuführen / worgegen aber der Groß-Meiſter allbereit alle nöthige Vorſehung gethan hat.

Digitized by Google

Num. XXXIX.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 26. September.

Wienn / vom 16. Septemb.

Sambſtags den 15. Currentis haben Ihro Maj. mit einer Hirſchen-Pürſt ſich erluſtiget / und haben zu Mittag zu Aſparen geſpeiſet / und ſeynd deß Abends widerumben in Dero Favorita zuruck gekehret. Den 15. Dito Vormittags haben Ihro Maj. der Kayſer in der Favorita dem geheimben Rath beygewohnet / in welchem Ihro Eminentz der Herr Cardinal de Bocceſu / Ertz-Biſchoff zu Mechlen / und Primas deren Niderlanden / in Gegenwart Ihrer Maj den gewohnlichen Ayd / als würcklicher Kayſerl. geheimber Rath / abgelegt haben. Zu Folg Warſchauer Nachrichten vom 2. Paſſato / ſolle nunmehro zuverläſſige Nachricht wegen deß Czaaren Ankunfft zu Aſtracan eingeloffen ſeyn / mit dem Anhang / daß die Czaariſchen Trouppen Ordre gehabt / gegen Tercki anzurucken / und daß Seine Mayeſtät eine Veſtung an dem Außfluß der Walga anzulegen geſinnet ſeynd / wie auch / daß einer der vornembſten Calmucken / zwiſchen Caſun / und Zariza unſerem Monarchen mit einem fliegenden Heer ſich præſentieret / welchen Seine Majeſt. auch ſehr wol empfangen /

vnd von demſelben mit 50. Camellen / vnd deſſen Frauen aber mit eben ſovil trächtigen Stuetten beſchencket worden.

Ein anders auß Wienn / vom 12. Dito.

Man ſagt allhier / daß mit dem erſten der Cardinal Cinfuegos / als erſterer Ambaſſadeur am Römiſchen Hof werde erkläret / vnd auß beſonderer Hochachtung jhm die völlige Gage / ſo der von Althan gehabt / zugeſtanden werden. Wegen deß Cammericher-Congreſſes will man allhier die gewiſſe Nachricht haben / daß ſolcher mit Eingang Octobris ſeinen Anfang nehmen werde. Daß der Herr Cardinal von Schrottenbach vor einiger Zeit auß Rom anhero berueffen worden / davon wollen einige wiſſen / als wann Ihr. Kayſ. Majeſt. ſolches auß gewiſſen Urſachen gethan / nemblich über ein vnd andere am Päbſtlichen Hof paßierte Affairen ſich vollkommentlich informieren zulaſſen; Auch hätten Ihr. Eminentz / damit ſolches deſto füglicher geſchehen könne / vor Dero Abreyß nicht ermanglet / mit dem Kayſerl. Geſandten / dem Cardinal Cinfuegos / über die allergeheimbiſten Angelegenheiten ſich öffters fleiſſig zu beſprechen.

Warſchau / vom 4. September.

Daß die Land-Täg bey vns ſo ſchlechten Fortgang haben / mag bey einigen wol Nachdencken verurſachen / wir können wenigſtens die Urſach ſo wenig errathen / als wir verhindern können / daß der hieſige durch den Warſchauiſchen Under-Cammerer publicierte Land-Tag / der guten Anſtalt vngeachtet / noch ehe ein Marechal erwählet worden / zuruck gangen. Der Liviſche / Zakoczyniſche / Wyszogradiſche / Sochaczewiſche ſeynd zerriſſen / vnd mit Determinierung der übrigen gehet es noch zimblich laulicht daher. Was vns noch vergnügt iſt / daß Ihr. Majeſt. ſich noch bey guter Geſundheit befinden / vnd ſolche durch eine Bewögung zu erhalten / ſich täglich mit Luſt- vnd Spatzier-Fahrten zu ergötzen ſuchen. Sonſten paßieret dermahlen hier nicht vil ſonderliches.

Rom /

Digitized by Google

Rom / vom 2. September.

Ihr. Kayſerl. Majeſt. haben ſich gegen den Pabſt erbotten / Commachio vnder der Bedingnuß wider abzutretten / daß ſolches weder den Rechten deß Römiſchen Reichs / noch auch deß Hertzogs von Modena nachtheilig ſeyn ſoll; welches Anerbieten aber nicht angenommen worden. Kurtz darauff hatte der Cardinal Cinfuegos abermahl Audientz / vnd thät diſen Vorſchlag / daß die Reſtitution ſelbigen Orths weder denen Rechten vnd Anſprüchen / welche man darauff haben köndte / noch auch den Perſohnen / welche dieſelbige haben / præjudicierlich ſeyn ſolte; Allein der Pabſt namb diſes auch nicht an. Man glaubet demnach nicht / daß es etwas auß der Ubergebung Commachio werden werde.

Venedig / vom 8. Dito.

Die auß der Türckey eingeloffene Particulier-Brieff melden / daß die Pforten einen Baſſa / sambt einem Capigi / nach Dulcigno abgeſchicket habe / mit Befelch / die Capitains einiger Tartanen / welche in denen Kayſerl. Landen Rauberey verübet / vnd andere Feindſeeligkeiten mit Hinwegnemmung einiger Schiff von Zeng / wovon ſie die Mannſchafft getödtet / begangen / hinrichten / vnd die Tartanen verbrennen zulaſſen / es hätten aber 2. biß 3. diſer Capitains / welche davon Wind bekommen / das Reyßauß genommen / vnd glaubet man / daß ſie nach der Barbarey geſeeglet / was aber mit den andern erfolget / davon dörffte man nächſtens etwas zu vernemmen haben. Von Verona wird geſchriben / daß noch jmmer Recrouten durch ſelbiges Land in das Mantuaniſche vnd Cremoneſiſche paßieren; Hingegen aber teutſche Officiers nach Teutſchland durch giengen / daſelbſt die nöthige Recrouten / zu Completierung jhrer Regimenter / zuübernehmen / vnd noch vor dem Winter nach Italien zuführen.

Nider-

Nider-Rhein-Strohmb/ vom 11. Sepetmer.

Nachdem öffters underſchidliche Frembde auß Pohlen/ und andern Landen mit Bären in hieſigen Gegenden ſich einfinden/ und ſolche vor Geldt tantzen laſſen/ jüngſt aber ein ſolcher Bär ſich in der Grafſchafft Blanckenheimb loßgeriſſen/ auch bereyts 6. Kinder getödtet/ darneben groſſe Unordnung verurſachet hat: Als iſt in den benachbarten Herrſchafften/ zu Verhütung weiteren Unheyls/ ein General-Auffbott geſchehen/ ſothanem Bären überall nachzuſetzen/ und zu erlegen; Wobey zugleich verbotten worden/ künfftig dergleichen Frembde mit Bären nicht durchs Land zulaſſen/ bevor ſie ſich bey der Obrigkeit angegeben haben.

Cölln/ vom 13. Paſſato.

Der Printz von Heydenheimb/ Grand-Commandeur deß Maltheſiſchen Ordens/ iſt am Donnerſtag von hier nacher Mervel in Weſtphalen zum Freyherrn von Merode abgereyſet. Wie einige heut eingelauffene Brieff mitbringen/ ſo iſt die Salbung deß Königs in Franckreich biß auffs Früh-Jahr zuruck geſtellet worden/ wie man dann die Fourage/ und andere Sachen zu Rheims wider contramandieret/ worüber Seine Majeſtät nicht wol zuſprechen.

Haag/ vom 11. Dito.

Dem Vernehmen nach werden die Herren General Staaten eine allgemeine Deputation nach dem Kayſerl. Hof abſchicken/ eine gewiſſe Sach zu einem gewünſchten Ende zubringen. Die Herren Deputierte diſes Staats zu den außländiſchen Affairen haben mit dem Staats-Rath am Sambſtag eine lange Conferentz über das Schreiben deß Holländiſchen Reſidenten zu Brüſſel gehalten/ im welchem er beſtättiget/ daß Ihr. Kayſ. Majeſt. denen Oeſterreichiſch-Niderländiſchen Stätten nach denen Indianiſchen Landen/ als einer privilegierten Compagnie/ den Kauff-Handel zutreiben/ die Freyheit ertheilet.

Digitized by Google

Num. 44.
Anno 1722. Littera. Qq. 26. September.

MERCURII RELATION.

Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Lemberg/ vom 22. Auguſti.

DEr in Chocim zuruck gekommene Aga/ welcher unſern Geſandten/ den Hrn. Obriſten Popiel/ biß Conſtantinopel begleitet/ hat von ſelbigem Brieffe an den Kron-Groß-Feld-Herrn mit gebracht/ worinnen ihm der Herr Geſandte unter andern meldet/ daß als er dem Groß-Vezier/ im Namen Ihr. Königl. Majeſt. und der Republique/ die Verſicherung gegeben/ daß ſelbige die bißhero mit der Pforten gepflogene Freundſchafft beſtändig unterhalten wollen/ er ſolches ſehr wol aufgenommen/ und ihn aller annehmlichen Reciprocirung verſichert/ mit dem Zuſatz/ daß man zwar der Pforten vielen differente Relationen von der Kron Polen hinterbracht/ aber man hätte darauf gar nicht reflectiret. Als er ferner dem Groß-Vezier die Brieffe derer Herren Senatoren und Staats-

Miniſtern

Miniſtern übergeben/ und ihm im Namen derſelben / alles Wolſeyn angewünſchet/ ſo hätte der Groß-Vezier geantwortet; Es er alle im Zimmer zur Audientz befindliche Perſonen abtretten / und den Hrn. Geſandten befraget/ wie lang es wäre/ daß er von Ihr. Königl. Majeſt. ſeine Expedition empfangen/ und wann Se. Majeſt. nach Polen retourniren würden? Worauf der Herr Geſandte geantwortet: Daß/ als er ſich denen Türckiſchen Gräntzen genähert / ſo hätten die publiquen Nachrichten gemeldet/daß Ihr. Königl. Majeſt. in kurtzem zu Warſchau eintreffen würden / und glaubte er / daß Se. Majeſt. ſchon da ſeyn würden / im Fall dieſelben nicht etwann ihr kränckliche Zuſtand daran verhindert hätte; ferner hatte der Groß-Vezier dem Hrn. Geſandten zu verſtehen gegeben / daß er währendem Ramazam keine Audientz beym Groß-Sultan würde haben können / ſondern bis zu Ende deſſelben warten müſſen / worauf der Herr Geſandte um eine baldige Abfertigung gebetten/ und wünſchet Herr Geſandte ſolche um deſtomehr / weil nicht allein die Peſt ſich wider alda zu äuſſern beginne / ſondern es auch ſehr theuer wäre / alſo daß er mit denen von der Pforten ihm täglich aſſignirten 20. Löwen-Thalern bey weitem nicht auskommen könne.

Moſcau / vom 29. Julii.

Man hat ſich ſonſten noch immer flattiret / es würden Ihr. Czaariſche Majeſtät im Anfang künftigen Monats Auguſti widerum hier eintreffen/ allein mit denen letztern Couriers/ ſo aus Aſtracan gekommen / hat man die confirmirte Nachricht erhalten / daß dieſelbe noch länger / als Se. Majeſtät ſelbſten intentionirt geweſen / alda verbleiben würden/ zumahlen die unangenehme Zeitung eingelauffen ſeyn ſoll / daß / da unſere Flotte bey Abuskan die Leute debarquiren / und an Land ſetzen wollen / die Rebellen ihnen mit einer zimlichen Armee entgegen gekommen/ſo daß das Volck mit Hinterlaſſung eines Verluſts von etlich 1000. Mann genug zu thun gehabt / daß ſie ſich wider zu Schiffe retiret/ damit ſie nicht alle maſſacriret worden. Die Nachrichten / welche man ſonſten aus Perſien hat / confirmiren einhellig / daß die Rebellen nicht allein die Reſidentz-Stadt Iſpahan erobert/ ſondern auch aller Orten den Meiſter agirten und ſo zu ſagen/ das gantze Reich faſt unter ihre Bottmäßigkeit gebracht/ dahero es

rechet

rechte Zeit ſeyn wird / daß Ihr. Majeſtät beytretten / die armen Leute von der Sclaverey zu erlöſen.

Madrid / vom 25. Auguſti

Vergangenen Sambſtag machte der Herzog von Anjou die geſchloſſene Heurath zwiſchen dem Prinzen / Don Carlos / und Mademoſelle Beaujolois / 5ten Prinzeſſin Tochter des Herrn Herzogen von Orleans / offentlich bekand / und ertheilte Befehl / daß man nicht allein deswegen in der Kirche des Cloſters zu Eſcurial und in der Capelle des Königlichen Pallaſts in diſer Stadt das Te Deum Laudamus ſingen / ſondern auch drey Abend nach einander alle Glocken läuten / und Illuminationen durch die gantze Stadt machen ſolte / womit dann auch am Sontag angefangen worden / und diſen Abend ſich endigen wird. Von Cadix hat man / daß alda ein Avis-Schiff / ſo dem 30. May von Cartagena abgeſeegelt / angelangt ſeye / und die Nachricht gebracht habe / daß den 25. ſelbigen Monats die Gallionen von dar nach Porto Belo gegangen wären / und daß die Flotte mit dem Schatz für den König und derer Negotianten zu Panama angekommen ſeye. Von Mallaga haben wir mit Briefen / vom 21. diſes daß unſere / Eſcadre / nebſt der Holländiſchen / im Geſicht von Algier creutzete / aber wegen der von denen Mohren gemachten guten Präcautionen / ſchwerlich etwas mit Bomben / oder glühende Kugeln gegen ſelbige Stadt würde unternehmen und glücklich ausführen können.

Barcellona / vom 18. Auguſti.

Der Patron von einen Franzöſiſchen Barque / welche von Algier hier angelangt / ſagt aus / daß die Türckiſche Flotte auf denen Barbariſchen Küſten ein hartes Ungewitter ausgeſtanden / ſo daß ein Theil derſelben den 10. diſes wäre genöthiget geweſen / zu Tunis einzulauffen. Seither ſeynd hier 2. Engliſche Fahr-Zeuge angelangt / deren Matroſſen uns verſichern / daß die übrige Schiffe von der Türckiſchen Flotte nach dem Sturm / welcher 2. Tag gewähret hatte / nach Tabarca gewichen wären.

Mayland / vom 29. Auguſti.

Das Edict wider alle die jenigen / welche in dem Proceß des verbanneten Giacomo Antonio Origoni benant ſeynd / zu procediren / iſt

Digitized by Google

iſt bereits abgekündiget. Von Turin hat man / daß der König von Sardinien über das Anbringen eines Expreſſen vom Herzogen von Parma einen groſſen Rath gehalten habe; und verſichert man / daß ſelbiger mit dem Römiſchen Hof einen Vergleich getroffen hätte; Das Regiment Reiterey von Birague ſeye aus Savoyen nach dem Lager zwiſchen Carignan und Vigan im Marſch / und hätten alle Officiers / ſo wohl von Cavallerie / als Dragonern / Befehl / ſich mit neuen Kleidern und Feld-Equipages zu verſehen. Sonſten gehet daſelbſt ein Gerücht / daß eine Off- und Defenſiv Allianz zwiſchen Ihr. Kayſerlichen Majeſtät und dem Hof von Turin auf in Tapet ſeye.

Pariß / vom 7. September.

Vergangene Woche iſt der Ertz-Biſchoff von Rheims von hier abgegangen / von ſeinem Ertz-Biſchoffthum Beſitz zu nehmen / und ſolchem nach die Waſſer von Bourbon zu gebrauchen. Die Brieffe von gedachtem Rheims unterm 4. diſes melden / daß man alda einem Dieb geſaßt habe / welcher Willens geweſen / den Schatz zu beſtehlen / und ſich zu dem Ende in dem Predig-Stul in der groſſen Kirche verborgen gehabt hätte. Von der Reiſe deß Königs nach mehrgemeldtem Rheims wird nun unterſchidlich geſprochen / und iſt es wahrſcheinlich / daß / ohngeachtet der groſſen Präparatorien / welche darzu gemacht werden / dieſelbe doch ſo bald nicht vor ſich gehen werde / als man vermeinet gehabt; wenigſtens iſt es gewiß / daß die Abreiſe deß Hofs / auff Anhalten derer Einwohner von Reims / biß zu Ende deß Monats October verſchoben worden. Nachdem das Parlement einen Befehls-Brieff von dem König empfangen / ſo hat ſelbiges endlich verwichenen Samſtag das Edict und die Declaration Sr. Majeſtät zu Einführung der Paulette enregiſtriret / und wurden ſelbe darauff geſtern abgekündiget. Diſer Tagen / als der König Trictrac ſpielete / und man wegen eines Wurffs nicht einig war / fragte er / wie er geweſen wäre: Da nun keiner antwortete / ſagte er: Weil nun niemand was ſagen will / mercke ich wol / daß ich unrecht habe.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 26. September 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 19. September 1712.

Donnerſtag den 19. dito beluſtigten ſich abermahlen Ihro Majeſtät der Kayſer den gantzen Tag mit Hirſch-Bürſten / und Ihr. Durchl. die Ertz-Hertzogin Maria Amalia begaben ſich in die Favorita ſpeiſſeten zu Mittag und Abend bey dem regierenden Hoff / und wohneten auch einer Muſic-Probe bey. Brieff von Cambray geben / daß der Königl. Frantzöſiſche Gevollmächtigte Herr von St. Conteſt den 25. abgewichnen Monats das Feſt deß Heil. Ludovici mit groſſen Pracht allda feyren laſſen / und die andern alda fremde Miniſtri und vornehme Perſohnen auf das koſtbariſte zu Mittag tractirt habe. Es hatte auch der Spániſche Gevollmächmechtigte Graf von St. Estervan den 26. zu Celebrirung deß Spániſchen Printzens Namens-Tages ein herrliches Feſtin gegeben.

Florentz / den 2. dito.

Geſtern gieng ein Courier von dem Spaniſchen Hof hier durch nach Rom / worauf ein Gerächt entſtund / daß die Spanier von dannen zuruck beruffen würden / und daß man die Daria ſchlieſſen werde. Man will auch ſagen / daß der Spaniſche Staats-Secretarius / Marquis Grimaldi / in Ungnade gefallen / oder doch bald fallen werde / weil er denen Engeländern in dem jenigen / was Gibraltar und Porto Mahon betrifft / allzuſehr favoriſiret habe. Was die Negotiationes wegen der Succeſſion diſes Staats betrifft / ſo entſtehen ſo groſſe Schwürigkeiten / daß die Eröffnung deß Camericher Congreſſes noch verhindert wird. Auß

Auß Italien / den 7. dito.

Als diſer Tagen die Frantzöſiſche Nation zu Rom das Feſt St. Louis in der Kirche diſes Namens begienge / ereignete ſich ein förchtlicher Zufall / indeme man an verſchidenen Orten diſer Kirche einige Bewegungen / gleich einem Erdbeben verſpührte / und vil glaubten / daß die unter ihren Füſſen begrabne Todten ſich regten und aufferſtehen wolten / oder daß man Leute begraben / die nicht todt geweſen / biß man endlich eines der Gräber eröffnete / und einen Mann hinunter ließ / zu ſehen / was da paſſirte / er fande aber nichts / ſo daß der Schrecken ſich widerumb legte / und die Bewegung der Erden vor etwas natürliches gehalten wurde. Zwey Engliſche Kauffleute / welche vor der Flamminer-Pforten zu Rom all ihr Seiden-Waar verkaufft / und darauf ihren Weeg über Neapolis nach Cupua fortgeſetzet haben / ſeynd an diſem letztern Ort unvermuthet erkrancket / worauf der daſige Ertz-Biſchoff und Cardinal Caracioli ſelbige beſuchet / vor dem ſie die Engliſ. Religion abgeſchworen / und gleich darauff geſtorben ſeynd. Der Duc de Anjou hat denen Genueſern zu wiſſen thun laſſen / daß er die Inſul Corſica / ſo ſeine Vorfahren ihnen ehemal eingeraumet / wider zuruck haben wolte; es ſoll aber die Republic hierauff geantwortet haben: daß ſie wohl wüſte / woher ſie diſe Inſul beſäſſe / allein es ſeye bekand / daß ſie dagegen einige Meer-Ports demoliren müſſen / welche ſie ſonſten würde erhalten haben / wann ihr die Spanier diſe Inſul nicht eingeraumet hätten.

Rom / den 12. dito.

Den 2ten diſes war eine Congregation di Propaganda Fide / nach welcher 14. Cardinäle in ſelbiger Collegii Kirchen denen Exequien deß Cardinals Cornaro beywohnten / welcher ein Cardinal ſelbiger Congregation geweſen iſt. Der Paſt hat

hat einige von den Beneficien / welche der verſtorbne Herr Silva gehabt / dem Hrn. Aquaviva / Commendanten von Ancona gegeben / welcher ein Nipot von dem Cardinal gedachten Namens iſt ; Die ledige Canonicat-Stelle von St. Peter iſt noch nicht vergeben. Man vernimbt / daß der Groß-Hertzog von Florentz dem Prätendenten ein ſilbernes Tafel-Geſchirr für 20. Perſonen geſchickt habe ; diſer letztere wird von Lucca nach Urbino gehen.

Nider-Elbe / den 12. dito.

Wie man auß Moſcau vernimt / ſo haben Ihr. Czaariſ. Majeſtät das Malheur gehabt / daß wie dero Troupen zu Abusnow / in Perſien / ans Land ſteigen wollen / ſie von denen Tartarn mit Verluſt einiger 1000. Mann wider zuruck geſchlagen worden / nunmehro alle dero Völcker welche ſowol in Moſcau / als in der Ukraine ſich befänden / nach Aſtracan marchiren ſolten / ſolchergeſtalt mit rechter Force die Tartarn zu attaquiren / wie dann der Sultan / auf Erſuchen deß Czaars ebenfalls noch 36000. Mann nach Perſien ſchicken würde / ſo daß man in kurtzem hören dörffte / daß die Perſianiſche Affaires in Faveur deß Czaarn außſchlagen möchten. Auß Italien wären 12. Schiffs-Zimmer-Meiſter zu erwehnten Moſcau arriviret / welche / wie man verſichern wolte / ſo lange alda verbleiben ſolten / biß dergleichen noch mehrere auß Petersburg / Dantzig und der Orten ankämmen / ſodann ſämtlich nach Aſtracan geſchickt zu werden / mehrere Schiffe und Fahrzeuge auf der Caſpiſchen See zu verfertigen. Man wäre dermalen in voller Arbeit begriffen / das auf der einen Seite nidergefallene Schloß zu unterſtützen / und wider auffzuführen / als worüber die Regierung / von dem Czaaren Ordre einzuziehen / einen Expreſſen nach Aſtracan ſpediret hätte.

Haag /

Digitized by Google

Haag/ den 12. dito.

Die Kriegs-Schiffe / welche in denen Spaniſchen Häven überwintern / werden künfftiges Früh-Jahr ferner wider die Algierer und andere Barbariſche See-Räuber zu creutzen/ beſtehen in 4. Schiffen von 52. Canonen und 2. von 44. Canons / ſo die Admiralität von Amſterdam equippiren laſſen / ſo dann 2. von 52. Canonen von der Admiralität der Maaß/ und eine gleiche Anzahl von 44. Canonen jedes / von der Admiralität vor Nord-Holland / und Zeeland. Es haben Ihr. Hoch-Mögenden durch ihren Miniſter zu Londen / dem Herrn von Borſeln / dem dortigen Hof vorſchlagen laſſen / wegen deren von denen Saletinern / und Marocanern hinweg genommen / und confiſcirten Engliſchen Schiffen / einige Kriegs-Schiffe mit denen Unſerigen und Spaniſchen conſungiren zu laſſen / damit man deſto ehender die Barbarn zur Raiſon bringen möchte; es iſt aber von dem Engliſchen Hof darüber noch keine Reſolutinn erfolget. Weil der Gouverneur zu Gibraltar in ſeinem zweyten Bericht an Se. Groß-Brittanniſche Majeſt. referirt / daß die Regierung zu Salee / ſo wol als der König von Marocco ſelbſten / ſich anerbotten / die Sachen unterſuchen zu laſſen / und im Fall die Engliſchen Conſul an beyden Orten die Intereſſenten in Protection genommen / man nach Befinden der Sachen / die jenigen / ſo die Engliſchen Schriften hinweggenommen / abſtraffen / zugleich alles reſtituiren würde. Es geben ſichere Brieffe von Madritt / daß der Hof in Spanien ein ſolches Vertrauen gegen den Regent in Franckreich / Hertzogen von Orleans / hätte / daß ſelbiger denen ausländiſchen Miniſtern auff ihr Anbringen kein andere Antwort gibet / als was von Sr. Königl. Hoheit an Handen gegeben worden.

Pariß/ den 10. dito.

Die Gelder / welche man von denen neuen Aembtern / ſo nun Krafft der neuen Edicten eingeführet wer-

Digitized by Google

werden ſich auf 150. Millionen belauffen; und will verſichert werden / daß innerhalb 2. Monaten alle Papierene Effecten würden eingezogen ſeyn. Ein Capitain deß Regiments / genannt Dauphine / welcher zu Fontainebleau Volck werben wollen / iſt von dortigen Bürgern erſchlagen worden. Der Engliſche Gevollmächtigte / Mylord Whitwort / hat einen Expreſſen nach Engeland abgeſchicket / und ſo bald er eine Antwort auff ſeine Depeches erhält / will er abermahls eine Reiſe nach Verſailles thun / daß alſo auff ſeine Reiſe nach Cammerich noch kein veſter Staat zu machen iſt; derſelbe ſolle indeſſen / wie er das letztemahl zu Verſailles gewesen / dem Herrn Hertzog Regenten declariret haben / daß Engeland in gegenwärtigen Conjuncturen Gibraltar nicht reſtituiren könte.

Londen / den 9. dito.

Mitlerweil der Biſchoff von Rocheſter am Freytag auß ſeinen Hauß geholet und in den Rath / folglich aber in den Tower gebracht wurde / hatte der Unter-Secretarius / Monſr. de la Faye / deſſen Schrifften auß ſeinem gewöhnlichen Wohn-Hauß / und der Colonel Husk die auß ſeinem Land-Hauß zu Bromley geholet / und ſagt man / daß ſie Brieff in einer Höle ſeines Stuls gefunden hätten. Die erſte Frag / ſo an ihn gethan wurde / war diſe: Ob er keine Correſpondentz mit dem gewesnen Hertzogen von Ormond führte? worauff er antwortete: daß er zuweilen an ihn ſchribe / jedoch aber über Particulier-Sachen. Hiernechſt zeigte man ihn einen Brief von ſeiner eigenen Hand an den Prätendenten und fragte ihn: Ob diſer auch über Particulier-Sachen wäre? worüber er beſtürtzt ſtunde / doch aber / wie er ſich ein wenig bedacht hatte / ſagte: daß es leicht ſeye / jemand ſeine Handſchrifft nachzumachen / wolte aber am rechten Ort und Zeit umſtändig die Frage beantworten. Am Samſtag wurde er wider auß dem Tower

vor

vor den Rath gebracht und examiniret/ und will man verſichern/ daß gnugſam am Tag ſeye / daß er verrätheriſche und verderbliche Dinge unternommen. Man ſtellt auch veſt/ daß die Regierung bey jetzigen ſo delicaten Conjuncturen nicht auff ſolche Weiſe gegen einem Man von ſo groſſen Anſehen / als diſer Biſchoff/ hätte verfahren dörffen / wann man keinen klaren und überzeugenden Beweiß gegen ihn häte. Der König hat ſich gegen den Ertz-Biſchoffen von Canterbury vernehmen laſſen / wie es ihm leid ſeye / ſolchergeſtalten mit einem Biſchoffen / ſo gar mit einem Biſchoffen / dem Se. Majeſtät dero Crönungs-Eyd abgelegt hätten/ zuverfahren.

Ein anders auß Londen.

Einige Perſonen/ welche den 9. diſes im Tower geweſen / den Biſchoffen von Rocheſter zu ſehen / erzehlen/ daß er ſehr frölich und ein lächerlich Geſicht machte / eben als ob er keine Sache hätte; Man hält aber diſes nichts deſtoweniger für ein böſes Anzeichen. Diſer Prälat ſitzet in dem ſogenannten Blut-Zimmer/ wo niemand mit ihm / als mit erhabener Stimme und eine gewiſſe Diſtantz von ihm/ reden darff/ damit die Wachten alles/ was geredet wird/ hören und verſtehen können. Beſagter Prälat wird beſchuldiget: 1. Einer deren Häuptern von der Conſpiration/ welche gegen die Mitte diſes Monats September außbrechen ſollen/ aber biß künfftigen Monat November verſchoben worden / zu ſeyn. 2. Daß er mit eigner Hand eine Declaration deß Prätendenten / ſo unter das Volck außgeſtreuet werden ſollen / entworffen und geſchriben habe. 3. Daß er der Schatzmeiſter von einer Summa von 500000. Pfund Sterlings / ſo unter denen Römiſch-Catholiſchen und Jacobiten diſes Lands erhoben worden/ ſeye. 4. Daß er von einem Theil diſer Summa in Faveur einer gewiſſen Anzahl Leuten / welche einen Auffſtand haben erregen ſollen/

di-

Digitized by Google

Pariß / den 12. dito.

Man merckt auß allen Actionen deß Königs / daß er bald vor ſich allein regieren werde / ohne ſie vil vorſchreiben zu laſſen; Als neullich der Hertzog von Charoſt / deß Königs neuer Gouverneur / bey den Königlichen Hof-Bedienten ein-und anders beſſer einrichten wollen / und diſer junge Monarch es vernommen / ſolle er zu ihm geſagt haben: Es wäre ſchon alles bißhero gehöriger maſſen angeordnet / und wo ja noch was mangle / ſo wolle er zur Verbeſſerung ſchon Befehl geben. Alle die vornehmſten Generals ſeynd beordert / bey deß Königs Salbung jetzt kommenden October zu Rheims ſich einzufinden / und ſoll der Marſchall de Berwick die da ſtehenden Troupen / ſo auff 16000. Mann geſchätzet werden / commandiren. Der letzte Heuraths-Contract mit Spanien dürffte noch groſſe Weitläufftigkeiten nach ſich ziehen / weil verſichert wird / daß Franckreich ſich verbunden / eine gute Anzahl Troupen und Kriegs-Schiffe ſeinem künfftigen Schwiger-Sohn herzugeben. Es ſoll der Mylord Witworth dagegen alle kräfftige Vorſtellungen an den Cardinal du Bois gethan haben / der aber darauff zur Antwort gegeben: Es ſey einmahl eine geſchehene Sache.

München / den 26. September.

Geſtern gegen den Abend ſeynd Jhro Churfürſtl. Durchl. von Cölln zu Nymphenburg angelangt / heunt aber Nachmittag umb 1. Uhr unter Löſung der Stücken alhier ankommen. Sonſten werden alle Anſtalten vorgekehret / zu dem Einzug der Durchl. Ertz-Hertzogin von Oeſterreich / Braut deß Durchl. Chur-Printzens auß Bayrn / Selbe auff das prächtigſte einzuholen.

Num. XL.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 3. October.

Wienn / vom 23. Septemb.

Nachdeme verwichenen Sonntag Sr. Hohheit deß Königl. Portugeſiſchen Printzens die meiſte Hoffſtadt nebſt dero Bagage von hier nacher Franckreich vorauß-gegangen / als habe auch Montags darauff Se. Hohheit dero Reyſe dahin angetretten / vmb in der Stadt Pariß der bevorſtehenden Crönung daſigen jungen Königs beywohnen zukönnen / der jüngſter Tagen angekommene neue Venetianiſche Bottſchaffter Graf Donato iſt durch dem der Zeit bey dem Kayſerl. Hof geweſene Ambaſſadeur Grafen von Priuli in der Favorita gewöhnlicher maſſen vorgeſtellet worden / nach welchen der letztere Geſtern von hier nacher Venedig abgereyſet. Außm Haag vnterm 11. Curr. vernimbt man / wie daß die Provintz-Geldern bey Anweſenheit Naſſau Frieſiſchen Familie mit denen Provintzien Gröningen und Frießland ohne Vorwiſſen der übrigen Herrſchafft complimentiret / iſt von denenſelben ſehr übel außgedeutet worden / weilen es auff ſolche Arth von diſem Staat nicht practiciret wird. Man erkeñe dann eine Ober-Herrſchafft welche die beyde Provin-

tzien Gröningen/ und Frießland an dem jungen Printzen als ihren Erbſchafft-Halter erkennen/ weßhalben die übrigen Provintzien in der nächſten Verſamblung denen General-Staaten ihre weitere Sentiments einrichten werden/ in Anſehung deß Vorſchlags/ welchen der Herr von Porſellen dem Londiſchen Hof thun müſſen. Auß Conſtantinopel wird berichtet/ wie daß man ſich alldort über deß Czaaren Deſſeins ſehr verwundere/ weilen man nicht gewuſt/ daß der Czaar ſo verſtändige Leuthe in dem Schiff-Bau habe/ und zugleich beſorge/ daß derſelbe nicht ſo mächtig werde/ und die Crimiſche Tartarey behaupten mögte. In Churland ſollen ſich die Czaariſchen Regimenter moviren/ und Ordre haben/ mit der Flotta ein gewiſſes Deſſein außzuführen. In Perſien ſollen dem Vernehmen nach die Rebellen noch den Meiſter ſpilen/ und wird ſpargirt/ als wann dieſelbe die Ruſſiſche Flotta bey dem Außſteigen attaquiret/ und mit groſſen Verlurſt ſich wider auff das Waſſer zu retiriren obligieret hätten.

Ein anders auß Wienn/ vom 19. September.

Die Nachrichten von dem Ungariſchen Land-Tage zu Preßburg/ ſollen nicht nach Wunſch einlauffen/ maſſen der gröſte Hauff der Catholiſchen Geſpannſchafft Geſandten feſt darauff beſtehen/ daß denen Proteſtanten keine mehrere Freyheit in ihren Religions-Ubungen zugeſtanden werden müſſe/ als in andern Königreichen/ und Landen gebräuchlich; Wann nun Ih. Kayſerl. Maj. denen annoch vor Eingang deß erwehnten Land-Tages hier ſich eingefundenen Proteſtanten/ Ungariſcher Geſpannſchafften/ die mündliche Verſicherung in einer publiquen Audience gethan/ wie ſie bey ihren alten wohl hergebrachten Privilegien/ und Vorrechten/ ſie betreffen entweders die Religion/ oder auch ſonſten andere Angelegenheiten/ geſchützet/ und von denen Catholiſchen im geringſten nicht beeinträchtiget werden ſollen/ als haben allerhöchſt dieſelbe an dem Primaten Hungariä/ dem Cardinalen

von

von Sachſen-Zeitz / Verordnung gethan / den oberwehnten Catholiſchen Geſpannſchafften auffs nachtrücklichiſte beyzubringen / daß ſie von dergleichen Neuerungen abzuſtehen hätten / fals ſie nit Dero allerhöchſten Ahndung deßhalb ſpühren wolten. Unſer Reſident am Türckiſchen Hofe / Herr von Dierling / hat 2. an jhm addreſirte Memoriale anhero geſandt / eines von denen Chriſtlichen Einwohnern / in der vor etlichen 20. Jahren von denen Türcken denen Venetianern abgenommenen Inſul Chios / das andere aber von der kleinen Republic Raguſa in Dalmatien: in dem erſtern thun obbemeldte Chriſten ſehr kläglich / wie ſie anjetzo von der Pforte ſo hart mitgenommen würden / da nicht allein jhre Kirchen nidergeriſſen / vnd jhnen eine freye Ubung deß GOttes-Dienſt abſolut verbotten / ſonderen auch der Biſchoff / vnd alle Geiſtliche in die grauſambiſte Gefängnüſſe wären geworffen worden; Nun wüſten ſie wohl / wie die Muſel-Männer den Biſchoff / vnd die daſeyenden Chriſtlichen Geiſtlichen bey dem Muffti verklaget / wie ſie mit jhrer Verſamblung nicht zufriden / ſondern bemühet wären / durch Annehmung derer Türcken / dieſelbe zuvermehren / wie ſie denn noch nicht gar lange einen Türcken mit Gewalt ſolten weggenommen / vnd auff Chriſti Nahmen getauffet haben; weil aber ſelbiger auß eigner Bewögung ſich angegeben / vnd begehret / in Chriſti Nahmen getauffet zuwerden / wormit ſie jhme nicht abweiſen können; als bitten ſie den Herrn von Dierling / durch Kayſerl. Vermittlung bey der Pforte jhnen Fride / vnd hinwider eine freye Religions-Ubung zuverſchaffen; In dem andern Memoriale beſchwäret ſich die Republic Raguſa / daß der Sultan neue Forderungen mache / vnd mehrern Tribut von jhnen begehre / widrigenfals derſelbe trohet / mit Gewalt ſolchen einzuhollen / vnd jhr Regiment gar übern Hauffen zu werffen / vnd erſuchet gleichfals durch gute Vermittlung jhnen beyzuſtehen. Indem nun Jh. Kayſerl. Maj. diſe Bitt-Schrifften

durch-

Digitized by Google

durchgeſehen / und in einer Conference mit dero Miniſters hierüber berathſchlaget / ſo ſoll der Schluß dahin außgefallen ſeyn / für die eine Parthey ſowohl als für die andere bey dem Sultan zu intercediren.

Auß Cölln / vom 18. Sept.

Auß dem Haag vernimbt man / daß die Eröffnung deß Congreſſes zu Cammerich anjetzo weiter / als jemahls entfernet zuſeyn ſcheine / und wo man denen auß Pariß eingeloffnen Briefen trauen darff / ſo ſolle die Abreyſe deß Lord Whitworts von dar nach erwehnten Cammerich ebenſo ungewiß / als die Eröffnung deß Congreſſes / oder der Außſchlag derer Negotiationen ſelbſt ſeyn / worzu nunmehr die in Engelland je länger je intriganter anſcheinende Conſpiration gleichfals eine groſſe Hindernuß beytragen dörffte / weil durch die Arretirung deß Biſchoffen von Rocheſter / und deſſen intercipirte Briefe ſehr wichtige Sache ans Liecht gekommen ſeyn ſollen / worvon mit der Zeit viles zu melden vorfallen würde / zumahlen da die letzten Briefe auß Londen von noch mehrern vornehmen Perſonen / die hiebey intereſſiret ſeyn ſolten / und wohl nächſtens bekandt werden mögten / Erwehnung thun.

Auß Londen / vom 14. Dito.

Am Dienſtag deß Abends begaben ſich die Conneſtables nach dem Marckt von St. Bartholomei / und warffen alle Spil-Tiſche übern Hauffen / brachten auch ein Dutzend der vornehmſten Spiler mit in das Gefängnuß deß Comtoirs. Selbigen Abend gienge ein Menſch in ein Cafee-Hauß unweit der Börſe / nach einem Schiff-Capitain / der nach Holland fahren wolte / zu fragen. Diſer Menſch wurde vor den entflüchteten John Sample angeſehen / wie er aber vor einem Staats-Secretaire geführet / und examiniret wurde / befand ſichs / daß er es nicht war / und man ließ ihn wider gehen. Der Eydwegerende Prieſter Broom iſt arreſtiret / und zu einem Staats-Botten eingeſetzet worden.

Digitized by Google

Num. 45.
Anno 1722. Litterâ. Rr. 3. October.

MERCURII RELATION.
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Moſcau / vom 17 Auguſt.

DUrch einen ſichern Canal hat man erfahren / daß von einem gewiſſen Miniſter auß Aſtracan an die hieſige Regierung berichtet worden / was maſſen vor einiger Zeit etliche Schiffe in der Caſpiſchen See außcommandiret worden / unſern Czaarn zu berichten / wie bald ſolche zu überſchiffen wäre ; ſelbige ſeynd diſer Tagen wider retourniret / da ſie dann außgeſagt / daß ſie in 15. Tagen die Länge / und in 8. Tagen die Breite mit einer Gallee überſegelt / zugleich aber auch ſo vile Klippen und Felſen angetroffen / daß es ſchwer zu haſardiren ſeyn würde / eine Flotta ſicher unter Seegel gehen laſſen zu können ; Diſem aber ungeachtet / ſoll ſelbige dennoch in der See ſeyn / nach Perſien zu überſchiffen. Sonſt hat gedachter Czaar auch die Anſtalt verfüget / daß die Troupen durch den / durch die Felſen gebrochenen

gebrochenen Weeg (ſo 8000. Schritt lang / und ſo breit iſt / daß ein Wagen in ſelbigen fahren kan) nach Derbent und folglich nach denen Perſianiſchen Provintzen Tamat / an dem Gebürge Jollok / Schirwon / und nach dem Cucaſiſchen Gebürge in Georgien marchiren / und ſolchergeſtalt von dem Gold-reichen Fluß Darla die Poſſeſſion obtiniren ſolten. Weil man aber auch zugleich verſichert / daß die Tartarn / abſonderlich die letzte Provintz / wol obſerviren / und ſich daſelbſt 40000. Mann ſtarck befänden / ſo daß man nun in kurtzem von einer Bataille zu hören haben dörffte. Die Poſt / welche bereits geſtern Abend von Aſtracan kommen ſollen / iſt noch nicht arriviret / daher man glaubet / es müſſe was paſſiret ſeyn / ſo der Czaar anhero berichten wollen / und ſelbige dadurch verzögert worden. Es wird verſichert / daß der Obriſte Stahl / welcher neulich alhier arriviret / das Commando über ein Regiment Infanterie / nebſt den Caracter als General-Major / bekommen dörffte.

Madrid / vom 1. September.

Vor 3. Tagen langte ein Courier von Pariß alhier an / welcher das Portrait der Mademoiſelle von Beaujolois / Braut deß Printzen Carlos / überbracht hat / über welches der gantze Hof ſehr vergnügt zu ſeyn ſcheinet. Vergangene Woch geriethe ein Buſch von Maſt-Bäumen in dem Gebürg von Guadarama / dem Cloſter deß Eſcurials zugehörend / in Brand / ſo daß ſelbiger gantz durch die Flammen verzehret worden / ohne daß man noch höret / woher diſes Unglück entſtanden. Die Brieffe von Barcellona beſtättigen / daß 2. Fregatten von 40. Stücken und 3. Brigantinen von 20. Stücken jede / auß ſelbigem Haven in See gegangen wären / die Eſcadre unterm Don Antonio Serrano zu verſtärcken.

Londen / vom 14. September.

Die Ubelgeſinneten fahren noch immerfort / das Andencken deß Hertzogs von Marlborough zu läſtern ; inſonderheit wird es ſeiner Gemahlin gar übel außgedeutet / daß ſie ſeine Bedienten

ſo bald abgedancket. Man iſt begierig / zu ſehen / ob ſie noch entſchloſſen bleiben wird / auß dem Reich zu gehen / und anderswo ihr Leben zu beſchlieſſen. Der König hat gedachter Hertzogin verbotten / folgende Auffſchrifft auff die Medaillen ſetzen zu laſſen / welche ſie zum Andencken ihres Gemahls verfertigen läſſet: Johannes Churchillius, Britanniæ, Germaniæ, Belgii Fœderati Vindex, Galliæ Terror: Johannes Churchillius / ein Beſchützer Engelands / Teutſchlandes und der vereinigten Niderlanden / ein Schrecken Franckreichs. Die Jacobiten haben ihrer Vile wegen deß Abſterbens der Princeſſin Sobiesky / Schwieger-Mutter deß Prätendenten / die Trauer angeleget.

Pariß / vom 12. September.

Es langen täglich von allen Seiten frembde Herren an / welche die Königliche Salbung ſehen wollen / und ſagt man auch / daß Ihr. Königliche Hoheiten / der Hertzog und die Hertzogin von Lothringen / mit denen Printzen / ihren Herren Söhnen / ſich dabey einfinden würden / ja man will / daß Ihr. Königlichen Hoheit / die Hertzogin / bereits mit ihrer Princeſſin Tochter zu Verſailles ankommen wäre. Den 6. diſes reiſete der Herr l'Eſcalopier / Intendant von Champagne / nach Rheims ab / alles zu prächtiger Empfangung deß Königs / welcher den 20. oder längſt den 25. deß künfftigen Monats nach ſelbiger Stadt auffbrechen wird / zu veranſtalten. Verwichene Woch wurde der Thron-Himmel / welcher bey der Salbung Franciſci deß Erſten gebrauchet worden / dahin abgeſchickt / nachdem derſelbe vorher vergröſſert und verzieret worden. Der Printz von Rohan wird bey der Salbung deß Königs den Ober-Hofmeiſter / in Platz deß Marſchallen von Villars / diſer aber den Connetable repräſentiren. Der Hertzog von Villeroy / Sohn deß Marſchallen diſes Namens / wird die Troupen / welche währender Salbung deß Königs bey Rheims campiren ſollen / commandiren. Man verſichert / daß der König den Winter in dem angenehmen Pallaſt von Verſailles paſſiren werde. Se. Majeſtät arbeiten

alle

alle Tag eine Stunde mit dem Herrn Hertzog Regenten und dem Cardinal du Bois an denen Sachen der Monarchie. Der Königliche Arreſt / die Taxen betreffend / iſt unter der Preß.

Nieder-Elbe / vom 16. September.

Petersburger Brieffen melden / daß daſelbſt abermahl ein Expreſſer auß Moſcau arriviret wäre / deſſen Mitbringen aber bey dortiger Regierung ſehr cachiret würde / und wolten einige unter der Hand Nachricht haben / daß zu Aſtracan etwas beſonder wichtiges paſſiret seyn ſolte / welches man aber der Feder noch nicht anvertrauen könnte ; Unterdeſſen gienge ein Gericht / als wann ein gefährliches Deſſein wider Ihr. Czaariſche Majeſtät hohen Perſohn obhanden wäre geweſen / jedoch ſelbiges glücklich an Ihr. Czaariſche Majeſtät noch in Zeiten entdecket worden.

Haag / vom 18. September.

Unſere Weſt-Indiſche Compagnie wartet mit Schmertzen auff das Ende der Differentzien / wegen deß Forts Arguin / in Africa / ſo ſie von dem König in Preuſſen gekaufft / aber von denen Frantzoſen um die Zeit / als diſe Compagnie davon Beſitz nehmen wollen / hinweggenommen worden / und ſcheinet der Frantzöſiſche Hof diſe Sach auff die lange Bahn zu ſchieben. Nebſt dem dörffte auch die Sach / wegen der Inſul St. Lucia in America ſo bald noch nicht abgethan ſeyn / wiewol der letzthin von Londen zu Pariß angelangte Herr Pulteney ſich täglich nacher Verſailles begibt / diſe Sach mit dem Cardinal du Bois trachten zu reguliren.

Sallisbury / vom 9. September.

Geſtern Nachmittags verfügten ſich die Shrifs diſer Stadt / in Begleitung ihrer Officiers / auff die Grentzen diſer Grafſchafft / daſelbſt den König und Printzen von Walles zu empfangen / und nach diſer Stadt zu führen / worinn Se. Majeſtät und Se. Königliche Hoheit Abends / unter Läutung aller Glocken / anlangten / und an dem Thor vom Magiſtrat empfangen wurden.

Digitized by

Sambstägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 3. October 1722.

Wienn / den 26. September 1722.

DEr allhier ſubſiſtirende Chur = Bayriſche Abgeſandte Ihro Excell. Herr Graff von Thöring / laſſen alle prächtige Anſtalten zur morgigen Feſtivitet vorkehren / als an welchen Tag Sr. Excell. nebſt andern zu diſem ſolemnen Actu Deputirt anhero geſchickt Chur Bayriſ. Räthen / Namens Ihro Churfürſtl. Durchl. das Begehren der obbemelt Durchl. Ertz-Hertzogin vor deſſen Chur - Printzen zur Braut thun werden. Es wird auch neben andern Anſtalten vor Se. Excell. Behauſung in hieſigen Stadt Schlögel Hoff genannt / an einer Fontana ſtarck gearbeitet / umb auß ſolcher Wein ſpringen zu laſſen. Heute ware deß jüngſt hingerichten Kirchen = Dieb = und Lufft = Springers Cancovina auff der Häng = Waidt der Kopff abgeſchlagen und verbrand worden. Auß Moſcau wird confirmirt / daß wie die Czaariſ. Trouppen zu Albournoca in Perſien an das Land ſteigen wollen, ſeyen ſelbige mit Verlurſt mehr dann 3000. Mann repouſiert worden / und ſollen derowegen alle Völcker in Moſcau und der Ukraine Ordre bekommen haben / nacher Aſtracan zu Marchiren / inzwiſchen wären in gedachten Moſcau 12 Schiffe mit Zimmerleuten auß Italien angekommen / welche nach erſtbemelten Aſtracan gehen ſollen / umb auff den Caſpiſchen Meer noch mehrer Schiff = und Fahrzeuge zu verfertigen.

München / den 1. October.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. unſer gnädigſter Chur Printz ſeynd geſtern Mittags mit 15. Perſonen ſowohl Cavallieren als anderen Bedienten von dero Hof = Staab nacher Wienn per Poſta abgereiſt / allwohin dero übrige Bediente verwiche-

nen

nen Sonntag den 27. September zu Waſſer voraus gereiſet. Und weilen künfftigen Montag als den 5ten diſes bey dem Kayſerl. Hof zu Wienn die Copulation höchſt beſagt: Ihrer Hochfürſtl. Durchl. mit der Kayſerl. Joſephiniſchen Prinzeßin Ertz-Hertzogin Maria Amalia vorbeygehen wird, als wird ſelbigen Tag bey alhieſig: Churfürſtl. Hof eine vornehme Galla gehalten werden.

Prag / den 24. Septemb.

Vorige Wochen hat man allhier drey Manns-Perſohnen eingezogen / welche man in dem würcklichen abergläubigen Gebett ertappet / dardurch den Teuffel / zu Uberbringung einer gewiſſen Summa Geldes zu zwingen. Von Wienn hat man / daß der Chur-Bayriſche Geſandte / Ihr. Excell. Hr. Graf von Törring / unauffhörlich beſchäfftiget ſeye, alles zum bevorſtehenden hohen Beylager zu veranſtalten / und werden Ihro Durchl. der Chur Prinz auf den 3. October daſelbſt vermuthet, mithin auf den 5. die hohe Vermählung / den 6. die Opera / und den 7. die Abreiſe erfolgen wird. Die Oeſterreichiſche Herren Land-Stände richten ein Präſent von 240000. fl. zuſammen / ſelbiges der Durchleuchtigſten Ertz-Hertzogin Braut / bey Abſtattung ihrer Gratulationes / überreichen zu können. Der Land Tag zu Preßburg wird noch eyfrig fortgeſetzet / die Religions-Gravamina aber retardiren denſelben / und obwolen die Hungariſchen Stände Ihr. Majeſtät deß Kayſers Dahinkunfft ſehr ſollicitiren / ſo dörffte doch ſolches ſchwerlich geſchehen indeme höchſt-gedachte Ihr. Kayſerl. Majeſt. ſolchen Land Tag durch die Kayſerl. Herren Commiſſarien und geheime Conferentzen außgemacht haben wollen. Die Herren General Staaten von Holland überſenden Ihr. Kayſerl. Majeſt. ein Präſent von 2. Löwen, 2. Tigern und einigen andern raren Thieren, ſo auch ſchon würcklich auff dem March begriffen ſeyn ſollen. Von Conſtantinopel hat man / daß alda von deß Groß Sultans Erb-

Prin-

Digitized by Google

Printzen Reiſe in fremde Länder ſtarck geredet / und darzu die Präparatorien ungemein veranſtaltet würden.

Londen / den 17. Septemb.

Man iſt allhier ſehr beſtürtzt / daß der Hof zu Madritt nunmehro ſich völlig erkläret / er wolle der Süd-Compagnie nicht eher die gehörigen Vollmachten ertheilen / ihre Schiffe / nach Weſt-Indien zu ſchicken / biß vorhero an demſelben Gibraltar und Porto Mahon zuruck gegeben worden / ingleichen auch diejenigen Schiffe / welche die Engeländer im Mittelländiſchen Meer und in America weggenommen; diſe letztere Anforderung iſt ſo groß / daß gedachter Hof nur für die in America genommene Schiffe über 500000 Pfund Sterling begehret; und wird die Uberlieferung von Gibraltar und Poro Mahon noch für der Eröffnung deß Congreß zu Cammerich prätendirt. Man hält vor gewiß / daß der König durch entdeckte Brieffe und andere Papiren dem Parlament zeigen werde / wie weit ſich die Conſpiration erſtrecket / nemlich daß man ſich von den vornehmſten Plätzen zu bemeiſtern / und dem Prätendenten auff den Thron zu ſetzen getrachtet. Man hat Ordre gegeben / 20. ſchwäre Stücke Geſchützes / nach Portsmouth abzuſenden. Der Lord Harcourt muß den Hof / wie es ſcheinet / einen groſſen Dienſt gethan haben / weil er eine jährliche Penſion von 4000. Pfund Sterling erhalten. Man ſagt zwar / daß 7. biß 8. Lords citiret ſeyn ſollen / vor den Rath zu erſcheinen / und daß 4. Biſchöffe ſeyn ſollen / welche an der Conſpiration mit Theil haben / welches aber noch nicht bewiſen werden kan / doch iſt es gewiß / daß ein gewiſſer Doctor / welcher am verwichenen Sonntag predigte / aufs hefftigſte wider die Beſchuldigung deß Biſchoffs von Rochester / loßbrach / und unter andern folgender Worte ſich vernehmen ließ: Daß die Biſchöffe gar nicht gehalten wären / der Civil Obrigkeit von ihrem Thun und Laſſen Rechenſchafft zu geben.

Haag /

Haag / den 18. dito.

Auß Engeland hat man / daß täglich mehr und mehr Conſpiranten entdecket werden / und daß darunter vile von Conſideration ſeynd. Des Biſchoffs von Rocheſter Schrifften ſeynd alle durch viſitiret / und hat man ſehr vile gefährliche Concepte der Conſpiration entdecket / und ſoll eine groſſe Summa Geld collectiret ſeyn / welche dem Prätendenten übermacht werden ſollen / ſo man aber confiſciret hat. Mit nechſtem dörfften einige Trupen anrucken / und die Garde deß Königs verſtärcket werden. Sonſten iſt der Biſchoff von Rocheſter in ſeiner Gefängnuß gutes Muths / dann als diſer Tagen ſeine Tochter mit ihrem Gemahl ihn beſuchte / und die Wacht ein kleines Fenſter auffmachte / ließ er ſich von ihnen ſehen / gab auf die Frage / wie er ſich befinde / die Antwort / er befinde ſich ſehr wohl / mit dem Anhang / ſie dürfften ſeinethalben / worüber er beſchuldiget wurde / nicht in Furchten ſtehen.

Pariß / den 19. dito.

Nachdem ſich am 12. diſes das Königl. Infanterie-Regiment im Feld von Porche-Fontaine geſtellet / begab ſich der König auch dahin / und examinirte mit ſonderbarer Auffmerckſamkeit / ob die Einrichtung deß Gewehr / die Zelten der Soldaten / und ihre Koſt-Verpflegung ſo / wie deß vorigen Abends beſtellet worden / eingerichtet waren. Den 16. begaben ſich Ihr. Majeſt. ins Lager / muſterten dero Regiment / und nach dem ſie die Fronte der Batail und die Glider paſſiret / thät er denſelben die Muſterung machen / worauff alle Compagnien / abſonderlich vor dem König defilirten / der ſich über den guten Zuſtand ſelbigen Regiments ſehr vergnügt bezeugten / auch die Gutheit hatte / die Bittſchrifften / welche ihm von denen gemeinen Soldaten präſentiret wurden eigenhändig zu empfangen. Morgen Abend wird man vor dem Schertz-Fort / welches zwiſchen dem Dorff Montreüil und

dem

Digitized by Google

dem Schloß von Verſailles auffgeworffen worden / die Trenchéen eröffnen / und wird die Belagerung biß den 30. diſes wären.

Ein anders auß Pariß.

Die Equipages deß Cardinals von Rohan / und deß Printzen / ſeines Herrn Bruders / beginnen ſeit einigen Tagen bereeits nach Rheims abzugehen / und verſichert man / daß diſe beyde Herren ein Gefolg von mehr als 300. Liverey tragenden Perſonen haben würden. Diſe Woche wurde auch der Thron-Himmel / welcher bey der Salbung Königs Heinrich deß III. ſo den Heiligen Geiſt-Orden geſtifftet / nach beſagten Rheims abgeſchickt / unter welchem unſer König den Tag nach deſſen Salbung / wann nemlich Capitul deß gemeldten Ordens gehalten wird / ſitzen ſolle.

Florentz / den 13. dito.

Am Sonntag Vormittag hatte der Kayſerl. Abgeſandte / Herr Ilderis / bey dem Groß-Hertzogen ſeine offentliche Audientz / welcher denſelben mit viler Diſtinction empfangen. Der Geſandte wurde von denen alhier befindlichen Kayſerl. Lehens-Leuten ingleichen auch von den Rittern von Maltha nach Hof begleitet. Am Montag hatte er auch bey dem Groß-Printzen und zu Abends bey der verwittibten Chur-Fürſtin von der Pfaltz Audientz. Es hat auch der Engliſche Inviato / Herr de Avenant / welcher deßwegen von Genua hieher gekommen / am gemeldten Tag beym Groß-Hertzog die Abſchids-Audientz gehabt.

Rom / den 13. dito.

Der Cardinal Gualtieri hält bey Ihro Päbſtl. Heiligk. ſtarck an / dem neuen Ertz-Biſchoff von Rheims noch eine gröſſere Würde beyzulegen / dadurch die Crönung deß Königs in Franckreich deſto anſehnlicher zu machen. Der Pabſt hat von dem Herrn Mezzabarba Nachricht bekommen / daß er von ſeiner Reiſe nach China in dem Portugieſiſchen Oſt-Indian-

dianiſchen Gebiet angekommen / und den Leichnam deß Cardinals di Tournon bey ſich habe; worbey gedachter Herr ſich gar ſehr über die in China befindliche Jeſuiten beſchweret. Der Hof zu Madritt hat / nachdem ihm die Nothdurfft der Kirche di Santa Maria di Monſerato in Catalonien hinterbracht worden / derſelben auff 15. Jahr / jährlich 1000. Stück von Achten zugeignet.

Auß Italien/den 19. dito.

Nachdem die Ottomaniſche Pforten / an dem Kayſerl. Hof Anſuchung gethan / damit dem bekannten Giani Coggia / ſeine Braut und Effecten / welche ſich auff ein paar Tonnen Goldes belauffen / und die von ſeinen eignen Sclaven ihm entführet / und zu Trapani / in Sicilien / ans Land geſetzet worden / wider möchten loß gegeben werden / als iſt in Anſehung der Effecten ein ſolches geſchehen / die man ihm außzuliffern verſprochen / betreffend aber ſeine Braut / ſo verlanget dieſelbige nicht wider nach der Türckey zu gehen / ſondern hat geſagt / daß ſie eine Chriſtin und Griechiſcher Religion / auch von Napoli di Romania gebürtig / folglich wider ihren Willen von dem Giani Coggia zur Braut genommen worden ſeye / und wie man vernimt / ſo hat ſie die Sclaven ſelbſten animirt / in Abweſenheit deß Coggia / von Tunis auß mit der Frantzöſiſchen Barque die Flucht zu nehmen. Gleich wie nun diſe Dame / die Religion als den vornehmſten Grund eingewendet / der ſie verhindert / nach der Türckey zuruck zu gehen / als wurde ihr deßwegen zu Trapani alle Gunſt und Höfflichkeit erwiſen / allein 3. Tage hernach / gewann diſe Sach ein anders Anſehen / dann ſie heurathete gantz unvermuthet einen jungen Menſchen / von Livorno gebürtig / der einer deß Coggia Sclaven geweſen / mit welchem ſie ſich nun öffentlich ſehen laſt. Sonſten iſt ſie ſchön / und überauß wolgeſtalt / und ſagt man / der Giani Coggia hätte vor ihrer Verheurathung ſie ſchrifftlich erſuchet / wider zu ihm zu kommen /

mit

... mit dem Verſichern / daß er alles paſſirte in Vergeſſenheit ſtellen wolte / wäre ſie aber geſinnet / ihn zu verlaſſen / ſo ſolte ſie ſich doch wenigſtens der Güte und Wolthaten erinnern / die er ihr jederzeit erzeiget / und ohngeacht ihrer Undanckbarkeit / ihr noch erzeigen wolte / wie er dann auch in der That erwiſen / weil er Ordre gegeben / von ſeinen Effecten / ſo auf der Barque geweſen / ihr 3000. Venetianiſche Ducaten / 500. Louis de Or außzahlen / auch ihr alle Kleider und Kleinodien zu laſſen / welche Höflichkeit / ſonderlich von denen Türcken ſich niemand eingebildet hat.

Conſtantinopel / den 20. dito.

Man continuiret allhier noch immer / ſowol zu Waſſer als Land / Zurüſtungen zu machen / und mercket man / daß ſolche Kriegs-Verfaſſungen gegenwärtig vorgekehret werden / als man in langer Zeit nicht verſpühret; jedoch kan niemand das hierunter habende Abſehen begreiffen. So vil aber vernimbt man wol / daß die Pforten anjetzo die Conjuncturen in Orient mit groſſen Augen anſihet / und derohalben bereits über die 50000. Mann Europäiſcher Militz abgeſand worden / die auff denen Gräntzen ſtehende Baſſen damit zuverſtärcken / auch iſt zugleich die Summa von 1000. Beuteln zur Bezahlung der Trouppen / nebſt einer Artillerie von 80. Canonen und darzu gehöriger Munition / dorthin abgangen. Daß folglich kein Zweiffel / es dörffte / allem Anſehen nach / die Pforten / daferne ja etwann der Czaar mit denen Perſiern und Tartarn zerfallen möchte / ſich darein mengen / und bey der Gelegenheit ihren Nutzen ſuchen. Daß der arretirt-geweſene Rebelliſche Commendant in Sus auß ſeiner Gefangenſchafft eſcappiret / iſt der Groß-Sultan ſehr wol zu friden geweſen / als er die Poſt hiervon erhalten / dann es würde nicht allein von den Rebellen ein groſſer Schwarm ſeiner Toupen auf den Dienſt gepaſſet / und den noch nicht beveſtigten Ort wider überfallen / ſondern auch ſelbſt den Commendanten loß gemacht / und noch darzu groſſe Maſſacre unter denen Troupen angericht haben.

Num. XLI.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 10. October.

Wienn / vom 3. October.

Mittwochs den 30. Paſſato / verfügten ſich geſambte Höf nach dem Kayſ. Luſt-Schloß Schönbrunn / vnd erluſtigten ſich allda mit Faſſan-Schieſſen / vnd einer Marenda / obgedachten Mittwoch wurde ſowol in der Statt / als auff allen Vorſtätten / vnd gantzen Wieneriſchen Diſtrict / mehrmahlen eine General-Viſitation vorgenommen / vnd die Statt-Thor biß Morgens 9. Uhr zugehalten / worbey vnderſchidliche Manns- vnd Weibs-Perſohnen in Verhafft genommen worden ſeynd. Mit jüngſten Petersburger-Brieffen hat man die Confirmation / daß die Rußiſche über die Caſpiſche See / nach denen Perſianiſchen Gräntzen abgeführte Armee / der Gegend Tercky / nun würcklich abgelendet / vnd ſich dort veſt geſetzet. Sie waren dahero noch nit weiter gerucket / weil man bey derſelben die zu Land von Aſtracan abgegangene / vnd einen groſſen Umbſchweiff genommene Tartarn vnd Coſacken eingewartet / vmb ſodann mit geſambter Macht / wann es nöthig / die Perſier vnd Tartern anzugreiffen.

Ein anders auß Wienn / vom 26. September.

Der hier ſich befindliche Moſcowittiſche Cammer-Juncker hat

S s ſich

Digitized by Google

ſich eine Zeit hero gantz ſtill gehalten / auch bey Ih. Kayſ. Majeſt. keine Audientz verlanget; Vergangener Tagen aber unvermuthet ſeinen Secretair zu dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler geſchicket / und allda ſich erkundigen laſſen / ob es möglich wäre / bey Ihrer Kayſ. Majeſt. vorzukommen / welcher dann gleich die Anſtalt gemacht / und jhme zuruck vermelden laſſen / er möchte kommen / wann er wolte / ſo wurde er Sr. Kayſerl. Majaſt. angenemb ſeyn. Worauff er ſich eingefunden / und bey Sr. Kayſ. Maj. in die drey Stunden lang gebliben; Man hält diſes vor ein gutes Zeichen. In voriger Wochen langte von dem bey der Ottomanniſ. Pforten anweſenden Reſidenten / an Ihr. Kayſ. Maj. eine Staffeta mit wichtigen Brieffen an / worauff Ihr. Kayſ. Maj. noch ſelbige Stund zur geheimben Conferentz anſagen laſſen / und alſogleich die Saffeta mit der Antwort zuruck geſchicket; Es ſeynd aber zu ſolcher Underredung nit mehr als 4. Kayſ. Miniſters / und Ihro Durchl. Printz Eugenius gelaſſen worden; Man kan jedoch noch nichts eygentliches von ſolchen Mitbringen vernehmen / als daß im Vertrauen einige Kayſ. Miniſters verſichern / daß die Ottomanniſche Pforten nichts gutes im Schild führe / und ob ſchon der Sultan den Kayſ. Reſidenten zum öfftern verſichert / es wäre die Türckiſche Macht gar nicht auff die Kayſ. Länder gerichtet / ſo ſtreiffen doch ſelbige an denen Kayſ. Grändtzen ſeyt einiger Zeit her ſehr ſtarck herumb / und geben vilmahls Gelegenheit / zu einer kleinen Recontre mit denen Kayſerl. Es ſollen auch die Türcken nahe bey Orſowa eine Wacht verjaget / und deren einige bleßiret / auch etliche Tag ſelbigen Platz mit Türckiſcher Mannſchafft umbſetzet haben / biß endlich der Kayſ. Commandeur ſelbſten auß Orſowa ſich dahin begeben / und davon den Augenſchein genommen; Wie aber die Türcken ſolchen mit einiger Mannſchafft anmarſchieren ſahen / haben ſie ſich gleich retirieret / und nicht erwartet / biß ſie gäntzlich hinkommen.

Digitized by Google

Pariß / vom 21. September.

Die Präparatorien zu der bevorſtehenden Königl. Salbung werden fleiſſig continuieret / vnd daß ſolche biß auff den 25. Octobris außgeſetzet worden / iſt auß keiner anderen Urſach geſchehen / als weil die Einwohner zu Rheims / ſo ernſtlich darumb angehalten / vnd ſich beklaget / daß / weil die Wein-Leſe diſes Jahr ſo ſpat gefallen / ſie vnmöglich vor gedachter Zeit damit wurden fertig ſeyn können; Daferrn nun der Hof ehender dahin kommen möchte / dörfften die Wein-Gärten durch die Campements der Troupen gantz gewiß verderbet werden. Indeſſen wird ſowol von dannen / als auch einigen andern Orthen berichtet / daß die Wein-Leſen daſelbſten beſſer ſeye / als man anfänglich vermeynet hätte / maſſen die ſeythero einigen Tagen gehabte Wärme / denen Trauben groſſe Veränderung / vnd denenſelben jhre erforderte Qualität zuwegen gebracht hätte. Man redet anjetzo von einer bevorſtehenden Veränderung der Species. Der Herr Demesmes / Präſident der Cammer / gieng diſer Tagen die Reparations welche ſeythero einiger Zeit in dem groſſen Saal / wo das Parlament ſich zu verſamblen pfleget / zu beſichtigen / allwo jhm von denen daran arbeitenden beygebracht wurde / daß die Vertieffung deſſelben Saals gar zu künſtlich gearbeitet / auch zu koſtbar verguldet / abgebrochen zuwerden / vnd daß es beſſer wäre / denenſelben zu repariren / als gar abzubrechen / welcher Meynung dann auch gefolget wurde. Die 4. vornembſte Commiſſen / welche der Cardinal du Bois / vnder jhm zu arbeiten / ernennet hat / ſeynd die Herren Pequer / Robin / Heron vnd Mellon; ein jeder von denenſelben bekombt eine Jährliche Beſtallung von 36000. Livres / doch vnder Condition / davon jhre Schreiber zuzahlen.

Ein anders auß Pariß / vom vorigen.

Es iſt bey nahe vnaußſprechlich / wie vil gutes man von vnſerm neuen Obriſten Staats-Miniſter / dem Cardinal du Bois / erzehlet / vnd rühmet man jnſonderheit von jhm / daß er ſehr gefäl-

lig /

Google

lig / geneygt / vnd mit jedermann gern redet / auch mit Rath vnd That zu Hülff komme / wovon gar artige Begebenheiten referiret werden. Die Frantzöſiſche Academie / bey welcher die Cardinäle von Rohan vnd Polignac ſich befunden / haben jhn durch jhren monatlichen Directeur complimentieret / welcher ſagte: daß er dem Cardinal Mazarin nicht nur gleich zuſchätzen / ſondern noch vorzuziehen ſey / weil er allda angefangen / wo jener es geendet / nemblich die Mariage deß Königs mit der Spaniſchen Princeſſin / vnd daß nichts grösseres von jemand als von jhm / könne geſaget werden / jndem alles / was er bißdato vorgenommen / glücklich vnd wol von ſtatten gangen. Hierauff hat Se. Eminentz mit gleicher Beredſambkeit geantwortet / vnd darbey die Verſicherung gegeben / alle Kräfften vor das Wolſeyn deß geſambten Königreichs anzuwenden.

Cölln / vom 27. September.

Wie von Bonn berichtet wird / ſo arbeitet man an einem Kunſt-Feuer / welches bey Zuruckkunfft Jhro Churfürſtl. Durchl. von Cölln / mit dem Biſchoffen zu Münſter (ſo gegen dem Feſt deß H. Nicolai alldorten zuruck erwartet werden) angezündet werden ſoll. Zu Folg denen Brieffen hält ſich der Agent deß Prätendenten Serningheimb / dermahlen zu Brüſſel auff / welcher zuvor in Holland ſeinen Auffenthalt gehabt / vnd von dorten weggereyſet / nachdem vorhin der Lord Withword ein Memorial denen Herren General Staaten präſentirt / mit Erſuchen / jhn auß jhren Landen zuſchaffen.

Genua / vom 12. Dito.

Geſtern brachte eine auß Sardinien angelangte Brigantine / Brieff für den Turiniſchen Hof / welche auch ſogleich dem Marquis Groſſi / Agenten diſes Hofs / überliffert wurden. Der Schiffer einer Frantzöſiſchen Barque ſaget auß / daß jhm im Gewäſſer von Napoli die Romania die Türckiſchen Kriegs-Schiff / welche im Maltheſiſchen Canal geweſen / begegnet waren / nach Conſtantinopel zuruck zugehen.

Digitized by Google

Num. 45.
Anno 1722. Littera. Ss. 10. October.

MERCURII RELATION.
oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Pariß / vom 21. September.

DJe Abreiſe des Königs bleibt gegen dem 15. des zukünfftigen Monats veſtgeſtellt. Den Tag nach der Salbung / werden Se. Majeſtät Capitul des Ritter-Ordens vom Heiligen Geiſt halten / in welchem nur allein der Herzog von Chartres und der Graf von Charolois zu Rittern gemacht werden ſollen. Es werden 2. Cronen für den König verfertiget nemlich eine von Gold / und die andere gantz von Diamanten / und ſoll auf die letzte der groſſe Diamant / ſo man vor einiger Zeit für 1800000. Livres von einem Engeländiſchen Capitain gekaufft / vornen hin / ein anderer aber / faſt von gleicher Gröſſe / oben auf beſagte Cron geſetzet werden. Man richtet eine öffentliche Fuhre für Manns-Perſonen / welche die Königliche Salbung zu Rheims ſehen wollen / auf / und wird der Preiß für jeden Plan / ungeachtet es nur 30.

kleine

Digitized by Google

Meilen von diſer Stadt / iſt 90. Livres ſeyn. Geſtern haben die Herrn Foſcarini und Tiepolt / Ambaſſadeurs der Republic von Venedig / ihren offentlichen Einzug mit ſehr groſſem Pracht und Magnificence gehalten / und werden dieſelbe künfftigen Mittwoch Nachmittags offentliche Audienz bey dem König haben. Nachdem der Hof in Erfahrung gebracht / daß hier unter der Hand eine gedruckte Memorie / die Disgrace und Verbannung des Marſchallen Herzogen von Villeroy / betreffend / ausgegeben und daß rinnen nicht allein ungebührliche Reflexionen gegen einige vornehme Perſonen / ſondern auch gegen die Regierung ſelbſt enthalten ſeyen; ſo hat derſelbe ſolches aufs allerſchärffſte verbieten laſſen / und wird anbey ſehr ſtarck nach dem Author und Drucker derſelben geforſchet. Geſtern Nachmittags / hat der Groß-Britanniſche Gevollmächtige / Mylord Whitwort / abermahls eine lange Audienz bey Sr. Königlich Hoheit / dem Herrn Herzog Regenten / und darauf eine Conferenz mit dem Cardinal du Bois gehabt / welcher leztere auch kurz hernach mit dem Spaniſchen Abgeſandten im Geſpräch ware. Am Samſtag / gegen Abend / wurde / in Gegenwart des Königs / dem Kriegs-Gebrauch nach / das ſo offtgemeldte Fort bey Verſailles berennet / und geſtern Abends die Lauff-Gräben davor eröffnet. Die Menge Volcks / welche aus diſer Stadt dahin gegangen / diſe Attaque zu ſehen / iſt unbeſchreiblich groß / und wird es denen Gaſtgebern und Herbergern vil Geld zuwegen bringen. Den 4. künfftigen Monats wird der Päbſtliche Nuntius / Monſeigneur Maſſei / ſeinen offentlichen Einzug in diſe Stadt halten / der Moſcowitiſche Ambaſſadeur / Prinz Kurakin / aber / wird den ſeinigen erſt thun / wann der Hof nach der Königlichen Salbung von Rheims widen zuruck gekommen. Man ſagt / daß ſich der Cardinal du Bois zum Protecteur der Indianiſchen Compagnie erklären wolle.

Moſcau / vom 29. Auguſti.

Der Aſankan Chian / welchen man vorhin 103. oder mehr Jahr alt zu ſeyn / ausgegeben / iſt ſo alt nicht / ſondern ein Mann von 74. bis 75. Jahren / und wird von Sr. Czaariſchen Majeſt. als ein

Digitized by Google

ein wackerer und verſtändiger Mann gerühmet. Er hat Sr. Majeſt. eine Armee von 36. bis 40000. Mann angebotten / und wann es nöthig wäre / noch einmal ſovil aufzubringen / die jederzeit zu des Czaarn Dienſt bereit ſeyn ſolten. Diſe Leute ſeynd wol exercirer / und mit Feuer-Röhren und Lunten verſehen / die ſie auf kurtze Forques-Stöcke legend / abſchieſſen. Sie ſchicken ſich ſehr wol / ihre Glieder in einer Linie zu halten / als wofür ihre Officiers groſſe Sorge tragen.

Cammerich / vom 21. September.

Den 13. diſes kame der Spaniſche Generaliſſimus / Marquis von Lede hier an / und erſchine bey der prächtigen Abend-Mahlzeit und Bal / ſo der Spaniſche Ambaſſadeur und Plenipotentiarius / Graf von San Eſtevan / wegen der Heurath deß Prinzen Don Carlos / mit der Princeßin von Beaujoloes / gabe. Selbigen und folgenden Tag hatte bemelten Marquis mit gedachtem Grafen / unnd dem Marquis von Beretti Landy / anderer Spaniſchen Gevollmächtigter / wichtige Conferentzien / worauff derſelbe den Morgens umb 10. Uhr / wider nach Flandern / und der Graf von San Eſtevan nach Valencyn abgienge.

Amſterdam / vom 21. September.

Man hat hier Brieffe / unterm 21. Augusti / auß Moſcau / welche melden / daß alda durch einen Expreſſen auß der Caſpiſchen See Zeitung gekommen / wie nemblich die Rußiſche Troupen ihren Weeg nach Tercki fortſetzen / die Reuterey zu Land und das Fuß-Volck auff der Flotte / und daß der Czaar / nebſt ſeiner Gemahlin / in guter Geſundheit ſich befände. Man hätte allem Volck die Haar abgeſchnitten / unnd demſelben ſcharff verbotten / Obſt zu eſſen. Andere Brieffe melden / daß der Perſianiſche Rebell Merywejß mit einer Armee von 60000. Mann 6. Meilen von der Czaariſchen poſtirt ſtund / daß es alſobald zu einem Treffen zwiſchen beederſeitigen Armeen kommen dörffte.

Cölln / vom 27. September.

Wie einige wolten / ſo ſolten die Difficultäten / welche die Eröffnung deß Cammeriſchen Congreſſes / biß dahin zuruck gehalten / ge-

ho-

hoben ſeyn / dahero dann der Königl. Engliſche Plenipotentiarius/ Lord Whitworth/ bereits ſeine Equipage von Pariß nacher Cammerich abgeſandt hätte wohin er mit nechſtem folgen würde/ da alsdann der Tag/ wegen Eröffnung diſes Congreß/ beſtimmet werden ſolte.

Londen / vom 18. September.

In diſer Stadt iſt das allgemeine Gerücht/ daß der Graf von Oxford hieher entbotten worden/ in Staats-Sachen gebraucht zu werden. Diſes ſolte auff Verlangen deß Lord Harcourts geſchehen ſeyn / und wollen einige/ daß gemeldter Graf zu einem Glid deß Cabinets-Rath angenommen ſeye / und daß er ſchon allbereit in ſolcher Qualität den Eyd abgeleget habe. Man fügt diſem hinzu / daß er eine Penſion von 2000. Pf. Sterlings haben werde / und daß er ein groſſes Hauß hier gemiethet habe. Diſes iſt gewiß / daß gemeldte beede Lords von Oxford und Harcourt täglich beyſammen ſpeiſen. Verwichenen Mitwochen wurden der Procureur-General zu einem der Staats-Secretarien beruffen / ihre Meynung wegen Proceſſen / ſo man gegen die Staats-Gefangene / ſonderlich gegen den Biſchoff von Rocheſter und Capitain Kelly / anſtellen will / zu vernehmen / zumal man vernimmt / daß gedachter Biſchoff und Capitain ſich des Beneficii von Habeas Corpus / ſo gegen die langwierige Gefangenſchafft eingeführet worden / zu wegen bringen wollen / indeme ſie vorgeben / daß durch die Gefangenſchafft ihre Geſundheit benachtheiliget würde. Man hat auch denen Richtern von Engelland angedeutet / ſich als heute in dem Gerichts-Hof von Old-Bayly einzufinden / ihre Meynung ſolcherhalben ebenfalls zu hören / ſeynd aber nicht alle erſchienen. Indeſſen iſt vor diſem Gerichts-Hof 14. Perſonen über Straſſen-Rauberey der Proceß gemacht worden : Von denen Proceduren aber gegen die Staats-Gefangene hat man noch nichts gehöret. Geſtern ſolle man 200. Väſſer Pulver auf zwey Fahrzeugen / ſo gemeiniglich nach Weſten gegangen / gefunden und weggenommen haben.

NB. Dem Publico wird hiemit kundt gethan / daß jener getruckte Entwurff / ſo wohl wegen bevorſtehenden höchſten Einzug / als wegen der zu halten vorſeyenden höchſten Beylagers Feſtiviteten / darumben ſeynd revocirt / und deren weitere Diſtribuirung verbotten worden / weilen man ein und anderes uncorrigirter herauß gegeben / nun aber ſeynd beede corrigirt : und verbeſſert mit gnädiſter Genembhaltung ihrer Churfürſtl. Durchl. unſers Gnädiſten Herrns nun wider zum Druck gegeben ; und deren Diſtribuirung placidirt worden.

Sambſtägige Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 10. October 1722.

Digitized by Google

Wienn/ den 1. October 1722.

VErwichenen Sontag Vormittag erhuben ſich beede regierende Kayſerliche Majeſtäten mit denen hinterlaſſenen Durchleuchtigſten Ertz-Hertzoginnen in die Burg herein/ worauff der Kayſerl. Cämmerer/ Herr Graf von Orobeſſa/ in einem Kayſerl. Parade-Wagen/ nebſt einem andern/ in die Behauſung deß Chur-Bayriſchen Geſandten/ Herrn Grafen von Terring/ gefahren/ worauf der Geſandte mit dem Kayſerl. Cämmerer/ und ſeiner prächtigen Hofſtaats-Suite (deme auch ein Wagen von dem Päbſtl. Nuntio und hieſigen Ertz-Biſchoffen begleitet) ſeinen prächtigen Einzug in die Burg gehalten/ daſelbſt von Ihro Majeſtät dem Kayſer/ vermög der gehabten offentlichen Audientz/ das ſollenne mündliche Begehren/ der Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzogin Amalia/ zur Gemahlin deß Durchl. Chur-Prinzen nebſt Uberreichung deſſen mit ſehr koſtbaren Steinen beſetzten Portrait/ in Gegenwart deß hohen Adels/ ſo in ſchönſter Galla erſchinen/ mit höchſter Reverentz vorgebracht/ welches auch gleich hernach Se. Excellentz bey Sr. Majeſtät der Kayſerin Amalia repetirt/ und nachdeme derſelbe von ermeldten Kayſerlichen Majeſtät das allergnädigſte Fiat erhalten/ kehrte Se. Excellentz in vorigem Comitat nach deſſen Behauſſung wider zuruck/ und haben denen hohen anweſenden Gäſten ein ſehr koſtbares Tractament/ bey Auffſetzung der rareſten Schau-Speiſen/ gegeben/ zu Nachts aber unter ſchönſter Beleuchtung ſeiner Wohnung/ dem in groſſer Menge zuſchauendem Volck/ vile denckwürdige Müntzen und anders Geld außwerffen/ auch auß zwey-

en

en Fontainen rothen und weiſen Wein unter Trompeten- und Paucken-Schall rinnen laſſen / womit ſich diſe Feſtivität ſpat in der Nacht glücklich gendiget. Uber Warſchau vernimbt man / daß in Moſcau einige wiſſen wollen / daß der Czaar nach dem jüngſten kleinen Verluſt / wider groſſe Progreſſen an dem Caſpiſchen Meer und neu angelegten Stadt Petershaven gemacht habe / und daß ſich die meiſten Fürſten in Georgien / unter Ruſſiſchen Schutz begeben hätten.

Prag / den 2. dito.

Alhier iſt der Hr. Obriſt-Wachtmeiſter Römſcheit mit Tod abgangen. Von Wienn hat man / daß in der Gegend Mödling / einige Meilen von dar / die denen Wein-Gärten ſchädliche Vögel / die Staarn genant / ſo häuffig in daſiges Wein-Gebürg / auch in der Ebene / eingefallen / daß durch deren dicken Flug die Sonne / bey ſonſt hellem Tag / zimlich verfinſtert worden iſt / und wo ſie ſodann ihr Lager geſchlagen / alles Wein-Gewächs von Trauben völlig verzehret und verderbet haben. Ubrigens vernimbt man gleichfalls von gedachtem Wienn / daß unlängſt bey einem Dorff / Eypolſtau genannt / 2. Stunden von Wienn gelegen / eine Kuh auf der Weide 2. wolgeſtalte und noch würcklich lebende Kinder / als ein Knäblein und ein Mägdlein gebohren / den Mann aber / welchem die Kuh gehöret / in Verhafft genommen / ob er etwann davon Wiſſenſchafft haben möchte.

Mayn-Strom / den 24. Septemb.

Ihr. Kayſerl. Majeſtät haben an den Chur-Fürſten von Pfaltz ein ſcharffes Reſcript ergehen laſſen / worinnen Ihr. Churfürſtl. Durchl. nochmals erinnert werden / alle / ſeither dem Baadiſchen Friden in dero Landen vorgenommene Religions-Veränderungen / unverzüglich ab- und wider in vorigen Stand zu ſtellen / und längſtens innerhalb 6. Wochen Ihr. Kayſerl. Majeſtät zu zeigen / daß im Gefolg dero Reſcripts / alles mit Effect abgethan worden ; auch ſollen Ihr.

Chur-

Jhr. Churfürſtl. Durchl. dero Geiſt- und Weltliche Räthe und Beamte / zu Vollziehung der Churfürſtl. Befehlen/ aufs ſchärffiſte anhalten / widrigen Falls / und / da gegen ihn/ Jhro Durchl. den Chur-Fürſten / oder deſſen ungehorſame Räthe / Diener und Beambte / weitere gegründete Klagen angebracht würden / nach deß Reichs Recht und Ordnungen mit aller Strenge gegen ſie verfahren werden ſolte / ꝛc. Jnzwiſchen wird auß der Pfaltz unterm 12. diſes berichtet / es hätten Jhr. Churfürſtl. Durchl. nunmehro ſelbſt eine Anzeige aller noch habenden Religions-Klagen von dem Kirchen-Rath verlanget / abſonderlich aber möchten höchſtgedacht Dieſelbe wiſſen: ob dero an die Churfürſtliche Beambte ergangene Reſtitutions-Befehl vollzogen worden; Worauf aber der Kirchen Rath nur generaliter Bericht abgeſtattet / mit der Entſchuldigung / daß alles ſpecialiter anzuführen / der angeſetzte Termin von 8. Tagen zu kurtz wäre; worneben er / Kirchen-Rath / doch an alle Jnſpectionen Befehl ergehen laſſen / auff 5. ihnen vorgeſchribene Fragen zu antworten / recht zu erfahren / in was Stand das Religions-Weſen dermahlen eigentlich ſich befinde / und was darin noch abgethan werden müſte.

Venedig / den 29. dito.

Uber Dalmatien hat man diſer Tagen Brieffe von Conſtantinopel erhalten / mit der Nachricht / daß der Tartar-Cham / nachdem der Czaar von demſelben einige Familien zuruck verlanget / welche die Tartarn im vorigen Jahr entführet haben ſollen / alſobald einen Expreſſen an die Pforte abgefertiget / und derſelben zu wiſſen gemacht / daß er dergleichen Gefangenen nicht habe / und fürnehmlich / daß die Moſcowitter die Türckiſchen Gräntzen betretten / und in einem Land ein Veſtung zu bauen angefangen / welches der Pforte Tribut reiche und unterworffen ſeye. So bald der Groß-Vezier diſe Nachricht erhalten / ließ er alſobald dem Czaariſchen Reſidenten

ſagen / er ſolte unverzüglich an ſeinen Herrn ſchreiben / daß man ihme wegen der Gefangenen / wann es erweißlich / daß dergleichen in deß Chams Gewalt / alle Gerechtigkeit wolle widerfahren laſſen / im übrigen ſolte er aufs baldeſte alle Fortreſſen / welche wider den Fridens-Schluß auffgerichtet worden / raſiren. Die Pforte ſcheinet nunmehro das Perſianiſche Weſen ernſtlicher anzuſehen / wie ſie dann eine ſtarcke Armee bey Babylon verſammlet / und auch würcklich zu Waſſer vile Canonen und Munition / nebſt 10000. Mann nach Trabiſond geſandt hat; als welche Stadt am ſchwartzen Meer und nicht weit von den Perſianiſchen Gräntzen ligt.

Prag / vom 3. October.

Wie man von Wienn vernimbt / ſo iſt vom Hof auß / durch den Kayſerl. Obriſt Kuchen-Meiſter / Hrn. Grafen von Malard / durch Oeſterreich biß an die Bayriſche Gräntzen / die Speſirung gemacht / und wird das hohe Braut-Paar / erſtlich von der Favoritta auß / den 7. diſes / auf dem Piſamberg das Mittag-Mahl alles auff Kayſerlichen Koſten / dann das Nacht-Lager und Einkehr auf deß Herrn Reichs-Vice-Cantzler Excellenz Luſt Schloß Schönborn; den 8. das Mittag-Mahl zu St. Bölden / das Nacht-Lager zu Mölck / in daſiger Prälatur; den 9. das Mittag-Mahl zu Ambſtätten / das Nacht-Lager zu Enß; den 10. das Mittag Mahl zu Wels / das Nacht-Lager aber an dem letztern Gräniz Ort / Lambach / nehmen; worauff dann die Chur-Bayriſche Herren Commiſſarien ſolche empfangen / und nach alten Oettingen zu der höchſten Chur-Bayriſchen Familie überbracht werden / alwo diſen hohen neuen Ehe-Paar / und Ihr. Chur-Fürſtl. Durchl. Namens-Tag zu Ehren / ein groſſes Feſtin gehalten werden ſoll.

Pariß / den 26. Sept.

Die Belagerung und Attaque des Forts bey Verſailles wird ordentlich fortgeſetzet / und ſeynd die Trencheen ſchon weit

avan-

Digitized by Google

avancirt. Die Beutelſchneider und Sau-Diebe ſpilen bey diſem Campement / wo es mit Menſchen wimmelt / ihre Perſonen gar verwunderlich und artig / und wiſſen ſich der Uhren / Gold-Beuteln / Degen ꝛc. gar ſchön Meiſter zu machen. Vor 2. Tagen haben die Venetianiſche Ambaſſadeurs ihre ſolenne und offentliche Audientz beym König und Hertzog Regenten gehabt. Wie man vernimbt / ſo seynd der Printz de la Mirandola / der Hertzog von Leria / und vile Grandes von Spanien / ſamt mehr andern Perſonen von Diſtinction / auf der Reiſe auß Spanien hieher begriffen / die Salbung unſes Königs zu ſehen. Den 8. deß künfftigen Monats wird das Regiment Frantzöſiſcher Gardes / welches in ſehr guten Stand geſtellt iſt / von hier nach Rheims auffbrechen / und nebſt einigen andern ſchönen Regimentern / welche auch mit neuer Montur verſehen ſeyn / gegen die Königliche Salbung / ſo biß zu Anfang deß Novembris verſchoben iſt / bey ſelbiger Stadt zu campiren / und iſt allen Soldaten bey Straff deß Todts verbotten / dem Land-Volck einigen Uberlaſt zu thun.

Londen / den 25. dito.

Der Herr Drumond / ein Schottländer / wurde vor einigen Tagen unter die Verwahrung eines Staats-Botten geſetzet / weil derſelbe in der entdeckten Conſpiration mit begriffen zu ſeyn / beſchuldiget wird. Indeſſen hat der Hof einen Expreſſen auß Schottland erhalten / welcher demſelben die Nachricht überbracht haben ſoll / daß das Haupt der vor 4. Jahren geweſenen Rebellion / nemlich der Graf von Seaford / an dem Haupt von 5. biß 600. Hochländern ſich befände; ſobald nun der Gouverneur von Invernes hievon Kundſchafft erhalten / habe er den Capitain Macneil mit einem Detachement ſeiner Garniſon abgeſchickt / eine Parthey von ſolchen Rebellen / welche in einem Wald in Embuſcade gelegen / zu zerſtreuen / mit welchen er dann auch in ein Gefecht gerathen / in welchem einer von denen Königl. Sol-

Sc-

Digitized by Google

daten wäre getödtet / und verſchidene andere verwundet worden / der Capitain ſelbſten auch 12. leichte Wunden bekommen / die Rebellen aber den Wald verlaſſen / und die Flucht nach dem Gebürg genommen hätten / wohin ſie der Capitain ein Stuck Weegs verfolget / und ſich ſodann wider zuruck gezogen habe. Man ſagt / der Hof habe hierauff an einige Trupen Befehl gegeben / in aller Eile nach Schottland zu marſchiren und ſollen auch auff die Küſten ſelbigen Lands / 6. Kriegs-Schiffe abgehen / damit zu verhindern / daß denen Rebellen kein Succurs zukomme / dann ohne diſen können ſie denen Königl. Trupen nicht widerſtehen.

Donau-Strom / den 30. Sept.

Von Conſtantinopel wird berichtet / daß daſelbſt von der bevorſtehenden Reiſe / deß Türckiſchen Printzens in fremde Länder / ſtarck / und zwar mit diſen Umſtänden geredt würde; Daß er erſtlich nach Mecca / zu deß Mahomets Grab eine Wallfahrt vornehmen / und ſein gethanes Gelübd abſtatten / hernach aber die vorhabende Reiſe / mit einem groſſen Gefolg / nach den erhaltenen Päßporten / antretten ſolle / mit diſem Anhang / daß dazu groſſe Präparatorien gemacht werden.

Franckfurt / den 3. October.

Geſtern iſt das Contingent an Mannſchafft von hieſiger Stadt / ſo in einer Compagnie beſtanden / zu Waſſer nach Maynt abgefahren / dergleichen nun auch von denen andern Ober-Rheiniſchen Creyß-Ständen erfolgen wird. Vergangenen Mittwochen ſeynd die 2. Sachſen-Gothiſche Printzen / welche am Montag alhier arrivirt / und folgenden Tags die berühmte Bibliotheck bey dem Herrn von Uffenbach / deß Raths alhier beſehen / von hier nach Franckreich abgereiſet / daſelbſt der Krönung und Salbung deß Königs mit beyzuwohnen. Künfftigen Montag wird der Ober-Rheiniſche Creyß-

Con-

Convent alhier ſeinen Anfang nehmen / wie ſich dann bereits verſchidene Deputirten einfinden.

Rom / den 26. Sept.

Heute iſt bey dem Cardinal Cienfuegos ein Courier von Wienn angekommen / welcher auch ein Paquet für den Staats-Secretarium / den Cardinal Spinola / mitgebracht; derſelbe ſoll auch zugleich die Nachricht von der Ernennung deß Grafen von Harrach zum Kayſerlichen Abgeſandten am hieſigem Hof / und auch für den Marcheſe del Vaſto das Kayſerliche Diploma überbracht haben / dem Conteſtabile Conteſtabile Colona das goldenen Vließ zu überreichen. Nach unterſchidlichen zwiſchen den Cardinälen Spinola und Cienfuegos gehaltenen Conferentzien ſeynd 2. Courier nach einander nach Wienn geſchickt worden; man kan aber nicht erfahren / was ſolches betrifft. Der Cardinal Spinola hat denen zweyen von Majorca herüber gekommenen Canonicis die gewiſſe Verſicherung gegeben / daß ihnen der Kayſer allen Beyſtand leiſten werde / damit weder die Geiſtlichen / noch andere Einwohner / mehrers moleſtirt werden möchten; wie dann auch ein ſolches in dem Utrechtiſchen Fridens-Schluß bedungen worden. Auf Freytag wohnte Ihr. Päbſtl. Heiligk. dem Examen der Biſchöffe bey; man redet von neuem davon / daß ſich der Pabſt aufs Land begeben wird; worzu ſich ebenfalls unterſchidliche Cardinäle und Fürſten anſchicken.

Cöln / den 27. dito.

Wie die heutigen Brieffe mitbringen / ſo verurſachet es allerhand Diſcurſen / daß der Marquis de Lede ſich annoch in Flandern aufhält / um ſo mehr / da ſelbiger die Spaniſchen Officiers / Herren Walef / Slerkar / und Cheteaufort bey ſich hat. Es werden würcklich die Wege von Pariß nach Rheims zu der Reiſe deß Königs in Franckreich / wegen deſſen Salbung reparirt.

Num. XLII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 17. October.

Wienn / vom 7. October.

MOntags den 5. Dito ware dahier in der Kayſ. Favorita / bey allerhöchſten Gegenwart der Regierend-Kayſerl. Maj. wie auch der Verwittibten Römiſ. Kayſ. Maj. und deren Durchleuchtigſten Ertz-Hertzoginen / dann einer Hoch-anſehenlichen Mänge der Kayſerl. und Churfürſtl. Bayriſchen Miniſtern / und Cavalieren / jngleichen deren Hof- und Statt-Damen / ſo in prächtiger Galla erſchinen / Höchſtgedachte Durchleuchtigſte Ertz-Hertzogin Maria Amalia / Gebohrne Königl. Princeſſin zu Hungarn / und Böheimb / auch beede Sicilien / mit dem Durchleuchtigiſten Chur- und Erb-Printzen in Bayrn / auch der Oberen-Pfaltz Hertzogen / Herrn Carl Albert / ſo eben von Purckerſtorff mittelſt der Poſt angelanget / von Jhro Hochfürſtlichen Gnaden Herrn Biſchoffen allhier / in Aſſiſtirung vier Herrn Prälaten / wie auch deß Herrn Hof- und Burck-Pfarrers vermählet / und nachdeme das Te Deum Laudamus under Trompeten- und Paucken-Schall / wie auch Löſung deren Stucken angeſtimmet / folglichen offene Tafel in denen eygens darzu auff das koſtbariſte außgezierten Saal under einer fürtrefflichen Muſic gehalten worden. Auß Moſcau verlautet / wie daß der Czaar in Recognoſcirung der Caſpiſchen See befunden habe /

 daß

Digitized by Google

daß man in einer Galee derſelben Breite bereits in 8. die Länge aber inner 18. Tägen überſeeglen köndte; jedoch wurden in ſelber ſehr vil Felſen gefunden / welche aber der Czaar nicht geacht / ſondern ſeine Flotta bereits dahin geſandt habe.

Conſtantinopel / vom 2. September.

Wie man hier ſichere Nachricht hat / ſetzet der Rebelle Miriweys ſeine Progreſſen fort / und machet ſich alle Tag durch eine groſſe Anzahl Perſer / und Tartarn mächtiger; Es continuiret / daß ſelbiger ſich von der Statt / und Schloß Iſpahan Meiſter gemachet. Die Dagaſtaner Tartarn ſind in vollem Marſch / die Statt Cavan zu attaquiren. Der Cadi von Mullete / in dem glücklichen Arabien / hat ſeiner Seits eine groſſe Anzahl Trouppen zuſammen gebracht / der Provintz Kirma / in der Gegend Ormus / ſich zuverſichern. Es ſoll der Rebelle Miriweys allen ſeinen Allijrten groſſe Careſſen erzeigen; allein man glaubet / daß ſobald ſelbiger auff den Thron geſtigen / er auß einem anderen Thron ſprechen werde. Sonſten hat der Baſſa von Bill-Babylonien anhero berichtet / wie der dethroniſirte Perſiſche König ſich auff einem gewiſſen Schloß der Gegend diſer Stadt würcklich befinde / und habe durch den Gouverneur zu Iſpahan / als ſeinen Primier-Miniſter / bey jhm / dem Baſſa / Anſuchung thun laſſen / damit der Sultan ſich doch ſeiner annehmen / und jhm gegen die Rebellen ſchützen möchte. Es habe der Schach Sefi nur eine Suite von 20. Perſonen bey ſich / und werde noch ſehr fleiſſige Correſpondentz zwiſchen jhm / und einigen vornehmen / in Perſien ſich noch würcklich befindenden Herren / underhalten / ſo daß kein Zweiffel / daferne nur ein anderwärtiger Succurs ſich äuſſerte / ein jeder in Perſien ſich für jhren alten König erklären würde / umb ſo mehr / da die Rebellen durch jhre grauſame Tyranney ſich dermaſſen verhaſt gemachet / daß man denenſelben bloß auß Forcht gehorſambet: So wären auch bereits verſchidene Trouppen von dem Baſſa auß Egypten zu jhme geſtoſſen / ſo daß er ſich im Stand befände / allzeit mit einer Armee von 60. biß 70000. Mann ins Feld rucken zu mögen. Immittelſt hat man auff diſen Bericht bey hieſigem Hof bemercket / daß der Sultan bey dem letzt-gehaltenen Divan / die Ordre gegeben / den gröſten Theil ſeiner Trouppen

nach

nach denen dortigen Gränzen abzufertigen / ſo auch würcklich geſchehen; allein es dörffte doch / dem Anſehen nach / noch nichts undernommen werden / bevor man ſehe / wie etwann der erſtere Haubt-Angriff zwiſchen denen Rußiſch- und Perſiſchen Armeen ablauffen möchte / maſſen allen über die Tartarey einlauffenden Kundſchafften zu folge / das Glück vor der ein- oder anderen Parthey bloß allein auff einer Bataille beruhete / und daß die kleinen etwann vorgefallene Scharmützel gantz nichts zur Sache thäten.

Dantzig / vom 30. September.

Das Korn iſt in hieſigen Landen dermaſſen wohlfeil / daß man faſt kein Exempel hat / und gilt der Schäffel nicht mehr den einen Gulden Pohlniſch / und wird gehoffet / daß der Preyß ſich noch mehr verringern werde / wie man hier dann faſt täglich die Pohlen mit Fahr-Zeugen / ſo mit Getreyde beladen / häuffig ankommen ſihet / wordurch ein groſſer Verlurſt denen Kauff-Leuthen entſtehet / ſo anfänglich das Getreyd ſo theuer eingekauffet / und jetzo ſich gezwungen ſehen / ſelbiges umb halben Preyß / und nicht einmahl / wider zuverkauffen. Es iſt gewiß / daß der Graf von Kinsky / Kayſerl. Miniſter / zu Warſchau ankommen iſt / allein derſelbe wird ohne Auffenthalt ſeine Reyſe nach Wienn fortſetzen. Man ſagt / daß er wider zuruck kommen ſoll / ſobald er nur ſeine Inſtructions erhalten. Es gehet hier die Rede / daß Jh. Hoheit der Sächſiſche Chur-Printz ehiſtens zu Warſchau eintreffen werde.

Pariß / vom 28. September.

Der hieſige Kauffmann / Herr Brochand / welcher vor das Königl. Hauß alle Kleyder / Livereyen / und andere Zugehör anzuſchaffen / über ſich genommen / hat zu Rheims ein eigenes Hauß gemiethet / und iſt anjetzo würcklich mit Einpackung / und Aufladung diſer Zierathen / Kleydungen / Hüten / Strümpfen / Schuhen ꝛc. begriffen. Es ſollen aber alle diſe Sachen denen Officiers / Edel-Knaben / Laqueyen / und andern Bedienten ehender nicht / als nach Ankunfft deß Königs außgeliffert werden; und kan man wohl ſagen / daß von dem Gröſten biß auff den Kleinſten an Pracht / und Koſtbarkeit nichts ermanglen wird. Seither einigen Tagen höret man ſehr Viles

von

Digitized by Google

von erfolgten urplötzlichen Todts-Fällen / welche aber hoffentlich keine böſe Folge haben werden.

Rheims / vom 30. September.

In diſer Stadt befinden ſich bereits ſehr vile Frembden / welche der Salbung unſers Königs zuzuſehen geſinnet. Es iſt faſt unglaublich / wie extraordinair hoch hieſige Bürger ihre Häuſer / und Zimmer vermiethen / und wie vil Appartementen ſie von einem jedwedern Zimmer machen / damit ſie deſto mehr Perſonen logiren können. Einige haben gar in ihren Gärten hölzerne Logen auffgeſchlagen / worinnen ſich underſchiedliche Militair-Officiers / und andere Königl. Bedienten logiren müſſen. Der Memoiren / und andere Stücke / welcher hier geblieben / hat man ſehr übel / und in allen Stucken unvollkommen befunden / wie auch an vilen Stellen / die Verbales von Franckreich / und die Archiven der Erz-Biſchöfflichen Kirche allhier. Einige haben ſich an einen alten Canonicum diſer Stadt addreſſiret gehabt / welcher der einzige / ſo von dem damahligen Capitul / als Ludwig der XIV. Anno 1653. allhier zum König geſalbet wurde / annoch im Leben ; er hat aber zuverſtehen gegeben / daß er aller Umbſtände / ſo dabey vorgefallen / ſich ſelbſt nicht mehr erinnern köndte / auſſer daß er noch im Gedächtnuß hätte / daß vor dem Cæremoniel / der Morgen-Anbiß / oder Früheſtücke hergegangen / wobey er ſich (weil er einen trefflichen Hamen / oder Schincken / und einen excellenten köſtlichen Wein vorgefunden) ſolang auffgehalten / daß er auch darüber ſpäter als alle andere Mit-Brüder in die Kirchen gekommen / und vile Mühe in Chor zu kommen / würde gehabt haben / daferne nicht einer von den erſten Prälaten ihm noch darinnen behülfflich geweſen / mit welcher Antwort ſie ſich alſo vergnügen müſſen.

Rom / vom 29. Sept.

Diſer Tagen iſt der Cörper deß Pabſt Gregorii deß XIII. nach der Haupt-Kirchen deß H. Petri / in das neue daſelbſt von koſtbaren Marmor auffgerichtete Grab gelegt zuwerden / transportiret worden. Bey ſolcher Gelegenheit / hat man die 2. erſtern hölzerne Käſten ganz vermodert / die Bleyerne aber / worinn gedachter Cörper geruhet / etlich Schuh tieffer in der Erd verſuncken / und den Leib / abſonderlich aber das Geſicht ganz friſch / als wann er allererſt geſtorben / und nur das rechte Bein in etwas außwärts gegen dem Geſicht zugezogen / befunden.

Num. 46.

Anno 1722. Littera. T t. 17. October.

MERCURII RELATION.

oder

Wochentliche

Ordinari Zeitungen/

Pariß / vom 28. September.

VErgangenem Mittwoch Abends / hat ein Mann ſeine Frau auß einem Fenſter / 3. Stock-Werck hoch / auff die Gaſſen geworffen / die auch ſo gleich ihren Geiſt auffgab ; indeſſen iſt der Mann in Verhafft / und wird nach ſeiner That belohnet werden. Am Donnerſtag hat die verwittibte Hertzogen von Luynes diſes Zeitliche geſegnet. Vor etlichen Tagen geriethen 2. vornehme Herren vom Hof / zu Bellegrade / ein dem Hertzogen von Antin zugehöriges Luſt-Hauß / in Streitt / und fechteten mit ihren Jagd-Meſſern / ſie wurden aber noch zeitlich von denen Bauren voneinander gebracht / ſo daß ſie einander nur leicht verwundeten. Man iſt gegenwärtig mit Einpackung der Kleider und anderer Ornamenten / welche zu der Königl. Salbung gebrauchet werden ſollen / beſchäfftiget / und wird man dieſelbige noch in diſer Wochen nach

Rheims

Rheims abſchicken. Zu Ende der vorigen Wochen ſeynd an unſerm Hof ſehr ernſthaffte Conferentzien mit dem Groß-Britanniſchen Ambaſſadeur gehalten worden / und will man / daß der Herr Hertzog Regent vergangenen Sonnabend über die Strittigkeiten / ſo annoch zwiſchen Sr. Groß-Britanniſchen Majeſt. und dem Duc d'Anjou ſeynd / einen Expreſſen nach Madrid abgefertiget hätte / nach deſſen Zurucktunfft man erſt mit Fundament etwas von dem Anfang / oder Oeffnung derer Negotiationen zu Cammerich wird melden können. Von Verſailles wird gemeldet / daß die Lauff-Gräben / Paralellen und die Sappes vor dem mehrerwehnten Fort biß an den Fuß deß bedeckten Weegs avancirt wären / und daß der König / ohngeachtet deß rauh- und regnichten Wetters / alle die Wercker zum öfftern mit groſſer Auffmerckſambkeit beſichtigte / und denen Arbeitern und Soldaten vil Geld außtheilen lieſſe. Seither einigen Tagen wären alle Batterien fertig / von welchen dann unaufhörlich geſchoſſen würde / es ſolte aber / wie man ſagte / erſt diſen Abend / oder Morgen der General-Sturm geſchehen / zu welchem Ende die Reuterey vile Faſchinen zuſammen gebracht habe. Einige Officiers und Soldaten / welche / ungeachtet nur mit bloß Pulver geſchoſſen / und mit papiernen Bomben und Granaten geworffen wird / etwas im Geſicht verwundet worden / haben darfür eine conſiderable Gratification vom König bekommen / als welcher in diſen Kriegs-Actionen ein groſſes Wolgefallen / und eine ungemeine Geneigtheit und Genügen blicken lieſſe. Man zweifflet nicht / es wird der Ritter de Peze / welcher das Lager commandiret / und ſich groſſe Koſten machet / bey erſter Promotion / ſo der König von General-Officiers machen wird / Feld-Marſchall werden.

Donau-Strom / vom 26. September.

Wie die Brieffe auß Conſtantinopel melden / ſo würden daſelbſt die Zurüſtungen zu Waſſer und Land fortgeſetzet / und ſolche Kriegs-Verfaſſungen gemacht / als man in langer Zeit nicht geſehen / und wolte man / daß bereits über die 50000. Mann

nach

nach denen Perſianiſchen Gräntzen / die dort ſtehenden Baſſen zu verſtärcken / ſambt 500000. Thalern / zu Bezahlung der Trouppen / und einer Artillerie von 80. Stücken / mit zugehöriger Munition / wären abgeſandt worden. Andere Brieffe von gedachtem Conſtantinopel berichten / daß der Groß-Sultan einen Aga ernennet hätte / welcher mit Brieffen von Sr. Hoheit und dem Groß-Veßier an den Sophi von Perſien und an das Haupt ſeiner Rebelliſchen Unterthanen abgehen / und daß diſer Aga ihnen die Mediation deß Groß-Sultans / über einen Vergleich zu tractiren / anbieten ſolte / im Fall beede Partheyen ſich geneigt darzu bezeugten / geſtalten Se. Hoheit entſchloſſen wären / in jetzigen Conjuncturen weder von der Perſianiſchen Unruhe zu profitiren / noch denen Rebellen auff einigerley Art wider ihren Sophi zu favoriſiren.

Pariß / vom 28. September.

Man ſaget für gewiß / der König werde dem Gouverneur deß Forts welches dermahlen belagert iſt / das Gouvernement einer Gräntz-Veſtung nebſt anſehnlichen Einkünfften geben ; Ihr. Majeſtät werden auch gegen alle übrige Officier und Soldaten / welche diſes Fort entweder defendiren oder belägeren / groſſe Gnaden-Bezeugungen ſehen laſſen. Der Marchall de Villars / welcher den König alles / was hierbey vorgehet / hat erklären ſollen / iſt zwar deßwegen nach Hof gekommen / es iſt ihm aber anbefolchen worden / wider auff ſeine Güter zugehen. Der Cardinal du Bois iſt durch das Podagra genöthiget worden / an einem Stock zu gehen. Diſer Tagen ſtarb allhier ein Capitain von dem Infanterie-Regiment deß Königs an denen Bleſſuren / welche er in einem Duell mit einem andern Officier gedachten Regiments bekommen hatte ; Man hatt vor ſeinem Tod alles mögliche verſuchet / denſelben zu bereden / daß er ſagen ſolte / wer der Officier ſeye / mit welchem er duellirt hatte ; allein er iſt nicht darzu zu bringen geweſen / und ſagte allein / er vergebe demſelben von Hertzen alles / was zwiſchen ihnen fürgegangen. Ingleichen iſt auch geſtorben der Gelehrte / und ſehr berühmte Herr Dacier / Secretarius der

Aca,

Digitized by Google

Academie Françoiſe. Man redet von neuem ſtarck davon / daß der Herr Johann Law wider hieher kommen / und eine wichtige Charge begleiten werde ; ſeine noch allhier befindliche Gemahlin bekommt die ihr zugelegte Jährliche Penſion von 24000 Livres richtig.

Dreßden / vom 18. September.

Geſtern nahm bey der Pulver-Mühle das Probe-Schieſſen der neuen Artilleriſten ſeinen Anfang. Es müſten vorhero die hier in Garniſon ligende 2. Regimenter / nebſt denen Cadets / auff dem vorgedachter Mühle befindlichen groſſen Terrain auf einander loßgehen ; Das Chur-Printzliche Regiment hatte ſich hinter diſer Pulver-Mühle über der Weiſeritz poſtiret / der Königin Regiment aber ſtund / nebſt denen Cadets / auff Hayneberg ; umb 10. Uhr ward das Signum zum Anmarſch durch einen Canon-Schuß / darauff diſe als Feindliche von Hayneberg herunter gegen die Pulver-Mühle / und jene die Chur-Printzliche / nehmlich diſen entgegen über die Weiſeritz-Brücke gegangen / und unter continuirlichem Feuer den Canons und Flinten gegeneinander ſo nahe avancirtē / daß der vermeynte Feind einige Canons bey jener Retirade wegnehmen / und 2. Plotons zu Kriegs-Gefangenen annehmen laſſen. Die Chur-Printzliche retirirten ſich in einen Garten / defendirten ſich auß ſelbigem / wurffen die Weiſeritz-Brücke ab / und wehrete alſo dem Feind das Nachſetzen / der ſich alsdann auch zuruck zog / und ward nach dreymahliger Salve / diſer Luſt-Bataille ein Ende gemacht. Ihr Hoheit der Königliche Printz / ſeynd darbey nicht erſchinen. Bey obiger Action aber ſeynd diſe Fatalia vorgegangen / maſſen ein Feuerwercker / nebſt 2. Canoniers / ſich mit Pulver ſehr verbrannt / ein Ober-Officier durch ein Flinten-Schuß im Geſichte getroffen worden / ein Mouſquetierer aber ſich / durch Auffhaltung der Canon-Kugel / die Hand ſehr beſchädiget. Deß Mittags ſpeiſete der Gouverneur / nebſt anderen Generals / auff der Pulver-Mühle / und lieſſen denen Soldaten 4. Faß Bier außtheilen.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 17. October 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 10. October 1722.

NAchdeme verwichen Mitwoch die Durchl. vermählte
Chur-Bayriſche Princeßin Maria Amalia mit dero
Durchl. Herrn Gemahl Sich bey Allerſeits Kay-
ſerl. Majeſt. und Durchl. Ertz-Hertzoginen beurlaubet / und
von denen die Glückwünſchung zu dero Raiß empfangen / ha-
ben dieſelbe ſolche darauf Abends von der Favorita unter
Abfeurung der Stuck auff der Cärnter Paſtey per Poſta an-
getretten. Auß Marſchau continuirt / daß Se. Majeſt.
der Czaar bey der Cavallerie gebliben ſeyn / und bereits den
durchbrochnen Weeg mit der völligen Armee glücklich paſſirt
ſeye / werde über 6 biß 7. Tag nit Raſttag halten / laſſe auch
täglich 5. biß 6. Meil marchiren / und hette bereit das Com-
mandurische Gebürg / ſo ſchon ein Stuck von dem groſſen
Gebürg iſt / erraicht; Ein Griechiſcher Biſchoff / ſo dem
Czaarn mit einer Hoſtia hab vergeben wollen / hab ein ſchmäh-
lichen Todt außſtehen müſſen.

München / den 17. October.

Heut gegen 4. Uhr wird der prächtige Einzug Ihro Hochfürſtl.
Durchl. Chur-Printzen / und deſſen Chur-Princeßin Durchl.
geſchehen. Sonſten werden auch ſehr prächtige Triumph Por-
ten und Ehren-Gebäu auffgerichtet / auch in der gantzen
Stadt Illuminationes / und Beleuchtungen / gehalten
werden.

Rom / den 27. Sept.

Am Sonntag / als der Octava deß Marien-Feſtes / be-
gab ſich die deßwegen auffgerichtete Brüderſchafft in einer

Pro-

Proceſſion auf den Montecavallo / allwo ihr der Pabſt auß dem Quirinal den Seegen gab / wornach gedachte Brüder / nach Gewonheit in die Marien-Kirche della Victoria giengen: der Pabſt aber verfügte ſich in die Kirche deß H. Euſtachii / wohin er in ſeiner Caroſſe / die Cardinäle Tolomei und Salerno mit ſich nahm. Am Mitwochen hielte der Pabſt geheimes Conſiſtorium / in welchem vil Kirchen beſezet wurden; wie diſes geſchehen / thate der Pabſt eine ſchöne Rede an das H. Collegium / in Anſehung der Gefahr / in welcher die Inſul Maltha dermahlen ſich befindet / und die ſich auch auffs Früh-Jahr vergröſſern dörffte; da ſie nun angeführet / da ſie ohngeachtet die Apoſtoliſche Schatz-Kammer gar ſehr erſchöpffet / feſt entſchloſſen / gedachtem Orden auf alle mögliche Art zu Hülff zu kommen / ſo ermahnten ſie die Cardinäle / daß dieſelbe / mit einem guten Exempel vorgehen möchten. Gleich nach Endigung diſes Conſiſtorii fiengen die Cardinäle an / auffs Land zu gehen / und iſt *inſonderheit* der Cardinal Zondadari nach Siena und der Cardinal Gualtieri nach Orvietto gereiſet. Anheut / als dem Gedächtnuß-Tag deß Abſterbens deß Pabſts Innocentii XII. wurden im Vaticano / in Beyſeyn deß H. Collegii die Exequien gehalten. Man redet ſtarck davon / daß der Frantzöſiſche Miniſter / Abt Tenſin / werde nach Pariß beruffen / und in einer wichtigern Bedienung gebrauchet werden. Der Cardinal Alberoni hat das Land-Gut Coſtagutti in Nettunno für 15000. Scudi gekaufft; Dieweil der Hr. Aldourandi in dem letztens gemeldten Examine eine diſem Cardinal gar vortheilhaffte Außſage gethan / ſo hat er Hoffnung / ein baldiges und glückliches Ende ſeines Proceſſes zu ſehen.

Napoli / den 23. dito.

Am Sonnabend wurde der Feſt-Tag deß H. Gennaro / Patroni diſer Stadt und Reichs / auf das prächtigſte begangen /

zen / und verurſachte inſonderheit eine durchgehende Freude / daß das gewöhnliche Auffwallen deß Bluts diſes Heiligens / als es nahe zu deſſelben Kopff gethan wurde / widerum geſchahe / welche auch alle Tag diſer Ottavario widerholet wurde; Heut Vormittag beſuchte unſer Vice-Re diſe Reliquien / bey welcher Gelegenheit unter die Armen ungemein groſſe Allmoſen außtheilen ließ. Von Puglia hat man Brieffe / daß man in ſelbiger Stadt am 1. September in der Nacht 7. mal ein Erdbeben geſpühret / den folgenden Tag und Nacht äuſſerte ſich daſſelbe widerumb zu 9. unterſchidenen mahlen / weil nun dadurch einiger Schaden geſchehen / und noch ein weit gröſſerer zu beſorgen war / wurden die Einwohner genöthiget / ſich auffs Feld zu begeben.

Livorno / den 28. dito.

Am Dienſtag umb die 16 Stunde Italiäniſchen Zeigers / kam der Prätendent und ſeine Gemahlin mit 5. Kutſchen von Piſa / wohin ihnen die Frantzöſiſchen und Spaniſchen Conſuls entgegen gekomen / allhier an, da ſie in dem Hauß deß Spaniſchen Conſuls abgeſtigen waren / begaben ſie ſich in einer Caroſſe / unter einer anſehnlichen Begleitung nach dem Haven ein alda neu-außgerüſtete Galeere zuſehen; darnach giengen ſie an dem Bord eines Holländiſchen Kauffmanns-Schiffes / auß welchem ſie mit Loßbrennung der Canonen begrüſſet worden. Nachdem ſie nun in vorgemeldtem Hauß Tafel gehalten / und einem unter ihren Fenſtern von der Frantzöſiſchen Nation angeſtellten Ringel-Rennen zugeſehen hatten / giengen ſie noch ſelben Tag / umb die 13. Stunde / nach Piſa zuruck / alwo ſie ſich noch 2. Tag verweilten / und ſich mit Jagen divertirten.

Praiß / den 2. October.

Für den König werden 5. Kutchſen gemacht / die ihm bey der Krönung dienen ſollen. Die ſchönſte derſelben übertrifft

alles /

alles / was man biſsher koſtbares und herrliches geſehen hat; man ſihet in dieſelbe, als einen guldenen Berg. Es wird durchgehends darfür gehalten, daß in Franckreich keine ſo prächtige Krönung niemals geſehen worden / als diſe ſeyn wird. Der Groß-Brittanniſche Gevollmächtige, Mylord Whitwort / wird immedio der zukunfftigen Woche von hier nach Cammerich abgehen / wohin ihm unſeres Königs erſter Gevollmächtigter / Graf von Morville / den 10. diſes folgen ſolte / daß alſo der ſo lang verſchobene Congreß gegen Ende diſes Monats eröffnet werden dörffte. Die Abreiſe deß Königs iſt biß den 18. diſes Monats außgeſtellet. Der Biſchoff von Soiſſons wird bey der Königlichen Salbung das Ambt von Diaconus und der Biſchoff von Amiens das von Sub-Diaconus vertretten / der Biſchoff von Anger aber / ſo Morgen nach Rheims abgehet / vor Sr. Majeſtät predigen. Man rechnet / daß in bemeldter Stadt 15. Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe werden zuſamen kommen / worunter der Ertz-Biſchoff von Touloſe den erſten Rang haben wird. Den 30. paſſato hat ſich die Belagerung deß Forts von Montreuile / bey Verſailles / geendiget / welches ſich per Capitulation ergeben / und haben Se. Majeſtät / der König / dem Herrn von Clavelles / ſo daſſelbe defendirt hat / mit dem Orden von St. Ludwig und einer jährlichen Penſion von 4000. Livres regalirt.

Prag / den 7. October.

Ihr. Excellenz / Herr Graf von Felix Ulrich Poppel von Lobkowitz / Obriſt Jäger-Meiſter im Königreich Böhmen / haben am Sonnabend zuvor das Unglück gehabt; von einem Baum überweltzet zu werden / wordurch ſie das Bein und einen Armb gebrochen / auch an der Bruſt ſehr beſchädiget worden / diſes Zeitliche geſegnet. Wie man von Wienn vernimbt / ſo ſollen Ihr. Kayſerl. Majeſt. dero Völcker / ſo derma-

malen 170000. Mann ſtarck ſeyn / auf 200000. Mann verſtärcken wollen. Die Hungarn ſollen nun anfangen zu capituliren / und bey dem noch immer anhaltenden Land-Tag zu Preſpurg vor ihre Familien gute Conditiones zu erlangen.

Venedig / den 3. Octob.

Man hat von Rom Nachricht / daß die hieſige Geiſtlichkeit 170000. Ducaten der Republic liefern ſollen: die Inſul Zante und Corfu / nebſt einigen Plätzen in Terra Firma in beſſern Stand zu ſetzen / und zwar diſe letztere / weil man einen unvermeidlichen ſchweren Krieg zuvor ſihet.

Verſailles / den 2. dito.

Unſer junger Monarch erluſtiget ſich über die maſſen bey der Schertz Belagerung deß Schertz-Forts bey Verſailles / ſo daß er nicht allein an denen Officiers / welche unter ihm diſe Belagerung fortſetzen / ſondern auch an denen / unter ihrem Commando ſtehenden Soldaten vil Geld außtheilen läſſet; Der Chevalier de Peze / welcher das Fort commandiret / hält ſich tapffer / und obſchon die Kugeln / Bomben und Granaden von Papier ſeynd / befinden ſich doch einige dadurch bleſſiret / welche von dem König dannoch ſehr gnädige Erkänntlichkeiten bekommen / wie auch der König an ſeinem Infanterie-Regiment / ſo bey diſer Belagerung dienet / eine Gratification von 10000. Livres gethan / und wie er am 25. diſes Monats gefangen genommen worden / ſich mit 2000. Rthlr. ranzioniret hat.

Londen / den 3. dito.

Man hat Nachricht / daß zu Corck / in Irrland / verſchidene Kriegs Schiffe angelangt wären / mit Ordre / die Bewegungen der Spaniſchen Flotte von nahem zu obſerviren / und auch die Ubelgeſinnete in Irrland und im Weſten von Groß-Brittannien in Zaum zu halten. Die meiſten Diſcourſen der Menſchen ſeynd jetzund von dem gefangenen Biſchoffen / und

ver-

verlangt jedweder zu wiſſen / welcher Juriſdiction er heimfallen werde / ob dem Ober-Hauß / oder deß Königs Banck; doch wollen die meiſten behaupten / daß er vor deß Königs Banck werde Red und Antwort geben müſſen / weil die Biſchöffe im Ober-Hauß über Criminal-Sachen keine Stimme haben / ſind darum auch nicht durch die Pairs mögen geurtheilet werden; Nachdem der Lord Harcourt / vormahls ein beſonderer guter Freund deß Biſchoffs / nun auff einmahl eine andere Parthey hat angenommen / glaubt man / daß es ihm nicht gut gehen wird. Am Sonntag haben ſich die außheimiſchen Miniſter nach Kenſington begeben / bey Sr. Majeſtät die Bewillkommungs Complimenten abzulegen. Der Kayſerl. Ambaſſadeur / Hr. Graf von Stahrenberg / hatte wegen prächtiger Equipage und zwey neuen ſtarck vergoldeten Kutſcheu / jede mit 6. Pferden beſpannet / vor allen den Vorzug / welchem 14. Laquayen in koſtbahrer Liverey folgten. Diſen Morgen iſt Monſr. Scheily / Major von denen Granadiern zu Pferd / in ſeinem Zelt todt gefunden worden / welcher Abends zuvor noch friſch und geſund geweſen.

Florentz / den 26. Sept.

Geſtern Abends langte der Prätendent incognito alhier an / und nahm ſein Einkehr bey dem Spaniſchen Miniſter dem Pater Aſcanio; gleich nach ſeiner Ankunfft begab er ſich zu dem Marcheſe Ricarli / bey welchem er ſich eine kurtze Zeit auffhielte / und darauf wider in gedachtes Hauß zuruck kehrte / alwo er niemand vor ſich ließ; heute war er 2. Stund in der Galleria; bißhero ſeynd zwiſchen ihm und unſerm Hof noch keine Complimenten fürgangen.

Dantzig den 3. Octob.

Da gegenwärtig noch immer das Korn in einer groſſen Menge die Weichſel herunter kommt / ſo das manchen Tag wol über 20. Fahrzeuge gezehlet werden / ſo fallet der Preyß

ſo

Digitized by Google

je mehr und mehr / als kaum bey Menſchen Gedencken gehöret worden. Betreffend die Polniſchen Affairen / ſo gibt es das Anſehen / als ob wol ſchwerlich diſes Jahr auß dem anzuſtellenden Reichs-Tag etwas werden dörffte / maſſen die Land-Tages-Berathſchlagungen in denen meiſten Provintzen ſich zerſchlagen. In Liefſ- und Curland iſt dermalen bey denen Rußiſchen Troupen alles gantz ſtille / und da von denenſelben 6 Regimenter ihren Marſch nach Moſcau genommen / ſo höret man weiter von keinen Bewegungen etwas reden. Von denen Türckiſchen Gräntzen geben die Nachrichten / daß bereits ein Theil der Janitſcharen / welche an dem Veſtungs-Werck zu Chocim gearbeitet / nach der Moldau und Wallachey zuruck in die Quartier gegangen / und da die neu-aufgeführten Wercker miteinander von Steinen und ſtarcken Eich-Bäumen errichtet / ſo vermeynet der daſelbſt commandirende Baſſa / daß dieſelbe hinkünfftig keiner Waſſer-Gefahr unterworffen ſeyn dörfften.

Haag / den 3. Octob.

Wie von Londen berichtet wird / ſo hat man biß dahin das rechte Haupt von der letzt entdeckten Conſpiration noch nicht / als welches ein vornehmer Herr iſt / und bald arreſtiret werden dörffte. Bey dem Sitz deß Parlament / am 20. diſes Monats / werden ſelbigem verſchidene Puncten vorgetragen werden / und zwar unter andern / wie die Königl. Perſon und Familie / in Sicherheit zu ſtellen / deßgleichen auch die Commercien und Navigation hieſiger Nation beveſtigen; es ſoll ſelbigem ingleichen vorgeſtellet werden / daß Franckreich und Spanien biß dahin weigerten / den Cammericher Congreß zur Activität bringen zu laſſen / und daß leicht ein neuer Krieg entſtehen könte; daher dann über die Queſtion zu agitiren / ob die 3000. Mann Holländiſcher Troupen in das Reich zu bringen / und auff was vor einem Fuß ſie zu unterhalten ſeyn.

Num. XLIII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 24. October.

Wienn / vom 14. October.

NAchdeme Jhro Durchl. Eminentz der Herr Cardinal von Sachſenzeitz ſich eine Zeit allhier auffgehalten / und öffters denen in der Favorita gehaltenen geheimben Conferentzien über die noch obſchwebende Affairen deß Königr. Hungarn zugegen geweſen / als waren verwichenen Mittwoch darauff Sr. Durchl. Eminentz / von hier nacher Preßburg abgangen / wie dann auch continuieret / daß Se. Maj. der Kayſer auff den 26. Currentis / ſich nach gedachtes Preßburg zuverfügen noch reſolviert ſeyn ſollen / umb in höchſter Perſohn den Final-Schluß deß daſigen noch fürwehrend groſſen Land-Tags / abzumachen. Eodem empfienge der bey dem Kayſ. Hof annoch ſubſiſtirende Chur-Bayriſche Geſandte Herr Graf von Thöring / von hieſigen hohen Adl / die Glückwünſchungs-Complimenten / wegen deß hohen Namens-Tag Sr. Churfürſtl. Durchl. auß Bayrn / und hatten Se. Excell. umb ſolchen Tag mehrers zu condecoriren dem vornembſten Adl ſehr Magnific tractiret. Man hat auß Moſcau / daß der Fürſt Menzikow ſowol mit underſchidlichen Miniſtris von der Regierung / als auch anderen Collegiis von Petersburg erwartet wurde / und hatte derſelbe als Ober-Poſt-Directeur ein

Project herauß gegeben/ Krafft welchen derſelbe nicht allein durch gantz Rußland / Schweden/ Dännemarckt / vnd etwas Teutſchland: ſondern auch vermittels einer auffgerichten Poſt-Jagd zu Archangl nacher Engelland die Ordinantz-Poſt auffrichten werde.

Warſchau / vom 30. September.

Gegen bevorſtehenden auff den 5. Octob. veſtgeſtellten Reichs-Tag / werden nicht nur bereyts Quartier/ vnd alle anderwärtige Anſtalten gemacht / ſonderen es finden ſich auch vnderſchidliche Hof-Staaten ein/ vnd vermehret ſich die Geſellſchafft der ſchon längſt allhier reſidirenden Biſchöff/ von Poſen/ Chelm/ vnd Kaminieck vmb ein merckliches. Der Fürſt Czartoryski iſt mit ſeiner gantzen Familie allhier geweſen / iſt aber ſchon wider weggereyſet; Hingegen vermuthet man noch diſe Wochen den Woywoden von Plock / den Fürſten Wisnowiecki / vnd andere Magnaten mehr / welche ſambtlich von dem Under-Schatz-Meiſter/ auff das Beylager deß Cron-Kuchen-Meiſters / ſo er mit deß Reußiſchen Woywoden Freylein Tochter noch vor dem Reichs-Tag halten wird / ſchrifftlich eingeladen worden. Der Woywode von Kaliſch / hat ſich von hier zimblich franck wegführen laſſen. Der Pinskiſche Land-Tag iſt auff das von Ihr. Majeſt. ergangene Univerſal vnder Direction deß Lithauiſchen Cron-Cantzlers gehalten / vnd darauff dem Braclawiſchen Staroſten / nebſt dem Pinskiſchen Truckſeß Gorsdorwski der Titul eines Deputierten auffgetragen worden.

Dantzig / vom 4. October.

Diſer Tagen hat man hier einen gewiſſen Herrn/ auß Teutſchland kommend / arreſtiert / man weiß zwar noch nit / wer derſelbe ſey / oder weßhalben es geſchehen / doch iſt ſo vil bekannt / daß er Willens geweſen / über Königsberg nach Riga / vnd ſo ferner nach Moſcau zu gehen/ vnd daß er vor diſem in der Suite deß Leßzinszky geweſen / da er auß Pohlen gieng. Es seynd hier ſonſten vnderſchidliche Zeitungen von denen Rußiſchen Undernehmungen

gen in Orient eingelauffen / allein weil ſelbige über alle maſſen ein ihren Berichten veränderlich lauten / ſo erwartet man eheſtens etwas gewiſſes zu vernehmen.

Breßlau / vom 5. October.

Ihr. Excell. der Herr Graf von Kinsky / Gevollmächtigter Kayſ. Miniſter am Czaariſchen Hof / ſo auß Moſcau / über Warſchau allhier ankommen / können nicht genugſamb die groſſe Gnad und Höfflichkeit rühmen / welche ſie ſo wol von dem Czaarn ſelbſten / als auch von dem gantzen Hof / und ſambtlichen hohen Herren Miniſtris allda empfangen / wodurch zu hoffen iſt / daß künfftig zwiſchen beyden Nationen ein gutes Vernehmen ſeyn / und das Moſcowittiſche Coſercium mit Schleſien in vorigen Gang wider kommen werde. Se. Excell. können auch nicht genugſamb die Schönheit und Annemblichkeit der jungen Princeſſinnen beſchreiben / und wie wol der Czaariſche Hof in allem regulirt ſey.

Rom / vom 30. September.

Als man diſer Tagen zu Fraſcati / einem unweit von hier gelegenen ſchönen Orth / allwo ſich vil von denen Päbſtlichen Nepoten auffgebaute Palläſt befinden / den auch alldort ſtehenden Condiſchen Palais renovieren wollen / hat man bey diſer Gelegenheit die Wappen deß Pabſts Pauli deß V. auß dem Hauß Borgheſe / welcher zu Anfang deß vorigen Seculi / den Päbſtlichen Stuehl beſeſſen / in ſchwartzen Marmor außgehauen / nebſt ein von diſem Pabſt der alldaſigen Kirchen verlyhenen Ablaß / gefunden. Da dann jetzt-regierender Pabſt / in beſagten Marmor dero Wappen einzugraben / und in der Inſcription einige Wörter zu ändern / folglich ſothanen Marmor benebens ermeldten Ablaß nacher Poli / in ſelbige Haupt-Kirchen zu transportiren / Befelch ertheilet. Die zu Renovierung der Brucken von St. Angelo auffgerichtet geweſene Machine / iſt voriger Wochen wider eingefallen / welches verurſacht / daß das Waſſer in dem neu-angelegten Fundament wider häuffig eingetrungen / und dardurch

groſſe

groſſer Schaden entſtanden / man iſt jetzo im Werck begriffen / ſolches durch angelegte Pompen / womit es aber ſehr ſchwär hergehet / wider hinauß zu ziehen: Und wird darvor gehalten / daß diſe Arbeit im Frühling vorgenommen / vnd nicht biß in den Auguſt-Monat damit hätte trainirt werden ſollen.

Haag / vom 9. October.

Weil der Kayſerl. Hof durch die zu Oſtende auffzurichtende Indianiſche Compagnie / die Commercien ſtarck fortſetzen laſſen will; ſo dörffte in dem Indianiſchen Meer zwiſchen denen Schiffen von verſchidenen Nationen einige Verdrießlichkeit entſtehen. Nachdem / nach dem Exempel von Franckreich vnd Spanien / zwiſchen Ihr. Kayſ. Maj. vnd Engeland eine Bündtnuß auffgerichtet worden / ſo hat man hieſigem Etaat davon die Conditiones communicieret / vnd zugleich invitieret / mit darein zu tretten / welcher aber ſich neutral halten will; wie auch dem Spaniſchen Ambaſſadeur / Marquis de Monteleone / darüber die Verſicherung geſchehen iſt; Welcher ſich ſehr bemühet / die Conditiones von diſer Bündtnuß zu entdecken / vnd hat ſich dahero bey denen Deputirten der Herren General-Staaten deßfahls angemeldet / welche aber / weil der Secretarius der Kayſerl. Ambaſſade Ihr. Hochmögende erſuchet / ſolche geheimb zu halten; hat man ſich gegen gemeldten Spaniſchen Miniſter excuſirt / daß man es vor vnnöthig hielte / ſolche zu offenbahren. Unſerm Ambaſſadeur zu Pariß / Herrn Hopp / ſeynd Ordres zugeſandt worden / darauff zu invigilieren / was daſelbſten in denen Conferentzien / ſo der Königl. Groß-Britanniſche Gevollmächtigte / Lord Withworth / vnd Chevalier Schaub am Frantzöſiſchen Hof hält / vorgehet. Die Erneuerung deß Commercien-Tractats zwiſchen Dännemarck / vnd hieſigem Etaat / iſt ſo vil als zum Schluß kommen / vnd beruhet es allein darauff / daß der Etaat keine mehrere Paſſage-Gelder / als Schweden vnnd Moſcau geben / zahlen ſolle.

Digitized by Google

Num. 47.
Anno 1722. Littera. U u. 24. October.

MERCURII RELATION.

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ vom 16. October.

NAchdem am Mittwoch Ihr. Durchl. der Chur-Prinz auß Bayern / nebſt deſſen Durchleuchtigſten Gemahlin / Maria Amalia / ſich bey denen Kayſerlichen Majeſtäten / und allerſeiths Durchleuchtigſten Ertz-Hertzoginnen auff das zarteſte beurlaubet / und hingegen von diſen die Glückwünſchungen zur bevorſtehenden Abreiſe empfangen / als haben dieſelben darauff diſen Nachmittag dero Reiſe auß der Fovorita / mittelſt der Poſt / unter Löſung der Canonen angetretten / und über die Wyden / nach Purckersdorff gefahren / alwo dieſelben kaum angekommen / waren Ihr. Majeſt. die Kayſerin Amalia auch ſo gleich per Poſta arrivirt / alwo Ihr. Majeſtät die Kayſerin / nebſt beeden Durchleuchtigſten Perſohnen von Ihr. Excellentz dem Kayſerl. Hof- und General-Obriſten-Poſt-Meiſter / Hrn. Grafen von Paar / in-

in ſeiner Behauſung ſehr prächtig bewürthet worden / nach welchem diſe hohe Herꝛſchafften ſich in daſiges Schloß erhoben / und zur Ruhe begeben ; am Donnerſtag früh aber nach angehörter Meß / und nochmaliger genommener Beurlaubung / haben Ihr. Majeſt. höchſt gedachte Kayſerin ſich wider anhero begeben / hingegen die Durchleuchtigiſten Herꝛſchafften dero Reiſe nach Bayern fortgeſetzt / und ſollen / dieſelben / wie man vernimmt / zu Maria-Oettingen / in gedachtem Bayern von denen beeden Durchleuchtigſten Chur-Fürſten / zu Cöln und Bayern erwartet und empfangen werden. Auß Moſcau continuiret / daß der Czaar bey der Cavallerie gebliben wäre / und bereits den jüngſthin gemeldeten auch durchgebrochenen Weeg mit der völligen Armee glücklich paſſiret / und weil er in 6. biß 7. Tagen kaum einen Raſt-Tag gehalten / und täglich biß 6. Meilen marchiren laſſen / würcklich das Caucabuniſche Gebürg / ſo ſchon ein Stuck von dem groſſen Gebürg Taurus iſt / erreichet hätte.

Smirna / vom 4. Auguſti.

Man ſihet alhier Brieffe auß der Stadt Ervan / in Perſien / welche nur 40. Tag alt ſeynd / diſe melden / daß der unglückliche König in Perſien / von dem Rebellen Mirimeys zwar geſchlagen und verjaget werden / nachdem ſich aber eine andere Armee / auß verſchidenen Provintzen / ſo ihm wider zugefallen / verſammlet / und ſelbige unterm Commando einer ſeiner Söhne gegen die Rebellen anmarchiren laſſen / welche auch das Glück gehabt / ſelbige zu ſchlagen / worauff der Mirimeys von ſeinem Anhang verlaſſen / und er jetzo nicht wüſte / wohin er ſich wenden oder kehren ſolte / weil er überall verfolget würde. Wann diſe Zeitung wahr iſt / ſo werden die Sachen in diſem Reich bald ein ander Anſehen gewinnen. Die Peſt in diſer Stadt hat faſt gäntzlich nachgelaſſen / weßhalben die auff das Land entwichene Einwohner nach und nach wider ankommen.

Ein

Ein anders / vom vorigen.

Von Conſtantinopel wird gemeldet / daß alda ein Gerücht geweſen / als wann ſich die Araber von der Stadt Jeruſalem Meiſter gemacht / und ſelbige ſowol / als das heilige Grab geplündert hätten / welchen man aber keinen Glauben zuſtellet / zumahlen die Brieffe von 16. May / welche die zu gedachtem Conſtantinopel wohnende Patres von Jeruſalem durch einen Expreſſen erhalten / nicht die geringſte Meldung davon thäten. Indeſſen hätte doch diſer Expreſſer die betrübte Zeitung überbracht / daß die Araber bey 100. Pilgrime / welche die Unvorſichtigkeit gehabt / von einer groſſen Caravana / voraus zu kommen / abzugehen / zwiſchen Jeruſalem und Zapha angetroffen / auch ſämtlich maſſacrirt hätten.

Madrid / vom 22. September.

Von Ceuta wird beſtättiget / daß in der Barbarey groſſer Mangel ſeye / und daß die Revolte unter denen Troupen / welche wegen außbleibender Zahlung und Mangel der Subſiſtenz / nicht in Diſciplin zu halten wären / continuirte. Selbige hätten unter ſich einen General und Officiers erwählet / und wären mit einer groſſen Anzahl verarmeter Land-Leuten in Bewegung / dem König von Marocco in ſeiner Reſidenz zu Mequinez zu belagern.

Londen / vom 2. October.

Die Schottländiſche Brieffe melden / daß die Recontre / davon man letztens Meldung gethan / von keinem Gefolg wäre geweſen / und daß dermahlen die Ruhe in ſelbigem Land wider hergeſtellet ſeye. Nachdeme 15. Staats-Gefangene unter Verwahrung der Staats-Botten ſeynd / als werden täglich mehrer Sachen / wegen der obhanden geweſenen Conſpiration entdecket. Daß einige Schiffe nach denen Irländiſchen Cüſten abgeſandt worden / davon iſt die Urſach / weilen man Nachricht hat / als wann ſich der Prätendent auß Italien nach Spanien / oder Franckreich begeben wolte. Hieſiger Hof nimmt es ſehr übel

auf /

auff / daß einige vornehme Perſohnen / in mehr als 10. Kirchen
diſer Stadt für die Widergeneſung deß Biſchoffs von Rocheſter /
welcher ſich noch immer ſehr unpäßlich im Tower befindet / haben
bitten laſſen. Nach Schottland ſolle der Befehl abgegangen
ſeyn / einen gewiſſen vornehmen Lord / welche ſeine Güter in
und bey dem hohen Gebürg habe / gefangen zu nehmen. Unſer zu
Pariß ſich befindender Gevollmächtiger / Mylord Whitwort / hat
an den König berichtet / daß habe / er vor den 8. deß nechſtkünff-
tigen Monats nach Cammerich abzugehen vermeynet. Vergan-
gene Woch gienge der Stallmeiſter / diſes Lords mit 26. ſchönen
Pferden / und einer ſehr prächtigen Kutſche von hier nach beſagtem
Cammerich ab. Weilen die in Hidepark ſtehenden Troupen
nechſter Tagen auseinander gehen werden / ſo iſt man bereits be-
ſchäfftiget / die Artillerie und das Pulver von dannen wider nach
dem Tower zu bringen. Zwey vornehme Herren und Befehlsha-
ber unſerer Troupen haben einander zum Duell ausgefordert gehabt /
ſeynd aber durch die Mediation eines gewiſſen Generals wider ver-
glichen worden.

Pariß / vom 28. September.

Den 2. diſes hat der Chur-Bayriſche Miniſter / Graf
von Albert / die ſehr koſtbare Kutſche / welche alhier in denen
Goblins verfertiget worden / und deren ſich Se. Durchl. der Chur-
Prinz auß Bayern / bey dero bevorſtehendem Einzug bedienen
wollen / nach München abgeſandt ; dieſelbe iſt ſo ſchön und köſt-
lich / daß man dergleichen hier noch nie geſehen hat. Es ſeynd
auch noch 5. andere Kutſchen dahin abgeſchickt worden / welche
zwar auch ſehr koſtbahr / doch aber jener nicht beykommen. Zu
Port Louis ſeynd zwey Schiffe für die Indianiſche Compagnie
auß der Süder-See angelangt / wovon eines / wie man ſagt /
mit 4. Millionen Stück von Achten beladen iſt. Geſtern Abends /
ein wenig nach 6. Uhr / langte von dem Groß-Britanniſchen
Miniſter zu Madrid ein extraordinaire Courier in gröſter Eil alhier
an / ſprach ein wenig mit Mylord Whitwort / und ſetzte ohnge-
fehr umb 7. Uhr ſeine Reiſe nach Calais fort / von dar nach den
Engliſchen Cüſten überzuſeegelen.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 24. October 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 17. October 1722.

Abgewichenen Donnerſtag hatte deren regierende Kayſerl. Majeſtäten Eltere Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Thereſia Glückwünſchungen wegen dero hohen Namens Tag empfangen / zu dem Ende auch Abends Jhro Majeſtät die Kayſerin / Amalia mit dero Hoffſtatt nach der Favoritta / gefahren ; und haben bey denen regierend Kayſerl. Majeſt. geſpeiſet / warnach in Jhro Majeſtät der regierenden Kayſerin Zimmer ein und anderer Actus der Opera / welche künfftigen Namens Tag Sr. Majeſtät deß Kayſers in alhieſiger Burg producirt werden / probirt worden. Eodem ſeynd Jhro Fürſt. Durchl. Printz Eugenius in Accommpagnirung einigen vornehmen Cavaliers von hier nacher Feldſperg zu Jhro Hochfürſtl. Gnaden Joſeph von Liechtenſtein abgangen / von wannen dann ſelbe ſich ferners nach dem Schloß Schönborn auff einige Täg begeben werden. Eben diſen Tag Abends ware ein Schiff von denen mit der jüngſt bemelt Chur-Bayriſchen Durchl. Herrſchafften mit geweſenen Kayſerl. Poſt Beambten und Bedienten / nachdeme dieſelbe vorhero zu Ried in Ober Oeſterreich als auf der Gränitz Scheidung mit denen Chur-Bayriſchen die Abwechslung gemacht / nebſt 3. andern mit Poſt Schaeſen beladenen Schiffen alhier ankommen. Auß Warſchau von 7. current. verlautet / daß obwohlen daſelbſt der Moſcowittiſche Reſident vil von ſeines Principalen gemachten Progreſſ in Perſien außbreiten wollen / man jedoch nicht vil Glauben beymeſſen will / weil man auß Moſcau vernommen / daß der Czaar in allen ſeinen Landen ein Mandat hat

pub-

publiciren laſſen / falls ſich einige Gefangene oder Gefangen gewesene auch bey andern Potentaten in Dienſten geſtandene Officier: oder gemeine Soldaten finden wurden / die ihme dienen wolten / ſolte ſolche von dem Gouverneur allwo ſie ſich anmelden werden (mit guten Raiß-Geldern und Paſſen verſehen) ja ohne Verzug nacher Aſtracan abgeſchicket / auch folglich ihnen gute Employe verſchaffet werden.

Warſchau / den 3. October.

Auß Lithauen werden die vorige Polniſche Zeitungen darinn confirmiret / daß das außgebreitete Gerüchte von einer Battaille in Perſien in der Warheit beſtehe / die Moscowitter ſollen auch in der Schlacht einen Perſianiſchen Riſen von 12. Ellen lang bekommen / und denſelben nach Riga geſandt haben.

Rom / den 5. dito.

Man iſt beſorget die Türcken möchten etwas wider Sardinien unternehmen. Von Conſtantinopel hat man ganz neue Zeitungen / daß der Groß-Sultan 40. groſſe Kriegs-Schiffe außrüſten laſſe / und daß auch im ſchwartzen Meer 250. Ruder-Schiffe / nebſt vilen Groſſen Galleotten verfertiget / auch 60000. Mann / nebſt 2000. Griechen zur Landung bereit gehalten würden; ſo werden auch zu Tunis / Algier und Tripoli die Troupen verſtärcket / und inſonderheit im Königreich Tunis groſſe Magazins auffgerichtet / deſſen beyder Commendant der allda geweſenen Sultanen vor ſeiner Abreiſe wichtige Brieffe eingehändiget hat / deren Inhalt man noch nicht erfahren kan. Diſer Tagen ſeynd wider 8. Soldaten / welche für Spanien geworben worden / von hier von zweyen Officiern nach Longone abgeführet worden. Der Cardnal Aquaviva hatte am Mittwochen beym Pabſt Audientz / nach welcher er denen Cardinälen / die zwiſchen dem Don Carlo / und der 5ten Tochter deß Hertzogs Regenten von Franckreich geſchloſſe.

ſchloſſene Heurath zu wiſſen thät / und 3. Abend nacheinander ſeinen Pallaſt illuminirte / deßgleichen auch vile andere Cardinäle / Miniſtri und Fürſten thaten; am Donnerſtag frühe aber begab er ſich / mit einem prächtigen Gefolg deß Römiſchen Adels / in die Spaniſche National-Kirche von St. Jacob / allwo das ſolenne Te Deum Laudamus geſungen wurde. Selbigen Vormittag empfieng der Cardinal Cienfuegos als würcklich-Kayſerlicher Miniſter / von dem gantzen hieſigen Adel und inſonderheit vom Cardinal del Giudice die gewöhnliche Complimenten; worauff Jhr. Eminentz verſchidene Prälaten und andere fürnehme Perſonen auf das anſehnlichſte zu Mittag tractirte.

Pariß/ den 7. October.

Der gemeinen Rede nach / wird der König ſeine Reiſe nach Rheims über Pariß/ alwo Se. Majeſt. übernachten wollen/ den 15. diſes antretten. Vor der Krönung aber werden Jhr. Majeſt. communiciren / und den erſten Tag nach vollbrachter Krönung den Hertzogen von Chartres und den Grafen von Charolois zu Rittern deß H. Geiſtes inſtalliren / maſſen / Jhr. Majeſtät / da ſie ohne dem an dem Tag ihrer Krönung groſſe Mattigkeit außzuſtehen/ indem ſie biß nach deren Vollendung keine Speiſe zu ſich nehmen / und an den ſchweren Königl. Zierathen lange eingekleidet bleiben / und hiemit die Verrichtung der groſſen Ceremonien diſer Inſtallation Jhr. Majeſt. an den Tag der Krönung gar zu beſchwerlich fallen würde. Der Hertzog von Bourbon machet groſſe Anſtalten / den König auff ſeiner Ruck-Reiſe von Rheims / zu Chiantilly zu bewürthen. Nachdeme das nahe bey Verſailles ligende Fort durch Sturm übergangen / ſo hat diſe Luſt-Belagerung ein Ende genommen. Wehrender derſelben/ iſt alles ſehr wol nach Kriegs-Manier angeordnet geweſen/ und alles das jenige beobachtet worden / was ſonſten in denen blu-

tigen

Digitized by Google

igen Belagerungen vorzugehen pfleget. Die Kriegs-Zucht wurde auch formaliter in Acht genommen / die Execution geſchahe aber nur an Männern / ſo von Stroh gemacht waren / deren man zuweilen einige aufgehangen / oder auf das Piquet geſtellet hat. Man ſagt / es werde diſe Schantz nicht demolirt / ſondern im Stand gelaſſen werden / den König auff künfftiges Jahr noch einmal damit beluſtigen zu können. Ihr. Majeſt haben dem Ritter Petze / ſeine bey diſer Belagerung aufgewendte groſſe Unkoſten mit 100000. Francken bezahlt / der Ritter Clavelles aber / ſo das Fort commandiret, iſt mit dem Ludwigs-Orden und einer jährlichen Penſion von 4000. Francken / begnadiget worden.

Florentz / den 6. dito.

Am Montag gieng der Prätendent wider von hier ab / ohne daß er nach Hof kommen / welches dann ſeine Gemahlin gar ſehr geſchmertzet / weil ſie ihre Anverwandtin / die verwittibte Chur-Fürſtin von der Pfaltz / nicht hat ſprechen können. Am Dienſtag langte die Durchleuchtigſte Guvernatrice von Siena alhier an / am Donerſtag aber gieng ſie auf das Luſt-Schloß di Lappeggi. Am gedachten Tag begieng der alhier befindliche Kayſerl. Geſandte Ilderis den Geburts-Tag deß Kayſers aufs prächtigſte / und tractirte er ſonderlich 40. Cavaliers ſehr anſehnlich.

Nider-Rhein-Strom / den 12. dito.

Diſer Orten iſt kürtzlich ein von Londen gekommener Expreſſer mit wichtigen Brieffen nach dem Kayſerl. Hof paßirt. Wie das Geſpräch gehet / ſo ſolten die Garniſonen von Philippsburg / Freyburg und Breyſach mercklich verſtärcket werden. Man höret von allen Orten / daß vile vornehme Stands-Perſonen nach Franckreich gehen / die Salb und Crönung ſelbigen Königs zu ſehen. Der Duc de Villeroy wird das Lager von 11. oder 12000. Mann / welches in der Gegend

Rheims

Rheims campiren ſoll / commandiren / weßwegen er dann an ſeiner Equipage / welche von einer ungemeinen Koſtbarkeit ſeyn wird / mit allem Fleiß arbeiten laſſet / machet auch Anſtalt / ſo lang ſolches Campement währet / daſelbſt offene Tafel zu halten; ſo wird auch von Auffrichtug eines Lagers von 40000. Mann / in der Gegend von Compiegne / ſtarck geredet.

Lübeck / den 7. dito.

So eben vernehme von einem immediate von Petersburg kommenden Freunde / daß Ihr. Czaariſche Majeſtät würcklich mit ihrer groſſen Flotte und denen darauff embarquirten vilen 1000. Mann / in der Caſpiſchen See ſeynd / doch iſt es noch ein Geheimnuß / worauf die Expedition eigentlich angeſehen iſt / ob es ſey / ſich von der berühmten Volckreichen und groſſen an diſem Caſpiſchen Meer in dem Könitreich Georgien gelegenen Handels-Stadt Derbent Meiſter zu machen / und alſo dardurch nicht allein die völlige hier eſtablirte Perſianiſche Handlung an ſich zu ziehen / ſondern auch einen ſichern Haven an der Caſpiſchen See / als womit Derbent ſonderlich und ſchier allein verſehen iſt / zu haben; oder ob die Expedition gerichtet ſey / nach dem Gold-reichen Fluß Daria / welcher nicht / wie man geglaubet / in das Caſpiſche Meer fället / ſondern ſich in einem 6. Teutſche Meilen von Caſpiſchen Meer ligenden groſſen 6. Meilen breiten und 15. Meilen langen See genannt Lacus Cœſius ergieſſet / welcher gegen dem Minckiſchlackiſchen Caſpiſchen Meer-Buſen überligenden See Ihr. Czaariſche Majnſtät mit diſer Caſpiſchen See durch die Durchgrabnng diſes 6. Meilen breiten Iſthmi zu vereinigen / intentionirt ſeyn dörfften / mit ihrer Flotte diſen breiten groſſen und Schiffreichen Fluß zu beſegeln / und auch nebſt denen an dem Urſprung diſes Fluſſes ligenden Gold-Gebürgen das Handlungs-Commercium auß China deſto bequemer / zum

beſten

beſteu Dero Unterthanen / an ſich zu bringen. Obgedachter Fluß Daria ligt gar nicht im Perſianiſchen Königreiche / ſondern iſt noch bey 100. Teutſche Meilen von deſſen äuſſerſten Grentzen gegen Morgen entfernet / und gehet durch die Tartarey / beſonders aber durchs Gebiet der Kalpackiſchen / Bulsbeckiſchen und Kulmackiſchen Tartarn / die unter dem Tartariſchen Cham / welcher zu Irken reſidiret / ſtehen / und hat diſer Fluß ſeinen Urſprung gegen China zu / in denen Scythiſchen / wegen denen Gold - Silber - und Diamant - reichen Gruben / bey denen alten Scriptoribus berühmten Gebürgen. Uber jetzt gedachte Expedition dürfften Ihr. Czaariſche Majeſtät villeicht auch noch eine andere vorhaben / nemlich ſich auch Meiſter zu machen von dem Mund deß groſſen Fluſſes Oxus / welcher bey Abuskow / einer am Caſpiſchen Meer in der Perſianiſchen Provintz Siurſſan gelegenen groſſen Stadt / in gedachte Caſpiſche See ſich ergieſt / und einer der gröſſeſten mit Schiffen zu befahrenden Flüſſe in Aſien mit iſt / der ebenfalls durch ein Stück der Tartarey / Perſien und Mogolien fleiſt / und nicht weit von dem Fluß Cophes / der widerum in den gröſten Fluß Indus (davon Oſt - Indien den Namen hat) fället / ſeinen Urſprung nimbt / und nur allein durch das Parapamiſiſche Gebürge davon unterſchiden iſt. Solten nun Ihr. Czaariſche Majeſtät die Oſtia oder den Mund diſes Oxus Fluſſes und die Fahrt auf diſen Fluß behaupten / ſo würden ſie auch dadurch auß gantz Indien und Mogolien die Handlung und damit ohngemeine groſſe Schätze in ihr Reich ziehen / auch alle Oſt-Indiſche Waaren durch diſe Communication über die Caſpiſche See in die Wolgam und ferner leichtlich nach Petersburg und in die Oſt-See bringen / auch durch gantz Europam führen können. Unterdeſſen melden Brieffe auß Moſcau / daß allda durch einen Expreſſen die angenehme Zeitung von Aſtracan angelangt ſeye / daß die Helffte der Rußiſchen

Ar-

Armee zu Terki / einer Ihr. Czaariſchen Majeſtät zugehörigen eine Meile von der Caſpiſchen See und ohngefehr 80. von Aſtracan gelegenen und fortificirten Stadt / die andere Helfft aber bey Derbent / ohne einigen Widerſtand außgeſtigen wäre / welche beyde Corps zum Marſch Ordre hätten / ſich zu conjungiren / und das projectirte Deſſeins Sr. Czaariſchen Majeſtät außzuführen.

Franckfurt / den 17. dito.

Auß dem Elſas vernimbt man / daß die Frantzoſen ihre Magazins in ſelbiger Provintz in der Stille / ſowol mit Mund- als Kriegs-Proviſion anfülleten / und die Fortificationen an allen haltbaren Orten reparirten und vermehrten; auch würden alle Regimenter / ſowol Cavallerie als Infanterie recroutirt / und jede Compagnie mit etlich Mann vermehret. Von Straßburg melden Brieffe / daß man ſelbiger Orthen bereits den Herbſt eingethan / und ſey man mit der Wein-Leſe ſehr wol zu friden / geſtalten man denſelben beſſer befindet / als man vermuthet gehabt; ja man will denſelben ſo gut als den Achtzehner halten. Künfftige Wochen wird man auch in dem Rheingau und Franckenland damit einen Anfang machen / und hoffet man / daß er in der Güte jenem nichts nachgeben wird.

Cöln / den den 15. dito.

Der Cammericher Congreß wird gegen Ende diſes / oder Anfangs künfftigen Monats endlich eröffnet werden. Einige Proteſtanten ſollen Willens ſeyn / die Religions-Gravamina auf ſelbigem mit vorbringen zu laſſen / wann mittler Zeit nicht alles redreſſiret werden ſolte.

Num. XLIV.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 31. October.

Wienn / vom 21. October.

Abgewichener Tägen hatte der hier anweſende Hoch-Fürſtliche Münſteriſche Geſandte Frey-herr von Blettenberg / wegen jüngſt-gedacht hoher Vermählung bey allen 3. Kayſ. Höfen ins beſonder aller-gnädigiſte Audientz gehabt / vnd darinnen die Glückwünſchungs-Schreiben / ſo wol von Jhro Churfürſtlichen Durchl. zu Cölln / als Dero Herrn Coadjutoren Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. zu Münſter vnd Paderborn allervnderthänigiſt überreichet. Montags ware von einigen Kayſerl. Edl-Knaben / als auch anderen jungen Cavallieren / ein Exercitium deß Carrouſels / oder ſogenannten Tourniers / in hieſiger Statt-Reuth-Schuel gehalten worden. Erchtags haben Jhro Maj. der Kayſer / ſich in der Gegend Laxenburg / mit einer groſſen Schwein-Jagt beluſtiget / auch vil deren geſchoſſen. Weilen dann die ſcharpffe Witterung deß Winters Kälte ſich bereyts anzufangen beginnet / als ſollen der Urſachen halber die Regierend-Kayſ. Majeſtäten / vnd allerſeyts Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzoginen entſchloſſen ſeyn / künfftigen Sonntag auß der Favorita in die Kayſ. Burg ſich herein zubegeben. Uber Warſchau vom 30. hujus wird auß Moſcau aviſieret / wie daß die Moſcowittiſche

Trouppes alle Marſchfertig ſtunden/ vmb auff erſte Ordre de-
nen ſchon vorauß gegangenen zufolgen/ vnd das Czaariſche Deſ-
ſein auff Perſien außführen zukönnen / von wannen verlautet/
daß die Gregorianer mit Czaariſcher Hülff / die Statt Georgia
denen Rebellen wider abgenommen hätten. Von Cochim ver-
nimbt man / wie daß in Conſtantinopel ſich abermahlen eine ſehr
böſe Seuch hervor gethan habe / vnd die Jenige / ſo darmit ange-
griffen wurden / jnner 24 Stunden crepiren müſſen / deſſen aber
vngeachtet / lieſſe doch die Pforten wegen der Perſianiſchen Re-
bellen/ in der Gegend Babilonien eine Armee von 60000. Mann/
vnder 6. Baſſen auffrichten.

Ein anders auß Wienn / vom 15. Dito.

Wie man ſagt / ſo ſollen Jhr. Kayſerl. Maj. ernſtlich wollen/
daß auff dem Land-Tag zu Preßburg die Religions-Strittigkei-
ten auß dem Grund gehoben werden / ſo daß weder die eine/ noch
die andere Parthey künfftig hin etwas dargegen zu vndernehmen/
oder ſich deßhalben zu beſchwären habe. Der hier ſich befindliche
Czaariſche Cammer-Juncker Langzinsky / hat denen außheimi-
ſchen frembden Miniſtern Brieff von ſeines Herrn Principalen
Undernehmungen vorgezeiget/ welche durchgehends ſehr gut auß-
fallen / vnd vnder andern verſichern / wie Sr. Maj. Armee ſich
dermaſſen an vnderſchidlichen Orthen poſtirt/ daß der Miriweys
nicht im Stand ſeye / derſelben zu widerſtehen/ angeſehen auch die
Affairen in Perſien ſich gegenwärtig nicht allzugut vor gedach-
ten Miriweys anlieſſen / vnd daß der Czaar / vngeachtet der de-
throniſierte Sophi durch eine Geſandtſchafft bey demſelben vmb
Hülff angeſucht / ſich doch nit für jhn offentlich erklären wolle.
Von denen Türckiſchen Gräntzen verlautet/ daß der Sultan ſich
auch wider zu regen beginne/ vnd Ordre gegeben hätte/ die Guar-
niſonen in denen Veſtungen zum Theil zu verändern/ zum Theil
auch mit mehrer Mannſchafft anfüllen zulaſſen; Als haben deß-
wegen Jhr. Kayſ. Majeſt. Dero Reſidenten zu Conſtantinopel/

Herrn

Herrn von Dierling / Ordre zugeſandt/ auff alles daſelbſt fleiſſig
icht zugeben / vnd zeitlich Bericht davon abzuſtatten / zumahlen
man dahier in Erfahrung gebracht / daß die Türcken künfftiges
Frühe-Jahr wider in die See gehen/ vnd denen Maltheſeren eine
abermahlige Viſite geben wollen. Under der Hand aber ſolte er
den Groß-Vezier zu verſtehen geben haben/ wie Ihr. Kayſ. Ma-
jeſt. ſelbſt in den Gedancken ſtunden / ob dörfften ſie auff die Sul-
taniſche Freundſchafft nicht allzuvil trauen/ da man auch Türcki-
ſcher Seyts bißhero allerhand Außflüchten geſuchet / daß das O-
rientaliſche Commercium zu Belgrad noch nit zum Stand kom-
men. Solte nun der Sultan etwas wider Ihr. Röm. Kayſerl.
Maj. im Schild führen/ oder/ wie geredt wird/ die Inſul Maltha
von neuem attaquiren laſſen / ſo ſolte er der Groß-Vezier verſi-
chert ſeyn/ daß die gantze Kayſerl Force denen Ottomannern auff
den Halß gehen wurde.

Moſcau / vom 15. September.

Gleich jetzund laufft eine Zeitung ein / daß der Czaar / nach der
glücklichen Landung in Perſien/ ſich der Statt Derbent / vnd ei-
nes groſſen auß 5000. Häuſern beſtehenden Dorffes / Namens
Andreve / ohne ſonderlichen Widerſtand zufinden / bemächtiget
habe. Man verſichert/ daß in daſigen Gegenden vil alte Säu-
len / vnd andere Monumenta / ſo man zur Zeit der von Alexan-
dro Magno der Orthen geführten Krieg auffgerichtet zu ſeyn
glaubet / angetroffen worden. Vorgeſtern kam die Hertzogin
von Mecklenburg zu Iſmailof/ ſo einige Werſt von hier gele-
gen / vnd der verwittibten Czaarin / ihrer Frau Mutter / Reſi-
dentz iſt / an.

Venedig / vom 15. October.

Diſer Tagen hat ſich zugetragen/ daß/ nachdem ein allhieſiger
Medicus vnd Phyſicus Ordinarius / einer gewiſſen Frauen eines
edlen Herrn nachgelaſſenen Wittib / welche erſt 15. Jahr alt iſt/
ein gewiſſes Antimoniſches Waſſer/ zur Cur vor ihren Liebes-

Zuſtand

Zuſtand verordnet / der Apotecker diſesmahl es bey denen Ingre-
dientien verſehen / vnd auß Irrung / an ſtatt deß Gefäſſes von Al-
baſter / das jenige / worinnen Arſenicum geweſen / ergriffen; wie
nun die Patientin eine Portion von diſem Waſſer genommen / iſt
ſolche alſobald geſtorben; Als nun der Herr Medicus herzu ge-
rueffen worden / vnd ſich auff ſein ordiniertes Recept verlaſſend /
einen halben Löffel voll ſelbſten von diſem Waſſer eingenommen /
hat er ebenmäſſig alſobald im 46. Jahr ſeines Alters ſeinen Geiſt
auffgeben müſſen. Auß Puglia / einer Provintz deß Königreichs
Napoli / vernimbt man / daß ſich daſelbſt ein Erdbebem ſibenmahl
ſpühren laſſen / jedoch keinen ſonderlichen Schaden gethan.

Pariß / vom 9. October.

Seyther Freytags ſihet man bey dem Herrn Rondet die koſt-
bahre guldene Cron / welche derſelbe verfertiget hat / vnd nebſt der
von Carl dem Groſſen / bey bevorſtehender Crönung deß Königs
ſolle gebraucht werden. Unter diſer Cron / ſo 2. Pfundt weget /
befindet ſich ein Mützen von ſchwartzen Sammet / mit guldenen
Blumen / vnd mit Edelſteinen beſetzt. Jngleichen ſihet man
auch bey gedachtem Gold-Schmide ein Veſte von weiſſen Stain /
mit Diamanten vnd Perlen / einen Schwartz-Sammeten Man-
tel / auch mit Edelgeſteinen gezieret / vnd einen Hut von eben ſol-
chem Stoff / mit einer Diamantenen Roſen. Diſe 4. letztere
Stuck wird der König auff den Tag / wann Se. Majeſt Capi-
tul deß Ritter-Ordens vom H. Geiſt halten / anhaben / vnd wer-
den die Edelgeſtein darauff auff mehr als 25. Millionen äſtimiret.
Die 48000. Livres jährliche Renthen / die der Marſchall von
Villeroy gehabt / ſeynd nun dem Hertzogen von Charoſt zugelegt.
Von Madritt hat man / daß der Marquis die Grimaldo dem
Holländiſchen Secretario ſchrifftlich notificirt habe / wie nemb-
lich an den Gouverneur von Cadix die Ordre ergangen ſeye / die
Verkauffung der Mohriſchen Sclaven / ſo ſich auff der Hollän-
diſchen Eſcadre befinden / zuzulaſſen / vnd ſelbſten den Verkauff
zu beförgeren.

Num. 48.
Anno 1722. Littera. Xx. 31. October.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Conſtantinopel/ vom 2. September.

DEr Groß-Vezier hat den Groß-Sultan an dem Canal/ wo er zum Divertiſſement ſeines Souverains/ ein herrlich und koſtbahres Seraglio hat bauen laſſen/ eine Luſtbarkeit gegeben. Diſe Luſtbarkeit beſtunde in Stück-Schieſſen/ Bomben-werffen/ und Musqueten-Schieſſen/ in dem Wettlauf 100. ſchöner Pferden/ im Ringen der Menſchen/ in Zuſammenhetzung der Hunde/ Tantzen der Bären/ und mehr andern Spilen. Diſe Luſtbarkeit hat 4. Tag gewähret; den erſten Tag geſchahe alles auf Koſten des Groß-Veziers/ den andern auf Koſten des Janitſcharen-Aga/ den dritten auf Koſten des Capitain-Baſſa/ und den vierdten auf die des Chaja des Groß-Veziers/ ſo daß man rechnet/ daß es diſe 4. vornehmſte Befehlshaber über 300000. Thaler gekoſtet. Bey

diſen.

diſen Divertiſſementen ſeynd auch die vornehmſte Miniſters / ihren Souverain begleitend / erſchinen / und ſahe man auch auf denen herumligenden Hügeln eine unbeſchreibliche Menge Volcks / welches ſothane Luſtbarkeit zu ſehen / hinzugelauffen ware. Die Peſt wütet hier ſo wohl / als in Pera immer ſtärcker / welche Seuche auch in die Suite des Polniſchen Abgeſandtens eingeſchlichen / ſo daß 16. Perſonen von ſelbiger geſtorben ſeynd / worunter ſich 2. junge Cavalliers / die dem Herrn Geſandten / welcher den 8. diſes ſeine Abſchids-Audienz bey dem Groß-Sultan haben wird / ſehr nahe verwandt ſeyn / befinden. Die Perſianiſche Affairen gehen für ſelbigen König noch allezeit ſchlimm: und was unſern Hofangehet / ſo iſt ſelbiger noch allezeit wegen der Czaariſcher Deſſeinen beſorget / und hat er den jüngſt gemeldten Aga würcklich nach denen Grentzen abgehen laſſen / mit Befehl an die General von unſern Troupen und Gouverneurs derer Provintzen und Städten / ihre untergehörige Troupen in guter Kriegs-Diſciplin zu halten / und durch Ubertrettung des mit Sr. Czaariſchen Majeſtät geſchloſſen Fridens nicht die geringſte Anleitung zum Krieg zu geben. Gemeldter Aga ſoll vorher nach Crim gehen / und dem Tartar-Cham wegen der Pforte aufs beſte recommendiren / ſich nicht in die Feindſeeligkeiten / ſo etwann zwiſchen denen Czaariſchen Troupen und denen Perſianiſchen Rebellen vorgehen möchten / zu miſchen. Zu Smirna iſt bey Leibs-Straffe verbotten / einiges Korn an die Franzöſiſche Nation zu verkauffen / welches Verbott aber diſer gemeldten Nation ſehr fremd vorkommt. Ein gewiſſer Hungariſcher Graf / welcher ſich zu Rідοstο bey dem Printzen Ragotzy aufgehalten / und nach der Chriſtenheit zurück zu gehen Willens geweſen / iſt plötzlich an der Peſt geſtorben.

Moſcau / vom 11. September.

Alhier kommen von Zeit zu Zeit wol Expreſſen von Aſtracan an / ihr Mitbringen aber / wird auf Ordre des Czaarn ungemein geheim gehalten. Inzwiſchen ſagt man / daß Ihr. Czaariſche Majeſt. zu Terku angekommen / und daß ſie ſchon von dannen mit ihrem Lager nach den Perſianiſchen Grenzen marchiret wären. Den zwintzen diſes wurde hier in der Holländiſchen Reformirten Kirche eine Ordre

abe-

abgekündiget / einen gewiſſen Eyd / angehende die Succeſſion nach dem Tod des Czaarn / gegen künfftigen Freytag in ſelbiger Kirche vor dem Prediger abzulegen / welches die Reformirte Gemeine nicht hat thun wollen / als mit einer ſichern Clauſul. Die Evangeliſchen und Römiſch-Geſinnte aber haben gantz keine Schwürigkeit gemacht / diſen Eyd / ſo als er ihnen zugeſandt worden / nach Belieben des Hofes abzulegen. Geſtern celebrirte man alhier die Verjährung des geſchloſſenen Friedens mit Schweden.

Paris / vom 12. October.

Vergangenen Freytag hielte der Päbſtl. Nuntius / Hr. Maſſei / ſeinen offentlichen Einzug in diſe Stadt / und geſtern hatte er offentliche Audientz bey dem König zu Verſailles. Vorgeſtern giengen die Equipages des Hrn. Herzog Regenten nach Rheims ab / wohin auch täglich vile Bagage von groſſen Herren defiliret. Die Abreiſe des Königs nach ſelbiger Stadt / bleibt gegen künfftigen Sambſtag veſtgeſtellet. Die Franzöſiſch- und Schweitzer Gardes ſeynd ſchon vor 3. Tagen nach Champagne aufgebrochen / welchen heute Mouſquetaires / Gens d'Armes / und leichte Pferd folgen werden / und muß das Campement bey Rheims / den 18. diſes / formiret ſeyn. Selbiges wird in 6. biß 7000. Mann beſtehen / und durch den Herzogen von Villeroy commandirt werden. Der König hat dem Hrn. Sigel-Verwahrer / ein Breve ertheilet / ſtatt des Hrn. von Aqueſſau / bey dero Salbung den Cantzlar von Franckreich zu repräſentiren. Man verſichert / daß nach diſer Salbung groſſe Veränderungen in der Adminiſtration der Königl. Einkünfften ſolten gemacht werden. Heut iſt die verwittibte Herzogin von Orleans / unſers Regenten Frau Mutter / mit einem groſſen Gefolg nach Commercy in Lothringen abgereiſet.

Nieder-Elbe / vom 16. October.

Die letzten Brieffe aus Moſcau und Petersburg melden daß daſelbſten nunmehr von Aſtracan Zeitungen eingelauffen / welcher geſtalt aus Perſien die zuverläſſige Nachricht wäre / daß es ſich anjetzt vor Ihr. Czaariſche Majeſt. ſehr wol anlieſſe / maſſen nicht allein

ein

Digitized by Google

ein Theil der Ruſſiſchen Armee zu Terky / ſondern auch die andere Helffte zu Derbent glücklich gelandet / und haben ſich die Tartarn / aus Mangel der Lebens-Mitteln / weil ſie ſelber alles verheeret und abgebrannt / retiriren müſſen / ſo daß die Ruſſen an gedachten Orten faſt gar keinen Widerſtand gefunden; hierauf haben beede Theile Ordre zum March bekommen / ſich zu conjungiren / und das Vorhaben des Czaarn auszuführen; es hätten ſich auch die Ruſſen der Stadt Tercky völlig bemeiſtert. Die Brieffe von Reval Petersburg melden / daß alda mit Abtackelung der Flotten noch immer continuiret würde. Nachdem die Hamburgiſche Burgerſchafft vor einigen Tagen verſammlet geweſen / ſo iſt beſchloſſen worden / das Görtziſche Hauß / worinn der Kayſerl. Geſandte / Herr Graf von Metſch bereits wohnet / zu erhandeln; und da diſes Hauß von den Erben vor 40000. Rthlr. Banco gelaſſen wird / ſo zweiffelt man nicht / es werde der Kauff vollzogen werden.

London / vom 10. October.

Weil ſich die Anhängere des Biſchoffs von Rocheſter erinnern / daß deſſelben Vorfahr / der Doctor Sprot / vor 30. Jahren ebenfalls des Hochverraths beſchuldiget worden / der aber ſeine Angeben / des Meineids und der Beſtechung überwiſen hat; ſo machen ſie ſich Hoffnung / daß es jetzo wider alſo gehen werde. Weil die Spanier weit mehrere Kriegs-Schiffe ausgerüſtet und in der See haben / als zu Bezwingung der See-Räuber nöthig iſt / ſo iſt man beſorgt / Spanien möchte unter ſolchen Vorwand etwas gegen Gibraltar unternehmen / oder denen Rebellen zu Hülff kommen. Die Torris ſeynd insgeſamt ſehr mißvergnügt / indem ſie ſehen / daß der Hof die Non-Conformiſten fürziehet / und denenſelben vile Aemter gibet. Der Capitain Mariot / welcher für kurtzem den Hrn. Serraggs im Duel getödtet / iſt unſichtbar worden / dann obngeacht er von dem Entleibten angegriffen worden / ſo muſte er dennoch beſorgen / daß man ihm den Proceß machen möchte / indem diſes ſchon der dritte iſt / den er umgebracht.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 31. October 1722.

Google

Wienn / den 24. October 1712.

Verwichenen Donnerſtag wahre ſowohl Jhrer Majeſtät des Königs in Portugall / als der Durchl. Ertz-Hertzogin nunmehro vermählt Chur-Bayriſchen Printzeßin Maria Amalia Geburts-Tag / bey denen Kayſerl. Höffen in prächtiger Galla celebriert worden. Eodem ſeynd Jhro Durchl. Printz Bevern auß Wolffenbittl mittels der Poſt dahier angekommen. Eben diſen Tag waren abermahlen ſowohl in- als in denen Vorſtädten angeworbene neue Mannſchafft an gehöriger Orthen aſſentiret / und nach ſolchen denen gehörig in Sicilien ſtehenden Regimentern überliffert worden. Ingleichen hatte diſer Tagen von Jhro Majeſtät der regierenden Kayſerin biß anheno gewöhnlich angehaltene Kräntzl-Schieſſen ihre Endſchafft genommen. Nachdeme diſer Tagen die beede jungen Durchl. Ertz-Hertzogin von dem regierend Kayſerl. Hoff auß der Favorita in die Burg herein gebracht worden / als / ſeynd anheut Nachmittags die regierend Kayſerl. Majeſt. mit denen hinterlaſſenen Durchl. Ertz-Hertzoginen gefolget.

Uber Warſchau von 14. curren. verlautet / auß Cochim das daſiger Fortifications Bau noch ſtarck continuirt werde. Und daß zu Conſtantinopel vile Courriers / auch denen Perſianiſchen Gräntzen ablieffen / jedoch aber alles in ſpecie wegen deß Rebellen Machomets Sohn felicidirt wurde / mittler Zeit aber waren etliche 1000. Janitſcharen mit viler Munition nacher Treſibanto abgeſchicket worden / und ferners nach denen Frontier Plätzen transportiret zu werden. Auß Moſcau verlau-

tet /

tet / wie daß ſelbiger Orten niemand was offentliches von dem Czaariſchen Deſſein ſprechen dörffte.

Prag / den 21. dito.

Unter denen von deß Chur Printzen in Bayrn Durchl. vor dero Abreiſe von Wienn nach München / unter die Kayſerl. Miniſtri und Hof-Dames / Cammer-Fräulein und andere außgetheilte groſſe Präſenten / ſeynd die von purem Golde außgearbeitete und mit Diamanten beſetzte Maria-Oetingiſche Anhäng-Bilder nicht die geringſte / ſondern ſehr koſtbar / jedoch nach eines jeden Rang und Bedienung / eines höher als das andere: Die Herren Obriſt-Stallmeiſtere / wie auch geheime Referendarii und Secretarii aber / ſo zur Beförderung diſer hohen Mariage viles beygetragen / und in Verfaſſung deß Heyraths-Contract einige Bemühung gehabt haben / ſeynd jeder mit 1000. ſpecies Ducaten / nebſt anderen Regalien / begabet / ſodann die Miniſtri und andere Bedien-te / nach Proportion ihre Charge / ebenfalls mit Gold regalirt / und der Stadt-Garde 1000. Rthlr. aſſignirt worden.

Nider-Elbe den 17. dito.

Brieffe auß Moſcau melden / daß der Czaar ſich bereits von Georgien / St. Andria und Derbent Meiſter gemacht hätte; Man wolte zwar ſpargiren / daß der Miriweys bey dem Berg Cancaſus ſtunde / es verhielt ſich aber in der That nicht alſo; So hätte auch der Czaar den Rücken frey / und bey die 300. Fahrzeuge in der Caſpiſchen See womit Se. Majeſtät alles was ſie nur wolten / von Aſtracan ab / zu Waſſer nach Derbent transportiren laſſen könten / dahingegen die Perſianer und Tartarn nichts von Schiffen wüſten / auch von dem Kriegs-Weſen / der Ingenieur und Fortifications wenig / oder nichts verſtünden / ſo daß es der Orten eben / wie in Africa / Oſt-und Weſt Indien / beſchaffen / da nemlich einer wann

er

er nur eine Veſtung mit etlichen Canonen anlegte/ von der ganzen umligenden Gegend Meiſter wäre.

Rom/ den 13. dito.

Der Herr Spinola/ Maltheſiſcher Abgeſandter am hieſigen Hof/ hat dem Pabſt zu wiſſen gethan/ daß 2. Galleren ſeines Ordens/ 2. Raub-Schiffe genommen haben/ weil nun diſer Miniſter ein Mittel gefunden/ ſich bey dem Pabſt vollkommen beliebt zumachen/ ſo haben dieſelbe/ in Anſehung ſeiner/ einen Beytrag zu denen letzthin auf Maltha und Gozzo verfertigen Veveſtigungs Wercken gethan. Jngleichen hat auch der Venetianiſche Abgeſandte zu den neuen Fortificationen von Corfu 200000. Thaler bekommen. Man iſt begierig zu vernehmen/ wie ſich der Cardinal Barberini wegen deß Goldenen Vließes verhalten werde/ welches ſein jüngſtverſtorbener Bruder/ der Hertzog von Paleſtrima gehabt; zumahl da derſelbe von dem Hof zu Madritt in diſen Orden aufgenommen worden. Und ſoll ſich albereit der Cardinal Cienfuegos haben verlauten laſſen/ daß der Kayſer/ im Fall ſich der Cardinal Barberini damit an jemand anders/ als ihn addreſſiren würde/ es auffs ſtärckeſte ahnden/ und zu einem Vorſpil/ das Spaniſche Wappen/ welches von vilen Jahren her an dem Barberiniſchen Pallaſt geweſen/ hinweg nehmen und die Lehen diſes Hauſes einziehen werde. Von Florentz vernimt man/ daß der Miniſter deß Hofs von Madritt nicht mehr ſo offt zu denen Miniſtern deß Groß-Hertzogs komme/ und daß er ſich über dieſelben in einem Brieff an Philippum von Anjou gar ſehr beklaget habe. Man iſt alhier auf die Venetianer nicht wohl zu ſprechen/ daß ſie die Schiffahrt im Adriatiſchen Meer durch die häuffig dahin kommende Räuber ſo unſicher machen laſſen. Die Rede/ welche der Maltheſiſche Abgeſandte/ bey Notificirung der zweyen durch ſeinen Orden genommenen Barbariſchen Schiffen/ an

den

Digitized by Google

den Pabſt gethan / lautet alſo : Der Ruhm / welchen ſich von langer Zeit her / der Heilige Orden von Maltha erworben / und der anjetzo fürnemlich auff dem jetzigen Groß-Meiſter / Don Antoni Emanuel / beruhet / iſt von neuem / durch den über die Unglaubigen erhaltenen Vortheil / worvon in gegenwärtigen Schreiben eine außführliche Relation enthalten iſt / gar ſehr vermehret worden. Es iſt diſes Glück / zum wenigiſten / eben ſo ſehr dem neuen Groß-Meiſter / als der Tapfferkeit der Commendanten der Galleren zuzuſchreiben: dieweil ſie durch das vilfältige Exempel / welches er ihnen in vilen Campagnen wider die Barbaren gegeben / angetriben werden / ſich nach dem jenigen Ruhm zu beſtreben / welchen er ſich erworben hat. Es iſt diſes alles / als ein Vorſpil deß jenigen zu betrachten / was der Orden außzurichten Willens iſt / wann denen Feinden der Chriſtenheit der Luſt ankomen ſolte / die Inſul Maltha anzugreiffen ; da er alsdann umb ſo vil mehr zur Tapfferkeit ermundert ſeyn wird / weil es umb das Wohl von Italien und die Römiſch-Catholiſche Religion zu thun iſt. Dem Pabſt hat diſe Rede ſowohl gefallen / daß er darauff mit groſſen Lob-Sprüchen deß Maltheſiſchen Ordens / geantwortet hat.

Mantua / den 3. dito.

In diſer Stadt iſt man gegenwärtig beſchäfftiget / Magazinen von Korn / Mehl und Haber auffzurichten / woraus eine Armee von 30000. Mann einige Monat lang ſolle können unterhalten werden. Vile auß Teutſchland kommende Troupen paßirten beſtändig durch unſere Nachbarſchafft nach dem Milaneſiſchen. Der Kayſerl. Ambaſſadeur zu Florentz hat nach Genua zurück kehren wollen aber von Ihr. Kayſerlichen Majeſtät Ordre erhalten / noch einige Zeit an dem Hof deß Groß-Hertzogs von Toſcana zu verbleiben. In Sicilien hat der Berg Ethna mit einem erſchröcklichen Getümmel einige

Tag

Tag her viles Feuer außgeworffen. Man ſagt / daß künfftiges Frühe-Jahr oder villeicht eher ein Corpo von 10. biß 12000. Soldaten nach dem Milaneſiſchen paßiren werden.

Haag / den 23. dito.

Hieſiger Staat will ſich noch zur Zeit in keine Allianß einlaſſen / hat aber beſchloſſen / deſſen See-Macht umb ein merckliches zu vermehren / und ſo bald Engeland einige Trouppen zum Secours verlangen werd / ſelbe ſogleich nach den Engliſchen Cüſten abzuſchicken. Zwiſchen Engelland und Dänemarck ſolle die defenſive Alliantz beſchloſſen ſeyn / wie aber die Moſcowittiſche Miniſters in Norden vorgeben / ſo würde Schweden nicht darein tretten / welches die Zeit lehren wird.

Brüſſel / den 22. dito.

Mit Brieffen von Cammerich hat man / daß der Frantzöſiſche bevollmächtigte Ambaſſadeur / Graf von Morville / den 14. und der Groß-Brittanniſche Bevollmächtigte Ambaſſadeur / Mylord Whitwort / den 16. diſes / deß Abends / unter Löſung ſowohl der Stücken der Stadt / als Citadelle / allda von Pariß angelangt wären / dannenhero man nun für gewiß glaubet / daß der Congreß bald ſeinen Anfang werde nehmen / ſintemahlen nun alle Ambaſſadeurs daſelbſt gegenwärtig ſeyn. Se. Excellentz / der Kayſerliche Ambaſſadeur Plenipotentiarius / Herr Graf von Windiſchgrätz / machten groſſe Anſtalten / den 4. künfftigen Monats das Feſt deß H. Caroli / und mithin den hohen Namens-Tag Sr. Kayſerlich und Königlichen Catholiſchen Majeſtät mit groſſer Magnificence zu cellebriren.

Pariß / den 16. dito.

Diſer Tagen seynd deß Infanten / Don Emanuel von Portugall Königl. Hoheit in cognito von Wienn hier angelanget / die Ceremonien der Königl. Salbung zu ſehen. Diſe bleibet auff den 25. diſes veſt geſtellet / da der König / welcher

wol

Digitized by Google

wol für 80. Millionen Juwelen an ſich haben wird / Morgens einer Privat-Meſſe in unſer lieben Frauen Kirche zu Rheims beywohnen / demnechſt die Heil. Communion empfangen / und ſodann in den Ertz Biſchöfflichen Pallaſt ſich begeben / alda ein wenig verbleiben / und darauff wider in die Haupt Kirche gehen wird. Es würde hier zu lang ſeyn / die gantze Ceremonie zu beſchreiben / die vornehmſte Stücke aber davon ſeynd diſe: Die Cavalcade nach St. Remy / die Heil. Ampel abzuholen: Der Marſch auff den Tag der Salbung / und die Cavalcade nach St. Marecul/ 4. Stund von Rheims. Der König wird 2. Stund lang mit ſeiner Krone auf dem Haupt und mit allen Königl. Kleidern und Zeichen auf ſeinem Thron ſitzen. Nach der Salb- und Krönung werden vier Staats-Secretarien eine Acte davon / daß dieſelbige geſchehen / machen.

Ein anders auß Pariß.

In der Gallerie deß Louvre-Pallaſts / wird der gantze Königliche Ornat, den Ihr. Majeſt. an dero Krönungs-Tag anhaben/ öffentlich gezeiget. An der Kron befindet ſich ein unſchätzbarer Werth von Diamanten/ und iſt einer darunter / welcher ſo breit als ein Thaler ſeyn ſolle/ dergeſtalt/ daß nur allein auß denen Steinen / welche bey deſſen Schneidung abgefallen/ über 600000. Francken gelöſet worden. Man ſagt/ der Regent habe diſen Diamant auß deß groſſen Mogols Land kommen laſſen/ ſolchen Ihr. Majeſtät zu verehren.

Londen/ den 13. October.

Es iſt nicht nur der Graf von Orrery / ſondern auch der Lord North und Gray / über Hochverrath in den Tower gefangen geſetzt worden / und wiewolen die Gemahlin deß letztern die Regierung / mittelſt einer überreichten Bitt-Schrifft / umb Erlaubnuß gebetten / ihren Ehe-Herrn unter ſolcher Reſtriction / ſo man ihr vorſchreiben würde / zu beſu-

chen /

Digitized by Google

chen / ſo zweiffelt man doch / daß ihr ſolche wird gegeben werden. Von dem Land ſeynd auch wider 2. Edelleute und ein Prediger von der Engliſchen Kirche gefangen anhero gebracht/ und unter die Verwahrung verſchidener Staats-Booten geſetzet worden. P. S. So gleich bey Abgang der Poſt vernimbt man daß noch verſchidene Perſonen von Diſtinction / welche an obiger Conſpiration Theil haben / arretirt werden ſolten.

Paris / den 13. dito.

Die Magnifique Kutſche / ſo zu der Vermählung deß Chur-Printzen in Bayrn gemacht worden / iſt eine der ſchönſten und reichſten / welche jemohl hie geſehen worden; alle Herren / ſo wohl Frantzoſen als Frembde / welche hier ſeynd / haben dieſelbe beſichtiget; der Grund der Mahlerey iſt von Azur-Blau / mit unterſchidlichen Figuren / und eine Broderey von Gold / auff natürliche Art / das inwendige und das unter dem Imperial / iſt von Carmoſin-Sammet aufs prächtigſte von Gold bordiret / mit erhabener Arbeit auf pouſſirter Manier / und rechnet man / daß über 900 0. Livres werth an Gold darauf gegangen ſeye; die Räder ſeynd vergüldet und von perfecter Bildhauer Arbeit. Denſelben Tag / wann der König nach Rheims gehet / werden alle Hof-Dames ſich nach Chantilly verfügen / daſelbſt den König einzuwarten. Der Duc de Bourbon läſſet daſelbſt vile Wild-Schweine zuſamen bringen / Ihr. Majeſtät mit derſelben Jagd zu divertiren; es ſoll auch daſelbſt bey Nacht-Zeit / eine Wolff- und Hirſchen-Jagd gehalten werden / bey welcher man über 20000 Fackeln gebrauchen wird. Alle Groſſe deß Königreichs machen groſſe Präparatorien / die Feſtivität der Königlichen Salbung mit der gröſten Magnificenz zu celebriren.

Digitized by Google

Num. XLV.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 7. November.

Wienn / vom 28. October.

Jhro Kayſ. Maj. Reyſe nacher Preſpurg zu daſigen Land-Tags Geſchäffte / ſolle nun einmahl eingeſtellet / und biß zukünfftiges Fruhe-Jahr protrahiret ſeyn. Man will debitiren / als ob Jhro Eminenz der Hr. Cardinal Schrottenbach ehiſtens hier eintreffen ſollen / umb nacher Regenſpurg an ſtatt Sr. Eminenz Herrn Cardinal von Sachſenzeiz die hohe Marche anzutretten / und ſcheinen Jhro Kayſ. Maj. allergnädigiſt intentioniert zuſeyn zwey Cardinals allhier ſemel pro ſemper reſidiren zulaſſen / zu was Zihl und Ende aber / iſt man ſo begürig zuvernehmen. Als man verſichert wird / daß Seine Eminenz Herr Cardinal von Sachſenzeiz der erſtere darzu denominieret worden. Diſer Tagen iſt ein Courrier nach der Ottomanniſchen Pforten zu dem allda befindlichen Reſidenten mit importanten Depeches abgefertiget worden. Man confirmirt / daß die Eröffnung deß Cambrayſiſchen Friedens-Congreſſes / jedoch erſt nach beſchehener Crönung deß jungen Königs in Franckreich vorgenommen werden ſolle.

Pariß / vom 16. October.

Die Route / ſo wegen der Reyſe Seiner Maj. gen Rheims reguliret iſt / beſtehet in folgenden: Heute den 16. von Verſailles nach Pariß / den 17. nach Dommartin / den 18. nach Vil-

Digitized by Google

lers Cotteretz / den 19. vnd den 20. nach Soiſſons / den 21. nach Fiſmes / vnd den 22. nach Rheims; den 24. werden Se. Maj. den erſten Veſpern beywohnen; den 25. wird die Cæremonie der Salbung vor ſich gehen / den 26. die Cavalcade / den 27. die Cæremonie deß Ordens / den 28. die Muſterung der Trouppen im Laager bey Rheims / den 29. wird der König zu gedachtem Rheims die Krancken berühren / den 30. werden Se. Maj. wider abreyſen / vnd die Nacht zu Fiſmes ſchlaffen / den 31. vnd 1. November zu Soiſſons / den 2. zu Villers-Cotteretz ſich 3. Tage auffhalten / den 5. vnd 6. zu Chantilly / den 7. vnd 8. zu Pariß / vnd den 9. zu Verſailles.

Nider-Elbe / vom 21. Octob.

Mit denen Briefen auß Moſcau continuiren nicht nur die vorhin gemeldte Czaariſche Progreſſen an der Caſpiſchen See / ſondern es berichten dieſelbe auch / daß Se. Majeſtät dero Conqueten längſt diſer See noch weiter zu extendiren / vnd an der andern Seite derſelben bey Abuskow gleichfalls einen Haven anzulegen / intentioniret wären / vermittelſt deſſelben die Correſpondence / vnd das Commercium mit deß Groß-Mogols Ländern zu etabliren / vnd zu vnderhalten. In diſen Briefen wird den Gold-reichen Fluß / auff welchen man deß Czaarn Abſehen gerichtet zuſeyn / bißher geglaubet / der Name Korr / an ſtatt Daria / beygeleget. Von Dantzig wird gemeldet / daß der dortige Ruſſiſche Commiſſarius noch nicht von Riga daſelbſt zurück gekommen wäre / hingegen ſejournirten deß regierenden Herrn Hertzogen von Mecklenburg Durchl. noch beſtändig in ſelbiger Stadt / ohne jemals / ſeither ſeiner dortigen Anweeſenheit / von dannen weg geweſen zu ſeyn / oder auch jetzo auff deſſen Abreyſe zugedencken; immittelſt hätten Se. Durchl. vor einigen Tägen die Nachricht erhalten / daß dero Frau Gemahlin in Moſcau angelanget wäre; Sonſten continuirte der wolfeile Preyß deß Korns zu beſagtem Dantzig noch immer / wobey aber vile / die vorhin dergleichen auffgekaufft / vnd es theuer bezahlet hätten / nicht geringen Schaden litten. Zu Berlin hat man diſer Tagen eines gewiſſen Obriſt-Lieutenants Frau von jhrem Gute gefäng-

fänglich eingebracht / und wird ſelbige anjetzo von einem Unter-Officiers mit 2. Mußquetiers in ihrem Quartier bewachet / und würde ſelbige / allem Anſehen nach / wohl auff Lebenslang nach Spandau geführet werden; die Urſache deſſen ſoll ſeyn / weil ſie mit einem andern Officier einige Verſtändnüß gehabt: und als jüngſthin gedachter Officier bey nächtlicher Weile an die Hof-Thür gekommen / und bey Eröffnung derſelben von denen Hunden angefallen worden / der aber / ſich ſolche vom Leibe zu halten / den Degen gezogen / von einem Bedienten mit einer Flinten übern Hauffen geſchoſſen worden / maſſen er vermeynet / daß es ein Dieb wäre.

Hamburg / vom 24. Octob.

Der hieſige Rußiſche Miniſter / Herr Hof-Rath Böttger / hat mit letzter Poſt ein Relation auß Aſtracan / vom 29. Aug. (9. Sept.) erhalten / worinn gemeldet wird / wie der Czaar / nebſt deſſen Gemahlin / und Armee / den 9. Jul. ſt. v. von dar auffgebrochen / und die Caſpiſche See paſſieret / und den 6. 17. Aug. 60. Würſte / oder 8. teutſche Meilen under Terky / in der Provintz Dageſtan gelegen / und Sr. Maj. zugehörig / in dem Haven Agrahan angekommen / daſelbſt hatten ſie ſich mit dero Armee weiter zu Land nach Terky begeben / allwo ſie von denen Einwohnern mit beſonderer Freude / nebſt vielen Präſenten auffgenommen worden. Se. Majeſt. haben ſich daſelbſt ein paar Täge auffgehalten / und ſodann nebſt dero Gemahlin / und Suite mit der gantzen Armee weiters nach Derbent / in der Perſianiſchen Provintz Schirvan gelegen / auffgebrochen / allwo ſie in 3. oder längſtens 4. Tägen von Terky auß ſeyn können. Währender Ih. Maj. March / und Sejour in Terky / war der Herr Brigadier Watterau nach einem in beſagter Provintz Dageſtan gelegnen Orth / Andrez genannt / mit 2000. Mann Dragoner / und Coſacken commandiret worden / welcher ſolchen / weil ſie ſich widerſetzet / Sr. Maj. underthänig zuſeyn / attaquiret / 5000. Mann von ſolcher Nation aber / ſo darinnen geweſen / theils nidergemacht / theils gefangen genommen / und ſich alſo ſelbigen Orths bemeiſtert. Wir erwarten nun eheſtens mehrere Nachricht

richt

by Google

richt von Dabent / was bey Wegnehmung beſagter Stadt paſſieret ſeyn möchte.

Haag / vom 22. Octob.

Es wollen einige / daß der Hof von Holland in diſer Woche das Urtheil wider underſchidliche Perſohnen / welche beſchuldiget worden / daß ſie die Teiche in Nord - Holland hätten durchſtechen wollen / außſprechen werde / andere aber ſagen / daß es damit noch ſo weit nicht gekommen / weil die Beweißthümer nicht deutlich genug / und die Ankläger in Verdacht wären / zu diſer Beſchuldigung durch Rache / und wider die Beklagte von langer Zeit her geführten tödtlichen Haß / bewogen zuſeyn. Indeſſen hält man diſe Sache gar geheim / und will man von dergleichen Dingen nicht gerne vil Weeſens machen / maſſen ſolche Verbrechen von der Arth ſind / daß es beſſer iſt / daß der Pövel ſelbige nicht wiſſe / oder glaube / als daß ſich Leuthe finden / welche zu einer ſo unmenſchlichen Grauſambkeit capabel ſeyn. Man iſt hier ſehr begürig / die Confirmation von der jüngſten Zeitung auß Franckreich zuvernehmen / da nemblich von guter Hand gemeldet worden / daß die Frantzöſiſch - Indianiſche Compagnie / 2. Schiffe mit einer Ladung von vier Millionen Piaſtres / nach Hauß bekommen haben ſolte; Angeſehen diſe Zeitung von der Importance / daß im Fall ſelbige confirmiret wird / es ein Zeichen iſt / daß die Frantzoſen / in der Süder - See recta negotirten / und admittiret werden.

Cölln / vom 22. Octob.

Von Emmerich hat man / daß vor einigen Tägen in der Nacht 6. Diebe / oder Mörder in das Hauß deß Römiſch - Catholiſchen Predigers zu Elden / Gront genannt / eingebrochen wären / da ſie dann zu erſt - beſagten Prediger auff ſeinem Beth gebunden / und ſehr mißhandlet / ſodann / nachdem ſie obenauff gegangen / ſeiner Schweſter / und Baaſe Stricke umb die Hälſe gemacht / und dieſelbe ingleichen gebunden hätten / und dergeſtalten mit jhnen umbgegangen wären / daß eine derſelben den Geiſt auffgegeben / wornach ſie 5000. Gulden an Geld / und alles Silberwerck zu ſich genommen / und ſich damit auß dem Staub gemacht.

Num. 46.
Anno 1722. Littera. Y y. 7. November.

MERCURII RELATION.
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Moſcau / vom 7. October.

ES finden ſich hier über 20. Gefangene/ ſo ins geſamt überwieſen worden/ daß ſie hier und dar gefährliche Correſpondentz / gegen das Czaaren Intereſſe gepflogen haben/ deren etliche dann auch bereits zu ihrer Straffe verurtheilet ſind. Der Königl. Däniſche Envoye / Hr. von Weſtphalen/ befindet ſich in fleiſſiger Unterredung mit dem Ruſſiſchen Groß- und Reichs-Vice-Cantzlerz ſo vil man davon vernimmt/ ſolle es einen zwiſchen Dänemarck und Moſcau zu errichtenden Commercien-Tractat / und dann die nähere Regulirung deß Sunds-Zolles betreffen. Auß Siberien hat man / daß das von dannen abgegangene Corpo / ſo biß 21000. Mann ſtarck / und einen Umweg über die hohen Gebürge genommen / an gehörigem Ort bereits angelangt ſeye / auch nur bloß auf die Kundſchafft und Nachricht warte / daß die Haupt-Armee fortgerücket ſeye/ ſo dann von der Seite einen Einfall zu unternehmen ſuchen werden.

Lon-

Londen / vom 16. October

Heute iſt der König mit den 3. jungen Princeſſinen von Kenſington im Pallaſt von St. James / und der Printz und die Princeſſin von Walles mit ihrem jungen Printzen Wilhelm / von Richmond / in dero Hauß von Leiceſter / allhier zuruck gekommen. Indeſſen werden alle Anſtalten zu Eröffnung deß Parlaments / ſo noch auff den 20. diſes veſtgeſtellet bleibt / gemacht / und ſolle es gewis ſeyn / daß Se. Majeſt. nicht allein die Suſpenſion deß Habeas Corpus / ſondern auch eine Vermehrung der Trouppen von 2000. Mann / ohne neue Regimenter auffzurichten / begehret werde. Vorgeſtern ſchribe der Staats-Secretarius / Mylord Carteret / an die Directeurs der Banc und Sud-Compagnie / daß Se. Majeſtät die Conſpiration völlig entdecket / und bereits alle geziemende Meſures zu Beyhaltung der offentlichen Ruhe genommen hätten / derowegen ſie ihr Commercium in aller Sicherheit fortſetzen könten: welches dann von ſo guter Würckung geweſen / daß alle Actien auff die offentliche Fonds von neuem geſtigen ſeynd. Indeſſen ſage man verſchidentlich von gemeldter Conſpiration / und wollen einige / daß ſie dahin gezielet / zu erſt alles am Hof mit denen Königlichen Hauß-Troupen / ingleichem die Presbyterianer und die Frantzöſiſche Refugiés nider zu machen / anbey ſich deß Towers zu bemächtigen / und diſe Stadt mit Feuer und Schwerdt zu verheeren; ob nun deme alſo / ſolches dörffte ſich bey Eröffnung deß Parlements offenbahren. Nachdeme der im Tower bißher gefangen ſitzende Advocat Laire (welches Frau über Hochverrath vor dem Hof der Exchequier ſolte verurtheilet werden) verſchidene Diehlen in ſeiner Kammer aufgehoben / Vorhabens / ſich zu ſalviren / ſo hat man ihn an den Händen und Füſſen geſchloſſen. Sonſten hat man auch wider verſchidene Perſonen gefangen genommen / worunter ſich der Secretarius deß Lords Nort und Gray / und der Capellan deß Lord Burlingtons befinden / welcher letztere aber unter Bürgſtellung wider loß gelaſſen worden. Vorgeſtern wurde der jüngſt gedachte hier befangen eingebrachte Prediger der Engliſchen Kirche lang examinirt; Und wie jetzt geſagt wird / ſo seye ein Bedienter deß Lords Townshend mit 2. Staats-Botten auffs Land ge-

ſchickt [illegible]

ſchickt worden/ einen Biſchoffen zu arreſtiren/und alle deſſen Schrifften ſich zu verſicheren.

Ein anders/ vom 17. October.

Es hat ſich allhier ſeither einigen Tagen ein Gerücht außgebreitet/ daß ein Expreſſer auß Spanien mit der Nachricht angekommen / daß 3. Spaniſche Kriegs-Schiffe von Corogne außgelauffen/ welche unterſchiedliche gewiſſe Officiers/ nebſt Waffen vor 10000. Mann an Bord hätten/ und daß man glaubte/ diſes ſeye zum Dienſt der Ubelgeſinneten diſes Königreichs beſtimmet; indeſſen hat doch der Hof deßwegen noch nicht die geringſte Ordre gegeben / indem er ſich ohne Zweiffel auf die Eſcadre von 6. Kriegs-Schiffen verläſſet / welche auff den Irrländiſchen Küſten creutzen. Sonſten hält man allhier gewiß davor / daß die letzte Conſpiration von einem gewiſſen Hof herrühre / damit ſich derſelbe ſo vil leichter von Gibraltar und Port Mahon Meiſter machen könne.

Florentz / vom 12. October.

Diſer Tagen war ein Cabinets-Rath / in welchem die Klagen examiniret wurden / welche der Spaniſche Miniſter wider die Regierung führet; doch iſt von dem Groß-Hertzog / welcher ſelbſt gegenwärtig war / befohlen worden/ alles / was fürgekommen / geheim zu halten. Man hat einige Fremde von Adel in Arreſt genommen / weil dieſelbe groſſe Wettungen gethan / daß man noch diſes Jahr einen Krieg im Toſcaniſchen haben werde.

Pariß/ vom 19 October.

Am Freytag Abends langte der König von Verſailles in diſer Stadt an/ und an dem Sambſtag deß Morgens empfiengen Se. Majeſt. von allen Groſſen / welche ſich nicht bey der Salbung einfinden ſolten / die Complimenten/ hörten hernach die Meſſe/ nahmen das Mittags-Mahl umb 10. Uhr ein/ und ſetzten umb 11. Uhr die Reiſe nach Rheims fort / allwo ſelbige künfftigen Donnerſtag anzulangen gedencken / und ſolle annoch Sonntags/ als den 25. Diſes die Salbung vor ſich gehen.

Baſel / vom 20. October.

Von Turin vernimmt man / daß der Spaniſche Miniſter von dannen weggegangen / weil er vernommen / daß eine Allianz zwiſchen Ihr. Kayſerl. Majeſt. und dem Savoyſchen Hof geſchloſſen worden.

Rheims/

Digitized by Google

Rheims / vom 19. October.

Das Lager bey diſer Stadt iſt nun gantz formirt / und wird von dem Hertzogen von Willeroy öffters beſichtiget; und weilen die Soldaten alle neu gekleidet / und auch die Officiers prächtig gekleidet gehen / ſo machen dieſelbe ein überauß ſchön Anſehen. Es wimmelt gegenwärtig ſchon von fremden Leuthen in diſer Stadt / und kommen deren täglich noch mehrere an. Mit Außzierung unſerer Metropolitan-Kirche / in welcher die Salbung unſers Monarchen geſchehen ſolle / iſt man noch beſchäfftiget.

Haag / vom 21. Ocober.

Das Unglück / von welchem vor diſem gemeldet / ſo der Portugieſiſche Ambaſſadeur bey hieſigem Staat / Graf Tarouca / durch Abbrennung ſeines Hauſes / vor welches zu bewohnen er jährlich 6000. Gulden zahlete / gehabt / iſt demſelben um ſo vil empfindlicher geweſt / weil über dem Verluſt ſeiner Papiren / Silberwerck / und Curioſitäten / ſo man 80000. Gulden werth äſtimiret / er ſich / zufolg gemachten Contracts / obligirt befindet / denen Eigenthümern / das gantze Hauß / ſambt denen Mobilien / welches ſich auff 120000. belauffe / zu bezahlen / doch flattiret ſich diſer Miniſter / daß ſein König ihn wird ſchadloß halten / indem er mit dem Grafen von Mendoza / Staats-Secretario und Favorit deß Königs / gegenwärtig in guter Freundſchafft lebet.

Cölln / vom 25. October.

Diſer Tagen wurde zu Unna eine ſcharpffe Execution vollzogen / da nemlich 2. Zigeuner lebendig geräderet / der dritte aber auffgehenckt / und 6. Weibs-Perſohnen / nachdeme ſie alle zuſchauen müſſen / ſind mit Ruthen hart außgeſtricken / und nach empfangener Brandmarckung deß Landes verwiſſen worden.

Nider-Elbe / vom 22. October.

Diſer Tagen langte zu Hamburg auß Petersburg ein Officier an / ſo nur 8. Tage lang unter Weegens; diſer ſoll die Ordre haben / hier und dar einige erfahrne Officiers anzunehmen / und ſelbige ſo fort nach Petersburg abzufertigen / maſſen Ihr. Ruſſiſche Majeſtät entſchloſſen ſeyn ſollen / annoch 15. neue Regimenter zu errichten / und ſelbige mit Teutſchen Officiers zu verſehen. Die Reichs-Gräfliche Rantzauiſche Affaire dörffte noch ſo bald nicht entſchieden werden / weil gedachter Herr Graff eine Dilation von einigen Wochen zu ſeiner Vertheidigung erhalten hat.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 7. November 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 31. October 1722.

Gleichwie Se. Eminenz der Cardinal Cinfuegos noch immerhin in Function ſeines Kayſerl. Miniſteri und Pottſchaffters am Päbſtl. Hoff verrichtet / als iſt diſer Tagen wider ein Expreſſer zu ſelbigen von hier abgefertiget worden / von deſſen Depeches iſt aber weiter nichts wiſſend / auſſer daß ſich darunter auch mit Expedition an dem Vice Re zu Neapel Cardinalen von Althan befinden thun. Die vorigen Poſt-Täg bemeldte Commiſſion deß Kayſerl. Herrn Raths von Langenbach an dem Chur Pfälziſchen Hoff dörffte wider eingeſtellet werden / maſſen dem Vernehmen nach von beſagten Hoff die Nachricht eingelauffen ſeyn ſolle / daß man ſich Evangeliſcher Seits in der untern Pfalz nicht zu beſchwären haben werde / und die nach dem Baadiſchen Friden hervorgekommene Gravamina abgethan ſeyen; wenigſtens wird diſes verſichert / daß umb redreſſirter diſer verdrüßlichen Differenzien Ihro Kayſerl. Majeſtät ſowohl an ein als anderen Orth nicht außſetzen werden / zumahlen verlautet / daß Ihro Groß Brittanniſche Majeſt. zuverſtehen gegeben haben / daß ſie die ſchon vorhin berichtete neue Allianz nicht will unterzeichnen laſſen / bevor daß in Reich ſo weit außſehende Religions Weeſen / (wordurch dergleichen Verbündtnus bey außbrechenden Fahl nothwendiger Weiß groſſen Stoß leyden muß) völlig abgethan ſeyn werden. Es ſcheinet in Engelland die vorgeweſte Conſpiration von geringer Suite zuſeyn / doch gibt diſes zu vilen raiſoniren Urſach / daß dem ſichern Vernehmen nach von dem Madrittiſchen Hoff dem Duc de Ormond

ſo

ſo groſſes Gehör gegeben wird / ungeachtet der König in Engelland umb hievon abzuſtehen / bereits unterſchidliche Requiſitiones erlaſſen hatte.

Genua den 20. dito.

Von Tunis hat man die verſicherte Nachricht / daß alda auf Befehl deß Groß-Türckens ſehr groſſe Magazins aufgerichtet werden / und daß man gewiß dafür hielte / die Türcken würden aufs Früh Jahr etwas gegen Maltha unternehmen. Der Herr Duvenant iſt aus dem Mayländiſchen alhier wider angelanget. Auß Franckreich vernimbt man / daß die Seuche in Languedoc völlig aufgehöret / und daß nunmehro diſe Provintz nicht mehr durch Linien von dem übrigen Königreich abgeſondert ſey. In Sevennes iſt wegen der Hugenotten einiger Aufſtand erreget worden / man zweiffelt aber nicht / daß der Hertzog von Roquelare / nebſt dem Commandanten von Languedoc alles bald wider in Ordnung bringen werde. In Anſehung der guten Nachrichten / welche man nunmehro beſtändig wegen der Seuche hat / iſt in dem Mayländiſchen die Barrierre mit Piemont und hieſigem Staat wider eröffnet worden.

Florentz / den 18. dito.

Am Sonnabend hatte der Kayſerl. Geſandte bey dem Groß-Hertzogen eine ſehr lange Audientz / bey welcher Ihr. Hoheit beſtändig ſtunden / und allein von ihrer zweyen gehalten wurden. Am Sonntag begab ſich gemeldter Geſandte zu dem Groß-Printzen / zu Abends zu der verwittibten Chur-Fürſtin von der Pfaltz / bey welcher ſich damals vile Dames befanden.

Ein anders / vom vorigen.

Der Kayſerl. Geſandte / Herr Ilderis / iſt im Begriff / nach Genua zuruck zu gehen / und an ſeiner ſtatt ſeinen Secretarium zuruck zu laſſen. Seine alhier gehabte Verrichtungen

der-

Digitized by Google

werden überauß geheim gehalten. Es iſt von Sienna der Herr Perfetti nach München beruffen worden / alda die Muſic zu dirigiren / welche Ihro Durchl. der Churfürſt bey denen wegen der Vermählung ſeines Durchleuchtigſten Chur-Printzens angeordneten Feſtins / wird aufführen laſſen. Von Rom vernimbt man / daß die Sache deß Cardinals Alberoni / ſofern dieſelbe den Römiſchen Stul betrifft / gäntzlich beygeleget / und daß er nach der Wein-Leſe in einem offentlichen Conſiſtorio vom Pabſt den Cardinals-Hut empfangen werde.

Pariß / den 22. dito.

Die verwittibte Hertzogin von Orleans hat / bey ihrer Abreiſe nach Commercy / ſehr groſſe Präſenten für ihre Frau Tochter die Hertzogin von Lothringen und dero Kinder mit ſich genommen / inſonderheit verehret ſie dem Erb-Printzen einen ſehr koſtbahren Degen / deſſen Griff von Maſſif Gold und mit Diamanten reichlich beſetzet iſt. Bey der Salbung unſers Königs befinden ſich keine andere Miniſtri / als die von Spanien / von Sardinien / von Holland / von Maltha / wie auch der Päbſtliche Nuntius. Alhier geſchehen noch immer ſehr vermeſſene Diebſtähle: der Infant Emanuel von Portugal / kauffte bey ſeinem Hierſeyn dem Venetianiſchen Abgeſandten eine prächtige Caroſſe ab; allein gleich in der erſten Nacht wurden ihm die Frantzen davon abgeſchnitten. Denen Fuhrleuten / welche bey der nunmehrigen Salbung deß Königs / Leute nach Rheims führen / iſt außtrücklich anbefohlen worden keine Weibs-Leute mit zu nehmen. Eine von gedachtem Rheims hieher wollende Caroſſe iſt diſer Tagen beym Hinabfahren eines Bergs umgeſchlagen / worbey ein Menſch todt gebliben iſt. Der Hertzog Regent hat für den König ein Jagd-Meſſer verfertigen laſſen / welches über 20000. Livres koſtet / und wird er daſſelbe Ihr. Majeſtät bey einer herrlichen Jagd verehren / welche er deroſelben auff der Rück-Reiſe von Rheims halten wird.

Mo-

Moſcau / von 23. dito.

Geſtern haben wir die erfreuliche Confirmation von letzt überſchribener Zeitung / mit dem Zuſatz von Ihr. Czaariſchen Majeſt. ſelbſt erhalten / wie daß die Rebellen der Perſianiſchen Stadt Derbent ebenfalls nur auf Ihr. Czaariſche Majeſtät Ankunfft / ihnen ſolche Stadt zu überlifern / und ſich dero Bottmäſſigkeit zu unterwerffen warteten; Von Occupirung diſer Stadt wir dann täglich die Particularia erwarten / angeſehen Se. Majeſt. bereits den 6. Auguſti nur 120. Wüiſte diſſeits Derbent mit der Armee Lager geſchlagen.

Ryſſel / den 20. dito.

Nachdem man nun gewiſſe Nachricht bekommen / daß alle bevollmächtigte Miniſters / welche der Fridens-Handlung müſſen beywohnen / zu Cammerich angekommen / ſo iſt man nun mit nechſtem die formele Oeffnung deß Congreſſes gewärtig / welcher Congreß / viler Meinung nach / nicht lang währen dörffte / weilen die meiſte und ſchweriſte Puncten / außgenommen einige wenige / an dem Frantzöſiſchen Hof ſo gut als abgethan ſeyn. Uuterdeſſen iſt man hier eines ungemeinen Verlangens / ob der Hertzog von Orleans / Regent von Franckreich / ſich öffentlich / gleich wie das Gerücht gehet / als Mediateur / die importante Städte von Gibraltar und Port-Mahon wider an Spanien zu bringen trachten / erklären werde. Der Congreß wird erſt nach der Salbung unſers Königs eröffnet werden / und das Ceremoniel zu reguliren / noch Zeit erfordern wird.

Franckfurt / den 31. dito.

Durch Paſſagiers / ſo von Landau kommen / vernimbt man / daß die Frantzoſen alda noch beſtändig fortfahren daſige Veſtung mehrers zu beveſtigen / und neue Wercker anzulegen / auch alles Schadhaffte zu repariren / über diſes ſeynd ſi[e] auch im Werck begriffen / verſchidene Minen einen Bütſen-Schuß

weit

weit von den Auſſen-Wercken zu verfertigen. Inzwiſchen iſt doch dermalen die Garniſon darinen ſehr ſchwach.

Pariß, den 23. dito.

Wir haben Nachricht / daß der König geſtern in ſehr guter Geſundheit zu Fiſmes angelanget / und überall auf dem Weeg vil Volcks angetroffen / welches Ihme unter groſſem Jauchzen und Freuden Geſchrey viles Glück / Heil und Segen angewünſchet habe. Man vermeinet hier daß verſchidene Bevollmächtigte eine Tour von Commerich nach Rheims thun werden / die Königl. Salbung und Crönung mit anzuſehen. In letztgemeldter Stadt ſollen / wie man verſichert 5000. Criminels in denen Gefängnuſſen ſich befinden / welche auff der Liſte ſtehen / vom König begnädiget zu werden. Der Herr du Lin / Mahler von der Königl. Academie / iſt auf Ordre deß Hofs nach Rheims abgangen / von allen denen Decorationen und Ceremonien der Königl. Salbung die Plan abzuzeichnen / und demnechſt künſtliche Schildereyen und Tapetten / welche ſolche Function vorſtellen / zu verfertigen. Es ſeyn 1250. goldene und 5000. ſilberne Medaillen / präſentirend auf der einen Seiten die Krönungs Ceremonien / und auff der andern die Stadt Rheims / geſchlagen worden / welche auf den Tag gedachter Krönung diſtribuiret werden ſollen. Diſe Cermonie gehet übermorgen vor ſich / deßwegen der Ertz-Biſchoff diſer Stadt / Cardinal von Noailles / befohlen hat / an ſelbigem Tag in allen Pfarr-Kirchen ſeiner Dioceſe das Venerable außzuſtellen / von GOtt zu erbitten / damit derſelbe dem König den Geiſt der Stärcke und deß Raths verleyhen wolle / dero Königreich würdiglich regiren zu können.

Cölln / den 25. dito.

Der hieſige Chur Cölniſche Hof wird nun zugerichtet / und wie man ſagt / ſo ſollen Ihr. Hochfürſtl. Durchl. / der Biſchoff zu Minſter und Paderborn / Willens ſeyn / bey dero Retour

tour

Digitized by Google

tour von München / ſich einige Zeit / in hieſiger Stadt auffzuhalten / ehe ſie nach dero Biſtthum weiters abgehen werden.

Londen / den 22. dito.

Der König / der Printz und Princeßin von Walles / ſeynd über ihre glückliche Zuruckkunfft in diſer Stadt von denen fremden Miniſtern / dem Adel und andern Perſonen von Diſtinction complimentiret worden. Am Sonntag wurde ein Irrländiſcher Geiſtlicher / Plunket genannt / welcher ſchon lang geſuchet worden / von einem Staats-Boten gefangen genommen. Wie man ſagt / ſo iſt diſer der Secretarius von denen Conſpirateurs geweſen / ſo daß er alſo in Stand ſeyn wird / alles zu entdecken. Der Staats-Secretarius / Lord Carteret iſt im Tower geweſen / und hat dem gefangenen Advocaten Leat / zu verſtehen gegeben / daß wann er alles daß jenige / was er wüſte offenhertzig anzeigen würde / noch wol Gnade vor ihm übrig ſeyn könte / wozu ihn auch der Lord Cadogan ſolle ermahnet haben / wie man dann auch ſegen will / daß er ſolches zu thun verſprochen habe / wann er es aber nicht thut / ſo ſolle ihm den 29. diſes in Weſtmünſter der Proceß gemacht werden. Der geheime Rath ſolle allbereit den Inhalt der Conſpiration zu Papier gebracht / und dem König übergeben haben damit Se. Majeſt. denſelben durchleſen / und alsdann dero Parlament vorlegen. Wie man ſagt / ſo würde daraus erhellen / wie allbereits eine Aſſociation wäre unterzeichnet geweſen / dem Prätendenten zu nöthigen / daß er nach diſem Königreich kommen möge.

Rom / den 17. dito.

Am Sonntag hatte der Venetianiſche Abgeſandte bey Ihr. Päbſtl. Heiligk. ſeine Abſchids-Audientz und erwartet nunmehro als ein Privatus ſeinen Nachfolger; er iſt von dem Pabſt mit einem H. Leib einem Roſenkrantz von Laſur Stein und andern dergleichen Dingen beſchencket worden. Ihro

Päbſtl.

Digitized by Google

Päbſtl. Heiligk. hat von ſeinen eignen Mitlen/ 20000. Scudi denen Maltheſern zu der jetzigen Armatur wider die Türcken geſteuret. Jngleichen tragen auch die Cardinäle ein anſehnliches hierzu bey/ welchen hierin auch die Clerici di Camera nachfolgen werden. Der Pabſt hat auch zur Außbauung der Kirche di St. Euſtachio/ in welcher er getauffet worden/ 6000. Scudi gegeben. Man ſagt/ der Cardinal Cienfuegos habe von dem Kayſerlichen Hof eben die Penſion von 36000. Ducaten bekommen/ welche ſein Anteceſſor der Cardinal von Althan gehabt/ und daß ihm dieſelbe auff das Königreich Napoli angewiſen worden. Von Bologna hat man/ daß der Cardinal Tenara von neuem erkrancket. Der Prätendent iſt mit ſeiner Gemahlin über Urbino nach Loretto und ſo dann nach Ancona gereiſt/ dem Herrn Acquaviva/ Nipoten deß Cardinals diſes Namens/ und welcher dermahlen Gouvernator zu gedachtem Ancona iſt/ zu beſuchen. Es wird für gewiß geſaget/ der Groß-Meiſter von Maltha ſuche die alte Allianz mit dem Pabſt und denen Rittern von St. Stephan zu erneuern/ und in ſelbige auch Spanien und Franckreich zu ziehen. Es iſt als etwas ſehr beſonders angemercket worden/ daß ſich der Cardinal Cienfuegos bey dem Te Deum/ welches der Cardinal Acquavia/ wegen der getroffenen Heurath deß Don Carlos mit der Princeſſin de Beaujolois/ ſingen laſſen/ eingefunden hat.

Franckfurt/ den 31. dito.

Die zu Cammerich anweſende Bevollmächtige ſollen zu erſt durch eine Conferentz das Ceremoniel einrichten/ darnach aber den formirten Accommodements-Plan verfertigen/ die am meiſten wichtige Puncten auß dem Weeg zu räumen/ und wann die Spaniſche Bevollmächtigte die Präliminaria vor genehm gehalten werden/ ſo iſt Apparenz/ daß der Congreß einen glücklichen Außſchlag gewinnen werde.

Num. XLVI.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 14. November.

Wienn / vom 4. Novemb.

HEunte da Jhro Majeſt. deß Kayſers Nahmens-Tag einfallet / haben dieſelbe die gewöhnliche Complimentes darüber empfangen / und iſt alles in ſchönſter Galla erſchinen. Wegen bekandter Emotion deren allhieſigen Schuch-Knechten / worzu ſich bey vorfallender Gelegenheit Zweiffels-ohne / vile anders Geſindel beyſchlagen würde / ſeynd niche allein ſchärffere neue Patenten affigiret / ſondern auch 2. Regimenter / eines zu Fuß: und das andere zu Pferde anhero commandirt worden / es haben auch alle Burger im Befehl / auf erſtes Zeichen ſich mit Ober- und Under-Gewöhr parat zu halten / nun ſtehet zuerwarten / was mit denen Referendariis / und obſtinaten Ubertrettern deß Kayſerl. Befehls weiters erfolgen werde / deren Differentien [illegible]n in deme under andern 1. daß ein Schuhknecht / [illegible] nach gewöhnlichen 14. Tagen beym Meiſter läng[illegible] will / auff eine gewiſſe Zeit bleiben ſolle. 2. [illegible] Schuhknecht von jhres Handwercks-Genoſſenen [illegible]ero kommen / eine Collecte einforderen / zu Erſ[illegible] jhrem Proceß auffwendenden Speſen / das erſte [illegible] Knecht: das andere aber die Meiſter recuſiren / weilen [illegible]ch die frembde Schuh-

Knecht anhero zukommen abgehalten worden / mithin ſie Meiſter einen Abgang derſelben leyden müſſen; Worüber nun Ihre Kayſerl. Majeſt. eine Commiſſion allergnädigiſt verordnet habe.

Ein anders auß Wienn / vom 31. Octob.

Die baldige Ankunfft deß Schwediſchen Geſandten / Herrn General Leutrum / wird mit diſen Umbſtänden confirmiret / daß nemblich derſelbige zugleich die Angelegenheiten deß Herrn Land-Grafen von Heſſen-Rheinfelß habenden Affaire / wovon jüngſthin ein Commiſſions-Bericht von denen Münſteriſchen- und Sachſen-Gothaiſchen Höfen erfolget iſt / am hieſigen Hof verſehen ſoll; da nun aber der Reſident / Herr von Höpken / verwichenen Sonntag eine lange Audienz bey deß Herrn Reichs-Vice-Canzlers Excellenz gehabt / und alſo wider in ſeine Verwaltung zu tretten ſcheinet / ſo ſtehet zuerwarten / ob die Ankunfft bemeldten Geſandtens / der hieſigen Schwediſch- und Heſſen-Caſſeliſchen Geſandtſchafft einige Veränderung zuziehen / oder ob derſelbe mit beſondern Commiſſionen belaſtet ſeyn werde. Der Kayſ. Obriſt-Poſt-Meiſter / Herr Graf von Paar / hat von deß Chur-Prinzens auß Bayrn Durchleucht einen koſtbahren und 2500. Rthlr. werth geſchätzten Ring / und von deſſen Durchleuchtigſten Gemahlin ein pretieuſe Tabattire geſchencket bekommen. Diſer Tagen iſt ein Expreſſer von dem Kayſerl. Geſandten / Herrn Dierling / auß Conſtantinopel hier angelangt / welcher wichtige Schreiben mitgebracht; under andern ſoll derſelbe berichtet haben / weil bereits ſeyther geraumer Zeit gedachter Reſident die gänzliche Abthuung derer zwiſchen der Pforten / und der R[illegible]blic Venedig wegen deß Commercii obhandenden Zwyſp[illegible]ey dem Groß-Vezier durch Vermittelung außzuwü[illegible]chet / worüber jhm auch jederzeit eine zwar dem äuſ[illegible]ſehen nach / favorable / in der That aber ungewi[illegible]n erfolget ſey / ſo daß er beſorgen müſſe / daß o[illegible]ürcken künfftiges Fruhe-Jahr hie / oder da etwa[illegible] gegen die Chriſtenheit zuvornehmen gewillet.

Der

Donau-Strom / vom 31. Octob.

Man erwartet nun nächſtens zuvernehmen / ob- und wie weit Ihr. Kayſerlich- und Catholiſchen Majeſtät Befehl gemäß / die Abſtellung der ſeyther dem Baadiſchen Frieden vorgenommener Religions-Beſchwärdten bewürcket werden; und iſt gewiß / daß gedachte Se. Kayſerl. Maj. nicht außſetzen werden / ſelbige zu genauer Gelebung anzuhalten. Seytdem die Durchleuchtigſte Chur-Prinzeſſin von Bayrn zu München angelangt / werden allda nichts als Divertiſſements / und Luſtbarkeiten angeſtellt / auch deren zur Beluſtigung diſer Prinzeſſin faſt alle Tage neue außgefunden / und theils in der Stadt / theils aber auch auff denen Churfürſtl. Luſt-Häuſern gehalten. Wie auß Conſtantinopel berichtet wird / ſo graſſiret die Peſt allda noch immerfort / und ſollen dem Pohlniſchen Abgeſandten daſelbſt alle ſeine Leute biß auff 5. Mann geſtorben ſeyn / weßwegen ſelbiger den elenden Zuſtand / darinnen er ſich befindet / an den König / und die Republic berichtet / und umb mehrere Gelder / und Bediente angehalten haben; worauff der König dem Groß-Schatz-Meiſter Ordre gegeben / ſofort 1000. Ducaten außzuzahlen / und ſolche durch Kauff-Leuth zu Lemberg nach Conſtantinopel übermachen zu laſſen.

Franckfurt / vom 3. Novemb.

Vor einigen Tagen haben ſich Ih. Hoch-Gräffliche Excellenz zu Hanau / von dannen nach Oberhauſen begeben / ſich allda mit der Jagd zu divertiren / dero Gemahlin aber befinden ſich dermahlen zu Darmſtadt / bey der Erb-Prinzeſſin / welche ſich geſeegneten Leibes befinden ſoll; und wie man vernimbt / ſo werden ſich nächſtens hochgedachter Herr Graf / nebſt dero Gemahlin / wider nach dero Ober-Grafſchafft Buſchweiler ins Elſaß begeben / allda eine zeitlang reſidiren / und vor Oſtern nicht wider retourniren. Zufolg Briefen von Manheim werden daſelbſt groſſe Präparatorien zur Reception Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Cölln / nebſt Ihr. Hoch-Fürſtl. Durchl. dem Herrn Biſchoffen zu Münſter / und Paderborn gemacht / welche nächſtens von München auffbrechen / und alldorten erwartet werden; Ihr. Hochfürſtl. Durchl. der Herr

Bis

Biſchoff zu Augſpurg aber hat ſich vor einigen Tagen von dannen wider zuruck begeben. Vergangen Sambſtag ſind allhier bey 40. Mañ neugeworbne Kayſ. Recrouten von Worms anhero gebracht worden / welche nun mit der in hieſiger Stadt auffgenommener Mannſchaffe / nach jhrem Regiment abgeführet worden. Die Königl. Preuſiſche Werbung wird ebenfalls ſowohl allhier / als in andern Orthen noch beſtändig / und mit gutem Succeß fortgeſetzt.

Maltha / vom 19. Sept.

Nachdeme 4. unſerer Galeeren mit einer Türckiſchen Galliot / welche mit 95. Mann beſetzt geweſen / allhier angekommen / ſandte der Groß-Meiſter zwey zum Creutzen / nemblich die Galeere St. Vincent genannt / underm Commando deß Piemonteſiſchen Ritters / Mauritius Antonius Solano / und die Capitana Galley / St. Antonio genannt / welche von dem Neapolitaniſchen Ritter / und Commendateur / Fabricio Franconi / commandirt wird ; diſe beede Galeeren nun vermerckten den 28. Aug. bey Capo Paſſaro 6. Tartanen / und noch ein Schiff / auff welches ſie zuſegleten / und alle Segel / und Riemen employrten / nachdeme ſie aber dem letzt-bemeldten Schiff ſich genähert / und gewahr wurden / daß es ein Engliſch Schiff / proſequirten ſelbige ihren Cours auff die Tartanen / deren eine alle Mühe anwandte zu echappiren / deßhalben mit allen Fleiß mit Seeglen / und Riemen anwandten / ſelbiges zuerhaſchen / welches endlich von der Galeere St. Vincent geſchahe / der jhm an Port kame / nachdeme aber in diſem Gefecht die Galeere ſich von jhm entfernen muſte / und nur 10. Mann hinüber geworffen hatte / präparirte ſich die Galeere St. Antonio / ſelbigen auffs neue an Port zukommen / ſolches aber war nicht vonnöthen / weil daher bemeldte 10. Mann die Türcken hefftig beſtritten / welche / als ſie ſich auffs neue von der Galeere überfallen ſahen / auß Forcht / unnd Schröcken die Seegel niderlieſſen / und ſich ergeben haben.

Digitized by Google

Num. 47.
Anno 1722. Littera. Z z. 14. November.

MERCURII RELATION.

Oder

Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wienn/ vom 7. October.

Durch eine verwichenen Mittwochen von Paſſau alhier eingeauffene Staffetta/ hat man vernommen/ daß daſelbſten Ihr. Hoch-Fürſtl. Gnaden/ daſiger Biſchoff/ Hr. Graf von Rabata/ im 9ten Jahr ſeiner Regierung/ den 25. diſes/ das Zeitliche geſegnet habe/ welche dann von vilen ſehr bedauret werden. Aus Peterburg vernimmt man/ daß der Fürſt von Gallizin einen Expreſſen erhalten habe/ mit der Nachricht/ daß der Schach in Perſien/ dem Czaar den Kayſerlichen Titul bereits beygeleget hätte/ in Hoffnung/ daß der Czaar den Schach gegen ſeine Feinde aſſiſtiren würde; hingegen wolte der Groß-Sultan ſich zur Gebung diſes Tituls durchaus nicht bequemen; daher obgedachter Fürſt Gallizin/ ſolches dem Groß-Füſten/ denen Czaariſchen Princeſſinnen/ und dem General Creuß hinterbracht/ diſe gleich alle Anſtalten vorkehrten/

die

die erſt kürtzlich complettirte Regimenter denen ſchon bereits nach Aſtracan marſchirten / nachzuſchicken.

Moſcau / von 24. September.

Diſen Morgen iſt ein auf das eylfertigſte anhero ſpedirter Courier / von Aſtracan alhier arrivirt / ſelbiger hat dem Herrn Obriſten Lubras die Ordre / ſeine Dahin-Reiſe ſchleunigiſt fortzuſetzen / überbringen ſollen / weilen aber gedachter Courier den nächſten Weeg hieher genommen / und erwehnter Herr Obriſter dagegen / gewiſſer Urſachen halber / an ein und anderen Orten ſich einige Tage auffgehalten / mithin ſie einander verfehlet haben / ſo iſt diſem letztern vor einigen Stunden ein anderer Expreſſer mit der von jenem überbrachten Ordre nachgeſandt worden ; Mehrgemeldter Obriſte ſoll hauptſächlich darum ſeine Reiſe ſo geſchwinde proſequiren / damit er mit denen bey ſich habenden Leuthen / in kurtzer Zeit einige Fortificationes-Wercke verfertigen könne / maſſen die Perſianiſchen Rebellen / zum öfftern ein und andere Ravage thun / und denen Unſerigen dadurch nicht geringen Schaden zufügen / worinn dann auch ihr gröſſeſter Vortheil beſtehet / indem ſie eine Feld-Schlacht zu halten nicht im Stande ſind / ſondern ſolches auch keine Manier bey ihnen iſt / dahero ſie ſich nach dem / wie unſere Trouppen avanciren / nach der Königl. Reſidentz-Stadt Iſpahan zurücke ziehen / mit der Intention / ſelbige / ſo vil ihnen möglich zu defendiren. Sonſten verſicherte obiger Courrier / daß man bey unſerer Armee nicht wenig beſorgt wäre / mit der Zeit Mangel an Proviant zu haben / angeſehen in Perſien nicht vil übergebliben / wovon eine ſo zahlreiche Menge Volcks unterhalten werden könte / und von Aſtracan dergleichen dahin transportiren zu laſſen / fünde ebenfalls unterſchidliche Schwürigkeiten / zu geſchweigen / daß es auch nicht / einmal zureichlich ſeyn dörffte.

Paris / vom 26. October.

Die von Rheims angelangte Brieffe vom 23. diſes melden / daß der König vorigen Tags / Nachmittags umb 3. Uhr / in ſelbiger Stadt angekommen / und vom Printzen Rohan / Gouverneur von Champagne / an dem Haupt deß Magiſtrats / eine viertel Stund von

der

der Stadt empfangen / und / nebſt Uberreichung der Stadt-Schlüſſeln / complimentirt worden ſey. So bald diſer Monarch in Rheims wäre angelangt geweſen / hätte er ſich nach der Haupt-Kirche von unſer lieben Frauen begeben / woſelbſt er an dem Portal von dem Ertz-Biſchoffen an dem Haupt ſeines Capituls / und von denen Biſchoffen von Soiſſons / Chalons / Laon / Senlis / Beauvais und Noyon wäre empfangen / und von denenſelben in das hohe Chor / worinn unter einem köſtlichen Baldachin eine Knie-Banck wäre præparirt geweſen / begleitet / und demnechſt / unter ſtetigem Schieſſen auß denen Stücken und der Muſqueterie derer Trouppen / welche ſich ſo wol in- als auſſer der Stadt befunden / das TE DEUM geſungen / folglich aber von Sr. Majeſtät die ſilberne / 105. Marck wägende Sonne / ſo 6. Männer getragen / und ein Werck von der äuſſerſten Perfection ſeye / ſelbiger Kirchen verehrt worden. Nachgehends hätte man den König nach dem mit denen köſtlichſten Meublen der Cron außgezierten Ertz-Biſchöfflichen Pallaſt begleitet / woſelbſt Se. Majeſtät die Complimenten vom Capitul / von denen Herren deß Magiſtrats / Præſidial-Election und Academie empfangen hätten. Der Graf von Montforeau / Grand-Prevot de l'Hotel, iſt genöthiget geweſen / die Vivres auf der Route zu taxiren / und hat man verſchidene Würthe / welche die Paſſanten übernommen haben / arreſtirt. Unſere Königin bekam am Freytag Nachmittags / wie ſie mit ihren Damen in den Hof von Verſailles ſpatzierte / einen Zufall von der Colica / welches dem Eſſen etlicher Stücklein Melonen zugeſchriben wurde; man brachte diſe Printzeßin ſo gleich in ihr Zimmer / und gab ihr einige Medicin / worauf ſie die Nacht wohl ſchlieff / und Samſtag wider friſch ware.

Haag / vom 27. October.

Der König in Dänemarck / will die ihm von unſerm Miniſter / Herrn Goes / gethane vortheilhaffte Offerten nicht annehmen / und ſollicitiret diſer ſtarck bey Ihr. Hoch-Mögenden / von Copenhagen abgefordert zu werden. Die Negotianten / ſo in Dänemarck Handlung treiben / haben dem Eſtaat eine neue Requete præſentirt / worinnen ſie ſich über die Vexations / welche unſern Schiffen zu Elſigneur angethan worden / beklagen / worüber dann die Deputirten der Herren Geneal-Staaten mit dem Däniſchen Reſidenten Hrn.

Grles /

Grles / geſprochen / welcher auf ſich genommen / ſeine Officia dahin anzuwenden / damit diſe Vexationes ceſſiren mögen. Der König in Franckreich hat dem Parlament zu Pariß die Verſicherung gethan / daß nach deſſen Salbung zu Rheims / er bey Eröffnung der groſſen Cammer / ſich in ſelbiges Parlament in hoher Perſohn erheben wolte ; man verlangt aber zu vernehmen / mit was vor Solennitäten ſolches geſchehen werde. Es ſind aber einige der Meynung / daß diſes in ſo lang ſuſpendirt werden wird / biß der Gerichts-Hof am 16. Februarii werde gehalten / und der König Groß-jährig erkläret worden ſeye / da Se. Majeſt. nicht obligirt / an jemand / wegen denen Edicten / Arreſten und geſchehenen Enregiſtrementen / in Anſehung deſſen Souverainität / Rechenſchafft zugeben.

Ein anders / vom 30. October.

Der nach Rheims abgeſandt geweſen Courier / iſt allhier zuruck gekommen. Wegen der contagieuſen Kranckheit / iſt abermal ein neues Placat unter der Preß / und ſagt man zum voraus / daß das Verbott deß Commercij mit denen Provintzen von Franckreich / welche von ſolcher Kranckheit angegriffen geweſen / noch vor zwey Monat / nemlich biß den 11. Januarij 1723. ſolte verlängert / jedoch aber einige kleine Veränderungen dabey gemacht werden. Von Cammerich hat man / daß den 23. diſes alle Miniſtrij derer Potentaten / welche in die Quadruple-Allianz getretten / eine lange Conferenz zuſammen bey dem erſten Kayſerl. Bevollmächtigten Ambaſſadeur / Herrn Grafen von Windiſchgrätz / gehabt hätten / daß alſo keines Wegs an baldiger Eröffnung deß Congreſſes mehr zu zweiffen ſeye. Indeſſen wäre auch der Herr Rangony / als Plenipotentiarius deß Hertzogen von Modena daſelbſten ankommen / und würden auch die der beyden Republiquen von Venedig und Genua ſtündlich erwartet.

Petersburg / vom 1. October.

Geſtern machte man den Anfang mit Einrollirung der Matroſen und deß anderen See-Volcks / ſo über Moſcau nach Aſtracan abgeſchicket werden ſolle / welches auch nächſtens zu Reval und Cronslott geſchehen wird / und ſoll alsdann / weilen ſich daſelbſt die beſten Leute befinden / die junge Mannſchafft von dannen anhero geſandt werden.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers 2c.

Mitbringend :

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 14. November 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 7. November 1712.

NAchdeme Jhro Majeſtät der Kayſer unſer gnädigiſter Landts Fürſt und Herr reſolviret / dem alhieſig jähr=lich gewohnlichen Land=Tag auff den 17. diſes zuhalten/ als waren verſwichenen Donnerſtag die Invitations Circular Schreiben von einer alhieſig N. O. Hochlöbl. Landtſafft an die abweſende Herren Land=Stände: und mitleidende Städte bereits außgeſchicket worden / umb bey ſolchen Perſöhnlich zu erſcheinen / ſich in Zeit hier einzufinden. Eodem Vormittags hatten Jhro Kayſerl. Majeſt. mit Zuziehung dero geheimen Räthen bey Hoff groſſen Rath beygewohnet. Heunte Abends ware auch in der ſogenannten Spittelau ein Kunſtreich verfer=tigtes Prob Feuerwerch von alhieſigen Burgerlichen Kunſt=Stäbleru bey einer groſſen Menge deren Zuſchanern zu dem Ruhm ihrer Kunſt angezündet / und verbrennt worden. Auß Warſchau von 28. paſſato hat man / wie daß die Land=Botten immer darauff beharen / daß die Authoritet eines Groß= und Unter=Feldherrn etabliert werde / auch daß die Erneuerung der Kayſerl. Allianz die Verbeſſerung der Cron Intraden und die Chur=Ländiſche Affaire vorgenommen werden könteu. Auß Moſcau wird berichtet / daß nachdeme Se. Czaariſche Majeſt. bey dero Armee (welche unweit der Flotte ſich verſam=len müſſen) ein Placat publiciren / und in ſolcher bey Lebens=Straff verbiethen laſſen / nicht daß mündiſte mit Gewalt wegzunehmen / dahero das Land=Volck ſo ſich in das Gebürg retirirt gehabt/ ſich wider einfindet/ und in die Czaariſche Pro=tection trittet / daß alſo Se. Majeſtät bey den eroberten

Poſten

Digitized by Google

Poſten mit würcklicher Anlegung einer Fortreſſe / und conſiderablen Haven occupiret wäre.

Pariß / den 30. Octob.

Man hat hier Zeitung / daß unſer König verwichenen Sonntag mit gewöhnlichen Ceremonien wäre geſalbet und gecrönet worden / und daß ſelbigen Tags das Königliche Feſtin ſeye gehalten worden. Folgenden Montags hätten Se. Majeſtät die prächtige Cavalcade nach der Abtey deß Heiligen Remſii gehalten. Dienſtags hat das Capitul deß Heiligen Geiſt-Ordens seyn / und andern Tags über die bey Rheims ſtehende Troupen Muſterung geſchehen ſollen. Von allen diſen Functionen / wie auch von denen / welche noch vor der Abreiſe deß Königs geſchehen ſollen / deßgleichen auch von der Reiſe Sr. Majeſtät / wird hier in der Königl. Druckerey eine weitläufftige Beſchreibung gedruckt. Man verſichert / daß der König ſeinem Präceptor dem alten Biſchoffen von Frejus / die Permißion gegeben / auff Lebenslang den Titul als Hertzog und Pair / davon er bey der Salbung / den Biſchoffen Hertzogen von Langres repreſentirend / die Functiones verrichtet / zubehalten.

Rheims / den 26. dito.

Vor einigen Tagen zeigte man denen Leuten deß Königs Habit und Krone / und geſtern ware die Ceremonien der Salbung vollführet ich habe das Glück gehabt / nicht allein in die Kirche / ſonder auch in das Chor zu kommen / alles auß dem Fundament wol mit anzuſehen; heute werden die Ritter geſchlagen / und bläßt man würcklich zur Cavalcade / morgen wird der König vile Krancke anrühren.

Cammerich / den 27. dito.

Geſtern hat man zum erſtenmahl die Conferentzien zu halten / angefangen / und ſeynd alle Miniſters deren bey der Quadruple-Allianz intereßirten Puiſſancen / auf die geſetzte

Zeit

Zeit bey Ihr. Excellentz dem erſtern Kayſerl. Bevollmächtigten / Herrn Grafen von Windiſchgrätz / verſammlet geweſen. Sonſten wird der Spaniſche General de Lede auch dahier erwartet / und wollen einige muthmaſſen / daß diſer General wohl bey dem Congreß aſſiſtiren möchte. Diſe Woche ſollen alle die bevollmächtigte Miniſtre zuſamen kommen / die Zeit zur Eröffnung deß Fridens Congreß zu concertiren.

Copenhagen / von 26. Octob.

Der Kayſerl. Geſandte Herr Graf von Freytag / conferiret öffters mit unſern Miniſtern / und hat derſelbe auch diſer Tagen mit Ihr. Königl. Majeſt. auf Fridrichsburg eine lange Unterredung gehalten / und Namens Ihr. Kayſerl. Majeſt. deroſelben vorgeſtellt / den Czaarn in der prätendirten Qualität zu erkennen / ſich nicht reſolviren würden / der Hoffnung lebend / ſolches von den Europäiſchen Königen und Fürſten / demſelben ebenfals nicht würde zugeſtanden werden: Dann diſes wäre eben ein Mittel / wodurch der Czaar ſich groß zu machen ſuchte / und vor einen Kayſer in Norden angeſehen zu ſeyn prätendirte. Erwehnter Geſandter / hat ein gleiches dem König von Schweden vor ſeiner Abreiſe von Stockholm fürſtellen müſſen / wie dann Se. Schwediſche Majeſtät ſich auch nicht undeutlich vernehmen laſſen / daß ſie ſolches nicht eher thun würden / biß es vom gantzen Römiſchen Reiche geſchehen.

Mayland / den 25. dito.

Weil man die Beſtättigung erhalten / daß die Seuche in Franckreich aufgehöret / ſo hat man die vergangene Woche / die deßwegen an denen Thoren diſer Stadt befindliche Militz hinweggethan / es ſollen auch in kurtzem alle Grântz-Päſſe wider geöffnet werden. Vor die vilen allhier angelangten Teutſchen Recrouten wird mit allem Fleiß die Montur verfertiget; es gehet die Rede / unſer Gouvernator werde die Be-

ſtungen

Digitized by Google

ſtungen Pizzighetone und Cremona in Augenſchein nehmen. Man hält dafür / daß die von Ihr. Kayſerl. Majeſtät geſetzte Bedingung / daß eine Kayſerliche Beſatzung in Comachio bleiben ſoll / die Widereinraumung ſelbigen Ortes an dem Päbſtlichen Stul hindere; indeſſen verweigert der Pabſt dem Kayſer eine Cruciata für die beyde Sicilien und hieſigen Staat. In Spanien wird noch immer an Vermehrung der Flotte gearbeitet/ man kan aber noch nicht ergründen / ob es auff Engelland oder Italien angeſehen iſt.

Madritt/ den 21. dito.

Wegen der von der Kron Engelland in dem Mittelländiſ. Meer in Beſitz habenden / von der Kron Spanien bisher zuruck prätendirten See-Pläze / Gibraltar und Porto Mahon/ ſolle die Sache zwiſchen beyden Höfen ins beſondere dergeſtalt abgemachet worden ſeyn / daß Engeland ſolche beyde Veſtungen an Spanien abtretten / hingegen diſe jene Kron 600000. Piſtolen zahlen ſolle.

Cöln/ den 5. Novemb.

Durch hieſige Stadt ſeynd 4. Caroſſen vom Biſchoffen von Münſter / von diſem Ort diſes Namens kommend / nacher Bonn paſſirt / die Ankunfft Sr. Hochfürſtl. Durchl. alda abzuwarten / wie man verſichert / ſo werden Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cölln mit höchſtgedachter Sr. Hochfürſtl. Durchl. gegen Ende diſes Monats alda von München zuruck anlangen.

Franckfurt / den 7. Novemb.

Wie man von Heidelberg vernimbt / ſo wird ſich nun nechſter Tagen der Chur-Pfältziſche Hof von Schwetzingen nacher Mannheim begeben / wie dann bereits einige Miniſtri alda angelangt / und ihr Quartier bezogen; zu beſagtem Mannheim wird noch immer continuiret / mit den ungemeinen groſſen Präparatorien / Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln und Biſchoffen zu Münſter Hochfürſtl. Durchl. ſo nechſter Tagen

gen

gen von München in ihrer Ruckreiſe nacher Bonn en paſſant zu beſagtem Manheim erwartet werden / auf das prächtigſte zu empfangen.

Rom / den 24. Octob.

Zu End der vergangenen Wochen kamen von Ihr. Päbſtl. Heiligk. 2. Stein / worauff er ſich bey ſeiner damahligen Schwachheit von Stund an beſſer befand / und zu mehrerer Stärckung eine Purga gebrauchte / weswegen ſein Bruder / der Hertzog di Poli / umb dabey gegenwärtig zu ſeyn / ſeine vorgehabte Reiſe nach Fraſcati einſtellete / wohin ſich ſein Sohn / der Hertzog di Guadagnola / mit ſeiner Gemahlin begeben hat. Am Sonntag hielte der Cardinal Ottoboni zu Albano in ſeiner Abtey di St. Paulo eine ſolenne Proceſſion / worbey das Venerabile mit einer groſſen Magnificentz exponiret wurde; ungeachtet nun das Wetter ſehr windig und ungeſtimm war / ſo fande ſich doch dabey eine unglaubliche Menge Volcks ein; nach Endigung diſer Proceßion tractirten Ihr. Eminentz 10. Cardinäle / nebſt unterſchidlichen Prälaten und 38. Cavaliern auf das herrlichſte. Am Montag ließ ſich der Pabſt durch den Herrn Taſca deß Zuſtandes deß Cardinals Corſini erkundigen / welcher eine hefftige Geſchwulſt an dem einen Arm hat. Der Cardinal Aquaviva iſt von ſeiner Villegiatura zu Albano wider zuruck gekommen / ſein und deß Spaniſchen Hofs Intereſſe beſſer zu beobachten. Der Hof deß Prätendenten hat nunmehro völlig die Trauer / wegen Abſterben der Princeßin Sobieski / Mutter der Prätendentin / angeleget.

Haag / den 4. Novemb.

Von Londen hat man / vom 27. paſſato / daß die beyden Parlaments-Häuſer den Schluß abgefaſſet hätten / Se. Königl. Majeſt. von Groß-Brittannien zu authoriſiren / nicht allein dero Macht zu Land / ſondern auch die zur See zu ver-

mehren

mehren / anbey Auxiliar-Troupen nach dero Gutbefinden überbringen zu laſſen / ſich in Stand zu ſtellen / dero Feinden / ſowol in als auſſer Land das Haupt bieten zu können / zu dem Ende das Hauß der Gemeinen ſich offerirt hätte / unverzüglich die Subſidien zu fourniren / und zwar ſobald nur der Kriegs-Rath und der von der Admiralitet ihre Liſten und Specificationen darüber an das Hauß überlifert hätten. Sonſten melden die Brieffe auß Londen / daß unangeſehen / wegen der entdeckten Conſpiration gegen daſiges Gouvernement in Faveur deß Prätendenten nichts zu beſorgen / ſo müſten dannoch die umb Londen ſtehende Troupen ſich parat halten / bey erſtem Fall dorthin zu marſchiren / wo man ſie am nöthigſten haben wird.

Florenz / den 22. Octob.

Am Montag begab ſich der Kayſerliche Geſandte Ildeʒris / nebſt ſeinem Nepoten und zweyen Secretarien / zu der Prinzeßin Violante / welche ſich dermahlen auf dem Land befindet / und nahm von derſelbigen Abſchid; er kam aber Abends wider in diſe Stadt zuruck / und wird nunmehro in kurzem über Lucca nach Genua abgehen.

Venedig / den 30. Octob.

Es wird vor gewiß geſprochen / daß eine Zuſammenſchwörung von fünff vornehmen Perſonen entdeckt worden / welche den 9. September / den ſehr ſchönen und wohl verſehenen Ort Caſtelnovo an dem Einfluß von Cattaro / denen Türcken haben übergeben wollen; von gedachten Perſonen hat ſich der erſtere ſalvirt / die andern 3. wurden in Arreſt genommen / der letztere aber / welcher ein General der Waffen ware / hat Gifft eingenommen und iſt daran geſtorben.

Moſcan / den 16. October.

Wir haben allher Nachricht / daß Ihr. Czaariſche Majeſtät bereits über 100. Teutſche Meilen oberhalb Derbent

avan-

Digitized by Google

avanciret / und von dem gantzen platten Lande / ſamt allen darinn ligenden Plätzen Meiſter ſeynd. Die benachbarte Fürſten ſubmittiren ſich freywillig an Ihr. Majeſtät Bottmäßigkeit / ſchickten deroſelben täglich vile Geſchencke / ſo daß Ihr. Majeſtät die gröſte Avantage von der Welt hätten / mithin dero Progreſſen ungehindert würden fortſetzen können: Indeſſen werden doch zu Verſtärckung der Armee ungemeine Anſtalten gemachet / und man redet noch vil von Auffrichtung einiger neuer Regimenter / wie dann bereits vile Ruſſiſche Officiers angenommen worden. In Aſtracan ſtehet eine ſtarcke Artillerie parat / deren man ſich vermitelſt derer auff dem Waſſer habenden vilen Fahrzeugen allzeit bedienen kan. Die hier anweſende Miniſtri diſes Hofes haben wegen der glücklichen Progreſſen unſers Monarchen ein Freuden Feſtin gehalten / und das Te Deum in allen Kirchen ſingen laſſen. Die Conferentzien werden allhie mit den fremden Miniſtern täglich fortgeſetzet / man hat aber noch zur Zeit den rechten Grund davon nicht erfahren. Mit denen der angeſtifftet geweſenen Conſpiration halber arreſtirten Perſonen / iſt weiter nichts vorgefallen / auch der Geiſtliche noch nicht wider vor Gericht geweſt.

Pariß / den 30. Octob.

Der Marſchall de Villars wird nach der Salbung Sr. Majeſtät ſich nach Cammerich begeben / daſelbſt als Königl. vornehmſter Plenipotentiarius / den Fridens Tractat / der vorten geſchloſſen werden ſoll / zu unterzeichnen. Se. Majeſtät werden nach dero Zuruckkunfft / den Heuraths-Contract zwiſchen dem Printzen / Don Carlos / und der Mademoiſelle de Beaujalois unterſchreiben.

Num. XLVII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 21. November.

Wienn / vom 11. Novemb.

Verwichenen Sambſtag iſt Ihr. Durchl. der Herr Cardinal von Sachſenzeitz von hier wider nacher Preßburg abgereyſet. Sonntags Abends wurde die jüngſt bemelt Italiäniſche Opera in Beywohnung deren regierenden Kayſerl. Majeſtäten und denen beed Durchleuchtigiſte Ertz-Hertzoginen mehrmahlen produciert. Montags ware der von Sr. Majeſt. dem Kayſer neu denominirte Reichs-Hofraths Vice-Präſident Ihro Excellentz Herr Graf von Wurmbrandt in der Hohen Raths-Verſamblung deren Reſpective Herren Reichs-Hof-Räthen gewohnlicher maſſen vorgeſtellet worden / warnach Sr. Excellentz von diſer Hohen Ehren-Stelle den Beyſitz genommen. Durch Haager-Brief vom 30. October / vernimbt man / als wolte Spanien die von Engliſ. Hof in Anſehung deß Handls von Aſſiendo / den man diſen Staat auff keinerley Art- und Weiß zuſtehen will / vorbringende Beſchwärde der Deciſion zwiſchen Engeland / und dem Staat allein anheimb geſtellet seyn laſſen / diſes allein anſiegende / daß Spanien ſich in keinem

 Weeg,

Digitized by Google

Weeg dardurch Reſponſabl machen können; Dem Admiral Grave die Verkauffung deren von jhme elevirten Negros zu Cadix accordiret zuhaben. Es hat jndeſſen diſer von dem Legations Secretario gethaner Bericht verurſachet / daß man im Haag darüber deliberieret / daß nachdem der Rath ſeine Reflexionen darüber gemachet / auch ſein Meynung erkläret / die Directeurs der Affricaniſchen / ſowol als Weſt-Indiſchen Compagnie ſich verſamblet / vmb ſich darüber zuvereinbahren / damit man den Handl von Aſſiendo als auff / welchen Engeland eine vnglaubige Avatage ziehet / formlich einrichte. Man verſichert auch / daß dem Directeurs der Oſt-Indianiſchen Compagnie diſe Sache deren Weſt-Indiſchen zu bauſiren vorhabens ſeynd. Uber Warſchau von 31. Paſſato wird auß Camnieck berichtet / wie daß die Türcken ſich abermahl nit allein recht Extra-Ordinary armiren thätten / ſondern auch bereyts einige Partheye von den Cochimiſchen Compement verſchidene Incurſiones in Podolien vorgenommen / vnnd gegen 3000. Stuck Vich dem Landtmann weggeſchleppet hätten. Warauß einige argumentieren wollen / als wann dieſelbe därzu wären Inſtiguirt geweſen.

Thonau-Strom / vom 4. Octob.

Man hat Nachricht / daß der König von Sardinien / bey Rivoli ein Lager von 8000. Mann zu Fuß / vnd 6000. zu Pferd / auffſchlagen laſſen / nicht allein die Linien / ſondern auch das Land von einem Spaniſchen Anfall zu bedecken. Man will / daß der Groß-Sultan reſolviret / künfftiges Früh-Jahr mit einer ſtarcken Flotte von Galleeren vnd Kriegs-Schiffen in See zu gehen / ſich der Inſul Maltha zu bemeiſtern / zu dem Ende in Tunis / allwo die See-Räuber 12. Maltheſiſche vnd Sicilianiſche Kauffarthey-Schiffe eingebracht / ſchon vnderſchidliche Krieffs-Schiffe außgerüſtet werden / auch ſoll gedachter Sul-

tan

tan noch eine andere Flotte von 50. Kriegs-Schiffen nach Gefallen außlauffen zu laſſen / beſchloſſen haben / vnnd wurden im ſchwartzen Meer / 150. theils Gallioten / theils aber Galleeren / von neuem gebauet / anbey vil andere Anſtalten vorgekehret / mit dem Beyfügen / daß 6000. Mann / nebſt noch 2000. Griechen von Albanien / zu einer Landung parat ſtunden / vnd hierzu auch noch mehrere Trouppen von Tunis / Algiers vnd Tripoli ſtoſſen ſolten / zu was Ende aber / hatte man dermahlen noch nicht erfahren können.

Moſel-Strom / vom 3. Novemb.

Nachdeme Ihro Kayſerl. Majeſtät dem Marquis de Prie Ordre zugeſandt / die Veſtungen in denen Oeſterreichiſchen Niderlanden mit allen Kriegs-Requiſiten / ſonderlich aber mit Artillerie / wol zu verſehen ; als haben Se. Excellentz dem Obriſten vnd Commendanten zu Luxenburg / Freyherrn von Unruhe / gleichfalls / daſiges Arſenal mit Canonen zu vermehren / Befelch überſchicket ; worauff dann diſer mit dem Berg-Meiſter der eyſernen Gruben zu Quint (ſo 2. Meilen von Trier gelegen) 30. eyſerne Canonen gieſſen zu laſſen / accordirt ; Indeme nun ein Theil davon bereyts gegoſſen worden / als iſt gedachter Commendant / mit verſchidenen Officiers von Luxenburg dorthin abgegangen / vnd hat die neu-gegoſſene Stuck genau beſichtiget / auch verſchidenemahl darauß die Prob thun laſſen ; welche dann überauß gut befunden worden / mithin mehrgemeldter Commendant ſich von dorten wider zuruck begeben.

Venedig / vom 31. October.

Von Corfu hat man Brief / meldende / daß allda von Janina vnd andern Orthen deß Ottomaniſchen Reichs die Nachricht eingelauffen wäre / wie nemblich die Türcken zu Conſtantinopel / vnd in mehr andern Plätzen groſſe Kriegs-Präparatorien machten / ohne das man eigentlich wüſte / was ſie damit vorhätten /

Digitized by Google

ten/ obwohl ſpargiret werde/ daß es auff die Inſul Maltha gemüntzet ſeye. Diſes wird mit Brieffen/ ſo über Wienn gekommen/ beveſtiget/ mit dem Zuſatz/ daß gemeldte Präparatorien ſo groß wären/ daß man dergleichen bey Menſchen Gedencken nit geſehen. Der Groß-Sultan hätte alle ſeine Generals nach Conſtantinopel beruffen/ und deren Meynung über den gegenwärtigen Zuſtand der Sachen in Perſien zu hören/ unnd wolle man verſichern/ daß Se. Hoheit Vornehmens ſeyen/ ein Armee von 15000. Mann zu formiren/ und ſelbige in Faveur deß Sophi von Perſien agiren zu laſſen. Sonſten hat man von gedachtem Corfu/ daß unſere Armata noch daſelbſt läge/ und daß man die Arbeit an dortigen Fortificationen und neuen Wercken/ die auff ſelbiger gantzen Inſul angeleget worden/ noch mit allem Ernſt fortſetzte. Von Durazzo hat man mit Brieffen/ daß die Pforte die Dulcignotten zur Raiſon gebracht habe/ und daß in dem Haven von Durazzo ein Peraſtiner-Schiff läge/ welches Waaren einnehme/ ſolche anhero zuführen/ worüber dann die Dulcignotten ſehr erzürnet wären/ als welche diſes Commercium gern allein gehabt hätten. Ubrigens wird die Arbeit an denen neuen Kriegs-Schiffen/ welche in hieſigem Zeughauß auffm Stappel ſtehen/ und in allem 12. ſeynd/ auch mit Eyffer fortgeſetzet/ ſo daß ſelbe in kurtzem fertig werden dörfften.

Moſcau/ vom 6. October.

Den 22. Paſſato/ ſeynd 4. Perſohnen von groſſem Anſehen hingerichtet worden/ den einen hat man verbrannt/ den übrigen dreyen aber wurden die Köpff abgehauen/ unnd wird man in wenig Tagen die übrigen alle/ welche bereyts jhr Urtheil empfangen/ jhren wol-verdienten Lohn geben; der Biſchoff aber hingegen dörffte der Todts-Straff befreyet bleiben/ weil er nicht allein eines gewiſſen Printzen Bluts-Freund/ ſondern auch auß einem hohen Stammen entſproſſen iſt.

Digitized by Google

Num. 48.
Anno 1722. Littera. A a. 21. November.

MERCURII RELATION.
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Rheims / vom 26. October.

GEſtern geſchahe alhier mit denen gewöhnlichen Ceremonien die Königliche Salbung / welche ohngeachtet nun diſe Ceremonie ſehr lang währete / ſo daureten doch Ihr Majeſtät dieſelbe ſehr wohl auß / erwiſen ſich auch Abends bey dem groſſen Feſtin überauß frölich. Nachdeme nemlich der König mit einem groſſem Gepräng in hieſiger Haupt-Kirchen angekommen / wurde er auff einen ſehr prächtigen Thron geführet / auff welchem er ſo lang verblib / biß einige Gebetter und Hymni geſprochen wurden / wornach ſich Ihro Majeſt. von beſagtem Thron zu dem hohen Altar erhuben / und ſich für demſelben auff einem köſtlichen Teppich niderknyeten; ſo bald diſes geſchehen / nahm unſer Ertz-Biſchoff mit einer goldenen Nadel einige Tropffen von dem H. Oel auß dem H. Oel-Fläſchlein und vermiſchte dieſelbe in der goldenen Paten deß Kelchs deß H. Remigii mit

dem

Digitized by Google

dem Salb-Oel / von welchem er darauff einige Tropffen auff das Haupt deß Königs ſchüttete / und unter Machung eines Creutzes zu zweyenmahlen in Lateiniſcher Sprach ſagte : Ich ſalbe dich zum König mit dem H. Oel / im Namen deß Vatters / deß Sohns und deß H. Geiſtes ; worzu dann das anweſende Volck mit lauter Stimm das Amen ſprach. Weil nun 2. Biſchöff das Ober- und Unter-Hembd deß Königs auffgemachet und daſſelbe zuruckhielten / ließ der Ertz-Biſchoff auch einige Tropffen von dem Salb-Oel fallen / erſtlich auff die Bruſt / zum andern zwiſchen die beyden Schultern / zum dritten auff die rechte Schulter / zum vierdten auff die lincke Schulter / zum fünfften auff die Lenden rechter Hand / zum ſechſten auff dieſelbe lincker Hand ; da diſe und alle übrige bey denen vorhergehenden Crönungen gewöhnliche Ceremonien vorbey waren / weyhete endlich der Ertz-Biſchoff auch noch die Hand-Schuhe und den Ring. Bey diſer Salbung truge der Biſchoff von Laon das H. Oel-Fläſchlein ; der von Langres den Scepter / der von Beauvais den Königlichen Mantel / der von Noyon das Wehr-Gehäng / der Biſchoff von Anger legte die Crönungs-Red ab ; der Hertzog Regent trug die Cron / der Hertzog von Chartres das Schwerd deß Königs / der Hertzog von Bourbon das erſte Bandiere der Kirch / der Printz von Conti das andere / der Graf von Thouloufe die Sporen / der Hertzog von Villeroy die Kriegs-Standart / der Hertzog von Sommery den Schweiff deß Königlichen Mantels. In der Kirch waren Gerüſte / in Form der Galerien / und auff denſelben erhabene Plätze für die fürnehmiſte Prälaten und andere Perſohnen von Diſtinction / und zwar nach eines jedweden Rang auffgerichtet / ſo war auch die Kirch von oben biß unten an / mit denen koſtbahrſten zur Cron gehörigen Tapeten behänget / und inſonderheit die Capelle auff das prächtigſte außgezieret. Wie der König auß der Kirchen in dem Ertz-Biſchöfflichen Pallaſt zuruck gekommen / wurde Abends an 5. in dem groſſen Saal geſetzten Taffeln ein herzliches Feſtin gegeben ; an der einen Taffel / welche am Ende deß Saals ſtunde und wie ein Thron 3. biß 4. Stuffen hoch gemachet war / ſaß der König / die Cron auff dem Haupt habend / allein / und wurde von denen hohen Cron-Officieren bedienet. An der

andern

andern Tafel / welche der Königlichen zu rechten ſtunde / befanden ſich 6. Geiſtliche Pairs / mit ihren Biſchoffs-Hüten auff den Köpffen / dieſelbe ſaſſen alle nebeneinander und hatten an diſer Taffel gegen ſich über ſitzend / 3. Biſchöffe / welche bey der Salbung zu thun gehabt hatten. An der dritten Taffel lincker Hand waren 6. Geiſtliche Pairs / ihre Biſchoffs-Hüte auff den Häuptern habend / und ebenfalls in einer Reihe ſitzend; etwas von diſen 3. Taffeln entfernet / waren die 2. übrigen Taffeln / und zwar an der einen rechter Hand ſahe man den Päbſtlichen Nuntium / die Abgeſandten von Spanien / Sardinien / Niderland und Maltha / ingleichen auch den Spiegel-Verwahrer und die Introducteurs der Abgeſandten / welche insgeſamt bedeckt waren; inſonderheit hatte der Spiegel-Verwahrer ſeinen Staats-Hut auff; An der fünfften Taffel / ſo lincker Hand war / ſaß der Ober-Cammer-Herr / nebſt vilen hohen Cron-Officiern / deren jeder entweder ſein kleines Crönlein oder Hut auff hatte. Während der Taffel hörte man eine fürtreffliche Vocal- und Inſtrumental-Muſic; es wurden auch unter Trompeten- und Paucken-Schall vile Geſundheiten getruncken. Heut Vormittag um 10. Uhr begab ſich der König auß dem Ertz-Biſchöfflichen Pallaſt in die Kirch von St. Remy und hörete alda Meß / um den Mittag aber kam er folgender maſſen wider zuruck in dem Pallaſt: Die Frantzöſiſch- und Schweitzer-Garden ſtunden in zweyen Reihen von dem Pallaſt biß an die Kirchen; die Cavallerie deß Königlichen Hauſes marſchierte für der Cavalcade her; und 100. Schweitzer zu Fuß waren in zweyen Reihen längſt der Gaſſe zertheilet; und ſo kamen erſtlich die Stall-Pagen / zum 2. die Cammer-Pagen / zum 3. 3. herrliche ausgezierte Parade-Pferd deß Königs; zum 4. die Marſchallen von Franckreich; zum 5. der König ſelbſt auff einem ſchönen Pferd mit keinen Flecken / ſitzend / und ein rothſammetes mit Silber außgemachtes Kleid anhabend / Ihr Majeſtät waren von einigen Herren deß Hofs umgeben. Zum 6. der Hertzog Regent und die übrigen Printzen vom Geblüt / einer nach dem andern / zu Pferd / deren jeder einen vom Adel zur lincken Hand hatte; 7. alle Herren deß Hoffs zu Pferd; 8. 100. Schweitzer von der Garde zu Fuß; 9. beſchloſſen den gantzen Zug die Leib-Garde zu Pferd. Es iſt der Herr

Graf

Graf von Truchſes alhier angekommen / welcher den König im Namen / deß Königs in Preuſſen / wegen der Salbung / Glück wünſchen ſoll.

Londen / vom 30. October.

Geſtern Abends ware ein Committee deß geheimen Raths über die Conſpiration verſammlet / weil man eine alte Jungfer / welche Brieffe von ſehr gefährlichen Folgerungen bey ſich gehabt / gefangen genommen hat. Man hat auch den Ritter Baronet Henry Goring von Eſſex / gefangen nehmen wollen / ſelbiger war aber ſchon nach Franckreich gewichen. Dem Geſpräch nach / will man alle Eydweigerende Jacobitiſche Prediger / welche bey allen Gelegenheiten deß Königs Unterthanen gegen Sr. Majeſtät höchſte Perſohn und Regierung auffreitzen / gefangen nehmen. Man will auch / daß unſer Envoye zu Liſabon daſelbſt ein Schiff mit vilen Officiers / und mit einer groſſen Menge Gewehr / nach Engeland deſtiniret / hätte anhalten laſſen. Alle Gewehr-Macher haben eine Liſte eingeben müſſen / was für Gewehr ſie gemacht / und an wem ſie es geliffert. Der König hat in Perſohn den Sohn der verwittibten Gräfin von Sunderland / welche ihr Herr Schwager zuruck gelaſſen / auß der Tauff gehebt; der andere Gevatter war der Graf von Sunderland / ein Sohn deß verſtorbenen Grafens diſes Namens / erſter Ehe / und die Gevatterin die Hertzogen von Monmouth. Man verſichert / die Frantzöſiſchen Vertribenen haben den König groſſe Summen angebotten / auß ihnen einige Regimenter auffzurichten / allein der König hat ſich auff das gnädigſte dafür bedancket.

Pariß / vom 30. October.

Heut hat der König von Rheims anhero zuruck auffbrechen wollen. Man rechnet / daß diſe Salbung über 6. Millionen koſtet. Der Abt von Liguerac / ſo von einer der älteſten Familie / iſt den 26. diſes in ſeinem 83. Jahr / ingleichen auch ſelbigen Tag der Herr Ferjol / vormahls geweſener Ambaſſadeur bey der Ottomaniſchen Pforte / mit Tod abgangen.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 21. November 1722.

d by Google

Wienn / den 24. November 1722.

NAgewichnen Donerſtags wurde das gewohnliche Gans-Schieſſen auff der Kayſerl Bellaria von denen regierenden Kayſerl. Majeſt. nebſt denen geſambten reſpective Herren Schützen gehalten. Geſtern ware mehrmahlen eine Anzahl deren ſowohl hier: als auff den Land angeworbene: anhero geliſſerten Recrouten gehöriger Orthen aſſentirt und nach ſolchen denen in Sicilien ſtehenden Regimentern nachgeſchicket worden / wie dann auch dem Vernehmen nach die Kayſerl. Anwerbungen in dem Reich groſſen Fortgang genommen / womit ehiſtens die übrige Regimenter in completen Stand werden erſetzet werden. Heut als Vor-Abend deß H. Marggraffen und ſonderbahren Land-Patrons deß Allerdurchleuchtigſten Ertz-Hauß von Oeſterreich Leopoldi ſeynd die regierende Kayſerl. Majeſt. ſambt deren Hoffſtatt von hier nach dem Ertz-Hertzoglichen Stüfft Cloſter Neuburg gefahren / daſelbſt übernachtet / und werden Se. Majeſt. morgiges Tags ſich dahier wider einfinden. Auß Warſchau von 4. cur: vernimbt man / daß Ihro Majeſtät der König dem Herrn Biſchoffen von Ermland zum Primaten Regni und Ertz Biſchoffen zu Gneſen declarirt haben / wie auch Succeſſive von Sr. Maj. alle vacante Chargen vergeben worden / unterdeſſen hat man von Lemberg / daß der zu Conſtantinopel geſtandne Königl. Pohlniſche Geſandte daſelbſt arrivirt ſeye / welcher ſeinen Weeg nacher obgedachten Warſchau auff das möglichiſte beſchleinigte / umb Sr. Majeſtät von ſeinen bey der Ottomanniſchen Pforten abgehaltenen Commiſſionen das mündliche

zu

zu referiren. Auß Moſcau wird berichtet / wie daß der Fürſt Menſickow mit denen gewöhnlichen Miniſtero angekommen wäre / und in procintu ſtunde nacher Aſtracan abzugehen/von wannen man hat / daß die Ruſſen in Kürtze unweit Derbent nur Parthey weiß über 7000. Rebellen ohne ſondern Verlurſt Maſſacriret hätten. Zu Stockholm ſolle der aldortige Reich Tag auff den 16. Jener 1723. bereits außgeſchriben worden ſeye.

Ein anders auß Wienn.

Man iſt gegenwärtig alhier ſehr begierig zu vernehmen/ wie etwann die Conferences zu Cambray ablauffen werden. Sowohl auß Franckreich / als auch auß Spanien / wird deß- halb confirmiret / wie die Gevollmächtigten derer beyden Kronen mit genugſamen Inſtructionen von ihren reſpective hohen Höfen verſehen worden / nicht allein die Unterhandlung anzufangen / ſondern dieſelbe auch ihrer Schuldigkeit nach zu befördern. Sonſten iſt gewiß / daß der Cardinal du Bois auf ſeine Ehre den Grafen von Windiſchgrätz ſo wohl als dem Lord Whitworth bezeuget / wie er ſich äuſſerſt angelegen ſeyn ließ / die der Cron Franckreich angehende Affaires dermaſſen einzurichten / daß alle Printzen von gantz Europa ihr hohes Vergnügen darüber ſpühren würden ; und hat man Urſach zu glaubnn / daß diſer Prälat / ſeinen Caracter als Premier-Miniſter deſto mehr anſehnlich zu machen / ſich bemühen wer- de / dem König bey Antrettung ſeiner Regierung zur Ruhe/ nicht allein von Franckreich / ſondern auch von gantz Europa gratuliren zu mögen. Man hat alhier die zuverläßige Nach- richt von dem noch obhandenen Land-Tag derer Ungariſchen Geſandten zu Preßburg erhalten / daß die Affaires daſelbſt gantz nicht den jenigen baldigen Schluß erreichen werden / den man ſich wohl beym Anfang gemacht gehabt. Die meiſten Geſpannſchafften / als nemlich die von Caſchau/ Eperies und

an-

Digitized by Google

and:re / haben die Verſammlung alle Klagen von Punct zu Punct vorgeleget / welche ſich ſeit 30. Jahren angehäuffet / und die Geſandten erſuchet / dieſelbe dermaſſen abzuthun / damit inskünfftige das Königreich Ungarn und die davon abhangende Provintzien ſich einer vollkommenen Ruhe zu erfreuen hätten. Alle von dem zu Conſtantinopel ſich befindenden Kayſerl. Reſidenten / Herrn Dierling / eingelauffene Nachrichten bekräfftigen einmüthig / daß die Pforte unfehlbahr etwas / entweder gegen Perſien / oder gegen andere in Orient gelegene Provinzien / oder auch ſonſten gegen die Chriſtenheit im Sinn habe / anerwogen nicht allein verſchidene Troupen nach den erſteren Orten / ſondern auch nach Morea und nach der Donau abgangen wären; ohngeachtet der Groß-Sultan ſelbſt ſo wohl als der Groß-Vezier allezeit die veſte Verſicherung einer beſtändigen Freundſchafft mit dem Römiſchen Kayſer von ſich ſpühren laſſen. Ubrigens ſeynd von dannen in geraumer Zeit keine Perſianiſche Nachrichten der Ruſſen Unternehmung halber eingelauffen / daß man alſo diſes Falls auff die letztern in deſſen Faveur auß Moſcau (woher der Herr Graf von Kinsky deß jungen Czarowitzen Portrait mit überbracht haben ſoll) gekommene beziehen muß.

Moſcau / den 9. dito.

Von denen Czaariſchen Progreſſen in Perſien hat man folgende Nachricht: Se. Czaariſche Majeſt. ſeynd ſchon über 500. Würſte / oder 100. Teutſche Meilen / oberhalb Derbent avanciret / und iſt Meiſter von dem gantzen platten Land / und denen darinnen ligenden Oertern; haben alſo ſo vile Vortheile / als ſie ſich nur immer wünſchen mögen. Es werden ihnen auch von allen Orten Präſenten überbracht / und ſubmittiren ſich die umligenden Fürſten freywillig / als welche ſchon längſt unter der Perſiſchen Regierung nach Czaariſchen Schutz geſeufftzet haben. Dann weil die Perſianiſchen Könige vor ihrem

em 38. Jahr nicht recht zu ihrem Verſtand kommen / und in der Jugend im Serail erzogen werden / ſo iſt leicht zu gedencken / wie die Befelchshaber Haußhalten müſſen. Daß hier und dar einige Rencontres vorgefallen / thut zur Haupt-Sache nichts / und weiß man ſchon Mittel / die Armee allemal wider zu verſtärcken / und die nöthige Verfaſſung zu machen. Der General Allard hat ſeine vorige Geſundheit wider bekommen / und iſt dem Czaarn gefolget / auſſer welchem ſich auch der General Butterlin / nebſt dem Baron Lubras und dem Fürſten Trobeskoy / von denen Coſacken aber der Mirogrof / ſonſten der Apoſtel genannt / und der Schermkof bey Ihr. Majeſt. befinden. Der erſte commandirt allein 10000. Mann / die mit gezognen Röhren und einer gar kleinen Kugel ſo accurat ſchieſſen / daß ſich zu verwundern iſt. Und weil man eine Menge von wehrhafften und berittenen Leuten / die wie die Türcken keine Ordnung halten / vor Geld haben kan / ſo achtet man die Gefahr vor der Türckiſchen Armatur ſo groß nicht ; Uber diſes läſt der Czaar alle See-Haven / ob ſie gleich von Natur eine veſte Situation haben / noch beſſer / und mit weniger Mühe / beveſtigen / welche dann mit geringen Geſchütz gegen einen Feind den man noch zur Zeit nicht hat / gar leicht defendiren können. So iſt man auch nicht ſo / als wie an dem Pruth / eingeſchloſſen / ſondern hat den Rucken allezeit frey In Aſtracan ſtehet eine groſſe Artillerie parat / deren man ſich / vermittelſt der auff dem Waſſer habenden groſſen Menge Schiffe / allezeit bedienen kan. Und wann ja die Türcken bey Aſſoff ſollten einfallen wollen / ſo iſt Theils das Clima nicht vor ſie / Theils aber kan der Czaar / weil er nicht nur eine ſtarcke Armee beyſamen hat / ſondern auch ſo vil Coſacken und Tartarn / als er verlanget / haben kan / ihnen in den Rücken gehen / nebenbey auch Se. Majeſtät immer eine Retirade / Aſtracan feſt / und voller Proviant haben.

Das

Pariß/ den 7. dito.

Bey der Muſterung welche der König den 28. paſſato über die bey Rheims campirende Troupen that/ hat die Compagnie Granadiers zu Pferd ihre Exercitien zu Fuß und Pferd gemacht, und wie Se. Majeſtät durch die Reihen der andern Troupen ſeines Hauſes paſſirten / gaben ſie 36. Creutz deß St. Ludwigs Ordens an die Gardes du Corps/ Gens de Armes/ leichte Pferde / und Mouſquetairs.

Rom/ den 2. dito.

Der Cardinal Belluga / welcher mit reichen Geſchencken für unſer liebe Frau nach Loretto gegangen / iſt allhier wider zuruck gekommen / dergleichen auch von unterſchidlichen andern Cardinälen von ihrer Villeggiature / und auch von dem Prätendenten und ſeiner Gemahlin geſchehen / welche letztere Ihro Päbſtl. Heiligk. wegen ihrer Zuruckkunfft hat complimentiren laſſen. Man erwartet auß Spanien den Pater General der Franciſcaner / zur Wahl eines neuen an ſeine Statt / ſintemahl derſelbe in ſelbigem Reich ein Bißthum bekommen / worbey er zugleich die Würde eines Grand von Spanien hat. Es gehet ein Gerücht / der König von Franckreich werde einen Abgeſandten hieher ſenden / die Conſtitutiones-Sache beyzulegen. Man fänget an / auf die Gedancken zu kommen/ der Kayſerliche Hof ſuche unter dem Schein Comacchio zuruck zu geben / nur allein von dem Römiſchen Stul zu erhalten / was er begehret; weßwegen auch die Cardinäle Spinola und Conti diſer Tagen ſehr ſcharff mit dem Cardinal Cienfuegos geredt haben ſollen. Allhier verſichert man ſich/ der Cardinal du Bois werde bey der Fridens-Handlung zu Cammerich den Nutzen deß Römiſchen Stuls beſorgen / und verläſſet ſich darin der Pabſt ſonderlich auf dem Hertzog Regenten von Orleans.

Ve-

Digitized by Google

Venedig den 7. dito.

Von Corfu hat man Brieffe / welche melden / daß allda von Janania und andern Orten deß Ottomanniſ. Reichs die Nachricht eingelauffen wäre / wie nemlich die Türcken zu Conſtantinopel und in mehr andern Plätzen groſſe Kriegs-Präparatorien machten / ohne daß man eigentlich wüſt / was ſie damit vorhätten / obwol ſpargirt werde / daß es auff die Inſul Maltha gemünzet ſeye ; Und vernimt man von Conſtantinopel / daß die Türcken nach gemachten Friden biß 76000. Europäiſche Soldaten angeworben haben / umb damit ihre Kriegs-Macht zu verſtärcken welches bey verſchidenen Chriſtlichen Potentaten einige Jalouſie erwecket. Diſes wird mit Brieffen / ſo über Wienn gekommen / befeſtiget / mit dem Zuſatz / daß gemeldte Präparatorien ſo groß wären / daß man dergleichen bey Menſchen-Gedencken nicht geſehen. Sonſten wird die Arbeit an den neuen Kriegs-Schiffen / welche in hieſigem Zeug-Hauß auf dem Stapel ſtehen / und in allem 12. ſeynd / auch mit allem Eiffer fortgeſetzet / ſo daß dieſelbe in kurtzem fertig werden dörfften.

Düſſeldorff / den 11. dito.

Den 7. diſes haben Ihr. Churfürſtl. Durchl. ſamt der gantzen Hofſtatt / von Schwetzingen zu Mannheim eintreffen ſollen / den Winter durch Ihre Reſidentz in letzterm Ort zu halten ; Man hat würcklich zu beſagtem Mannheim angefangen / den Chur-Fürſtlichen Pallaſt außwendig außzufertigen / daß bey Anlangung Ihr. Durchl. deß Churfürſten von Cölln und Hochfürſtl. Durchl. deß Biſchoffen zu Münſter derſelbe völlig illuminirt werden könne / zu diſem Ende es auch in der Stadt anbefohlen / nicht weniger eine Machine mitten auff dem Marckt aufgerichtet wird / ſo gleichfalls eine neue erfundene Illuminationes abgeben ſolle.

Prag /

Prag/ den 14. dito.

Von Wienn hat man/ daß der alda von München zuruck gekommene Kayſerl. Kuchen Meiſter/ Herr Graf von Mollard/ an daſigen Churfürſtl. Hof reichlich wäre beſchencket worden/ und erſtreckten ſich die Präſenten/ ſo erbekommen/ über 10000. fl. Indeſſen ſtehen Ihr. Excellentz Herr Graf von Cowenzel/ Obriſt Hof-Marſchall/ in procinctu/ in gewiſſen Affairen nach gedachtem München abzugehen/ wie dann auch der Kayſerl. Vice-Stadthalter/ Freyherr von Krichbaum/ zu der neuen Biſchoffs-Wahl nach Paſſau zu gehen/ von Ihr. Kayſerl. Majeſt. ernannt worden.

Londen/ den 3. dito.

Es wird verſichert/ der Hof werde den Biſchoff von Rocheſter beym Leben zu erhalten ſuchen/ damit die Geiſtlichkeit/ welche ſich öffentlich für denſelben erkläret hat/ nicht noch mehr erhitzt gemacht werden möge. Wie man auß unterſchidlichen Provintzien deß Reichs/ ſonderlich auß Norden und Oſten/ berichtet/ daß die Geiſtlichen der Engliſchen Kirche gantz frey wider das Verfahren predigen. Diſer Tagen iſt die Gemahlin deß Kayſerlichen Abgeſandten/ Herrn Grafen von Starenberg/ glücklich mit einem Sohn nider gekommen.

München/ den 20. November.

Geſtern als am Feſt-Tag St. Eliſabeth/ ware bey allhieſigen Churfürſtl. Hof wegen einfallenden Namens-Tag Ihro Majeſtät der regierenden Kayſerin vornehme Galla gehalten worden.

Num. XLVIII.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 28. November.

Wienn / vom 18. Novemb.

NAchdeme verwichenen Sonntag die Regierend-Kayſerl. Majeſt. mit denen hinterlaſſenen Durchleuchtigſten Ertz-Hertzoginen zu Cloſter-Neuburg dero Andachten verrichtet / und in ſelbigen Fürſtl. Stiffe das Mittagmahl eingenommen / ſeynd ſelbe von dorten auffgebrochen / und Abends zu Waſſer allhier glücklich angelanget.

Auß Warſchau vom 7. diß vernimbt man / wie daß der Ruſſiſche Miniſter alldort jedesmahlen die Gelegenheit genommen / von ſeines Principalen wider die Tartarn / und Rebelliſche Perſier befochtene Avantage / und von dem Fürſten Schumchal zu Tarcka beſchehenen extra groſſen Ehren-Bezeigungen ſich ungemein heraußzulaſſen / auch zugleich zumelden / daß ſich der Czaar würcklich bey der Ruſſiſchen Armee unweit Derbent befinden thäte.

Genua / vom 8. Novemb.

Diſer Tagen kam zur See / der in Spanniſchen Dienſten ſtehende General Teldes allhier an / welcher / wie man glaubet / nach Longone gehen wird. Die 3. Maltheſiſchen Schiffe / welche zu Liſabon geweſen / ſind von dannen widerumb zu Cadix angelangt. Der Groß-Meiſter von Maltha fähret weiter fort / gedachte Inſul in ſolchem Stand zu ſetzen /

Bbb daß

daß ſie ſich für einem Türckiſchen Angriff nichts zubeſorgen haben möge.

Mayland / vom 9. Novemb.

Unſer Gouvernator hat / nebſt dem Marſchall Viſconti / und anderen Ingenieur / Pizzighetone in Augenſchein genommen / auch noch einige neue Wercker an ſelbigen Platz anzulegen befohlen; dahero man allhier glaubet / daß man wegen eines baldigen Kriegs in Italien beſorget ſeye. Es gehet die Rede / der Hertzog von Anjou habe mit eigner Hand an dem Pabſt geſchriben / und ihn erſuchet / dem Cardinal Alberoni den Cardinals-Hut zugeben; wann ſich diſes alſo verhält / wird diſes der Anfang von einem künfftigen groſſen Glück diſes Prälaten ſeyn. An dem Feſt-Tag deß heiligen Caroli / unſers Protectoris / welches zugleich auch der Nahmens-Tag Ihr. Kayſerl. Maj. geweſen / erſchiene der gantze Hof / ingleichen auch der Adel / in höchſter Galla; an ſelbigem Abend wurden auch vom hieſigen Caſtell 3. mahl die Stuck gelöſet. Die von denen Jeſuiten nach der Schweitz geſchickte Miſſion hat daſelbſt einen ungemeinen Fortgang / wie dann ſelbſt die Reformirten deroſelben Predigten häuffig beywohnen. Auß Tyroll kommen noch immer vile Kayſerl. Soldaten in dem hieſigen / und Mantuaniſchen Staat an / ſo fähret man auch fort / Magazinen aufzurichten.

Cammerich / vom 6. Novemb.

Den 4. diſes / celebrirte der Graf von Windiſchgrätz / erſter Plenipotentiarius Sr. Kayſ. Maj. das Feſt St. Caroli Borromäi / Titular-Patron ſeines Principalen mit groſſer Solennität; Er begab ſich / ſambt ſeiner Gemahlin / in ſeiner ſchönſten Kutſche / vor welcher ſeine Laqueyen in reicher Livree / nebſt 4. Pages / geklevdet in roth-ſcharlachenen / mit guldenen Porten beſetzten Röcken / und Veſten von Tiſſu / voran giengen / nach der Jeſuiter-Kirchen; nachdeme nun der Herr Baron von Bendenrieder / deſſen Collega / ſich ebenfalls mit einer groſſen Suite dahin begeben / aſſiſtirten ſie ſämbtlich bey der Hoch-Meeße / welche durch eine ſchöne zahlreiche Muſic daſelbſt gehalten wurde; nach verrichtetem Gottesdienſt begaben ſich die andere Plenipotentiarii / Miniſtres /

und

vnd Herren von Conſideration / nach dem Pallaſt gedachten Herrn Grafens / denſelben deßwegen zu complimentiren / vnd wurden daſelbſt von Sr. Excellenz / in einem darzu expreſſe angeordneten groſſen Saal / auffs ſtattlichſte tractiret / inſonderheit war der Nach-Tiſch in Porcellain auffgeſtellet / vnd von höchſter Vollkommenheit; gegen 6. Uhr deß Abends / wurde der Pallaſt / jn- vnd außwendig / wie auch der Garten / auffs ſchönſte illuminiret / man ſahe allda eine Kayſerl. Cron / vnd vnter derſelben nachfolgende Worte: CAROLUS VI. Imperator, ſemper Auguſtus, Magnus, Pius, Felix, Pater Patriæ; auff der anderen Seithen war eine Erd-Kugel / mit dieſer Deviſe: Conſtantia, & Fortitudine; vmb 7. Uhr fieng der Tanz im groſſen Saal an / und in denen andern Cammern wurde geſpilet; gegen 11. Uhr folgte auff zwey groſſen Taffeln das Nacht-Eſſen / vnd wurde darauff der Ball / welcher biß 3. Uhr deß folgenden Morgens währete / continuiret.

Pariß / vom 9. Novemb.

Der Marſchall von Etrees / thut vmb das Gouvernement von Soiſſons / ſo ſeine Vorfahren über 125. Jahr gehabt / ſehr ſtarcke Anſuchung: derſelbe hat dem König / vnd den gantzen Hof / bey dero Ankunfft zu gedachtem Soiſſons / ſehr herrlich bewürdet. Man ſihet allhier vnder der Hand eine vmbgetruckte Schrifft / in welcher / man zubeweiſen ſuchet / es gereiche zum Vortheil deß Staats / daß der Beicht-Vatter deß Königs weder auß einer ſeculieren / oder regulieren Communität ſeye. Der von dem Pater Ange verfertigte l'Etat de la France wird eheſtens zum Vorſchein kommen / auch Ihr. Maj. ein Exemplar darvon überreichet werden. Man vernimbt / daß die Spitz-Buben ihre Perſohn zu Rheims meiſterlich geſpilt haben / den Cardinal du Bois iſt ſelbſt ſeine Sack-Uhr genommen / auch dem Erb-Prinzen von Lothringen die hintere Theile von ſeinem koſtbahren Kleyd abgeſchnitten worden / dergleichen auch ihrer dreyen von der Leib-Wacht / welche bey gedachtem Printzen waren / geſchehen iſt. Allhier iſt vil Redens von der Ungnade deß Kriegs-Secretarii / deß Herrn le Blanc; es ſind auff Befehl deß Hofs die zu denen Kriegs-Sachen gehörige Schrifften verſiglet worden.

Digitized by Google

Ein anders / vom vorigen.

Der Hertzog von Villeroy hat ſich zu Rheims vilis Lob erworben / daß er zuweg gebracht / daß dem Herrn von Serancourt eine Penſion von 3000. Livres gegeben worden; derſelbe iſt ein alter Capitain der Königl. Leib-Wacht / welche Bedienung jhme zu Zeiten Lovis XIV. wegen eines Duells genommen worden iſt. Der Graf von Clermond befindet ſich nicht allzuwohl / welches von einen Verdruß herrühret / ſo er zu Rheims wegen deß Rangs mit einigen fürnehmen Perſohnen gehabt hat.

Haag / vom 16. Novemb.

Den 18. diſes werden die Herren Staaten von Holl- und Weſt-Frießland jhre ordinaire Verſamblung halten / und der Kriegs-Staat für künfftiges Jahr formiret werden / worinnen eine Veränderung gemacht werden dörffte / indeme der König von Engelland mit denen Proteſtantiſchen Cantons eine Capitulation auffgerichtet / nach welcher Se. Maj. auff 6. Jahrlang 4000. Mann in Sold übernehmen wollen / welche im Eyd / und Pflichten hieſigen Staats ſtehen ſollen / und hingegen auff unſern Frontieren nach dem Anno 1702. auffgerichteten Garantie-Tractats / die ſtipulierte Trouppen parat gehalten werden / bey erforderenden Fall gleich nach Groß-Brittannien abgehen zukönnen.

Schaafhauſen / vom 14. Novemb.

Die beyde Preuſſiſchen Miniſtri / die Herren Pictet / und Felß / haben zwar under der Hand wegen der Anwerbung der verlangten Regimenter gearbeitet; allein / wie man vernimbt / ſtehet denen Schweitzern die Preuſſiſche Capitulation nicht an / indem ſie dieſelbe für jhre Capitains nachtheilig zuſeyn erachtet; dann die Cantons die Erlaubnuß zur Werbung nicht geben / auch keine andere Capitulation eingehen wollen / als zwiſchen jhnen / Holland / und Venedig aufgerichtet iſt; daß dahero das Preuſſiſche Begehren fruchtloß ſeyn dörffte. In denen Schweitzeriſch-Italiäniſchen Landen ſind alle frembde Werbungen für die jenige Printzen / welche mit der Schweitz in einer Allianz ſtehen / bey einer Straffe von 1000. Rthl. verbotten.

Digitized by Google

Num. 49.
Anno 1722. Littera. Bb. 28. November.

MERCURII RELATION
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Wienn / vom 14. November.

VOr einigen Tagen kam alhier ein Courier von dem Kayſerlichen Reſidenten/ Herrn Dierling/ aus Conſtantinopel an / welcher den 9. October von dar mit wichtigen Brieffen an hieſigem Kayſerlichen Hof abgefertiget worden / worauf folgenden Tags der Kayſerliche geheime Raht ſich ſehr zahlreich verſammlete / und währete diſe Conferentz von Nachmittag 4. Uhr/ bis Abends um 8. in die Nacht. Zufolge glaubhafften Berichtes / ſoll beſagter Reſident continuiren / die ſehr groſſe Kriegs-Rüſtungen der Pforten vorzuſtellen und meldet er unter andern / daß gewis zu glauben / wie die Pforte ſich nicht in die Affaire der Ruſſen wider die Tartarn miſchen würde / ſondern ohne Zweiffel in der Chriſtenheit einen Einfall unternehmen dörfften. Sonſten bezeiget der Groß-Vezier gegenwärtig geneigt zu ſeyn/ die Republique von Venedig wegen ihrer

Klagen

Klagen gegen den Baſſa von Napoli di Romania einiger maſſen zu vergnügen / und hat beſagter Baſſa ernſtliche Ordre erhalten / zu Conſtantinopel zu erſcheinen / und in Perſon wegen derer paſſirten Demarſches Rede und Antwort zu geben.

Pariß / vom 8. November.

Der Herr Menin / Raths-Herr im Parlament von Metz / läſt einen Tractat ausgehen / worin er auf eine Hiſtoriſch und Chronologiſche Weiſe / von dem König Clovis I anzurechnen / alle Crönungen der Könige und Königinnen von Franckreich / bis auf diſen Tag / ſo dann auch die Crönungen der übrigen gecrönten Häuptern von Europa / durch authentiſche Schrifften erweiſen und an den Tag legen will. Es iſt in diſen Tractat nicht nur eine ausführliche Beſchreibung der bey dergleichen Crönungen paßirenden Ceremonien enthalten / ſondern es wird auch deren Urſprung / Urſache / Verminderung und Vermehrung gründlich darinn ausgeführet / ſo daß die gelehrte Welt dafür hält / daß diſes Buch unter allen denen / ſo bißhero in diſer Materie ans Licht gekommen / das curieuſeſte und nutzlichſte ſeyn werde.

Ein anders / vom vorigen.

Man will hier wiſſen / daß ſich der Spaniſche Generaliſſimus / Marquis von Lede / noch einige Monate in dem Franzöſiſchen Flandern werde aufhalten. Wir haben hier Nachricht / daß der König den 2. diſes von Rheims zu Villers-Coterets angelangt / und nachdeme ſich Se. Majeſtät 3. Tage alda aufgehalten / und mit unglaublicher Magnificenz von dem Herrn Herzog Regenten bewirthet und beluſtiget worden / ſeynd ſie geſtern zu Chantilly angekommen / alwo dieſelbe ebenfalls 2. Tag auf das allerprächtigſte von dem Herzogen von Bourbon ſollen tractiret werden. Wie einige meynen / ſo werden Ihr. Majeſtät diſen Abend von dar anhero abgehen / welcher unſer Gouverneur und Magiſtrat eine halbe Meile vor die Stadt entgegen gehen werden. Währender Anweſenheit des Königlichen Hofs zu Rheims ſeynd die Lebens-Mittelen allda eben ſo wohlfeil / wie hier / geweſen / und hat die Bouteille von dem beſten Champagne-Wein nicht über 45. Stüber unſers Gelds gekoſtet. Viler groſſen Herren Bagages ſeind ſchon wider von

Rheims

Rheims zuruck gekommen. Die Schau-Pfenninge / welche bey der Königlichen Salbung diſtribuiret worden / ſtellen auf der einen Seiten vor den gecrönten König / mit diſer Deviſe: Ludovicus XV. Rex Chriſtianiſſimus; Auf dem Reversaber deſſelben Salbung mit diſen Worten: Rex Cœleſti Oleo Unctus, zu Rheims den 25. October. 1722.

Aachen / vom 10. November.

Den 6. diſes iſt der Herr von St. Diſant / Intendant der Cammer des Königs in Franckreich / mit dem reichen Präſent für die hieſige hohe Dom-Kirche alhier angekommen / welches in dem Leich-Tuch des verſtorbenen Königs Louis XIV. beſtehet; dann es iſt von den Zeiten Caroli Magni, des Stiffters diſer Kirchen / üblich / daß gleich nach der Crönung des neuen Königs ein ſolches Geſchenck anhero gebracht wird; Man hat / ſo bald diſe Uberlieferung geſchehen / den 9. und 10. in Gegenwart des Herrn von St. Diſant / unter Läutung aller Glocken und andern üblichen Ceremonien / für den verſtorbenen König die Exequien gehalten.

Nider-Rhein-Strom / vom 14. November.

Allem Anſehen nach / wird die Provintz Utrecht / mit Ernennung des Printzen von Naſſau-Oranien / zum Stadhalter / dem Exempel der Provintzien von Geldern und Ober Iſſel / eheſtens nachfolgen. Der Rußiſche Secretarius im Haag / iſt mit denen Deputirten der Herren General-Staaten / über Errichtung eines Commercien-Tractats zwiſchen beyden Nationen / in fleiſſiger Berathſchlagung / und hat derſelbe bey der Admiralität / wegen Kauffung einiger Kriegs-Schiffe von erſten Rang / damit er ſolche bey Zeiten / da die Oſt-See noch offen / und ehe ſolche gefrieren mögte / nacher Petersburg abſchicken könne / Anſuchung gethan / man weiß aber nicht / was hierüber reſolviret werden wird.

Mannheim / vom 11. November.

Nachdem man Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln erwartend / alle Anſtalten zu deren Empfang machet / als ſoll bey dero Ankunfft ein Ochſe von 900. Pfund ſchwer gantz gebraten / und mit Haaſen / Faſanen / Feld-Hünern / Schnepffen / und anderen darzu dienlichen

Federn-

Jeder⸗Viehe geſpicket werden; Obbemeldte Ankunfft wird unter Löſung deß groben Geſchützes geſchehen.

Franckfurt / vom 17. Dito.

Wie Brieffe von Caſſel vom 15. dieſes melden / ſo ſind vorige Woche Ihro Durchl. der Printz Wilhelm mit zwey Poſt⸗Calleſchen auß Holland kommend / daſelbſt wider zuruck angelangt. Wie von Heidelberg berichtet wird / ſo würde ſtündlich Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cölln zu Mannheim erwartet / wie dann ſelbige bereits Augſpurg paſſirt / und ſtunde auch ſchon alles parat / dieſelbe zu empfangen. Vergangenen Samſtag ſind Ihr. Hoch⸗Fürſtl. Durchl. der Herr Land⸗Graff von Heſſen⸗Darmſtadt auß Heſſen allhier wider revertirt / und befinden ſich biß Dato annoch in dero hieſigem Hoff / werden aber noch heute ſich nach Darmſtadt erheben. Man iſt zwar zu Maynz Ihr. Churfürſtl. Gnaden am St. Martini⸗Feſt von Bamberg gewärtig geweſen; wie man aber vernimmt / ſo dörffte die Zuruckkunfft vor künfftigem Frühe⸗Jahr ſchwerlich erfolgen.

Amſterdam / vom 10. November.

Man hat hier Brieffe auß Goa über Oſtende und Liſſabon vom 30. November 1721. worinn gemeldet wird / daß das Volck deß an der Inſul Bourbon von den Räuberen eroberten Schiffs alda angekommen / das Schiff aber gäntzlich verlohren wäre / weil man nichts davon ſalviren können: Am Sonntag haben wir allhie einen ſtarcken Sturm auß dem Nord⸗Weſten gehabt / jedoch höret man biß dato von keinem andern Schaden auß der See / als daß das Schiff Stadt und Land vor die Cammer Grönningen / auß Guinea kommend / bey Wyk op See geſtrandet ſey / das Gold aber ſoll geborgen ſeyn.

Londen / vom 6. Dito.

In dem Canal ſollen mit nächſten 2. Kriegs⸗Schiffe / jedes von 70. Stucken / kreutzen. An alle Trouppen durchs gantze Reich ſeynd die Ordres ergangen / wie ſie ſich den Winter über in allen Vorfällen / ſo ſich begeben möchten / zu verhalten haben / wobey auch zugleich das Duelliren ſcharff verbotten worden.

Digitized by Google

Sambſtägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 28. November 1722.

Wienn / den 21. November 1722.

Erwichenen Mittwoch haben Ihro Majeſtät der Kayſer in der Gegend Dornbach ſich mit einer Schwein-Jagd beluſtiget. Uber Warſchau von 11. curren. hat man auß Petersburg wie das abermahlen in dem aldaſigen Archiv 7. Reſcripta / als worinnen vor etlich 100. Jahren einige Teutſche Potentaten denen damahligen Czaaren dem Kayſerl. Titl gegeben / gefunden / darauff denen frembden Miniſtris die Copien davon zugeſtellet worden / umb ihren hohen Principalen zu Communiciren / / ferners hat man / wie daß daſelbſt 20. neue Ruſſiſche Regimenter auffgericht werden ſolten / wovon die Officier ſchon bereits ernennet ſeynd / und die Werbungen ſchon den Anfang genommen haben / ingleichen daß der bey der Ottomanniſchen Pforten geweſene Czaariſche Envoye Daskoff General Poſtmaiſter worden ſeye / unterdeſſen wären daſelbſt biß 40. Ruſſiſche Kauff-Leuth von Moſcau und Archangel mehr arriviret / welche ihre Comercien Etabliren wollen / deßwegen bereits ihnen von dem Architecteur bequeme Plätz angewiſen worden.

Donau-Strom / den 8. dito.

Wie man von München vernimbt / ſo gehen die Lüſtbarkeiten alda zu Ende. Am 19. paſſato hat es daſigen Chur-Fürſtlich- und Fürſtlichen Geſellſchafft beliebet / den dortigen Churfürſtl. Schatz zu beſehen ; derſelbe beſtehet auß einer vortrefflichen Menge der koſtbarſten Juwelen. Man hat inſonderheit angemercket / daß Se. jetzt regierende Churfürſtl. Durchl, darzu gethan hat eine völlige Garniture von Diaman-

Digitized by Google

manten / für ein gantz Kleid / welche auff 10. Millionen geſchätzet wird; auch eine Garniture von Rubinen / und ein Tiſch Deckel von klarem Gold / 74. Marck ſchwehr.

Haag den 12. dito.

Von Londen hat man vom 6. diſes / daß vorigen Mittwochen ein Expreſſer von denen Königl. Engliſchen bevollmächtigten Herren Withworth und Polwarth / von Cammerich angelangt / über deſſen Mitbringen ſich der Staats-Rath in Gegenwart deß Königs / und Printzen von Wallis verſammlet; welcher Gevollmächtiger berichtet / daß als ſie mit denen Spaniſchen Grafen von St. Eſtevan / und Marquis de Beretti-Landi über die Gravamina und Prätenſion deß Engliſchen und Kayſerl. Hofs deliberiret / das Fundament der Präliminair-Articuln zu legen / diſe ihnen darauff in ſo generalen unzulänglichen Terminis geantwortet / daß anderſt nichts als ein weitläufftiges Weſen darauß zu vermuthen / daher ſie dann den Herrn Sutton nach Pariß geſandt / die Zuruckkunfft deß Königs in Franckreich und Cardinals du Bois abzuwarten / und bey Sr. Majeſtät anzuhalten / dero hohe Mediation dahin anzuwenden / damit alles zum gemeinen Beſten außſchlagen möge. Die Höfe zu Pariß und Madritt ſollen übereingekommen ſeyn / 6000. Mann defiliren zu laſſen.

Londen / den 7. dito.

Die Rede gehet / daß der König den Herrn Obriſten Stanhoppe von Madritt zuruck beruffen werde / wann der Cammericher Congreß nicht bald eröffnet werden ſolte. Weil bey jetzigen Conjuncturen der Herr Graf von Cadogan nicht nach dem Haag kommen kan / denen Herren General-Staaten / wegen jetzigem Zuſtand der Sachen / einige wichtige Dinge vorzutragen / als verlangen Ihr. Königl. Majeſt. damit in Platz deß Herrn von Borſelen / ein Holländiſcher Reſident herüber kommen möge / ſelbigem einige Vorſtellun-

gen

gen zu thun. Dem Verlaut nach / ſolle der König den Gra- ſen von Eſſex ernennet haben / als deſſen auſſerordentlichen Abgeſandten / nach dem Frantzöſiſchen Hof zu gehen / nicht al- lein dem Aller-Chriſtlichſten König über deſſen Salb- und Krö- nung zu gratuliren / ſondern auch zugleich eine Commiſſion / die Herſtellung der guten Verſtändnuß zwiſchen hieſigem und dem Madritter-Hoff betreffend / abzulegen. Von dem Mit- bringen deß verwichenen Sonntag auß Cammerich vom My- lord Whitwort angelangten Expreſſen wird unterſchidlich ge- redet ; Indeſſen iſt diſer Expreſſer bereits wider nach gedach- tem Cammerich reſpedirt worden.

Ein anders / vom vorigen.

Nachdem groſſen Streitt / welcher den 27. October in der Cammer der Gemeinen geweſen / wegen der Bill die Auf- ſchiebung der Acte deß Habeas Corpus betreffend / thate Herr Walpole der Verſammlung folgende Particularitäten von der letztern Conſpiration wider den König und ſein Gouverne- ment zu wiſſen : Die Zuſamgeſchworne hatten gleich Anfangs von einigen fremden Puiſſancen einen Succurs von 5000. Mann begehret / und hätten ſich hernach mit 3000. Mann vergnüget ; da ſie aber ſelbige nicht erhalten können / hatten ſie endlich reſolviret / die Affaire durch ihre eigene Machten zu verſuchen / und haben ſich auff das General-Mißvergnügen verlaſſen ; der Banco / und deß Echiquier haben ſie ſich bemei- ſtern wollen. Die Conſpiration iſt verwichenen Monat May entdecket worden / man hat aber dazumal nicht vor gut erach- tet / einige von denen vornehmſten Zuſamm-geſchwornen in Arreſt zunehmen / dann ſie hätten ſich deß Habeas Corpus be- dienen können. Man hat auch anderſtwo erfahren / daß ſeit- her dem Tod der verſtorbenen Königin man das Abſehen gefaſ- ſet / den Prätendenten wider zu reſtabliren / zu diſem Ende ei- ne groſſe Anzahl Perſonen / darvon eine der Principalſte nicht

weit

weit von ihm wäre (darburch auf ein gewiſſes Glid der Gemeinen zilende/) diſe hatten eine Verſammlung gehalten in welcher vorgeſchlagen worden / den Prätendenten auff der Königlichen Beurs zum König außzuruffen; im übrigen ſeye es wahr/ daß man niemals das Habeas Corpus länger als auf 6. Monat auffſchieben ſolte / aber daß die Payrs die Bill vor ein Jahr gemachet / daß ſey ihnen nachtheilig/ und gebe Gelegenheit zu allerhand Diſcurſen.

Hamburg/ den 16. dito.

Man ſihet auß Petersburger-Brieffen / daß ein Courier Zeitung gebracht / der Sophi wäre dem Czaarn auf ſeine Annäherung/ auß Scamachi entgegen gefahren / und hätte Se. Majeſtät umb Hülff gegen die Rebellen und Tartarn gebetten. Der Czaariſchen Armee / ſtünde biß an Georgien der Weg offen. In dem Journal / welches dem Czaariſchen Schreiben angehängt geweſen/ findet man unter andern: Daß der Czaar mit der Flotte den 18. Julii außgelauffen; Dieſelbe iſt 274. Seegel ſtarck geweſen; iſt an dem Ort/ wo die Troupen gelandet / ligen bliben / und wird von einem auff Czaariſchen Befehl angelegten Fort / wobey auch ein Retranchement iſt/ bedecket. Das Czaariſche Manifeſt/ in Türckiſcher Sprach geſchriben / iſt durch 30. Trompeter ins Land geſandt worden/ biß nach Scamachi und Baka hin. Zwey Fürſten deß Landes haben daſſelbe reſpectiret / und ſeynd bald mit Geſchencken gekommen; der eine mit 600. Laſt Wägen / und einem Hauffen Ochſen für die Armee; der andere auch mit Ochſen/ und ſchönen Hand Pferden. Der Sultan von Udimiſch hatte die mit Brieffen an ihn geſandte 3. Coſacken verbrennen laſſen; deßwegen ließ der Czaar / ſo vil von den ſeinen gefangen wurden/ hencken und rädern; Sonſten wurden diſem Sultan biß 800. Mann getödtet. Solches ſchröckte die andern im Lande/ daß ſie ſich nach dem Manifeſt bequem-

ten/

Digitized by Google

ten/ weil auch in demſelben vil ſchöne Vortheile angebotten wurden/ denen/ die ſich dem Czaarn unterwerffen wolten. In Derbent fand man 60. metallene/ und 200. eiſerne Stücke/ auch einen Hauffen Mund- und Kriegs-Vorrath.

Prag/ den 21. dito.

Wie man von Wienn vernimt/ ſo iſt alda auß Hungarn die Nachricht eingelauffen/ daß zwiſchen der kleinen Wallachey/ Zwering/ und andern an der Donau ligenden Oertern auff Kayſerlichen und Türckiſchen Teritorio ein Extrauberiſcher Rätziſcher Parthey-Gänger/ der verſchidene Sprachen auß dem Fundament redet/ bereits mit einem Anhang von 3000. Mann/ und bey ſich führenden Feld-Schlänglein/ und anderem Gewehr/ theils mit Brand an denen Haupt-Straſſen/ meiſtens aber an dem Ufer Parthey-weiſſe/ herum ſtreiffen/ und alle auff der Donau erſehende Handels oder Capital-Schiffe/ woferne ſie nicht durch einige Schüſſe/ wormit ſie gleich begrüſſet würden/ wolten zu Grund geſchoſſen werden/ zum Anländen nöthigte/ ſelbige hernach ſogleich mit ſeinen Leuthen beſtige/ und alles genau durchſuchte/ hernach das Geld ſo er darauf findet/ oder was die Perſonen bey ſich haben/ ordentlich in zwey Theil theilet/ wovon er dann nur einen Theil vor ſich und die Seinigen behält/ und den andern Theil denen Eigenthümern überlaſſe. Wann es dann abführende Gelder wären/ ſo gebe er vor die abgenommene Helffte/ eine von ihm unterſchribene Quittung. An Waaren lieſſe er ſelten etwas nehmen; es würde zwar diſen Ertz-Böſswicht von Chriſtlicher und Türckiſcher Seiten ſtarck nachgeſetzet/ wie dann auch ſchon einige von ſeiner Bande bekommen/ und auffgehangen worden; allein wann man an den Ort käme/ wo ſich derſelbe dann und wann auffhielte/ ſo wäre er ſchon über alle Berg.

Düſſeldorff/ den 20. dito.

Zu Mannheim wird annoch unauffhörlich an denen Präpara-

paratorien / zu Empfangung Jhr. Chur-Fürſtl. Durchl. zu Cölln / gearbeitet / welche ſo ſchön und propre ſeyn werden / als in geraumer Zeit nicht geſehen worden ; Geſtalten alleinig das Chur-Fürſtliche Schloß / auſſer denen Facklen / mit mehr dann 20000. Ampelen außwendig / ſo dann das Rathhauß / die Forts und die Kirchen und Dom / biß in die Spitze deß Creutzes auch mit einigen 1000. Ampelen und Lichtern beleuchtet ſeyn werden / welches auch an andern Thürnen alſo geſchehen wird. Die Häuſer werden allenthalben ebenmäſſig nach Proportion / und eines beſſer dann das andere / nach Stand und Vermögen der Perſonen / illuminiret werden. Den 15. oder 16. diſes vermeynt man / daß die Ankunfft erfolgen ſolle. Auf die am Heidelberger-Thor diß Jahr durch / aufgeführte Baſtions / ob dieſelbe zwar noch nicht völlig zu Stand gebracht / hat man gleichwol die Canons gepflantzt / weil der Einzug alda geſchehen / und diſer Einzug durch das neu-aufgerichtete Thor gehalten wird / und diſes wird / weilen man biß hiehin ſich der angelegten Communications-Brücken bedienet / alſo die erſte Einfahrt ſeyn.

Pariß / den 12. dito.

Geſtern / ohngefehr um 5. Uhr / kam der König / unter Löſung der Stücken vom Zeughauß / der Baſtill und dem Stadt-Hauß / in dem Pallaſt von Thuilleries hieran / da dann alle Gaſſen / welche Se. Majeſtät durchfuhren / mit denen Frantzöſiſchen und Schweitzer-Gardes beſetzt waren. Heute werden Se. Majeſtät von allen Tribunalen die Complimenten / ſo wol über dero Salbung / als auch glücklichen Zuruckkunfft von Rheims / empfangen und morgen nach Verſailles zurück gehen / ohne daß jetzo noch einiges Anſehen iſt / daß Se. Majeſtät den Winter alhier in gedachtem Pallaſt von Thuilleries / oder aber in dem Louvre reſidiren werden. Man erwartet nun nechſter Tagen Abgeſandten von den vornehmſten

Po-

Po entaten and andern Chriſtlichen Fürſten / unſerem Monarchen über ſeine Majorenität und Salbung zu graculiren. Es iſt wahrſcheinlich / daß man nun eheſtens ſehr wichtige Sachen / die Cammeriſche Unterhandlung betreffend / wird vernehmen. Man ſaget für gewiß / man habe dem König bey ſeinem Auffenthalt zu Rheims / in der Abthey von St. Remy / eine Spinne fünff Pfund ſchwer gewiſen / welche man in ſelbiger Kirche gefunden / da ſie letztens geſäubert werden. Der Hertzog Regent hat alſobald nach ſeiner Wideranherokunfft ſeine zu St. Cloud an einem Durchfall tödelich darnider ligende Frau Mutter beſuchet.

Haag / den 17. November.

Nachdem der König in Franckreich / den 10. diſes / von Pariß zu Verſailles zuruck angelangt / hat er ſeinen Gouverneur / den Hertzogen von Charoſt / entlaſſen / und ihm eine jährliche Penſion von 45000. Livres accordiret; man hat zugleich mit aufs Tapet gebracht / ob der Hertzog von Orleans ſeiner bißherigen Regentſchafft enthoben / und zum General-Capitain von Franckreich erkläret / oder aber länger im erſten Poſto bey jetzigen Conjuncturen gelaſſen werden ſolte / wobey / wie man verſichert / in dem deßfalls gehaltenen Rath / die mehreſten Stimmen auff das erſtere ergangen. So bald der Spaniſche Ambaſſadeur / Herr Patricio Lawles / den von Cammerich von denen aldortigen Spaniſchen Bevollmächtigten / erhaltenen und weiters auf Madritt geſandten Expreſſen zuruck erhalten / wird man eigentlich zu vernehmen haben / wann der Congreß an jenem Ort den Anfang nehmen werde.

Wienn / den 19. dito.

Nachdem die Salbung deß in Franckreich / den 25. paſſato zu Rheims mit ungeſchreiblicher Magnificentz vorbey gegangen / ſo wird nechſtens ein Käyſerl. Miniſter dahin abgehen / und dem König gratuliren.

Num. XLIX.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 5. December.

Wienn / vom 25. Novemb.

Von dem Combraiſchen Congreß hat man ſovil / daß bey dem Kayſerl. Plenipotentiario Herrn Grafen von Windiſchgrätz öfftere Conferentzien gehalten werden / und wie einige wiſſen wollen / die Thoſcaniſche Inveſtitur Don Charlos ſolche en faveur Kayſerl. Seits außgeſchlagen haben ſolle. Uber Warſchau wird von 14. Currentis auß Kaminieck berichtet / wie daß zu Conſtantinopel über jetzige Conjuncturn groſſer Kriegs-Rath gehalten / und beſchloſſen worden / ſie eine Armee von 150000. Mann zu formiren / und ſolche en faveur eines gewiſſen von Perſien agiren zulaſſen.

Pariß / vom 14. Novemb.

Die Luſtbarkeiten / welche der Herr Hertzog Regent dem König bey ſeiner Zuruck-Reyſe von Rheims / zu Villers-Cotterets verſchaffet / werden faſt vor unbeſchreiblich gehalten. Alles zugegen geweſene Volck hat Brod / Wein / Fleiſch / Wildprät / und Geflügel in ſo groſſem Überfluß / als nur immer von denen zur Außtheilung beſtelten Wärthen gefordert wurde / ohne das ein einziger Häller darfür hat bezahlet werden dörffen. Mann verſichert auch / daß einige allda wohnende Leuth ſich diſe Gelegenheit gar wohl zu Nutzen ge-

Google

gemacht / vnd vor mehr als auff ein gantzes Jahr genugſames Fleiſch zum einſaltzen gefordert / vnd ſolches auch erhalten. Zu Chantilly iſt auch an allem / was nur immer zur Beluſtigung deß Königs hat dienen können / nichts hinderbliben; der allhieſige Wald war ſehr kunſtreich erleuchtet / vnd kan der vilfältige Pracht / welcher an anderen Orthen / vnd ſonderlich an dem Schloß hervor geleuchtet / allhier vnmöglich beſchriben werden. Den König empfiengen 4. in Baurens Kleydern verſtelt-geweſte Hof-Damen / in Begleitung aller Bäurinnen deß gantzen Dorffs / vnd vmbligender Gegend / mit einer gleichen Anzahl Bauren-Knaben / welche ſämbtlich allzugleich nachdem die Vornehmſte der vier erſteren Damen dem König in einer koſtbahren Platten die Schlüſſel deß Schloſſes übergeben / einen Ball / oder Tantz nach ihrer Manier anfiengen / vnd zu Ihr. Maj. groſſem Vergnügen eine Zeitlang fortſetzeten. Hierauf erfolgte die Opera / vnd Comädie / vnd zuletzt einige Bäll / oder Täntze von Leuthen / welche diſes Handwerck etwas beſſers als gedachte Bauers-Leuthe verſtanden haben. Und diſes alles ware nur der / wiewohl vngemein ſchön außgeführte Anfang von denen zu Chantilly vorgegangenen Luſtbarkeiten / welche mit künſtlichen Feuerwercken / Jagen / Fiſchfangen / gehaltener offentlichen Tafel / vnd anderm fortgeſetzt / vnd zu einem recht erwünſchten Ende gebracht worden / worbey auch allda eben ſowohl als zu Villers-Cotterets jedermann / Wein / Fleiſch / Fiſch / vnd Geflügel vmbſonſt überflüſſig haben kundte; worauff Seine Maj. den 8. diſes / dero Reyſe von Chantilly wider angetretten / vnd glücklich allhier ankommen.

Franckfurt / vom 24. Novemb.

Vergangenen Freytag Nachmittag ſind 5. Chur-Cölniſche Schiffe / von Wertheim kommend / mit Bagage beladen / allhier angelangt / vnd ſind folgenden Tags ferners nach Bonn abgefahren. Die Biſchöfflich-Münſteriſche Bagage aber / wird nächſter Tagen obiger nachfolgen. Zu Maintz hat bereyts etliche Täge die Guarniſon / ſambt den Conſtablen in Bereitſchafft geſtanden / bey der Ankunfft / oder Vorbeypaſſirung Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cölln / vnd

Bi-

Digitized by Google

Biſchoffen zu Münſter / und Paderborn / Hochfürſtlichen Durchl. die Parade zumachen. Man ſagt / ob hatten Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz / höchſtgedacht Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cölln ihre zwey ſehr koſtbare Jagten / mit aller Zieraht / und was ſonſten darzu gehöret / verehret. Wie auß Manheim von 21. diſes berichtet wird / ſo continuiren daſelbſten die Luſtbarkeiten annoch / und wie ſelbigen Tags der Ochſe gebratten worden / und folgenden Tags preyß gegeben werden ſollen. Montags / als Geſtern / ſolle die Illumination noch einmahl geſchehen / und darauff die Schlitten-Fahrt auff Brettern vor ſich gehen.

Cölln / vom 22. Novemb.

Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Cölln werden zum längſten künfftigen Mittwoch zu Bonn erwartet / wohin man Geſtern von hier einige hundert in hieſiger Stadt verfertigte blöchene Amplen / nebſt andern Sachen / ſo zu neuer Illumination / und Künſt-Feuer dienen ſollen / abgeführet.

Nider-Elbe / vom 18. Novemb.

Wie man von Berlin vernimbt / ſo hätten Ihr. Königl. Maj. von Preuſſen / vorgeſtern von dar nach Franckfurt an der Oder auffbrechen wollen; Sie würden die Herren Obriſten von Marwitz / Flans / Dackum / und Kröcher in dero Suite haben / und geſtern in Franckfurt gebliben ſeyn / heute aber wider zu Berlin retourniren / woſelbſt / weilen nach dem Cartun-Verbott / ſich ein jeder mit geſtreiffter Leinwath verſehen / die Wollen-Mannfacturen aber ihr Conto dabey nicht fänden / ein neues Edict under der Preß ſeyn ſolte / welches den Handel mit dergleichen Arth Leinwath / under gleichmäſſiger Straffe / als auff den Cartun geſetzet worden / verbotte. Von Moſcau hat man / daß man allda den 8. Paſſato die jährliche Gedächtnuß deß gegen den Schwediſchen General Löwenhaupt erhaltenen Sigs gefeyret habe. Man hätte allda 3. Miſſethäter geradert / und lebendig auffs Rad geleget / ſie darauff ſterben zulaſſen; der 4.te aber / welcher ebenfalls habe hingerichtet werden ſollen / wäre wider nach dem Gefängnüß gebracht worden / maſſen er erkläret hätte / noch etwas wichtiges zu offenbahren. Diſe 4. Kerls hätten / ihrer

eyge-

Digitized by Google

eygnen Geſtändtnuß nach / über ſibentzig Mordthaten begangen / auch vile Kirchen beſtohlen / vnd falſche Müntzen gemacht. Sonſten wollen auch Briefe auß beſagtem Moſcau melden / daß Se. Czaariſche Majeſt. nach allen Provinzien dero Reichs / Befehl geſandt hätten / neue Regimenter anzuwerben / weil dieſelbe gegen künfftigen Sommer eine Armee von 200000. Mann zu Feld bringen wolten / nicht allein dero Progreſſen in Perſien fortſetzen / ſondern auch denen Türcken / falls dieſelbe etwas gegen Se. Maj. vndernehmen wolten / das Haupt bieten zukönnen. Ferners hat man / daß es mit der Landung / weil die Transport-Schiffe das Ufer nicht erreichen können / vnd biß 70. Schritte davon ligen bleiben müſſen / gar ſchwär / vnd langſamb zugangen / ſo daß die Trouppen in vil Tagen nicht ans Ufer gekommen / welches auch gar nicht geſchehen wäre / wo ſie nicht 2. Prahmen zuſammen geſtücket hätten / welches alle Schiffe geweſen / damit ſie überſetzet worden. Die Pferdte / Cameel / vnd Ochſen hat man überſchwimmen laſſen. Wo die Armee hermarſchiret / ſind an vilen Orthen die Fundamenta von Städten / vnd ſonſt andere Antiquitäten gefunden worden.

Genua / vom 7. Novemb.

Nachdem allhieſiger Geſundheits-Rath vernommen / daß auff einer Frantzöſiſchen Barque / welche zu Calloore eingelauffen geweſen / vier Mann an der Peſt geſtorben / ſo hat ſelbiger denen Commiſſarien den Befehl überſchickt / wohl Achtung zugeben / damit diſe Barque in keinen Haven diſes Staats einlauffe. Die hieſige Kayſerl. Miniſtres haben von ihrem Hof Befehl erhalten / das von einem Kayſerlichen Armateur hier auffgebrachte Frantzöſiſche Schiff mit all deſſen Effecten zu relaxiren. Der Kayſerl. Envoye / Herr Graf Ilderis / iſt von Florentz hier zuruck gekommen. Sonſten ſind von dem allhieſigen kleinen Rath verſchidene ſchädliche Spile / als Baſetten / vnd andere dergleichen / wordurch vile hieſige anſehnliche Häuſer in das Verderben gerathen / vnder groſſer Straffe offentlich verbotten / vnd verbahnet worden.

Digitized by Google

Num. 50.
Anno 1722. Littera. Cc. 5. December.

MERCURII RELATION.
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Conſtantinopel / vom 1. October.

DUrch einen Expreſſen/ welcher von dem Commendanten unſerer auf den Perſiſchen Gräntzen nach der Caſpiſchen See zu ſtehenden Armee alhier angelangt / hat man/ daß die Moſcowitter/ nachdem ſelbige mit ihrer Flotte / an zweyen Orthen in Georgien angeländet / und Poſto gefaſt/ auch darauf mit ihrer gantzen Macht in ſelbiges Land marſchiret/ und an einem veſten Paß einige Rebellen / welche allda campiret / angegriffen / und in die Flucht geſchlagen hätten / ſo daß von beyden Seithen einige gebliben wären. Man zweiffelt demnach allhier nicht / es werdern diſer erſteren Action noch andere gefolget ſeyn/ indem die Moſcowitter immer weiter in Perſien einrucken/und ſich darinnen feſt ſetzen. Unterdeſſen läſt hieſiger Hof die groſſe Kriegs-Rüſtungen noch immer fortſetzen/und wollen vile glauben / daß ſelbige zu einer weit gröſſeren Unternehmung / als

als

Digitized by Google

als auff die Inſul Maltha / ſo man nur zum Vorwand nemme / gerichtet ſeyn.

Extract eines Schreibens auß Aſtracan / vom 2. October.

DIe Progreſſen Ihr. Majeſt. deß Czaarn / gehen jenſeit deß Caſpiſchen Meers nach Wunſch fort / und paſſirte diſer Tagen ein Expreſſer / welcher mit einer Jacht von Derbent kam / durch diſe Stadt / eyligſt ſeine Reiſe nach Moſcau zu beſchleinigen; ſelbiger hatte auch verſchidene Brieffe an hieſigen Gouverneur mitgebracht / und unter andern die Nachricht / daß würcklich eine groſſe Geſandſchaffte von dem alten Schach auß Perſien / bey Ihr. Czaariſchen Majeſt. angelangt wäre / als welche ſich mit dero Gemahlin annoch zu Derbent befänden / allwo die Fortifications-Arbeit täglich mit 2000. Mann eyfrigſt fortgeſetzet würde / und ſolcher Orth in kurtzem ein realer Waffen-Platz ſeyn dörffte; die Auſſen-Wercker ſo wol als der Haupt-Wall würden von den gröſten Quaterſteinen / als welche man durch Unterminirung und Sprengung der Felſen in Menge haben kan / aufgeführet / ſo daß ein in die 10000. Mann zu Fuß / und 4000. Dragonern beſtehendes Corpo täglich in der gröſten Arbeit begriffen iſt / auſſer denen Unterthanen der Provintz Dageſtan / welche mit an den Steinen arbeiten helffen müſſen. Das nach denen Gräntzen von Georgien marchirende Corpo ſolte auf den äuſſerſten Gräntzen gegen Perſien campiren / und hat man bereits die Nachricht / daß der Schach Sophi mit ſeiner Armee im Auffbruch begriffen / ſich mit gedachtem Corpo zu conjungiren. Auff die in Schirwan / als auch in der Provintz Dageſtan und Georgien außgeſtreute Patent deß Czaarn / wie nemlich Se. Majeſt. bloß zum Souccurs deß dethroniſirten Sophi gekommen / als auch wegen der über die Tartarn erhaltenen Victorien haben bereits vile 1000. Perſier die Armee deß Myrewis verlaſſen / und ſich zu der zuſammen geraſſten Armee deß jüngeren Sophiſchen Printzen / welcher glücklich bey einer entſtandenen Revolte zu Hiſpahan entkommen / geſt[illegible]ger / welche auch im Anmarch begriffen ſich mit unſerer Armee zu conjungiren.

Cölln /

Cölln / vom 22. November.

Ihr. Chur-Fürſtl. Durchl. von Cöln werden morgen oder übermorgen von Manheim zu Bonn erwartet. Auß dem Haag hat man / vom 20. diſes / daß die Herren General-Staaten ſonderlich aus der Urſach halben / in allen Provintzien die Außfuhr der Früchte ſehr ſcharff verbietten laſſen / damit ſie auff allen Fall die Magazinen / und zwar in wolfeilen Preiß anfüllen können. Die Spaniſche Bevollmächtige zu Cammerich hätten mit denen Kayſerlichen und Engliſchen Bevollmächtigen in dem Haus deß Grafen von St. Eſtavan eine Particulier-Conferentz gehalten / worinnen ſelbige ihnen die von Franckreich und Spanien genommene Reſolutiones zu verſtehen gegeben / nemlich den Printzen Carl deß Hertzogen von Anjou nach Italien überzuführen; es hätten aber die Kayſerliche und Engliſche Plenipotentiarij denen Spaniſchen darauf zur Antwort wiſſen laſſen / daß Se. Kayſerl. und Groß-Britaniſche Maieſtät keines Wegs zuſehen würden / daß diſer Transport geſchehe / ehe und bevor der General-Congreß zu dero Intereſſirten Satisfaction zum Schluß gekommen / und ſich geendiget.

Ein anders / vom vorigen.

Von Londen ſchreibt man / vom 17. diſes / daß unangeſehen der vilen im Tower / wegen der letzthin entdeckten Conſpiration / in Hafften ſitzenden Gefangenen / jedannoch keine Execution von Importantz vorgenommen werden dörffte / dahero dann nur die / ſo von keiner conſiderablen Familie / wohl executirt / die Vornehme aber / theils zur ewigen Gefängnus / theils aber ins Exilium nach denen entferneten Inſuln würden abgeſandt werden.

Ein anders von Conſtantinopel / vom 18. November.

Die Peſt / an welcher deß Groß-Britaniſchen Ambaſſadeurs Stallmeiſter geſtorben / höret nun gäntzlich auff. Weil der Tartar-Cham der Porten Bekümmerung über die Unternehmungen deß Czaaren zu vermehren trachtet / und der Groß-Vezier von dem Czaariſchen Reſidenten deßwegen keine andere Antwort / als daß er von ſeinem Hof keine neue Zeitungen hätte / hat erlangen können / ſo hat der Groß-Vezier beſchloſſen / einen vornehmen Aga an Seiner Czaariſchen

riſchen

Digitized by Google

riſche Majeſt. abzuſenden/ ſich ſo wol von dero Vornehmen / als auch von dem Zuſtand der Sachen in Perſien und der angräntzenden Tartarn auffs genauſte zu informiren / und höchſtgedacht Sr. Czaariſchen Majeſt. dero fernere Unternehmungen/ ſo vil als möglich abzurathen/und ſolle diſer Aga in einigen Tagen ſeine Reiſe antretten. Indeſſen wird die Pforten von denen Söhnen deß unglückſeeligen Königs in Perſien ſtarck umb Hülffe gegen den Rebellen Mireweys angeflehet/ſo diſer gleichfalls unter dem Vorwand thut/im Stand zu ſeyn/die rechte Mahometaniſche Religion von der Secte deß Aly in Perſien einzuführen. Unterdeſſen beförchtet man hier zwiſchen dem Groß-Sultan und dem Czaaren einen ſchweren Krieg / weil einer deß andern groß - anwaſchenden Macht in Perſien und ſonſten nicht wol dulten kan / wie man dann unſer Seits die groſſe Kriegs Præparatorien zu Waſſer und Land fortſetzet/ und nicht allein die Aſiatiſchen / ſondern auch die Europæiſchen Völcker beordert hat / ſich dergeſtalt Marſch-fertig zu halten/ auff erſten Befehl marſchiren zu können / und ſeynd auch letztere mercklich vermehret worden.

Petersburg / vom 31 October.

Man hat hier die Nachricht wegen deß Gold-reichen Fluſſes: daß Ihre Czaariſche Majeſtät Zimmer- und Bergwercks - Leute dahin commandiret hätten / den Gold-Staub auß ſelbigem zu arbeiten/ bey welcher Gelegenheit man noch unter anderen gefunden hätte/ daß ein dabey gelegener groſſer Berg/ Ekry genannt/ voller Gold-Adern/ und auß ſelbigem neulich durch etliche wenige Leuthe ein Stück von 12. Pfund fein gediegen Gold herauß gegraben / einfolglich diſes eben die Urſach wäre / warumb man ſo ſehr nach einigen Bergwercks-Arbeiteren verlangte/ deren dann die hieſige Regierung/ ſo vil nur zu bekommen ſeyn werden/verſchreiben/ ihnen ein gutes Reiſe-Geld geben/ und ſie mit dem erſten nach Petersbug tranſportiren laſſen ſolle. Man will/ ob wäre die eygentliche Abſicht Sr. Czaariſchen Majeſtät / diſen Berg/zuſammt dem Fluß/für dero vile Mühe und Koſten zu obtiniren/ zumahlen letzterer von dem Gold-Sand/ oder Gold-Staub nicht zu erſchöpffen ſeyn ſoll / weilen ſelbiges täglich wider angetriben komme / und durch einige kleine Flüſſe in die Caſpiſche See geführet werde / worin es / wie man darfür hielte / vergehen müſſe / weil es von denen Wellen nicht außgeworffen werde.

Sambſtägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 5. December 1722.

Wienn / den 28. November 1722.

VErwichenen Erchtag iſt der Hochfürſtl. Biſchöfflich Münſter- und Paderbornische Geſandte Herr von Troſt hier ankommen / und hat bereits bey Ihro Kayſerl. Majeſt. Audienz gehabt. Der von hier nacher München abgangne Kayſerl. Obriſt Hoff-Marſchal Ihro Excellenz Herr Graf Cobenzel wird nach der daſelbſt abgelegten Verrichtung zu der Biſchofflichen Wahl nacher Paſſau abgehen / umb derſelben als Kayſerl. Commiſſarii beyzuwohnen. Donnerſtag Abends wurde bey Hoff die Italiäniſche Opera in Beywohnung Ihr. Kayſerl. Majeſt. und Durchl. Erz-Herzoginnen zum letzten producirt. Uber Warſchau hat man von 18. diß auß Petersburg / daß unlängſt ein Polniſcher Cavallier unter einem erdichten Namen alldorten ankommen / von deme ſpargirt wird / daß er das Intereſſe deß Stanislai bey denen Czaariſchen Hoff obſerviren / und ſich dahero nacher Moſcau erhoben haben ſolte / alwohin faſt täglich vil Matroſen und von dar nacher Aſtracan abgeſchickt zu werden / von welchen Orth verlautet / daß der Czaar den Paß Derbent zu einer Real Veſtung und Waffen-Platz machen wolle / hatte derentwegen 10000. Mann zu Fuß und 20000. zu Pferdt alldorten ſtehen laſſen / und die übrige in die Linien vertheilt / den gröſten Thail aber von 30000 Mann in die äuſſerſte Gränitzen der Provinz Seirvann an dem Lauſœ Suſſiſchen Gebürg / den kleinen aber von 20000. Mann in Georginen gegen die Straiffende Rebellen beſetzen laſſen / und ſolle der Czaar nachdeme an verſchidenen Orthen Manifeſta außgehen laſſen /

daß

Digitized by Google

daß er als ein Freund komme / von ſelbigen Land-Volck ein groſſen Zulauff bekommen.

Ein anders auß Wienn.

Von denen Affairen auff dem Hungariſchen Land-Tag zu Preßburg iſt die Nachricht eingelauffen / was geſtalt die daſige Sachen dermaſſen geendiget / daß nichts mehr / als nur die Einquartirung von der Milice ermangle / anerwogen abſonderlich die Ober-Ungariſche Geſpanſchafften ſich überauß beſchwert / daß alldieweil bey dem letztern gegen die Malcontenten geführten Kriege / ſie über die maſſen ſowol mit Einquartirung als auch mit Fournirung derer Portiones für die Regimenter beleget geweſen / man ihnen ab Seiten deß Diſtricts von Nider Ungarn hinwider andere Erſtattungen zuflieſſen zu laſſen ſchuldig ſey; Da hingegen jene eingewendet / wie ſie jederzeit den völligen Durchzug von der gantzen Kayſerlichen Armee bey denen letztern Feld-Zügen außſtehen müſſen. Sonſten will man verſichern / daß Ihr. Majeſt. der Kayſer / auff inſtändiges Einrathen derer Medicorum noch veſt reſolviret ſeyn / künfftigen Sommer eine Reiſe in das Carls-Bad zu thun / bey derer Erfolg Ihr. Majeſtät der regierenden Kayſerin Krönung zur Königin in Böhmen zu Prag vor ſich gehen dörffte / und wollen die Stände gedachten Königreichs die zu diſer Reiſe erfordernde Gelder willigſt herſchieſſen.

Hamburg / den 16. dito.

Verſchidene auß Petersburg alhier angelangte Paſſagiers berichten / daß alda die Rede gienge / ob ſolte der junge Printz deß verſtorbenen Czaarowitzen aufs Früh-Jahr nach Wienn abgeſchickt / alda einige Jahr auferzogen zu werden. Gewiß iſt / daß diſer Printz / ohngeacht ſeines noch zarten Alters / allerhand ſchöne Qualitäten von ſich ſpühren läſt / worzu er ſowol durch den ihm zugegebenen erfahrnen Hof-

Mei-

Digitized by Google

Meiſter angeführet / als ſonſten auch von Natur ſich dazu anſchicket.

Moſcau / den 19 Octob.

Man will hier Nachricht haben / daß der Sohn deß verjagten Sophi oder Königs von Perſien / welcher über 3. Monath in Iſpahan gefangen geſeſſen / und nachgehends / vermittelſt einer in ſelbiger Stadt entſtandenen groſſen Revolte / glücklich echappiret ſeye / einen Anhang von 20000. Mann / die anjetzo biß auff 40000. angewachſen wären / bekommen habe / welche er Sr. Czaariſchen Majeſtät / wann dieſelbe ſeinem faſt 87. jährigen Vatter wider auf den Thron helffen wolten / offeriret / gleich auch diſer alte Sophi / welcher mit 25000. Mann bey Tobris ſtunde / ſich mit dem Czaarn conjungiren ſolte / mit welcher anſehnlichen Macht dann die Rebellen leicht gedemüthiget werden könten / maſſen deß Miriweys Parthey ſchon auff etlich 1000. Mann die theils zu dem Sophi / theils aber zu denen Ruſſen übergegangen / vermindert worden; So wären auch die kleine Fürſten zu andern Gedancken gekommen / als ſie auß denen Czaariſchen Manifeſten erſehen / daß Se. Majeſtät nicht geſonnen / ſie unters Joch zu bringen / ſondern vilmehr dem Sophi zu aſſiſtiren / und die Handlung mit deſſen Ländern zu etabliren / dahero ſie ſich auch mit Freuden erbotten / hierzu alles beyzuttagen.

Florentz / den 17. dito.

Der Erb-Prinz iſt von ſeiner Villeggiatura di Appogi widerumb in diſe Stadt zuruck gekommen; hingegen iſt der Milord Molesworth nach Piſa gegangen / wohin ſich auch / wie man glaubet der Hof begeben / und alda einen Theil deß Winters zubringen wird. Der Groß-Hertzog hat dem Spaniſchen Hof den Gärtner zugeſchicket / welchen er verlangt / zu Balſain und anderen Luſt-Häuſern zu arbeiten. Diſer Tagen wurde in Gegenwart deß Groß-Hertzogs eine geheime

Be-

Berathſchlagung gehalten / worzu man auch einige dem regie-
renden Hauß geneigte Senatores gezogen hat; gleich darauff
hat man Expreſſe nach unterſchidlichen Höfen und ſonder-
lich nach Rom und Venedig abgeſand. Es ſoll diſes die künff-
tige Succeſſion diſer Lande und die deßwegen zu Cammerich
entſtandene Schwirigkeiten betroffen haben. Der Groß-Her-
zog läſſet ſich weder durch ſein hohes Alter / noch das Einra-
then ſeiner Medicorum abzuhalten / die Kirchen ſehr fleiſſig zu
beſuchen / und hat er einigen welche ihm deßwegen Vorſtellung
gethan / letztens geantwortet: Ihr könnet der Mühe mir der-
gleichen fürzuſtellen überhoben ſeyn; dann ich habe ohne dem
nicht lang mehr zu leben.

Pariß / den 17. dito.

Der Spaniſche Ambaſſadeur / ſo ſich vergangenen Frey-
tag / nach Erhaltung eines Expreſſens von Madritt / nach
Verſailles begabe / hatte ſelbigen Nachmittags bey unſerem
König eine Particulier-Audienz / und ware darauff ſehr lang
mit dem Staats-Secretario / Herrn le Blanc / in Unterre-
dung. Heute Mittags paßirte ein Expreſſer / welchen der
Graf von Morville von Cammerich abgefertiget / hierdurch
nach Verſailles / ohne daß man noch weiß / was er mitbrin-
get. Die Stadt Rheims hat von unſerem Monarchen vor
deſſelben Abreiſe von dannen vile neue Privilegien und auch
wie die Rede gehet / einen mercklichen Nachlaß der Laſten für 6.
zukünfftige Jahr bekommen. Zu einer bevorſtehenden Ver-
ſöhnung zwiſchen dem Printzen und der Prinzeſſin von Conty /
ſolle jetzo groſſes Anſehen ſeyn. Wie der König diſer Tagen
über ſeine Salbung von dem Parlement / der Rechen-Cammer /
dem Hof deß Aides ꝛc. die Complimenten empfienge / haben
Se. Majeſtät ſelbige ſeit Lebens zum erſtenmahl und zwar
ſehr wohl beantwortet. Es iſt zu verwundern / wie diſer Mo-

narch

by Google

nach ſeither 6. biß 7. Monaten in Gröſſe und Stärcke von Leib/ wie auch in Verſtand hat zugenommen.

Rom/ den 12. dito.

Am Montag begab ſich der Prätendent mit ſeiner Gemahlin nach dem Quirinal/ alwoſie durch den Garten über die heimliche Stiegen zur Audienz beym Pabſt geführet wurden/ der ſie mit einer vätterlichen Zuneigung empfieng. Am Dienſtag hatte der Kayſerl. Miniſter/ Herr Cardinal Cienfuegos/ bey Jhr. Päbſtl. Heiligk. ebenfalls Audienz/ zu welcher er mit einem gantz neuen Treno von unterſchidlichen ſchönen Caroſſen fuhr; man kan aber nicht erfahren/ was hierbey fürgegangen; zu Mittag tractirten Jhr. Eminenz die Oeſterreichiſche Miniſtros/ und andere Cavalieri auffs prächtigſte. Weil am Mittwochen das Feſt deß H. Caroli und zugleich der Namens-Tag Jhr. Kayſerl. Majeſtät war/ ſo ließ gedachter Miniſter ſeinen Pallaſt zu Abends ſehr ſchön illuminiren; das groſſe Feſtin aber verſpahrete er biß deß andern Tags/ an welchem er in der Kirche di San Carlo/ Lombardiſcher Nation/ einen feyerlichen GOttes-Dienſt halten laſſen/ nach welchem Se. Eminenz in dero Pallaſt ein anſehnliches Banquet gaben. Wegen deß Lebens deß Cardinals Tanara/ Decani deß H. Collegii/ fänget man an beſorgt zu ſeyn/ indeme ſich derſelbe ſeit ſeiner Ankunfft alhier ſehr übel befindet.

Hamburg/ den 25. dito.

Auß Petersburg melden die Brieffe noch immer von ſehr guten Zeitungen auß Perſien/ und wie es dortiger Gegend alles nach deß Czaarn Willen gienge/ und daß man gewiß glaubte die Kriegs-Operationes würden daſelbſten ſo eylig avanciren/ daß Se. Czaariſche Majeſtät mit dem Monat Januario 1723./ einen victorieuſen Einzug in Moſcau halten möchten. Wie man auß Moſcau vernimt/ ſo befindet

ſich

ſich der Czaar nebſt deſſen Gemahlin noch in Derbent / welche Stadt gegen Moſcau zu rechnen / einem Paradeyß zu vergleichen ſeye ; und kämen täglich vile vornehme Perſonen auß Perſien bey Sr. Czaariſ. Majeſt. an / ſich ſelbiger zu ſubmittiren und unter dero Schutz zu begeben. So wären auch Sr. Czaariſchen Majeſtät einige reiche Gold-Minen in dem Gebürge Daria ligend / gezeiget worden / wohin nun einige erfahrne Berg-Leute / ſolche zu unterſuchen / mit den Ingenieurs abgangen.

Auß Savoyen / den 20. dito.

Nachdeme die Contagion ſo wohl in Provence als Languedoc nun völlig nachgelaſſen / als iſt man daſelbſt aller Orten bemühet / die Häuſer und darin ſich befindende Mobilien zu reinigen. Man ſagt / daß der in gemeldter Provintz Languedoc commandirende Hertzog von Roquelaure die Vornehmſten ſo genannten Neubekehrten vor ſich beruffen / und ihnen angedeutet hätte / daß wann ſie mit Verrichtung ihrer Andacht in denen Häuſern ſich nicht vergnügen / ſondern noch weiters ihre groſſe Verſammlungen halten würden / ſie auß dem Königreich verſchickt werden ſollen; man will gar hinzu thun / als wann einige Biſchöffe in Languedoc diſen Leuthen vorgeworffen hätten / daß eben ſie Urſache wären / daß Gott das Königreich mit Peſt heimgeſuchet / und müſten ſie dahero / wie ein jeder Römiſch-Catholiſcher Glaubens-Genoß verbunden / ihre Andacht verrichten und halten / widrigenfalls aber das Königreich meiden.

Londen / den 18. dito.

Der Marquis de Puezzobueno / der wegen dem Madriter-Hof / als Ambaſſadeur / ſich hier befindet / begab ſich am verwichenen Freytag / mit einem Memorial zu dem Lord Carteret / erſten Staats-Secretario / eine Königliche Audientz begehrend / die er auch / umb 3. Uhr Nachmittag / erhielte ; wor-

worauff Se. Majeſtät deß folgenden Tages/ den Staats-Rath verſammlen ließ / in welchem erwehnter Lord Carteret/ der Verſammlung obgedachtes Memorial / ſo folgenden Inhalts war / vorlaſe: Der Hertzog von Anjou/ mein Herr/ ſihet mit ſonderbahrem Vergnügen/ daß der König von Groß-Brittannien jederzeit mit einer/ einem König gezimmenden / Standhafftigkeit / und Eyfer fortfähret / durch die allerbequemſte und kräfftigſte Mittel / einen Tractat und Friden/ ſo billich als reputirlich vor die Cronen von Spanien und Engelland / auch deren Unterthanen / auffs ſchleunigſte zuwege zu bringen/ wollend derhalben auch ſeiner Seits diſe gute Diſpoſition Sr. Groß-Britanniſchen Majeſtät mit allen Kräfften zu ſecundiren / findet er keinen beſſern Weg / als ſich über die/ in diſem Memorial enthaltene Puncta / mit einer ſolchen Freyheit zu expliciren/ als wann die General-Conferentzien geſchloſſen / und zwiſchen Spanien und Engelland ſchon eine genaue Allianz getroffen wäre; ſo daß / ohne zu betrachten / daß biß dato zwiſchen diſen beyden Cronen nicht tractiret worden/ als durch Conferentzen / einige Präliminair-Articuln zu reguliren / und ſolches / unangeſehen Se. Königl. Majeſtät von Groß Brittannien / gegenwärtig eine Explication über die Particulier-Conditionen / die General-Tractaten deß Fridens betreffend / verlanget / will ſich der König gerne auff die Perſon deß Königs von Groß Brittannien/ als einem ihm ſonſt ſchon Alliirten Printzen / vertrauen / und ſolche ſpecifice ſeine Meynungen und Reſolutiones über die principalſte Conditiones / auf welchen der Friden ſicher/ und die Freundſchafft beſtändig / zwiſchen Spanien und Engelland / en Particulier kan gegründet werden/ declariren.

Schafhauſen / den 19. dito.

Zu Maltha müſſen die Einwohner wegen eines beſorgenden Anfall von denen Türcken/ ſich auf einige Monat mit allen Nothwendigkeiten verſehen. Deßgleichen ſtellt man zu Venedig die Flotte in einen guten Stand.

Digitized by Google

Num. XLX.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen/ diſes 1722. Jahrs.

Den 12. December.

Wienn/ vom 2. Decemb.

Nachdeme ſich mehrmahlen das bißhero in allhieſigen Kirchen herumb angefangene 40. ſtündige Gebett geendiget: Als hatte ſolches auf ergangenen Kayſ. höchſten Verordnung verwichenen Sonntag in der Hof-Capellen der Verwittibten Kayſerl. Majeſt. ſich ſelbſt höchſt aufferbäulich angefangen. Eodem Nachmittags als am Feſt deß höchſten Ritter-Ordens vom goldenen Vließ/ haben ſich Ihro Majeſt. der Kayſer in Vorhergehung dero Hof-Cavalieren/ dann den Ordens-Rittern in Begleitung deß Päbſtl. Nuntii in der prächtigen Ritter-Ordens-Tracht nach der Kayſerl. Hof-Kirchen verfüget/ dann erſtens jedesmahl dem ſolemnen Gottsdienſt beygewohnet/ und nach Zuruckkehrung in der Burck Se. Kayſ. Maj. ſambt Dero Ordens-Rittern offentlich geſpeiſet/ womithin diſes höchſte Titular-Feſt nun zum eylfften mahl dahier glorreich begangen worden. Uber jüngſt-bemeldtes geben die Nachrichten auß Warſchau vom 21. Elapſi/ daß alldort der Czaariſche Miniſter abermahl von dem Czaariſchen Reichs-Cantzler Brief erhalten habe/ wie daß Se. Maj. die Trouppen ſo beyſammen/ campiren laſſen wolte/ umb künfftige Compagne mit dem Krieg in Perſien ein End zumachen/

Digitized by Google

vnd ſowohl den Darie-Fluß / als den gröſten Theil ſelbigen Königreichs zubehaubten. Sonſten hatte auch erſt-beſagter Miniſter in Nahmen ſeines Principalen von dem Stanislaus intercedirt / damit ſeiner bey daſigen Reichs-Tag wegen einer honorablen Penſion möchte gedacht werden. Denen Brieffen auß Aſtracan Zufolge / ſolle das Corpo auß Siberien bereyts in Georgnien angekommen ſeyn / worauf diſe Provintz den Czaar erſuchet / auf denen Frontieren gegen Perſien eine Veſtung anzulegen / vmb von denen Streifferey en befreyet zuſeyn.

Ein anders auß Wienn.

Der Kayſerl. Reſident zu Conſtantinopel / Herr von Dierling / hat dem Vernehmen nach / letzthin anhero berichtet / was Geſtalten die Ottomanniſche Pforten annoch ſtarck continuire / ſich zu Waſſer vnd Land formidabel zumachen; inſonderheit wäre die bey Suß geſtandene Türckiſche Armee expreſſe beordert worden / ſich nach denen Türckiſchen Gräntzen zuruck zu ziehen / vnd daſelbſten ſo lang ſtehen bleiben / biß ſie nach einer Verſtärckung / von neuem nach Perſien abmarſchiren könnte; wozu jedoch von zwey Baſſen erſt die Ordre überbracht / vnd ſodann auch die Armee von ſelbigen nach dem beſtimbten Orth geführet werden ſoll. Bey diſen Umbſtänden lieffe zu Conſtantinopel ein allgemein Gerücht / ob dörffte beſagte Armee ſich mit dem Miriweys conjungiren.

Düſſeldorff / vom 27. Novemb.

Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Cölln / ſind am 18. diſes deß Abends zu Manheimb angelangt / welche Ihr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz / der Printz Heinrich von Darmſtadt / wie auch der Erb-Printz von Sultzbach / eine halbe Stund ober Manheimb am Neckar / vnder einem koſtbaren Zelt / Seine Churfürſtl. Durchl. zu Cölln / erwartet / wornach ſämbeliche hohe Herſchafften / mit beyden Hof-Stätten / vnd gantzen Adel / in prächtigſter Ordnung jhren Einzug gehalten / wobey alles ſehr pompos zugegangen; die Chur-Pfältziſche Hof-Bediente / Leib-Guarde zu Pferdt / vnd Schweitzer-Guarde / haben ſelbigen Tags alle jhre neue Livre / vnd Montur angezogen; auch iſt die völlige Stadt auf eine neue erfundene Manier

nier illuminiret geweſen. Alle Handwercker haben ihre a parte Freuden-Bezeigungen mit- und bey diſem Einzug gehalten; inſonderheit aber haben die Mötzger eine Compagnie zu Pferde angeſtellet / und einen ſehr ſchön-außgezierten Ochſen durch die Stadt geführet / ſo deß andern Tags abgethan / und gantz in einem darzu aptirten Hauß / mit allerhand köſtlichen Geflügel geſpicket / gebratten / welcher hernach dem Volck preyß gegeben worden. Die Schiff-Leuthe hatten eine Chaloupe mit vollem Seegel durch die Stadt auf Rädern geführet / ſo außwendig grün / inwendig aber mit Muſicaliſchen Inſtrumenten gezieret geweſen; Die Vaß-Binder führeten auf Rädern ein groſſes Vaß / mit darauf ſitzenden Baccho / durch die Stadt; und die Böcken-Zunfft verrichtete das Ihrige mit Tantzen / und anderen ſchönen Exercitien. Geſtern / als am Namens-Tag Ihr. Churfürſtl. Durchleucht von Cölln / ſoll die Illumination widerholet / und neue Divertiſſementen vorgenommen werden. Man ſagt zwar / daß Ihr. Churfürſtl. Durchleucht heut von Manheim aufbrechen wolle / die mehriſten aber glauben / daß derſelbe den Biſchoffen von Münſter annoch abwarten werde / alsdann miteinander zu Waſſer nacher Bonn abzugehen.

Franckfurt / vom 1. Decemb.

Vergangenen Freytag Vormittag iſt Ihr. Churfürſtliche Durchl. von Cölln / mit denen Chur-Pfältziſchen Jachten zu Mayntz vorbey under Löſung der Canons / wobey auch die gantze Guarniſon längſt dem Rhein-Strom rangirt geſtanden / nacher Bonn paſſiret. Wie man ſonſten ſagt / ſo ſollen einige Trouppen im Anmarſch ſeyn / ſich in der Grafſchafft Tecklenburg einzuquartiren / es will aber ſolches von vilen noch in Zweiffel gezogen werden. Wie letztere Manheimber-Brieffe vom 28. diſes melden / ſo ſeye am vergangenen Freytag Ih. Hochfürſtl. Durchleucht der Herr Biſchoff von Münſter / von München / under Löſung der Canons / daſelbſt angekommen. Ob nun deroſelben gleiche Ehr / als Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cölln (wie dann der gantze Hof ſelbige biß an die Churfürſtl. Jachten / under Abfeurung allen Canons / begleitet gehabt /) geſchehen wird / darvon dörffte nächſtens zuberichten

ten

ten ſeyn. Höchſt-beſagte Churfürſtl. Durchl. haben auch vor Ihrer Abreyſe Beſchenckungen außtheilen laſſen / wie dann inſonderheit Ihr. Durchl. die Printzeſſin an ihrem Namens-Tag / Eliſabeth / mit drey koſtbaren Brilanten / vnd einer Tabattire von 20000. fl. regalirt worden. Die von Ihrer Hochfürſtl. Durchleucht dem Herrn Land-Grafen von Heſſen-Darmſtadt / vorgehabte groſſe Jagd / iſt nicht am vergangenen Sambſtag / ſondern erſt geſtern gehalten worden.

Pariß / vom 20. Novemb.

Man ſagt / der Marſchall von Villeroy ſeye nacher Hof zuruck beruffen worden. Es wird verſichert / der König werde ſich drey Wochen vorher / ehe er zu Majoren erkläret werden wird / zu Pariß aufhalten / vnd auch drey Wochen allda hernach verbleiben / daß alſo die groſſe Ceremonie deß Heil. Geiſtes-Ordens den 2. Februario bey denen groſſen Auguſtinern geſchehen wird. Das Anſehen der Jeſuiten nimbet von Tag zu Tag zu / jndeme ſie ſich durch die groſſe Dienſte / welche ſie dem Hof / ſowohl zu Rom / als auch zu Madrid / leiſten / ſehr beliebt machen. Die jenigen / welche ſich bißhero in Anſehung ihrer neutral gehalten / fangen nunmehro an / ihre Parthey zunehmen / daß ſie ſehen / daß dieſelbe dem König / vnd dem Hof angenehm ſind. Die Regierung läſſet ſich auch ſehr angelegen ſeyn / die jenigen Bücher zu vnderdrucken / welche der Societät nachtheilig ſcheinen; dahero auch vile groſſe Leuthe / welche dergleichen Schrifften allbereit fertig haben / dieſelbe zuruck behalten. Die Conſtitutions-Sache ruhet indeſſen völlig / vnd ſcheinen die beyden Partheyen darüber müd worden zuſeyn. Dieweil ſich der Kriegs-Secretarius / Herr Blanc / mit dem Cardinal du Bois wider verglichen / ſo glaubet man / er werde von neuem in die Gnade deß Regenten kommen. Eine gewiſſe Dame iſt in die Ungnade eines Printzen gefallen / vnd hat deßwegen das Appartement / welches ſie zu Verſailles hatte / verlohren / daſſelbe iſt der Mademoiſelle de Villars eingeraumet worden. Die Stadt Rheims hat vnderſchidliche neue Privilegien / vnd ſonderlich eine Moderation der Auflagen auf ſechs Jahr erhalten.

Digitized by Google

Num. 51.
Anno 1722. Littera. Dd. 12. December.

MERCURII RELATION.
oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Venedig / vom 21. November.

VErgangenen Sonn-Abend wurde allhier verkündet / daß die Dreyer / ſo wol hier / als in dem übrigen Gebiet diſer Republic / annoch den künfftigen gantzen December-Monath gelten / nach ſolchem aber von niemand / es ſeye / wer es wolle / bey ſchwerer Straffe angenommen / oder unter einem gewiſſen Werth / oder Prætexte erhandelt werden ſollen. Unterdeſſen iſt man in hieſiger Müntze ſtets beſchäfftiget / eine groſſe Quantität ſilberne Müntze zu prägen. An eben gedachten Sonnabend wurde von dem groſſen Rath der junge Edle Herr Aluiſio Bonlini zum Nobili der Schiffen erwöhlet. Uber Wienn haben wir Brieffe auß Conſtantinopel / vom 14. Paſſato / erhalten / worinnen gemeldet wird / daß unſer dortiger Miniſter / Herr Emo / nachdem die Peſtilentziſche Seuche auch in deſſen Pallaſt eingeſchlichen / und zwey Brieff-Träger

ger davon angegriffen worden ꝛc. Vorhabens wäre nach Belgrad / welcher Orth 16. Meilen von Conſtantinopel liget / ſich zu begeben. Die zugleich mit angelangte Particulier-Brieffe ſetzen noch diſes hinzu / daß die Pforte den Kayſerl. Miniſter auffs neue hätte verſicheren laſſen / wie ſie den Paſſarowitziſchen Friden unverbrüchlich halten wolle / derowegen man der von ihr machenden Kriegs-Anſtalten halber / auſſer aller Bekümmerung ſeyn möge / indem ſelbe bloß allein gegen das Caſpiſche Meer gerichtet wären / weil der Czaar ſeine Progreſſen in Georgien fortſetzet / und den groſſen und wichtigen Paß / bey welchem neulich eine Action vorbey gegangen seye / beveſtigen und mit Mannſchafft beſetzen lieſſe. Sonſten hatte ſich auch das Volck in Georgien in groſſer Anzahl bey Sr. Czaariſchen Majeſt. eingefunden / und ſich derſelben Bottmäſſigkeit unterworffen / welches nachgehends der Biſchoff und die andern Vornehmſten ſelbiger Provintz auch gethan haben.

Paris / vom 18. Dito.

Der König bezeiget ein ſolches Vergnügen über den Aufenthalt zu Verſailles / daß man zweiffele / ob ſelbiger den Winter in diſer Stadt paſſiren werde. Vergangenen Donnerſtag hat der Päbſtliche Nuntius / Herr Maſſey / in Qualität eines ordinari Päbſtlichen Nuntii / bey dem Herrn Hertzogen Regenten die erſte Audientz gehabt. Ihro Königl. Hoheit geben der verwittibten Hertzogin von Orleans / ihrer Frau Mutter / ſo ſich wider beſſer befindet / öffters die Viſiten. Wie verſichert wird / iſt die Regierung im Werck begriffen / eine neue Gattung vortheilhaffter Papier-Effecten einzuführen / und die alte wider zuruck zu ziehen; ſo redet man auch von einer Verminderung aller Frantzöſiſchen Geld-Sorten / hierdurch die Waaren und Lebens-Mitteln in wohlfeilern Preyß / das Commercium aber wider in Flor zu bringen.

Auß dem Hollſteiniſchen / vom 25. Dito.

Aus Moſcau hat man von denen Enterpriſes Sr. Czaariſchen Majeſtät gegen Perſien folgende Particularia / und zwar nach dem Journal / ſo an den Senat daſelbſt außgefertiget. Wie Ihro Czaariſche Majeſt. nachdem ſie zu Derbent arriviret / mit einer dermaſſen

gros-

Digitized by Google

groſſen Freude deren Chams ſo wohl / als aller Einwohner irgend ei- nem Orth deß Ruſſiſchen Reichs vermuthend geweſen / und daß die Einwohner daſelbſt deß folgenden Tages befraget worden / ob ſie dem dethroniſirten Sophi / als zu deſſen Retablirung Se. Ruſſiſche Majeſt. ſich denen Gräntzen genähert / ein vor allemahl getreu verbleiben wolten ; Da ſie nun ihr Wort insgeſamt dem Gouverneur oder Stadthalter declariret / als hat auch diſer die Einwohner ſämtlich in dem / dem Sophi einmahl gethanen Eide befeſtiget / und daß die Deputirte der Burgerſchafft ſich Sr. Czaariſchen Majeſtät præſentiret / und deroſelben vor die hohe Gnade gedancket hatten / daß ſie nemlich von dem Joch deß Tyrannen Mirlweys erlöſet worden. Es wären Se. Czaariſche Majeſtät durch Abgeordnete von verſchidenen Provinzien Perſiens invitiret worden / mit dero Armee gerade nach Iſpahan zu marſchiren / und den alten Sophi auf den Thron zu ſetzen ; Allein es hatten dieſelbe gantz nicht vor gut geachtet / dero Truppen / ſo bereits auff 120000. Mann angewachſen / einer ſo fernern Reiſe zu exponiren / maſſen die annoch hie und da herum ſtreiffende Tartarn bemühet / bey ſolchen Paß das gantze Land zu verwüſten / und alle Subſiſtence der Armee von Sr. Czaariſchen Majeſtät zu benemmen ꝛc. Mit andern von Aſtracan abgelaſſenen Brieffen / vernahm man annoch / was geſtalten die Galeeren von Sr. Czaariſchen Majeſtät / beſtehende auß einer Flotte von 280. und 12. Fregatten bereits zum 3ten mal auß der Caſpiſchen See alldort arriviret / welche zugleich auch über 600. Tartariſche Familien mit überbracht / ſo an verſchidenen Orthen in Rußland ſich daſelbſt niderzulaſſen / vertheilt werden ſollen. Es iſt zugleich die Ordre dem Senat mit eingelauffen / nicht allein der gantzen Rußiſchen Monarchie ſothanne Zeitung bekannt zu machen / ſondern auch allen Miniſtres die Copie davon zu ſenden / die Warheit jedermann zu notificiren ; ſintemahlen von verſchidenen Orthen auß / der Verlauff derer Entrepriſes nicht behöriger maſſen einberichtet worden. Zu Moſcau war abermahlen ein Expreſſer auß Aſtracam arrivirt / mit der Nachricht / daß Ihr. Czaariſche Majeſtät kurtz vor ſeiner Abreiſe daſelbſt ſtündlich von Derbent erwartet worden ; Dahingegen der Fürſt Menzikow Ordre bekommen:

Digitized by Google

men hätte/ ſich nach Perſien zu begeben/ die gantze Czaarziſche Armee als Capitain General allda zu commandiren; allwo die conſiderableſten Städte dergeſtalt fortificiret würden/ daß man die davon dependirende Provintzien längſt der Caſpiſchen See biß an Baku/ allezeit manuteniren könnte. Mit zuverlaßigen Brieffen hat man auß Petersburg/ unterm 30. Paſſato/ daß daſelbſt per Expreſſen Nachricht eingelauffen/ daß Se. Czaariſche Majeſtät bereits zu Aſtracan arriviret wären. Diſes hat auch der Holländiſche Miniſter de Wilde an hieſigem Holländiſchen Reſidenten van de Baß auß Petersbug anhero berichtet.

Haag/ vom 24. Noaember.

Unangeſehen der in Engelland ſo glücklich entdeckten Conſpiration/ hat doch der Graf von Cadogan/ an den Rath-Penſionario Hornbeck geſchriben/ auff die Auxiliar-Trouppen/ nach dem Garantie-Tractat/ jederzeit bedacht zu ſeyn/ und ſich darnach bey dem dermaligen formirenden Statu Belli auff künfftiges Jahr/ richten zu könuen. In denen meiſten Provintzen aber gehen die meiſten Vota gegen die Vermehrung der Land-Macht/ unterm Vorwand/ daß bey denen Fridens-Zeiten in dem Hertzen von Holland keine Garniſonen erfordert werden/ und wären die in denen Gräntz- und Frontier-Plätzen ligende 26000. Mann ſufficient genug/ deßgleichen auch die Macht/ ſo man dermalen auf deneu Beinen hätte/ und 32000. Mann außmachten/ wann man ſchon bey nöthigem Fall das an Engelland zu præſtiren habende Contingent anſchaffen müſte. Man iſt aber mehr geneigt/ die See-Macht zu vermehren/ und mit Spanien eine enge Bündnus zu machen/ und geſambter Hand künfftiges Jahr Algier zu bombardiren/ dardurch die See-Räuber zur Raiſon zu bringen.

Cölln/ vom 3. December.

Am Sonntag Abends ſind Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. von Cölln/unter dreymaliger Löſung der Stücke/zu Bonn angelangt/und werden Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. der Biſchoff von Münſter und Paderborn/auch in 2. oder 3. Tagen alldorten erwartet. Die Frantzoſen haben die Garniſonen in denen Städten längſt der Moſel verwechſelt.

Sambſtägige

Extra = Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 12. Decęember 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 5. December 1722.

DAs jüngſt bemelte wider angefangene 40. ſtündige Ge-
bett ware in der regierend Kayſerl. Majeſt. Hoff-Capel-
len / Mittwoch Donnerſtag und Geſtern in jedesmah-
liger Beywohnung der regierend Kayſerl. Majeſt. und Durchl.
Ertz-Hertzoginen wie auch der geſambten Hoffſtatt bey ſchön-
ſter Zubereitung höchſt aufferbäulich gehalten worden / und
werd diſes Gebett durch eingehend neues Jahr continuiret
werden. Eodem haben Jhro Majeſtät der Kayſer ſich ohn-
weit deß Au-Hoffs mit einer groſſen Schwein-Jagd beluſtiget.
Geſtern ware der ein Zeit hier und in denen Conferentzien zu-
gegen geweſene Ungariſche Palatinus Jhro Excell. Graf Ni-
colao von Palffi von hier wider nach Preſpurg per Poſtam ab-
gangen. Brieff auß Belgrad untern 26. paſſ enthalten / wie
daß die Türcken zu Widdin ſehr an daſiger Veſtung arbeiten
und biß 16. a 17000. Janitſcharen ſchon würcklich alldorten
ſtunden / welche auch etlichmahl auf die Seithen gegen Bel-
grad herüber mit Ober- und Unter-Gewehr Fouragirten /
anbey aber ſich ſehr höfflich gegen die Teutſche / gleich diſe ge-
gen ihnen erzeigten / und ſtehet nun zu erwarten / was ſie
doch endlich tentiren möchten / anſonſten kommen auch öffters
einige Türckiſche Roßhandler herüber umb Roß zu verkauf-
fen. Uber Warſchau von 25. paſſato vernimbt man /
auß Moſcau daß der Fürſt Contimia von dem Czaar nacher
Aſtracan beruffen worden / umb die Manifeſten in die Per-
ſianiſche Sprach zu transferiren bevor aber ſolches geſchehen /
ware ein gantzes Regiment wovon ſich der General ohne gut

haiſſen

haiſſen / deß Ober-Lieutenant perſuadiren laſſen / die Mannſchafft außeinander zu legen (in einer Nacht maſſacrirt worden / maſſen ein jeder Würth ſeinen einquartirten Soldaten getödtet. Auß Petersburg verlautet / daß daſige Regierung Ordre habe / ſo vil Berg Leuth als möglich nacher Aſtracan zuſenden / indeme der Berg Movy voller Gold - Adern seyn ſolle / und ohnlängſt auß ſelbigen ein Stuck Gold auß gegraben worden / welches den Czaar veranlaſſet / gedachten Berg mit dem Fluß Daria zu behaubten.

Cöln / den 28. Novemb.

Ihr. Churfürſtl. Durchl. von Cöln / und Ihr. Durchl. der Biſchoff zu Münſter und Paderborn / werden künfftigen Sonabend zu Bonn ihren prächtigen Einzug halten : ſolchen zu ſehen / gibt man vor ein Fenſter / wo der Zug vorbey geſchihet / biß 2. Louis de Or. Zu folg denen heutigen Nachrichten wird ſtarck an denen Fortifications-Werckern / ſo wol zu Carleroy als Namur gearbeitet / und wäre an dem letztern Ort kein Werck ſo gering / und klein / welches nicht untermirirt würde. Wie Brieffe geben / ſollen einige Kayſerl. Trouppen auß denen Spaniſchen Niderlanden nach Italien oder Ungarn marchiren / und deren Stelle durch andere Trouppen wider erſetzet werden.

Florentz / den 29. Novemb.

An dem neulichen Geburts-Tag der Princeßin Eleonora / welche in ihr 38 Jahr getretten / war bey dem Herrn Pievano ein groſſes Feſtin / alwo 34. Dames und ſo vil Herren auf das prächtigſte im Namen gedachter Princeßin tractiret worden. Der Biſchoff von Minſter hat dem Pabſt 8. ſehr ſchöne Pferd geſchencket. Der Groß-Hertzog hat mit überauß groſſem Vergnügen das Gemähld / welches ihm der Hertzog di Roſpiglioſi vermacht gehabt / angenommen. Man glaubet / der Abt Franchini werde nach Cammerich geſchickt werden.

by Google

den. Der Pater Aſcanio/ Spaniſcher Miniſter an diſem Hof / gibt ſich vil Mühe zu erfahren/ worinn die geheime Handlungen deß Kayſerl. Miniſtri/ deß Herrn. Ildoris beſtanden haben / und hat er ſonderlich in einer beſondern bey der verwittibten Chur-Fürſtin von der Pfaltz letztens gehabten Audientz geſuchet/ hinter ein und das andere zu kommen; allein ſeine Bemühung iſt vergeblich/ und ſeynd hierin der Groß-Hertzog und der Erb-Printz ſehr vorſichtig. Es wird für gewiß geſagt / diſer Miniſter habe ſich verlauten laſſen / wann man fortfahre zu verweigern/ dem Hof zu Madritt Porto Ferrajo und andere See-Plätze abzutretten / ſo würde man ſich derſelben mit Gewalt zu bemeiſtern wiſſen. Auch ſaget man/ der Printz Carl werde zum Succeſſor von Toſcana und Parma erkläret werden/ doch ſo / daß er ſich diſer Länder erſt nach Außſterbung deß Hauſes Medicis anzumaſſen habe; indem die verwittibte Chur-Fürſtin von der Pfaltz/ wann ſie den Groß-Printzen überlebet / Groß-Hertzogin ſeye / und alle Florentiniſche Lande beherrſchen ſolte. Die Ritter von Malta beklagen ſich ſehr/ daß ein gewiſſer Hoff geweigert / ſich für ſie offentlich zu erklären/ wann ſie von den Türcken angegriffen werden ſolten.

Rom/ den 21. Novemb.

Am Donnerſtag / als dem Namens-Feſt der regierenden Kayſerin Eliſabetha empfieng der Cardinal Cienfuegos deßwegen die Complimenten von allen frembden Miniſtern / denen Prälaten und dem Adel / und haben ſolche bey ihm auch abgeleget der Herr Errera / Auditor di Rota/ wegen Caſtilien und dermahliger Biſchoff di Siguenza / und dann auch Don Felice Cornaro/ Agent deß Duc de Anjou. Zu Abends gaben Ihr. Eminentz/ nach einer geſchehenen allgemein Einladung / in dero gantz illuminirten Pallaſt eine ſehr ſchöne Serenada/ welche der berühmte Silvio Stamphi-

lia

lia componirt hatte / und durchgehend applaudirt wurde. Währender Zeit wurden allen Zuhörern allerhand Arten von Erfriſchungen in Uberfluß außgetheilet. Nach der Serenada wurde in eben demſelben Zimmer geſpilet / da dann noch immer mit Außtheilung der Erfriſchungen fortgefahren wurde. Bey diſem Feſtin fanden ſich ein die Cardinäle Aquaviva / Gualtieri / Ottoboni / Conti / Annibale / Albani und andere / ingleichen auch die Abgeſandten von Portugall / Venedig / und Maltha / der Frantzöſiſche Miniſter / der Abt Tenſin / ingleichen auch der Agent deß Philippi V. und noch vil andere fürnehme Perſohnen / an der Zahl 75. Ihro Päbſtl. Heiligk. iſt die vergangene Nacht mit einem hefftigen Schmertzen überfallen worden / nachdem aber diſen Morgen ein Stein von ihm gegangen / ſo iſt er widerum gar ſehr erleichtert. Man vernimbt / daß der Maltheſiſche Abgeſandte in der letzt gehabten Audientz von dem Pabſt 150000 Scudi für Pulver / Bley und Holtz verlanget hat.

Pariß / den 24. dito.

Das Parlament / ſo ſich vorige Woche alhier wider verſammlet / hat den Ertz-Biſchoffen von Rheims ſchrifftlich eingeladen / als erſter Pair von Franckreich ſeinen Sitz und Rang darin zu nehmen. Nachdeme der Czaar dem Königlichen Bibliothecario / Abt Bianon / ein Manuſcript überſand welches an der Caſpiſchen See in einem unterirrdiſchen Gewölb gefunden worden / und deſſen Buchſtaben ſowol als die Sprache unterſchidlichen Gelehrten von Europa meiſtens unbekandt geweſen / als hat endlich der Herr Fremont / Mitglid der Accademie der Uberſchrifften / ſich über ſelbiges gemacht / und nach langen Nachgrüblen ſolches ins Frantzöſiſche überſetzt: Es iſt aber der Inhalt diſes Manuſcripts nichts anders als ein Panegyricus oder Lob-Rede auf einen alten Prieſter deß Königreichs Thibet oder Bettouan in der Tartarey / woraus

Digitized by Google

auß gantz leicht abzunehmen/ daß die Sprache/ in welche es geſchriben worden/ ſo wohl alt als unbekannt ſeyn muß ; Neben dem befindet ſich auch ein Tractätlein dabey / welches von der Unſterblichkeit der Seelen handlet / und wird ſonderlich diſes letztere wegen ſeiner Lehr-Sätzen und Alterthum vor ſehr rar gehalten. Die Hertzogin von Orleans / Mutter deß Regenten / wird immer ſchwächer / weßwegen ihr Herr Sohn einen erfahrnen Medicum von Rennes mit der Poſt hat anhero bringen laſſen.

Neapoli / den 20. dito.

Der Cardinal/ unſer Vice-Re/ hat allen Generalen und hohen Officiern von der Cavallerie Ordre gegeben ſich mit ihren Regimentern in Bereitſchafft zu halten / dieweil er ſie in Perſon muſtern und ihre Exercitien ſehen wolle. Am Sonnabend zu Nachts entſtunde in hieſiger Stadt ein groſſer Schröcken indeme der Veſuvius eine überauß groſſe Menge Steine und Feuer außwarff; man vernimbt aber noch nicht / daß dardurch in der Nachbarſchafft ein groſſer Schaden geſchehen iſt.

Genua/ den 22. dito.

Der Graf von Groß / welcher alhier als Sardiniſcher Agent ſich befinder / hat von dem Baron di St. Remi / Vice-Re von Sardinien / einen Expreſſen erhalten / welchen er ohnverzüglich nach Turin befördert ; gedachter Vice-Re ſoll ſeinem Hof von denen ungemeinen Kriegs-Rüſtungen der Türcken Nachricht gegeben/ und umb Secours für ſelbige Inſul angehalten haben. Auß Spanien gehen noch immer zum öfftern kleine Convoyen nach Porto Longone/ allwo die neuen Fortifications in vollkommenen Stand gebracht ſeynd.

Mayland/ den 26. dito.

Die vergangene Woche iſt der Graf / unſer Gouvernator / mit denen bey ſich gehabten Generalen/ von Pizzighe-

tone

tone zuruck gekommen; und ſuchet man eine groſſe Menge Schantz-Gräber auff/ welche an gedachtem Ort arbeiten ſollen. Uber die Schweitz ſeynd abermahls vil Teutſche Recrouten in diſem Staat angekommen. Der Hof zu Turin hat Ordre gegeben/ Cagliari auff das baldeſte in einen guten Defenſions-Stand zu ſetzen/ dieweil man beſorget/ die Türcken möchten/ wann ſie widerum in das Mittländiſche Meer kämen/ etwas darwider unternehmen.

Ein anders auß Wienn/ den 1. Decemb.

Anjetzo ſihet man hier die Couriers faſt alle 8. oder 14. Tage von Conſtantinopel einlauffen/ ſo darum geſchihet/ weil der Kayſerl. bey der Türckiſchen Pforten ſich auffhaltende Reſident/ Herr von Dierling/ Ordre hat/ diſerhalben nichts zu ſparen/ ſondern alles auffs fleiſſigiſte zu berichten/ was bey gegenwärtigen Conjuncturen in Orient etwann paſſiret. Endlich iſt diſer Tagen der Chur-Pfältziſche Folgleiſtungs-Bericht/ das Religions-Geſchäfft betreffend/ Ihr. Kayſerl. Majeſtät vorgeleget worden/ und wird/ nun da Se. Durchl. Eminentz/ der Herr Cardinal von Sachſen-Zeiz/ ſich wider am Kayſerl. Hof befinden/ nechſtens dem Reichs-Convent zu Regenſpurg die Nachricht und Communication gegeben werden/ ſichs demnechſt auch nun bald zeigen wird/ wie weit man Evangeliſcher Seits/ wegen der vorgegangenen abgeſtellten Religions-Beſchwerden in der Pfaltz vergnügt ſeyn könne.

Donau-Strom/ den 4. Decemb.

Auß Conſtantinopel hat man/ daß der Miriweiß/ an Groß-Sultan ein Schreiben abgeſandt/ worin er ſich in deſſen Gnade empfihlet/ hingegen den Sophi/ als einen Neronem/ deſſen Sohn aber noch ärger beſchreibet/ weßwegen auch die Reichs-Stände diſen Printzen haſſeten/ und ſeinen jüngſten Bruder zu ihrem Haupt erwählet/ auch dabey beſchloſſen hätten/ weil der Sophi darum ihrer etliche hinrichten

laſſen/

Digitized by Google

laſſen/ ihn nicht mehr zu dulten. Er bitte alſo/ der Groß-Sultan wolle ihn nicht/ als einen Rebellen deß Sophi ſondern als ſeines Printzens Beſchützer in ſeinem Recht anſehen/ und beyſtehen. Ferner hat man auß Conſtantinopel/ daß die Türckiſche Flotte bereits in 30. Galeeren/ 70. Kriegs-Schiffen/ und 140. leichten Fahrzeugen beſtehe; dabey wäre auch Befehl ergangen/ in daſigen Häven noch mehrere außzurüſten/ auch kein Getrayd noch andere Eß-Waaren auß daſigem Land führen zu laſſen.

Petersburg/ den 21. dito.

Mit Brieffen auß Aſtracan von 27. October hat man die Confirmation erhalten/ daß beede Ruſſiſche Majeſtäten/ nebſt dero bey ſich habenden Suite und der Leib-Garde/ von Derbent zu Waſſer glücklich alda zuruck gekommen/ von wannen dieſelbe die Reiſe weiter nach Moſcau fortſetzen würden. Höchſtgedachte Ihr. Majeſtät ſollen/ ehe ſie von der Armee geſchiden/ die Ordres zuruck gelaſſen haben/ daß die Generals/ währender deroſelben Abweſenheit nichts zu unternehmen hätten/ es wäre dann/ daß der Miriweys ſie attaquiren reſolvirte/ da ſie dann ſolchenfalls ſich conjungiren/ und ihm behöriger maſſen begegnen ſolten. Indeſſen will es verſichert werden/ daß die Sachen diſes Rebellen eben nicht zum beſten ſtünden/ und deſſen Credit bey dem gröſten Theil der Perſier dahin wäre/ ſo gar auch bey denen jenigen/ die ihm bey dem Anfang der Rebellion in allen Dingen die hülffliche Hand gebotten hätten. Laut der Brieffe auß Moſcau/ ſehe man daſelbſten eine Liſta von allen Sr. Majeſtät Troupen/ die ſich gegenwärtig in Orient befinden und zwar beſtünde die Armee in 125000. Mann; die regulirte oder würckliche Regimenter würden auf 60000. Mann gerechnet/ wobey ſich 15000. Coſacken/ und über 30000. Tartarn eingefunden ohne die von deß Miriweys Armee übergekommene Perſier. Hievon bewahrten 18000. Mann die Zugänge nach Georgien vor den ſtreiffenden Tartarn/ das Groß der Armee aber ſtünde bey Derbent.

Num. LI.

Ordentliche Wochentliche Poſt-Zeitungen / diſes 1722. Jahrs.

Den 19. December.

Wienn / vom 9. Decemb.

GEſtern Vormittags haben ſich Ihr Kayſerl. Majeſt. in Begleytung der hohen Ordens-Rittern in die hieſige Univerſitet begeben / allwo das gewohnliche Jurament abgelegt wurd; Eben diſen Tag iſt Ihr. Hochheit der Chur-Sächſiſche Princeſſin Geburts- vnd Namens-Tag in prächtiger Galla begangen worden. Uber Warſchau vernimbt man auß Moſcau / daß der Czaar von verſchidenen Provinzen ſeye erſucht worden / mit dero Armee / ſo biß auf 110000. Mann angewachſen / nacher Iſpahan zugehen / vmb den alten Schach auff den Thron zuſetzen / welches der Czaar aber nit vor gut befunden / einen ſolchen Rang vorzunemen / weilen der Miriweis mit ſeiner Armee / ſo eben in 100000. ohne die 40000. Mann in Beſatzungen auff dem Frontiren der Provinzen Scirvan beſtehen ſolle / ſich in ſelbiger Refier Feſt geſezt hat / vnd mit Straifferey ſueche das Land zuverwüſten / vnd den Czaariſchen Trouppen die Subſiſtenz zubenemmen / inzwiſchen ware die Czaariſche Flotte von 200. Galleern / vnd 12. Fregaten zum 3.tenmahl auß der Caſpiſchen See zu Aſtracan ankommen / vnd hätte über 600. Tartariſche Familien mitgebracht / ſo in Moſcau an verſchidenen Orthen / vmb ſich niderzuſetzen / verthailt worden.

Digitized by Google

Wienn / vom 6. Decemb.

Hieſiger Hof iſt noch jmmer beſchäfftiget / die Sachen in Italien auff einen ſo guten Fuß zu ſetzen / daß man ſich keine Gefahr zu beſorgen / vnd haben Ihr. Kayſerl. Majeſt. für gut erachtet / die meiſte Italieniſche National-Regimenter von dorten weg nach Teutſchland abgehen / dahingegen aber die dortige Staaten mit Teutſcher Milice beſetzen zulaſſen. Der Ungariſche Land-Tag wird noch beſtändig vnd mit dem gröſſeſten Eyfer fortgeſetzt / vnd ſollen ſich / dem jüngſten Berichte von Preßburg zu Folge / die Geſpanſchaffts-Geſandten dermaſſen miteinander geſetzet haben / daß nicht allein die Haupt-Puncten eingerichtet / ſondern auch die andere vnd von geringerer Wichtigkeit ſeyende Sachen / nächſtens abgethan ſeyn dörfften: Underdeſſen aber ſtehet doch nicht zu glauben / daß Ihr. Kayſerliche Majeſt. in allerhöchſter Perſohn dorthin gehen / vnd denen Land-Tags-Deliberationen den Außſchlag geben werden. Da der Königliche Sardiniſche Miniſter in öffterer Conferentz mit deß Printzen Eugenij Durchl. begriffen / als gehet hier die gemeine Red / daß durch Vermittlung von Chur-Pfaltz bereits eine geheimbe Allianz zwiſchen beyden hohen Höfen geſchloſſen / Krafft welcher Savoyen ſich anheiſchig gemacht / im Fall der Noth vnd zum Dienſt deß Kayſers alle ſeine Trouppen marſchiren zu laſſen. Auff Befelch von Ihro Kayſerl. Majeſt. hat die neue Orientaliſche Compagnie dem geheimben Rath einen Plan von jhrem Handel überreichet / examinirt zu werden / in was Stand ſich etwann derſelbe befindet / da dann zu gleicher Zeit die Intereſſenten davon Gelegenheit genommen / Sr. Majeſt. etliche Stücke der feineſten Türckiſchen Stoffe vnd andere koſtbahre Sachen mehr / welche ſo wohl auß der See in die Levante nach Trieſt oder zum Theil die Thonau herauff gebracht worden / zu præſentiren / vnnd da diſe Waaren auff expreſſe Ordre geſchätzet ſeynd / ſo hat ſichs befunden / daß man ſie durch ſolchen Canal in weit civilern Preiß als andern Orthen haben mag. Ingleichen vernimbt man / daß die Mecklenburgiſche Sachen jüngſthin etliche Tag wider in der Relation geſtanden / vnd darauff ein Votum an Ihr. Kayſerl. Majeſt. ergangen. Dem Gerücht nach / dörfften wohl neue geſchärffte Kayſerl. Befelch wider

Digitized by Google

der den Herrn Herzog und deſſen Bedienten hiernächſt erkannt werden. Sonſten hat der verſtorben geachtete Pfaltz-Graf zu Zweybrücken ſich diſer Tagen allhier eingefunden; Diſer iſt Anno 1686. da der Türcken-Krieg geweſen/ in Campagne gegangen/ und hat under Ihr. Churfürſtl. Durchl. in Bayern/ bey Belagerung Ofen als Volontaire ſich aufgehalten/das Unglück aber gehabt/ von den Türcken gefangen/ und in die Sclaverey nach Africa gebracht zu werden; da dann vil Chriſten ranzioniret/ und jhm das Glück mit betroffen/ ſo hat derſelbe vor einigen Wochen ſich hier eingefunden/ und ohnlängſt bey Ihr. Kayſerl. Majeſt. Audientz gehabt.

Conſtantinopel/ vom 30. October.

Die jüngſte Zeitungen/ welche man allhier auß Perſien hat/ melden/ daß der Rebell Miriweys/ Printz von Candahur/ mit ſeinem Lager in den Vor-Stätten von Iſpahan campirte/und daß der Sophi auß Perſien/ diſe Unruhe zu ſtillen/ einen von ſeinen Söhnen/ an ſeine Stelle geſtellet/ mit völliger Authorität/ als König zu regieren (das jenige/ wie man ſagt/ in ſelbigen Königreich nichts neues iſt/) und daß diſer Sophi die Sachen ſo weit gebracht/daß er mit Verſprechen einer groſſen und jährlichen Einkunffte an gedachten Rebellen mit jhme überein kommen wegen eines Waffen-Stillſtands/ ſo daß man allhier anfängt zu glauben/ daß diſer junge Printz der Rebellion ein End machen/ und durch einen Accord zu wegen bringen wird/ welches durch die Waffen nicht hat bewerckſtelliget werden können. Auf diſe Nachricht that die Pforten an den Aga/ welcher mit Brieffen an den Sophi/ und an das Haupt der Rebellen abgefertiget war/ Ordre geſandt/ ohne Außführung ſeiner Commiſſion wider hieher zuruck zu kehren/ weil man in Gedancken ſtehet/ es möchte der Perſiſche Hof/ mit dem Moſcowitiſchen Hof eine heimbliche Verſtändnuß haben.

Livorno/ vom 19. Novemb.

In hieſigem Haven wird in kurtzem eine Convoy von Marſeille/ in mehr dann 100. Schiffen/ mit allerhand Waaren/ erwartet/ weil man daſelbſten die General-Außreinigung aller ſuſpecten Effecten unnd Waaren vollbracht/ anbey durch gantz Provence die gute Geſundheit continuiret. Zeither man allhier

die

by Google

die Impoſten auff die Genueſiſchen Schiffe geleget / kommen deren keine mehr allhier an.

Franckfurt / vom 8. Decemb.

Man hat zwar gänzlich vermeinet gehabt / es wurde geſtern / wie letztens gemeldet worden / Ihr. Hoch-Fürſtl. Durchl. der Herr Biſchoff zu Münſter / von Mannheimb ſich allhier einfinden / ſo aber nicht erfolget; wie nun die von dannen gekommene Brieffe melden / ſo befinden ſich höchſt-beſagte Se. Hoch-Fürſtl. Durchl. annoch an daſigem Chur-Fürſtl. Hof / allwo deroſelben nur alle erſinnliche Ehre erwiſen wird. Man ſagt / daß Ihr. Chur-Fürſtl. Durchl. gerne ſeheten / daß dieſelbe jhre Ruck-Reyſe zu Waſſer nehmen mögten; allein / dem Vernehmen nach / ſoll dieſelbe zu Land reſolviret worden ſeyn / daher man Se. Durchl. morgen oder übermorgen allhier erwartet; da man dann zu vernehmen haben wird / ob dieſelben dero March-Route von hier auff Bonn / oder gerad nach Münſter nehmen werden.

Tetuan / vom 30. October.

Von Salee vernimbt man / daß daſelbſten keine Pryſen auffgebracht worden / ſo lang die Holländiſche Eſcadre bey dem Nau der Straſſen kreuzet / keine Capers in die See gehen dörffen. Den Expreſſen / welchen der König von Marocco nach Madridt geſandt hat / damit das Commercium mit diſen Landen wider möchte eröffnet werden / erwartet man täglich zuruck. Die Ernde iſt in diſem Jahr ſo vortrefflich geweſen / daß man an Lebens-Mitteln und Früchten einen Uberfluß hat.

Allgiers / vom 30. October.

Vier unſerer Kapers / welche in der Mittelländiſchen See an der Seyten von Levante gekreuzet / biß dato aber keine Pryſen eingeſandt haben / erwartet man mit groſſem Verlangen zuruck. Den gantzen Sommer über hat man allhier eine ſolche Dürre und Hitze gehabt / daß groſſer Mangel an friſch Waſſer geweſen / indeme alle Waſſer-Brunnen vertrucknet ſind / auch alles auff dem Land hin- und wider ſtehenden Korn verbrannt iſt / deßhalben die Lebens-Mittel in hieſiger Statt noch ſehr theur ſeynd und bleiben.

Digitized by Google

Num. 51.
Anno 1722. Littera. Ee. 19. December.

MERCURII RELATION.

Oder

Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Extract eines Schreiben auß Aſtracan/vom 16. October.

NAchdem beede Czaariſ. Majeſtäten mit einer Jacht glücklich von Derbent allhier angelangt/ kam auch die gantze Flotte hieſelbſt an/ und brachte einige 1000. Mann/ ſamt die Regiminter Gardes/ mit über/ welche dann auch vorgeſtern debarquiret worden. Die Rede gehet dabey daß das Groß der Armee von Georgien auch im Anhero-Marſch begriffen iſt/ und rühret diſer ſo ſchleunige Ruck-March daher/ weil daſelbſt keine Subſiſtentz mehr zu finden iſt/ indem/ wie bekannt/die Tartarn alles vorher ruiniret/ und man unſer Seits die Vivres von hier auß alle dorthin transportiren muß. Unterdeſſen bleibet jedoch ein Corpo von 30000. Mann zuruck/ welche zu Derbent/ Terky und Schamachi/ in Garniſon ligen ſollen/ als worinnen ohne dem ſchon einige 1000. Mann ligen/ und weil diſe Oerther ſehr vortheilhafftig bevestiget worden/ ſo werden diſe Trouppen genugſam im Stand ſeyn/ die conquetirte Pro-

vintzien

Digitized by Google

[illegible] diſen Winter über zu mainteniren. So balden der Transport/ ſo in lauter Vivres und Ammunition beſtehet / und wovon zu Derbent zu Unterhaltung dortiger Trouppen / ein groſſes Magazin aufgerichtet wird/ von hier auß dorthin abgeſegelt/ werden beyderſeits Czaariſche Majeſtäten dero Ruck-Reiſe auffs ſchleunigſte nach Moſcau fortſetzen.

Madrid / vom 1[illegible]. November.

Von Cadix wird berichtet / daß die Holländiſche Eſcadre / nachdem ſie ſich mit nöthigen Lebens-Mitteln verſehen / von dannen nach ihrem Vatterlande zuruck geſeeglet / und daß die Spaniſche Eſcadre unter dem Admiral Serrano den 4. diſes auch in die Bay gekommen / auſſer ein Kriegs-Schiff / ſo nach Barcellona geſeeglet / die Fahr-Zeuge / welche die Beſatzung auff Majorica verwechſeln müſſen / zu eſcortiren. Diſe Brieffe melden auch / daß man in Andaluſien einige Troupen verſammlete / welche zu Mallaga eingeſchiffet / und nach Ceuta transportiret werden ſollen / daſige Garniſon abzulöſen.

Pariß / vom 28. November.

Es gehet die durchgehende Rede / es würden ſolche Anſtalten gemachet / daß die beruffene Conſtitution innerhalb 6. Monat durchs gantze Königreich würde angenommen werden können; welches aber zu erwarten ſtehet. Ohngeachtet der Cardinal Biſſi gedachte Bulle jederzeit auff das nachdrücklichſte ſchützet / ſo wird er dannoch gelobet / daß er deßwegen gegen niemand in ſeiner Dioceß eine Gewaltthat hat verüben laſſen. Es iſt gewiß / daß der Engliſche Hertzog von Hamilton auß Schottland entwichen / und ſich über die See geflüchtet hat / er ſoll ſich anjetzo zu Brüſſel aufhalten / und nach Rom zu dem Prætendenten gehen wollen. Der Verluſt / welchen die Holländiſche Oſt-Indianiſche Compagnie durch den Untergang ihrer 6. nach Indien beſtimmten Schiffe erlitten / wird biß auff 20. Millionen geſchätzet. Der allhier geweſene Printz Emanuel von Portugall hat ſich bey ſeinem Hierſeyn ſehr andächtig erwiſen / und hat er die Spitäler fleiſſig beſuchet / und groſſe Liebs-Wercke verrichtet.

Venedig / vom 28. Dito.

Vorgeſtern Abends wurden ſo wol Brieffe von hieſiger Regierung / als auch denen Particuliers / über Ottranto nach Conſtantinopel abgefertiget; von wannen die anlangende Nachrichten noch immer von einer bevorſtehenden Ruptur zwiſchen den Türcken und Moſcowittern melden wollen; Erſtere thäten nicht allein mit Außrü-

ſtun

ſtung einer mächtigen Flotte fortfahren/ ſonder verſammleten auch ein groſſes Heer/ nicht allein den Sophi von Perſien/ welcher ſich annoch in der Gegend Babylonien aufhielte/ und auff Koſten der Pforte unterhalten würde/ wider auff den Thron zu helffen/ ſondern auch die Moſcowiter auß Georgien und Circaſſien/ welche Landſchafften ſie mit ihren Waffen meiſtens occupirt hätten/ zu delogiren/ da indeſſen doch auch gewiß ſeye/ daß die Pforte auff allerley Weiſe den Czaaren in der Güte zu bewegen ſuche/ von ſeinem Vornehmen abzuſtehen/ welches aber nicht ſo leicht geſchehen würde/ weilen Se. Czaariſche Majeſt. entſchloſſen wären/ dero gemachte Conqueſten zu behaupten/ zu dem Ende ſelbige auch immer mehrere Trouppen auß dero Landen dahin marſchiren lieſſen/ daß man alſo die Anfänge der Ruptur zwiſchen den Ottomanen und Muſcowitern bald zu hören haben dörffte. Inzwiſchen wäre der jenige Aga/ welcher mit Exhortations-Schreiben zu den Sophi von Perſien und an Rebellen Myriweyß vom Groß-Sultan abgeſandt worden/ beordert/ ohnverzüglich nach Conſtantinopel zuruck zu kommen; und wolten die letztern Perſiſche Brieffe melden/ als wann der Sophi/ die Troublen in ſeinem Land deſto beſſer zuſtillen/ einen ſeiner Söhne in ſeinen Platz geſtellet/ und demſelben Vollmacht gegeben hätte/ mit gedachtem Rebellen/ welcher ſich noch immer mit ſeinen Anhang in den Iſpahaniſchen Vorſtädten aufhielte/ über einen Vergleich zu handlen/ wie dann auch ſchon verlauten wolte/ daß ſie einen Stillſtand der Waffen getroffen/ und daß mithin kein Zweiffel ſeye/ es werde der Königliche Perſiſche Printz Mittel und Wege finden/ der Rebellion gegen ſeinen Vatter/ durch Verſprechung einer jährlichen groſſen Penſion und anderen Vortheilen dem Myriweys/ ein Ende machen/ wovon die künfftige Zeit beſſere Erläuterung geben wird. Sonſten melden auch Brieffe von Conſtantinopel/ daß die Türckiſche Flotte/ welche im Canal von Maltha geweſen/ in der Inſul Scio zuruck gekommen wäre/ von dannen man ſie nächſtens zu Conſtantinopel (allwo ſich die Peſt von neuem geäuſſert habe) erwartete/ man wäre aber mit dem commandirenden Baſſa derſelben übel zufriden/ weil er ohne Befehl einen Brieff an den Groß Meiſter von Maltha geſchriben/ und von ſelben alle Türckiſche Sclaven zuruck begehret hätte/ und zwar unter gewiſſer Bedrohung/ falls man es zu thun weigerte/ da er doch hernach nicht im Stand geweſen/ das jenige/ womit er gedrohet/ außzuführen.

Haag/

Haag / vom 8. December.

Daß die Eröffnung deß Congreſſus zu Cammerich ſo lange verzögert wird / daran ſollen ſonderlich die neue Prætenſiones / welche der Hof zu Madrid gegen die Quadruple-Allianz mache / Urſach ſeyn / und wolten ſich die Kayſerlichen Bevollmächtigten in 3. Wochen Zeit von dannen wider wegbegeben / wann die Spaniſche nicht davon abſtehen würden. Von London ſchreibt man vom 4. diſes daß die Spaniſch- und Portugieſiſche Miniſters mit dem Staats-Secretario / Lord Carteret / über beyderſeitige Prætenſiones ſtarck conferirten / und hätten Se. Groß-Britaniſche Majeſt. den Schluß abgefaſſet / in Gefolg deß Garantie-Tractats / die Prætenſion deß Königs in Portugall / wegen denen an Spanien zuforderen habenden 600000. Peſos / zu unterſtützen. Der Herr Graf von Staremberg / Kayſerl. Miniſter / wie auch die Ambaſſadeurs der anderen Catholiſchen Puiſſantzen / ſind in groſſer Bewegung den König und das Parlament zu Revocirung deß Edicts / worinnen die Catholiſchen extraordinair hoch geſchätzet werden / zu perſuadiren / haben auch diſer Tagen dem Lord Carteret / vornehmſten Staats-Secretario / die üble Suiten / ſo darauß entſtehen dörfften / vorgeſtellet / ſo daß keines Wegs gezweiffelt wird / es werde in diſer Taxirung einige Moderation geſchehen.

Cölln / vom 6. Dito.

Ihro Hoch-Fürſtliche Durchleucht der Biſchoff von Münſter und Paderborn / auch Coadjutor zu Cöln / ſo als Morgen von Mannheim auffbrechen wollen / werden künfftigen Donnerſtag zu Bonn erwartet: Allwo Se. Hoch-Fürſtl. Dero offentlichen Einzug halten werden.

Zu Altenhoff in dem Lädl iſt zu haben / der Immer grünende Lorber- oder Stammens-Baum / worinnen bewiſen wird / daß die Durchleuchtigiſte Häuſer Chur-Bayrn und Oeſterreich von einem Stamm-Vatter herkommen / und zwar zwaintzig Jahr vor Chriſti Geburt / mit allen vornehmſten Hiſtoriſchen Denckwürdigkeiten von beyden Durchleuchtigiſten Häuſeren. Authore Doctore Pock.

Auch ſeynd allda zu haben / die erſt und andere Unterredungen von allerley curioſen Sachen deß Bayriſchen Parnaſſi, und werden hiervon die Continuationes folgen.

Sambſtägige

Extra-Zeitungen

Auß Wienn / Madritt / Pariß / und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 19. December 1722.

Digitized by Google

München / den 15. December.

Abgewichenen Sonntag iſt der bey hieſig: Churfürſtl. Hof geſtandene Kayſerl. Geſandte Ihrer Kayſerl. Majeſtät geheimer Rath / Cammerer und Obriſte Hof Marſchall Graf von Lowenzl Hochgräfl. Excell. nach dem ſie dero obgehabte Verrichtungen vollendet / und von Ihro Churfürſtl. Durchl. mit einem koſtbaren Ring regalirt worden / von hier nacher Paſſau abgeraißt / alda der Biſchöfflichen Wahl als Kayſerl. Commiſſarius beyzuwohnen.

Wienn / den 12. December 1722.

Verwichen Dienſtag hatte der auß Franckreich gekommene Hertzog von Solari allergnädigiſt Kayſerl. Audientz. Auß Moſcau hat man von 1. diß / daß der Czaar / nachdem diſe zuvor alle Anſtalt bey dero Armee gemacht / von Derbent zu Aſtracan ankommen / und ſolle nach kurtzen verweilen dem vernehmen nach von dannen ſich nach Moſcau begeben / bey der Armee aber die Ordre hinterlaſſen haben / daß die Generals nichts vornehmen ſolten / es ſeye dann / daß etwann der Mirweiß dieſelbe angreiffen wurde / auf ſolchen Fahl ſie ſich zuvereinigen / und deme zubegegnen hetten. Sonſten wurde vor einigen Tagen bey dem Kayſerl. Hof wegen deß Religions-Geſchäfft ein Conferentz-Rath gehalten / welche über 2. Stunden gewehret / worauff nach unterſchidlichen Höfen Schreiben abgeſandt worden.

Florentz / den 2. dito.

Der Groß-Hertzog hat beſchloſſen / das Bildnuß di

St.

Digitized by Google

St. Maria del Imprunata in einer ſolennen Proceſſion her‑umtragen / und den 6. 7. und 8. künfftigen Monats in derſelbigen Kirche außſtellen zu laſſen / und zwar zur Dancksagung / daß diſe Lande vor der Peſt befreyet gebliben. Ihro Hoheit haben eine ſehr ſchöne ſiberne Lampe in die Kirche del Humilita zu Piſtoria verehret. Der Hr. Maſſei / Päbſtl. Nuntius zu Pariß / hat von hieſigem Hof / weil er deſſen Unterthan iſt / eine Monatliche Penſion von 500. Thalern bekommen. Man ſaget / der zu Lucern befindliche Nuntius / der Herr Paſſionei / werde im Namen deß Pabſts / ſich auff den Fridens-Congreß zu Cammerich begeben / und daß der Pabſt / durch die Vermittlung Franckreichs und Spaniens / diſe Erlaubnus endlich erhalten habe. Im Fall die Türcken Maltha angreiffen werden / wird der Groß-Hertzog ſeine Galeren zu denen Venetianiſchen / oder vilmehr zu der Flotte ſtoſſen laſſen / welche von unterſchidenen / die Unglaubigen zuruck zu treiben zuſamm geſtoſſen werden wird.

Auß Italien / den 3. dito.

Zu Rom ſollen vile Engel-Schott und Irrländiſche Catholiſche Geiſtliche dem Prätendenten verſchidene Brieffe vorgewiſen haben / auß welchen erhellet / daß er noch vile Anhänger in diſen drey Königreichen habe. Man ſagt / der Pabſt werde die vornehmſte Puiſſancen ſeiner Religion erſuchen / ihre unter ſich habende Geiſtlichkeit mit einer Steuer zu belegen / und das Einkommen zum Succurs der Inſul Maltha anzuwenden / im Fall ſelbige / wie man vor gewiß glaubt / künfftiges Jahr von denen Türcken angegriffen werden ſolte. Verſchidene Machten haben ſich bereits auß eigner Bewegung erkläret / wie ſie diſe Inſul nicht Hülff-loß laſſen / ſondern derſelben kräfftigſten Beyſtand leiſten wolten; wie man dann verſichert / daß Spanien 16. Kriegs-Schiffe herbey zu ſchaffen verſprochen / die Republic Venedig aber will

30. Ga-

Digitized by Google

30. Galeren parat halten / und von Portugall hoffet man gleichfalls Succurs.

Conſtantinopel / den 15. Nov.

Der Tartar-Cham hat den Groß-Sultan von deß Czaarn glücklichen Progreſſen Nachricht gegeben / wie nemlich derſelbe biß in Georgien eingetrungen / und Teſtis / die Haupt-Stadt diſes Landes erobert hätte / und ſetzte ſich nun allenthalben veſte / und würde villeicht weiter gehen / Mingrelien / Immeria / und Guriel / diſe drey der Ottomaniſchen Pforten zinßbare Provintzen auch anzugreiffen / welche er auch bald unter ſeine Bottmäſſigkeit bringen würde / weil die Einwohner Griechen wären.

Pariß / den 28. Novemb.

Ubermorgen wird der König den Heuraths-Contract der Mademoiſelle de Beaujolois unterzeichnen / und diſe Prinzeßin darauff ihre Reiſe nach Spanien antretten. Ihr. Majeſtät haben ſich erkläret / wie ſie kommenden Frühling eine Reiſe nacher Rheims und St. Denis vornehmen / und die an diſen beeden Orten befindliche Koſtbarkeiten und merckwürdige Sachen noch einmahl in Augenſchein nehmen wolten. Weilen Se. Majeſtät auff ihrer erſten dahin Reiſe / da ſie ſich haben ſalben laſſen / einen weiſen Hut getragen / als ſeynd vil Herren deß Hofs Ihr. Majeſtät hierin gefolget / und glauben vile / daß diſe alte Mode wider auffkomme / andere aber / daß man ſich ſolcher weiſſen Hüten nur bey Königl. Spatzier-Fahrten / Jagden und andern dergleichen Luſtbarkeiten bedienen werde. Vergangene Woche wurde die von hier nacher Lion gehende ordinari Caroſſe unterwegs beraubet. Ein gleiches Unglück hat auch ein auß denen Niderlanden gekommener Courier gehabt / deßgleichen eine mit Geld beladene Fuhr / welche von Viſcord nacher Cöln unterwegens geweſen / und die nicht allein völlig geplündert / von 6. maſquirt- und wol

be-

berittenen Kerls ermordet worden. Das berühmte Frantzöſiſche Dictionarium von Moreri / welches der Pater Tournemine verbeſſert und um einen gantzen Tomum vermehret / wird bald zur Vollſtändigkeit kommen / und müſſen die jenigen / ſo ſolches verlangen / par Supſcripſion 50. Francken / bey deſſen Außlifferug aber noch andere 50. darvor bezahlen / da hingegen die / ſo nicht unterſchriben / ſolches für 150. Francken haben werden.

Ein anders auß Pariß / den 3. Decemb.

Man ſihet einen Extract auß den Büchern deß Policey-Stadthalters / deß Herrn von Argenſon / daß in hieſiger Stadt seynd 960. Gaſſen / 23600. Häuſer / 5772. offentliche Gaſſen-Laternen / 54. offentliche Brunnen / 50. offentliche Plätze / 47. Pfarr-Kirchen / 26. Spitäler mit ihren Kirchen / 84. Kirchen / welche keine Pfarren seynd / 21. Collegial-Kirchen / 8. Abteyen für die Weiber / 3. Abteyen für Männer / 25. Manns- und 57. Weibs-Ordens-Convent / 44. Collegia / 12. Schulen / 6. Königl. Academien / 4. offentliche Bibliotheken / 35. Schulen für arme Kinder / 3 Geiſtliche Jurisdictions / und 30. Weltliche / 12. Gefängnuſſe / 30. Dämme / 30. Corps. de Garde / 12. Märckte / 4. Meſſen / 30. groſſe und kleine Brücken / 18. Triumpf-Bögen / 25. Pack-Häuſer / 280. öffentliche Oerter für die Thiere / 18. Gärten / worin jedermann ſpatziren darf / 12. Barrieren für die Pachter / 80. Fähren. Die Einwohner diſer groſſen Stadt / und zwar groß und klein / belauffen ſich auf 800000. Perſonen / da Anno 1700. mehr nicht als 700000. gezehlet worden. Alhier seynd ſehr vile fürnehme Fremde / und inſonderheit 2. Printzen von Sachſen-Gotha / welche eine ſehr ſchöne Figur machen. Den 27. paſſato fuhr die Marſchallin von Clerembant nach St. Cloud / die verwittibte Hertzogin

von

von Orleans zu beſuchen / da man ſie dann / als ſie allda ange-
kommen / todt in der Caroſſe fand.

Moſcau / den 6. dito.

Es werden alhier groſſe Präparatorien gemacht / Se. Czaariſche Majeſtäten aufs prächtigſte zu empfangen und einzuholen / zu welchem Ende ſchon vile Grandes auff etliche 30. Meilen / denenſelben entgegen gereiſet ſeynd. So ſtehen auch Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Hollſtein / in procinctu deroſelben auf einige Meilen entgegen zu gehen. Man ſagt / daß die geſambte hohe Herrſchafften nach dero Ankunfft / ſich wol nicht über 14. Tag hier auffhalten / ſondern dero Reiſe nach Petersburg fortſetzen werden.

Franckfurt / den 6. dito.

Zufolg Brieffen von Caſſel / vom 28. November / iſt vor etlichen Tagen eine Hoch-Fürſtliche Heſſen Caſſeliſche Prinzeßin Wilhelmina / an einem hitziggen Fieber Tods verblichen / und kurtz darauff auch der junge Printz von Ihr. Durchl dem Printz Maximilian; welcher Zufall den Hoch Fürſtlichen Hof in die tieffiſte Trauer geſetzet hat. Bey der jüngſt gehaltenen Hoch-Fürſtl. Heſſen-Darmſtädtiſchen Jagd / ſeynd 137. Stuck wilde Schweine und anders Wild gefället worden; und / wie man ſagt / ſoll nechſtens dergleichen / weilen das Wild ſich ſehr vermehret / und den Landman auff dem Feld groſſen Schaden verurſachet / angeſtellet werden.

Haag / den 6. dito.

Man weiß nicht / was davon zu dencken / daß der Magiſtrat diſer Stadt der Burgerſchafft anbefohlen / ſich mit Munition / als wann würcklich ein Tumult oder Auffſtand vorhanden / zu verſehen. Sonſten ſeynd die Vorſtellungen von der Provintz Holland an die von Geldern / die Stadthalterſchafft betreffend / gethan / folgende: Daß durch diſe Abſonderung dieſelbe Urſachen zu Verwirrungen in allen vereinig-

ten

ten Provintzen zum Nachtheil diſer bey jetzigen Zeiten / ſo nothwendigen Einigkeit / zum Ruhm deß Staats geben würden; Man könte ſich auch nicht verſichern / daß durch die Stadthalterſchafft die Finantzen in der Provintz Geldern in beſſern Stand kommen werden / als ſie jetzt ſeynd; daß die Erfahrenheit gelehret / daß die gegenwärtige Regierung derjenigen einer Stadthalterſchafft vorzuziehen ſeye; daß endlich die Staaten von Holland nicht begreiffen könten / was denen Staaten von Geldern bewegen möchte / ſich ihrer eignen Authorität / in Faveur eines Stadhalters / zu entſetzen. Worauff die Staaten der Provintz Geldern nachfolgendes geantwortet: Daß ſie / wegen der Stadthalterſchafft kein ander Abſehen gehabt / als die Sicherheit deß Staats in genere / und die ihrer eignen Provintz in ſpecie; daß weil die Provintz vor rathſam hält in Fridens Zeit ſich gegen einen Krieg / der villeicht nicht weit entfernet / zu præcautioniren / ſo hätte dieſelbe auch gemeint / nöthig zu ſeyn / ſich eheſtens wegen der Stadthalterſchafft zu entſchlieſſen / weil ſie geſehen / daß ſeit dem Utrechter Friden nicht allein die Finantzien / ſondern der Credit mercklich abgenommen / und daß alle Vorſtellungen die man deßwegen von Seiten der andern Provintzen gethan / vergebens geweſen; daß überdem / weil das Intereſſe einer jeden Provintz abſonderlich / offtmahls das gemeine Intereſſe zu wider lieffe / ihre Provintz / zum Nachtheil der Union / gar zu vil dabey leyden muſte: Daß wegen der Inſtruction / welche dem Stadthalter / bey Erreichung ſeines 18. Jahrs ſolten gegeben werden / auch wegen ſeiner Erwählung es in der Provintz Geldern keine Uneinigkeit ſetzen würde / weil ſolches mit einhelliger Verwilligung geſchehen; daß endlich die Staaten von Geldern wünſchten / zu Unterhaltung deß Staats und allgemeinen Intereſſe / die übrige Provintzen möchten ihnen in diſem

ſem

ſem und jenem auch zu Verſicherung deß Staats wider ihre äuſſerliche Feind nachfolgen.

Donau Strom / den 6. dito.

Diſer Tagen kam von denen Kayſerl. Creyß- und Execution-Troupen im Mecklenburgiſchen ein Courier zu Wienn an / welcher mitgebracht / wie nunmehr ſowol die Fürſtl. Reſidentz-Stadt Schwerin von gedachten Commiſſions-Troupen in Poſſeſſion genommen worden / deßgleichen auch nächſtens mit der Veſtung Demmin geſchehen werde. Sonſten iſt gewiß / daß ſich jedermann verwundert / warum diſer Hertzog ſich noch immer wider die allergnädigſte Kayſerliche Befehle ſetzet / und worauff er ſich verläſt / welches ſich doch in kurtzem wird zeigen müſſen. Einige auß der Pfaltz hieher gekommene und weiter nach Ungarn zu Bauung daſigen Landes wollende Proteſtantiſche Familien / haben wider zuruck kehren müſſen / weil man keine andere als Catholiſche haben will. Wie man ſonſten von Regenſpurg vernimt / ſo laſſen ſich die Catholiſchen vernehmen / wann man den Calender wider verändern würde / ſolte es vile Unbequemlichkeiten nach ſich ziehen; dannoch aber ſeynd die Evangeliſchen im Werck begriffen / diſe Sache gründlich zu unterſuchen.

Cölln / den 10. dito.

Ihr. Hoch-Fürſtl. Durchl. der Biſchoff zu Münſter / werden erſt morgen Abends dero öffentlichen Einzug zu Bonn halten / da alsdann durch die gantze Stadt Illuminationes gemacht / und ein Kunſt Feuer angezündet werden wird. Die Princeßin Beaujolois iſt vorgeſtern vor 8. Tagen von Verſailles nach Spanien abgereiſet.

Digitized by Google

Num. LII.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen/ diſes 1722. Jahrs.

Den 26. December.

Wienn/ vom 16. Decemb.

VOn München vernimbt man/ daß deß Kayſerl. Obriſt Hof-Marſchall Herr Graf von Cowengl Excell. nachdeme derſelbe die obgehabte Kayſ. Affaieren bey daſig Chur-Bayriſchen Hof verrichtet/ von obgedachten München auffgebrochen/ und nacher Paſſau abgangen ſeye/ allwo Se. Excell. als denominierter Kayſerl. Commiſſarij der bevorſtehenden Hoch-Fürſtl. Biſchöfflichen Wahl (welche den ſicheren Vernemmen nach auff den 2.ten eingehenden Monats Januarij wird vorgenommen werden) mit beyzuwohnen. Und wollen einige Nachrichten auß obbemeldten Paſſau geben/ daß in diſer Hoch-Fürſtl. Reichs-Würde/ Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden Herr Biſchoff zu Seccan/ Graf von Lamberg groſſe Hoffnung mache/ worüber der Erfolg zu erwarthen iſt. Auß Warſchau underm 5. Currentis/ iſt dermahlen nichts ſonderliches zuberichten/ als daß einige Lands-Botten gar nit zu perſuadieren geweſen/ daß Sie von Ihro Majeſt. dem König/ wie gebräuchlich/ beurlaubet/ dahero der Marſchall nolens volens die Land-Botten-Stuben validieren müſſen: und wird dahero gemuthet/ daß daſiger Reichs-Tag/ gleichwie auch von jhnen die Prætenſiones alſo lauten/ zu Pferdt werden müſſen außgemacht werden.

Digitized by Google

Maltha / vom 13. November.

Allhier werden die alten Veſtungs-Wercker deß Schloß St. Angelo / mit unglaublichen Fleiß repariret / auch wird an dem groſſen Bruſtwehr/ſo die beyde Vorſtätt bedecket/unablåßig gearbeitet / und rechnet man / daß gegen künfftigen Monat Februarij ſchon mehr als 500. Stuck auff Batterien ſtehen werden. Die Miliz wird tåglich / ſo gar auch die Sonn- und Feſt-Tåg / exerciret/ und gehen die meiſte Officiers/ ſo Frantzoſen ſeyn/ zu ſolchem Ende auch von Zeit zu Zeit auffs Land. Der Groß-Meiſter wartet auff eine Antwort von deſſen Emiſſarien/ſo er zu Conſtantinopel hålt/ von Ihr. Kayſ. Maj./ als Kőnig von Sicilien/ wie auch von dem Pabſt/ und andern Italianiſchen Fürſten den gewőhnlichen Succurs zu erſuchen. Man ſpricht von einem Werck/ſo an dem Haupt der Waſſerleytung gemacht werden ſolte/ die Türcken zu verhindern/dieſelbe abzuſchneyden/ wie dann auch die Inſpectores der Quartier die Ciſternen eines jeden Hauß beſichtiget haben/zuſehen/ob dieſelbe in einen guten Stand ſeynd. Die zu Algier / Tripoli / und Tunis reſidierende Frantzőſiſche Conſuls ſchreiben / daß der Groß-Sultan einen Aga an gemeldte 3. Regierungen geſandt/und denenſelben bedeutet håtte/ ihre Raub-Schiff zuruck zu berueffen/ und ſelbe folgends fertig zu halten / ſich mit ſeiner Flotte in denen Håven von Morea conjungieren zukőnnen / da indeſſen man zu Tunis und Tripoli vil Mund- und Kriegs-Munitions verſamble / auch Vorhabens wåre / zu Dienſten der Pforten / Volck anzuwerben. Ein Tripoliniſcher Rauber hat eine unſerige groſſe Barquen erobert/ welche er armieret/ ſich deren zur Reſerve zu bedienen.

Venedig / vom 5. December.

Am Sambſtag erhielten wir abermahls Brieff / vom lezten October / und auch von dem vergangenen Monat November / welche beſtåttigen/daß die Türcken über die Czaariſche Progreſſen ſehr unruhig wåren / und die Antwort deß Czaarn / auff die Vorſtellungen / ſo ihme der abgeſchickte Capigi-Baſſa von wegen deß Groß-Sultans thun ſolte / mit Verlangen erwarteten. Underdeſſen ſchine die Kriegs-Declaration nahe zu ſeyn/ maſſen die Pforten ſich ihrer Waffen gegen die Moſcowitter gern bedienen wolte/ehe und bevor diſe gantz Georgien / Minegrelien / und

und das Land von Carbuel / under ihren Gehorſamb gebracht hätten / und ſolches ſo vil mehr / da der Türckiſche Pöbel zum Krieg geneygt wäre / und den Groß-Verzier all zu groſſer Saumſeeligkeit beſchuldigte / indeme in ihrem Geſatz enthalten ſeye / daß / wann ein Mahometaner umbgeworffen wurde / das Volck eines Fürſten / deſſen Bunds-Genoſſenen / alſo gleich beſorget ſeyn ſolte / jhme durch die Gewalt wider auffzuhelffen; Derowegen dann die Türcken ihre Kriegs-Rüſtung eyfferig fortſetzen / und arbeiten abſonderlich ſtarck an der Flotte / maſſen man ſich deren auff dem ſchwartzen Meer / als wohin das gröſte Abſehen ſeye / bedienen wolle / zu verhindern / daß die Coſacken auff dem Tanais / und andern Orthen nichts auff beſagtem Meer undernehmen möchten. Sonſten melden obige Brieff auch / daß noch immer vil Menſchen an der Peſt in Conſtantinopel ſterben / und daß in dem Logiment unſeres dortigen Miniſters / ohne die jüngſt-gedachte Brieff-Trager / auch ein Sprach-Knab davon geſtorben ſeye / derowegen dann alle Miniſters der Chriſtlichen Potentien / der Gefahr für der Peſt zu entgehen / ſich von Conſtantinopel weg begeben hätten / 16. Meil von dannen zu Belgrad / und zu der Gegend zuwohnen.

Pariß / vom 4. December.

Seythero den 24. deß verwichenen Monats arbeiten / auff Befelch deß Herrn Hertzogen von Orleans / alle Staats-Secretarien mit dem Cardinal du Bois / als vornembſten Miniſter deß Königs. Diſer Cardinal wurde geſtern als ein Glid der Frantzöſiſchen Academie / in Platz deß verſtorbenen Herrn Dacier / empfangen. Vor etlichen Tagen iſt der Herr von Peronie von hier nach Nancy abgereyſet / den Herrn Hertzogen von Lothringen von einer Fiſtel zu curieren. Hingegen iſt kürtzlich unſers bey der Pforten anweſenden Geſandtens / Marquis von Bonacq / Tollmetſcher / Herr le Noir / von Conſtantinopel allhier ankommen / wie man ſagt / über beſondere Ding / die ſeinen Herrn angiengen; Nachdem aber auch ein gewiſſer Medicus / Carache genannt / ſo mit dem letzten Türckiſchen Geſandten hier geweſen / wider hier angelangt / ſo will diſes bey einigen Nachdencken verurſachen / wiewol diſer letztere vorgibt / nächſtens eine Reyß nach Holland zuthun. Nachdeme der Holländiſche Ambaſſadeur / Herr Hopp /

von

Digitized by Google

von dem König/und Hertzog von Orleans Abſchid genommen/ als iſt derſelbe nach Holland abgereyſet. Wie verlautet/ſo hat der König die Mademoiſelle von Beaujolois vor ihrer Abreyß mit einem paar Ohrgehäng von auſſerordentlicher Gröſſe/ mit einer koſtbaren Diamantenen Schnur umb den Halß/ und mit underſchidlichen reichen goldenen Stoffen beſchencket. Das Gerücht währet noch/daß Sr. Majeſt. in kurtzem die Stände deß Reichs zu Verſailles verſamblen/und mit ſelbigen Sachen von der höchſten Wichtigkeit reguliren wurden.

Auß der Schweitz/ vom 6. December.

Italiäniſche Brieff melden/daß/ ſo bald es die Noth erforderte/ eine Kayſerl. Armee von 30000. Mann ins Feld gebracht werden könne/nicht allein die unſtrittige Rechten Ihre Kayſerl. Majeſt. zu behaupten/ ſondern auch zu verhindern/ daß keine frembde Trouppen in ſelbiges Land eintringen können.

Haag/ vom 11. Dito.

Die Hoffnung zu baldiger Eröffnung deß Congreſſes zu Cammerich nimbt von Tag zu Tag ab/ und werden auch under der Mediation deß Königs von Franckreich die Präliminair-Articulen nicht ehender abgemacht werden/ als biß die nach denen Kayſerlichen/ Spaniſch- und Groß-Britanniſchen Höfen abgeſchickte Expreſſen zuruck angelangt ſeyn werden/ da mittler Zeit die zu erwehntem Cammerich ſich befindliche außländiſche Miniſters/ ſo das Intereſſe ihrer hohen Principalen in Acht nehmen/ mit denen contractierenden Bevollmächtigten deliberirten. Indeſſen hielte man den Krieg in Italien könfftiges Jahr vor unvermeydlich/ wann der Congres keinen glücklichen Außſchlag gewinnen ſolte.

Verſailles/ vom 5. Paſſato.

Es wird auffs neue geredet/ daß Ihr. Majeſt. der König in Zeit von einem Monat nach Pariß abgehen/und biß nach Oſtern allda dero Reſidentz haben werde. Der Cardinal du Bois/ hat denen 4. Staats-Secretarien die Tag und Stunden/ wann ſie bey Sr. Eminentz erſcheinen/ die vorfallende Geſchäfften vorſehen/ auch Ihro die Original-Briefe/ ſo an ſie addreſirt ſeynd/ bringen/ und die Ordre wegen der darauff fügenden Antwort empfangen ſolten.

Digitized by Google

Num. 52.
Anno 1722. Littera. Dd. 29. December.

MERCURII RELATION.
Oder
Wochentliche
Ordinari-Zeitungen /

Wienn / vom 12 December.

Der Kayſerliche zu Londen ſich auffhaltende Geſandte / Herr Graf von Stahrenberg / findet / dem Vernehmen nach in ſeinen Unterhandlungen wegen einer beſondern Allianz zwiſchen Ihr. Kayſerl. Majeſt. und Sr. Groß-Britaniſchen Majeſt. zimlichen Eingang / worauff die Ruhe von gantz Europa ſich gründet. Der Holländiſche Geſandte / Herr Hamel Brüninx / hat diſer Tagen mit deß Printzen Eugenij Durchl. eine lange Unterredung gehabt / als welche hauptſächlich die neue Indianiſche Compagnie betrifft; worauff diſer Miniſter zur Genüge abmercken können / daß Ihr. Kayſerl. Majeſt. nicht abſtehen würden / ſothaner Compagnie auf alle nur erdenckliche Weiſe zu favoriſiren / maſſen verſchidene vornehme ſo wohl hier als anderen Orthen wohnende Kauffleute ſich erbotten haben / anſehliche Geld-Summen / zum beſten

ſten

Digitized by Google

ſten diſer Compagnie herzuſchieſſen. Von Conſtantinopel ſind allhier ſeither 8. Tagen 2. Couriers ankommen/ und iſt der eine von dem Kayſerlichen Reſidenten/ Herrn Dierling/ der andere aber von dem Groß-Brittaniſchen zu Conſtantinopel ſich befindlichen Geſandten abgefertiget/ ſo beyderſeits confirmiren/ daß der Groß-Vezier den Ruſſiſchen Reſidenten vor ſich gefordert/ und ihm erkläret/ wie der Tartar-Cham bey der Pforte klagend eingekommen/ was maſſen der Czaar nicht allein von einem unter ſeiner Bottmäſſigkeit ſtehenden anſehlichen Stuck Landes ſich Meiſter gemachet/ daß er auch/ dem Anſehen nach/ gewillet ſey/ daſſelbe zu zu behaupten/ weil nun diſer Cham unter dem Schutz der hohen Pforte ſtünde/ als wolte er/ der Groß-Vezier/ den erwehnten Reſidenten hiemit ermahnet haben/ durch einen Expreſſen Sr. Ruſſiſchen Majeſt. ſolches zu berichten/ und ihm von ſothanen Vorhaben abzuziehen/ weil ſolches gar leicht Erweiterungen nach ſich ziehen könnte; worauf mit diſer Nachricht auch der Ruſſiſche Reſident am 26. October einen Expreſſen nach ſeinem hohen Principalen abgefertiget.

Petersburg/ vom 20. November.

Nachdem diſer Tagen ſich abermahl eine über die maſſen hohe Waſſer-Fluth gezeiget/ und hierdurch faſt alle Pack-Häuſer unter Waſſer geſetzet worden/ ſo fangen einige Kauffleute an/ es zu zu bereuen/ daß ſie die Reſolution gefaſſet/ ſich hieſelbſt niderzulaſſen. Es haben auch durch diſen grauſamen Sturm die neuen Fortificationes allhier ſo wohl/ als zu Kronſchlot/ wie nicht weniger auch deß Czaarn Luſt-Gärten/ gewaltig ruiniret/ ſo daß der Schaden/ ſo durch diſe Waſſer-Fluth verurſachet worden/ höher geachtet wird/ als der vor einem Jahr. Man hat außgerechnet/ daß von denen Czaariſchen Troupen/ ſo in hieſiger Gegend und in Ingermanland ligen/ biß 12000. Mann nach Aſtracan abmarchiret ſind. Die bereits allhier angelangte Tartariſche junge Purſch ſind insgeſamt bey der Flotte vertheilet worden/ in dem See-Weſen geübet zu werden/ indem deren kaum 1200. von den Alten mehr vorhanden/ ſondern unter andern der Armee nach Perſien gefolget ſind. Sonſten ſihet man allhier ſo wohl als zu Reval/ und an anderen Orthen einige ehmahls gefangen geweſene Schwediſche Officiers ſich auffhalten/ welche gröſten Theils in hieſiger Gegend zu Hauß ſind/ und derowe-

gen

gen ſchlechten Luſt bezeugen / wider nach Schweden zugehen / wie dann auch ſchon einige derſelben unter unſeren Regimenteren Dienſte genommen.

Rom / vom 5. December.

Die Medici haben dem Pabſt fürgeſtellet / daß er wegen dero kräncklichen Zuſtandts ſich nicht mehr ſo eyferig der Regierungs-Geſchäffte annemmen ſolle; Er hat auch würcklich den gröſſeſten Theil derſelben ſeinem Bruder / dem Cardinal Conti / überlaſſen / welcher ſich deßwegen beſtändig im Vaticano auffhält. Indeſſen iſt das Haus Conti wegen deß Lebens deß Pabſts in groſſen Sorgen. Man ſchreibet diſe öfftere Leibes-Schwachheiten deß Pabſts einen Verdruß zu/welchen er bekommen / weil er in einer gewiſſen und geheimen Unterhandlung / welche zum Vortheil ſeines Hauſes abziehlte / ſeinen Zweck nicht hat erreichen können. Man ſihet allhier einen Brief/welchen der Groß Meiſter von Maltha für kurtzer Zeit an dem Grand-Prior di St. Gilles geſchriben / folgenden Innhalts: die villfältige Nachrichten / welche wir durch die Brieffe glaubwürdiger Perſohnen bekommen / die eine vollkommene Wiſſenſchafft von allen geheimben Bewegungen der Türcken haben / laſſen uns nicht zweifflen / daß die groſſe Kriegs-Zurüſtung zu Conſtantinopel auff diſe Inſul ein Abſehen haben; Derowegen wir mit Zuſtimmung unſers Raths euch anbefehlen/ allen Rittern und Häuptern der Waffen zu berichten/ daß ſie ſich in Bereitſchafft halten ſollen / zu marſchiren / und ſich hieher zu begeben / ſo bald wir darzu Befehl ertheilen werden.

Venedig / vom 11. December.

Am Dienſtag / als am hochen Feſt-Tag der Unbefleckten Empfängnus Mariæ wohneten Ihro Durchl. der ſolennen H. Meß in der Hertzoglichen Kirche bey/nach welcher eine groſſe Proceſſion war/ in welcher das von dem heiligen Evangeliſten Luca gemahlte wunderthätige Bildnus Mariæ mit herum getragen wurde. Die letzten Brieffe von Conſtantinopel bringen mit/ daß es/ allem Anſehen nach/ zwiſchen der Pforte und Moſcau zum Krieg kommen werde; und ſind die Türcken geſonnen / alle Macht zu gebrauchen / die Moſcowitter widerumb auß Georgien und Circaſſien zu treiben. Auß dem Veroneſiſchen und Breſcianiſchen werden noch mehrere Schiffe mit Canonen und andern Kriegs-Requiſiten in hieſigen Zeug-Hauß erwartet.

Digitized by Google

ret. Es werden einige Schiffe mit Biscotti und anderen Sachen geladen / welche mit eheſtem nach Corfu abgehen ſollen.

Schafhauſen / vom 7. December.

Man iſt in diſen Landen ſehr erfreuet / daß die Handlung mit Italien wegen der Perſonen wieder hergeſtellet iſt / in Hoffnung ; es werde dieſelbe in Abſicht der Güter auch eheſtens geöffnet werden / indem die Schweitzeriſche Nation durch die bißherige Sperrung überaus vil gelitten hat. Die Stritigkeiten über die Gräntzen zwiſchen den Graubündneren und den Römiſchen Cantons / ſeynd noch nit abgethan / und man ſcheinet faſt zu zweifflen / ob die letzen den Herrn Werthmüller / der ein Züricher Raths-Herr iſt / zum Mittels-Mann annehmen werden und erkennen. Der König von Sardinien dancket alle in ſeinen Dienſten ſtehende Sicilianiſche Soldaten ab / weil die meiſten / wie man ſagt / gut Spaniſch ſeynd. Auß dem Mayländiſ. Staat wird keinen Soldaten mehr nach dem Parmeſaniſ. zu paſſiren erlaubt / weil man gewiſſe Nachricht hat / daß unter dem Vorwand der Recrouten / vil neue Soldaten geworben werden. Daher dem Friden in Italien nicht getrauet werden will / weil man ſo vil gewiſſe Nachricht eingezogen / daß Spanien durch Hülffe Franckreichs ſelbe Abſichten mit Gewalt zu behaupten bemühet ſeyn ſoll / weswegen vile an einem guten Erfolg deß Cammericher Congreſſes ſtarck zweifflen wollen.

Nider-Elbe / vom 10. December.

Es gehet ein Gerücht / ob ſolte ein hoher Potentat einen Durch-Marſch durch Pohlen vor 40000. Mann verlangen / ohne annoch zu wiſſen wohin / oder zu was Ende.

Zu Altenhoff in dem Lädl iſt zu haben / der Immer grünende Lorber- oder Stammens-Baum / worinnen bewiſen wird / daß die Durchleuchtigiſte Häuſer Chur-Bayrn und Oeſterreich von einem Stamm-Vatter herkommen / und zwar zwaintzig Jahr vor Chriſti Geburt / mit allen vornehmſten Hiſtoriſchen Denckwürdigkeiten von beyden Durchleuchtigiſten Häuſeren. Authore Doctore Pock.

Auch ſeynd allda zu haben / die erſt und andere Unterredungen von allerley curioſen Sachen deß Bayriſchen Parnaſſi, und werden hiervon die Continuationes folgen.

Digitized by Google

Sambſtägige
Extra = Zeitungen
Auß Wienn / Madritt / Pariß / vnd andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend :

Was weiter Neues in diſen Orthen vorbeygangen.

München /

Den 26. December 1722.

Digitized by Google

Wienn / den 19. December 1722.

Abgewichnen Mitwoch Vormittags wahre bey Hoff über verſchidene Anligenheiten groſſer Conferentz Rath gehalten worden / Nachmittags aber hatten ſich Se. Majeſtät der Kayſer in dem Pratter mit Schieſſen beluſtiget. Anheunt Vormittag verfügte ſich ein hieſig Löbl. Magiſtrat zur N. Oeſterreichiſchen Regierung / und legten gewohnlicher maſſen Herren Burgermeiſter / Stadt-Richter: und andere ihre diß Jahr obgehabte Ambter ab / wo mithin durch angeſuchte Landts Fürſtl. Herren Commiſſarios die neue Wahl nach dem Neuen Jahr wider wird angeſtelt werden. Dem Vernehmen nach ſolle der regierende Kayſerl. Hof reſolvirt ſeyn / künfftiges Frühe-Jahr eine Reiß nacher Prag vorzunehmen / und zu dem Ende bereits denen hier ſeyenden geſambten Cantzleyen / ſonderlich aber der Königl. Böheimiſchen ſolches wird intimirt werden. Durch Particular Brief vernimt man auß Moſcau wie daß 2. Moſcowittiſche Proviant Flotten auf der Caſpiſchen See verunglücket wären / welches dann verurſachet / daß Se. Majeſt. der Czaar ſich würcklich mit der Armee zuruck ziehen müſſen / maſſen nicht mehr / als vor 3. Täg Brodt / wohl aber etwas Fleiſch vor die Armee in vorrath geweſen / und Se. Majeſt. bereits in hoher Perſohn zu Ende Octobris in Aſtracan arrivirt wäre / jedoch aber die Stadt Derbent nit mehr als 5000. Mann beſetzet / und in denen übrigen Conquetten 16. biß 17000. Mann zuruck gelaſſen. Zufolge Petersburger Nachrichten hette der Hertzog von Mecklenburg auß ſeiner Reſidentz ein ſehr koſtbare Biblio-

teck

Digitized by Google

reck in Moſcau der neuen Academie präſentirt / welche auch ehiſtens dahin transportirt werden ſolte.

Maltha / den 3. Novemb.

Man iſt alhier unauffhörlich beſchäfftiget mit der Reparirung derer Fortificationen / ſowol an diſer Stadt als auch an der Inſul Gozzo / woran an beyden Orten 17000. Mann Tag und Nacht arbeiten. Der Groß-Meiſter beſihet zum öfftern in Perſon / wie ſie mit der Arbeit avanciren / und unterläſſet bey ſolcher Gelegenheit nicht / dieſelben durch ſeine ſonderliche angenehme Begegnungen darzu anzufriſchen / welche dann auch von ſolcher Krafft ſeye / daß nun die Arbeiter ſich genugſam über ihr Vermögen befleiſſigen / daß man alſo hoffet / mit der Hülffe Gottes / und der Stärcke diſer anſehnlichen Garniſon / die man in beyden Plätzen haben wird / alle Bemühungen derer Türcken fruchtloß zu machen / und ſie wider nach Conſtantinopel zuruck zu weiſen / worzu dann auch alle Ritter auffgebotten ſeynd.

Donau-Strom / den 12. Decemb.

Weil die Nachrichten von der Kriegs-Rüſtung der Ottomanniſchen Pforte zu Waſſer und Land nicht nur auß Conſtantinopel / ſonder auch auß Italien / alwo die Türcken wegen Verſtärckung ihrer See-Macht ſowol den Maltheſern als der Republic Venedig / in Anſehung Corfu / Nachdencken erwecken / noch immerhin continuiren / ſo hält man gewiß davor / es werde künfftiges Jahr zum Krieg kommen. Die jüngſten Brieffe auß Conſtantinopel ſeynd vom 1. November datirt / und beſtättigen / daß der Krieg ſehr nahe ſeye / und der Roß-Schweiff / deſſen unfehlbarer Vorbott / außgeſteckt werden ſolte. Die Pforte gibt vor / daß ſie den weitern Progreſſen deß Czaarn nicht müſſig zu ſehen könne / und daß man ſich in Kriegs-Verfaſſung ſetze / dem Begehren / daß der Czaar ſich zuruck ziehen und Friden machen ſolle / den behörigen Nachdruck

druck

Digitized by Google

druck zu geben. Man hat aber auß der Erfahrung / daß die Türcken bey einem vorhabenden Krieg ihre warhafften Abſichten durch einen äuſſerlichen Schein auff allerhand Weiſe zu verdecken pflegen / und iſt auch ungewiß / ob der Czaar bey erſehenden Ernſt von dem Perſianiſchen Werck abſtehen / oder aber mit denen Türcken ſich alſo vergleichen möchte / daß beyde Theil ihre Anſtändigkeit hierinnen finden können. Von Türckiſcher Seits hat man ſchon unlängſt bey dem Kayſerl. Reſidenten zu Conſtantinopel ſich erkundiget / ob der Kayſerl. Hof Theil daran nehmen würde / wann die Pforte ſich gemüſſiget ſehen ſolle / die Waffen zu ergreiffen / worauff dann der Hr. Reſident Befehl erhalten / zu declariren / Ihr. Kayſerl. Majeſt. gedachten den Paſſarowitziſchen Friden genau zu beobachten / und wären von der Pforten ein gleiches gewärtig / müßten auch im übrigen die jenige Bündnuſſen nothwendig beobachten / in welchen ſie mit ihren Alliirten ſtünden / ſonſten aber ſich in nichts miſchen wolten. Der Groß-Vezier ſolle hinwiderum bezeuget haben / daß die Pforte denen Paſſarowitziſchen Tractataten genau nachzuleben / allerdings geſinnet ſeye. Sonſten will auch verſichert werden / daß bey denen Türcken der Krieg feſtgeſtellet / und dieſelbe / denen Czaariſ. Waffen ſowol auff den Türckiſch- als Perſianiſchen Gräntzen einen Einhalt zu thun entſchloſſen ſeynd. Der Engel- und Holländiſchen Geſandten Brieffe melden diſes gleichfalls.

Pariß / den 8. Decemb.

Die Prinzeſſin von Beaujolois hatte bey ihrer Abreiſe von hier bey ſich die Hertzogin von Duras / ingleichen auch 3. Caroſſen / eine jede mit 8 Pferden beſpannt / 4 Berlinen / mit 6. Pferden / und 3. Wägen mit 8. Pferden; 6. Pagen und 6 Laquyen ritten vor ihrer Caroſſe her / ſo hatte ſie auch zu ihrer Bedeckung 24. Mann von der Königlichen Leib-Garde zu Pferd; Der Herr Mercier / ordentlicher Hof-Meiſter deß

Kö-

Digitized by Google

Königs/ wird ſie in eben ſolcher Qualität auf ihrer Reiſe/ welche 45. Tag währen wird / begleiten. Der Hertzog Regent/ ihr Herr Vatter/ und der Hertzog von Chartres/ ihr Bruder gaben derſelben das Geleit / und zwar der erſtere biß nach Bourg la Reine / der leztere aber biß nach Chartres. Der Hof ſoll durch einen Expreſſen von Rom ein Päbſtliches Breve erhalten haben / worin Ihro Päbſtl. Heiligk. ſehr ernſtlich begehret/ daß man gegen die jenige Geiſtlichen / welche ihre Appellation von der Conſtitution Unigenitus nicht zuruck nehmen wollen / mit der äuſſerſten Schärffe verfahren / auch ihnen ſelbſt mit der Abnehmung ihrer Beneficien drohen ſoll. Ihro Königl. Hoheit die verwittibte Hertzogin von Orleans verſtarben den 7. diſes in der Nacht / nachdeme ſie zimlich lang mit Todes-Schwachheiten befallen / und mit allen Heil. Sacramenten verſehen geweſen / in einer groſſen Gelaſſenheit / Gedult und Gottesforcht. Sie hat von jederman/ ſonderlich von Ihrer gantzen Familie / und für allen andern von dem Regenten Hertzogen von Orleans/ ihrem Hn. Sohn/ einen ſehr beweglichen Abſchid genommen. Geſtern wurde ſie nach ihrem Willen ohne Pomp noch Pracht / auch ohne Balſamirung / zu St. Denis begraben / und werden ihro die Leich-Begängnuſſen/ Seel-Meſſen und Gebetter nach demjenigen Ceremoniel gehalten werden / welches bey dergleichen hohen Todsfällen nach dem erforderlichen Rang jeweilen beobachtet worden.

Ein anders auß Pariß.

Von Conſtantinopel hat man alhier die nachricht / daß / nachdem der Groß Vezier dem Moſcowitiſchen Reſidenten vorgeworffen/ daß der Czaar die Türckiſche Lande anfallen thäte / diſer jenem geantwortet/ daß der Czaar / ſein Herr/ gewohnt wäre / alle die jenigen/ ohne Unterſchid / zu beſtrafſen / welche ſeinen Unterthanen unrecht gethan / und Grauſamkeit an ihnen verübet hätten; Uber welche Antwort der

Groß

Groß-Vezier zwar ſehr hefftig bewegt worden / er hätte aber ſein Reſentiment dißimuliret / und dem Türckiſchen Divan ohnverzüglich hiervon Part gegeben / und wurde durchgehends dafür gehalten / daß zwiſchen der Ottomanniſchen Pforten / und dem Czaarn ein Krieg erfolgen dörffte.

Cambray / den 6. dito.

Es gehet ein Gerücht / die Sach der beyden Meer-Porten von Gibraltbr und Port-Mahon zum Vergnügen beyder Spaniſch- und Groß-Brittanniſcher Höfen ihre völlige Richtigkeit erlanget hätte. Das jenige / was bey dem anjetzo bevorſtehenden Fridens-Werck denen würcklichen Tractaten vorher gehen ſoll / iſt von ſeiner Richtigkeit noch weit entfernet / und hat man ſich wegen einigen Präliminar-Puncten / welche doch von keiner Wichtigkeit ſeynd / biß dato noch nicht vergleichen können; Es werden zwar deßwegen vile Particular-Conferentzen gehalten / weilen aber die meiſte Hn. Bevollmächtigte mit allzueingeſchränckten Inſtructionen verſehen / ſo ſeynd dieſelbe genöthiget / nach Endigung einer jeden Conferentz Couriers an ihre Höfe zu Einholung näherer Ordres abzuſenden / wie dann die Groß-Brittanniſche Bevollmächtigte ſeit 3. Wochen ſchon 6. Couriers theils abgefertiget / theils auch erhalten haben / und in wenig Tagen noch eines ſolchen gewärtig ſeynd; So iſt auch der jenige / den die Kayſerl. Hn. Bevollmächtigte in Sachen einiger wegen dem Ritter Orden deß güldenen Vliesses und anderer Puncten entſtandenen Schwürigkeiten nach Wienn ſpediret haben / von dar noch nicht wider zurück kommen. Es ſcheinet indeſſen / als ob die meiſte Schwürigkeiten vorerſt noch zwiſchen den Kayſerl. und Spaniſchen wären / worinnen die Frantzöſiſch- und Engliſche als Mediateur agirten.

Moſcau / den 2. dito.

Man ſihet alhier die Copey deß jenigen Manifeſts rouilliren /

liren / welches Se. Ruſſiſche Majeſtät durch ein Commando von Coſacken und Tartarn aller Orten in Perſien ſowol als in denen dortigen Tartariſchen Gegenden publiciren laſſen / wovon der Inhalt dahin außlauffet: Es hätten nemlich hiemit Se. Ruſſiſche Majeſtät allen und jedwerdern deß Reichs Perſien Einwohnern / wie nicht weniger auch denen jenigen / ſo von Perſien Schutz genieſſen / und deß Schachs Sophy getreuen Unterthanen notificiren / und bekandt machen laſſen wollen / was maſſen dieſelbe nicht auß dem Abſehen ſich denen Gräntzen von Perſien genähert / gleich als ob ſie etwann reſolviret wären / einige Provintzien davon unter ihre Bottmäßigkeit zu bringen / vilmehr aber wäre diſes die Urſache / warum ſie ihre See und Land-Armada avanciren laſſen / ſolcher geſtalt / den rechtmäſſigen Beſitzer deß Reichs Perſien auff ſeinem Thron zu mainteniren / denſelben und ſeine getreue Unterthanen gegen die Tyraney deß Miriweys und ſeines Anhanges / kräfftigſt zu ſchützen / und dann endlich / wie dieſelben reſolviret wären / von dem Miriweys ſelbſten und ſeinen Tartarn / wegen der ehemaligen Ravage und Einfälle / ſo er in das Ruſſiſche Reich tentiret / und anderer Sachen halber noch mehr / gebührende Satisfaction zu forden. Wann nun alle und jede wolmeynende / auß diſen oberzehlten allen den guten Willen Sr. Ruſſiſchen Majeſtät zur Gnüge [illegible] würden / als wolten dieſelben auch hiermit die jenigen / ſo ſich etwann annoch unterm Commando deß Tyranniſchen Oberhaupts der Rebelliſchen Tartarn deß Miriweys befinden möchten / ermahnet haben / daß ſie ſofort deſſen Armee quittiren / zu ihrem rechtmäſſigen Oberhaupt ſich wenden / und ihm alle Treue und Hulde präſtiren möchten / da widerigenfalls dieſelbe / falls ſie etwan attrapiret würden / keinen Pardon zu gewarten haben ſolten; übrigens aber ſo hätten Se. Majeſt. allen dero Trupen die präciſe Ordre beygeleget / nicht das aller-

ge-

geringſte zu ravagiren / zu plündern / oder ſonſten zu verhindern. Auß welchen allen dann ein jeder getreuer Vaſall deß Königs von Perſien die gerechte Intention von Sr. Ruſſiſchen Majeſtät zur Genüge abnehmen könte und würde. In Syberien würden ſeit einiger Zeit verſchidene Wunder-Dinge / als gantze Tempel / Gold / Silber / Ringe / und vil andere ſchöne Sachen / unter der Erden gefunden / ſo alles eine Anzeige wäre / daß diſes Land in alten Zeiten gantz andere Einwohner / als es jetzo hätte / gehabt haben müſſe.

Dantzig / den 9. Decemb.

Weil ſich / wie bekannt iſt / der Reichs-Tag in Polen zerſchlagen / ſo ſollen Ihro Königl. Majeſtät geſonnen ſeyn / in kurtzem wider nach Sachſen zuruck zu gehen / und die Sachen daſigen Reichs-Tag in jetzigem Stand zu laſſen / auch zu einem neuen Reichs-Tag ihre Königliche Bewilligung ſo bald nit wider zu geben.

Brüſſel / den 9. dito.

Mit Eröffnung deß Camraiſchen Congreß / ſtehet es annoch bey vorigem. Der Franzöſiſche Hof gibt ſich groſſe Mühe / die wichtige Hindernuß auß dem Wege zu räumen / inzwiſchen will man verſichern / daß / falls diſe Differentzien innerhalb 3. Wochen nicht abgemacht ſeyn werden / die Königl. Bevollmächligte Herren Miniſters ſich alsdann von Cambray zu retiriren willens ſeyn.

München / den 24. December.

Vergangenen Sonntag als den 20. diſes ſeynd Ihro Hochfürſtl. Durchl. Hertzog Theodor auß Bayrn / und Biſchoff zu Regenſpurg / umb 9. Uhr mit zwey Poſt-Caleſchen von hier nacher Siena in Italien abgereiſet / alda ſeine Studia zu proſequiren.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google